# Ödön von HORVÁTH

## Wiener Ausgabe sämtlicher Werke

Band 7.1

de Gruyter

Ödön von Horváth
Wiener Ausgabe

Ödön von Horváth

# Wiener Ausgabe sämtlicher Werke

Historisch-kritische Edition

Am Literaturarchiv der
Österreichischen Nationalbibliothek
und
am Franz-Nabl-Institut für Literaturforschung der
Karl-Franzens-Universität Graz

herausgegeben von
Klaus Kastberger

Band 7.1

De Gruyter

Ödön von Horváth

# Himmelwärts

# Das unbekannte Leben
# Mit dem Kopf durch die Wand

Herausgegeben von
Nicole Streitler-Kastberger

unter Mitarbeit von
Sabine Edith Braun und Martin Vejvar

Band 1

De Gruyter

Die Forschungsarbeiten an der *Wiener Ausgabe* werden unterstützt vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF; P 28127) und von der Kulturabteilung der Stadt Wien.

Dank an die Österreichische Nationalbibliothek (Wien) und an die Wienbibliothek im Rathaus für die Überlassung von Reprorechten an den Faksimiles.

Die Forschungsarbeiten an der *Wiener Ausgabe* werden seit Oktober 2015 am Franz-Nabl-Institut für Literaturforschung der Karl-Franzens-Universität Graz durchgeführt.












ISBN 978-3-11-058181-2
e-ISBN (PDF) 978-3-11-058470-7

Veröffentlicht mit Unterstützung des Austrian Science Fund (FWF), PUB 581-Z30





*Library of Congress Control Number: 2019944432*

*Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek*
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de abrufbar.


Dieses Buch ist publiziert Open Access auf www.degruyter.com
Satz: Dörlemann Satz GmbH & Co. KG, Lemförde
Druck und buchbinderische Verarbeitung:
Hubert & Co. GmbH & Co. KG, Göttingen
www.degruyter.com

# Inhalt

## Band 1
## *Himmelwärts*



## Band 2
## *Das unbekannte Leben*
## *Mit dem Kopf durch die Wand*

Ödön von Horváth

# *Himmelwärts*

# Vorwort

*Himmelwärts. Märchen*
Uraufführung: 5. Dezember 1937 an der Freien Bühne in der Komödie in Wien (Regie: Peter Michael).
Dauer der Schreibarbeiten: Herbst 1931 (Vorarbeiten 1 und 2) bzw. Frühjahr/Sommer 1933 bis spätestens Herbst 1934 (Konzeption 1) und Sommer/Herbst 1937 (Konzeption 2).
Umfang des genetischen Materials: 95 Blatt an Entwürfen und Textstufen, wobei 63 Blatt auf die beiden Vorarbeiten und 32 Blatt auf die beiden Konzeptionen entfallen.
Erstdruck: *Himmelwärts.* Märchen in zwei Teilen. Berlin: Neuer Bühnenverlag 1934.

## Datierung und Druck

Der Werktitel *Himmelwärts* verbindet drei unterschiedlich geartete Werkprojekte. Erstens bezeichnet er ein parallel zu dem Volksstück *Kasimir und Karoline* (1932) entstandenes dramatisches Werkprojekt, eine „Zauberposse" (VA$^1$/E$^1$ bzw. E$^3$), die auf den Herbst 1931 zurückgeht[1] und in der, wie in dem späteren Volksstück, Figuren wie der Merkl Franz, Schürzinger, Rosa (in VA$^1$) sowie (in VA$^2$) Kasimir und Karoline eine zentrale Rolle spielen. Als eindeutig getrennt von diesem ist zweitens das Werkprojekt eines Fragment gebliebenen „Romantischen Romans" mit dem Titel *Himmelwärts* zu betrachten, zu dem Horváth Ende 1932/Anfang 1933 umfangreiche Entwürfe und Textstufen fertigte.[2] Wahrscheinlich erst im Anschluss daran und nach Abbruch der Arbeiten am „Romantischen Roman" hat Horváth drittens im Frühjahr oder Sommer 1933 an einem Werkprojekt mit dem Titel *Himmelwärts* zu arbeiten begonnen. Es handelt sich dabei um das spätere „Märchen in zwei Teilen" *Himmelwärts*, das im Herbst 1934 im gleichgeschalteten Neuen Bühnenverlag als Stammbuch gedruckt wurde.

Die Entwürfe und Textstufen zu der früheren „Zauberposse" mit dem Titel *Himmelwärts* können jedoch als Vorarbeiten zu dem „Märchen in zwei Teilen" *Himmelwärts* betrachtet werden, weshalb eigentlich nur von zwei Werkprojekten auszugehen ist. Vor allem die charakteristische strukturelle Zweiteilung der beiden Dramenprojekte in Bilder bzw. Szenen auf der Erde und im Himmel lässt eine solche genetische Verbindung herstellen. Im „Märchen" werden diese ergänzt um Szenen in der Hölle. Hinsichtlich der Figuren unterscheiden sich die beiden Dramenprojekte jedoch deutlich

[1] Vgl. im „Chronologischen Verzeichnis" die einführenden Kommentare zu VA$^1$ und VA$^2$ sowie jene zu VA$^2$/E$^1$ und E$^{21}$.
[2] Vgl. WA 13/WP$^{17}$.

voneinander. Wo in der fragmentarischen Fassung VA²/TS⁷/A⁴ der „Zauberposse“ Kasimir (Kratler) im Zentrum steht und Karoline, Rosa sowie Merkl Franz die Nebenrollen besetzen, kreist das spätere „Märchen“ in der Endfassung ($K^1/TS^7/A^2$) um die Sängerin Luise Steinthaler und den „Hilfsregisseur“ ($K^1/TS^7/A^2$/SB Bühnenverlag 1934, S. 10) Lauterbach; Nebenrollen spielen Petrus und der Teufel, die jedoch in den Szenen im Himmel und in der Hölle in den Vordergrund treten.

Am 14. September 1933 hat Horváth in einem Interview mit der *Wiener Allgemeinen Zeitung*, das eigentlich zu *Hin und her* geführt wurde, Folgendes über sein „neues Stück“ erklärt:

> Mein neues Stück soll eine Märchenposse werden, aber ohne Zauberei. Ich halte die Form der Märchenposse gerade in der gegenwärtigen Zeit für sehr günstig, da man in dieser Form sehr vieles sagen kann, was man sonst nicht aussprechen dürfte…[3]

Die Passage bezeugt nicht nur Horváths prinzipielle Suche nach literarischen Gattungen, die die Zensur unterlaufen, sondern auch sein kritisches Zeitgenossentum. Außerdem lässt sich durch diese Zeilen belegen, dass Horváths Arbeit am „Märchen in zwei Teilen“ *Himmelwärts* zu diesem Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen, aber bereits im Gange war, was die vorgenommene Datierung der Arbeit am eigentlichen Werkprojekt ($K^1$) stützt. Dass er in dem Interview noch von einer „Märchenposse“ spricht, unterstreicht den Bezug des Werkprojekts zu den Vorarbeiten, in denen fast durchgängig von einer „Zauberposse“ die Rede war. Die Verkürzung des Gattungstitels zu „Märchen“ ist offensichtlich erst sehr spät erfolgt. Der Nachsatz „aber ohne Zauberei“ vollzieht jedoch bereits eine deutliche Selbstdistanzierung vom früheren dramatischen Werkprojekt, der Zauberposse *Himmelwärts*. Literaturgeschichtlich betrachtet nimmt Horváth mit seinem „Märchen“ zwar Anleihen beim Zaubermärchen eines Ferdinand Raimund, transferiert dieses aber in seine (dramatische) Gegenwart.

Am 30. Oktober 1933 berichtet der Autor dem Dramaturgen und Filmproduzenten Rudolph S. Joseph, er stecke „zur Zeit in einer überaus dringenden Arbeit“, „weil ich Geld brauch zum schlafen. Und zum essen. Und zum trinken. Und für den Zahnarzt. Mit einem Wort: Sorgen“.[4] Der Hinweis auf den Zahnarzt legt mit einiger Sicherheit die Fährte zu dem Werkprojekt *Himmelwärts*, in dem der Hilfsregisseur Lauterbach wiederholt von starken Zahnschmerzen geplagt wird.[5] Wahrscheinlich ist mit der im Brief erwähnten „dringenden Arbeit“ also dieses Werkprojekt gemeint, an dem Horváth somit im Oktober 1933 noch arbeitete. Weiters kann aus diesen wenigen Zeilen geschlossen werden, dass der Autor das Werkprojekt aus kruder materieller Notwendigkeit schrieb. Aus dem Brief an Rudolph S. Joseph wird auch ersichtlich, dass die Arbeiten an *Eine Unbekannte aus der Seine* zu diesem Zeitpunkt bereits abgeschlossen waren, während Horváth an den „Verserln“ zu *Hin und her* noch zu „schwitzen“ hatte.[6] Über die *Unbekannte* schreibt der Autor, dass sich an diese „Komödie“ „infolge ihrer […] abgrundtiefen Pessimität […] kein Theaterdirektor herantraut“.[7] Die

[3] Anonym: Oedön von Horváth über sein neues Stück. In: Wiener Allgemeine Zeitung, 14.9.1933.

[4] Brief Ödön von Horváths an Rudolph S. Joseph vom 30. Oktober 1933, zitiert nach dem maschinenschriftlichen Original im Deutschen Exilarchiv, Frankfurt am Main, EB 96/111 – B.01.0082.

[5] Vgl. $K^1/TS^7/A^2$/SB Bühnenverlag 1934, S. 10, 12, 28 und 71f.

[6] Brief Horváths an Joseph (Anm. 4).

[7] Ebd.

Posse *Hin und her* bezeichnet er indes als „höhere[n] Blödsinn", der aber „aufgeführt" werde, „und zwar am hiesigen Deutschen Volkstheater mit Moser und wahrscheinlich der Niese unter Martins Regie so um Sylvester herum".[8] Zu der geplanten Inszenierung kam es jedoch nicht. *Hin und her* wurde erst am 13. Dezember 1934 am Schauspielhaus Zürich uraufgeführt.[9] Dass ein „Blödsinn" gespielt werden sollte, während „Pessimität" keine Chance mehr habe auf deutschsprachigen Bühnen, könnte mit ein Grund dafür gewesen sein, dass Horváth mit dem Werkprojekt *Himmelwärts* der Darstellung der unmittelbaren „Pessimität" wieder im Kleide eines „Märchens", und damit eines „höhere[n] Blödsinn[s]", auswich.

Mit der Gattung des Märchens hatte Horváth schon in seiner frühesten Kurzprosa, den so genannten *Sportmärchen* (1923/24), experimentiert.[10] Dass er nach 1933 wieder auf komische Formen wie Posse, Zauberposse, Märchenposse, Lustspiel, Komödie oder eben Märchen zurückgriff, dürfte damit in Zusammenhang stehen, dass er mit der „Pessimität" seiner Volksstücke kein Publikum und keine Regisseure mehr erreichte. Außerdem konnte er, wie er im Interview mit der *Wiener Allgemeinen Zeitung* artikulierte, im Kleide komischer Formen Themen ansprechen, die man in ernster Gewandung nicht mehr verhandeln konnte. Dies gilt in verstärktem Maße auch für seine späten Komödien *Figaro läßt sich scheiden* (1936), *Ein Dorf ohne Männer* und *Pompeji* (beide 1937).[11]

Einen Terminus ante quem für die Arbeit an *Himmelwärts* liefert auch der Vertrag mit dem Neuen Bühnenverlag über „all[e] Urheberrechte, Filmrechte und Vertriebsrechte an dem Bühnenwerk ‚Himmelwärts'" vom 19. April 1934.[12] Eigentlich stand Horváth spätestens seit der Komödie *Hin und her* (1934), möglicherweise aber bereits seit der Komödie *Eine Unbekannte aus der Seine* (1933), beim Georg Marton Verlag (Wien/Berlin) unter Vertrag,[13] der auch regelmäßige Zahlungen an den Autor leistete.[14] Ein Brief des Georg Marton Verlags an Horváth vom 16. September 1933 sichert Ersterem noch die Rechte für Horváths „nächstes abendfüllendes Werk [...] zu den gleichen Bedingungen" wie für *Hin und her*, in dem Brief „Die Brücke" genannt.[15] Wie der Vertrag mit dem Neuen Bühnenverlag zustande kam, darüber lässt sich nur spekulieren. Möglicherweise war Horváth nach der Liquidation des Kiepenheuer Verlags,[16] der Horváths Vertriebsrechte für Deutschland vom Georg Marton Verlag über-

8 Ebd.

9 Vgl. WA 6, S. 169.

10 Vgl. WA 13, S. 51–104.

11 Vgl. dazu Christopher B. Balme: The Reformation of Comedy. Genre Critique in the Comedies of Ödön von Horváth. Dunedin: Department of German, University of Otago 1985 und ders.: Zwischen Imitation und Innovation. Zur Funktion der literarischen Vorbilder in den späten Komödien Ödön von Horváths. In: Traugott Krischke (Hg.): Horváths Stücke. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1988, S. 103–120.

12 ÖLA 27/S 1.

13 Vgl. den Vertrag vom 25. Juli 1933 zwischen Ödön von Horváth und dem Georg Marton Verlag, Ödön-von-Horváth-Gesellschaft Murnau am Staffelsee, ohne Signatur; vgl. auch WA 6, S. 5 und 171.

14 Vgl. den Brief des Georg Marton Verlags an den Gustav Kiepenheuer Verlag vom 24. April 1933, Kopie im Nachlass Krischke ÖLA 84/Schachtel 19/2.

15 Brief des Georg Marton Verlags an Ödön von Horváth vom 16. September 1933, zitiert nach einer Kopie im Nachlass Krischke ÖLA 84/Schachtel 19/2.

16 Vgl. WA 6, S. 171 und Anonym: Verlage. In: Der Autor (Berlin), Nr. 7, Ende Juli 1933, S. 15 sowie ebd., Nr. 9, Ende September 1933, S. 15.

nommen hatte,[17] auf der Suche nach einem neuen Verlag in Deutschland gewesen und im Zuge dessen zum gleichgeschalteten Neuen Bühnenverlag gelangt.

Der Autor stellte 1934 auch einen Antrag auf Aufnahme in den Reichsverband Deutscher Schriftsteller (RDS), dem am 11. Juli 1934 stattgegeben wurde, sodass er von dem Zeitpunkt an Mitglied der Reichsschrifttumskammer war.[18] Erst mit Beschluss vom 24. Februar 1937 wurde er von deren Mitgliederliste gestrichen, weil er seit dem 1. Januar 1935 keine Mitgliedsbeiträge mehr bezahlt hatte und sich „seit 2 Jahren in Wien“ aufhielt.[19]

Horváth verpflichtet sich in dem Vertrag mit dem Neuen Bühnenverlag auch, sein auf *Himmelwärts* folgendes „nächstes Stück“ diesem zu überlassen. Das Märchen *Himmelwärts* wird jedoch das einzige Bühnenstück Horváths bleiben, das von dem nationalsozialistischen Verlag gedruckt wurde. Ab der Komödie *Mit dem Kopf durch die Wand* (1935), die Horváths nächstes abendfüllendes Stück sein wird, steht der Autor beim Max Pfeffer Verlag (Wien) unter Vertrag. Die Verlagsgeschichte Horváths dokumentiert auch sein biographisches Verhältnis zum Deutschen Reich, von dem er sich im Sommer 1935, zur Zeit der Niederschrift von *Mit dem Kopf durch die Wand*, entschieden abkehrte.[20]

Das Stammbuch des „Märchens in zwei Teilen“ *Himmelwärts* wurde vom Neuen Bühnenverlag wahrscheinlich wenige Wochen oder Monate nach Vertragsabschluss erstellt, also im Sommer oder Herbst 1934. Zu diesem Zeitpunkt waren dementsprechend die Schreibarbeiten zu $K^1$ definitiv abgeschlossen. Die *Deutsche Bühne* meldet am 24. September 1934 unter der Rubrik „Neuerwerbungen der Vertriebsanstalten“ die Übernahme von *Himmelwärts* durch den Neuen Bühnenverlag.[21] Bei dem erwähnten Stammbuch handelt es sich um ein maschinenschriftlich vervielfältigtes ‚unverkäufliches Manuskript‘ mit Copyright 1934, das nur für den Vertrieb des Stückes an Theatereinrichtungen erstellt wurde. Das im Splitternachlass Horváth (ÖLA 27) überlieferte Exemplar dieses Stammbuchs enthält eine Reihe von handschriftlichen Eintragungen mit schwarzer Tinte, rotem und blauem Buntstift sowie Bleistift von fremder Hand, die eindeutig auf den Regisseur oder einen Dramaturgen der Uraufführung des Stückes 1937 in Wien zurückgehen.[22] Gedruckt erschien das Stück erstmals 1970/71 im Rahmen der *Gesammelten Werke*, die von Traugott Krischke herausgegeben wurden.

## Das genetische Konvolut und seine Chronologie

Das genetische Konvolut zum Werkprojekt *Himmelwärts* umfasst 93 Blatt, wobei 61 Blatt auf $VA^1$ und $VA^2$ sowie 32 Blatt auf $K^1$ und $K^2$ entfallen. Die vorgenommene

[17] Vgl. das Schreiben des Gustav Kiepenheuer Verlags an den Georg Marton Verlag vom 20. April 1933, Kopie im Nachlass Krischke ÖLA 84/Schachtel 19/2.

[18] Vgl. die Akte Horváth in der Reichskulturkammer, R 9361-V/6585, Deutsches Bundesarchiv. Horváth hatte die Mitgliedsnummer 875.

[19] Ebd., Aktennotiz vom 19. Februar 1938; vgl. auch WA 6, S. 11f.

[20] Vgl. dazu auch das Vorwort zu *Mit dem Kopf durch die Wand*, in diesem Band S. 351.

[21] Anonym: Neuerwerbungen der Vertriebsanstalten. In: Die Deutsche Bühne, 26. Jg., Heft 12, 24.9.1934, S. 246f.

[22] Vgl. dazu den Abschnitt „Uraufführung und Rezeption“.

Gliederung der Werkgenese in zwei Vorarbeiten und zwei Konzeptionen sieht im Detail folgendermaßen aus:

| | |
|---|---|
| Vorarbeit 1: | *Himmelwärts* – Zauberposse in sieben Bildern: Merkl |
| Vorarbeit 2: | *Himmelwärts* – Zauberposse in sieben Bildern: Kasimir |
| Konzeption 1: | *Himmelwärts* – Märchen in zwei Teilen |
| Konzeption 2: | *Himmelwärts* – Adaptierungsarbeiten |

## Vorarbeit 1: *Himmelwärts* – Zauberposse in sieben Bildern: Merkl

VA$^1$ geht wahrscheinlich auf den Herbst 1931 zurück. Dies lässt sich aus der Datierung der VA$^2$ schließen, die mit einiger Sicherheit festgelegt werden kann.[23] VA$^1$ umfasst 25 Blatt an Entwürfen und Textstufen, in denen Horváth eine „Zauberposse" (VA$^1$/E$^1$) in sieben Bildern skizziert, die um die Figur Merkl (Franz) kreist. Diese Figur findet sich auch in der Werkgenese von *Kasimir und Karoline* (hier erstmals in WA 4/K$^1$/E$^3$) und bleibt bis zu dessen Endfassung in 117 Szenen (WA 4/K$^4$/TS$^{15}$) erhalten.[24] Möglicherweise geht die Figur Merkl auf die frühen Entwürfe zu *Himmelwärts* zurück (VA$^1$ und VA$^2$), dessen Ausarbeitung Horváth aber schon nach wenigen Wochen, vermutlich im Herbst 1931, wieder abbricht. In VA$^1$/TS$^1$ tauchen auch Kasimir und Karoline als Figuren auf. Diese finden jedoch in VA$^1$ keine weitere Verwendung und spielen erst in VA$^2$ wieder eine Rolle. VA$^1$/E$^1$ trägt noch den Werktitel „Im Himmel". In allen weiteren Entwürfen von VA$^1$ findet sich indes der Werktitel „Himmelwärts", der bis zur Endfassung des „Märchens in zwei Teilen" K$^1$/TS$^7$/A$^2$ erhalten bleibt.

Zentral für die Entwürfe der VA$^1$ ist die Zweiteilung der Handlung in Bilder auf der Erde und im Himmel bzw. in „Arkadien" (erstmals in VA$^1$/E$^5$). Das erste Bild trägt in vielen Strukturplänen von VA$^1$ den Titel „Denkmalsenthüllung" (erstmals in VA$^1$/E$^1$). Dem folgt meist die eigentliche Handlung im Himmel (vgl. etwa VA$^1$/E$^1$ und E$^3$). Der Handlungsbogen, der in VA$^1$ überwiegend sieben Bilder umfasst, schließt in vielen Fällen „Wieder auf Erden" (VA$^1$/E$^3$), wodurch eine zyklische Struktur, eine Art Rahmung der Handlung im Himmel entsteht. Häufig trägt das letzte Bild in VA$^1$ den Titel „Denkmal" (erstmals in VA$^1$/E$^5$) oder „Beim Denkmal" (erstmals in VA$^1$/E$^6$). In der zwischen den rahmenden Bildern skizzierten Handlung spielen zunächst ein Ingenieur und ein Feinmechaniker zentrale Rollen (vgl. VA$^1$/E$^3$ und E$^5$). Ab VA$^1$/E$^6$ tritt jedoch Merkl allmählich in den Vordergrund der Handlung (deutlich ab VA$^1$/E$^{16}$–E$^{18}$).

Zentral und vielfach anzutreffen ist ein Handlungselement, das beinhaltet, dass den fremden Männern von der Erde im Himmel die Sympathien aller Frauen (meist „Weiber" genannt) zufallen (vgl. etwa VA$^1$/E$^6$ und E$^7$): „Alle Weiber schwärmen für den Merkl" (VA$^1$/E$^{18}$). Dadurch entsteht ein Konflikt zwischen den Männern von der Erde und jenen vom Himmel (vgl. etwa VA$^1$/E$^7$, E$^{16}$, E$^{18}$ und E$^{28}$). Bereits in VA$^1$/E$^5$ entwickelt Horváth auch die Idee der „künstliche[n] Befruchtung", die als zentrale Erfindung des (Fein-)Mechanikers bzw. Merkls zu einer weiteren Entzweiung zwischen Frauen und Männern führt. Diese endet mit Merkls Arrest (vgl. etwa VA$^1$/E$^{16}$ und E$^{17}$) bzw. der „Ausweisung des Mechanikers" (VA$^1$/E$^{27}$). In einem späteren Entwurf wird Merkl jedoch begnadigt (vgl. etwa VA$^1$/E$^{31}$). Eine weitere Erfindung, das „ewig[e] Pendel" bzw. das

[23] Vgl. dazu die Ausführungen zu VA$^2$ im Folgenden.
[24] Vgl. ebd.

„perpetuum mobile“, geistert ab VA$^{1}$/E$^{10}$ durch die Strukturpläne der VA$^{1}$. Der Besitz des Pendels verleiht dem Besitzer große Macht (vgl. etwa VA$^{1}$/E$^{31}$). Dem Merkl Franz bzw. dem Mechaniker oder Feinmechaniker steht als zentrale weibliche Figur ab VA$^{1}$/E$^{3}$ eine „Präsidentin“ und ab VA$^{1}$/E$^{5}$ eine „Königin“ gegenüber. Sie wird als „jungfräulich-sadistisch“ (VA$^{1}$/E$^{5}$) bzw. als „mit der Reitpeitsche“ (VA$^{1}$/E$^{32}$) ausgestattet beschrieben, begrüßt die Irdischen (vgl. etwa VA$^{1}$/E$^{8}$ und E$^{30}$) und lässt sich mit dem Ingenieur ein (vgl. etwa VA$^{1}$/E$^{9}$ und E$^{28}$). Meist hat sie jedoch einfach eine vermittelnde Rolle. Sie spricht „Recht“ und versucht zwischen den Frauen und den Männern bzw. den Männern und den Irdischen/dem Merkl versöhnend zu wirken (vgl. VA$^{1}$/E$^{30}$ und E$^{31}$).

## Vorarbeit 2: *Himmelwärts* – Zauberposse in sieben Bildern: Kasimir

VA$^{2}$ ist mit einiger Sicherheit im Herbst 1931 entstanden. Dies lässt sich durch wenige Blätter belegen, auf denen sich sowohl Entwürfe zu dem Werkprojekt *Himmelwärts* als auch solche zu frühen Konzeptionen (WA 4/K$^{1}$ und K$^{2}$) von *Kasimir und Karoline* finden (vgl. VA$^{2}$/E$^{20}$ und E$^{21}$).[25] Das zuletzt genannte Volksstück wurde im Frühjahr 1932 fertiggestellt und im Herbst desselben Jahres uraufgeführt.

VA$^{2}$ umfasst 26 Blatt an Entwürfen und Textstufen. Während in VA$^{1}$ Merkl im Zentrum der Handlung steht, sind für VA$^{2}$ Kasimir und (in zweiter Linie) Karoline zentral. Auch Figuren wie Schürzinger, der Pantoffelheld und Rosa, die in den Entwürfen der VA$^{2}$ eine große Rolle spielen, verweisen auf das Volksstück *Kasimir und Karoline*. Wahrscheinlich ist der Transfer jedoch (zumindest eines Teiles) der Figurennamen von *Himmelwärts* zu *Kasimir und Karoline* erfolgt und nicht umgekehrt.[26] Da Horváth die Ausarbeitung des Werkprojekts *Himmelwärts* vermutlich bereits im Herbst 1931, nach VA$^{2}$/TS$^{7}$/A$^{4}$, der letzten fragmentarischen Fassung, wieder abbrach, konnten die Figurennamen in das parallel dazu entstehende Volksstück abwandern. Auch materiell, die Papiersorte betreffend, ist eine Verflechtung der frühen Genesen von *Himmelwärts* und *Kasimir und Karoline* nachweisbar.[27]

In VA$^{2}$ hält Horváth weiter an der Gattungsbezeichnung „Zauberposse“ (auch „Feenmärchen“ in VA$^{2}$/E$^{11}$ und E$^{14}$) fest. Auch die Strukturgröße von sieben Bildern bleibt vermutlich bis zur letzten fragmentarischen Fassung (VA$^{2}$/TS$^{7}$/A$^{4}$) erhalten. Im Verlauf der VA$^{2}$ wandert das für VA$^{1}$ und die frühen Entwürfe von VA$^{2}$ noch charakteristische Bild der „Denkmalsenthüllung“ ans Ende der siebenteiligen Struktur (so zuletzt auch in VA$^{2}$/TS$^{7}$/A$^{4}$). Bereits in VA$^{2}$/E$^{1}$ werden Kasimir, Rosa, der Pantoffelheld und Schürzinger eingeführt, was eine deutliche Abgrenzung gegenüber VA$^{1}$ darstellt, in der der (Fein-)Mechaniker und der Ingenieur bzw. Merkl die Protagonisten abgaben (vgl. zuletzt VA$^{1}$/E$^{32}$ und TS$^{2}$) . Ebenfalls mit VA$^{2}$/E$^{1}$ wird erstmals der „Gesangsverein“ erwähnt, der die Entwürfe und Textstufen der VA$^{2}$ durchzieht. In VA$^{2}$/E$^{10}$ heißt es: „Der ganze Staat ist ein Gesangverein“. Das seit VA$^{1}$ gegebene „Arkadien“ wird schließlich als „Machtbereich des Gesangvereins Arkadia“ (VA$^{2}$/TS$^{7}$/A$^{4}$/BS 41 b [3], Bl. 6) ausgewiesen.

Zentral für VA$^{2}$ ist die Kontrastierung der Irdischen und der Arkadier (vgl. etwa VA$^{2}$/E$^{5}$ und TS$^{7}$/A$^{4}$). Mit VA$^{2}$/E$^{4}$ erscheint Kasimir erstmals deutlich als Zentralfigur,

[25] Vgl. auch die Kommentare dazu im „Chronologischen Verzeichnis“.
[26] Vgl. den Kommentar zu VA$^{2}$/E$^{20}$ im „Chronologischen Verzeichnis“.
[27] Vgl. dazu die einführenden Kommentare zu VA$^{1}$ und VA$^{2}$ im „Chronologischen Verzeichnis“.

in VA$^{2}$/E$^{6}$ wird zum ersten Mal Karoline erwähnt, die Kasimir als ‚himmlische' Ergänzung zur Seite tritt. Der Bildtitel „Kasimir und die Weiber" (VA$^{2}$/E$^{6}$) verweist zurück auf VA$^{1}$, in der die „Weiber" alle für Merkl geschwärmt haben (vgl. etwa VA$^{1}$/E$^{18}$). Eine wiederkehrende Handlungsstruktur der VA$^{2}$ sieht vor, dass Kasimir – wie der Mechaniker und der Ingenieur bzw. Merkl in VA$^{1}$ – von der Erde in den Himmel bzw. nach Arkadien kommt, dort seine „Einführung als Arkadier" erfährt (erstmals in VA$^{2}$/E$^{5}$), was einer Initiation in die Sitten und Gebräuche der Arkadier gleichkommt. Daraufhin erhält er eine weibliche Ergänzung. Zunächst, in VA$^{2}$/E$^{5}$, wird er mit einer märchenhaften Wunschkraft ausgestattet, mit der er sich zuerst etwas zu essen und später, wie Papageno in Mozarts Oper *Die Zauberflöte* (1791), ein „Mädchen" wünscht. Ab VA$^{2}$/E$^{6}$ ist von einer „Hochzeit" die Rede. Kasimir wird also in Arkadien verheiratet, und zwar in früheren Entwürfen mit Karoline (vgl. VA$^{2}$/E$^{8}$ und E$^{9}$), in späteren mit Leonore (VA$^{2}$/E$^{15}$–E$^{18}$).

Als Requisit spielt in VA$^{2}$ das „Fernrohr" eine wichtige Rolle, das die Handlung wohl bifokal öffnen sollte. Es taucht erstmals in VA$^{2}$/E$^{1}$ auf und bleibt bis zur letzten fragmentarischen Fassung erhalten (vgl. VA$^{2}$/TS$^{7}$/A$^{4}$/BS 41 b [3], Bl. 7). Auch die „künstliche Befruchtung" kehrt als „künstlich[e] Fortpflanzung" in VA$^{2}$ wieder (vgl. VA$^{2}$/E$^{16}$ und E$^{18}$). Die „Weiber" und „Männer" „streiten untereinander" (ebd.). Ähnlich wie der Mechaniker bzw. Merkl in VA$^{1}$ wird Kasimir in VA$^{2}$ nach all seinen Umtrieben mit den arkadischen Frauen ausgewiesen (vgl. VA$^{2}$/E$^{17}$ und E$^{19}$). In VA$^{2}$/E$^{6}$ erwähnt Horváth einen „Epilog"; auch dieser bleibt bis zur letzten fragmentarischen Fassung (VA$^{2}$/TS$^{7}$/A$^{4}$) bestehen.

Die Figurenliste von VA$^{2}$/E$^{20}$ nennt den Namen „Kasimir Kratler". Dieser findet sich genauso wie der „Präsident der Republik", „Geheimrat Professor Dr. h. c. Ferdinand Luder" und der „Ansager" noch in der letzten erhaltenen fragmentarischen Fassung (VA$^{2}$/TS$^{7}$/A$^{4}$). Diese wurde über mindestens vier Ansätze erstellt und umfasst auch frühes Material, das mit neu gefertigtem zu einer Gesamtfassung kompiliert wurde. Das lässt sich aus der Änderung der Bildtitel und der Paginae schließen,[28] zeigt sich aber auch im Auftauchen von Figuren wie dem Merkl, seiner Frau und Rosa, die teils auf VA$^{1}$, teils auf die frühen Entwürfe von VA$^{2}$ zurückgehen. Frau Merkl wird als „Frau des Fernrohr[s]" (VA$^{2}$/TS$^{7}$/A$^{4}$/BS 41 b [3], Bl. 7) bezeichnet, womit eine deutliche Vermischung der beiden Vorarbeiten erfolgt. Dem „Vorspiel" folgen in A$^{4}$ vier Bilder und ein „Epilog", der jedoch nur fragmentarisch ausgearbeitet ist und als Schlusspunkt fraglich erscheint. Außerdem ist anzunehmen, dass nach den vier überlieferten Bildern noch andere gefolgt wären, wenn Horváth das Stück zu Ende geschrieben hätte.

Inhaltlich reicht die fragmentarische Fassung vom „Start des Raketenfliegers Kasimir Kratler" (VA$^{2}$/TS$^{7}$/A$^{4}$/BS 41 b [3], Bl. 1), der sich im „Vorspiel" von der Erde „wegschiessen" (ebd., Bl. 2) lässt, über das Zusammentreffen mit Karoline im ersten Bild „auf einer Wolke" (ebd., Bl. 4) und die Einführung Kasimirs als Arkadier (ebd., Bl. 10–14) bis zur „Denkmalsenthüllung" (ebd., Bl. 15). Karoline ist mit Eugen liiert (erstmals in VA$^{2}$/E$^{15}$), der Kasimir darüber aufklärt, dass er sich in „Arkadien", „[u]ngefähr genau in der Mitte zwischen Erde und Himmel" (VA$^{2}$/TS$^{7}$/A$^{4}$/BS 41 b [3], Bl. 6), befinde. Karoline bezeichnet sich als „Fee" (ebd.) und ist einigermaßen erschrocken darüber, einen „Menschen" (ebd.) zu sehen. Das zweite Bild zeigt Frau Merkl und Rosa. Frau Merkl beschwert sich über ihren Mann, der sich, seitdem er im Hauptvorstand (des Gesangsvereins) ist, überhaupt nicht mehr um sie kümmere.

[28] Vgl. dazu die genauen Ausführungen im „Chronologischen Verzeichnis".

Stattdessen rede er „so schön" und „stiert […] mit dem Fernrohr auf die Erde hinab und erzählt mir dann, was die da unten für Schlachten schlagen" (ebd., Bl. 7). Schließlich taucht Merkl auf und berichtet darüber, dass ein „Mensch" „angekommen" (ebd., Bl. 8) sei und dass er ihn zum Abendessen eingeladen habe. Das dritte Bild beinhaltet die Einführung Kasimirs als Arkadier, wie sie frühere Entwürfe (vgl. etwa VA$^{2}$/E$^{5}$ und E$^{6}$) angedeutet haben: „Du bekommst Deine Flügel und wirst ein Arkadier!" (VA$^{2}$/TS$^{7}$/A$^{4}$/BS 41 b [3], Bl. 10), verspricht ihm der Vorsitzende des Gesangsvereins, nachdem er Kasimir über die Sitten und Gebräuche der Arkadier aufgeklärt hat. Das vierte Bild zeigt Kasimir mit Flügeln; er ist mit einer Wunschkraft (vgl. VA$^{2}$/E$^{5}$) ausgestattet und wünscht sich zunächst etwas zu essen, dann „ein Sofa" (VA$^{2}$/TS$^{7}$/A$^{4}$/BS 41 b [3], Bl. 11) und zuletzt „etwas [W]eibliches" (ebd.). Das gewünschte Mädchen taucht jedoch nicht auf. Der Pantoffelheld (vgl. VA$^{2}$/E$^{1}$) klärt Kasimir darüber auf, dass man sich Mädchen nicht wünschen könne, denn das gäbe ja „ein fürchterliches Durcheinander" (VA$^{2}$/TS$^{7}$/A$^{4}$/BS 41 b [3], Bl. 12): „Jetzt werden die Paare einander einfach zugeteilt." (ebd., Bl. 13) Möglicherweise fehlen nach diesem Bild noch weitere. Zuletzt ist der „Epilog" überliefert. In ihm kommt es zu einer „Denkmalsenthüllung" auf der Erde, was, wie die Grundschicht zeigt, zunächst das erste Bild gewesen wäre, das Horváth jedoch im Laufe der Kompilation von VA$^{2}$/TS$^{7}$ schließlich an den Schluss stellt. Dies entspricht der Verschiebung des Bildes „Denkmalsenthüllung" im Verlaufe der VA$^{2}$ vom Beginn des Stückes (vgl. VA$^{2}$/E$^{1}$) an dessen Ende (erstmals in VA$^{2}$/E$^{6}$) und ist ein weiterer Beleg dafür, dass ein Teil des Materials von VA$^{2}$/TS$^{7}$/A$^{4}$ wohl sehr früh in der Genese entstanden ist. Auch in VA$^{1}$ war dieses Bild das erste. In VA$^{2}$/TS$^{7}$/A$^{4}$ finden sich im Epilog drei „B[ä]rt[e]" ein, womit wohl Honoratioren gemeint sind, die das Denkmal für „die beiden kühnen Forscher" enthüllen, die sich „vor einem Jahre in einer Rakete in das Weltall schiessen" haben lassen und die „nichtmehr zurückgekehrt" sind (VA$^{2}$/TS$^{7}$/A$^{4}$/BS 41 b [3], Bl. 15). Auch die Tatsache, dass hier von zwei Forschern die Rede ist, lässt annehmen, dass der „Epilog" älteres Material, möglicherweise noch aus VA$^{1}$, darstellt. Mit dem Fallen der „Denkmalshülle" (ebd.) fällt auch der Vorhang über der nur fragmentarisch ausgearbeiteten Fassung der Zauberposse *Himmelwärts*. Mit ihr endet VA$^{2}$ und damit wohl auch Horváths frühe Arbeiten an einem dramatischen Werkprojekt dieses Titels. Es ist anzunehmen, dass dann ein längerer Zeitraum verstrich, in dem Horváth den Titel zunächst für seinen „Romantischen Roman" verwendete, der jedoch ebenfalls Fragment geblieben ist, bis er schließlich mit K$^{1}$ die Ausarbeitung eines neuen Dramenprojekts desselben Titels begann.[29]

## Konzeption 1: *Himmelwärts* – Märchen in zwei Teilen

Wahrscheinlich erst im Frühjahr 1933, nach Abschluss der Arbeiten an dem Fragment gebliebenen „Romantischen Roman", dürfte Horváth ein neues dramatisches Werkprojekt mit dem Titel *Himmelwärts* begonnen haben. Dieses weist strukturelle Ähnlichkeiten mit dem dramatischen Werkprojekt *Himmelwärts* von 1931 auf, weshalb Letzteres dem 1933 begonnenen als VA$^{1}$ und VA$^{2}$ vorangestellt wird. K$^{1}$ umfasst – abgesehen vom Stammbuch des Neuen Bühnenverlags, in dem die Endfassung K$^{1}$/TS$^{7}$/A$^{2}$ überliefert ist – nur 20 Blatt an Entwürfen und Textstufen. Dies ist ein äu-

[29] Vgl. oben und WA 13/WP$^{17}$.

ßerst schmales Konvolut, durch das die Genese dieses Werkprojekts nur bruchstückhaft nachvollzogen werden kann.

Das vorhandene Material ist jedoch äußerst interessant, da es inhaltlich sehr disparat ist. In den frühen Entwürfen und Textstufen von $K^1$ skizziert Horváth eine „Komödie des Menschen in 3 Teilen“ ($K^1/E^1$) bzw. eine „Komödie des Menschen“ ($K^1/E^7$), die offensichtlich von der Antike über das Mittelalter bis zur Französischen Revolution reichen sollte. Darauf weisen Figuren wie „Alexander der Grosse“, „Napoleon“, „Robespierre“, „Barbarossa“ sowie „Isabella und Ferdinand“ hin (vgl. $K^1/E^1$ und $E^2$). Auch (römische) Gottheiten wie „Mars“, „Venus“, „Juppiter“, „Hera“ und „Merkur“ sollten in dem Werkprojekt auftreten. In $K^1/E^6$ werden sogar „Adam“ und „Eva“ als Figuren erwogen. Der in $K^1/E^2$ ebenfalls genannte „Torquemada“ legt eine Fährte in die Zeit der Gegenreformation: Tomás de Torquemada (1420–1498) war der erste Großinquisitor Spaniens und Beichtvater der gleichfalls in $K^1/E^2$ erwähnten Isabella von Kastilien. In $K^1/E^5$ wird jedoch bereits eine fiktive Handlung mittels fiktiver Figuren angedacht. Dort werden nämlich „Luise, die Tochter“ und „Karl, ein junger Mann“ erwähnt.

In $K^1/E^8$ skizziert Horváth eine Handlungsstruktur, die in der Zeit der „Hexenverfolgung“, also in der Frühen Neuzeit, angesiedelt ist. Eine „Mutter“ bittet dort in einer ersten Szene „St. Petrus“ darum, ihre Tochter „100 Jahre später leben“ zu lassen, wenn es die Hexenverfolgung nicht mehr gibt. Die zweite Szene spielt in der Zeit der „Französische[n] Revolution“. Die Hauptfigur Luise (vgl. $K^1/E^5$) soll laut der dazugehörigen Notizen so „blutgierig“ sein, dass sie geköpft wird. In der Hölle schließt sie jedoch einen „Pakt mit dem Teufel“. Sie darf daraufhin wieder „hinauf“ (auf die Erde), verspricht „noch vielmehr Seelen“ zu gewinnen, bringt aber keine einzige Seele, sondern „verliebt sich“. Hierin ist ansatzweise bereits die Handlung des späteren „Märchens in zwei Teilen“ *Himmelwärts* angelegt. In $K^1/E^{10}$ notiert Horváth zunächst Konfigurationen: „St. Petrus“ und „kl. Bub“, „St. Petrus“ und „ein Mann der Kreuzzüge“, der in die Hölle kommt, sowie „St. Petrus“ und „Frau des Mannes“, deren „Tochter als Hexe angeklagt“ ist. Die Frau bittet den Heiligen Petrus, er solle ein Wunder wirken, indem er sie in einer Zeit leben lasse, „in der die Menschen an keine Hexen mehr glauben“. Auch in $K^1/TS^1$ wird Petrus von der Mutter um ein Wunder gebeten, doch er lehnt dies mit folgenden Worten ab: „Wunder sehn wir nicht gern!“ und „die Leut sind so undankbar! Zuerst flehens nach dem Wunder, dann kriegen Sie es und dann sagens: ich habs geschafft aus eigener Kraft!“

In $K^1/E^{11}$ fällt erstmals der Name „Steinthaler“, der der Name der Hauptfigur Luise und ihrer Eltern in der Endfassung von *Himmelwärts* ($K^1/TS^7/A^2$) sein wird. In dem Entwurf entwickelt Horváth auch eine deutliche Strukturierung in Szenen im „Himmel“, auf der „Erde“ und in der „Hölle“, was ebenfalls bis zur Endfassung erhalten bleiben wird, letztlich aber auf $VA^1$ und $VA^2$ zurückgeht, in denen es bereits eine deutliche Strukturierung in Bilder auf der Erde und in Arkadien/im Himmel gab. In $K^1/E^{12}$ notiert Horváth ein „Altarbild“, das in ein „Oben“, eine „Mitte“ und ein „Unten“ geteilt ist, was eine Strukturidee von $K^1/E^{11}$ wiederaufnimmt und auf den Titel der fragmentarischen Fassung *Oben und Unten* ($K^1/TS^6/A^3$) vorausweist. $K^1/E^{13}$ führt die Ideen der vorhergehenden Strukturpläne weiter aus, indem Figuren wie der Teufel und ein Vizeteufel hinzukommen und der Vater Luises den Namen Ferdinand erhält. Die Handlung reicht hier weiterhin nur von der Kreuzfahrerzeit bis in die Zeit der Hexenverfolgungen.

Mit $K^1/TS^2$ und $E^{15}$ erwägt Horváth eine neue Strukturierung in eine Zeit des „Grif-

fel[s]“, des „Federkiel[s]“ und der „Schreibmaschine“. Petrus erscheint als derjenige, der „hier droben“ („Im Himmel“) alles „mitnotiert“, „was auf Erden g’schieht“ (K$^1$/TS$^2$). Er bleibt bis in die Endfassung von *Himmelwärts* (K$^1$/TS$^7$/A$^2$) als Figur im Stück erhalten. Weiters finden sich zu K$^1$ ein paar maschinenschriftliche Ausarbeitungen, die den „Chorgesang der Verdammten“ (K$^1$/TS$^4$) und einen Dialog zwischen „Landsknechte[n]“ (K$^1$/TS$^5$/A$^1$–A$^3$) umfassen. Ersterer bleibt bis in die Endfassung von *Himmelwärts* (K$^1$/TS$^7$/A$^2$) ein fester Bestandteil des Stückes, Letztere scheiden im weiteren Arbeitsprozess aus dem Werkprojekt aus.

Von der „Märchenposse in zehn Bildern“ *Oben und Unten* (K$^1$/TS$^6$/A$^3$) ist nur wenig Material überliefert, und zwar nur sechs Blatt, von denen die ersten drei Titel und Personenverzeichnis umfassen. Da diese Blätter existieren und mit römischen Ziffern nummeriert wurden, was üblicherweise darauf schließen lässt, dass sie nachträglich erstellt wurden, ist davon auszugehen, dass diese Fassung wohl zu Ende ausgearbeitet war, aber inzwischen größtenteils verloren gegangen ist. Das Personenverzeichnis ist äußerst umfangreich und weist bereits mit einigen Figuren auf die Endfassung von *Himmelwärts* (K$^1$/TS$^7$/A$^2$) voraus, so etwa mit „Luise“, „Der Stadttheaterintendant“, „Lauterbach, ein Hilfsregisseur“, „Der Bühnenportier“, „Ein Dienstmann“ und „Die Garderobenhex“ unter den „Personen auf der Erde“, auch „St. Petrus“, „Frau Steuerkontrollor Steinthaler, Luises Mutter“ und „Julius Caesar“ finden sich in der späteren Endfassung unter den „Personen im Himmel“; weiters „Der Teufel“, „Ein Vizeteufel“ und „Herr Steuerkontrollor Steinthaler, Luises Vater“ als „Personen in der Hölle“. Allerdings weist die Figurenliste überdies viele Figuren auf, die in K$^1$/TS$^7$/A$^2$ nicht mehr vorkommen, unter anderen „Ein Richter“, „Ein Staatsanwalt“, „Ein Pflichtverteidiger“, „Ein Polizist“, „Herr Emanuel Hubermüller“ und „G. E. Lessing“. Hier hat Horváth die Handlung im Übergang zu K$^1$/TS$^7$/A$^2$ wohl großflächig umgebaut. Der Schauplatzhinweis: „Das Stück spielt im Himmel, in der Hölle und naturnotwendig auch auf Erden, und zwar in unserer Zeit“ (K$^1$/TS$^6$/A$^3$/BS 42 a [2], Bl. III) zeigt, dass Horváth das Werkprojekt bereits mit K$^1$/TS$^6$/A$^3$ in die konkrete Gegenwart seiner Zeit verlegt hatte. Verweise auf frühere geschichtliche Epochen finden sich hier kaum mehr.

Die Endfassung des „Märchens in zwei Teilen“ *Himmelwärts* (K$^1$/TS$^7$/A$^2$), die K$^1$ beschließt, ist nur in Form des Stammbuchs des Neuen Bühnenverlags (ÖLA 27/S 17) überliefert. Dieses enthält zahlreiche Eintragungen mit schwarzer Tinte, rotem und blauem Buntstift sowie Bleistift von fremder Hand, die vom Regisseur und/oder Dramaturgen der Uraufführung von 1937 stammen. Die Endfassung K$^1$/TS$^7$/A$^2$ umfasst zwei Teile bzw. 23 Szenen, wobei zehn auf den ersten Teil und dreizehn auf den zweiten Teil fallen. Wie schon in frühen Strukturplänen (seit VA$^1$) vorgesehen, ist das Stück durch den Wechsel zwischen Himmel und Erde gekennzeichnet, erweitert um einen dritten Schauplatz, nämlich die Hölle (erstmals in K$^1$/E$^8$ erwähnt). Die Handlung von K$^1$/TS$^7$/A$^2$ erscheint jedoch gegenüber den beiden Vorarbeiten, aber auch gegenüber den frühen Entwürfen von K$^1$ in ein anderes Milieu versetzt, nämlich in dasjenige des Theater- bzw. Opernbetriebs. Bis auf Julius Caesar fehlen die großen geschichtlichen Namen in der Endfassung (vgl. anders K$^1$/E$^1$–E$^7$ und TS$^6$/A$^3$). Die Handlung von K$^1$/TS$^7$/A$^2$ ist im Wesentlichen auf ein kleinbürgerliches Milieu beschränkt, wie es typisch für Horváths Stücke ist, allerdings ergänzt um eine himmlische und eine höllische Ebene. Auch in *Himmelwärts* ist die ökonomische Beschränktheit der Figuren wiederholt Thema, etwa wenn Luise keinen Schal hat oder im Kaffeehaus ihre Zeche nicht bezahlen kann (vgl. K$^1$/TS$^7$/A$^2$/SB Bühnenverlag

1934, S. 14b und 68). *Himmelwärts* ist jedoch auch ein Künstlerdrama, und die Frage nach künstlerischem Erfolg und Misserfolg spielt eine ganz wesentliche Rolle, ja sie ist es, die die Handlung antreibt. Diese Thematik wird überdies nicht nur am Beispiel Luises, sondern parallel auch an demjenigen des „Hilfsregisseur[s]" Lauterbach vorgeführt. Der Pakt mit dem Teufel, den Luise schließt, um künstlerisch erfolgreich zu sein, geht auf $K^1/E^8$ zurück, in dem bereits solch ein faustischer Pakt angedacht ist. Ebenfalls in $K^1/E^8$ angelegt ist die Tatsache, dass Luise ihren Vertrag nicht erfüllt, sondern dass sie sich stattdessen verliebt. Allerdings ist die Reihenfolge in $K^1/TS^7/A^2$ eine etwas andere. Hier verliebt sie sich erst, als sie ihre künstlerischen Ambitionen schon aufgegeben hat, weil sie ihren Vertrag gelöst und dadurch ihre Stimme verloren hat. Dass sie zuletzt mit dem ehemaligen Hilfsregisseur und nunmehrigen Hilfskellner Lauterbach in einem (kleinbürgerlichen) Bett landet, ist eine für Horváth typische (tragikomische) Wendung. Den Kleinbürgern scheinen auch in *Himmelwärts*, ähnlich wie in *Geschichten aus dem Wiener Wald* (1931), *Kasimir und Karoline* (1932) und *Glaube Liebe Hoffnung* (1933), der soziale Aufstieg und das Ausbrechen aus der sozialen Beschränkung fundamental verwehrt zu sein. Luises letzte Replik: „Auch wenn Du müd bist, ruht sich bei Dir meine Seele aus!" ($K^1/TS^7/A^2$/SB Bühnenverlag 1934, S. 76) erinnert inhaltlich und im Ton an die Unbekannte in der 1933 entstandenen düsteren „Komödie" *Eine Unbekannte aus der Seine*. Die (parodistische) Darstellung des Theaterbetriebs in *Himmelwärts* deutet indes eine Entwicklungslinie an, die in Horváths Parodien auf den reichsdeutschen Filmbetrieb, den Komödien *Das unbekannte Leben* und *Mit dem Kopf durch die Wand* (beide 1935), kulminiert.[30]

## Konzeption 2: *Himmelwärts* – Nachbearbeitungen

Das schmale Konvolut von 12 Blatt zu $K^2$ umfasst vor allem einige handschriftliche Ausarbeitungen, die Horváth offensichtlich im Zuge der Probenarbeiten für die Uraufführung von *Himmelwärts* im Sommer oder Herbst 1937 erstellte. Darüber hinaus wurden $K^2$ noch einige Eintragungen Horváths in Notizbüchern hinzugefügt, die wahrscheinlich aus dem Jahr 1936 stammen. Einerseits stehen diese in Zusammenhang mit seiner Tätigkeit als Drehbuchautor, andererseits handelt es sich dabei um Werkverzeichnisse, in denen Horváth die bis dahin geschriebenen Texte für sich selbst festhält.

$K^2/E^1$ und $E^2$ sind Listen, die den Titel „Fünf Filme" tragen und wahrscheinlich Anfang oder Mitte 1936 entstanden sind. In beiden Listen, die sich im Notizbuch Nr. 4 befinden, notiert Horváth Titel für zu schreibende Drehbücher oder mögliche Verfilmungen seiner Werke, darunter auch den Titel „Ein Pakt mit dem Teufel", der ein geplantes Drehbuch oder eine Verfilmung des „Märchens" *Himmelwärts* bezeichnet. Die Streichung des ursprünglichen Titels in $K^2/E^1$ und dessen Ersetzung durch „Ein Pakt mit dem Teufel" macht eine eindeutige Zuordnung möglich. In $K^2/E^3$, einem Werkverzeichnis, das wahrscheinlich ebenfalls Mitte 1936 entstanden ist, notiert Horváth den Titel „Himmelwärts" unter der Werkkategorie „Komödie, Posse und Märchen" gemeinsam mit „L'inconnue de la Seine" (womit wohl *Eine Unbekannte aus der Seine* gemeint ist) und „Hin und her". Die darunter zunächst ebenfalls festgehaltenen Titel

[30] Vgl. dazu den zweiten Teil dieses Bandes.

„Don Juan kommt aus dem Krieg" und „Figaro lässt sich scheiden" streicht der Autor wieder und trägt sie in einer eigenen Kategorie neu ein.

Den umfassendsten Teil des Konvoluts von K$^{2}$ stellen handschriftliche Ausarbeitungen dar, in denen Horváth neue Szenen zum bereits maschinenschriftlich vervielfältigten Stammbuch von *Himmelwärts* (K$^{1}$/TS$^{7}$/A$^{2}$/SB Bühnenverlag 1934) fertigt. Die Paginae auf den Blättern BS 42 a [3], Bl. 1–8 (K$^{2}$/TS$^{1}$–TS$^{6}$) stellen eindeutige Referenzen zu dem genannten Stammbuch-Druck her. Es handelt sich also bei K$^{2}$/TS$^{1}$–TS$^{6}$ um typische Adaptierungsarbeiten, die wohl im Zuge der Probenarbeiten für die Uraufführung in Wien im Dezember 1937 gefertigt wurden. Offensichtlich war Horváth in die Inszenierung ähnlich wie bei *Italienische Nacht* (1931), *Kasimir und Karoline* (1932) und *Mit dem Kopf durch die Wand* (1935) eingebunden.[31] Im Gegensatz zu den Adaptierungsarbeiten von *Das unbekannte Leben*, die zu einer neuen autorisierten Endfassung mit dem Titel *Mit dem Kopf durch die Wand* führten,[32] und zu *Italienische Nacht*, die in die Propyläen-Fassung mündeten,[33] sind die Adaptierungsarbeiten zu *Kasimir und Karoline* und zu *Himmelwärts* in der Genese ohne weitreichende Folgen geblieben, das heißt, sie haben nicht zu einer neuen autorisierten Endfassung geführt. Im Falle von *Kasimir und Karoline* und von *Himmelwärts* wurde jedoch den jeweiligen Uraufführungen eine gegenüber dem Stammbuch adaptierte Fassung zugrunde gelegt.

In K$^{2}$/TS$^{1}$ erweitert Horváth die siebte Szene des ersten Teiles, in der eine (komische) Sequenz zwischen Lauterbach und dem Portier folgen soll. K$^{2}$/TS$^{2}$ betrifft den Schluss des ersten Teiles, den der Autor mit den handschriftlichen Ausarbeitungen ganz wesentlich auszubauen gedenkt. Dabei soll die erste Szene des zweiten Teiles „Im Himmel" an den Schluss des ersten Teiles verschoben werden. Während der Intendant Luise den Vertrag mit dem Teufel unterbreitet, horchen der Letztere und Petrus. Diese verfallen schließlich in eine Debatte über Recht und Unrecht, die mit einem Sieg des Teufels endet. Damit sollte der erste Teil schließen. Die Fassungen K$^{2}$/TS$^{3}$ und TS$^{4}$ betreffen Szenen des zweiten Teiles. Demnach sollte der zweite Teil, entsprechend der Verschiebung der ersten Szene in den ersten Teil gemäß K$^{2}$/TS$^{2}$, erst mit „Seite 44" (K$^{2}$/TS$^{3}$/BS 42 a [3], Bl. 2) des Stammbuchs beginnen. In K$^{2}$/TS$^{3}$ erarbeitet Horváth die dritte (nun zweite) Szene des zweiten Teiles neu und skizziert dazu Dialoge zwischen Lauterbach und der Garderobenhex bzw. Luise. In einer wohl zuletzt hinzugefügten Replik schlägt Lauterbach Luise vor, dass sie ein bisschen „ausfliegen" (ebd., Bl. 3) könnten. Damit stellt Horváth bereits vor der Kaffeehaus-Szene eine intime Verbindung zwischen Lauterbach und Luise her. Außerdem arbeitet der Autor in K$^{2}$/TS$^{4}$ einen neuen Dialog zwischen dem Teufel und Luise aus, in dem es wie in K$^{2}$/TS$^{5}$ und TS$^{6}$ um die „wahre Liebe" (K$^{2}$/TS$^{4}$) geht, der, wie dem Verhältnis zwischen dem Teufel und Luise, in den Nachbearbeitungen ein besonderer Stellenwert zukommt.

Insgesamt sind die Adaptierungsarbeiten nicht sehr ausgereift. Die meisten Fassungen enthalten auch große Überarbeitungsspuren wie Streichungen oder Varianten. Außerdem finden sich innerhalb des überlieferten Konvoluts keine maschinen-

---

31 Vgl. WA 2/*Italienische Nacht*/K$^{5}$, WA 4/K$^{5}$ und in diesem Band *Mit dem Kopf durch die Wand*/K$^{3}$.

32 Vgl. in diesem Band *Mit dem Kopf durch die Wand*/K$^{3}$/TS$^{20}$ sowie die Kommentare zu K$^{3}$/TS$^{4}$ und TS$^{20}$ im „Chronologischen Verzeichnis".

33 Vgl. WA 2/*Italienische Nacht*/K$^{5}$/TS$^{4}$ sowie den Kommentar dazu im „Chronologischen Verzeichnis".

schriftlichen Nachbearbeitungen, weshalb eher davon auszugehen ist, dass sie für Horváth keine weitere Gültigkeit hatten. Dennoch muss man annehmen, dass $K^2/TS^1$–$TS^6$ bei der Uraufführung Anwendung fanden, denn im dabei von der Regie bzw. Dramaturgie verwendeten Exemplar des Stammbuchs (ÖLA 27/S 17) finden sich Markierungen mit rotem und blauem Buntstift sowie Bleistift, mit denen genau die in den Fassungen in Form von Seitenangaben notierten Referenzstellen gekennzeichnet sind. Damit war für Regie, Dramaturgie und Schauspieler eindeutig erkennbar, an welcher Stelle die Abweichungen vom Stammbuch zu spielen waren, wie sie mit den Nachbearbeitungen $K^2/TS^1$–$TS^6$ gegeben sind.

## Uraufführung und zeitgenössische Rezeption

Am „Märchen in zwei Teilen" *Himmelwärts* (1934) zeigt sich paradigmatisch die problematische und ambivalente Situation, in der sich Ödön von Horváth seit der Machtergreifung Hitlers 1933 befand. Der Kleist-Preisträger des Jahres 1931, der mit Stücken wie *Italienische Nacht*, *Geschichten aus dem Wiener Wald* (beide 1931) sowie *Kasimir und Karoline* (1932) große Erfolge auf den Berliner Bühnen gefeiert hatte und zumindest von der (links-)bürgerlichen Kritik eines Alfred Kerr oder Alfred Polgar als eines der größten Talente unter den jungen Autorinnen und Autoren gerühmt wurde,[34] konnte auf den nun gleichgeschalteten Bühnen nicht mehr gespielt werden.

Polemiken von Seiten der völkischen Kritik hatte Horváth seit seinen frühesten dramatischen Arbeiten (etwa *Sladek, Die Bergbahn* und *Italienische Nacht*) zu gewärtigen gehabt.[35] Dennoch wurde er von Regisseuren wie Francesco von Mendelssohn oder Heinz Hilpert an den großen Berliner Bühnen bis 1933 relativ problemlos und überaus erfolgreich gespielt. Nach 1933 wurden jedoch bereits geplante Inszenierungen durch gezielte politische Agitation von rechts verhindert; so etwa eine für Januar 1933 von Hilpert avisierte Uraufführung von *Glaube Liebe Hoffnung* (1933), auf die der Regisseur schließlich unter dem Druck der Nationalsozialisten verzichtete.[36]

Hilpert wies noch im März/April 1933 in den *Blättern der Volksbühne Berlin* darauf hin, dass „ein Theater der Zeit auch den Autoren der Zeit gehören soll" und dass er von den jungen Autoren vor allem „Broch und Horvath" schätze.[37] Ein ebenfalls in den *Blättern* erschienener anonymer Artikel verdeutlicht jedoch, dass sich die Berliner Theater bereits zu diesem Zeitpunkt in der Krise befanden und dass zahlreiche Theater im laufenden Spieljahr pleite gegangen waren.[38] Andere wiederum, wie etwa das Staatliche Schauspielhaus am Gendarmenmarkt, waren „unter den Einfluß politischer Machthaber gekommen, die in ihren bisherigen Aeußerungen leider erkennen ließen, daß eine unparteiische, höchsten Zielen zustrebende Kunstpflege nicht ihre Sache ist".[39] Und weiter heißt es dort:

---

[34] Vgl. etwa die zeitgenössische Rezeption von *Geschichten aus dem Wiener Wald*, WA 3, S. 28–32.
[35] Vgl. etwa die Rezeption von *Sladek* und *Italienische Nacht*, WA 2, S. 12 und 222–225.
[36] Vgl. KW 6, S. 156 und Horváth 2007, S. 101.
[37] Heinz Hilpert: Zeitgenössische Dichter und wir. In: Blätter der Volksbühne Berlin, Jg. 1932/33, Heft 4, März/April 1933, S. 1.
[38] Vgl. Anonym: Berliner Theater in der Krise. In: Blätter der Volksbühne Berlin, Jg. 1932/33, Heft 4, März/April 1933, S. 1–3, hier S. 1f.
[39] Ebd., S. 2.

> Für die Spielgestaltung dieser Bühne wird in Zukunft ein Mann zuständig sein, der im „Völkischen Beobachter" gewisse Anschauungen eines Künstlers wie Leopold Jeßner als „mauschelnde Ideale" kennzeichnete. Gegenüber solchen Tendenzen ist es von höchster Wichtigkeit, daß eine Bühne besteht und ungehemmte Wirkungsmöglichkeiten hat, die ihr Programm unabhängig von nationalistischen und rassepolitischen Einflüssen gestaltet, die für eine parteipolitisch ungebundene, aber von freiheitlichen Gesichtspunkten bestimmte Kunstpflege eintritt.[40]

Als eine solche sieht der anonyme Kommentator naturgemäß die Volksbühne an, doch auch sie, die ab dem 31. Mai 1933 offiziell die Bezeichnung „Theater am Horst-Wessel-Platz" führen musste, stand spätestens zu diesem Zeitpunkt unter der Aufsicht und Kontrolle des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda.[41] Hilpert, der das Theater seit dem 1. Juli 1932 leitete, hatte zwar eine relative künstlerische Freiheit, in die Spielplangestaltung wurde aber von der Abteilung T, der Theaterabteilung des Propagandaministeriums, immer wieder eingegriffen. So hatten geplante Stücke dem Ministerium vorab vorgelegt zu werden. Da die Nationalsozialisten nach dem Exodus eines Großteils der wichtigen Theaterleute bereits im Jahre 1933 fürchteten, dass Berlin und ganz Deutschland ins kulturelle Mittelmaß absinken könnte, konnte Hilpert aber dennoch einige neuere Stücke durchbringen.[42] Die Volksbühne avancierte unter ihm zum führenden Theater Berlins. Ab der Spielzeit 1934/35 wurde er von Propagandaminister Goebbels an das Deutsche Theater Berlin berufen, das er zehn Jahre lang leiten sollte. Noch als Leiter der Volksbühne erstellte Hilpert bereits den Spielplan für das Deutsche Theater.[43] Am 2. Juni 1934 berichtet das *12-Uhr-Blatt*, dass Theaterdirektor Hilpert soeben das neueste Werk Ödön von Horváths, *Himmelwärts*, als Uraufführung angekündigt habe. Dem folgten Polemiken in den nationalen Blättern gegen Hilpert und Horváth. Hilpert wurde vom so genannten Reichsdramaturgen Rainer Schlösser ausdrücklich angewiesen, „daß Horváth nicht in Frage käme".[44] Der spätere künstlerische Beirat an Gustaf Gründgens' Schauspielhaus, Alfred Mühr, schrieb in einem Artikel in der *Deutschen Zeitung* vom 5. Juni 1934:

> Oedön Horvath im Deutschen Theater?
> Kaum hat Hilpert die eine Schlappe überwunden [gemeint ist der Streit um das Stück *Mary Dugan*; Anm.][45], so bereitet er sich wiederum selbst die zweite. Wie bekannt wird, hat er als Leiter des Deutschen Theaters Oedön Horvaths neuestes Bühnenstück „Himmelwärts" angenommen. [...] [V]on solch einem literarischen Wicht führt Heinz Hilpert gleich in der ersten Spielzeit des neuen Deutschen Theaters ein Stück auf! Ist das nicht allzu kühn im alten liberalistischen Sinne einer Theaterleitung? Sieht das nicht so aus, als wenn Hilpert jedes kulturpolitische Gleichgewicht vermissen läßt?[46]

---

40 Ebd., S. 2f.
41 Vgl. Michael Dillmann: Heinz Hilpert. Leben und Werk. Berlin: Akademie der Künste/Edition Hentrich 1990, S. 97.
42 Vgl. ebd., S. 97–99.
43 Vgl. ebd., S. 111.
44 Zitiert nach ebd., S. 112.
45 Vgl. ebd., S. 103–106.
46 Alfred Mühr: Um das kulturpolitische Gleichgewicht. In: Deutsche Zeitung (Berlin), 5.6.1934; zitiert nach Dillmann 1990 (Anm. 41), S. 112.

Zur Uraufführung von *Himmelwärts* am Deutschen Theater kam es schließlich nicht. Hilpert wurde von höchster Stelle an diesem Vorhaben gehindert.[47] Schlösser schrieb in diesem Zusammenhang an den Propagandaminister Goebbels:

> Horváth, dem eine gewisse literarische Geschicklichkeit nicht abzusprechen ist, konnte für seine „G'schichten aus dem Wienerwald", die spezifisches System-Theater sind, seinerzeit den Protest der gesamten nationalen Presse quittieren, andererseits freilich die begeisterte Zustimmung Kerr's.[48]

Der als „Edelkommunist"[49] und „Salonkulturbolschewis[t]"[50] verschriene Horváth hatte bereits im Februar 1933 Murnau verlassen müssen, nachdem er anlässlich der ‚Sportpalastrede' Hitlers am 10. Februar 1933 in einem Murnauer Wirtshaus gebeten hatte, das Radio abzuschalten, bzw. nachdem er während der Rede vermeintlich „Bemerkungen schlimmster Art"[51] geäußert hatte und von anwesenden Nationalsozialisten angegriffen worden war.[52] Er verließ daraufhin fluchtartig Murnau und siedelte sich vorerst in Wien an, kehrte in den folgenden Jahren jedoch wiederholt nach München und Berlin zurück, wo er versuchte, als Drehbuchautor im reichsdeutschen Filmbetrieb mitzuwirken, um sich damit seinen Lebensunterhalt zu sichern.[53] Parallel dazu bemühte er sich, über den Beitritt zum RDS weiterhin im deutschen Theaterbetrieb mitzumischen.[54] Der Vertrag mit dem Neuen Bühnenverlag über *Himmelwärts* vom 19. Juli 1934 schien diese Entwicklung zu besiegeln.[55] Die Querelen um die Uraufführung des Stückes durch Hilpert, die dem vorausgingen, liefen quer zu dieser Entwicklung. Horváth versuchte deshalb selbst in das Geschehen einzugreifen. In einem Brief an den Neuen Bühnenverlag vom 18. Juni 1934 schreibt der Autor:

> [M]an hat mir erzählt, dass Hilpert im V.B. [Völkischen Beobachter; Anm.] (Berliner Ausgabe) und im „Der Deutsche" angegriffen worden ist, weil er in der nächsten Spielzeit ein Stück von mir bringen will.[56]

---

47 Hilpert plante bereits 1945 wieder eine Aufführung von Horváths *Himmelwärts* durch eine von ihm und Wilfried Seyferth konzipierte Wanderbühne mit dem Namen Der Grüne Wagen, die jedoch erst 1955 wirklich zustande kam; vgl. Dillmann 1990 (Anm. 41), S. 211.

48 Brief Rainer Schlössers an Joseph Goebbels, Original im Zentralen Staatsarchiv Potsdam [heute: Deutsches Bundesarchiv], Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Akte Nr. 296, Bl. 74, 75; zitiert nach Dillmann 1990 (Anm. 41), S. 328.

49 Schreiben der Gendarmeriestation Murnau an das Bezirksamt Weilheim vom 18. Januar 1935, Staatsarchiv München, LRA 3862.

50 RS [i.e. Rainer Schlösser]: Der Kleistpreisrummel. Ein Musterbeispiel neudeutscher Propaganda-Praktiken. In: Völkischer Beobachter (Berlin), 19.11.1931.

51 Anonym: Murnau. In: Murnauer Tagblatt – Staffelsee-Bote, 11.2.1933.

52 Vgl. WA 2, S. 229.

53 Vgl. zu seinen Aktivitäten im reichsdeutschen Filmbetrieb Evelyne Polt-Heinzl/Christine Schmidjell: Geborgte Leben. Horváth und der Film. In: Klaus Kastberger (Hg.): Ödön von Horváth. Unendliche Dummheit – dumme Unendlichkeit. Mit einem Dossier „Geborgte Leben. Horváth und der Film". Wien: Zsolnay 2001 (= Profile. Magazin des Österreichischen Literaturarchivs, Bd. 8), S. 193–261, hier S. 235–258.

54 Vgl. den Abschnitt „Datierung und Druck" sowie Polt-Heinzl/Schmidjell 2001 (Anm. 53), S. 229f.

55 Vgl. den Abschnitt „Datierung und Druck".

56 Brief des Neuen Bühnenverlags an Rainer Schlösser vom 26. Juni 1934, zitiert nach dem Abdruck in: Heinz Lunzer/Victoria Lunzer-Talos/Elisabeth Tworek: Horváth. Einem Schriftsteller auf der Spur. Salzburg/Wien [u.a.]: Residenz 2001, S. 113–115, hier S. 113. Der Brief findet sich

Mit dem im Brief genannten Stück ist mit Sicherheit *Himmelwärts* gemeint. Der zitierte Brief Horváths wird in einem Schreiben des Neuen Bühnenverlags vom 24. Juni 1934 an den Reichsdramaturgen Rainer Schlösser zur Gänze wiedergegeben. Das Original des Horváth-Briefs ist verschollen. In dem Schreiben bestätigt der Verlag, dass man Horváth in den „Kreis der Mitarbeiter" aufgenommen habe, nachdem man sich davon überzeugt habe, dass das „unschöne Gerede", das über den Autor „hie und da" zu hören gewesen sei, „jeder Grundlage entbehr[e]".[57] Als Beweis dafür wird der genannte Brief Horváths an den Verlag angeführt, in dem sich der Autor „zum mächtigen deutschen Kulturkreis" bekennt und von sich selbst sagt, dass er kein Kommunist und im Ausland immer für Deutschland eingetreten sei. Abschließend drückt er seine Hoffnung aus, „am Wiederaufbau Deutschlands" mitarbeiten zu können.[58]

Die reichsdeutschen Bühnen blieben Horváth jedoch trotz der Mitgliedschaft beim RDS, trotz des Vertrags mit dem Neuen Bühnenverlag und trotz seiner Anbiederung an die neuen Machthaber in weiterer Folge verschlossen. Der Autor war, wie das oben zitierte Schreiben an den Neuen Bühnenverlag zeigt, mindestens bis Ende Juni 1934 damit beschäftigt, Aufführungsmöglichkeiten für seine Stücke im Deutschen Reich zu erwirken. Doch war dieses Bemühen erfolglos. Zwar wurde *Himmelwärts* noch im Sommer oder Herbst 1934 vom Neuen Bühnenverlag als maschinenschriftliches Stammbuch vervielfältigt, aber zu einer Uraufführung des Stückes im Deutschen Reich kam es nicht. Erst 1935 kehrte Horváth dem Deutschen Reich bewusst den Rücken und zahlte auch keine Mitgliedsbeiträge für die Reichsschrifttumskammer mehr. Zürich, Wien und Prag, das waren die Orte der wichtigsten Uraufführungen Horváths nach 1933 (*Hin und her*, *Mit dem Kopf durch die Wand*, *Glaube Liebe Hoffnung*, *Figaro läßt sich scheiden* und *Ein Dorf ohne Männer*). Berlin war für den Bühnenautor Horváth unerreichbar geworden.

Die Uraufführung von *Himmelwärts* fand so erst einige Jahre später, nämlich am 5. Dezember 1937, an der Freien Bühne in der Komödie in Wien statt. Regie führte Peter Michael. Die Aufführung folgte einer ‚autorisierten Bühnenbearbeitung' durch Philipp von Zeska mit Gesangstexten desselben, die von J. C. Knaflitsch vertont wurden. Das Bühnenbild stammte von Otto Liewehr. In den Hauptrollen spielten Jane Maria Talmar (Luise), Egon Sala (Hilfsregisseur Lauterbach), Eduard Loibner (Petrus/Bühnenportier), Peter Preses (Teufel), Kurt Labatt (Intendant), Paula Janower (Frau Steinthaler) und Hugo Riedl (Herr Steinthaler).[59] Der ‚autorisierten Bühnenbearbeitung' Philipp von Zeskas lag offensichtlich die Fassung des Stammbuchs des Neuen Bühnenverlags zugrunde, wie sich aus den handschriftlichen Eintragungen in diesem eindeutig schließen lässt. So ist etwa auf S. 1 des Stammbuchs der Name des Bühnenbildners „Liewehr" inklusive einer Telefonnummer vermerkt. Außerdem entsprechen die Eintragungen der Schauspielernamen in der Figurenliste jenen der Uraufführung. Horváth fertigte überdies selbst einige neue Szenen für die Uraufführung

nicht, wie dort angegeben, in der Akte Horváth der Reichskulturkammer im Deutschen Bundesarchiv, sondern entstammt einer Sammlung zu „Einzelfällen" in der Theaterabteilung des Ministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, vgl. Deutsches Bundesarchiv, R 55/20168.

57 Ebd.

58 Ebd.

59 Vgl. KW 7, S. 446, dort allerdings mit der irrigen Zuweisung Lobiners in die Rolle eines (nicht im Stück vorgesehenen) „Gerichtsdieners". Vgl. zur Besetzung auch die hs. Eintragungen im Stammbuch sowie die zeitgenössischen Kritiken im Folgenden.

an, die im Konvolut von $K^2$ versammelt sind.[60] Die Einfügung dieser Szenen in den Text des Stammbuchs ist dort jeweils durch eine eindeutige handschriftliche Markierung mit Buntstift oder Bleistift ausgewiesen.[61]

Die Besprechungen der Uraufführung in den Wiener Zeitungen waren großteils positiv, wenn auch nicht gerade euphorisch. Im *Neuen Wiener Journal* schrieb etwa Felix Fischer: „Die ‚Freie Bühne' in der Komödie fährt fort, interessante Stücke zu spielen, die auf den großen Bühnen keinen Platz finden konnten."[62] Doch er relativiert die Kategorisierung von *Himmelwärts* als „interessante[s] Stück" sogleich wieder, wenn er schreibt:

> Es scheint freilich begreiflich, daß das Lustspiel mit Musik „Himmelwärts" von Oedön v. Horvath von den Wiener Theaterleitern zurückgewiesen wurde, denn der Witz, der sich an dem Beispiel der Karriere einer Opernsängerin um Himmel, Erde und Hölle rankt, ist denn doch etwas zu schal.[63]

Was Fischer jedoch positiv hervorhebt, sind die Schauspielerleistungen, die „zum Teil aufsehenerregen[d]" gewesen seien und die „amüsant[e] Drei-Etagen-Dekoration von Otto Liewehr"[64], die Horváths Szenenanweisung „Die Bühne ist in drei übereinanderliegende Teile geteilt, und zwar: Himmel, Erde, Hölle" ($K^1$/$TS^7$/$A^2$/SB Bühnenverlag 1934, o. Pag (S. 3)) offensichtlich getreu umsetzte.

Andere Besprechungen erschienen etwa im „Wiener Montagblatt" *Der Morgen*. Ludwig Ullmann kategorisiert dort Horváths „Singspiel" als „halb Wedekind, halb Benatzky".[65] Knaflitschs Musik sei nur „harmlos sarkasti[sch]", und auch für das Stück findet Ullmann nur mäßiges Lob:

> Horvath hat Schärferes geschrieben und bitterer Geätztes. Hier spielt er zwischen Himmel, Erde und Fegefeuer mit einem klugen und volkstümlich korrekten Märchenspott und produziert Gestalten wie Aussprüche, die auf eine intellektuelle Art populär sind. Mit erheblich viel Geist wird Einfalt wie Drastik angerichtet. Und hinter den ganzen Bilderbogen solch kritischen Humors leuchtet die gute alte Theatersonne der Rührseligkeit, was die Aufführung der „Freien Bühne" (Regie Peter Michael) auch optisch durch eine glückliche Mischung aus Stilbühne und Ausstattungsmangel leidlich witzig ausdrückt.[66]

Den größten Applaus erntet wieder ein Schauspieler, und zwar Eduard Loibner mit seiner Darstellung des Bühnenportiers und des Petrus; Ullmann bezeichnet Loibner gar, mit einem ironischen Augenzwinkern hinsichtlich Autor, Regie und Musik, als den „großartigste[n] Avantgardist[en]" der Inszenierung.[67]

Im *Wiener Tag* schreibt Oskar Maurus Fontana davon, dass Horváths Märchen „noch ein Versprechen, wohl amüsant und oft zündend, aber als Ganzes noch zerflatternd und sucherisch" sei.[68] Die Wortwahl erinnert in einigem an frühe Kritiken zu Hor-

[60] Es handelt sich um die Fassungen $K^2$/$TS^1$–$TS^6$.

[61] Vgl. dazu auch das „Chronologische Verzeichnis" in diesem Band, S. 321.

[62] Felix Fischer: Lustspielpremiere der „Freien Bühne". In: Neues Wiener Journal, 7.12.1937.

[63] Ebd.

[64] Ebd.

[65] l. u. [i.e. Ludwig Ullmann]: Sonntag mittag: Horvath-Premiere. In: Der Morgen. Wiener Montagblatt, 6.12.1937.

[66] Ebd.

[67] Ebd.

[68] o. m. f. [i.e. Oskar Maurus Fontana]: „Himmelwärts". Freie Bühne in der Komödie. In: Der Wiener Tag, 7.12.1937.

váth, etwa von Alfred Kerr und Julius Bab, die das „Episodige" bzw. ‚Zersplitterte' an Horváth kritisierten,[69] ein Makel, der ihn also zeitlebens begleitete.

Die weitere Rezeption von *Himmelwärts* bestätigte die zeitgenössischen Einschätzungen. Horváths „Märchen in zwei Teilen" gehört zweifellos zu den weniger oft gespielten Stücken des Autors. Traugott Krischke vermutet, dass Horváth durch Heinz Hilperts Inszenierung von Ferdinand Bruckners Drama *Die Verbrecher* (UA: 23.10.1928, Deutsches Theater Berlin) zu seiner Dreiteilung der Bühne in *Himmelwärts* angeregt wurde. In der Inszenierung Hilperts spielt das Geschehen auf drei Etagen eines Mietshauses, was Horváth in ähnlicher Weise jedoch bereits in seinem frühen Drama *Niemand* (1924) umgesetzt hat. Eine weitere mögliche Anregung sieht Krischke in Walter Hasenclevers Komödie *Ehen werden im Himmel geschlossen* (UA: 12.10.1928, Kammerspiele des Deutschen Theaters Berlin), in der der liebe Gott, St. Peter und Maria Magdalena „in moderner Kleidung" in einem „Himmels-Salon" auftreten.[70]

Besonders für die beiden Vorarbeiten ($VA^1$ und $VA^2$) hat aber wohl eher Ferdinand Raimunds Zaubermärchen *Das Mädchen aus der Feenwelt oder Der Bauer als Millionär* (1826) Pate gestanden.[71] Mit Motiven aus demselben sowie aus Raimunds Stücken *Der Alpenkönig und der Menschenfeind* (1828) und *Der Verschwender* (1834) schrieb Horváth 1934/35 auch ein Filmexposé mit dem Titel *Brüderlein fein!*[72] Ebenso könnte Nestroys Komödie *Zu ebener Erde und erster Stock oder Die Launen des Glücks* (1835) den Autor zu seiner Dreiteilung der Bühne inspiriert haben. Die Beschäftigung mit Nestroy, insbesondere mit dessen Komödie *Einen Jux will er sich machen* (1842), die Horváth gemeinsam mit Bobby E. Lüthge zu einem Filmdrehbuch umarbeitete,[73] fällt ziemlich genau in die Zeit der Entstehung von *Himmelwärts* und war wohl auch schon für die Posse *Hin und her* (1934) einflussreich. Der auf Horváths und Lüthges Drehbuch basierende Film *Das Einmaleins der Liebe* (Regie: Carl Hoffmann) lief am 20. September 1935 in Berlin an.[74] Horváths Märchen *Himmelwärts*, das der Autor zu einem Drehbuch mit dem Titel *Ein Pakt mit dem Teufel* verarbeiten wollte (vgl. $K^2/E^1$ und $E^2$) oder möglicherweise sogar verarbeitet hat, erfuhr jedoch bis heute keine Verfilmung.

Was das Stück genauso wie die Komödien *Hin und her* (1934) und *Figaro läßt sich scheiden* (1936) für heutiges Publikum relativ problematisch erscheinen lässt, ist der darin anhand der weiblichen Hauptfigur dargestellte „Regress zur Mutter", der Horváths Komödien nach 1933 in die Nähe der „geschlechtsideologischen Muster der ‚Gegenseite'"[75], also der Nationalsozialisten, rückt. Wenn Mutterschaft und die bürgerliche Kleinfamilie – Vater, Mutter, Kind – zum Leitbild einer entpolitisierten und tendenziell unkünstlerischen Gesellschaftsschicht werden, ist der Schritt zur (gesellschafts-)politischen Reaktion kein großer mehr. Horváth wird diese Problematik erst

[69] Vgl. WA 3, S. 5f. und 29.
[70] KW 7, S. 467.
[71] Vgl. Johanna Bossinade: Vom Kleinbürger zum Menschen. Die späten Dramen Ödön von Horváths. Bonn: Bouvier 1988 (= Abhandlungen zu Kunst-, Musik- und Literaturwissenschaft, Bd. 364), S. 163f. und 168.
[72] ÖLA 3/W 252 – BS 2, Bl. 1–7; abgedruckt in KW 15, S. 151–158; vgl. auch Bossinade 1988 (Anm. 71), S. 163.
[73] Vgl. Polt-Heinzl/Schmidjell 2001 (Anm. 53), S. 241–246.
[74] Vgl. ebd., S. 246.
[75] Vgl. Bossinade 1988 (Anm. 71), S. 186f.

in seinen späten, dezidiert politischen Romanen – *Jugend ohne Gott* (1937) und *Ein Kind unserer Zeit* (1938) – kritischer reflektieren.

# Lesetext

# Vorarbeit 1: *Himmelwärts* – Zauberposse in sieben Bildern: Merkl

ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 1

|| (I.) Sport.
Einweihung eines Ruderbootes.

der Präsident Fahre hin! Eile von Sieg zu Sieg! Wie ⌜Dein⌝ stolzer Vorfahre, der leider zerschellt ist! Fahre hin und bekomme den Namen Amititia! Von dem Verein der ⌜kaufmännischen⌝ Angestellten der Union-Bank! Ein ⌜Hurrah⌝ auf unser Vaterland!

Alle ⌜Hurrah! Hurrah! Hurrah!⌝

*(Musik)*

Kasimir Was hat denn das Vaterland mit ⌜dem Faltboot⌝ zu tun?

⌜⌝

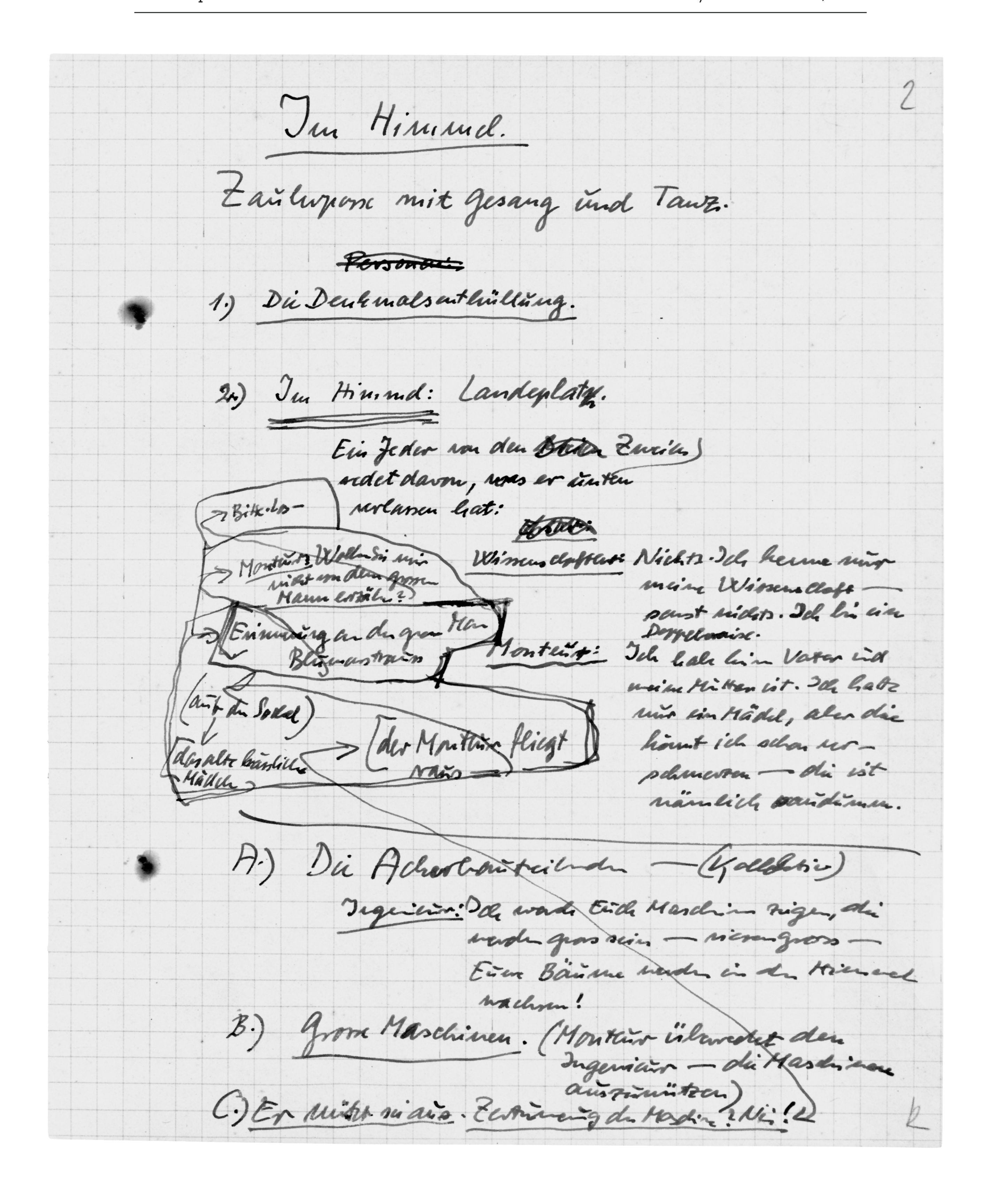
der Merkl Franz Fräulein! Ich muss mit Ihnen etwas Wichtiges reden unter vier Augen: der Vorstand will es nicht haben, dass Sie diesen Herren da mitgebracht haben! Der Herr ist ein Arbeiter – und Sie kennen unsere Prinzipien, dass wir uns streng gegen die Arbeiterschaft absondern – ⌜⌝

Karoline Aber das ist doch mein Bräutigam!

der Merkl Franz Egal! Wir können hier verwandtschaftliche Beziehungen nicht dulden!

\Abbruch der Bearbeitung\

| | | |
|---|---|---|
| 3 | ⌜Dein⌝] | [{d}]\|D\|ein |
| 5 | ⌜kaufmännischen⌝] | korrigiert aus: \kaufmännisch/ |
| 5 | ⌜Hurrah⌝] | [{Hoch}]\|Hurrah\| |
| 7 | ⌜Hurrah → Hurrah!⌝] | [Hoch! Hoch! Ho] \|Hurrah → Hurrah!\| |
| 9 | ⌜dem Faltboot⌝] | d[e{ }]\|em\| [B] \|Faltboot\| |
| 10 | ⌜⌝] | [Karoline *(zu Kasimir)* Was machst denn für ein fades Gesicht?] |
| 14 | ⌜⌝] | [– Ich bitte Sie aber] |


2

Im Himmel.

Zauberposse mit Gesang und Tanz.

~~Personen~~

1.) Die Denkmalsenthüllung.

2.) Im Himmel: Landeplatz.

Ein Jeder von den ~~Beiden~~ Zurück redet davon, was er unten verlassen hat:

Wissenschaftler: Nichts. Ich kenne nur meine Wissenschaft — sonst nichts. Ich bin ein Doppelwaise.

Monteur: Ich habe kein Vater und meine Mutter ist. Ich habe nur ein Mädel, aber die könnt ich schon verschmerzen — die ist nämlich ...

Bitte los-

Monteur: Wollen Sie mir nicht von dem grossen Mann erzählen?

Erinnerung an den grossen Mann
Blumenstrauss

(auf den Sockel)

das alte bürstliche Mädel

der Monteur fliegt
nach

A.) Die Ackerbautreibenden — (Kollektiv)

Ingenieur: Ich werde Euch Maschinen zeigen, die werden gross sein — riesengross — Eure Bäume werden in den Himmel wachsen!

B.) Grosse Maschinen. (Monteur überredet den Ingenieur — die Maschinen auszunützen)

C.) Er nützt sie aus. Zerstörung der Maschine? Nein!

# Im Himmel.

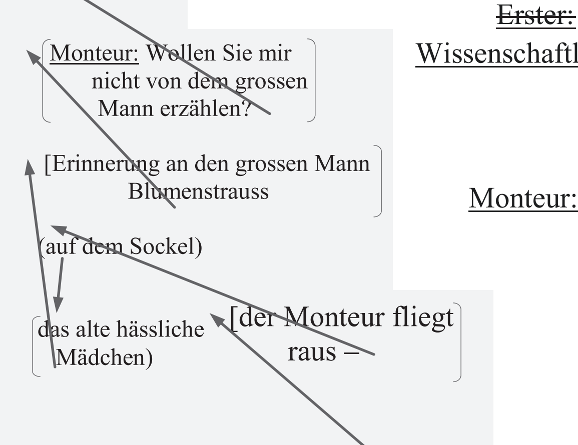
Zauberposse mit Gesang und Tanz.

~~Personen:~~

1.) Die Denkmalsenthüllung.

2.) Im Himmel: Landeplatz.

Ein Jeder von den ~~Zweien~~ Zweien
redet davon, was er unten
verlassen hat:




~~Erster:~~

Wissenschaftler: Nichts. Ich kenne nur
meine Wissenschaft –
sonst nichts. Ich bin eine
Doppelwaise.

Monteur: Ich habe keinen Vater und
meine Mutter ist. Ich hatte
nur ein Mädel, aber die
könnt ich schon ver-
schmerzen – die ist
nämlich saudumm.

\E$^{1}$\

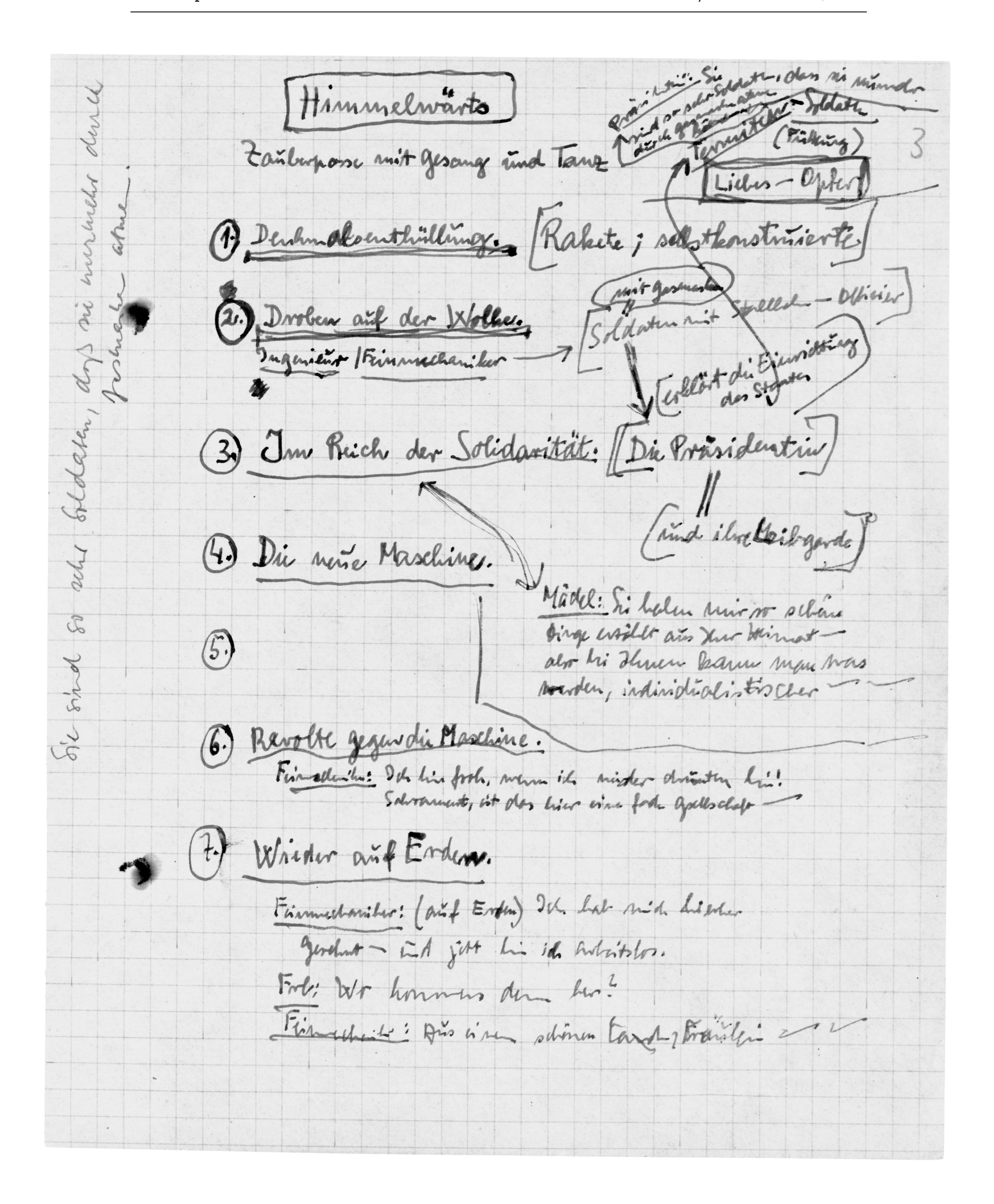
A.) Die Ackerbautreibenden – (Kollektiv)

Ingenieur: Ich werde Euch Maschinen zeigen, die
werden gross sein – riesengross –
Euere Bäume werden in den Himmel
wachsen!

B.) Grosse Maschinen. (Monteur überredet den
Ingenieur – die Maschinen
auszunützen)

C.) Er nützt sie aus. Zertrümmerung der Maschine? Nein!

\E$^{2}$\



Himmelwärts

Zauberposse mit Gesang und Tanz

Liebes-Opfer

1. Denkmalsenthüllung. [Rakete; selbstkonstruierte]

2. Droben auf der Wolke. [Soldaten mit Stelldich-Offizier]
Ingenieur / Feinmechaniker →
[erklärt die Einrichtung des Staates]

3. Im Reich der Solidarität: [Die Präsidentin]
[und ihre Leibgarde]

4. Die neue Maschine.

Mädel: Sie haben mir so schöne Dinge erzählt aus Ihrer Heimat – aber bei Ihnen kann man was werden, individualistischer –

5.

6. Revolte gegen die Maschine.

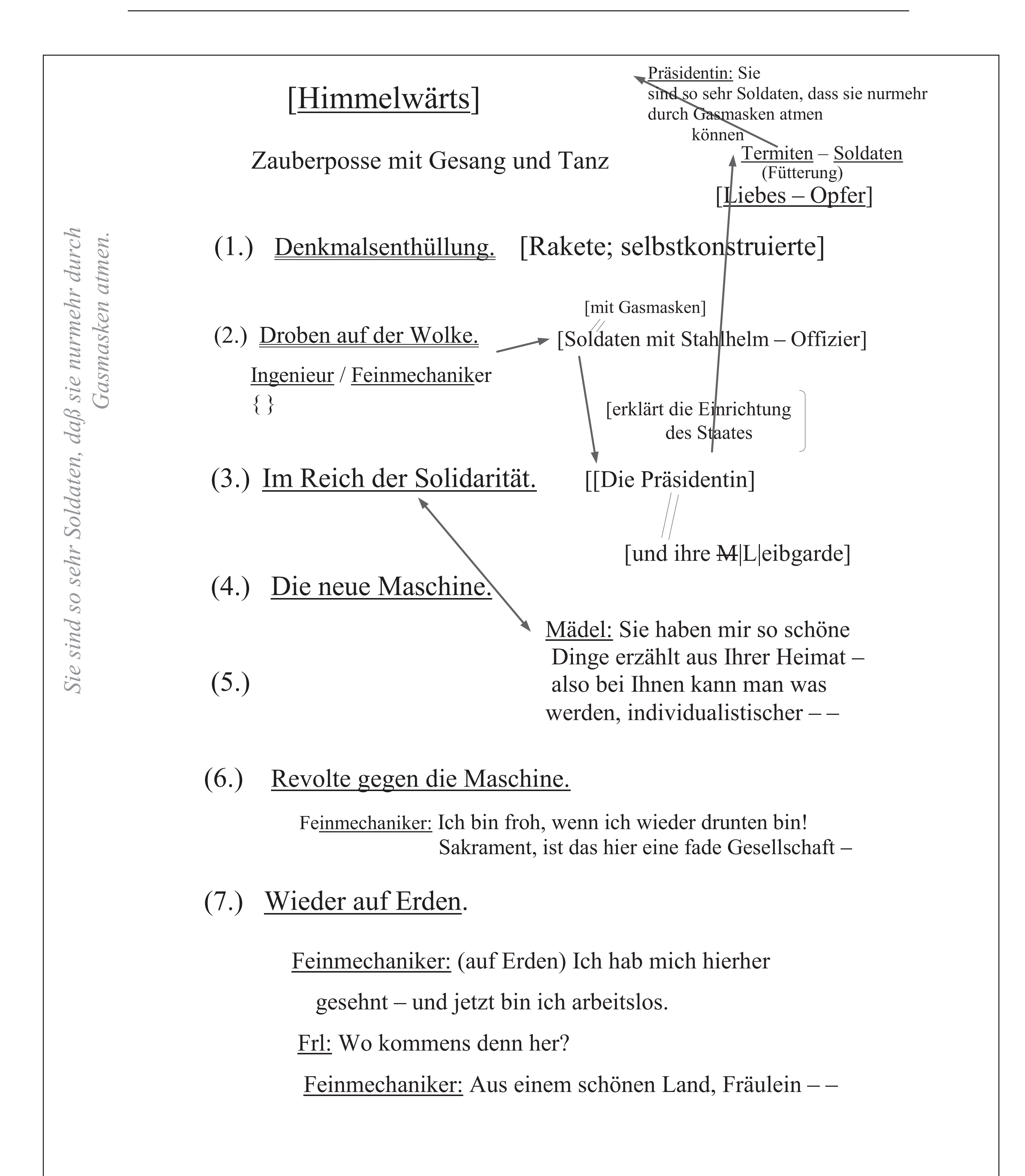
Feinmechaniker: Ich bin froh, wenn ich wieder drunten bin! Schrammerl, ist das hier eine fade Gesellschaft –

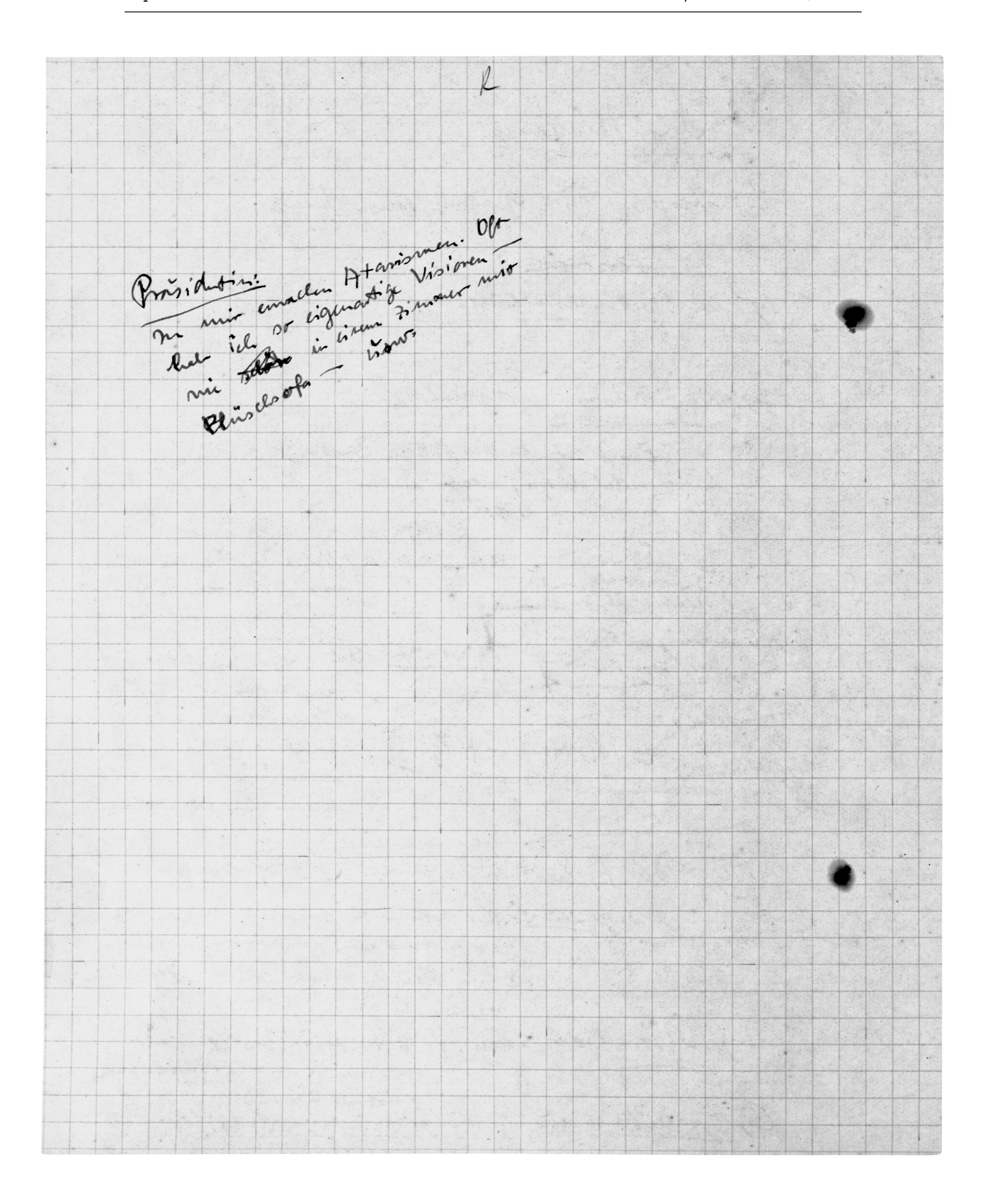
7. Wieder auf Erden.

Feinmechaniker: (auf Erden) Ich hab mich hinunter gesehnt – und jetzt bin ich arbeitslos.

Fräulein: Wo kommen Sie denn her?

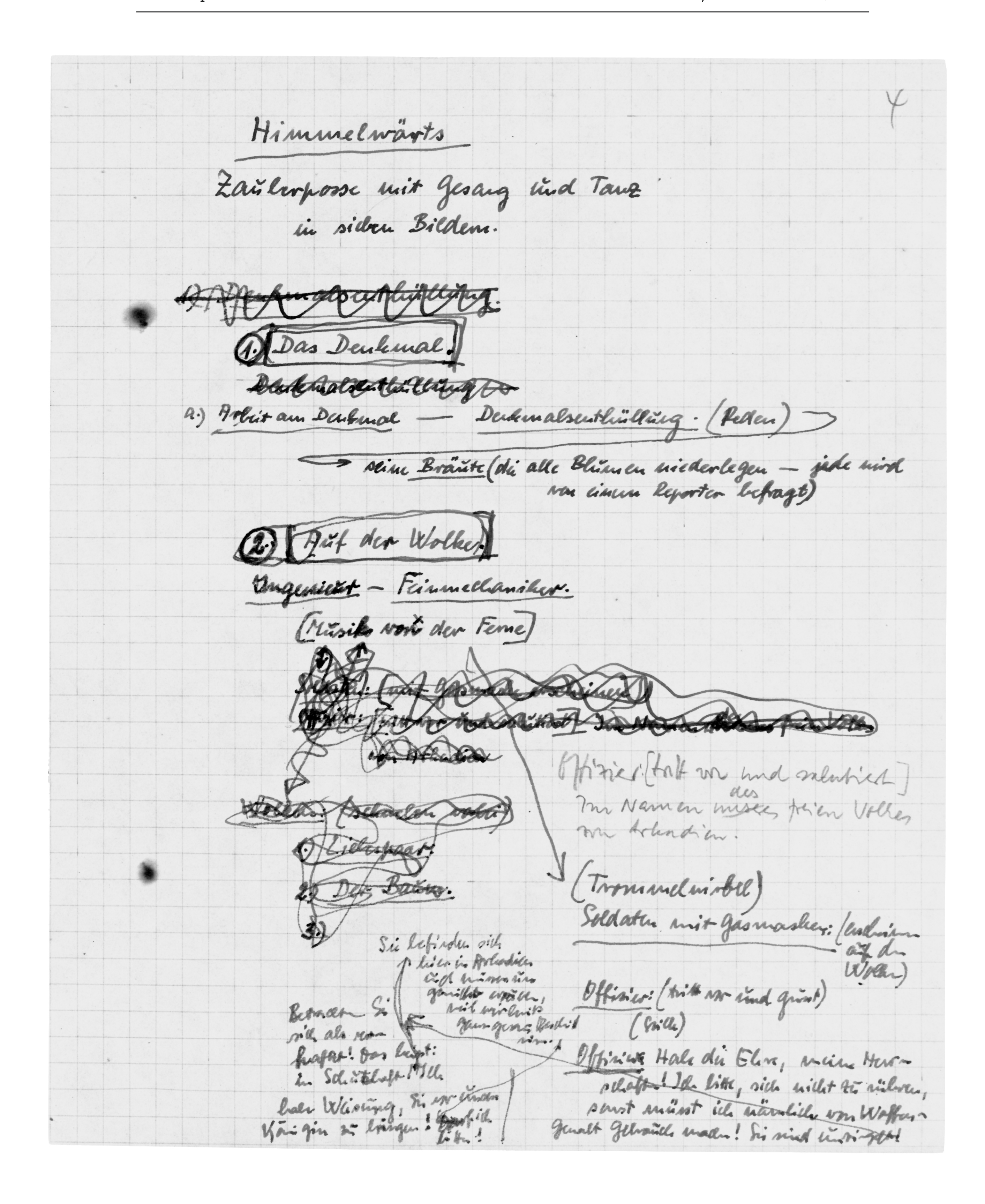
Feinmechaniker: Aus einem schönen Land, Fräulein –


[Himmelwärts]
Zauberposse mit Gesang und Tanz
Präsidentin: Sie sind so sehr Soldaten, dass sie nurmehr durch Gasmasken atmen können
Termiten – Soldaten
(Fütterung)
[Liebes – Opfer]
Sie sind so sehr Soldaten, daß sie nurmehr durch Gasmasken atmen.
(1.) Denkmalsenthüllung. [Rakete; selbstkonstruierte]
[mit Gasmasken]
(2.) Droben auf der Wolke.
Ingenieur / Feinmechaniker
{ }
[Soldaten mit Stahlhelm – Offizier]
[erklärt die Einrichtung des Staates
(3.) Im Reich der Solidarität.
[[Die Präsidentin]
[und ihre M|L|eibgarde]
(4.) Die neue Maschine.
Mädel: Sie haben mir so schöne Dinge erzählt aus Ihrer Heimat – also bei Ihnen kann man was werden, individualistischer – –
(5.)
(6.) Revolte gegen die Maschine.
Feinmechaniker: Ich bin froh, wenn ich wieder drunten bin! Sakrament, ist das hier eine fade Gesellschaft –
(7.) Wieder auf Erden.
Feinmechaniker: (auf Erden) Ich hab mich hierher gesehnt – und jetzt bin ich arbeitslos.
Frl: Wo kommens denn her?
Feinmechaniker: Aus einem schönen Land, Fräulein – –


R

Präsidentin:
Da mir erwachen Atavismen. Oft
hab ich so eigenartige Visionen
wie ~~Salon~~ in einem Zimmer mit
Plüschsofa — usw.

Präsidentin:
In mir erwachen Atavismen. Oft hab ich so eigenartige Visionen – wie ~~schön~~ in einem Zimmer mit Plüschsofa – usw.



4

Himmelwärts

Zauberposse mit Gesang und Tanz
in sieben Bildern.

1.) Das Denkmal.

a.) Arbeit am Denkmal — Denkmalsenthüllung. (Reden) →

→ seine Bräute (die alle Blumen niederlegen – jede wird von einem Reporter befragt)

2.) Auf der Wolke.

Ungesicht – Feinmechaniker.

(Musik von der Ferne)

Offizier: (tritt vor und salutiert)
Im Namen des freien Volkes von Arkadien.

(Trommelwirbel)
Soldaten mit Gasmasken: (erscheinen auf der Wolke)

Offizier: (tritt vor und grüßt)
(Stille)

Offizier: Habe die Ehre, meine Herrschaften! Ich bitte, sich nicht zu rühren, sonst müsst ich nämlich von Waffengewalt Gebrauch machen! Sie sind

Sie befinden sich hier in Arkadien

Betrachten Sie sich als verhaftet! Das heißt: in Schutzhaft

habe Weisung, Sie vor unsere Königin zu bringen!

Himmelwärts

Zauberposse mit Gesang und Tanz
in sieben Bildern.

~~1.) Denkmalsenthüllung.~~

(1.) [Das Denkmal.]

~~Denkmalsenthüllung~~

a.) Arbeit am Denkmal – Denkmalsenthüllung . (Reden)

~~seine~~ Bräute (die alle Blumen niederlegen – jede wird von einem Reporter befragt)

(2.) [Auf der Wolke.]

Ingenieur – Feinmechaniker.

[Musik von der Ferne]

~~Soldaten: [mit Gasmasken erscheinen]~~

~~Offizier: [tritt vor und salutiert] Im Namen unseres des freien Volkes von Arkadien~~

*Offizier [tritt vor und salutiert] Im Namen ~~unseres~~ des freien Volkes von Arkadien.*

~~Wolken. (schweben vorbei)~~

~~1.) Liebespaar.~~

~~2.) Der Baum.~~

~~3.)~~

(Trommelwirbel)

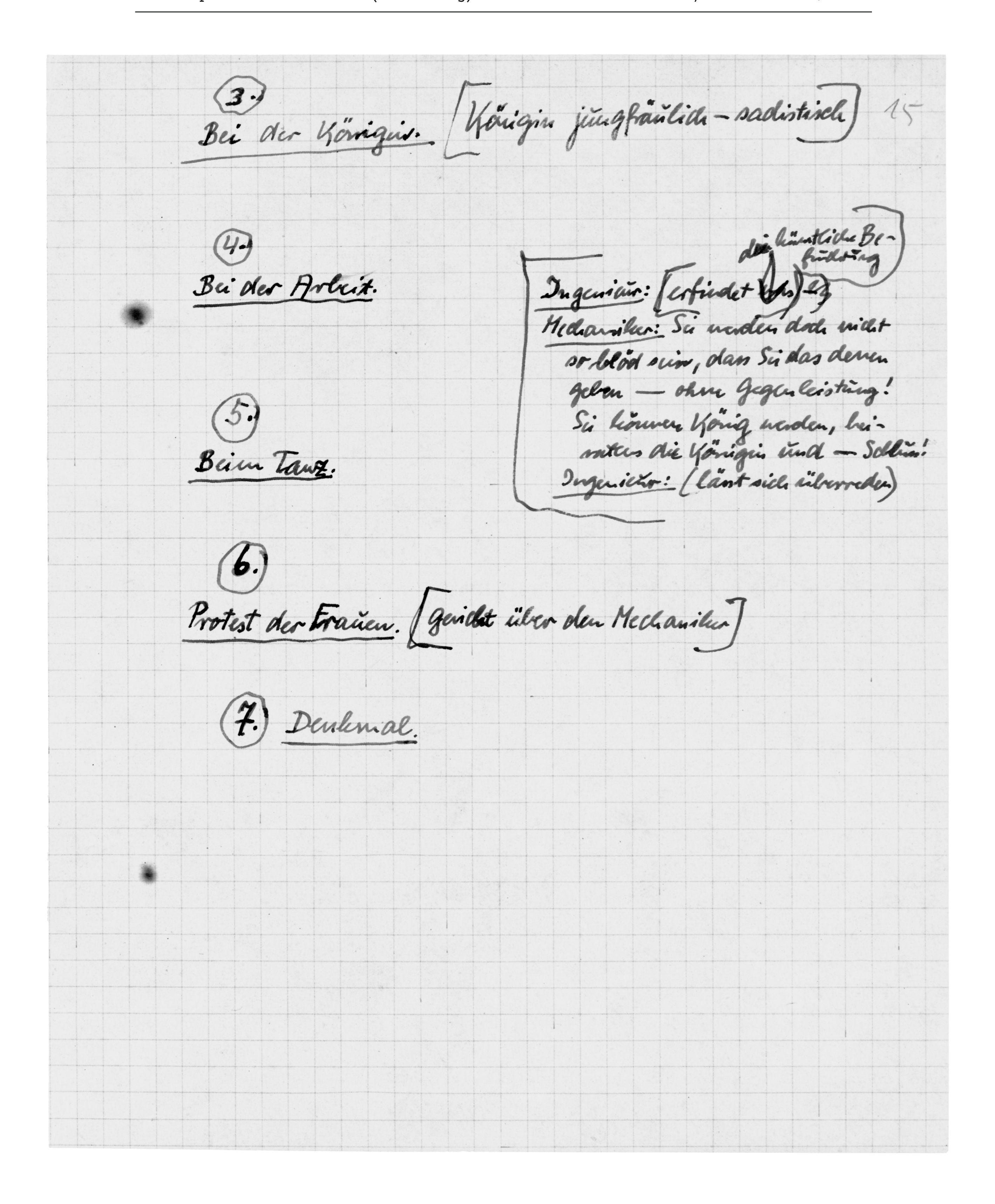
Soldaten mit Gasmasken: (erscheinen auf den Wolken)

Offizier: (tritt vor und grinst)
(Stille)

Offizier: Habe die Ehre, meine Herrschaften! Ich bitte, sich nicht zu rühren, sonst müsst ich nämlich von Waffen-Gewalt Gebrauch machen! Sie sind umzingelt!

Betrachten Sie sich als verhaftet! Das heisst: in Schutzhaft! Ich habe Weisung, Sie vor unsere Königin zu bringen! Darf ich bitten!

Sie befinden sich hier in Arkadien und müssen uns garnichts erzählen, weil wir bereits ganz genau Bescheid wissen.


3. Bei der Königin. [Königin jungfräulich – sadistisch] 15

4. Bei der Arbeit.

Ingenieur: [erfindet die künstliche Befruchtung]
Mechaniker: Sie werden doch nicht so blöd sein, dass Sie das denen geben — ohne Gegenleistung! Sie können König werden, heiraten die Königin und — Schluss!
Ingenieur: (lässt sich überreden)

5. Beim Tanz.

6. Protest der Frauen. [Gericht über den Mechaniker]

7. Denkmal.

(3.)

Bei der Königin. [Königin jungfräulich – sadistisch]

(4.)

Bei der Arbeit.

die künstliche Befruchtung

Ingenieur: [erfindet was] →
Mechaniker: Sie werden doch nicht so blöd sein, dass Sie das denen geben – ohne Gegenleistung! Sie können König werden, heiratens die Königin und – Schluss!
Ingenieur: (lässt sich überreden)

(5.)

Beim Tanz.

(6.)

Protest der Frauen. [Gericht über den Mechaniker]

(7.) Denkmal.

12 6

# Himmelwärts

Zauberposse mit Gesang und Tanz in sieben Bildern.

1. Bild: Denkmalenthüllung.

2. Bild: Auf der Wolke.
Soldaten.
Palast der Königin.

der Merkl: Also jetzt, nachdem wir so weit weg sind, kann man es ja laut sagen: es ist nicht schön da unten auf der Erden!

3. Bild: Vor dem Hause des Herrn Schürsinger (sie spielen Tarock) — der Merkl Franz: (kommt und kiebitzt)

4. Bild: Alle Weiber: Es ist ein Fremder angekommen — ein stattlicher Mann. Etwas Neues. — Alle Weiber: (verlassen ihre Männer)

5. Bild: Ingenieur — Königin.

6. Bild: Das Fest.
Die künstliche Befruchtung. Revolte der Weiber.

7. Bild: Beim Denkmal.

{ }

# Himmelwärts

Zauberposse mit Gesang und Tanz in sieben Bildern.

1. Bild: Denkmalenthüllung.

⊛

2. Bild: Auf der Wolke.
Soldaten.
Palast der Königin.

der Merkl: Also jetzt, nachdem wir so weit weg sind, kann man es ja laut sagen: es ist nicht schön da unten auf der Erden!

⊛

3. Bild: Vor dem Hause des Herrn Schürzinger
(sie spielen Tarock) — der Merkl Franz: (kommt und kiebitzt)

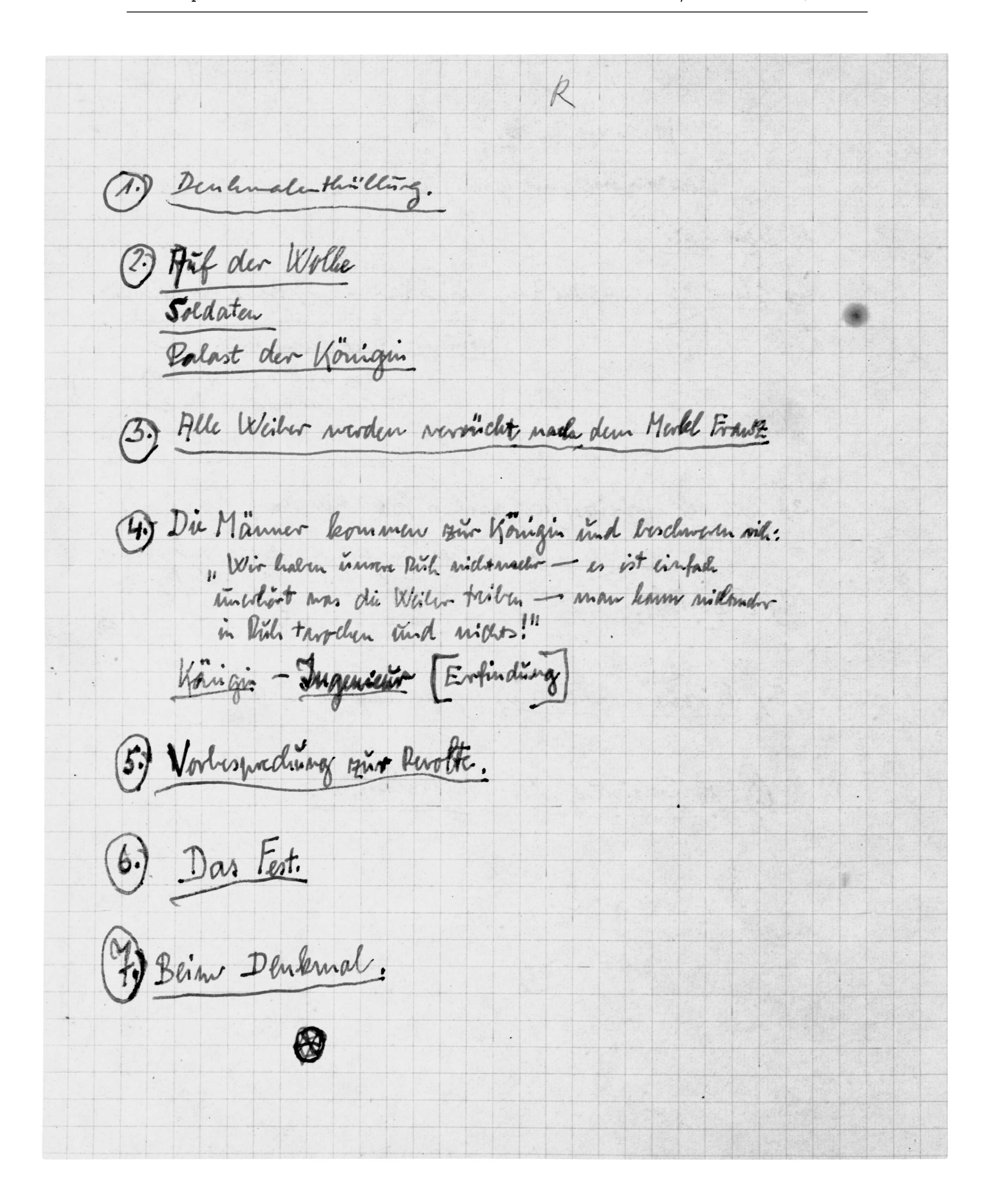
[4. Bild:] Alle Weiber: Es ist ein Fremder angekommen – ein stattlicher Mann. Etwas Neues. — Alle Weiber: (verlassen ihre Männer)

5. Bild: Ingenieur — Königin.

6. Bild: Das Fest.

Die künstliche Befruchtung. Revolte der Weiber.

7. Bild: Beim Denkmal.



R

1.) Denkmalenthüllung.

2.) Auf der Wolke
Soldaten
Palast der Königin

3.) Alle Weiber werden verrückt nach dem Merkl Franz

4.) Die Männer kommen zur Königin und beschweren sich:
„Wir haben unsere Ruh nichtmehr – es ist einfach
unerhört was die Weiber treiben – man kann nichtmehr
in Ruh tarocken und nichts!"
Königin – Ingenieur [Erfindung]

5.) Vorbesprechung zur Revolte.

6.) Das Fest.

7.) Beim Denkmal.

(1.) Denkmalenthüllung.

(2.) Auf der Wolke
Soldaten
Palast der Königin

(3.) Alle Weiber werden verrückt nach dem Merkl Franz

(4.) Die Männer kommen zur Königin und beschweren sich:
„Wir haben unsere Ruh nichtmehr – es ist einfach unerhört was die Weiber treiben – man kann nichtmehr in Ruh tarocken und nichts!“

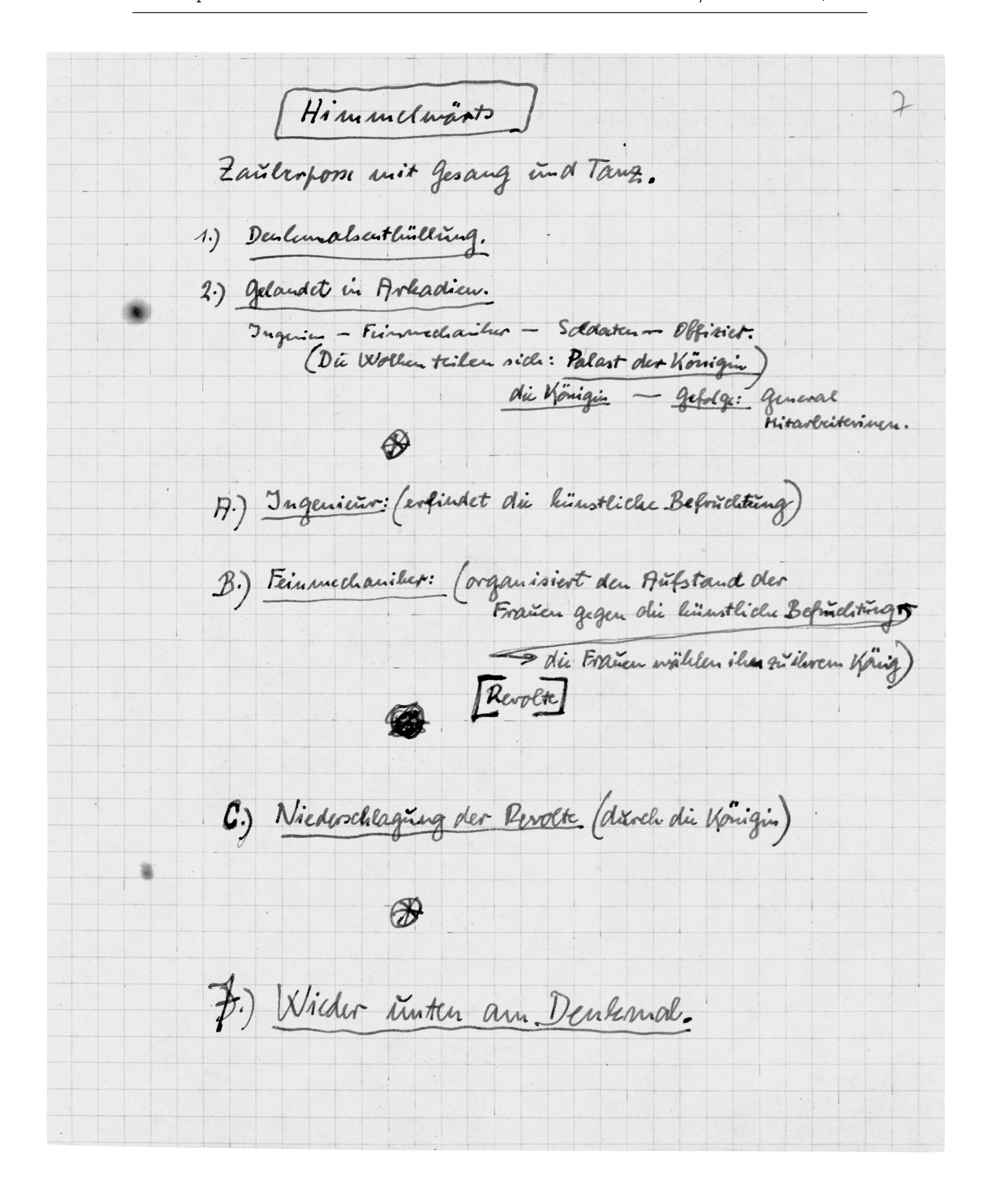
Königin – Ingenieur [Erfindung]

(5.) Vorbesprechung zur Revolte .

(6.) Das Fest.

(7.) Beim Denkmal .





7

Himmelwärts

Zauberposse mit Gesang und Tanz.

1.) Denkmalsenthüllung.

2.) Gelandet in Arkadien.

Ingenieur – Feinmechaniker – Soldaten – Offizier.
(Die Wolken teilen sich: Palast der Königin)
die Königin – Gefolge: General
Mitarbeiterinnen.

A.) Ingenieur: (erfindet die künstliche Befruchtung)

B.) Feinmechaniker: (organisiert den Aufstand der Frauen gegen die künstliche Befruchtung
→ die Frauen wählen ihn zu ihrem König)

[Revolte]

C.) Niederschlagung der Revolte (durch die Königin)

3.) Wieder unten am Denkmal.

[Himmelwärts]

Zauberposse mit Gesang und Tanz.

1.) Denkmalsenthüllung.

2.) Gelandet in Arkadien.

Ingenieur – Feinmechaniker – Soldaten – Offizier.

(Die Wolken teilen sich: Palast der Königin)

die Königin — Gefolge: General
Mitarbeiterinen.

⊛

A.) Ingenieur: (erfindet die künstliche Befruchtung)

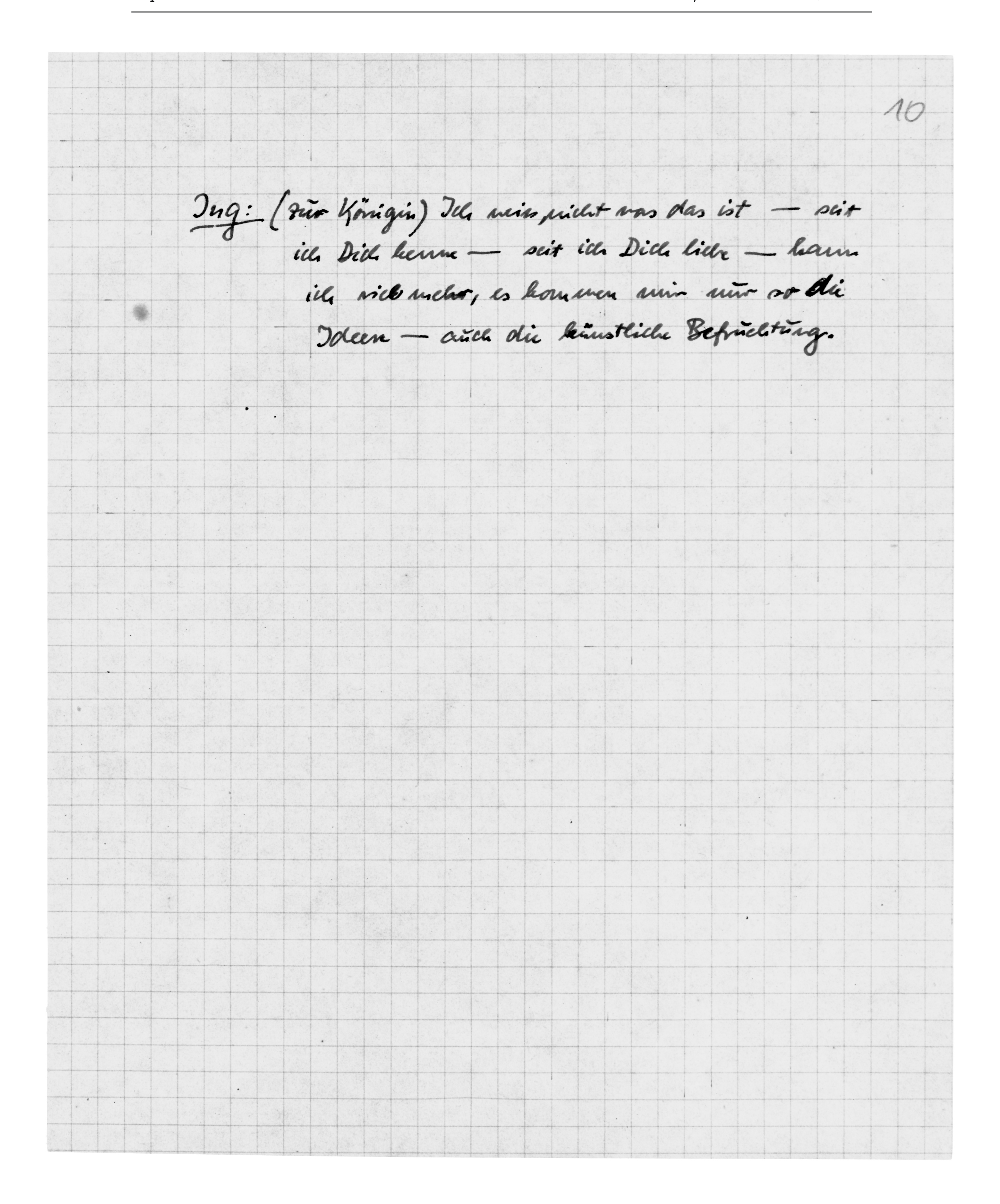
B.) Feinmechaniker: (organisiert den Aufstand der
Frauen gegen die künstliche Befruchtung
die Frauen wählen ihn zu ihrem König)

⊛ [Revolte]

C.) Niederschlagung der Revolte (durch die Königin)

⊛

(~~D~~|7|.) Wieder unten am Denkmal.



10

Ing: (zur Königin) Ich weiss nicht was das ist — seit ich Dich kenne — seit ich Dich liebe — kann ich nicht mehr, es kommen mir nur so die Ideen — auch die künstliche Befruchtung.

Ing: (zur Königin) Ich weiss nicht was das ist – seit
ich Dich kenne – seit ich Dich liebe – kann
ich viel mehr, es kommen mir nur so die
Ideen – auch die künstliche Befruchtung.

11

# Himmelwärts

Zauberposse mit Gesang und Tanz.

1.) Denkmalsenthüllung

der Mann, der schnarcht.

1. Paar

2. Paar

2.) Wolke – Palast

Gericht: ~~Bettlerin~~ ~~die aus der Mitte~~ ~~riecht~~ Frau – junger Mann

älteren Frau, die aus dem Munde riecht.

3.) Die Männer sind Spiesser.

Die Weiber hungerig.

4.) Die Männer beschweren sich. (Erfindung)

5.) Das Fest.

6.) Der General bewacht das perpetuum mobile.

(den ewigen Pendel)

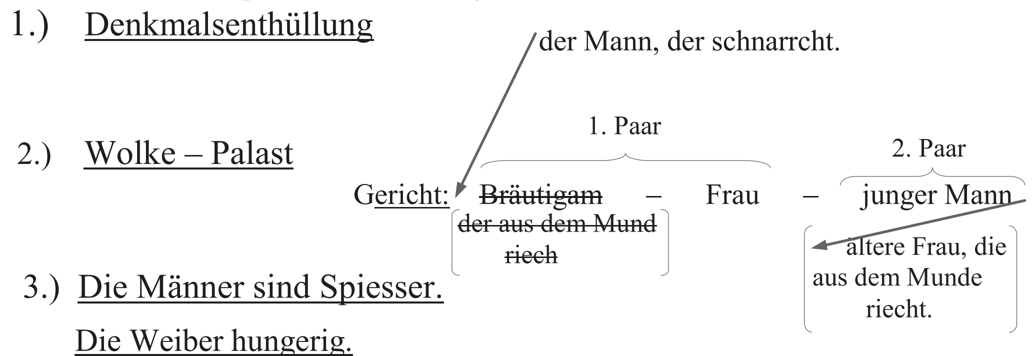
7.) Denkmal.

# Himmelwärts

Zauberposse mit Gesang und Tanz.

1.) Denkmalsenthüllung

2.) Wolke – Palast



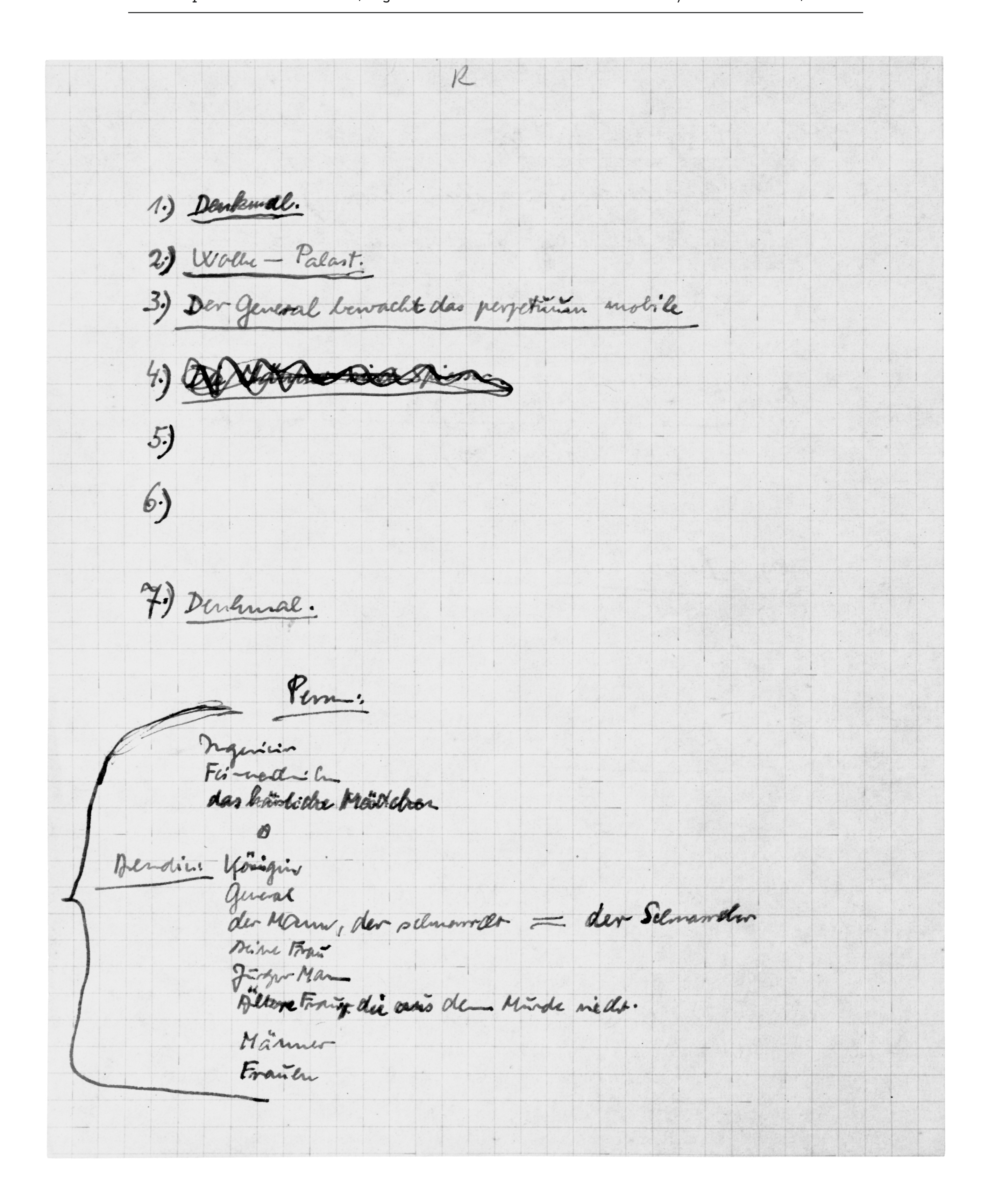

3.) Die Männer sind Spiesser.
Die Weiber hungerig.

4.) Die Männer beschweren sich. (Erfindung)

5.) Das Fest.

6.) Der General bewacht das perpetuum mobile.
(den ewigen Pendel)

7.) Denkmal.



R

1.) Denkmal.

2.) Wolken – Palast.

3.) Der General bewacht das perpetuum mobile

4.) [illegible]

5.)

6.)

7.) Denkmal.

Pers.:

Ingenieur
Feinmechaniker
das häßliche Mädchen

[illegible] Königin
General
der Mann, der schnarcht = der Schnarcher
seine Frau
Jüngerer Mann
Ältere Frau, die aus dem Munde riecht.
Männer
Frauen

1.) Denkmal.

2.) Wolke – Palast.

3.) Der General bewacht das perpetuum mobile

4.) ~~Die Männer sind Spiesser.~~

5.)

6.)

7.) Denkmal .

\E11\

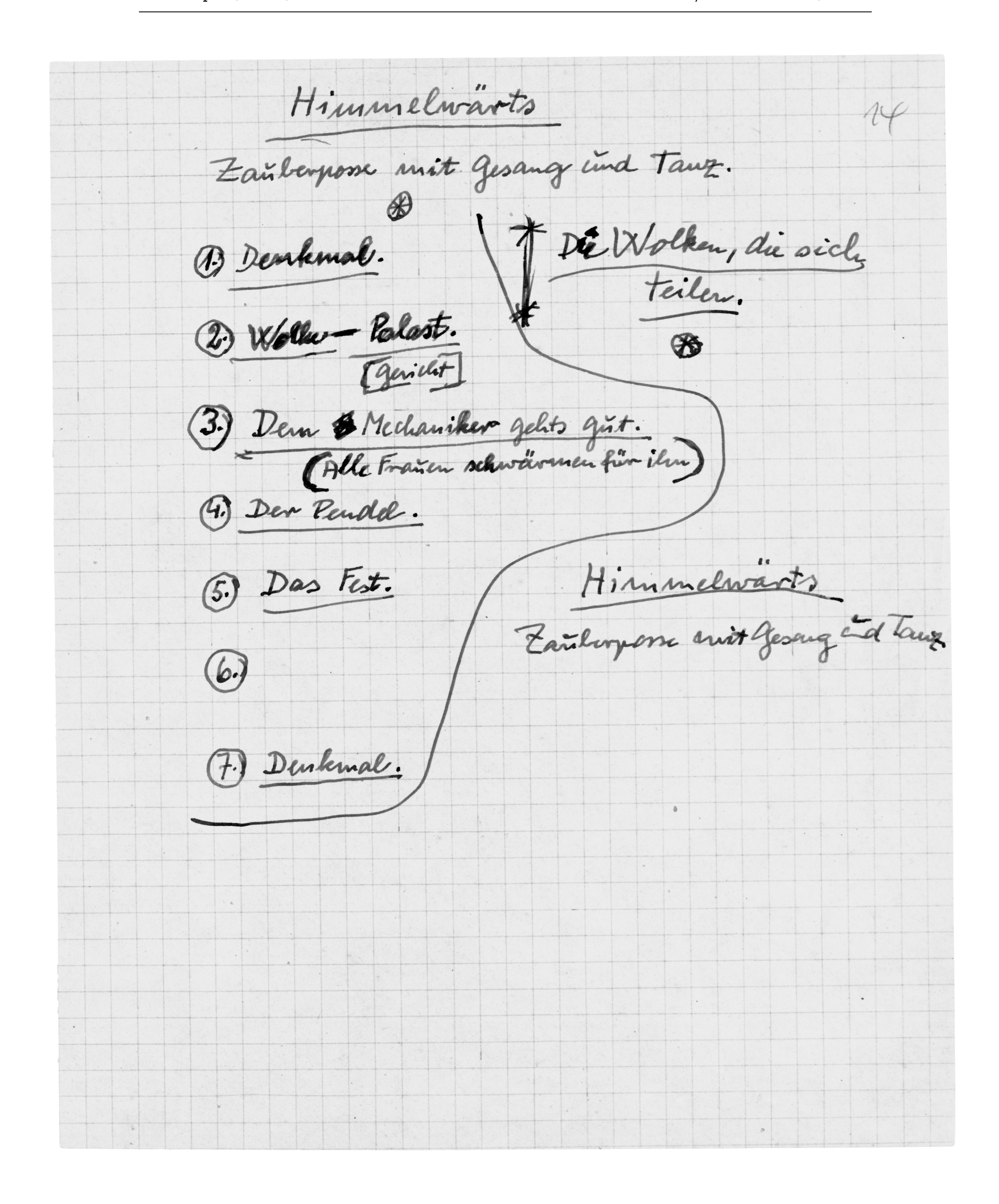
Personen:

Ingenieur
Feinmechaniker
das hässliche Mädchen



Arkadien: Königin
General
der Mann, der schnarrcht = der Schnarrcher
seine Frau
Junger Mann
Ältere Frau, die aus dem Munde riecht.
Männer
Frauen

\E12\


Himmelwärts
14
Zauberposse mit Gesang und Tanz.
1.) Denkmal.
2.) Wolken-Palast.
[Gericht]
3.) Dem Mechaniker gehts gut.
(Alle Frauen schwärmen für ihn)
4.) Der Pendel.
5.) Das Fest.
6.)
7.) Denkmal.
Die Wolken, die sich teilen.
Himmelwärts
Zauberposse mit Gesang und Tanz

Himmelwärts

Zauberposse mit Gesang und Tanz.
⊛

(1.) Denkmal.

(2.) Wolke – Palast.
[Gericht]

(3.) Dem {..} Mechaniker gehts gut.
(Alle Frauen schwärmen für ihn)

(4.) Der Pendel .

(5.) Das Fest.

(6.)

(7.) Denkmal.

\E13\

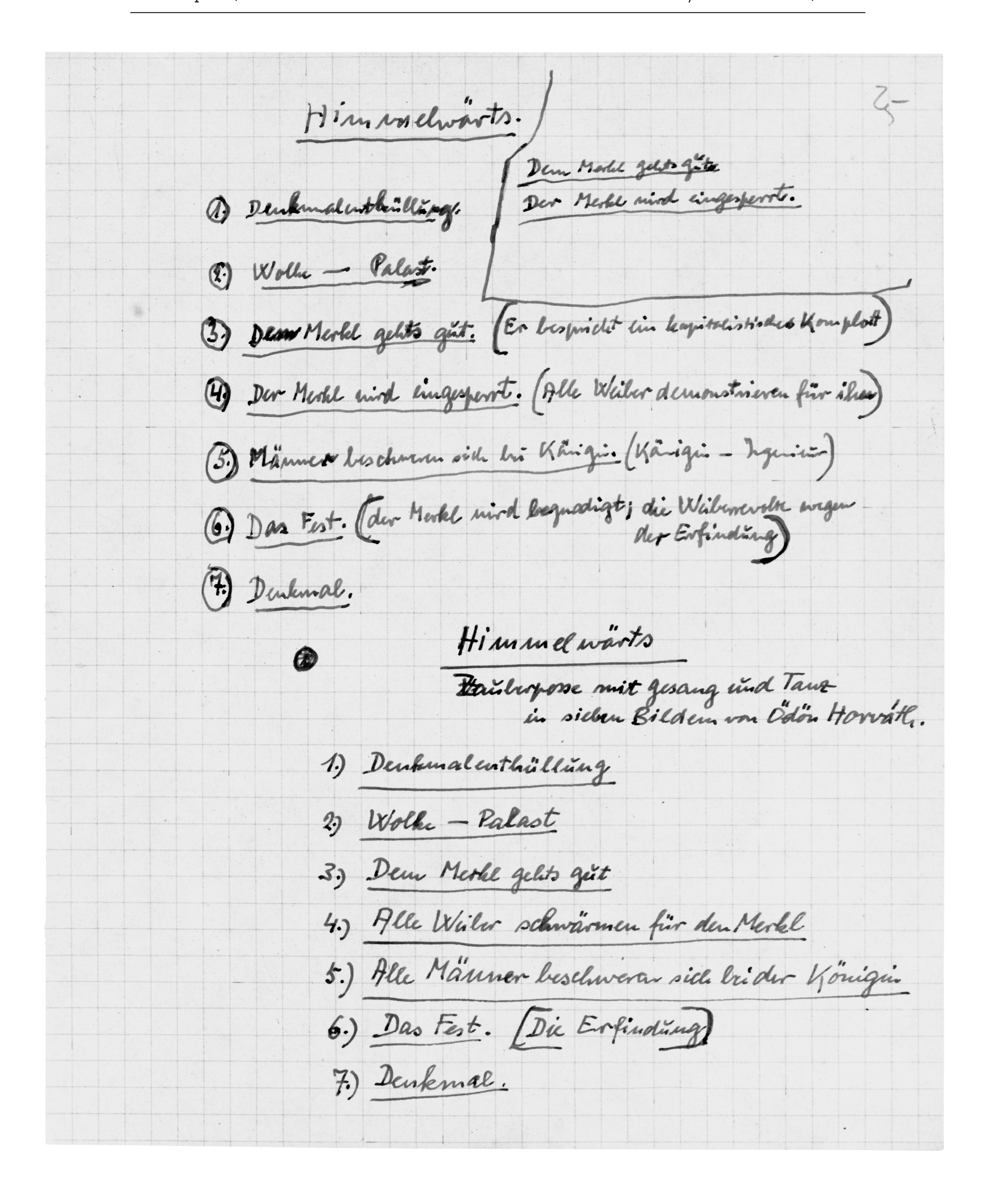
Die Wolken, die sich teilen.
⊛

\E14\

Himmelwärts

Zauberposse mit Gesang und Tanz.

\E15\



25

Himmelwärts.

Dem Merkl gehts güt
Der Merkl wird eingesperrt.

1. Denkmalenthüllung.
2. Wolke — Palast.
3. Dem Merkl gehts güt. (Er bespricht ein kapitalistisches Komplott)
4. Der Merkl wird eingesperrt. (Alle Weiber demonstrieren für ihn)
5. Männer beschweren sich bei Königin. (Königin – Ingenieur)
6. Das Fest. (der Merkl wird begnadigt; die Weibervolk wegen der Erfindung)
7. Denkmal.

Himmelwärts

Zauberposse mit Gesang und Tanz
in sieben Bildern von Ödön Horváth.

1.) Denkmalenthüllung
2.) Wolke — Palast
3.) Dem Merkl gehts güt
4.) Alle Weiber schwärmen für den Merkl
5.) Alle Männer beschweren sich bei der Königin
6.) Das Fest. (Die Erfindüng)
7.) Denkmal.

Himmelwärts.

Dem Merkl gehts gut.
Der Merkl wird eingesperrt.

\E17\

(1.) Denkmalenthüllung.

(2.) Wolke – Palast.

(3.) Dem Merkl gehts gut. (Er bespricht ein kapitalistisches Komplott)

(4.) Der Merkl wird eingesperrt. (Alle Weiber demonstrieren für ihn)

(5.) Männer beschweren sich bei Königin. (Königin – Ingenieur)

(6.) Das Fest. (der Merkl wird begnadigt; die Weiberrevolte wegen der Erfindung)

(7.) Denkmal.

\E16\

⊛

Himmelwärts

Zauberposse mit Gesang und Tanz
in sieben Bildern von Ödön Horváth.

1.) Denkmalenthüllung

2.) Wolke – Palast

3.) Dem Merkl gehts gut

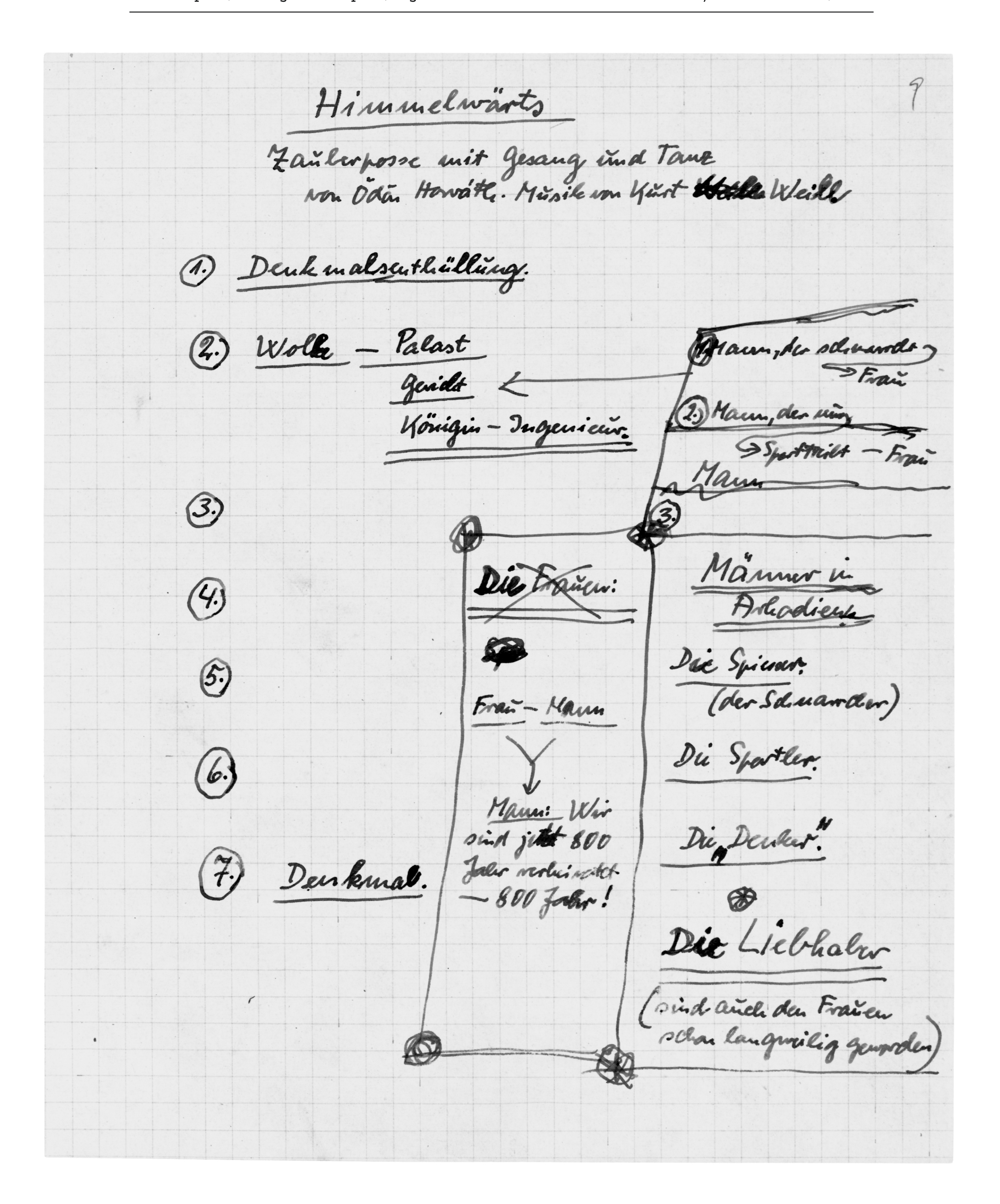
4.) Alle Weiber schwärmen für den Merkl

5.) Alle Männer beschweren sich bei der Königin

6.) Das Fest. [Die Erfindung]

7.) Denkmal .

\E18\



9

Himmelwärts

Zauberposse mit Gesang und Tanz
von Ödön Horváth. Musik von Kurt Weill

1. Denkmalsenthüllung.

2. Wolke – Palast
Gericht
Königin – Ingenieur.

1. Mann, der schwärmt → Frau
2. Mann, der nur → Sportblatt – Frau
Mann

3.

3.

4.

5.

6.

7. Denkmal.

~~Die Frauen:~~

Frau – Mann

Mann: Wir sind jetzt 800 Jahr verheiratet – 800 Jahr!

Männer in Arkadien

Die Spiesser. (der Schwärmer)

Die Sportler.

Die „Denker“.

Die Liebhaber

(sind auch den Frauen schon langweilig geworden)

Himmelwärts.

Zauberposse mit Gesang und Tanz
von Ödön Horváth. Musik von Kurt ~~Weill~~ Weil.|l|

(1.) Denkmalsenthüllung.

(2.) Wolke – Palast
Gericht
Königin – Ingenieur.

(1.) Mann, der schnarrcht
Frau

(2.) Mann, der nur
Sport treibt – Frau
Mann
(3.)

(3.)

(4.)

(5.)

(6.)

(7.) Denkmal.

\E[19]\

~~Die Frauen:~~

~~Sp~~

Frau – Mann

Mann: Wir
sind jetzt 800
Jahr verheiratet
– 800 Jahr!

\E[20]\

Männer in
Arkadien.

Die Spiesser.
(der Schnarrcher)

Die Sportler.

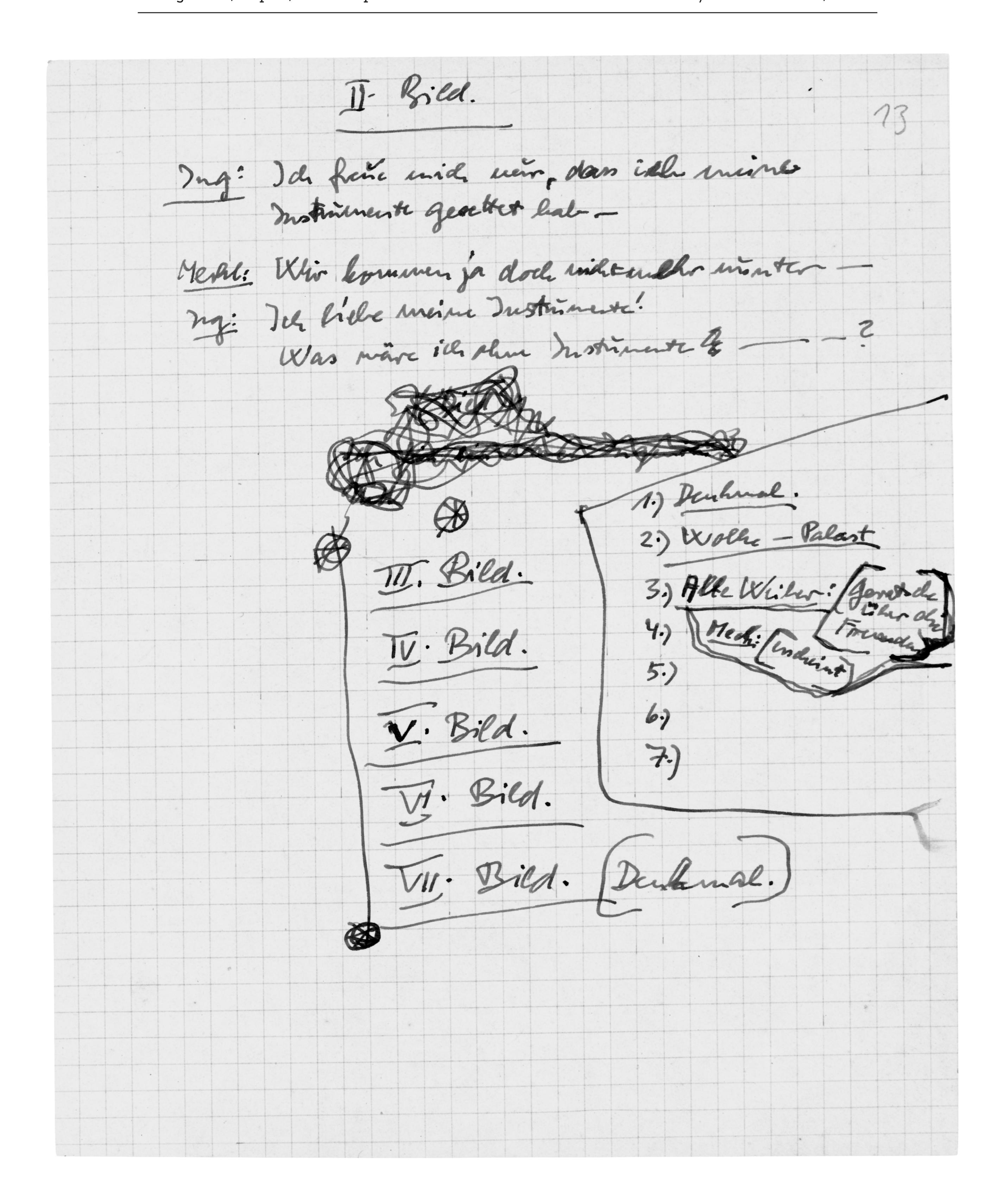
Die „Denker“.

⊛

Die Liebhaber

(sind auch den Frauen
schon langweilig geworden)

\E[21]\


13
II. Bild.
Ing: Ich freue mich nur, dass ich meine Instrumente gerettet habe –
Ing: Ich liebe meine Instrumente!
Was wäre ich ohne Instrumente – – ?
III. Bild.
IV. Bild.
V. Bild.
VI. Bild.
VII. Bild. Denkmal.
1.) Denkmal.
2.) Wolke – Palast
3.) Alte Weiber: Gerede über die Fremden
4.)
Mechl:
5.)
6.)
7.)

## II. Bild.

Ing: Ich freue mich nur, dass ich meine Instrumente gerettet hab –

Merkl: Wir kommen ja doch nichtmehr runter –

Ing: Ich liebe meine Instrumente!
Was wäre ich ohne Instrumente~~?~~ —– ?

\E22\

~~{Ziel}~~
~~Ich bin {hier droben} Ingenieur~~
~~{Und}~~ ⊛

\E23\

III. Bild.

IV. Bild.

V. Bild.

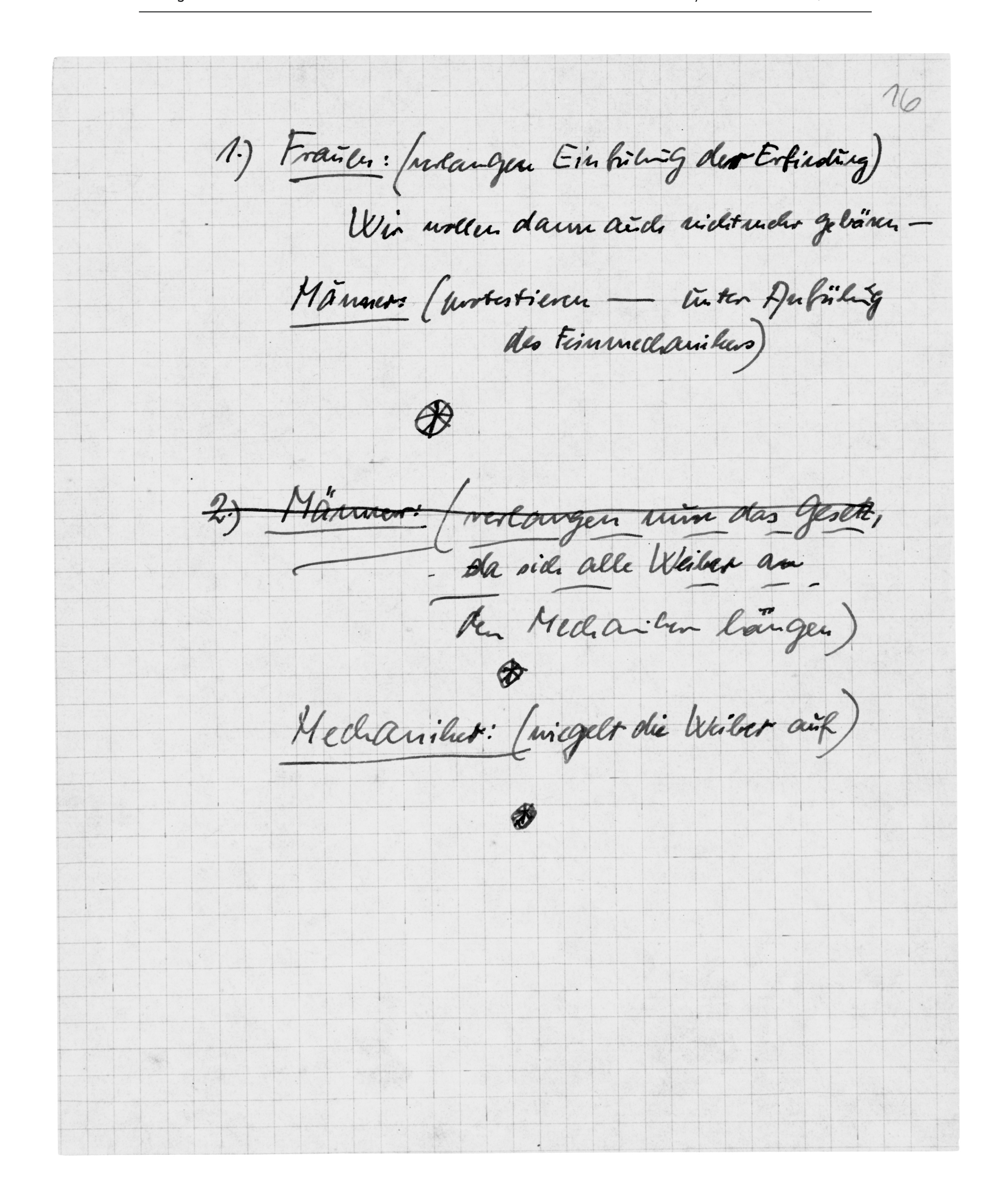
VI. Bild.

VII. Bild. [Denkmal.]

\E24\

1.) Denkmal .
2.) Wolke – Palast
3.) Alle Weiber: (Geratsche über die Fremden)
4.) Mech: [erscheint]
5.)
6.)
7.)

\E25\


16

1.) Frauen: (verlangen Einführung der Erfindung)
Wir wollen dann auch nicht mehr gebären –

Männer: (protestieren — unter Anführung des Feinmechanikers)

⊛

~~2.) Männer: (verlangen nun das Gesetz,~~
~~da~~ sich alle Weiber an
den Mechaniker hängen)

⊛

Mechaniker: (wiegelt die Weiber auf)

⊛

1.) Frauen: (verlangen Einführung der Erfindung)

Wir wollen dann auch nichtmehr gebären –

Männer: (protestieren — unter Anführung
des Feinmechanikers)

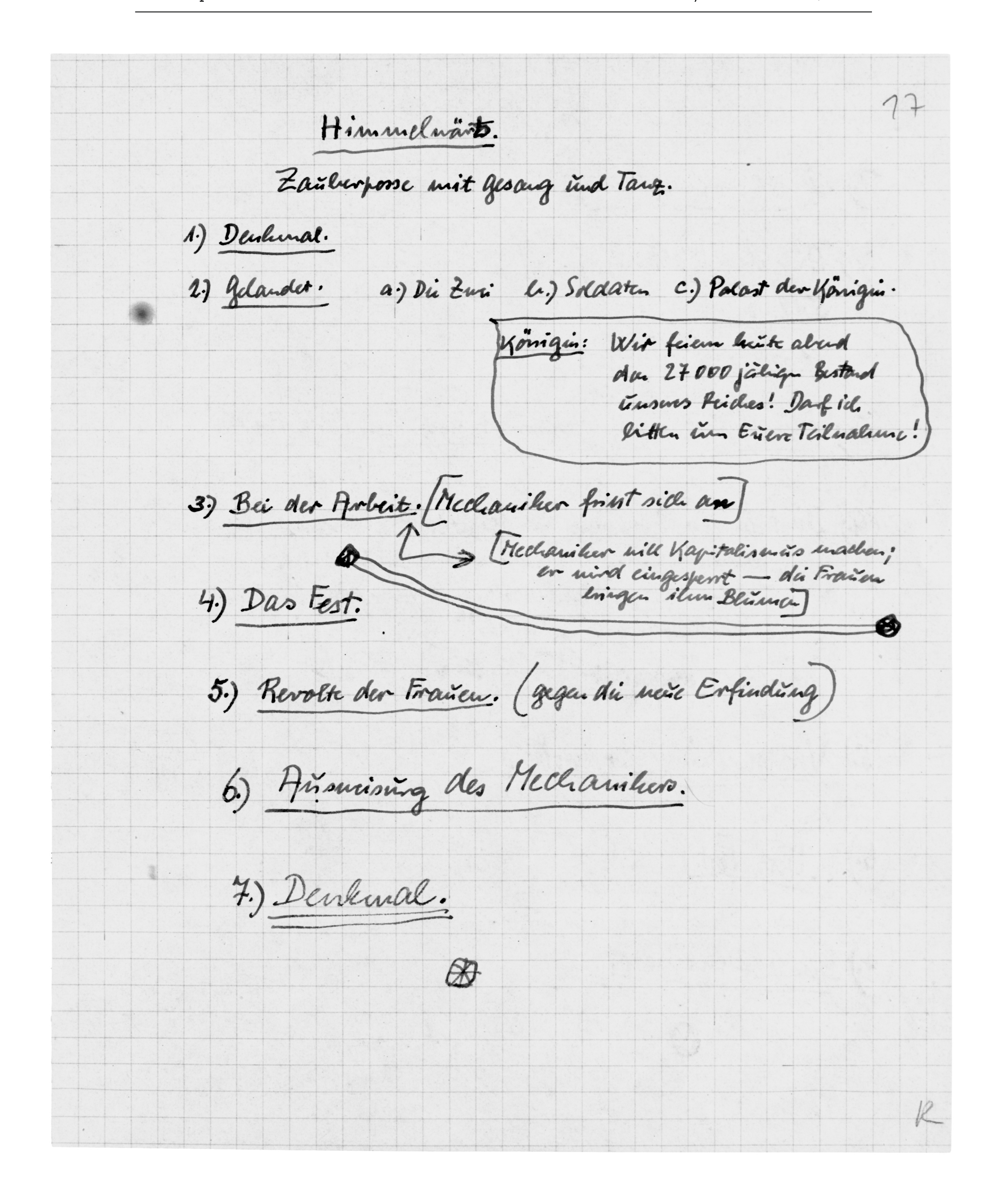
⊛

~~2.) Männer: (verlangen nun das Gesetz,~~
~~d~~a sich alle Weiber an
den Mechaniker hängen)

⊛

Mechaniker: (wiegelt die Weiber auf)

⊛


17

Himmelwärts.

Zauberposse mit Gesang und Tanz.

1.) Denkmal.

2.) Gelandet. a.) Die Zwei b.) Soldaten c.) Palast der Königin.

Königin: Wir feiern heute abend den 27000 jährigen Bestand unseres Reiches! Darf ich bitten um Euere Teilnahme!

3.) Bei der Arbeit. [Mechaniker frisst sich an]

[Mechaniker will Kapitalismus machen; er wird eingesperrt — die Frauen bringen ihm Blumen]

4.) Das Fest.

5.) Revolte der Frauen. (gegen die neue Erfindung)

6.) Ausweisung des Mechanikers.

7.) Denkmal.

# Himmelwärts.

Zauberposse mit Gesang und Tanz.

1.) Denkmal.

2.) Gelandet. a.) Die Zwei b.) Soldaten c.) Palast der Königin.

Königin: Wir feiern heute abend den 27000jährigen Bestand unseres Reiches! Darf ich bitten um Euere Teilnahme!

3.) Bei der Arbeit. [Mechaniker frisst sich an]

→ [Mechaniker will Kapitalismus machen; er wird eingesperrt – die Frauen bringen ihm Blumen]

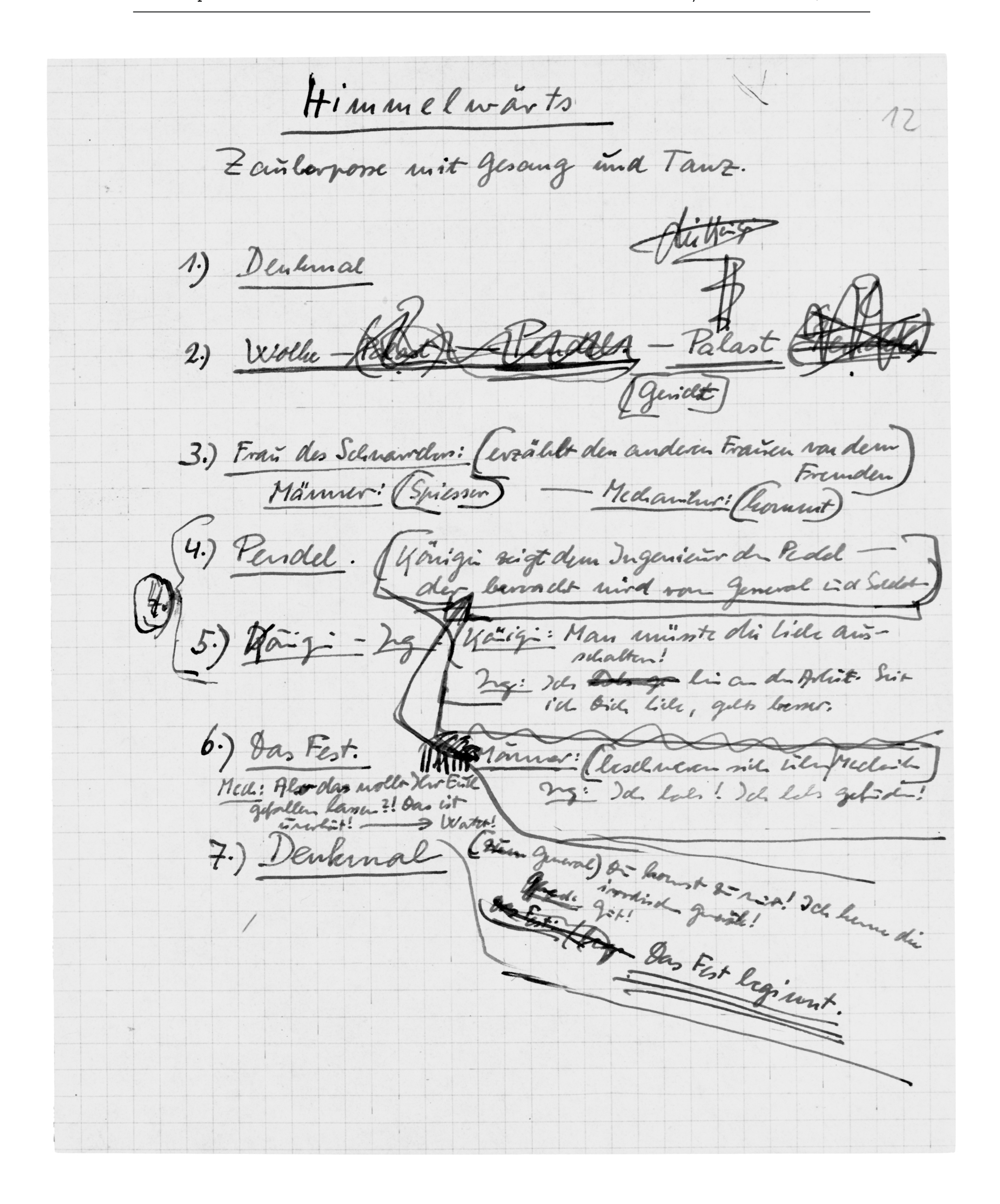
4.) Das Fest.

5.) Revolte der Frauen. (gegen die neue Erfindung)

6.) Ausweisung des Mechanikers.

7.) Denkmal.





12

Himmelwärts

Zauberposse mit Gesang und Tanz.

1.) Denkmal

2.) Wolke – ~~Palast~~ – ~~Pendel~~ – Palast
(Gericht)

3.) Frau des Schwarzen: (erzählt den anderen Frauen von dem Fremden)
Männer: (Spiesser) — Mechaniker: (kommt)

4.) Pendel. (Königin zeigt dem Ingenieur das Pendel — der bewacht wird von General und Soldat)

5.) Königin – Ing. (Königin: Man müsste die Liebe ausschalten!
Ing: Ich ~~[illegible]~~ bin an der Arbeit. Seit ich Dich liebe, gehts besser.

6.) Das Fest. Männer: (beschweren sich über Mechaniker)
Ing: Ich habs! Ich habs gefunden!
Mech: Aber das wollt Ihr Euch gefallen lassen?! Das ist unerhört! ⟶ Watn!

7.) Denkmal (zum General) Du kommst zu mir! Ich kenne die irdische Grösse!
~~Das Fest~~ Das Fest beginnt.

# Himmelwärts

Zauberposse mit Gesang und Tanz.

die Königi

1.) Denkmal

2.) Wolke – (Palast) Pendel. – Palast (Pendel)
(|[|Gericht]

3.) Frau des Schnarrchers: [erzählt den anderen Frauen von dem Fremden
Männer: (Spiesser) — Mechaniker: (kommt)

(4.)
4.) Pendel. Königin zeigt dem Ingenieur den Pendel — der bewacht wird vom General und Soldaten

5.) D|K|önigin – Ing: Königin: Man müsste die Liebe ausschalten!
Ing: Ich habs ge bin an der Arbeit. Seit Ich Dich liebe, gehts besser.

6.) Das Fest.
Mech: Also das wollt Ihr Euch gefallen lassen?! Das ist unerhört! → Wartet!
Männer: (|[|beschweren sich über|Mechaniker]
Ing: Ich habs! Ich habs gefunden!

7.) Denkmal
(zum General) Du kommst zu mir! Ich kenne die irrdischen Generäle!
General: Gut!
Das Fest: (beg Das Fest beginnt.

22

1.) Denkmal.

2.) Wolke — Palast. Königin: Kommt! Ich will Euch jetzt die Palastspiegel!
[Schneider — Mechaniker]

3.) Mech., Liebling der Frauen. Julia: (die in ihn leidenschaftlich ist)
Also er ist so gescheit! Seine seelischen
Eigenschaften! — —

4.) Das ewige Pendel. (Männer beschweren sich)

5.) Mech. (erzählt von der Erfindung)
[Revolte der Frauen]

6.) Das Fest.

7.) Denkmal.

1.) Denkmal.

2.) Wolke – Palast. Königin: Kommt! Ich will Euch jetzt den Palast|zeigen!
~~(M~~ [Schnarcher – Mechaniker]

3.) Mech., Liebling der Frauen. Julia: (die von ihm beschattet worden ist)
Also er ist so gescheit! Seine seelischen
Eigenschaften! — —

4.) Das ewige Pendel. (Männer beschweren sich)

5.) Mech. (erfährt von der Erfindung)
[Revolte der Frauen]

6.) Das Fest .

7.) Denkmal.

8

## Himmelwärts

Zauberposse mit Gesang und Tanz in sieben Bildern.

1.) Denkmalsenthüllung

2.) Wolke. — Palast.

↓

Ein Gerichtsfall.

1. Frau — 1. Mann
2. Frau — 2. Mann

Königin: (spricht Recht)

Königin: (hernach zum Jungen und Mädel) Seht Ihr! Wir haben in der Überwindung der äusseren Natur alles erreicht! Wir haben Regen, Gewitter, Tag, Nacht — wie lange wir wollen, wann wir wollen! Wir haben auch nach langen Kämpfen die Form gefunden, eine soziale Form —— aber, aber: die innere Natur? Was haben wir überwunden? Wir fressen uns nicht zusammen, wir ~~[illegible]~~ teilen keinen Wurst — und dann auch den Mordsneid, obwohl es auch solche Sachen noch gibt — ~~Raufereien~~ genug —— aber sonst —— wir sind genau so wie Ihr und Ihr seid wie die Menschen!

Wir haben das perpetuum mobile erfunden.

# Himmelwärts

Zauberposse mit Gesang und Tanz in sieben Bildern.

1.) Denkmalsenthüllung

2.) Wolke . — Palast.

~~3.)~~ Ein Gerichtsfall.

1. Frau — 1. Mann
2. Frau — 2. Mann

⊛

Königin: (spricht Recht)

⊛

Königin: (hernach zum Ingen. und Mech) Seht Ihr! Wir haben in der Überwindung der äusseren Natur alles erreicht! Wir haben Regen, Gewitter, Tag, Nacht – wie lange wir wollen, wenn wir wollen! Wir haben nach nach langen Kämpfen die Form gefunden, eine soziale Form – – aber, aber: die innere Natur? Was haben wir überwunden? Wir fressen uns nicht zusammen, wir ~~lieben und~~ treiben keinen Inzest – und dann auch den Mordtrieb, obwohl es auch solche Sachen noch gibt – Raufereien genug – – aber sonst – – wir sind genau so wie Ihr und Ihr seid wie die Urmenschen!

Wir haben das perpetuum mobile erfunden.

18

3.) ~~Feinmechaniker: (friert maßlos)~~
Alle Weiber: (begeistern sich für ihn)
Männer: (sind total verspiesst)
~~[illegible]~~
Feinmechaniker: (verführt einen Oberspiesser zum Kapitalismus)

4.) Männer beschweren sich bei der Königin.
(Erfindung des Ingenieurs.)

5.) Das Fest.

6.) ~~[illegible]~~ Sturz des Feinmechanikers.

7.) Denkmal.

3.) ~~Feinmechaniker: (frisst masslos)~~

Alle Weiber: (begeistern sich für ihn)

Männer: (sind total verspiesst)

~~Alle Weiber:~~

Feinmechaniker: (verführt einen Oberspiesser zum Kapitalismus)

? ? ?

4.) Männer beschweren sich bei der Königin.

(Erfindung des Ingenieurs.)

5.) Das Fest.

6.) ~~Das F~~ Sturz des Feinmechanikers.

7.) Denkmal.

8

# Himmelwärts

Zauberposse mit Gesang und Tanz in sieben Bildern.

1.) Denkmalsenthüllung

2.) Wolke. — Palast.

↓

Ein Gerichtsfall.

1. Frau — 1. Mann
2. Frau — 2. Mann

Königin: (spricht Recht)

Königin: (hernach zum Jungen und Mädchen) Seht her! Wir haben in der Überwindung der äußeren Natur alles erreicht! Wir haben Regen, Gewitter, Tag, Nacht — wie lange wir wollen, wann wir wollen! Wir haben auch nach langen Kämpfen die Form gefunden, eine soziale Form —— aber, aber: die innere Natur? Was haben wir überwunden? Wir fressen uns nicht zusammen, wir ~~[illegible]~~ teilen keinen Wurst — und dann auch den Mordtrieb, obwohl es auch solche Sachen noch gibt — ~~Raufereien~~ genug —— aber sonst —— wir sind genau so wie Ihr und Ihr seid wie die Urmenschen!

Wir haben das perpetuum mobile erfunden.

# Himmelwärts

Zauberposse mit Gesang und Tanz in sieben Bildern.

1.) Denkmalsenthüllung

2.) Wolke . — Palast.

~~3.)~~

Ein Gerichtsfall.

1. Frau — 1. Mann
2. Frau — 2. Mann

⊛

Königin: (spricht Recht)

⊛

Königin: (hernach zum Ingen. und Mech) Seht Ihr! Wir haben in der Überwindung der äusseren Natur alles erreicht! Wir haben Regen, Gewitter, Tag, Nacht – wie lange wir wollen, wenn wir wollen! Wir haben nach nach langen Kämpfen die Form gefunden, eine soziale Form – – aber, aber: die innere Natur? Was haben wir überwunden? Wir fressen uns nicht zusammen, wir ~~lieben und~~ treiben keinen Inzest – und dann auch den Mordtrieb, obwohl es auch solche Sachen noch gibt – Raufereien genug – – aber sonst – – wir sind genau so wie Ihr und Ihr seid wie die Urmenschen!

Wir haben das perpetuum mobile erfunden.



3.) ~~{M}~~ Der Feinmechaniker : (lässt sich die maschinelle ~~{Sache}~~ Seite erklären)

Alle Weiber: (sind von ihm begeistert)

der Merkl: (mit Hilfe der Weiber, die von ihren Männern vernachlässigt werden, erringt er den Kapitalismus)



Merkls kapitalistisches Experiment.

~~(Merkl wird eingesperrt)~~



3.) Merkl: (lässt sich die maschinelle Seite ~~erklären)~~

äussert dann kapitalistische Wünsche gegenüber einem Buckligen;

Merkl: (zum Buckligen) Du, Dich mag keine Frau – ~~nur die {ganz}~~ alsdann: wenn Dir jetzt dieses Pendel gehören würde, könntest Du alle haben.

Buckliger: Das schon.

Merkl: Pass auf! Habt Ihr Militär da?

Buckliger: Ja.

Merkl: Hol mir mal den General her!

General: (kommt)

Merkl: Ihr beschützt ~~das perpe~~ dieses Pendel. Wir werden ihres einfach erobern! Dann ~~{wer}~~ regieren wir! ( →

Merkl: (erzählt dem General von den grossen Heerführern der Erde – Krieg und wieder Krieg)

20

General: Wunderbar! Ich wollte schon lange einen Krieg!
Was ist ein gewonnener Krieg!

Merkl: Du kriegst Deinen Krieg! (zum Richter) Und Du
schreibst mir gern eine Gedichte
~~ich bin der Wirtschaftskapitän und
sonst niemand!~~
Wirtschaftskapitän und
sonst niemand!

General: (läßt Soldaten antreten)
(Posaunen)

Volk: (stürzt zusammen)

Merkl: Eine neue Epoche ist angebrochen in Arkadien!
Wir haben den Pudel und der Pudel hat uns!
Wir versprechen Euch Siege! Nordsaiten! Schluss
mit diesem langweiligen Leben!

Volk: Bravo!

Einer: Wieso bravo? Was der da treibt ist ein
Verbrechen! Ein gemeines Verbrechen!

Eine Frau: Ihr Männer habt leicht reden! Um uns
kümmert sich niemand! Erst wenn es wieder
Kämpfe gibt, steigt der Wert der Frau!

Stimme: Die Königin!

Königin: (kommt) Was treibt Ihr da? —
Hast Du es vergessen, General, dass wenn
Deine Truppen nicht gefüttert werden, dass sie
dann verhungern müssen! — Und Du,
[illegible], ~~Du~~ was treibt Dich dazu?!
Habt Ihr eure Königin vergessen?!

Merkl: (wird eingesperrt)

General: Wunderbar! Ich möcht schon lange einen Krieg!
Was ist ein General ohne Krieg!

Merkl: Du kriegst Deinen Krieg! (zum {Buckligen}) Und Du
schreibst mir jetzt eine Geschichte:
ich bin der Wirtschaftskapitän und
sonst niemand!
*Wirtschaftskapitän und sonst niemand!*

General: (lässt Soldaten antreten)

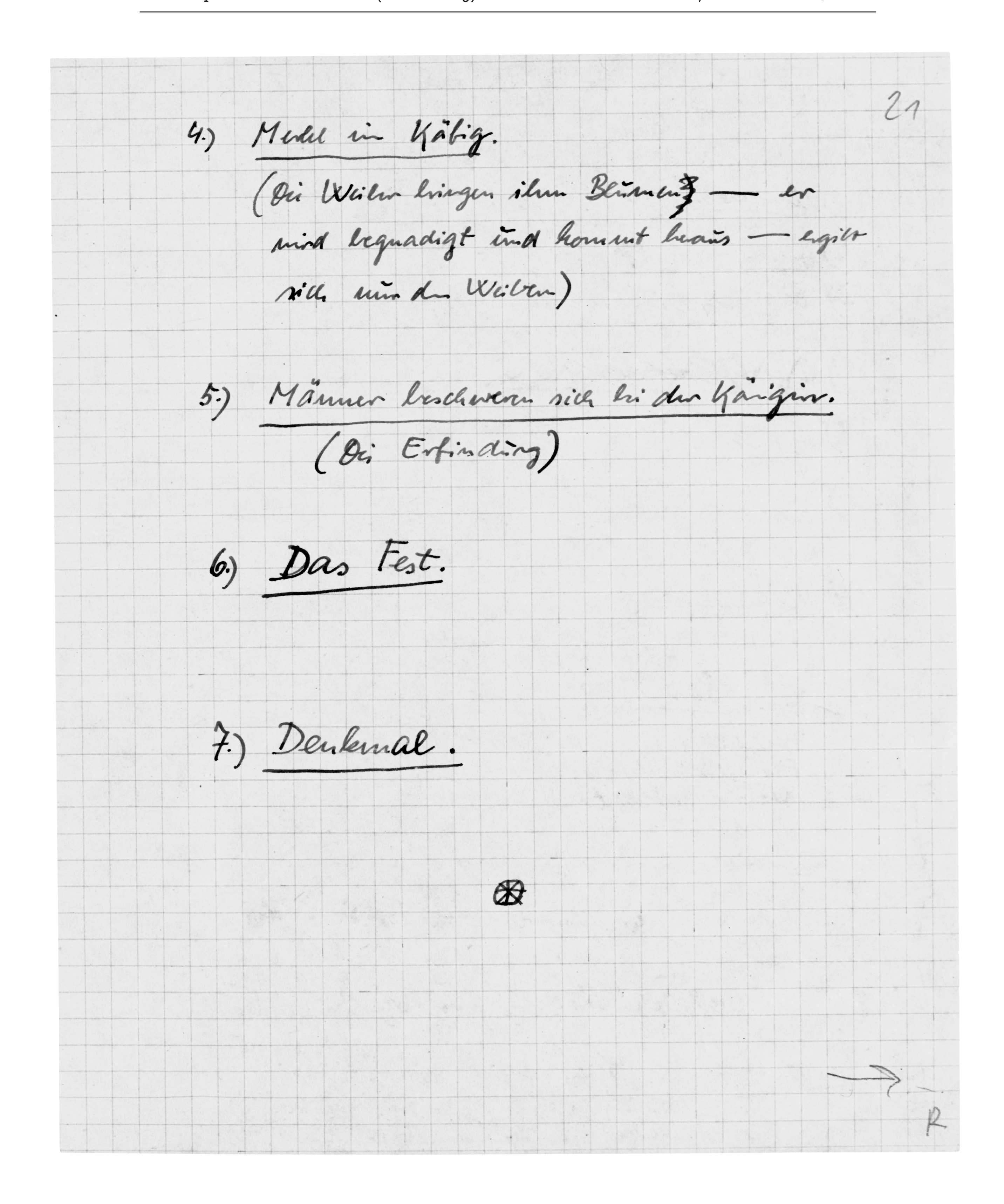
(Posaunen)

Volk: (strömt zusammen)

Merkl: Eine neue Epoche ist angebrochen in Arkadien!
Wir haben den Pendel und der Pendel hat uns!
Wir versprechen Euch Siege! Undsoweiter! Schluss
mit diesem langweiligen Leben!

Volk: Bravo!
Einer: Wieso bravo? Was der da treibt ist ein
Verbrechen! Ein gemeines Verbrechen!
Eine Frau: Ihr Männer habt leicht reden! Um uns
kümmert sich niemand! Erst ~~{}~~|wenn| es wieder
Kampf gibt, steigt der Wert der Frau!
Stimme: Die Königin!

Königin: (kommt) Was treibt Ihr da? –
Hast Du es vergessen, General, dass wenn
Deine Truppen nicht gefüttert werden, dass sie
dann verhungern müssen! – Und Du,
Buckliger, ~~dass~~ was treibt Dich dazu?!
Habt Ihr unsere Kämpfe vergessen?!
Merkl: (wird eingesperrt)
⊛ ⟶



21

4.) Mendel im Käfig.

(Die Weiber bringen ihm Blumen — er wird begnadigt und kommt heraus — ergibt sich nun den Weibern)

5.) Männer beschweren sich bei der Königin.

(Die Erfindung)

6.) Das Fest.

7.) Denkmal.

R

4.) Merkl im Käfig .

(Die Weiber bringen ihm Blumen) — er wird begnadigt und kommt heraus — ergibt sich nun den Weibern)

5.) Männer beschweren sich bei der Königin.

(Die Erfindung)

6.) Das Fest.

7.) Denkmal .



24

# Himmelwärts.

Personen:

Ingenieur
Fremdenführer
das häßliche Mädchen

die Königin (mit den Reitpeitschen)
General
der Schwindler
Julia, eine Frau
der Jüngling
die ältere Frau, des Jünglings Weib.

Männer
Weiber.

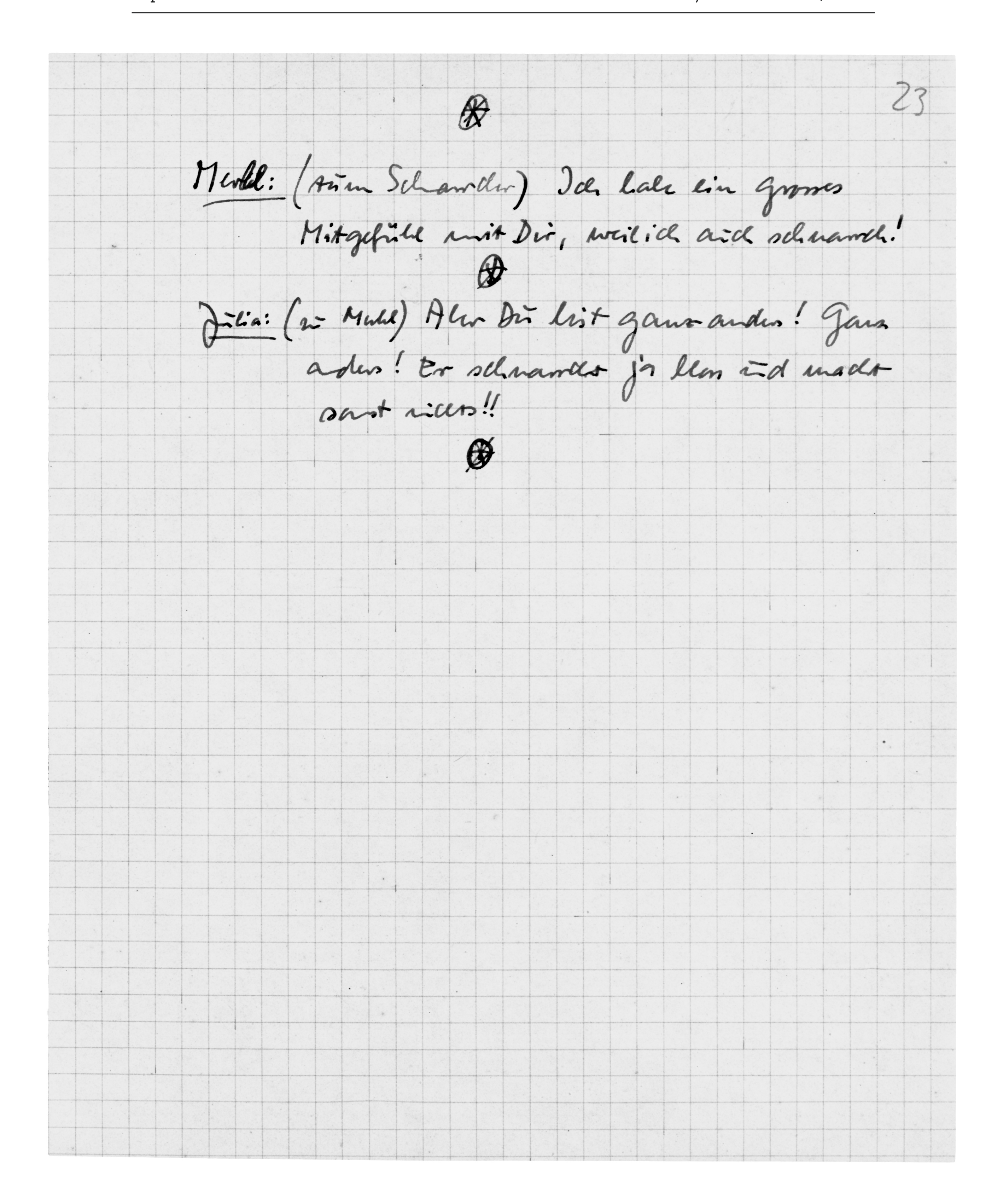
# Himmelwärts.

Personen:

Ingenieur
Feinmechaniker
das hässliche Mädchen

die Königin (mit der Reitpeitsche)
General
der Schnarrcher
Julia, eine Frau
der Jüngling
die ältere Frau, des Jünglings Weib.

Männer
Weiber.



23

Mutti: (zum Schnarcher) Ich habe ein grosses Mitgefühl mit Dir, weil ich auch schnarch!

Julia: (zu Mutti) Aber Du bist ganz anders! Ganz anders! Er schnarcht ja blos und macht sonst nichts!!

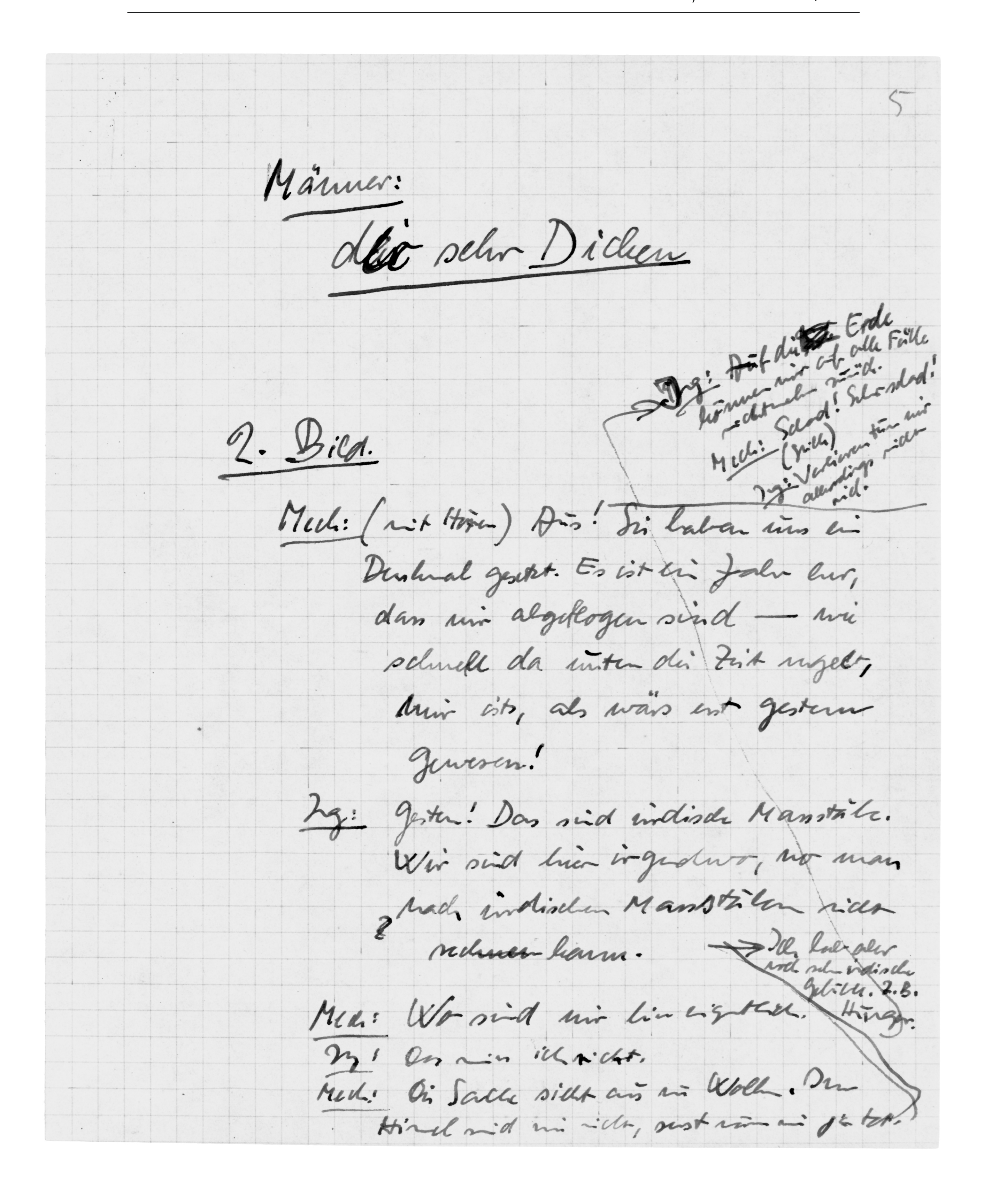
⊛

<u>Merkl:</u> (zum Schnarrcher) Ich habe ein grosses Mitgefühl mit Dir, weil ich auch schnarrch!

⊛

<u>Julia:</u> (zu Merkl) Aber Du bist ganz anders! Ganz anders! Er schnarrcht ja bloss und macht sonst nichts!!

⊛



5

Männer:

die sehr Dicken

2. Bild.

Mech: (mit Hörer) Aus! Sie haben uns ein Denkmal gesetzt. Es ist ein Jahr her, dass wir abgeflogen sind — wie schnell da unten die Zeit vergeht, mir ist's, als wär's erst gestern gewesen!

Ing: ~~Auf~~ diese Erde können wir auf alle Fälle nichtmehr zurück.
Mech: Schad! Schad!
(still)
Ing: Verlieren tun wir allerdings nichts.

Ing: Gestern! Das sind irdische Maßstäbe. Wir sind hier irgendwo, wo man nach irdischen Maßstäben nicht rechnen kann.

Ich hab aber noch sehr irdische Gefühle. z.B. Hunger.

Mech: Wo sind wir hier eigentlich.
Ing: Das weiss ich nicht.
Mech: Die Sache sieht aus wie Wolken. Den Himmel sieht man nicht, sonst wären wir ja tot.

Männer:

~~der~~|ie| sehr Dicken

\E34\

Ing: Auf die ~~Erde~~ Erde
können wir auf alle Fälle
nichtmehr zurück.
Mech: Schad! Sehr schad!
(Stille)
Ing: Verlieren tun wir
allerdings nicht
viel.

2. Bild.

Mech: (mit Hörer) Aus! Sie haben uns ein
Denkmal gesetzt. Es ist ein Jahr her,
dass wir abgeflogen sind — wie
schnell da unten die Zeit vergeht,
mir ists, als wärs erst gestern
gewesen!

Ing: Gestern! Das sind irrdische Massstäbe.
Wir sind hier irgendwo, wo man
nach irrdischen Massstäben nicht
rechnen kann.

Ich hab aber
noch sehr irdische
Gefühle. Z.B.
Hunger.

Mech: Wo sind wir hier eigentlich.

Ing : Das weiss ich nicht.

Mech: Die Sache sieht aus wie Wolken. Im
Himmel sind wir nicht, sonst wären wir ja tot.

\TS2\

‖ 2. Bild.

ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 5

MECH *(mit Hörer)* Aus! Sie haben uns ein Denkmal gesetzt. Es ist ein Jahr her, dass wir abgeflogen sind – wie schnell da unten die Zeit vergeht, mir ists, als wärs erst gestern gewesen!

ING Gestern! Das sind irrdische Massstäbe. Wir sind hier irgendwo, wo man nach irrdischen Massstäben nicht rechnen kann.

MECH Wo sind wir hier eigentlich.

ING Das weiss ich nicht.

MECH Die Sache sieht aus wie Wolken. Im Himmel sind wir nicht, sonst wären wir ja tot. Ich hab aber noch sehr irdische Gefühle. Z.B. Hunger.

ING Auf die ⌜Erde⌝ können wir auf alle Fälle nichtmehr zurück.

MECH Schad! Sehr schad!

*(Stille)*

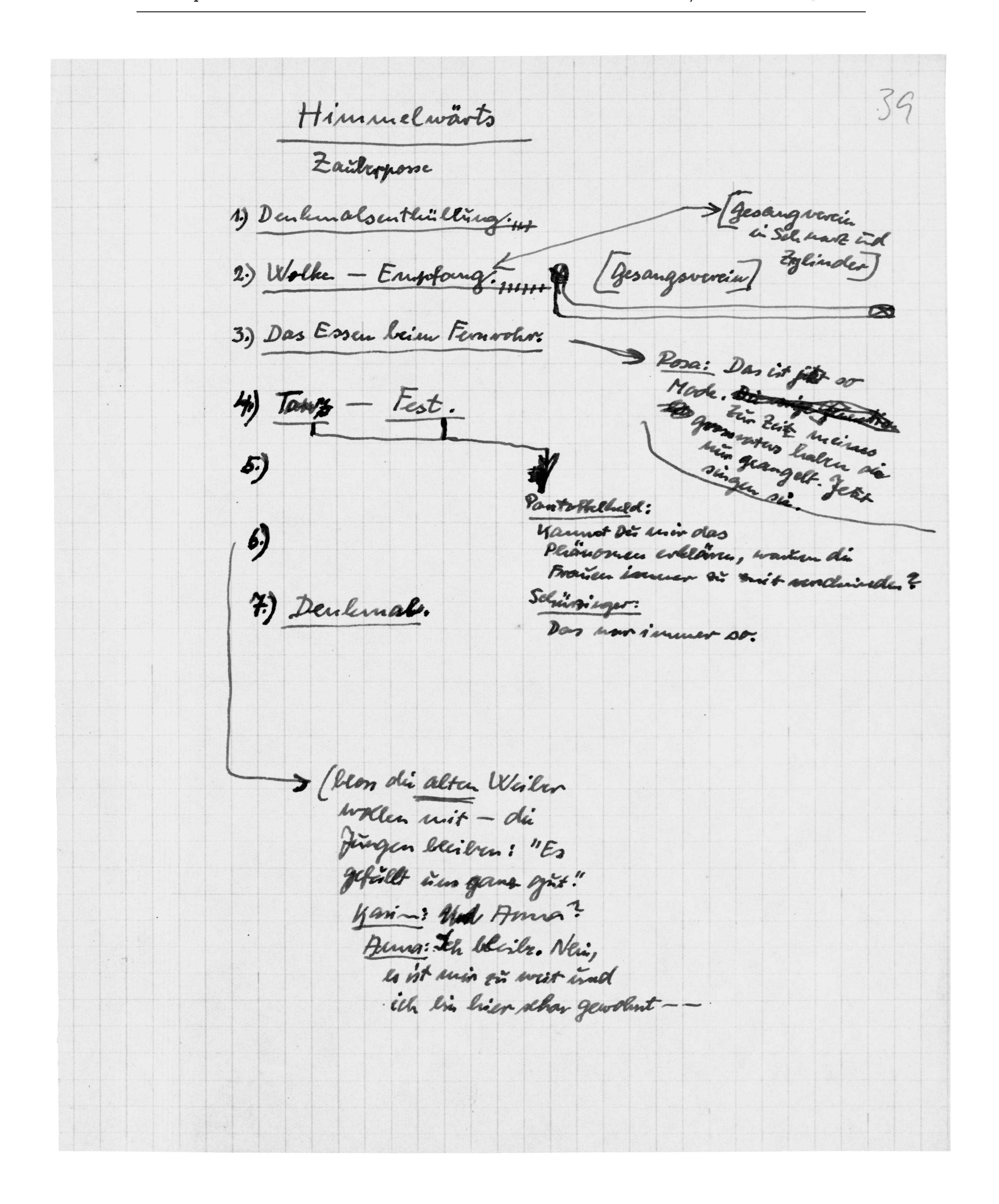
ING Verlieren tun wir allerdings nicht viel.

\Abbruch der Bearbeitung\

---

11 ⌜Erde⌝] [Erde] |Erde|

# Vorarbeit 2: *Himmelwärts* – Zauberposse in sieben Bildern: Kasimir



39

Himmelwärts

Zauberposse

1.) Denkmalsenthüllung.

2.) Wolke – Empfang.

3.) Das Essen beim Fernrohr.

4.) Tanz – Fest.

5.)

6.)

7.) Denkmal.

[Gesangverein in Schwarz und Zylinder]

[Gesangverein]

Rosa: Das ist jetzt so Mode. Zur Zeit meines Großvaters haben die Männer geangelt. Jetzt singen sie.

Pantoffelheld: Kannst Du mir das Phänomen erklären, warum die Frauen immer so weit verschwinden?

Schürzinger: Das war immer so.

(Wenn die alten Weiber wollen mit – die Jungen bleiben: "Es gefällt uns ganz gut!"

Karin: ~~Und~~ Anna?

Anna: Ich bleibe. Nein, es ist mir zu weit und ich bin hier schon gewohnt – –

# Himmelwärts

## Zauberposse

1.) Denkmalsenthüllung.

2.) Wolke – Empfang. [Gesangsverein]

[Gesangverein in Schwarz und Zylinder]

3.) Das Essen beim Fernrohr.

Rosa: Das ist je\t/zt so Mode. ~~Die ewige Generation~~ ~~{ }~~ Zur Zeit meines Grossvaters haben sie nur geangelt. Jetzt singen sie.

4.) Tanz – Fest .

Pantoffelheld: Kannst Du mir das Phänomen erklären, warum die Frauen immer zu zweit verschwinden?

Schürzinger: Das war immer so.

5.)

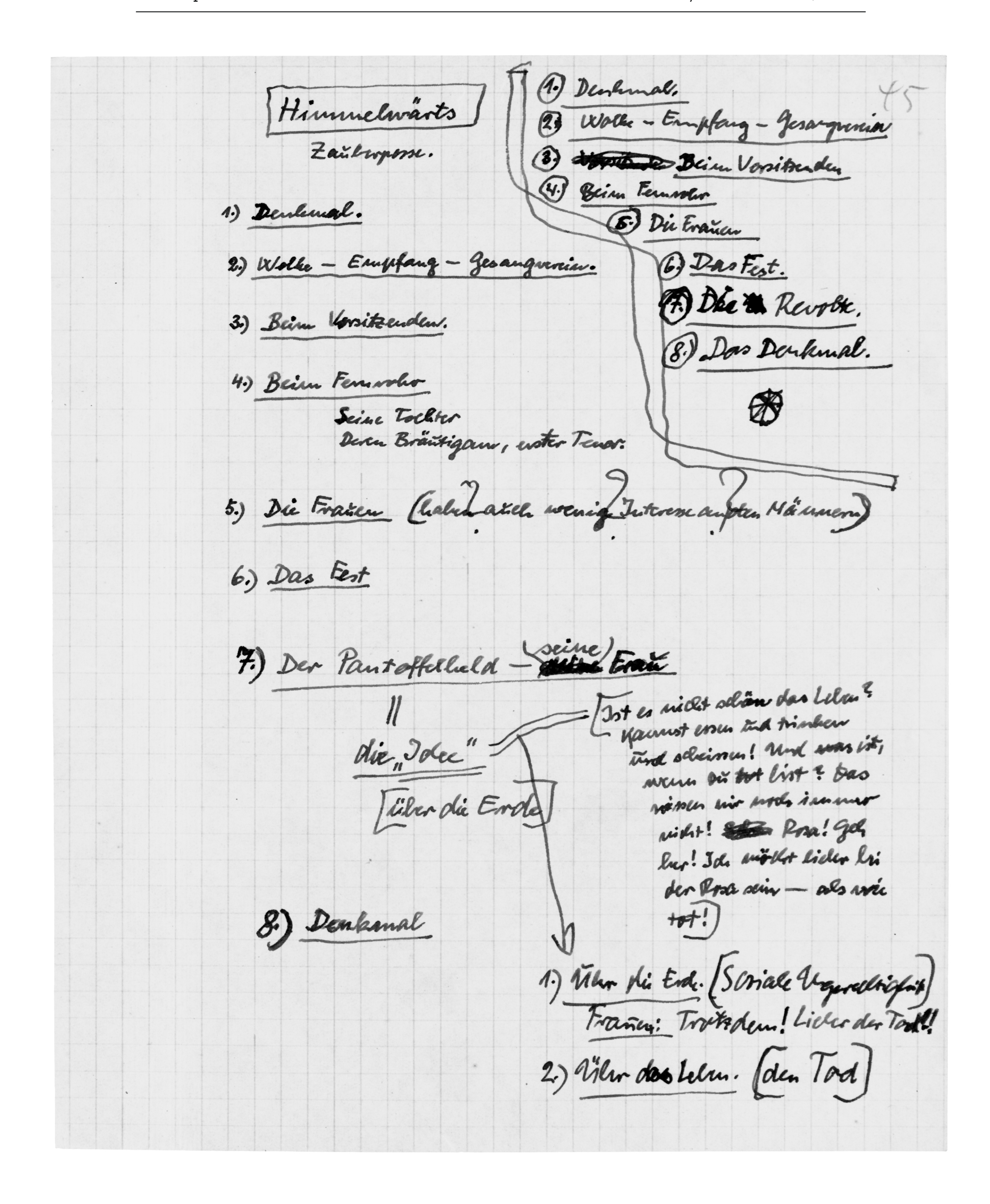
6.)

7.) Denkmal.

(bloss die alten Weiber wollen mit – die Jungen bleiben: "Es gefällt uns ganz gut."

Kasimir: Und Anna?

Anna: Ich bleibe. Nein, es ist mir zu weit und ich bin hier schon gewohnt – –



45

Himmelwärts
Zauberposse.

1.) Denkmal.
2.) Wolke – Empfang – Gesangverein.
3.) Beim Vorsitzenden.
4.) Beim Fernrohr
Seine Tochter
Deren Bräutigam, erster Tenor.
5.) Die Frauen (haben auch wenig Interesse an den Männern)
6.) Das Fest
7.) Der Pantoffelheld – (seine) Frau
||
die „Idee"
[über die Erde]
8.) Denkmal

1.) Denkmal.
2.) Wolke – Empfang – Gesangverein
3.) Beim Vorsitzenden
4.) Beim Fernrohr
5.) Die Frauen
6.) Das Fest.
7.) Die Revolte.
8.) Das Denkmal.

[Ist es nicht schön das Leben? Kannst essen und trinken und scheissen! Und was ist, wenn du tot bist? Das wissen wir noch immer nicht! Rosa! Geh her! Ich möchte lieber bei der Rosa sein — als wie tot!]

1.) Über die Erde. [Soziale Ungerechtigkeit]
Frauen: Trotzdem! Lieber der Tod!
2.) Über das Leben. [den Tod]

(1.) Denkmal.
(2.) Wolke – Empfang – Gesangverein
(3.) ~~Vorsitzender~~ Beim Vorsitzenden
(4.) Beim Fernrohr
(5.) Die Frauen
(6.) Das Fest.
(7.) Die ~~{ }~~ Revolte.
(8.) Das Denkmal.



\E³\

[Himmelwärts]

Zauberposse.

1.) Denkmal.

2.) Wolke – Empfang – Gesangverein.

3.) Beim Vorsitzenden.

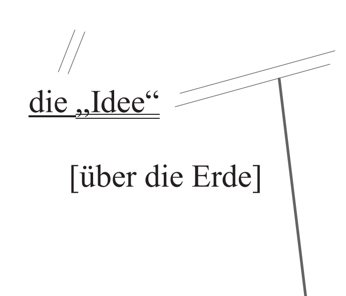
4.) Beim Fernrohr

Seine Tochter
Deren Bräutigam, erster Tenor.

5.) Die Frauen (haben auch wenig Interesse an den Männern)

6.) Das Fest

7.) Der Pantoffelheld – ~~seine~~ seine Frau

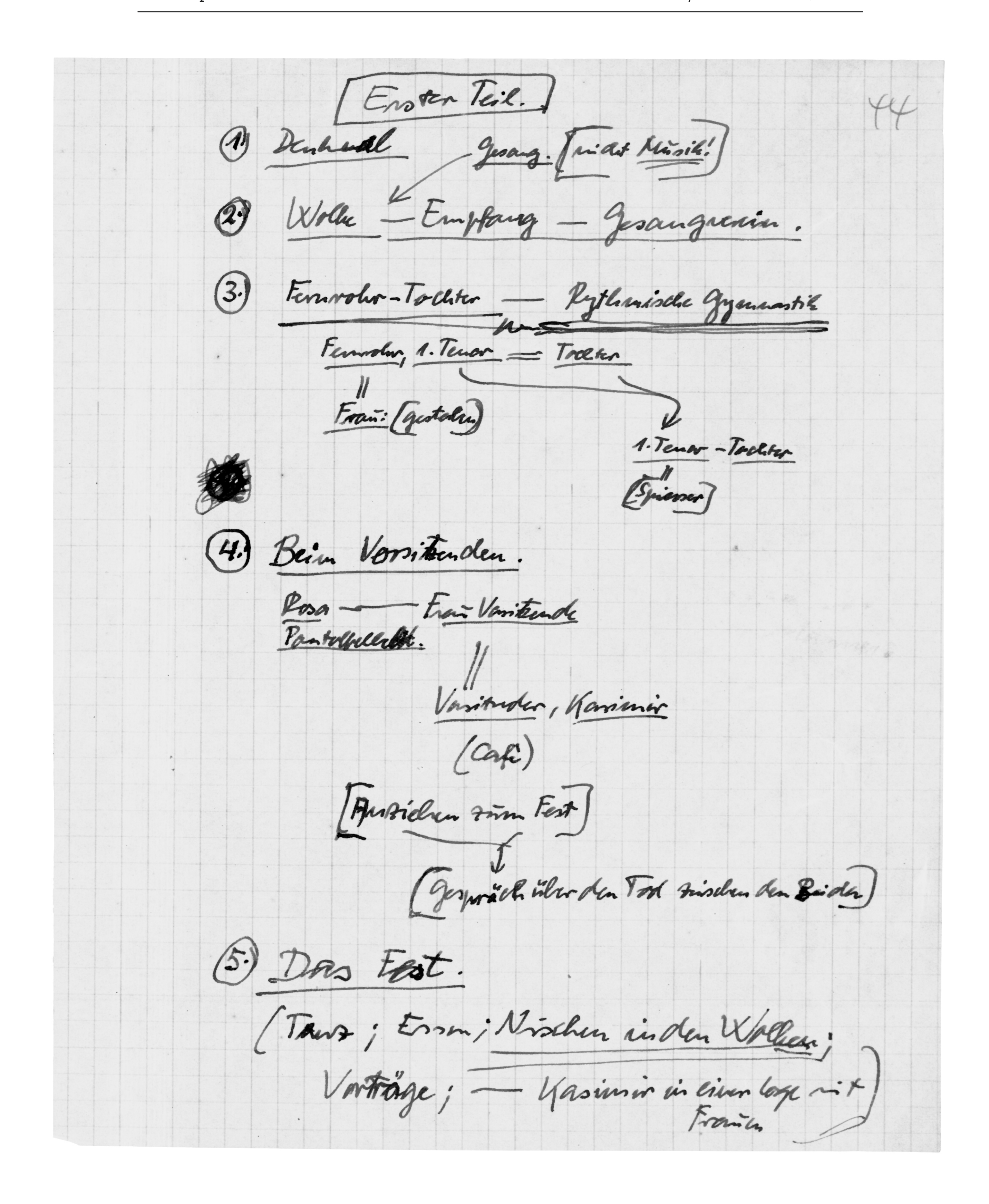



[Ist es nicht schön das Leben? Kannst essen und trinken und scheissen! Und was ist, wenn Du tot bist? Das wissen wir noch immer nicht! ~~{ }~~ Rosa! Geh her! Ich möcht lieber bei der Rosa sein – als wie tot!]

8.) Denkmal

1.) Über die Erde. [Soziale Ungerechtigkeit]
Frauen: Trotzdem! Lieber der Tod!!
2.) Über das Leben. [den Tod]

\E²\



[Erster Teil.]

44

1.) Denkmal  Gesang. [nicht Musik!]

2.) Wolke — Empfang — Gesangverein.

3.) Fernrohr-Tochter — Rythmische Gymnastik

Fernrohr, 1. Tenor = Tochter

||

Frau: [gestorben]

1. Tenor – Tochter

||

[Spiesser]

4.) Beim Vorsitzenden.

Rosa —— Frau Vorsitzende

Pantoffelheld.

||

Vorsitzender, Kasimir

(Café)

[Ausziehen zum Fest]

[Gespräch über den Tod zwischen den Beiden]

5.) Das Fest.

[Tanz; Essen; Nischen in den Wolken;

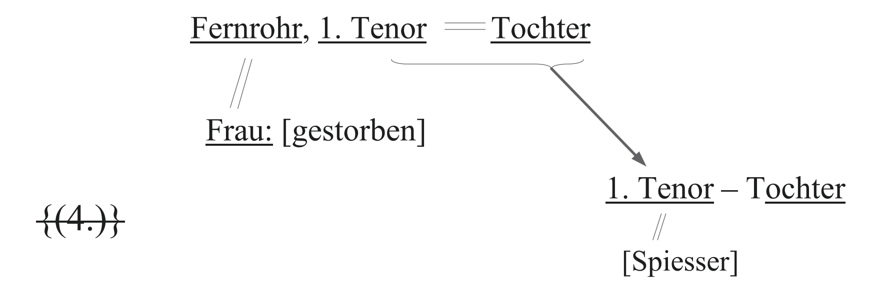
Vorträge; — Kasimir in einer Loge mit Frauen]

[Erster Teil.]

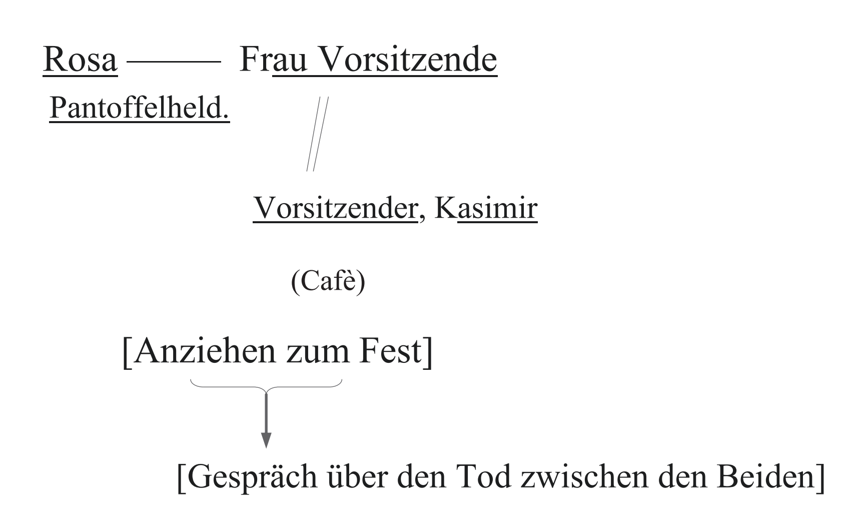
(1.) Denkmal  Gesang. [nicht Musik!]

(2.) Wolke — Empfang — Gesangverein .

(3.) Fernrohr-Tochter — Rythmische Gymnastik

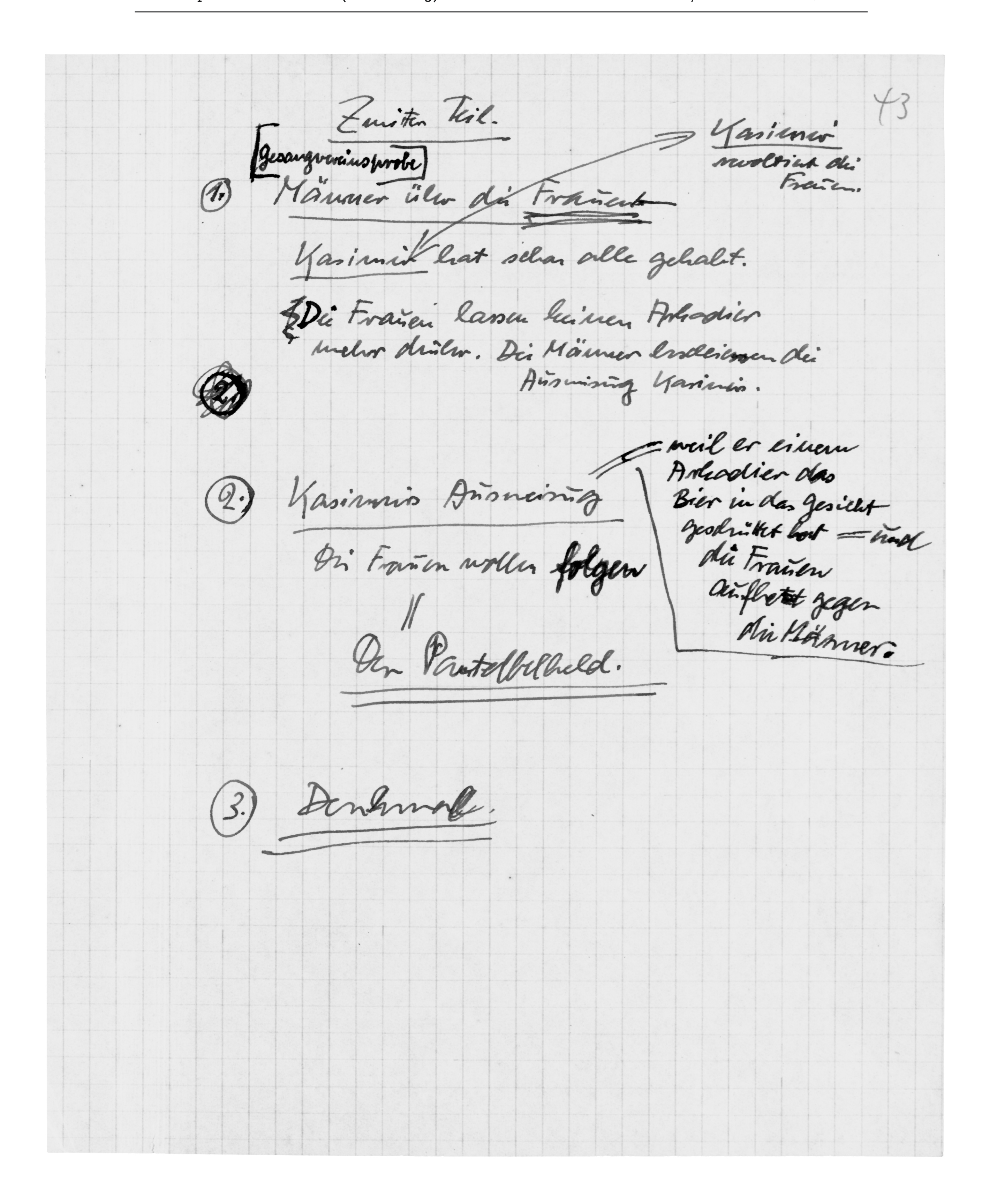



(4.) Beim Vorsitzenden .




(5.) Das Fest .

(Tanz; Essen; Nischen in den Wolken;
Vorträge; — Kasimir in einer Loge mit Frauen)



## Zweiter Teil.

[Gesangvereinsprobe]

(1.) Männer über die Frauen –

Kasimir hat schon alle gehabt.

Kasimir revoltiert die Frauen.

[Die Frauen lassen keinen Arkadier mehr drüber. Die Männer beschliessen die Ausweisung Kasimirs.

~~(2.)~~

(2.) Kasimirs Ausweisung

weil er einem Arkadier das Bier in das Gesicht geschüttet hat = und die Frauen aufhetzt gegen die Männer.

Die Frauen wollen folgen

Der Pantoffelheld.

(3.) Denkmal.

ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 38

|| Him

VORSITZENDER Ihr könnt ihm ja folgen! Aber Ihr werdet älter! ⌜Er wird so zirka 80 Jahr alt sein!⌝

KASIMIR Ich geh – ich sterb lieber unten. *(ab)*

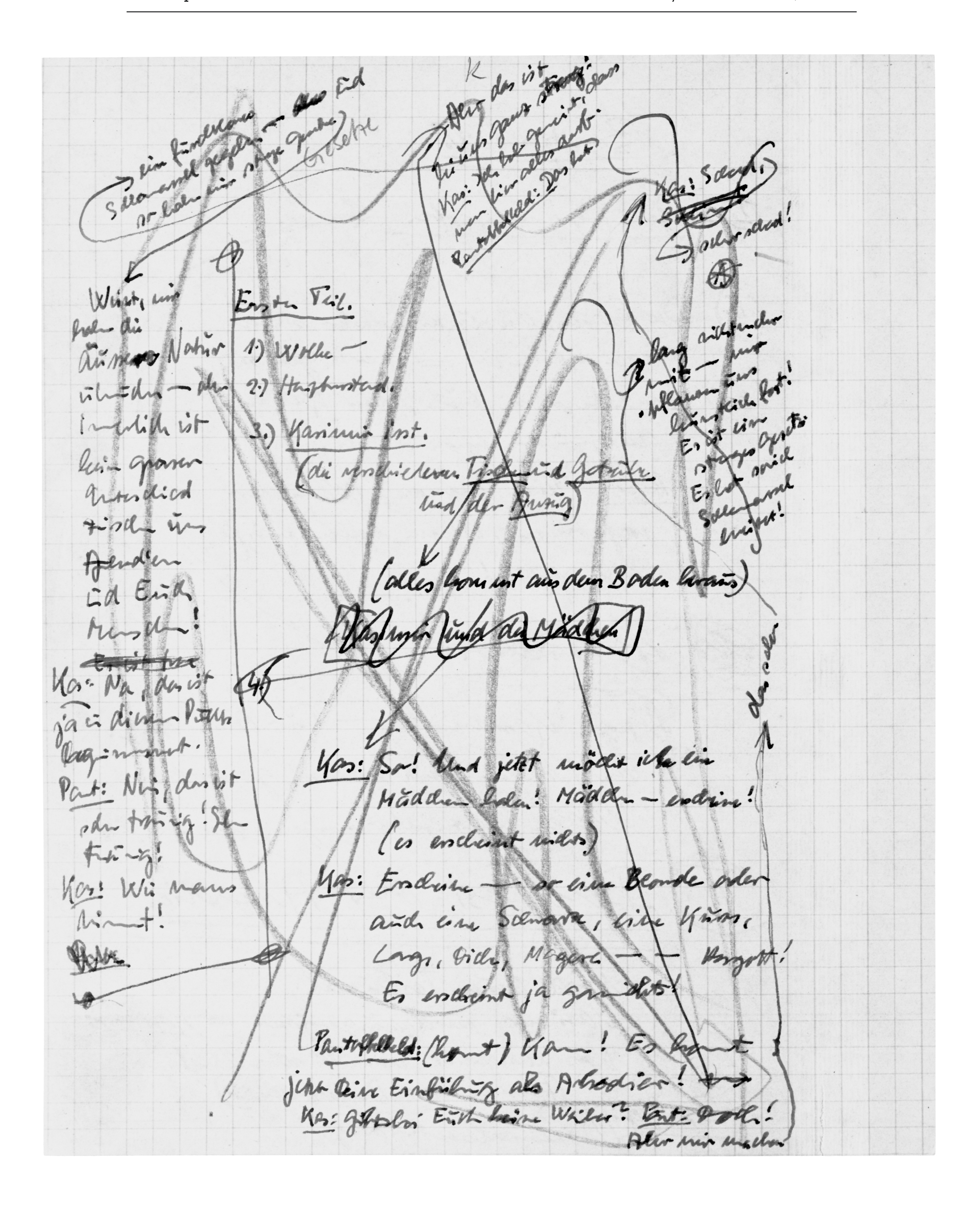
××××××

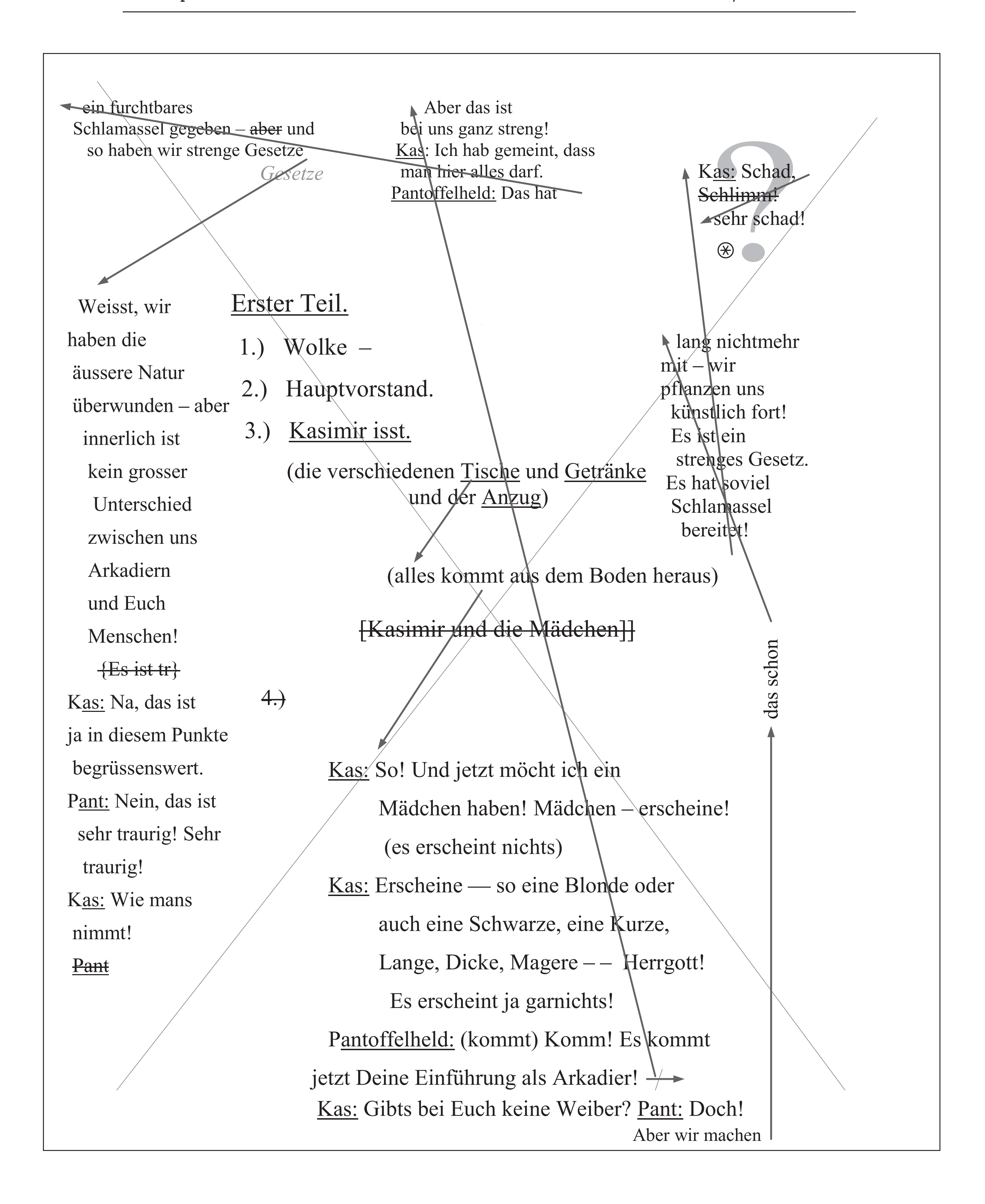
Denkmal.

KASIMIR Wenn ich nur wüsst, wo ich sterben könnte –

⌜×⌝

2–3 ⌜Er → sein!⌝] \Er → sein!/
14 ⌜×⌝] \×/





ein furchtbares
Schlamassel ~~gegeben~~ – ~~aber~~ und
so haben wir strenge Gesetze
Gesetze

Aber das ist
bei uns ganz streng!
Kas: Ich hab gemeint, dass
man hier alles darf.
Pantoffelheld: Das hat

Kas: Schad,
~~Schlimm!~~
sehr schad!
⊛

Weisst, wir
haben die
äussere Natur
überwunden – aber
innerlich ist
kein grosser
Unterschied
zwischen uns
Arkadiern
und Euch
Menschen!
~~{Es ist tr}~~
Kas: Na, das ist
ja in diesem Punkte
begrüssenswert.
Pant: Nein, das ist
sehr traurig! Sehr
traurig!
Kas: Wie mans
nimmt!
~~Pant~~

Erster Teil.

1.) Wolke –

2.) Hauptvorstand.

3.) Kasimir isst.

(die verschiedenen Tische und Getränke
und der Anzug)

(alles kommt aus dem Boden heraus)

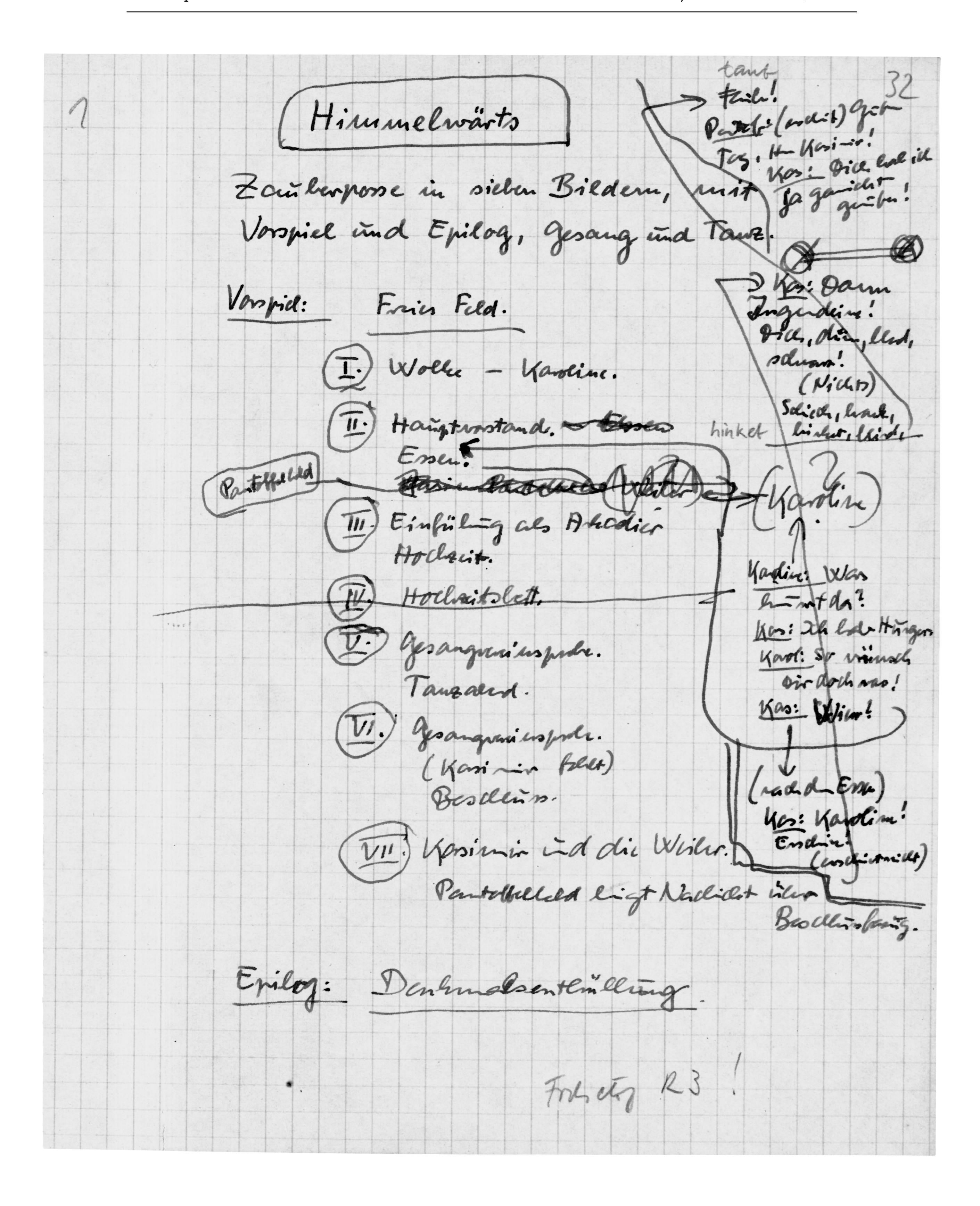
~~[Kasimir und die Mädchen]]~~

~~4.)~~

lang nichtmehr
mit – wir
pflanzen uns
künstlich fort!
Es ist ein
strenges Gesetz.
Es hat soviel
Schlamassel
bereitet!

das schon

Kas: So! Und jetzt möcht ich ein
Mädchen haben! Mädchen – erscheine!
(es erscheint nichts)
Kas: Erscheine — so eine Blonde oder
auch eine Schwarze, eine Kurze,
Lange, Dicke, Magere – – Herrgott!
Es erscheint ja garnichts!
Pantoffelheld: (kommt) Komm! Es kommt
jetzt Deine Einführung als Arkadier!
Kas: Gibts bei Euch keine Weiber? Pant: Doch!
Aber wir machen



1 32

Himmelwärts

Zauberposse in sieben Bildern, mit Vorspiel und Epilog, Gesang und Tanz.

Vorspiel: Freies Feld.

I. Wolke – Karoline.

II. Hauptvorstand. Essen.

Pantoffelheld

III. Einführung als Akadier Hochzeit.

IV. Hochzeitsbett.

V. Gesangpreissingen. Tanzabend.

VI. Gesangpreissingen. (Kasimir fehlt) Beschluss.

VII. Kasimir und die Weiber.

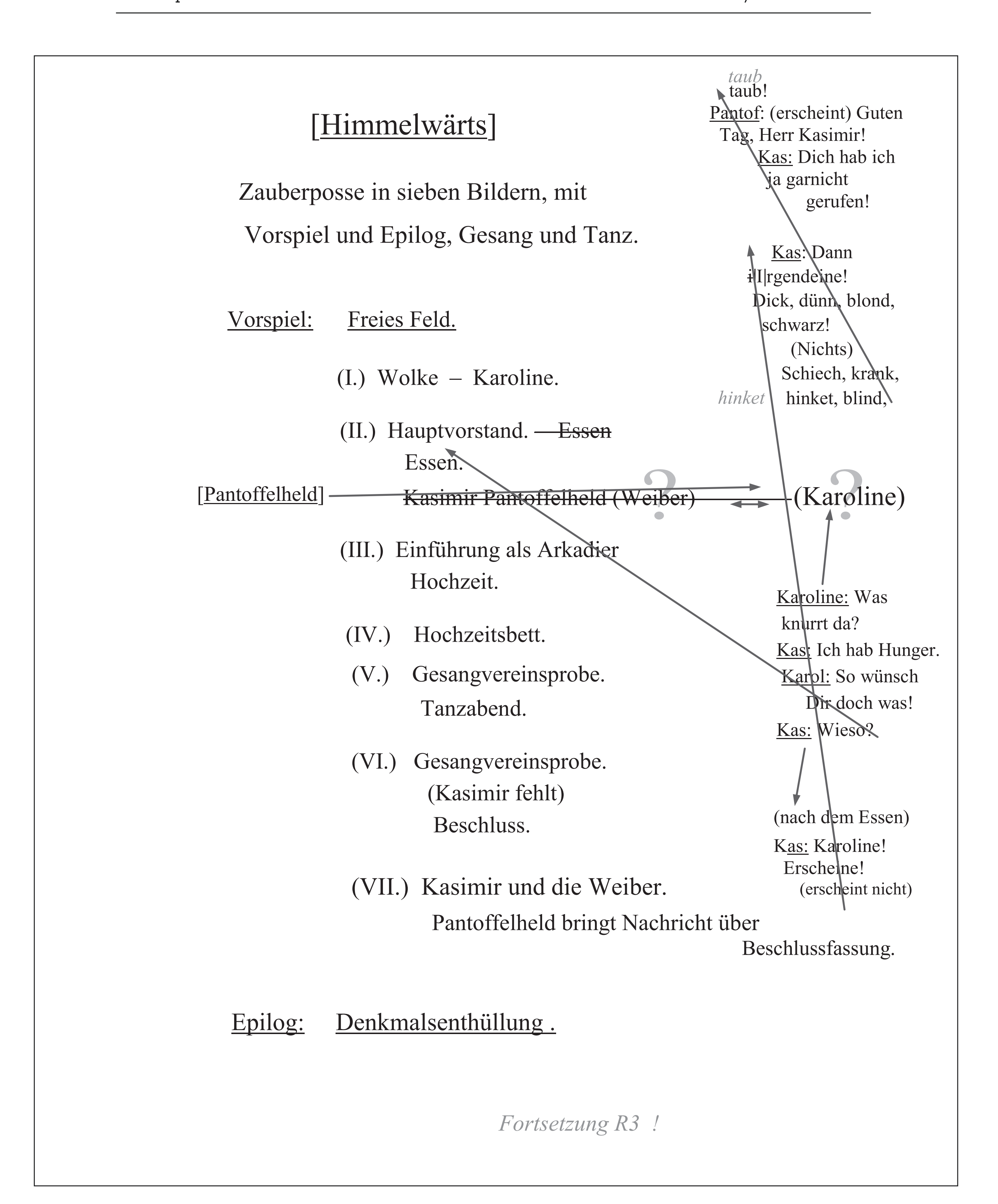
Pantoffelheld liegt Nachricht über Beschlussfassung.

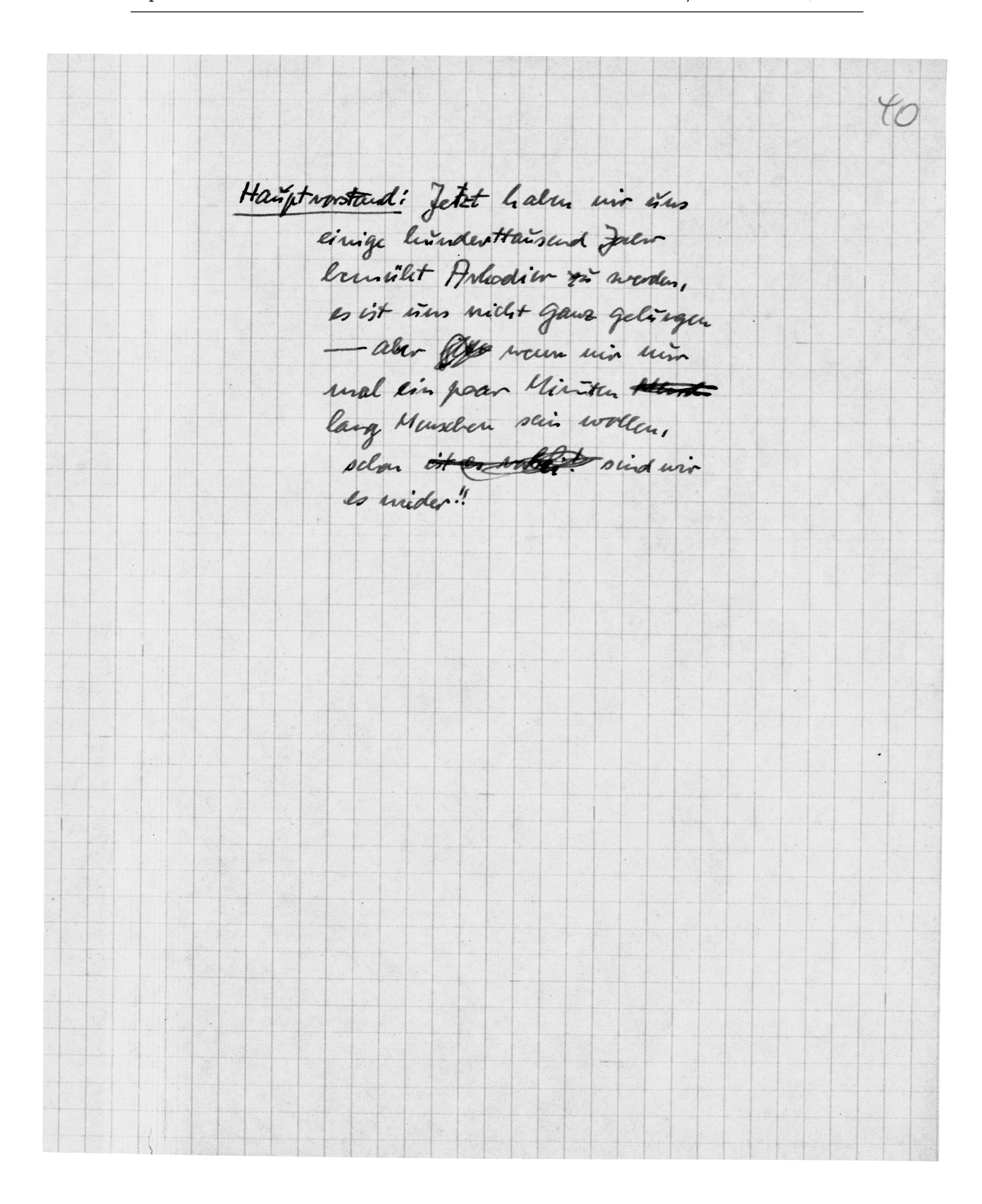
Epilog: Denkmalsenthüllung.

hinkt

Karoline

Freitag R3 !

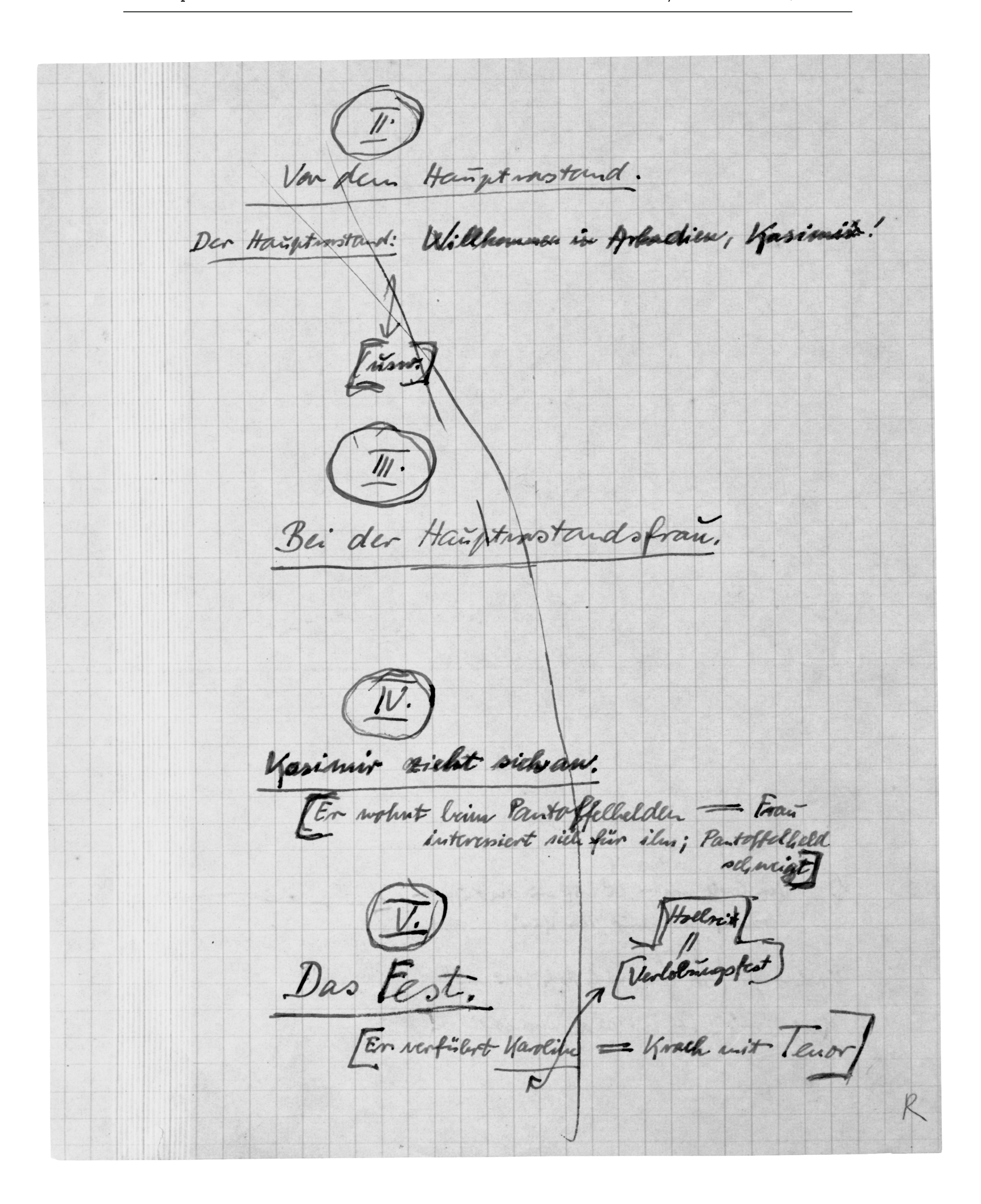

[Himmelwärts]
Zauberposse in sieben Bildern, mit
Vorspiel und Epilog, Gesang und Tanz.
Vorspiel: Freies Feld.
(I.) Wolke – Karoline.
(II.) Hauptvorstand. ~~Essen~~
Essen.
[Pantoffelheld] ~~Kasimir Pantoffelheld (Weiber)~~ (Karoline)
(III.) Einführung als Arkadier
Hochzeit.
(IV.) Hochzeitsbett.
(V.) Gesangvereinsprobe.
Tanzabend.
(VI.) Gesangvereinsprobe.
(Kasimir fehlt)
Beschluss.
(VII.) Kasimir und die Weiber.
Pantoffelheld bringt Nachricht über
Beschlussfassung.
Epilog: Denkmalsenthüllung .
Fortsetzung R3 !
taub
taub!
Pantof: (erscheint) Guten
Tag, Herr Kasimir!
Kas: Dich hab ich
ja garnicht
gerufen!
Kas: Dann
iIrgendeine!
Dick, dünn, blond,
schwarz!
(Nichts)
Schiech, krank,
hinket hinket, blind,
Karoline: Was
knurrt da?
Kas: Ich hab Hunger.
Karol: So wünsch
Dir doch was!
Kas: Wieso?
(nach dem Essen)
Kas: Karoline!
Erscheine!
(erscheint nicht)



40

Hauptvorstand: Jetzt haben wir uns
einige hunderttausend Jahre
bemüht Arkadier zu werden,
es ist uns nicht ganz gelungen
— aber ~~[illegible]~~ wenn wir nun
mal ein paar Minuten ~~Stund~~
lang Menschen sein wollen,
schon ~~ist es wieder!~~ sind wir
es wieder!!

Hauptvorstand: Jetzt haben wir uns
einige hunderttausend Jahr
bemüht Arkadier zu werden,
es ist uns nicht ganz gelungen
— aber ~~{jetzt}~~ wenn wir nur
mal ein paar Minuten ~~Mensch~~
lang Menschen sein wollen,
schon ~~ist es {vor{ }|bei|}!~~ sind wir
es wieder!!


II.

Vor dem Hauptvorstand.

Der Hauptvorstand: Willkommen in Arkadien, Kasimir!

[usw.]

III.

Bei der Hauptvorstandsfrau.

IV.

Kasimir zieht sich an.

[Er wohnt beim Pantoffelhelden = Frau interessiert sich für ihn; Pantoffelheld schweigt]

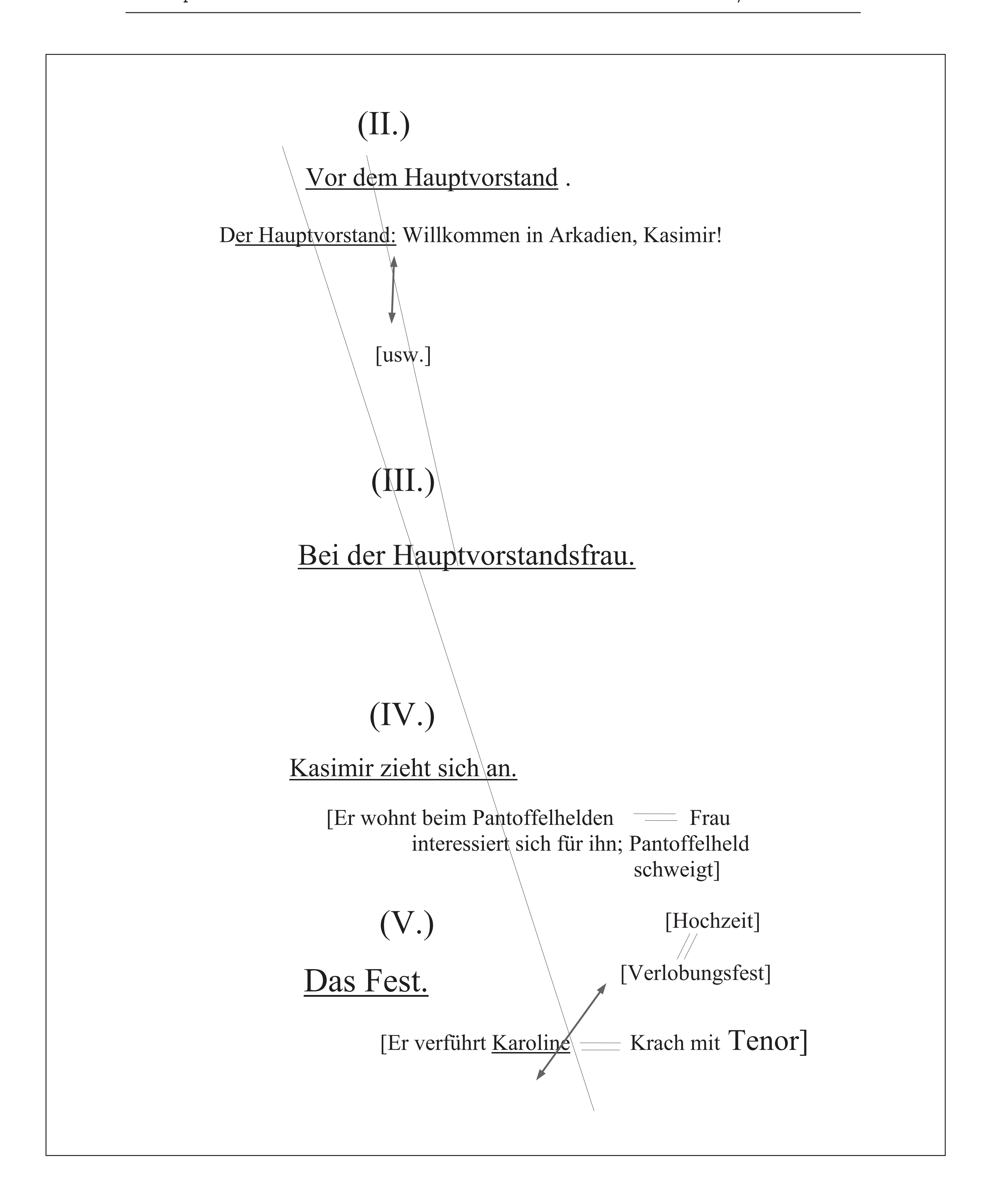
V.

Das Fest.

[Hochzeit]
//
[Verlobungsfest]

[Er verführt Karoline = Krach mit Tenor]

R

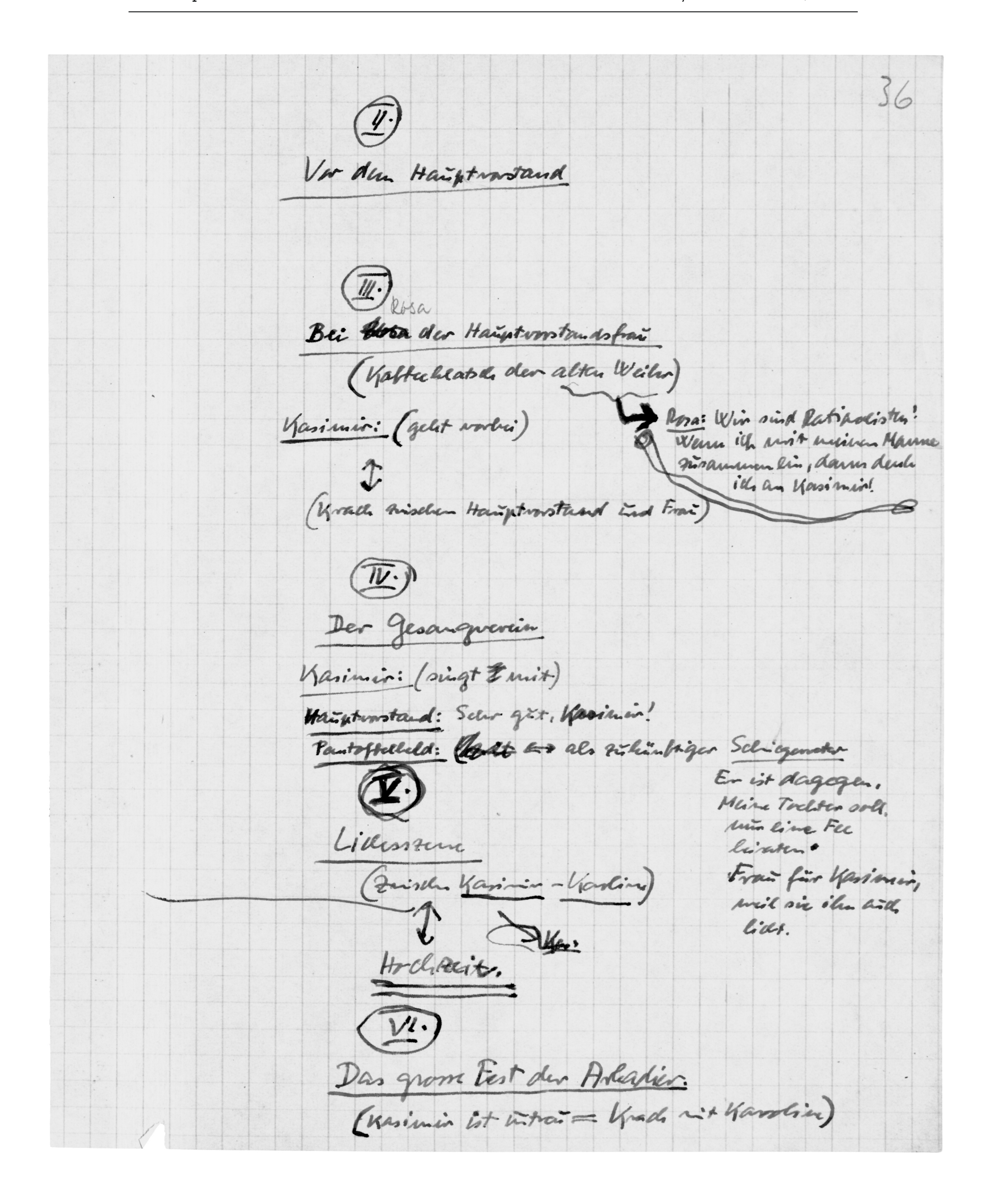

(II.)
Vor dem Hauptvorstand .
Der Hauptvorstand: Willkommen in Arkadien, Kasimir!
[usw.]
(III.)
Bei der Hauptvorstandsfrau.
(IV.)
Kasimir zieht sich an.
[Er wohnt beim Pantoffelhelden
Frau interessiert sich für ihn; Pantoffelheld schweigt]
(V.)
[Hochzeit]
Das Fest.
[Verlobungsfest]
[Er verführt Karoline
Krach mit Tenor]

|| KAS Dir fehlt was – Du bist wie eine Puppe – komm, gib mir einen Kuss! *(Kuss)* ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 37

KAROLINE Geh, so lass mich doch, Du Sau!

KAS So! Jetzt bist schon menschlicher!

\Abbruch der Bearbeitung\



36

II.

Vor dem Hauptvorstand

III.

Bei ~~Rosa~~ der Hauptvorstandsfrau [above the line: Rosa]

(Kaffeeklatsch der alten Weiber)

Rosa: Wir sind Katholisten! Wenn ich mit meinem Manne zusammen bin, dann denk ich an Kasimir!

Kasimir: (geht vorbei)

↕

(Krach zwischen Hauptvorstand und Frau)

IV.

Der Gesangverein

Kasimir: (singt mit)

Hauptvorstand: Sehr gut, Kasimir!

Pantoffelheld: als zukünftiger Schwiegervater

Er ist dagegen. Meine Tochter soll nur eine Fee heiraten.

Frau für Kasimir, weil sie ihn auch liebt.

V.

Liebesszene

(zwischen Kasimir – Karoline)

↕

Hochzeit.

VI.

Das grosse Fest der Arkadier.

(Kasimir ist untreu = Krach mit Karoline)

(II.)

Vor dem Hauptvorstand

(III.)

Rosa

Bei ~~Rosa~~ der Hauptvorstandsfrau

(Kaffeeklatsch der alten Weiber)

Rosa: Wir sind Rationalisten! Wenn ich mit meinem Manne zusammen bin, dann denk ich an Kasimir!

Kasimir: (geht vorbei)

↕

(Krach zwischen Hauptvorstand und Frau)

(IV.)

Der Gesangverein

Kasimir: (singt ~~{T}~~ mit)

Hauptvorstand: Sehr gut, Kasimir!

Pantoffelheld: ~~{(lacht}~~ ↔ als zukünftiger Schwiegervater

Er ist dagegen. Meine Tochter soll nur eine Fee heiraten. Frau für Kasimir, weil sie ihn auch liebt.

(V.)

Liebesszene

(Zwischen Kasimir – Karoline)

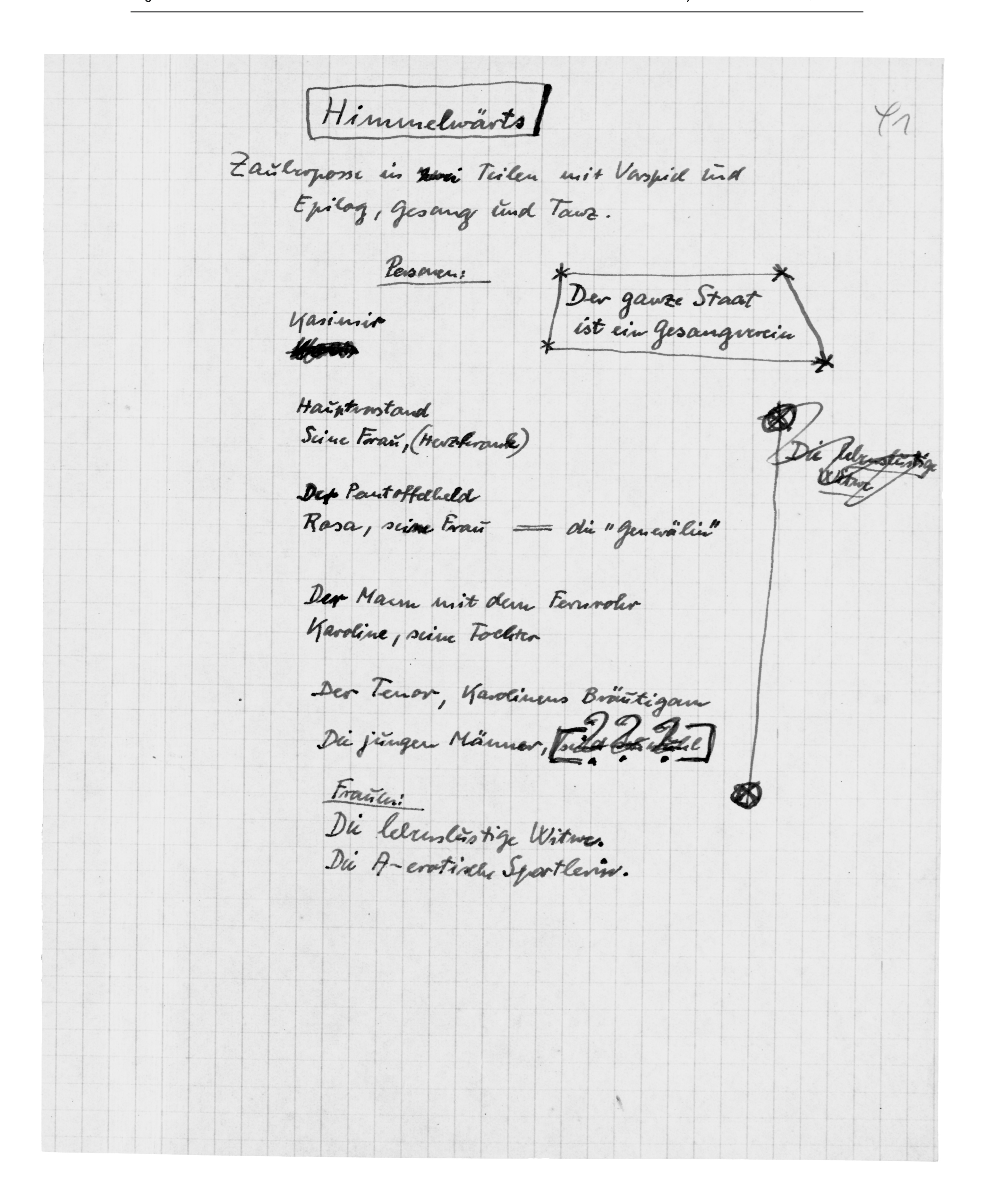
↕ → ~~Kas:~~

Hochzeit.

(VI.)

Das grosse Fest der Arkadier.

(Kasimir ist untreu = Krach mit Karoline)



41

Himmelwärts

Zauberposse in ~~zwei~~ Teilen mit Vorspiel und Epilog, Gesang und Tanz.

Personen:

Kasimir

Der ganze Staat ist ein Gesangverein

Hauptvorstand
Seine Frau, (Herzkranke)

~~Der~~ Pantoffelheld
Rosa, seine Frau — die "Generälin"

~~Der~~ Mann mit dem Fernrohr
Karoline, seine Tochter

Der Tenor, Karolinens Bräutigam
Die jungen Männer, [???]

~~Die lebenslustige Witwe~~

Frauen:
Die lebenslustige Witwe.
Die A-erotische Sportlerin.

[Himmelwärts]

Zauberposse in zwei Teilen mit Vorspiel und
Epilog, Gesang und Tanz.

Personen:

Der ganze Staat
ist ein Gesangverein

Kasimir
~~{Karo}~~

Hauptvorstand
Seine Frau, (Herzkrank)

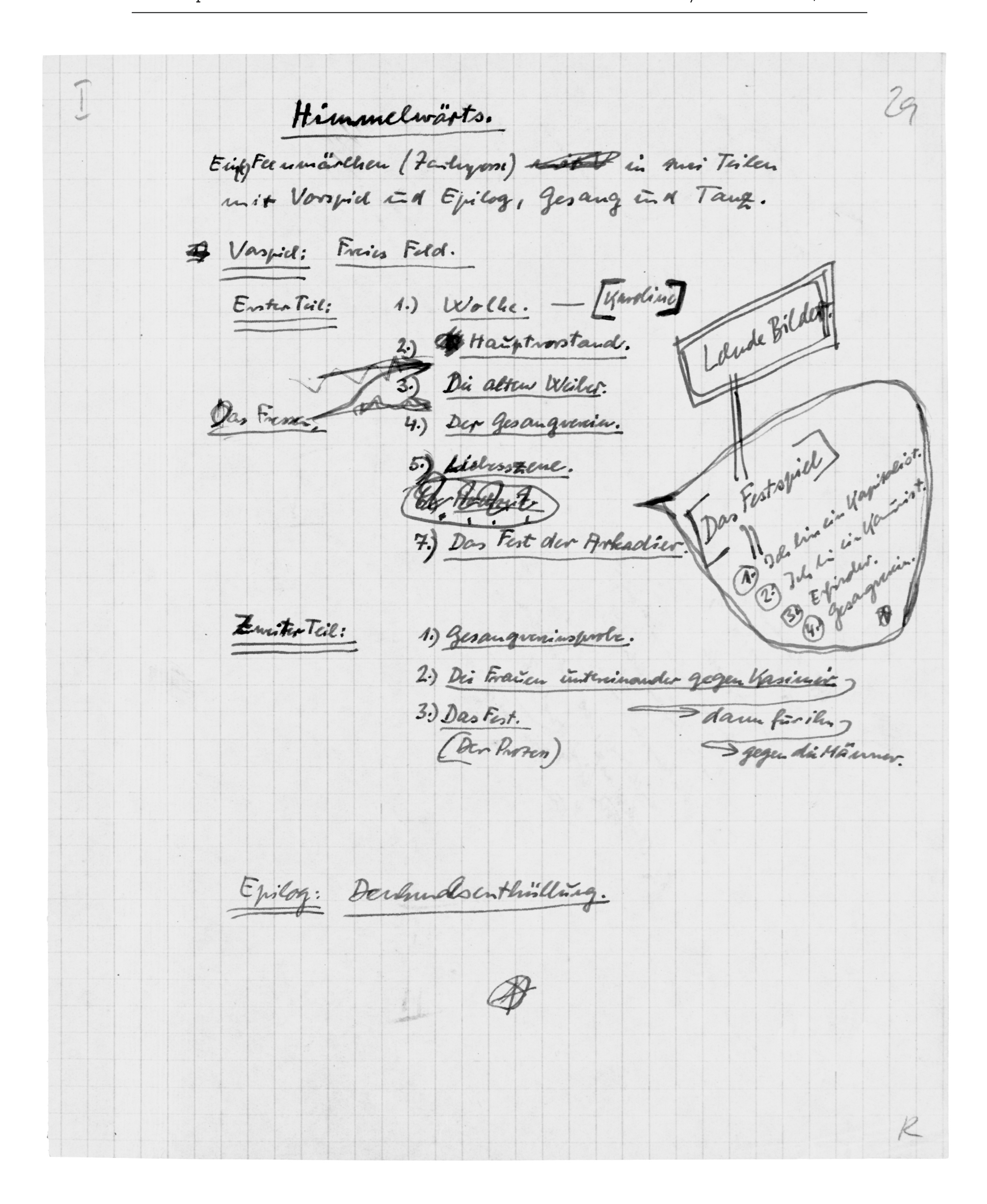
~~Die lebenslustige Witwe~~

Der Pantoffelheld
Rosa, seine Frau = die „Generälin“

Der Mann mit dem Fernrohr
Karoline, seine Tochter

Der Tenor, Karolinens Bräutigam
Die jungen Männer, [sind schwuhl] ???

Frauen:
Die lebenslustige Witwe.
Die A-erotische Sportlerin.


I 29

Himmelwärts.

Ein Feenmärchen (Fantasie) in zwei Teilen
mit Vorspiel und Epilog, Gesang und Tanz.

Vorspiel: Freies Feld.

Erster Teil: 1.) Wolke. — [Kardinal]
2.) Hauptvorstand.
3.) Die alten Weiber.
Das Frauen 4.) Der Gesangverein.
5.) Liebesszene.
7.) Das Fest der Arkadier.

Lebende Bilder.
Das Festspiel
1. Ich bin ein Kapitalist.
2. Ich bin ein Kommunist.
3. Erfinder.
4. Gesangverein.

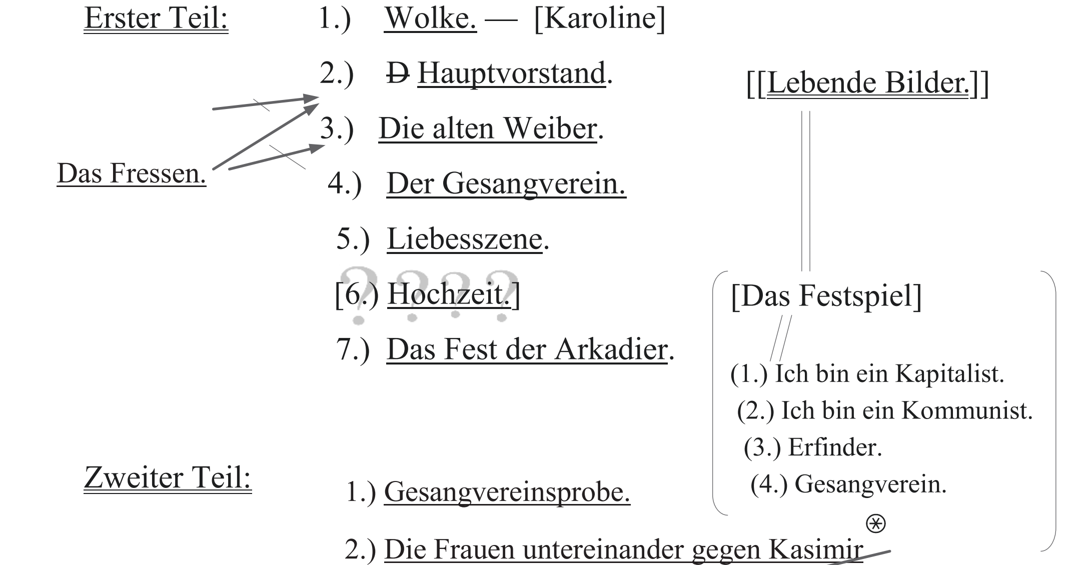
Zweiter Teil: 1.) Gesangvereinsprobe.
2.) Die Frauen untereinander gegen Kasimir
3.) Das Fest. → dann für ihn
(Der Protzen) → gegen die Männer.

Epilog: Denkmalsenthüllung.

R

## Himmelwärts.

Ein(e) Feenmärchen (Zauberposse) ~~mit V~~ in zwei Teilen
mit Vorspiel und Epilog, Gesang und Tanz.



~~I)~~ Vorspiel: Freies Feld.

Erster Teil:
1.) Wolke. — [Karoline]
2.) ~~D~~ Hauptvorstand.
3.) Die alten Weiber.
4.) Der Gesangverein.
5.) Liebesszene.
[6.) Hochzeit.]
7.) Das Fest der Arkadier.

Das Fressen.

????

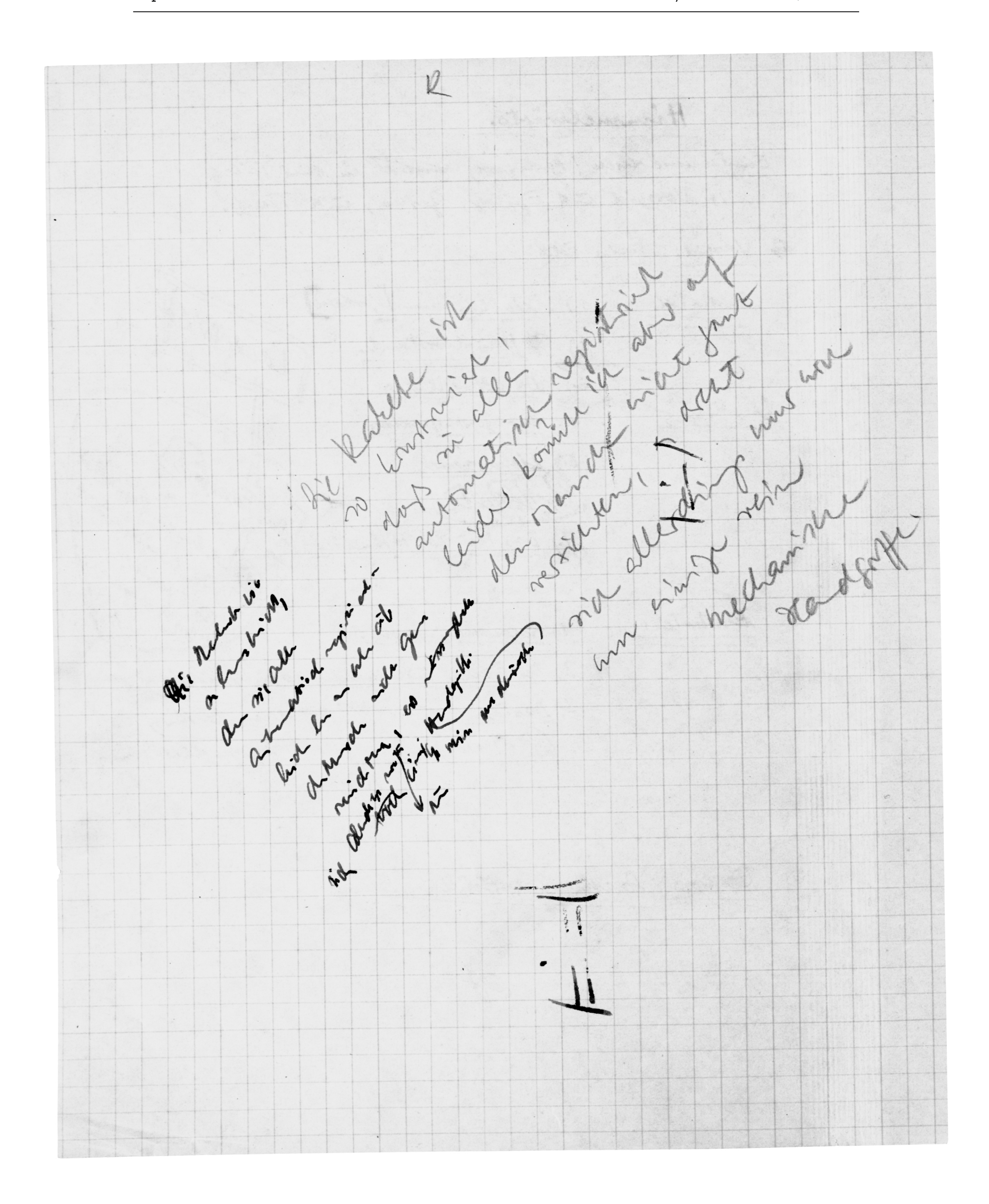
[[Lebende Bilder.]]

[Das Festspiel]
(1.) Ich bin ein Kapitalist.
(2.) Ich bin ein Kommunist.
(3.) Erfinder.
(4.) Gesangverein.

Zweiter Teil:
1.) Gesangvereinsprobe.
2.) Die Frauen untereinander gegen Kasimir ⊛
dann für ihn
gegen die Männer.
3.) Das Fest.
(Der Prozess)

Epilog: Denkmalsenthüllung.



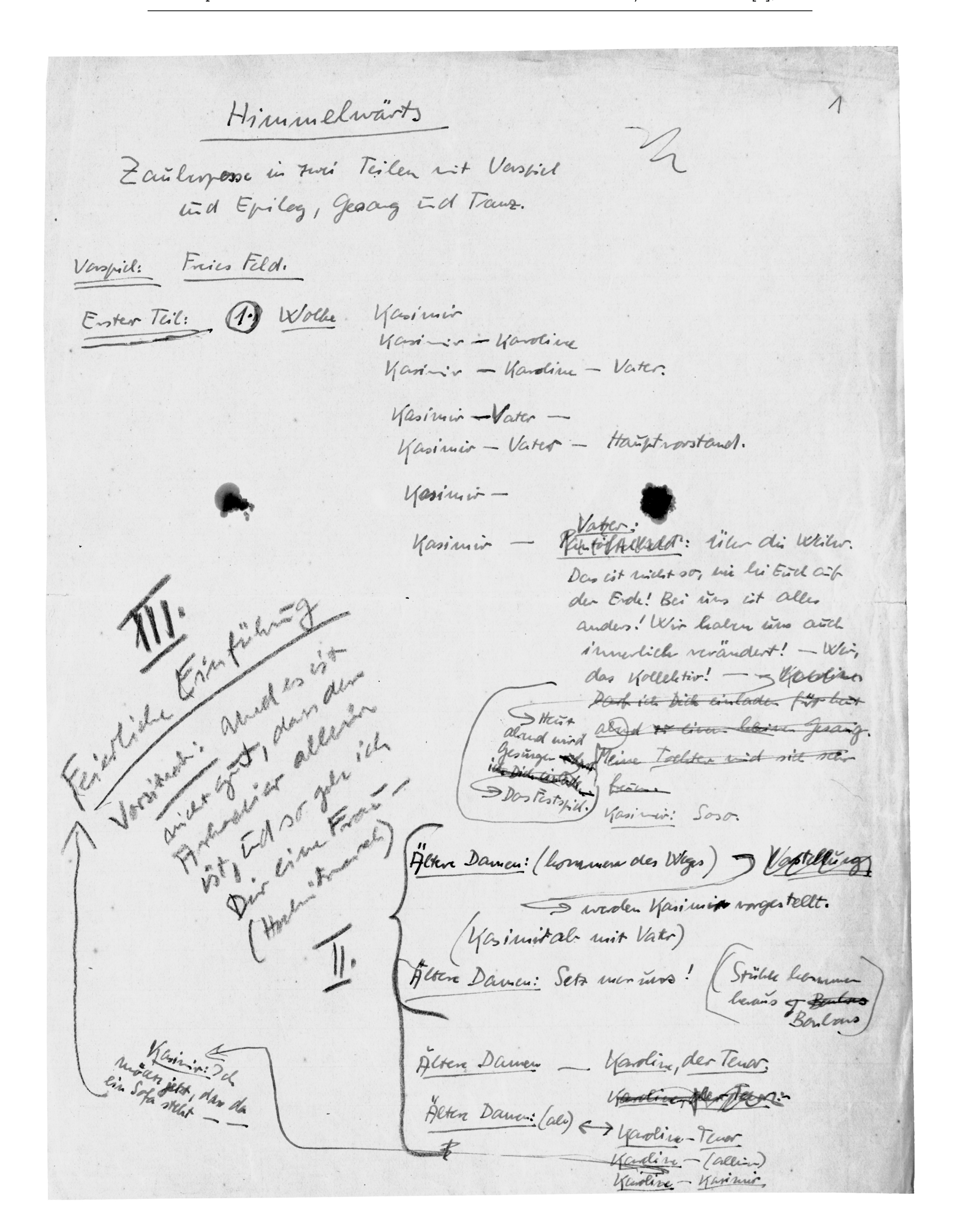


*Die Rakete ist*
*so konstruiert,*
*daß sie alles*
*automatisch registriert*
*leider konnte ich aber auf*
*den Menschen nicht ganz*
*verzichten, ~~es~~ dreht*
*sich allerdings nur noch*
*um einige rein*
*mechanische*
*Handgriffe.*

.I

Die Rakete ist
so konstruiert,
dass sie alles
automatisch registriert –
leider kann sie aber auf
den Menschen nicht ganz
verzichten, e~~r~~|s| ~~{muss}~~ dreht
sich allerdings nur ~~noch~~ um ein|ige| rein mechanische Handgriffe.

.II


1

Himmelwärts

Zauberposse in zwei Teilen mit Vorspiel
und Epilog, Gesang und Tanz.

Vorspiel: Freies Feld.

Erster Teil: (1.) Wolke Kasimir
Kasimir – Karoline
Kasimir – Karoline – Vater.

Kasimir – Vater –
Kasimir – Vater – Hauptvorstand.

Kasimir –

Kasimir – ~~Hauptvorstand~~ Vater: über die Wolke.
Das ist nicht so, wie bei Euch auf
der Erde! Bei uns ist alles
anders! Wir haben uns auch
innerlich verändert! – Wir,
das Kollektiv! → ~~Karoline~~
~~Darf ich Dich einladen für heut~~
~~abend zu einem kleinen Gesang.~~
~~Meine Tochter wird sich sehr~~
~~freuen.~~

→ Heut abend wird gesungen ~~ich Dich einlade~~
→ Das Festspiel.

Kasimir: Soso.

Ältere Damen: (kommen des Weges) → ~~Vorstellung~~
→ werden Kasimir vorgestellt.
(Kasimir ab mit Vater)
Ältere Damen: Setz mer uns! (Stühle kommen herauf ~~Ballons~~ Ballons)

Ältere Damen – Karoline, der Tenor.
~~Karoline, der Tenor.~~
Ältere Damen: (ab) ↔ Karoline – Tenor
~~Karoline~~ – (allein)
Karoline – Kasimir.

III.
Feierliche Einführung
Vorsitzender: Und es ist
nicht gut, dass der
Arbeiter allein
ist, und so gebe ich
Dir eine Frau! –
(Händeklatschen)

II.

Kasimir: Ich
möcht jetzt, dass da
ein Sofa steht – –

## Himmelwärts

{}

Zauberposse in zwei Teilen mit Vorspiel
und Epilog, Gesang und Tanz.

Vorspiel: Freies Feld.

Erster Teil: (1.) Wolke

Kasimir
Kasimir – Karoline
Kasimir – Karoline – Vater.

Kasimir –Vater –
Kasimir – Vater – Hauptvorstand.

Kasimir –

Kasimir – Vater: ~~Pantoffelheld:~~ Über die Weiber.
Das ist nicht so, wie bei Euch auf
der Erde! Bei uns ist alles
anders! Wir haben uns auch
innerlich verändert! – Wir,
das Kollektiv! – – ~~Karoline~~
~~Darf ich Dich einladen für heut~~
~~abend zu einem hehren Gesang.~~
~~Meine Tochter wird sich sehr~~
~~freuen.~~
Kasimir: Soso.

(Heut abend wird gesungen ~~darf ich Dich einladen~~ Das Festspiel.)

III.

Feierliche Einführung

Vorsitzender: Und es ist
nicht gut, dass der
Arkadier allein
ist, und so gebe ich
Dir eine Frau –
(Hochzeitsmarsch)

II.

Ältere Damen: (kommen des Weges) ~~Vorstellung~~
werden Kasimir vorgestellt.
(Kasimir ab mit Vater)

Ältere Damen: Setz mer uns!

(Stühle kommen
heraus ~~{g}~~ ~~Bonbons~~
Bonbons

Ältere Damen — Karoline, der Tenor.
~~Karoline, der Tenor~~

~~Ältere Damen:~~(ab)
Karoline – Tenor
Karoline – (allein)
Karoline – Kasimir

Kasimir: Ich
möchts jetzt, dass da
ein Sofa steht – –

42

Himmelwärts

Ein Feenmärchen
~~Zauberposse~~ in zwei Teilen, mit Vorspiel und Epilog, Gesang und Tanz.

Vorspiel: Freies Feld.

Erster Teil:
1.) ~~Wolke~~ – Empfang.
2.) Männergesangverein.
3.) Bei Frau Hauptvorstand.
4.) Rhythmische Gymnastik. (Bogenschiessen)
5.) ~~Jungeris~~ Gesangverein
6.) Anziehen zum Ball.
7.) Das Fest.

Frau des Pantoffelhelden
(der General)

Zweiter Teil:
1.) Gesangvereinsprobe
2.) Kasimir hat alle Frauen
3.) ~~E~~ Beschluss der Männer
4.) Beseligung der Frauen.
5.) Frauen folgen Kasimir – der Pantoffelheld.
6.) ~~Der Männer~~ Prozess Kasimir schüttet das Bier einem Arkadier in das Gesicht
7.) Kasimirs Ausweisung

Epilog: Denkmalsenthüllung

# Himmelwärts

Ein Feenmärchen
~~Zauberposse~~ in zwei Teilen~~,~~ mit Vorspiel und Epilog, Gesang und Tanz.

Vorspiel: Freies Feld.

Erster Teil:
1.) Wolke – Empfang.
2.) Männergesangverein.
3.) Bei Frau Hauptvorstand.
4.) Rythmische Gymnastik. (Bogenschiessen)
5.) ~~Gesangverein~~ *Gesangverein*
6.) Anziehen zum Ball.
7.) Das Fest.

Frau des Pantoffelheld
(der General)

Zweiter Teil:
1.) Gesangvereinsprobe
2.) Kasimir hat alle Frauen
3.) ~~M~~ Beschluss der Männer
4.) Beschluss der Frauen.
5.) Frauen folgen Kasimir – der Pantoffelheld.
6.) ~~Der Prozess~~ *Prozeß* Kasimir schüttet das Bier einem Arkadier in das Gesicht
7.) Kasimirs Ausweisung

Epilog: Denkmalsenthüllung

\Textverlust\

‖⌜⌝ Sie nicht der Herr Spitaler sind – – ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 26

Kasimir Natürlich bin ich nicht der Spitaler! Ich bin aus Neuhausen – – Was schauens mich denn so an?

*(Stille)*

⌜Kasimir⌝ Was ist denn los? Wo bin ich denn hier? Wer sind denn Sie? Herrgottsakrament, bin ich verrückt geworden?!

*(Stille)*

⌜Kasimir⌝ Was starrens mich denn so an?! Habens denn noch keinen Menschen gesehn, Fräulein?!

Karoline Was?

Kasimir Ich habe Sie gefragt, ob Sie noch keinen Menschen gesehn haben?!

Karoline Einen Menschen – – Wie kommen Sie hierher – – ?

Kasimir Weil ⌜diese Scheissraketen⌝ explodiert ist!

Karoline Die Scheissraketen – –

Kasimir Jawohl!

*(Stille)*

Karoline Bin ich verrückt geworden?

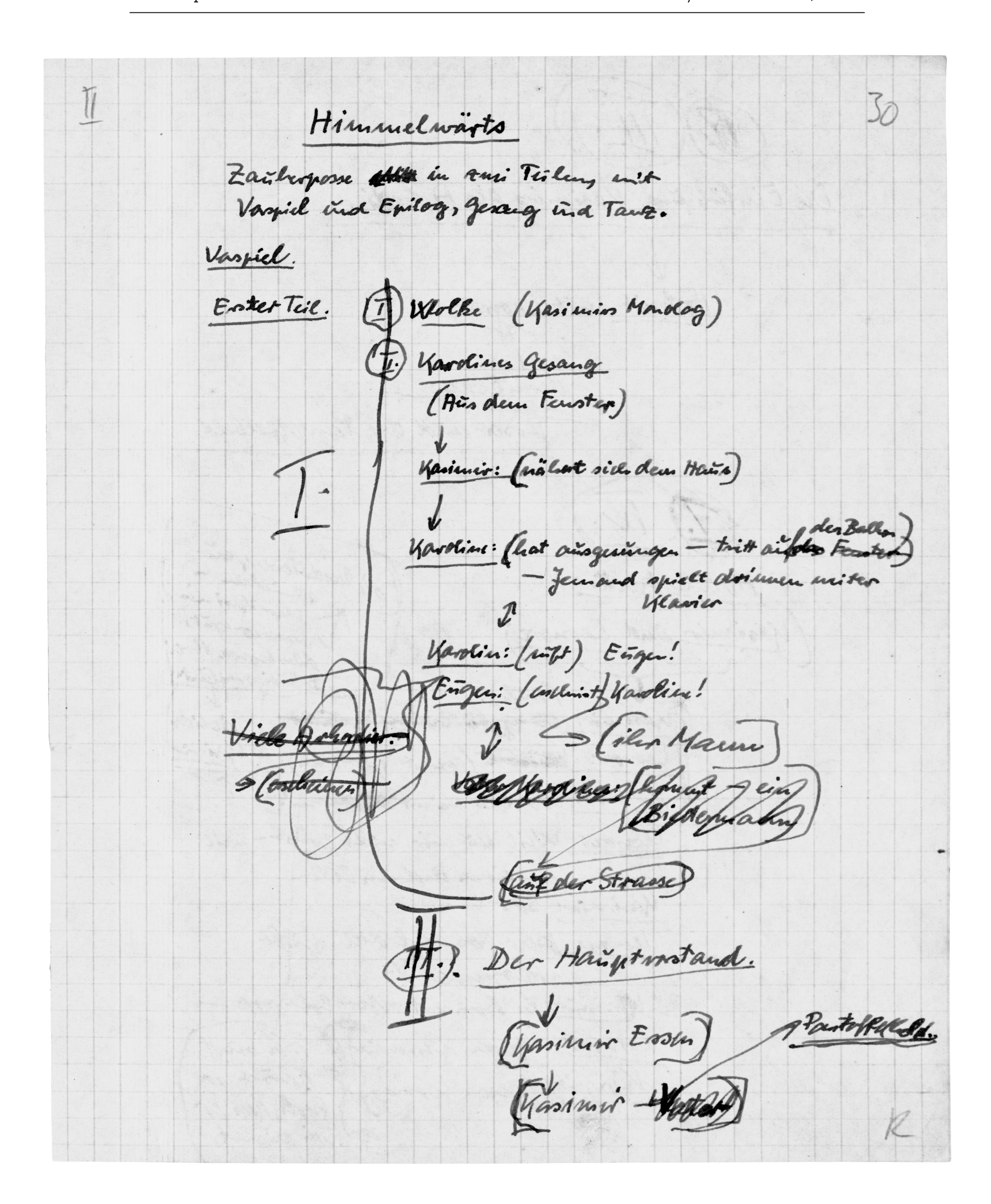
Kasimir Ich glaub, das sind wir Beide!

⌜⌝

⌜Karoline *(schreit)*⌝

\Abbruch der Bearbeitung\

| | | |
|---|---|---|
| 2 | ⌜⌝] | gestrichen: Eintragung fremder Hand: im angeführten Text einzufügendes MS. |
| 6 | ⌜Kasimir⌝] | eingefügt |
| 9 | ⌜Kasimir⌝] | eingefügt |
| 14 | ⌜diese Scheissraketen⌝] | [meine Rakete] \|diese Scheissraketen\| |
| 20 | ⌜⌝] | gestrichen: Eintragung fremder Hand: Papa! Papa! |
| 21 | ⌜Karoline *(schreit)*⌝] | [Karoline Papa! Papa!] [\|Karoline Sie\|] \|Karoline *(schreit)*\| |



II

30

Himmelwärts

Zauberposse in zwei Teilen mit
Vorspiel und Epilog, Gesang und Tanz.

Vorspiel.

Erster Teil.

I. Wolke (Kasimirs Monolog)

II. Karolines Gesang
(Aus dem Fenster)

Kasimir: (nähert sich dem Haus)

Karoline: (hat ausgesungen — tritt auf den Balkon)
— Jemand spielt drinnen weiter
Klavier

Karoline: (ruft) Eugen!

Eugen: (erblickt) Karoline!

(ihr Mann)

auf der Strasse

III. Der Hauptvorstand.

Kasimir Essen

Kasimir

Pantoffelheld.

K

Himmelwärts

Zauberposse ~~mit~~ in zwei Teilen, mit
Vorspiel und Epilog, Gesang und Tanz.

Vorspiel.

I.

Erster Teil. (I.) Wolke (Kasimirs Monolog)

(II.) Karolines Gesang

(Aus dem Fenster)

Kasimir: (nähert sich dem Haus)

Karoline: (hat ausgesungen – tritt a~~n~~|uf| ~~das Fenster)~~ den Balkon)
– Jemand spielt drinnen weiter Klavier

Karolin: (ruft) Eugen!
Eugen: (erscheint) Karoline!

[ihr Mann]

~~Viele Arkadier:~~
~~(erscheinen)~~

~~Vater Karolines:~~ ~~kommt – ein Biedermann~~

~~[auf der Strasse]~~

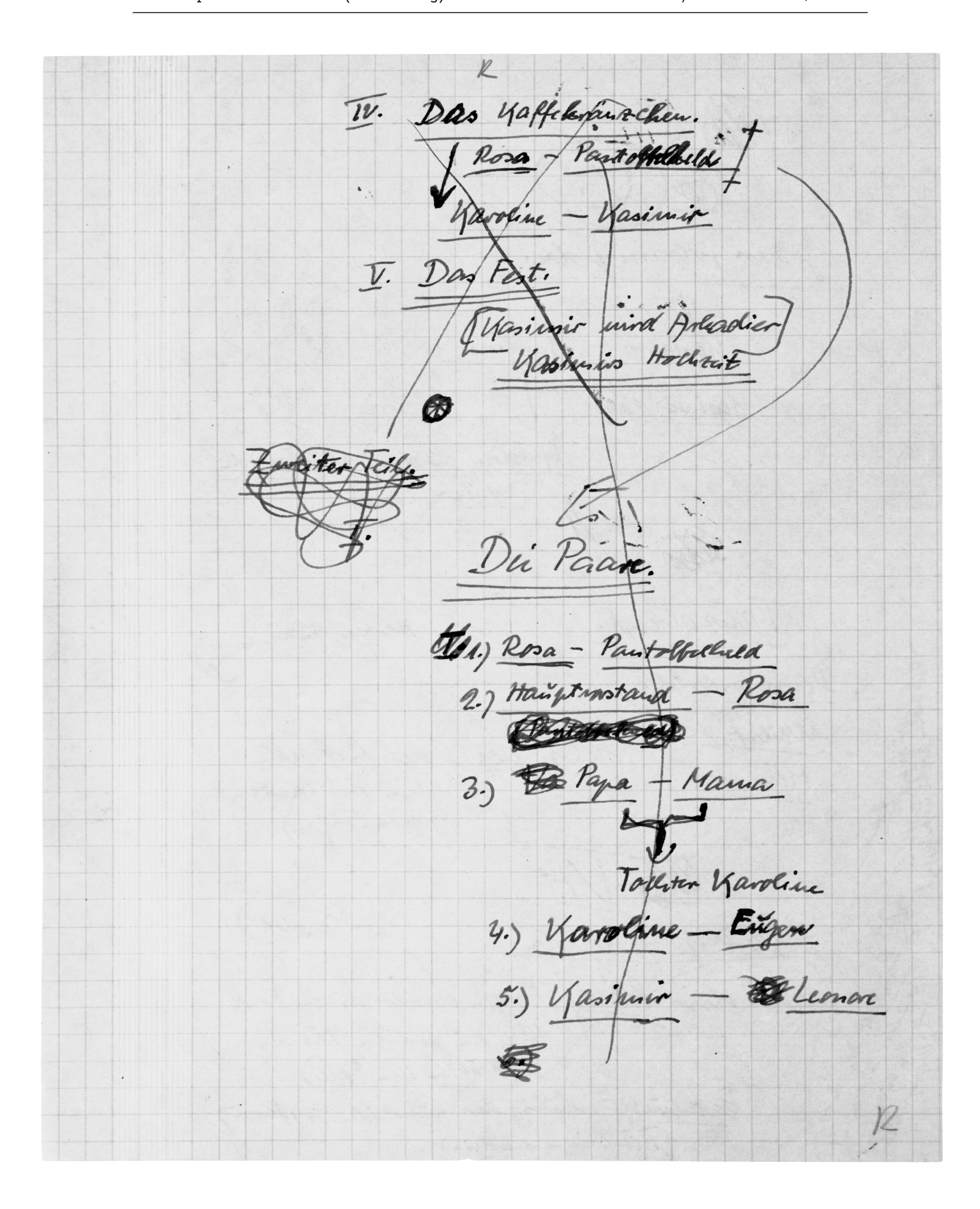
II.

(III Der Hauptvorstand.

[Kasimir Essen]

~~(~~|[|Kasimir – ~~Vater)~~|]|

Pantoffelheld.


R

IV. Das Kaffeekränzchen.

Rosa – Pantoffelheld

Karoline – Kasimir

V. Das Fest.

Kasimirs Hochzeit

Die Paare.

1.) Rosa – Pantoffelheld

2.) Hauptmann – Rosa

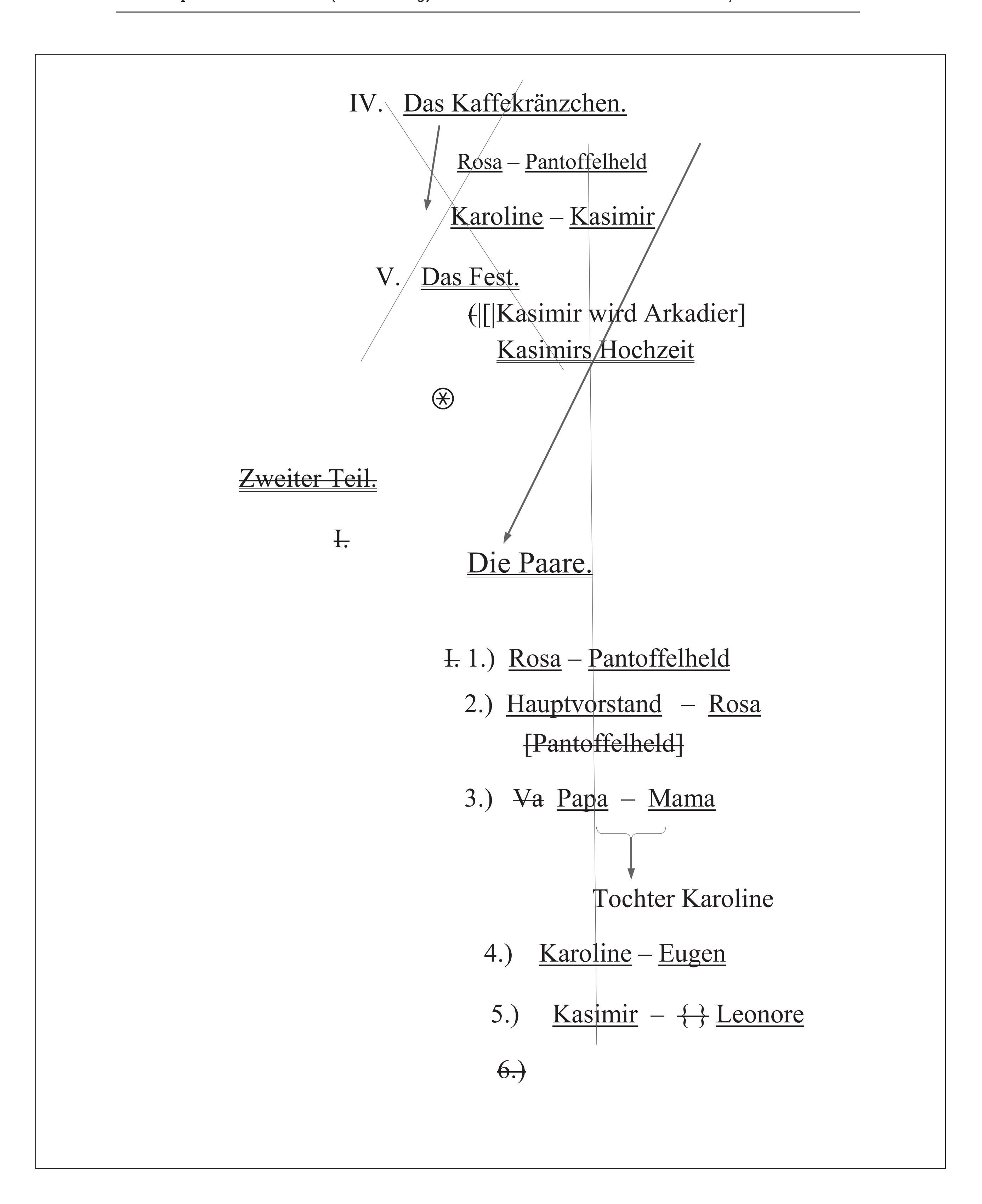
3.) Papa – Mama

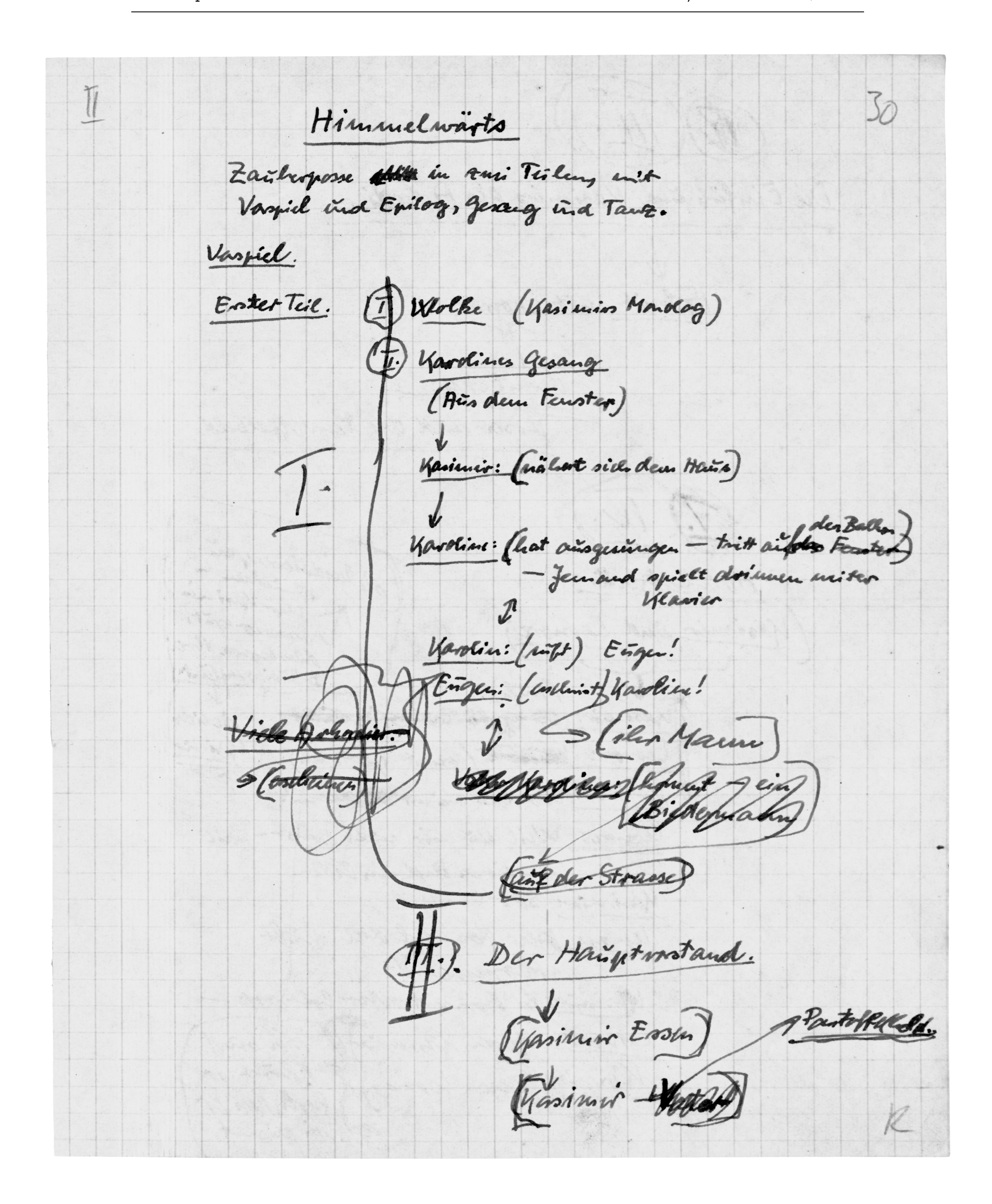
Tochter Karoline

4.) Karoline – Eugen

5.) Kasimir – Leonore

R


IV. Das Kaffekränzchen.
Rosa – Pantoffelheld
Karoline – Kasimir
V. Das Fest.
(|[|Kasimir wird Arkadier]
Kasimirs Hochzeit
⊛
Zweiter Teil.
I.
Die Paare.
I. 1.) Rosa – Pantoffelheld
2.) Hauptvorstand – Rosa
[Pantoffelheld]
3.) Va Papa – Mama
Tochter Karoline
4.) Karoline – Eugen
5.) Kasimir – { } Leonore
6.)


II
30
Himmelwärts
Zauberposse in zwei Teilen mit
Vorspiel und Epilog, Gesang und Tanz.
Vorspiel.
Erster Teil. (I) Wolke (Kasimirs Monolog)
(II.) Karolines Gesang
(Aus dem Fenster)
Kasimir: (nähert sich dem Haus)
Karoline: (hat ausgesungen – tritt auf den Balkon)
– Jemand spielt drinnen weiter Klavier
I.
Karoline: (ruft) Eugen!
Eugen: (erscheint) Karoline!
(alter Mann)
auf der Strasse
II
III. Der Hauptmstand.
Kasimir Essen
Kasimir
Pantoffelheld
K

Himmelwärts

Zauberposse ~~mit~~ in zwei Teilen, mit
Vorspiel und Epilog, Gesang und Tanz.

Vorspiel.

I.

Erster Teil. (I.) Wolke (Kasimirs Monolog)

(II.) Karolines Gesang
(Aus dem Fenster)

↓

Kasimir: (nähert sich dem Haus)

↓

Karoline: (hat ausgesungen – tritt a~~n~~|uf| ~~das Fenster)~~ den Balkon)
– Jemand spielt drinnen weiter Klavier

↕

Karolin: (ruft) Eugen!
Eugen: (erscheint) Karoline!

~~Viele Arkadier:~~
~~(erscheinen)~~

↕

[ihr Mann]

~~Vater Karolines:~~ ~~kommt – ein Biedermann~~

~~[auf der Strasse]~~

II.

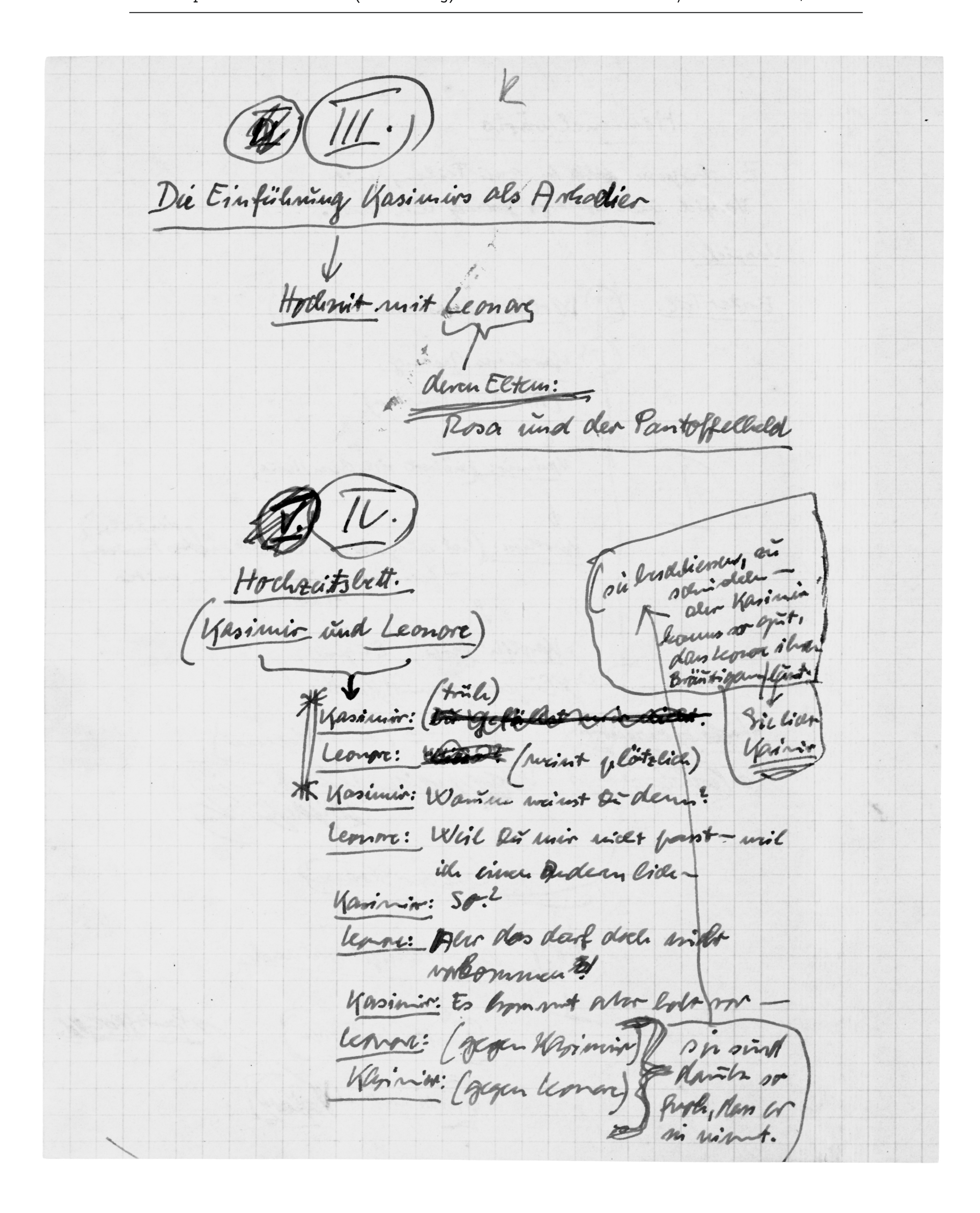
(III. Der Hauptvorstand.

↓

[Kasimir Essen]

↓

~~(~~|[|Kasimir – ~~Vater)~~|]| ↔ Pantoffelheld.


III.

Die Einführung Kasimirs als Arkadier

Hochzeit mit Leonore

deren Eltern:
Rosa und der Pantoffelheld

IV.

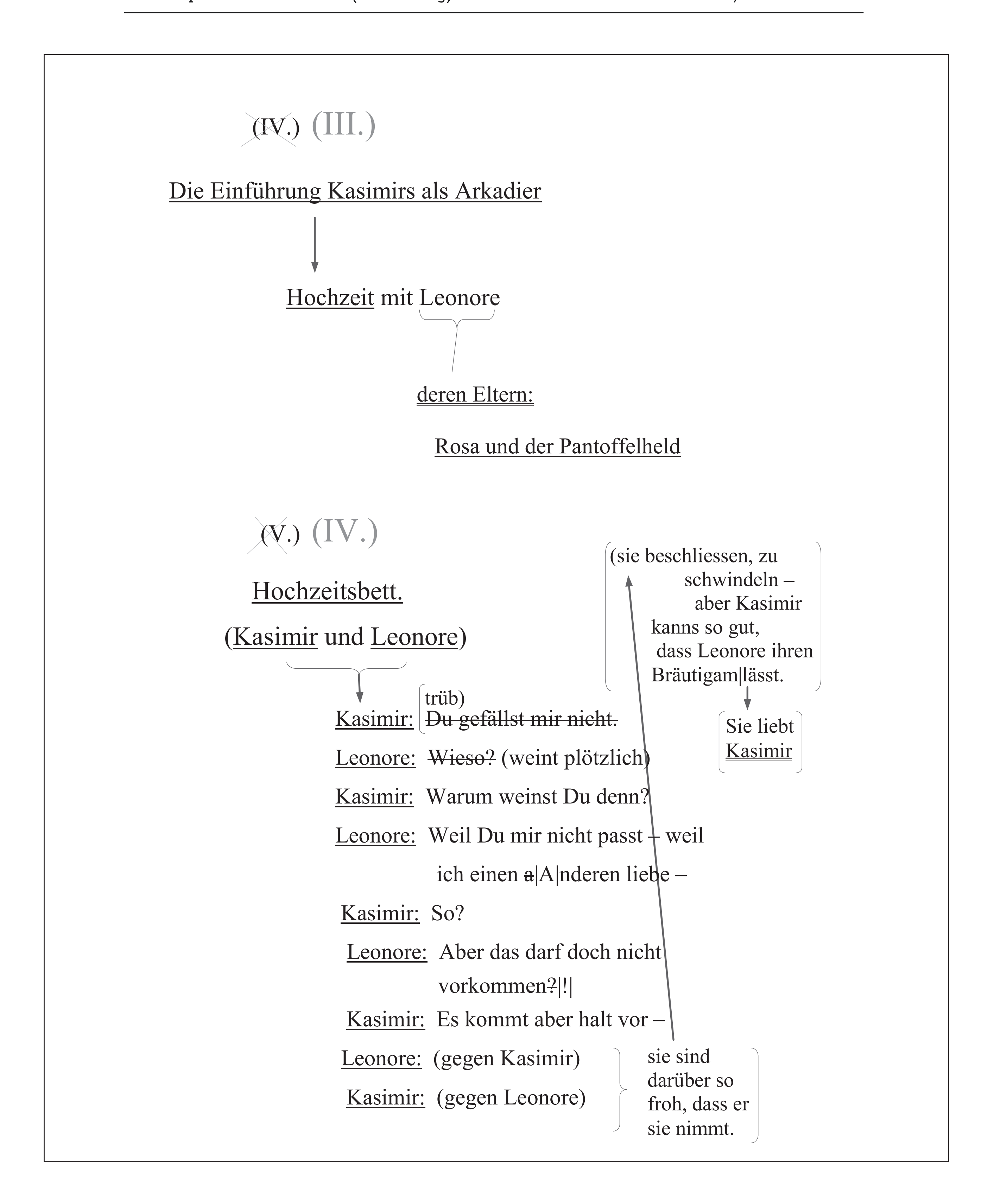
Hochzeitsbett.
(Kasimir und Leonore)

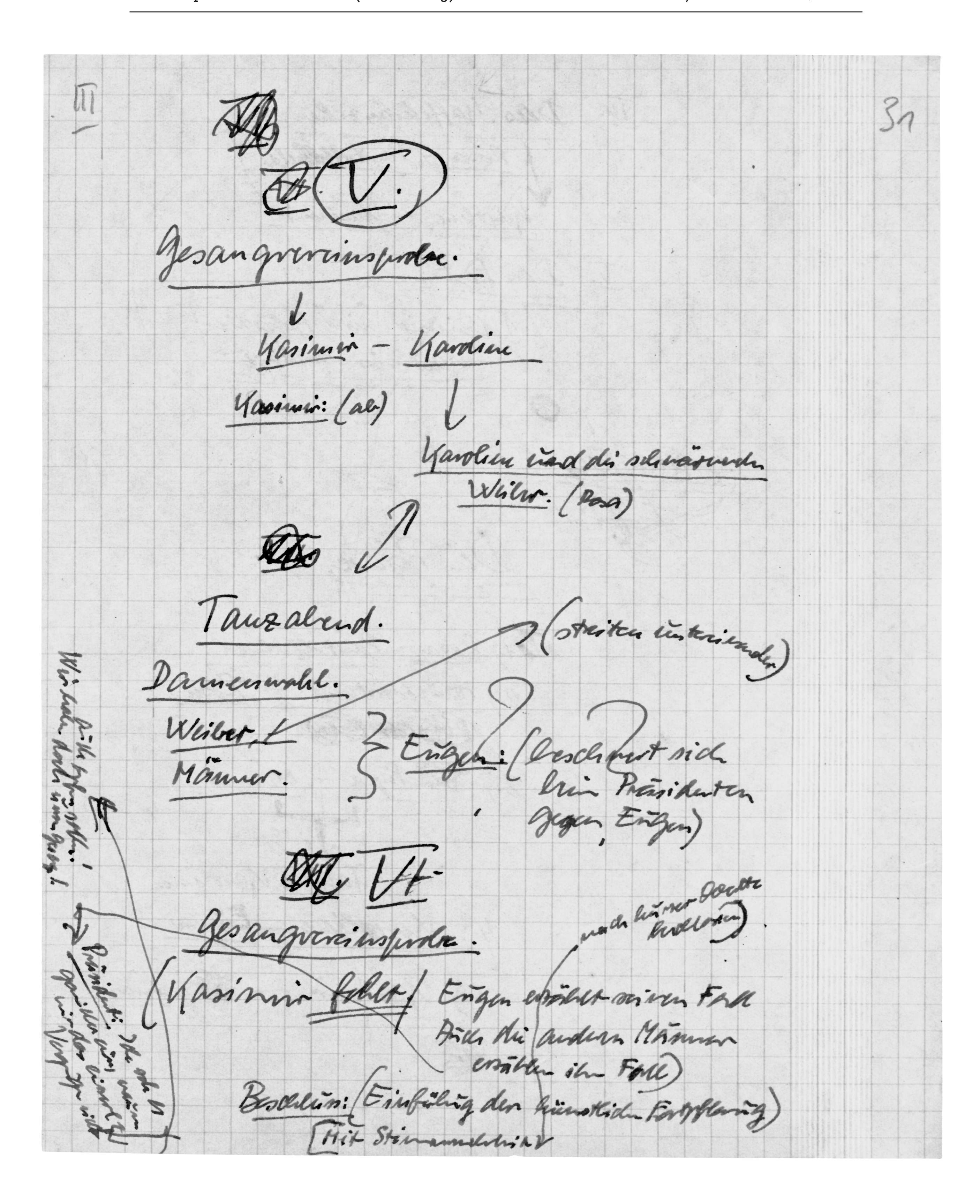
Kasimir: (froh)
Leonore: (weint plötzlich)
Kasimir: Warum weinst Du denn?
Leonore: Weil Du mir nicht passt – weil ich einen andern liebe –
Kasimir: So?
Leonore: Aber das darf dich nicht verkommen?!
Kasimir: Es kommt aber bald vor –
Leonore: (gegen Kasimir)
Kasimir: (gegen Leonore)

sie beschließen, zu scheiden – aber Kasimir kommt so gut, dass Leonore ihren Bräutigam flucht

Sie liebt Kasimir

sie sind danach so froh, dass er sie nimmt.


(IV.) (III.)
Die Einführung Kasimirs als Arkadier
Hochzeit mit Leonore
deren Eltern:
Rosa und der Pantoffelheld
(V.) (IV.)
Hochzeitsbett.
(Kasimir und Leonore)
(sie beschliessen, zu schwindeln – aber Kasimir kanns so gut, dass Leonore ihren Bräutigam|lässt.
Sie liebt Kasimir
Kasimir: trüb) Du gefällst mir nicht.
Leonore: Wieso? (weint plötzlich)
Kasimir: Warum weinst Du denn?
Leonore: Weil Du mir nicht passt – weil ich einen a|A|nderen liebe –
Kasimir: So?
Leonore: Aber das darf doch nicht vorkommen?|!|
Kasimir: Es kommt aber halt vor –
Leonore: (gegen Kasimir)
Kasimir: (gegen Leonore)
sie sind darüber so froh, dass er sie nimmt.



~~VII.~~

~~VI.~~ (V.)

Gesangvereinsprobe.

Kasimir – Karoline

Kasimir: (ab)

Karoline und die schwärmenden Weiber. (Rosa)

~~VII.~~

Tanzabend.

Damenwahl.

Weiber. (streiten untereinander)

Männer.

Eugen: (beschwert sich beim Präsidenten gegen Eugen)

? ?

~~VIII.~~ VI.

Gesangvereinsprobe.

(Kasimir fehlt / Eugen erzählt seinen Fall

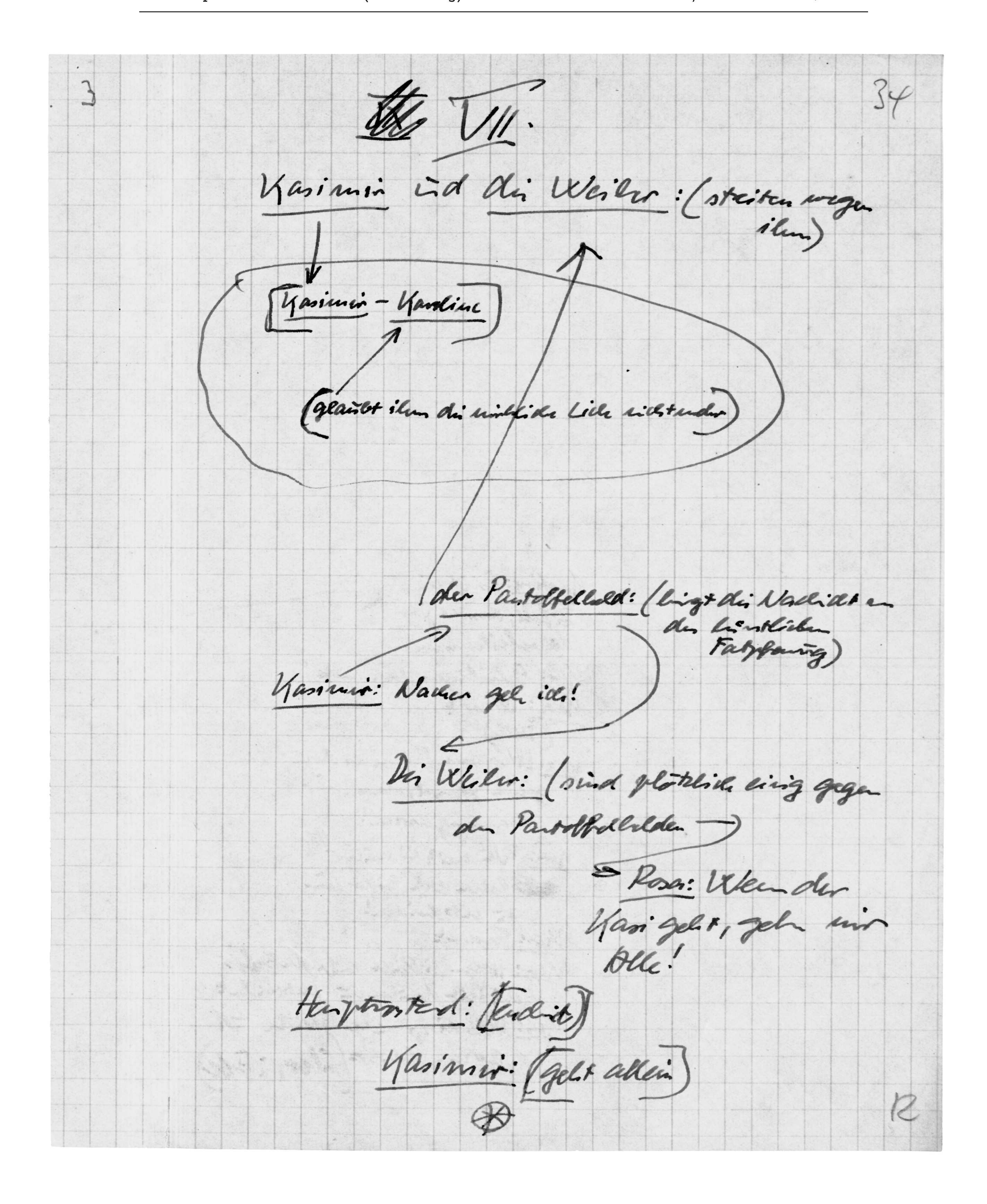
Auch die anderen Männer

erzählen ihren Fall)

Präsident: Ich seh es garnicht ein, warum wir das bisserl Vergnügen nicht auch haben sollen! Wir haben doch unseren Gesang!

Beschluss: (Einführung der künstlichen Fortpflanzung)

[Mit Stimmenmehrheit nach kurzer Debatte beschlossen]


3 34

VII.

Kasimir und die Weiber: (streiten wegen ihm)

[Kasimir – Karoline]

(glaubt ihm die wirkliche Liebe nicht wieder)

der Pantoffelheld: (bringt die Nachricht von der künstlichen Fahrspannung)

Kasimir: Nachher geh ich!

Die Weiber: (sind plötzlich einig gegen den Pantoffelhelden)

Rosa: Wenn der Kasi geht, gehn wir Alle!

Hauptmotiv: [Kindheit]

Kasimir: [geht allein]

R

~~IX.~~ VII.

Kasimir und die Weiber : (streiten wegen ihm)

[Kasimir – Karoline]

(glaubt ihm die wirkliche Liebe nichtmehr)

der Pantoffelheld: (bringt die Nachricht von der künstlichen Fortpflanzung)

Kasimir: Nacher geh ich!

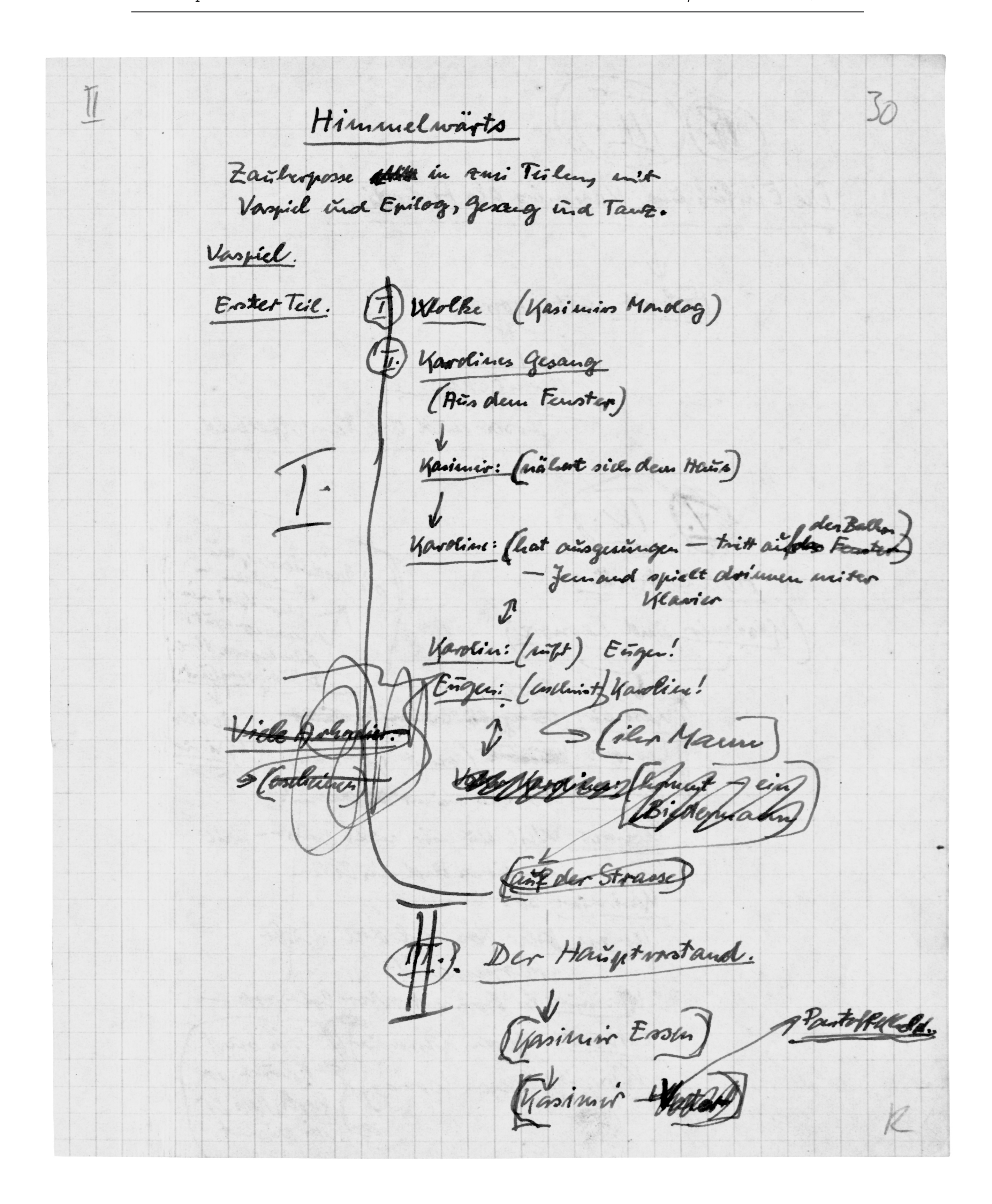
Die Weiber: (sind plötzlich einig gegen den Pantoffelhelden —

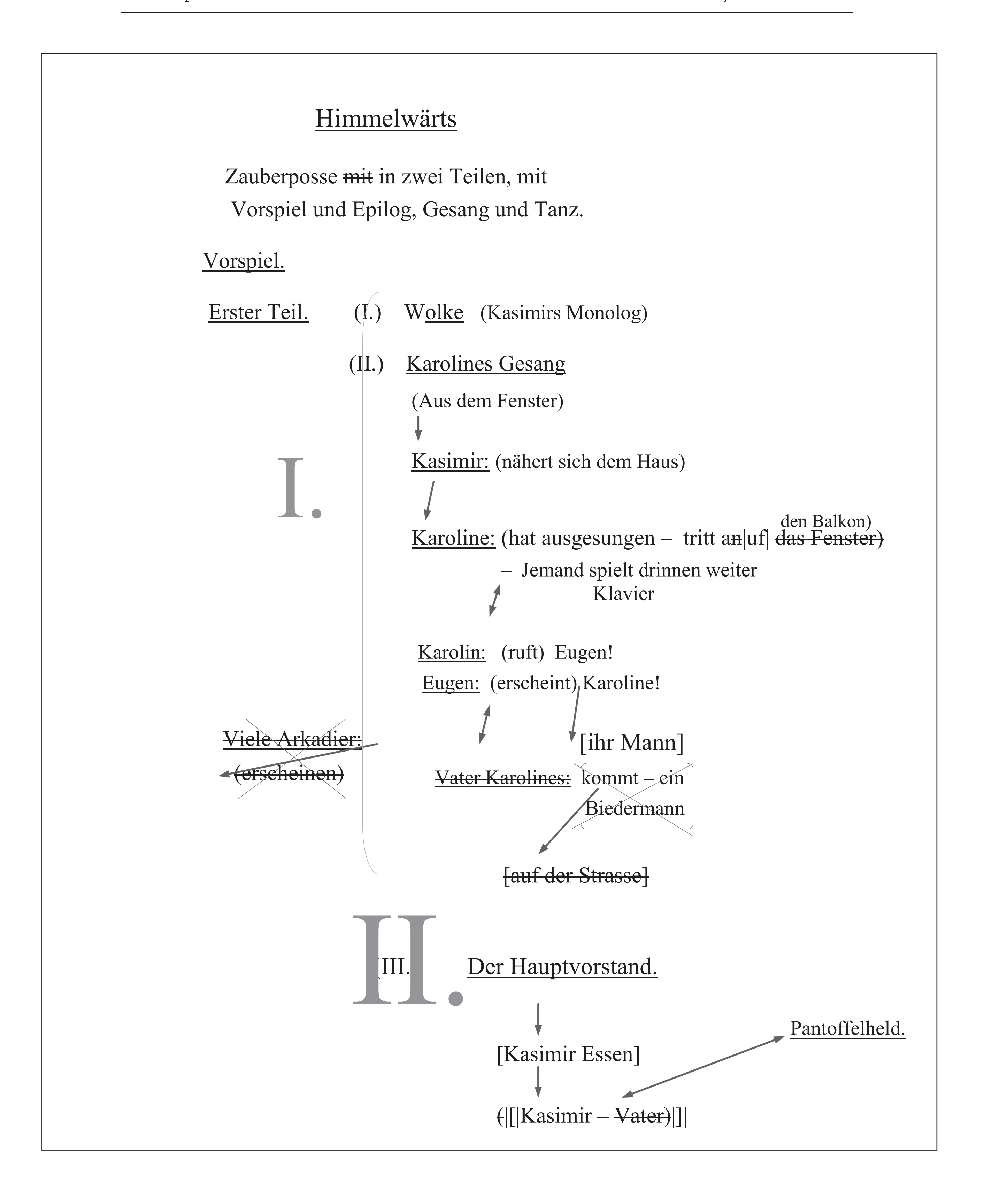
Rosa: Wenn der Kasi geht, gehn wir Alle!

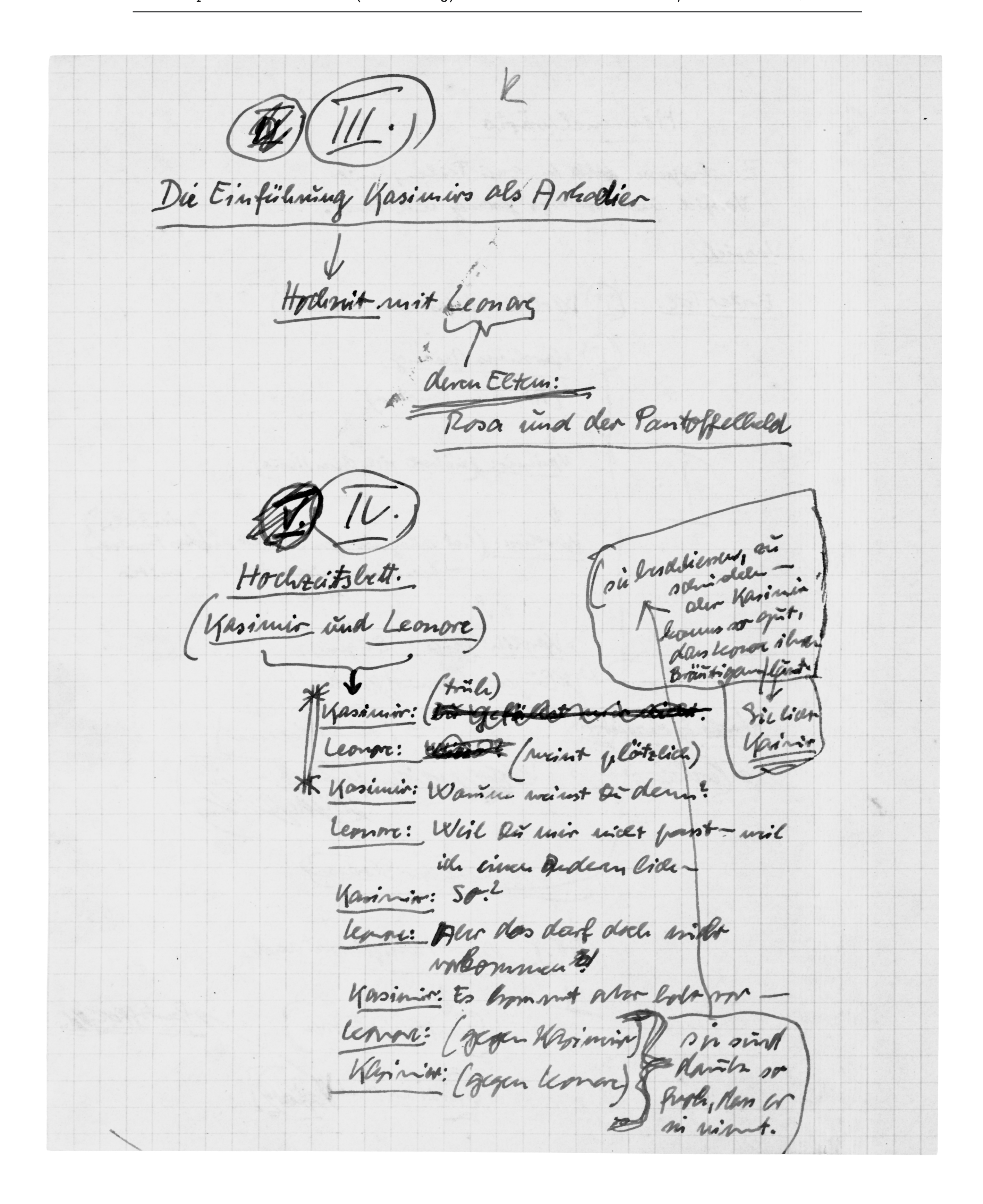
Hauptvorstand: ~~(~~|[|erscheint~~)~~|]|

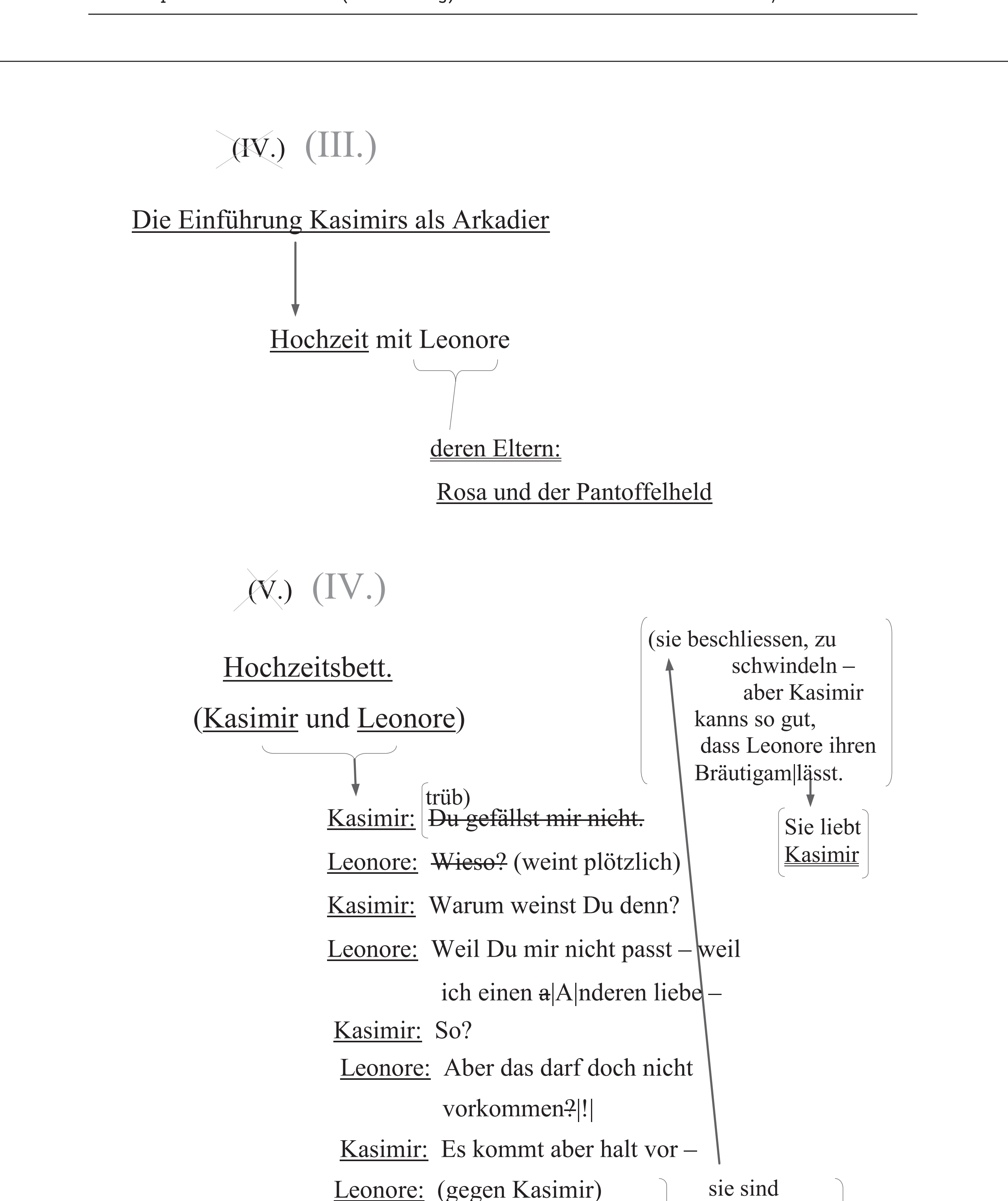
Kasimir: ~~(~~|[|geht allein]

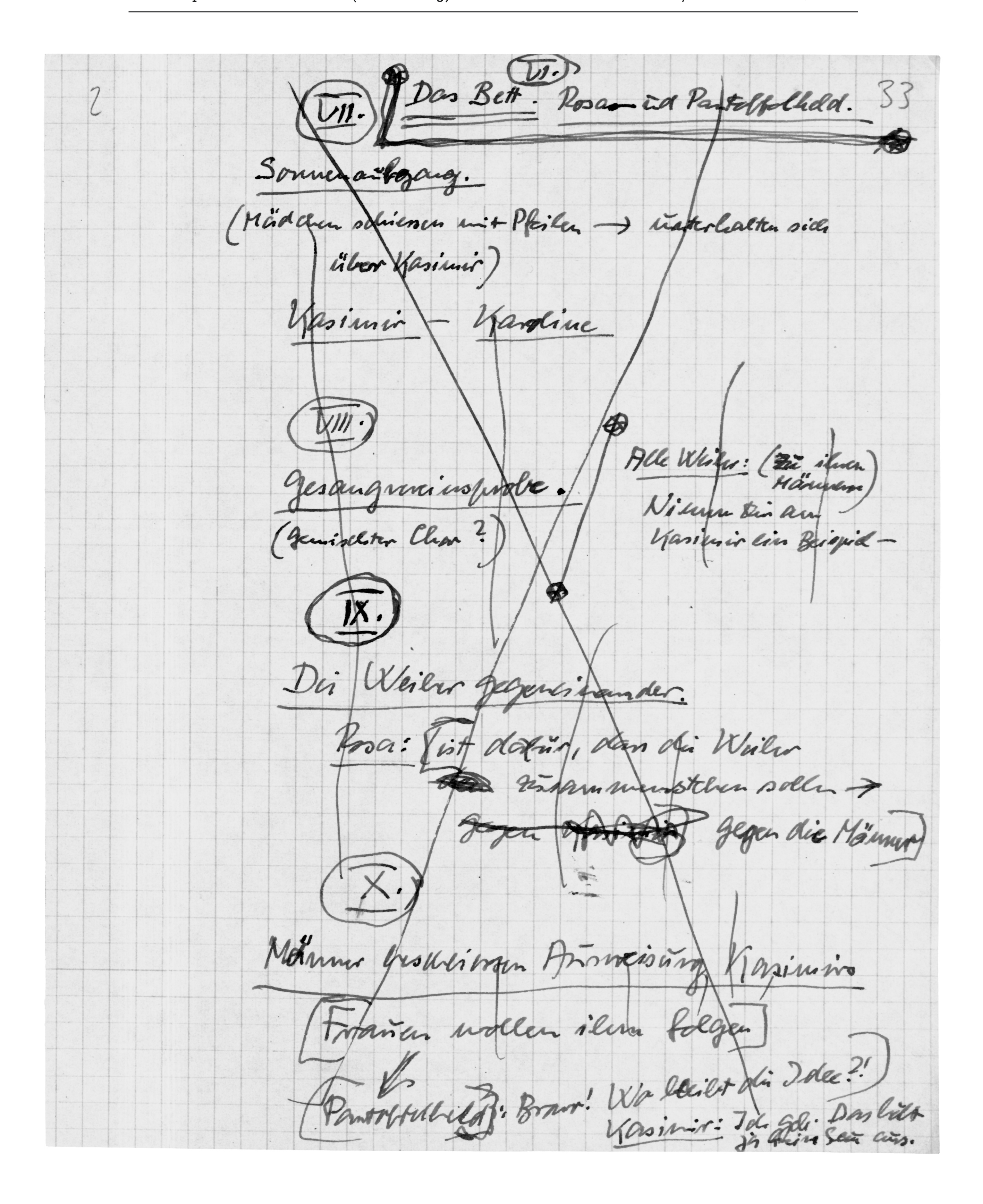
⊛


II
30
Himmelwärts
Zauberposse in zwei Teilen mit
Vorspiel und Epilog, Gesang und Tanz.
Vorspiel.
Erster Teil.
I Wolke (Kasimirs Monolog)
II. Karolines Gesang
(Aus dem Fenster)
Kasimir: (nähert sich dem Haus)
Karoline: (hat ausgesungen – tritt auf den Balkon)
– Jemand spielt drinnen weiter Klavier
I.
Karolin: (ruft) Eugen!
Eugen: (erblickt) Karoline!
(ihr Mann)
(auf der Strasse)
III. Der Hauptmstand.
II
(Kasimir Essen)
(Kasimir
Pantoffelheld
K


Himmelwärts
Zauberposse ~~mit~~ in zwei Teilen, mit
Vorspiel und Epilog, Gesang und Tanz.
Vorspiel.
Erster Teil.
(I.) Wolke (Kasimirs Monolog)
(II.) Karolines Gesang
(Aus dem Fenster)
I.
Kasimir: (nähert sich dem Haus)
Karoline: (hat ausgesungen – tritt a~~n~~|uf| den Balkon) ~~das Fenster)~~
– Jemand spielt drinnen weiter
Klavier
Karolin: (ruft) Eugen!
Eugen: (erscheint) Karoline!
~~Viele Arkadier:~~
~~(erscheinen)~~
[ihr Mann]
~~Vater Karolines:~~ kommt – ein
Biedermann
~~[auf der Strasse]~~
II.
[III. Der Hauptvorstand.
[Kasimir Essen]
Pantoffelheld.
~~(~~|[|Kasimir – ~~Vater)~~|]|


III.
Die Einführung Kasimirs als Arkadier
Hochzeit mit Leonore
deren Eltern:
Rosa und der Pantoffelheld
IV.
Hochzeitsbett.
(Kasimir und Leonore)
Kasimir: (trinkt)
Leonore: (weint plötzlich)
Kasimir: Warum weinst Du denn?
Leonore: Weil Du mir nicht passt – weil ich einen andern liebe –
Kasimir: So?
Leonore: Aber das darf dich nicht vorkommen!
Kasimir: Es kommt aber lieber vor –
Leonore: (gegen Kasimir)
Kasimir: (gegen Leonore)
sie sind danke so froh, dass er sie nimmt.
sie beschliessen, zu scheiden – aber Kasimir kommt so gut, dass Leonore ihren Bräutigam ...
Sie liebt Kasimir


~~(IV.)~~ (III.)
Die Einführung Kasimirs als Arkadier
Hochzeit mit Leonore
deren Eltern:
Rosa und der Pantoffelheld
~~(V.)~~ (IV.)
Hochzeitsbett.
(Kasimir und Leonore)
Kasimir: (trüb) ~~Du gefällst mir nicht.~~
Leonore: ~~Wieso?~~ (weint plötzlich)
Kasimir: Warum weinst Du denn?
Leonore: Weil Du mir nicht passt – weil ich einen ~~a~~|A|nderen liebe –
Kasimir: So?
Leonore: Aber das darf doch nicht vorkommen~~?~~|!|
Kasimir: Es kommt aber halt vor –
Leonore: (gegen Kasimir)
Kasimir: (gegen Leonore)
sie sind darüber so froh, dass er sie nimmt.
(sie beschliessen, zu schwindeln – aber Kasimir kanns so gut, dass Leonore ihren Bräutigam|lässt.
Sie liebt Kasimir



2 33

VI.

VII. Das Bett. Rosa und Pantoffelheld.

Sonnenaufgang.

(Mädchen schiessen mit Pfeilen → unterhalten sich über Kasimir)

Kasimir – Karoline

VIII.

Gesangvereinsprobe.

(Gemischter Chor ?)

Alle Weiber: (Zu ihren Männern) Nimmt Euch an Kasimir ein Beispiel –

IX.

Die Weiber gegeneinander.

Rosa: ist dafür, dass die Weiber zusammenstehen sollen → ~~gegen Männer~~ gegen die Männer

X.

Männer beschweren Anweisung Kasimirs

Frauen wollen ihm folgen

Pantoffelheld: Bravo! Wo bleibt die Idee?!

Kasimir: Ich geh. Das hält ja kein Sau aus.

(VI.)

(VII.) Das Bett: Rosa~~,~~ und Pantoffelheld.

Sonnenaufgang.

(Mädchen schiessen mit Pfeilen → unterhalten sich über Kasimir)

Kasimir – Karoline

(VIII.)

Gesangvereinsprobe.

(Gemischter Chor?)

Alle Weiber: (zu ihren Männern) Nimm Dir an Kasimir ein Beispiel –

(IX.)

Die Weiber gegeneinander.

Rosa: ~~[~~[ist dafür, dass die Weiber ~~den~~ zusammenstehen sollen → ~~gegen Kasimir]~~ gegen die Männer]

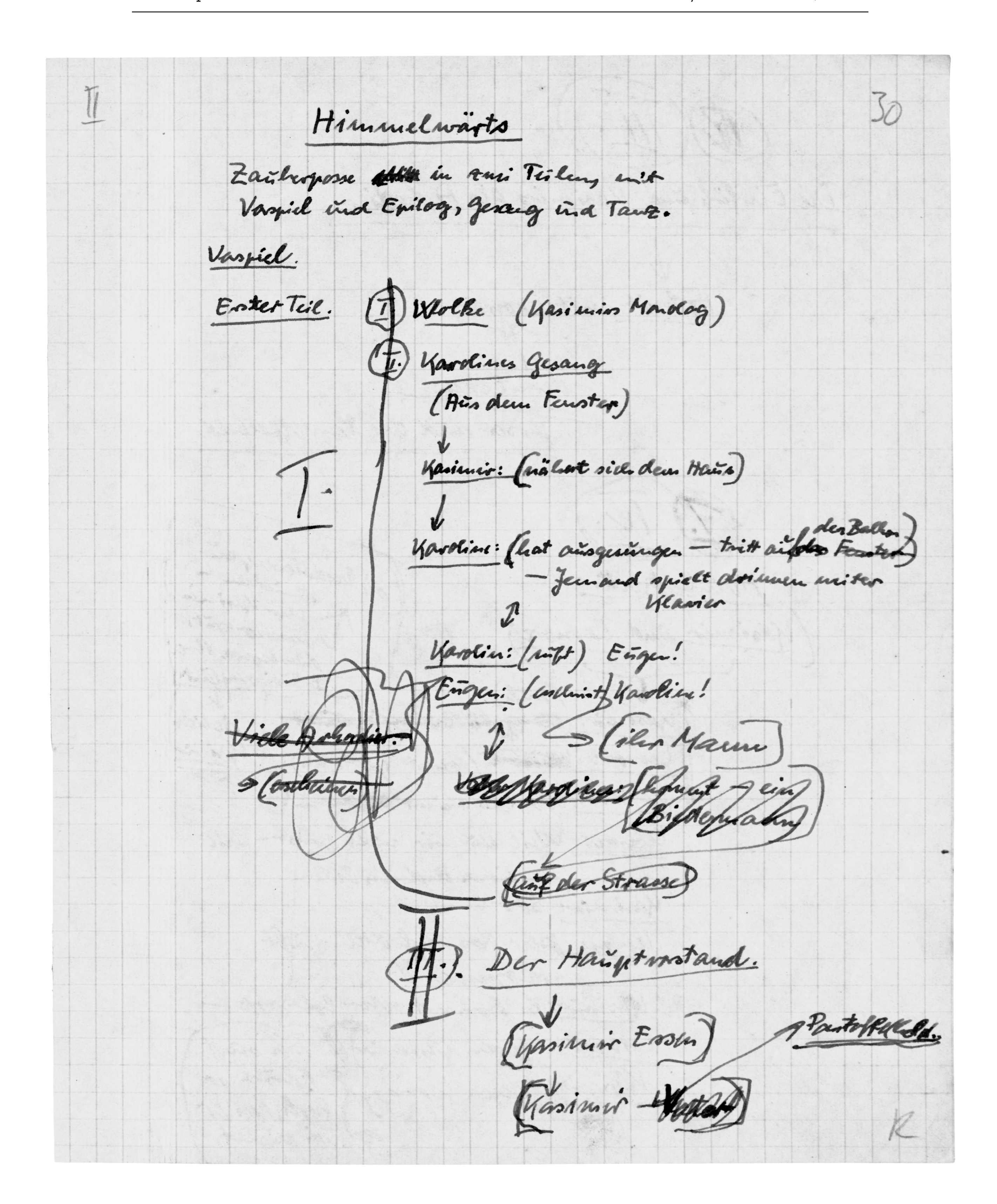
(X.)

Männer beschliessen Ausweisung Kasimirs

[Frauen wollen ihm folgen]

[Pantoffelheld~~]~~: Bravo! Wo bleibt die Idee?!]

Kasimir: Ich geh. Das hält ja keine Sau aus.



II 30

Himmelwärts

Zauberposse ~~[illegible]~~ in zwei Teilen mit Vorspiel und Epilog, Gesang und Tanz.

Vorspiel.

I.

Erster Teil. (I.) Wolke (Kasimirs Monolog)

(II.) Karolines Gesang
(Aus dem Fenster)
↓
Kasimir: (nähert sich dem Haus)
↓
Karoline: (hat ausgesungen – tritt auf ~~das Fenster~~ den Balkon)
– Jemand spielt drinnen weiter Klavier
↕
Karolin: (ruft) Eugen!
Eugen: (erkennt) Karoline!
→ (ihr Mann)

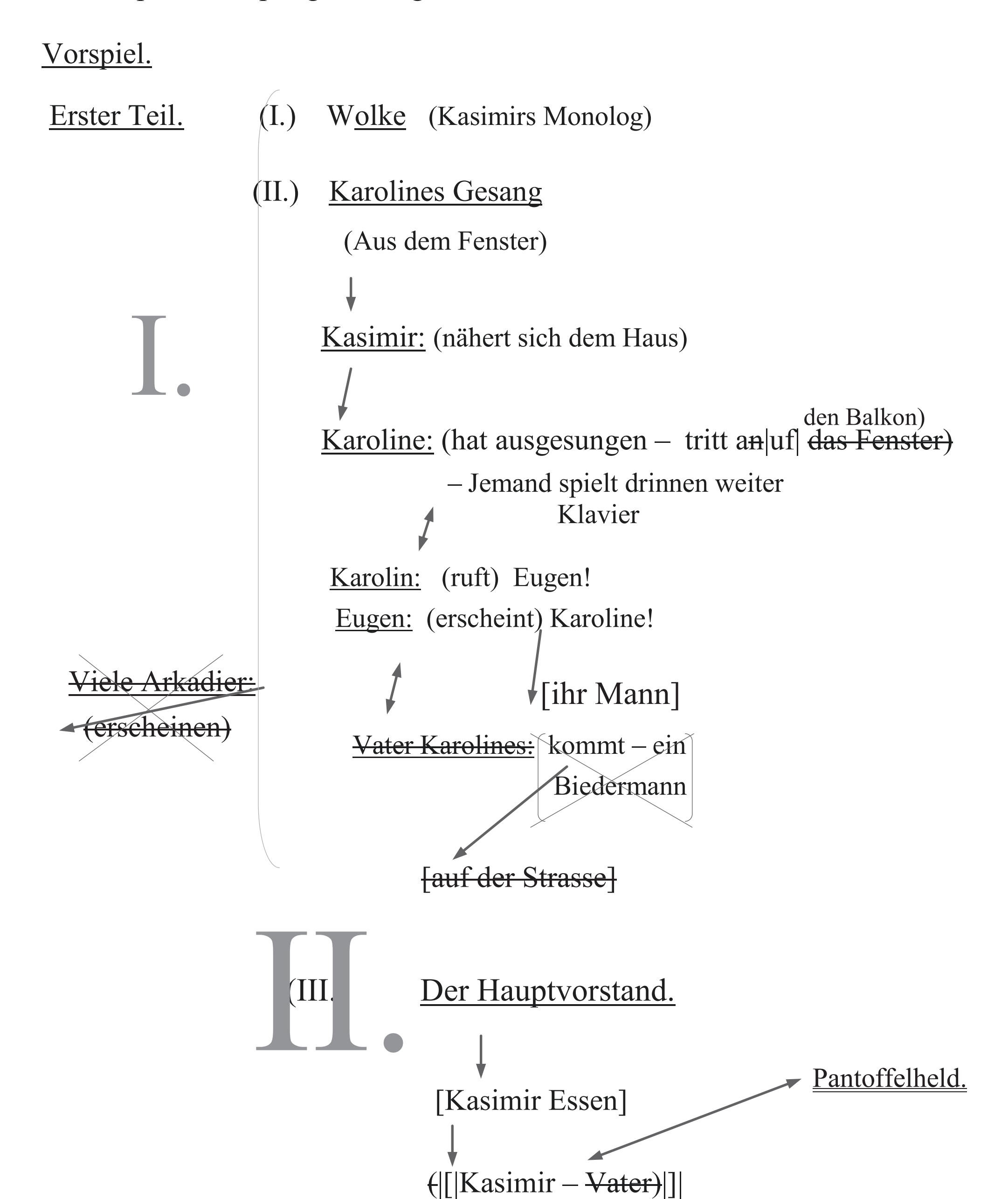
~~Viele [illegible]~~
~~→ ([illegible])~~

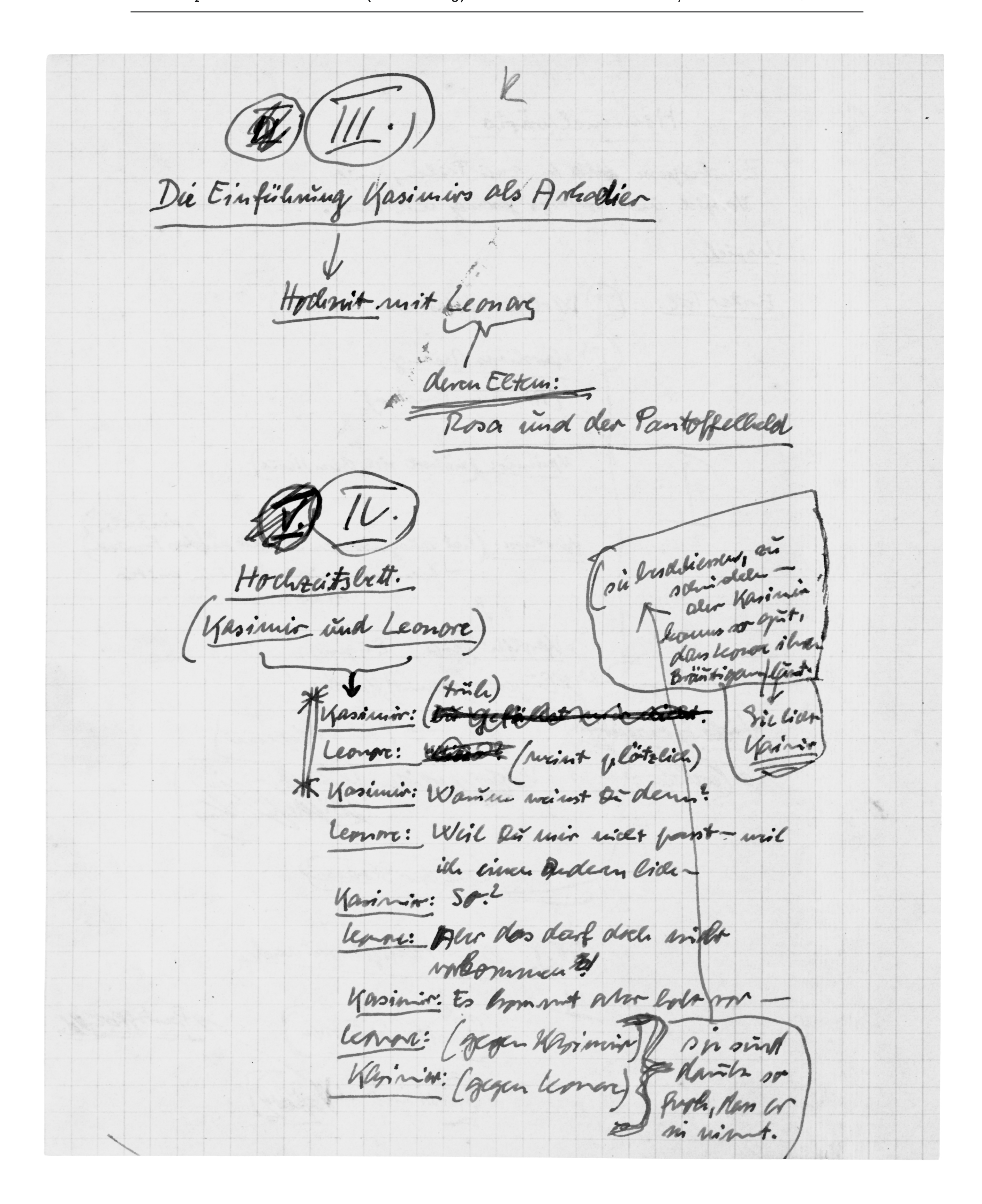
↕
~~Karolines:~~ (kommt – ein Bildermaler)
(auf der Strasse)

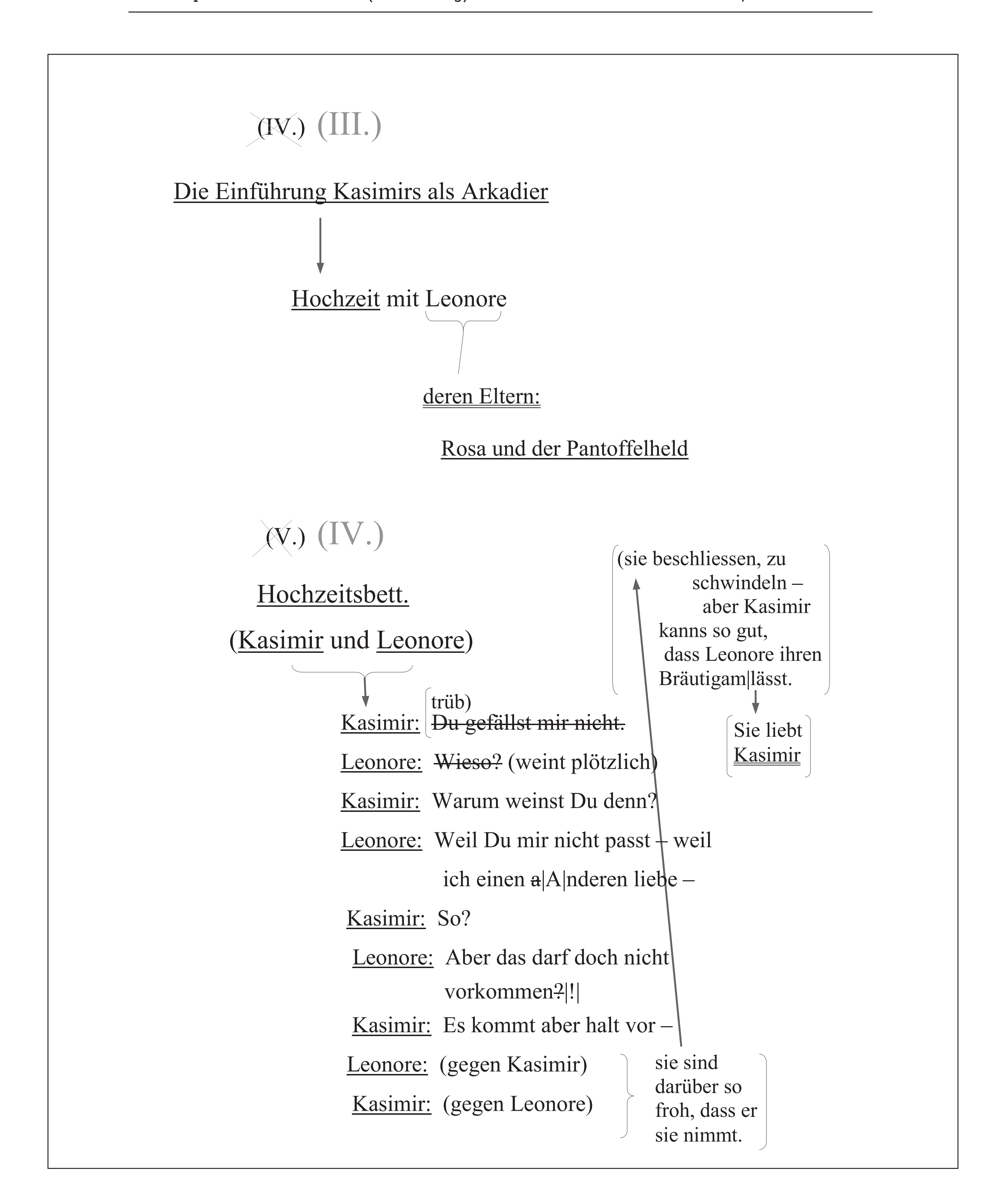
II

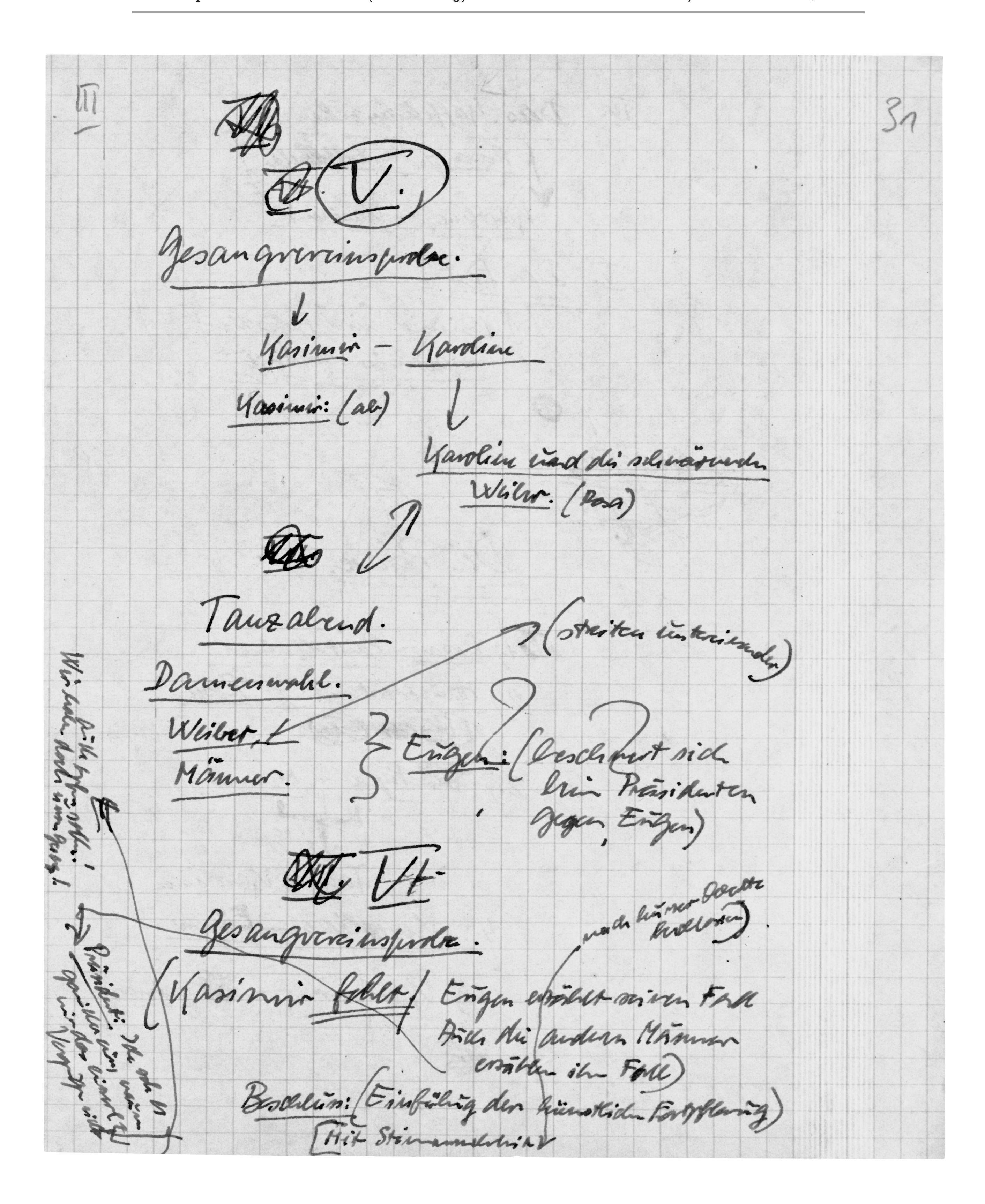
(III.) Der Hauptvorstand.
↓
(Kasimir Essen)
↓
(Kasimir ~~[illegible]~~) → Pantoffelheld.

K


Himmelwärts
Zauberposse ~~mit~~ in zwei Teilen, mit
Vorspiel und Epilog, Gesang und Tanz.
Vorspiel.
Erster Teil.
I.
(I.) Wolke (Kasimirs Monolog)
(II.) Karolines Gesang
(Aus dem Fenster)
Kasimir: (nähert sich dem Haus)
Karoline: (hat ausgesungen – tritt ~~an~~|uf| den Balkon) ~~das Fenster)~~
– Jemand spielt drinnen weiter Klavier
Karolin: (ruft) Eugen!
Eugen: (erscheint) Karoline!
~~Viele Arkadier:~~
~~(erscheinen)~~
[ihr Mann]
~~Vater Karolines:~~ kommt – ein Biedermann
~~[auf der Strasse]~~
II.
(III. Der Hauptvorstand.
[Kasimir Essen]
Pantoffelheld.
~~(~~|[|Kasimir – ~~Vater)~~|]|


K
III.
Die Einführung Kasimirs als Arkadier
Hochzeit mit Leonore
deren Eltern:
Rosa und der Pantoffelheld
IV.
Hochzeitsbett.
(Kasimir und Leonore)
Kasimir: (trüb)
Leonore: (weint plötzlich)
Kasimir: Warum weinst Du denn?
Leonore: Weil Du mir nicht passt – weil ich einen andern liebe –
Kasimir: So?
Leonore: Aber das darf dich nicht verkommen?!
Kasimir: Es kommt aber bald vor –
Leonore: (gegen Kasimir)
Kasimir: (gegen Leonore)
sie sind dankbar so froh, dass er sie nimmt.
sie bedienen, zu schneiden – aber Kasimir kommt so gut, dass Leonore ihren Bräutigam fühlt
Sie liebt Kasimir


(IV.) (III.)
Die Einführung Kasimirs als Arkadier
Hochzeit mit Leonore
deren Eltern:
Rosa und der Pantoffelheld
(V.) (IV.)
Hochzeitsbett.
(Kasimir und Leonore)
Kasimir: trüb) Du gefällst mir nicht.
Leonore: Wieso? (weint plötzlich)
Kasimir: Warum weinst Du denn?
Leonore: Weil Du mir nicht passt – weil ich einen a|A|nderen liebe –
Kasimir: So?
Leonore: Aber das darf doch nicht vorkommen?|!|
Kasimir: Es kommt aber halt vor –
Leonore: (gegen Kasimir)
Kasimir: (gegen Leonore)
sie sind darüber so froh, dass er sie nimmt.
(sie beschliessen, zu schwindeln – aber Kasimir kanns so gut, dass Leonore ihren Bräutigam|lässt.
Sie liebt Kasimir


III

31

V.

Gesangvereinsprobe.

Kasimir – Karoline

Kasimir: (ab)

Karoline und die schwärmenden Weiber. (Rosa)

Tanzabend.

Damenwahl.

Weiber, Männer. (streiten untereinander)

Eugen: (beschwert sich beim Präsidenten gegen Eugen)

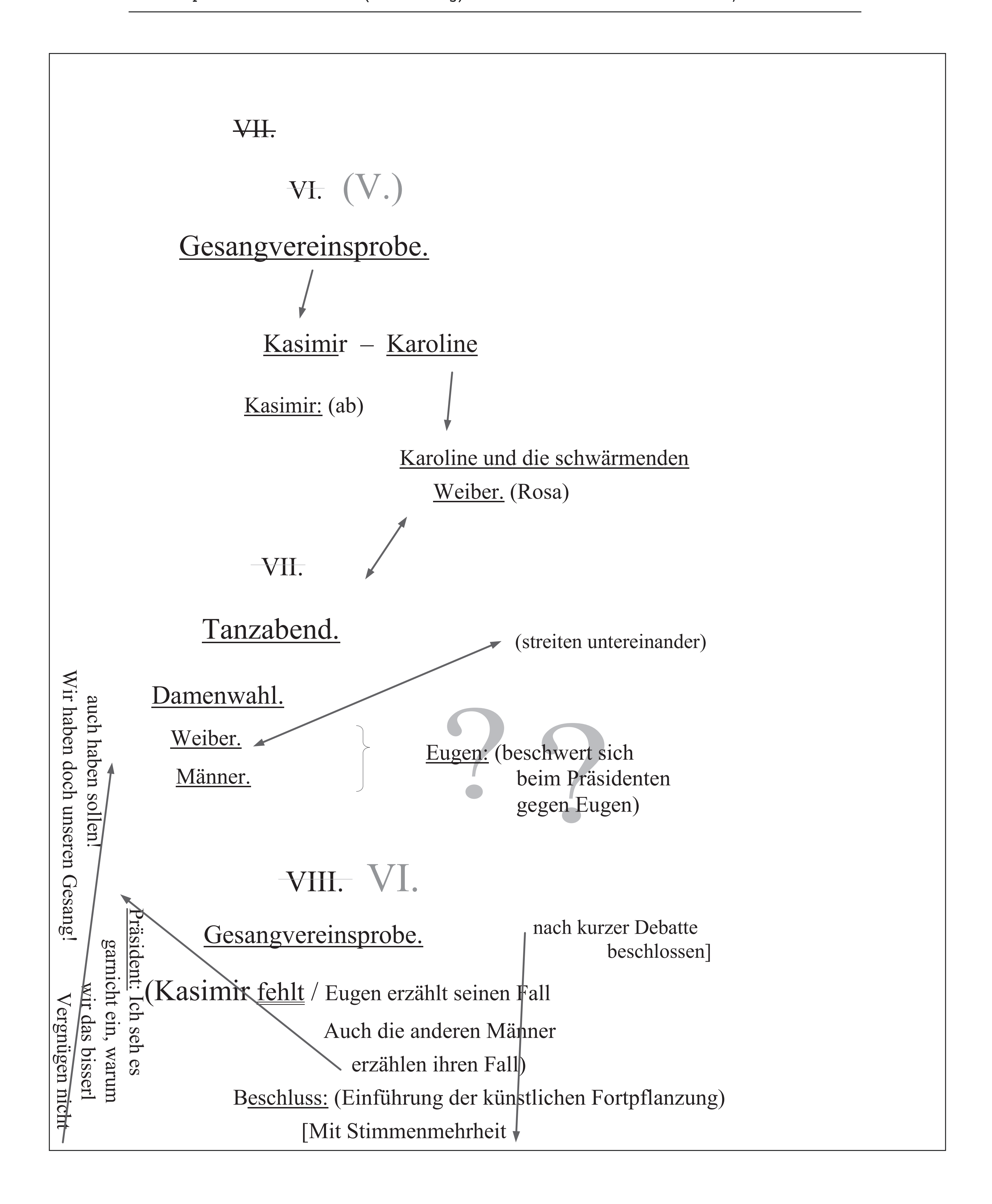
VI.

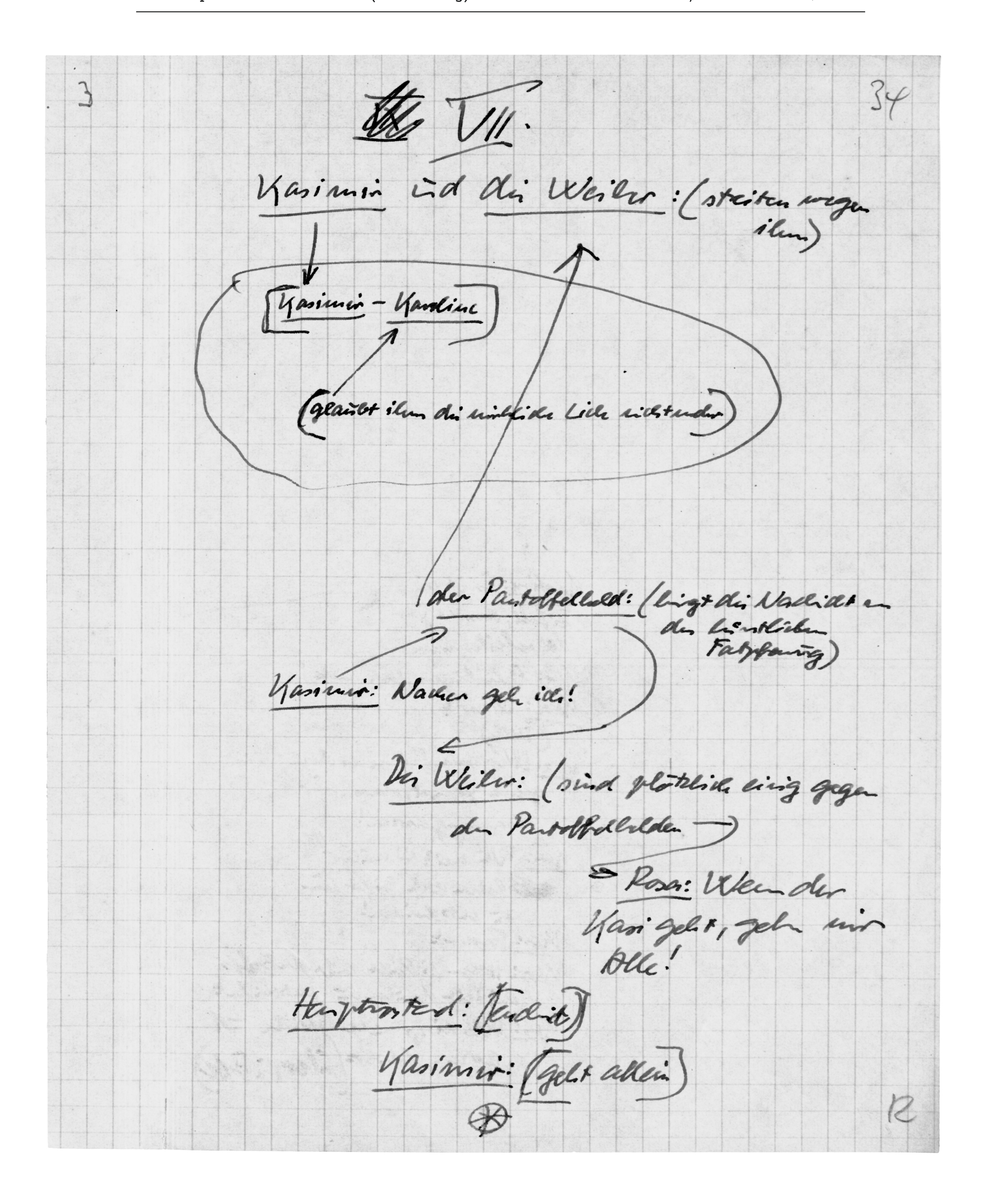
Gesangvereinsprobe.

(Kasimir fehlt) Eugen erzählt seinen Fall Alle die andern Männer erzählen ihr[en] Fall)

(nach kürzer Debatte)

Beschluss: (Einführung der künstlichen Fortpflanzung) [Mit Stimmeneinheit]


~~VII.~~
~~VI.~~ (V.)
Gesangvereinsprobe.
Kasimir – Karoline
Kasimir: (ab)
Karoline und die schwärmenden Weiber. (Rosa)
~~VII.~~
Tanzabend.
(streiten untereinander)
Damenwahl.
Weiber.
Männer.
Eugen: (beschwert sich beim Präsidenten gegen Eugen)
??
~~VIII.~~ VI.
Gesangvereinsprobe.
(Kasimir fehlt / Eugen erzählt seinen Fall
Auch die anderen Männer erzählen ihren Fall)
Beschluss: (Einführung der künstlichen Fortpflanzung)
[Mit Stimmenmehrheit
nach kurzer Debatte beschlossen]
Präsident: Ich seh es garnicht ein, warum wir das bisserl Vergnügen nicht
auch haben sollen!
Wir haben doch unseren Gesang!


3

34

~~III~~ VII.

Kasimir und die Weiber: (streiten wegen ihm)

[Kasimir – Karoline]

(glaubt ihm die wirkliche Liebe nichtsdestotrotz)

der Pantoffelheld: (bringt die Nachricht von der künstlichen Fehlgeburt)

Kasimir: Nachher geh ich!

Die Weiber: (sind plötzlich einig gegen den Pantoffelhelden)

Rosa: Wenn der Kasi geht, gehn wir Alle!

Hauptkontrast: [Einheit]

Kasimir: [geht allein]

R

~~IX.~~ VII.

Kasimir und die Weiber : (streiten wegen ihm)

[Kasimir – Karoline]

(glaubt ihm die wirkliche Liebe nichtmehr)

der Pantoffelheld: (bringt die Nachricht von der künstlichen Fortpflanzung)

Kasimir: Nacher geh ich!

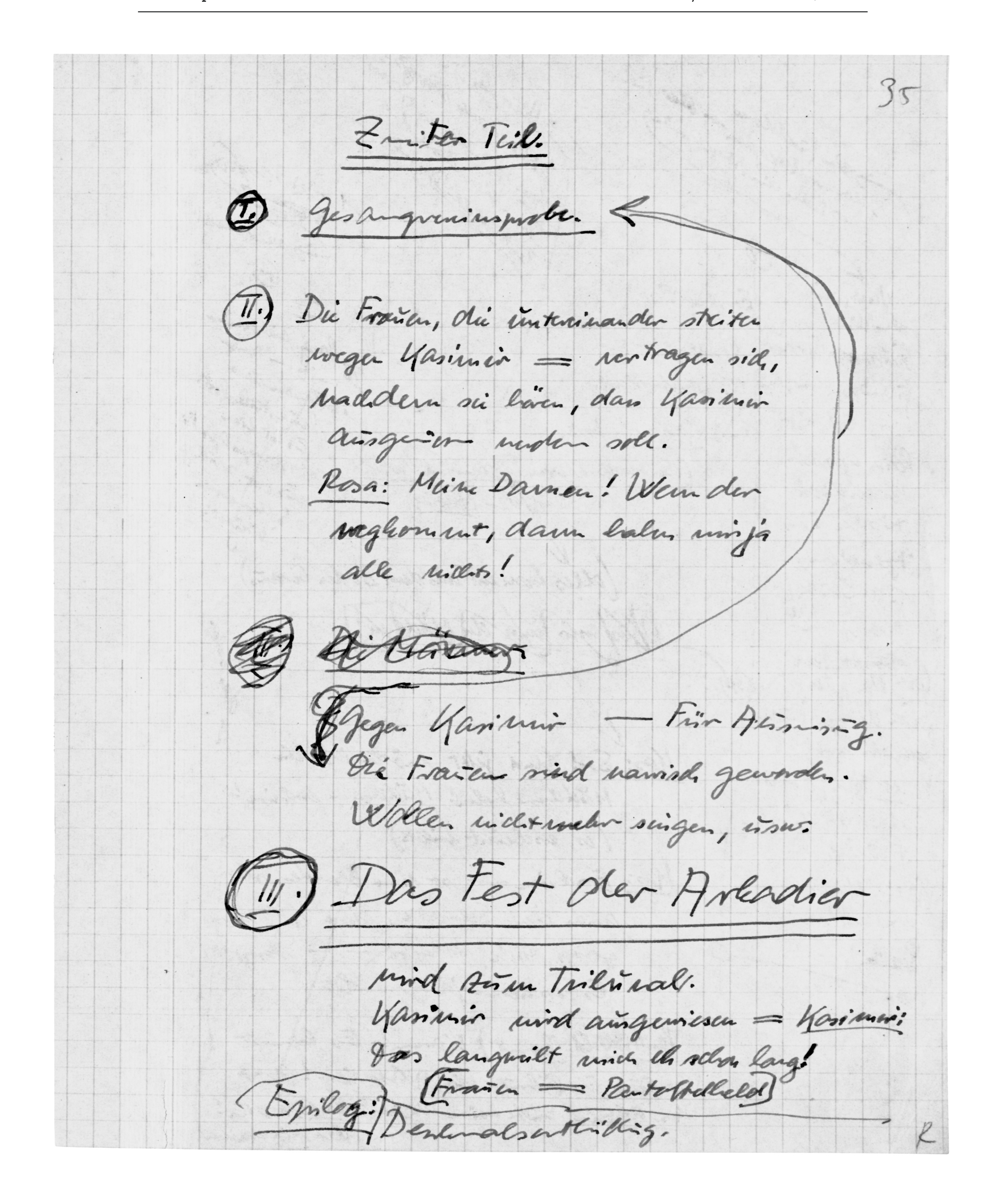
Die Weiber: (sind plötzlich einig gegen den Pantoffelhelden —

Rosa: Wenn der Kasi geht, gehn wir Alle!

Hauptvorstand: ~~(~~|[|erscheint~~)~~|]|

Kasimir: ~~(~~|[|geht allein]

⊛



35

Zweiter Teil.

I. Gesangvereinsprobe.

II. Die Frauen, die untereinander streiten wegen Kasimir = vertragen sich, nachdem sie hören, dass Kasimir ausgewiesen werden soll.
Rosa: Meine Damen! Wenn der wegkommt, dann haben wir ja alle nichts!

~~III. Die Männer~~
Gegen Kasimir — Für Ausweisung.
Die Frauen sind hämisch geworden.
Wollen nicht mehr singen, usw.

III. Das Fest der Arkadier

wird zum Tribunal.
Kasimir wird ausgewiesen = Kasimir: Das langweilt mich eh schon lang!
[Frauen = Pantoffelheld]

Epilog: Denkmalsenthüllung.

R

Zweiter Teil.

(I.) Gesangvereinsprobe.

(II.) Die Frauen, die untereinander streiten
wegen Kasimir = vertragen sich,
nachdem sie hören, dass Kasimir
ausgewiesen werden soll.
Rosa: Meine Damen! Wenn der
wegkommt, dann haben wir ja
alle nichts!

~~(III.)~~ ~~Die Männer:~~
Gegen Kasimir — Für Ausweisung.
Die Frauen sind narrisch geworden.
Wollen nichtmehr singen, usw.

(III.) Das Fest der Arkadier

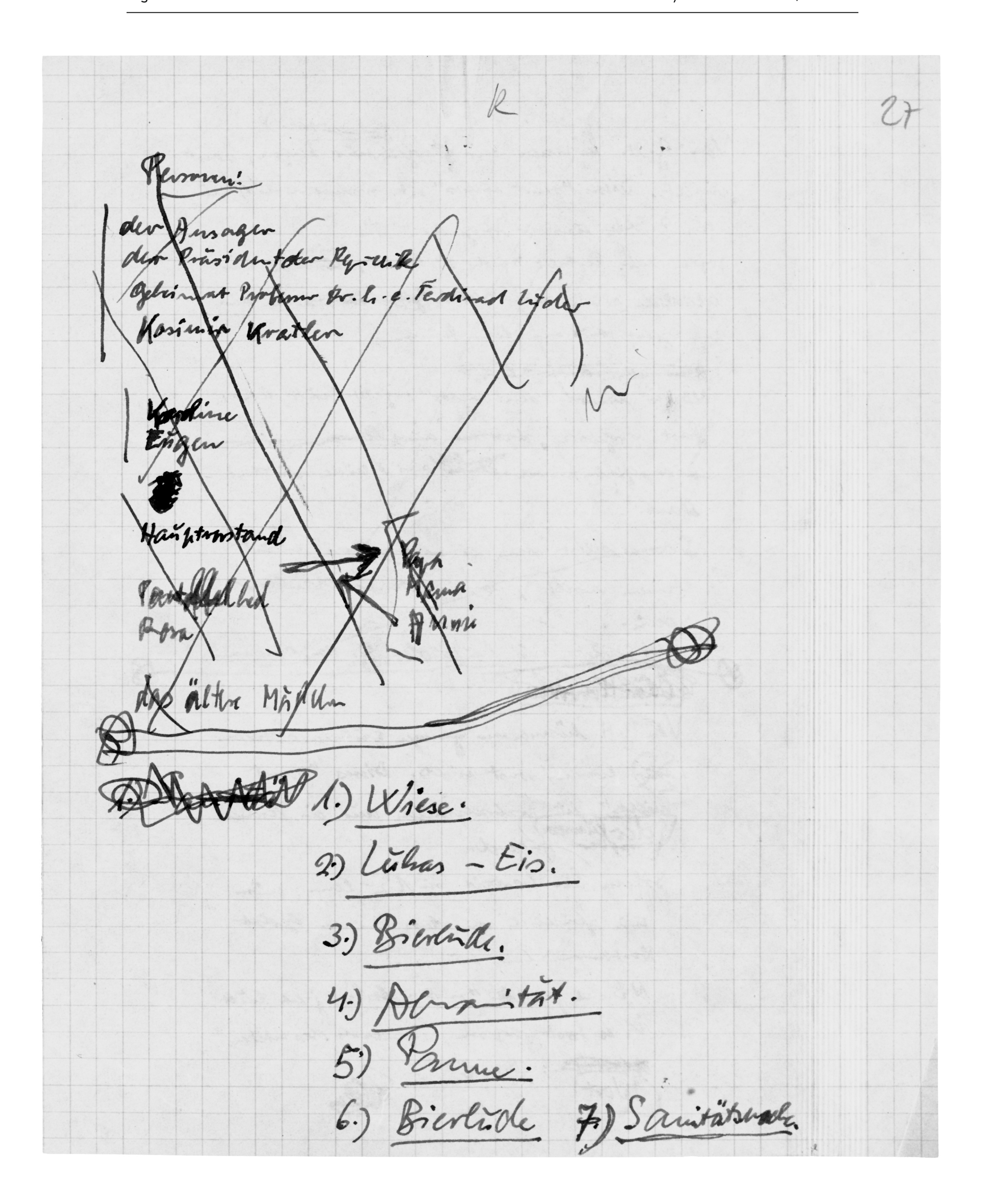
wird zum Tribunal.
Kasimir wird ausgewiesen = Kasimir:
Das langweilt mich eh schon lang!
[Frauen = Pantoffelheld]
[Epilog:] Denkmalsenthüllung.

ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 34v

|| KAROLINE Es ist ein Zufall, dass ich jetzt da vorbeikomme –
KASIMIR Geh lügens doch nicht!
KAROL Wieso?
*(Stille)*
KAS Wir zwei haben es doch gleich gespürt, dass wir zusammenpassen!
KAR Wir zwei? Darüber ⌜haben⌝ doch nicht wir zu entscheiden!
KAS Sondern?
KAR Haben vielleicht auf der Erde die Leut darüber zu entscheiden?
KAS Allerdings nicht! Reich und arm. Usw. (über die Erde)
\Abbruch der Bearbeitung\

---

6 ⌜haben⌝] [hab] |haben|

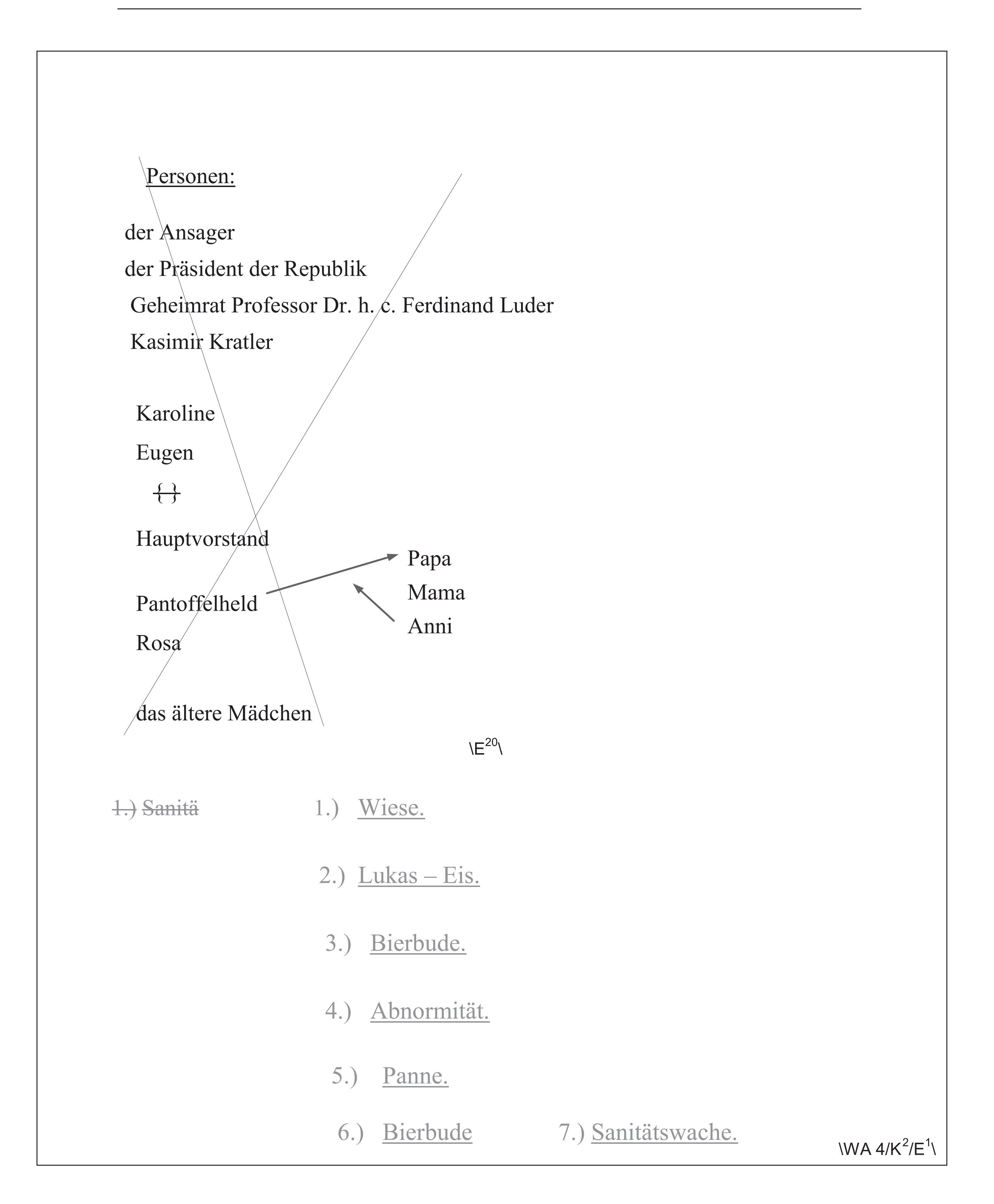

27

Personen:

der Ansager
der Präsident der Republik
Geheimrat Professor Dr. h.c. Ferdinand
Kasimir Kratler

Karoline
Eugen

1.) Wiese.
2.) Lukas – Eis.
3.) Bierbude.
4.) Abnormität.
5.) Panne.
6.) Bierbude 7.) Sanitätswache


Personen:
der Ansager
der Präsident der Republik
Geheimrat Professor Dr. h. c. Ferdinand Luder
Kasimir Kratler
Karoline
Eugen
{ }
Hauptvorstand
Papa
Pantoffelheld
Mama
Anni
Rosa
das ältere Mädchen
\E20\
~~1.) Sanitä~~
1.) Wiese.
2.) Lukas – Eis.
3.) Bierbude.
4.) Abnormität.
5.) Panne.
6.) Bierbude
7.) Sanitätswache.
\WA 4/K2/E1\

ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 28v

‖ II. Bild.

PRÄSIDENT Der Kommunismus kommt.

KAS Man spricht aber vom ⌜Naz.Soz.⌝

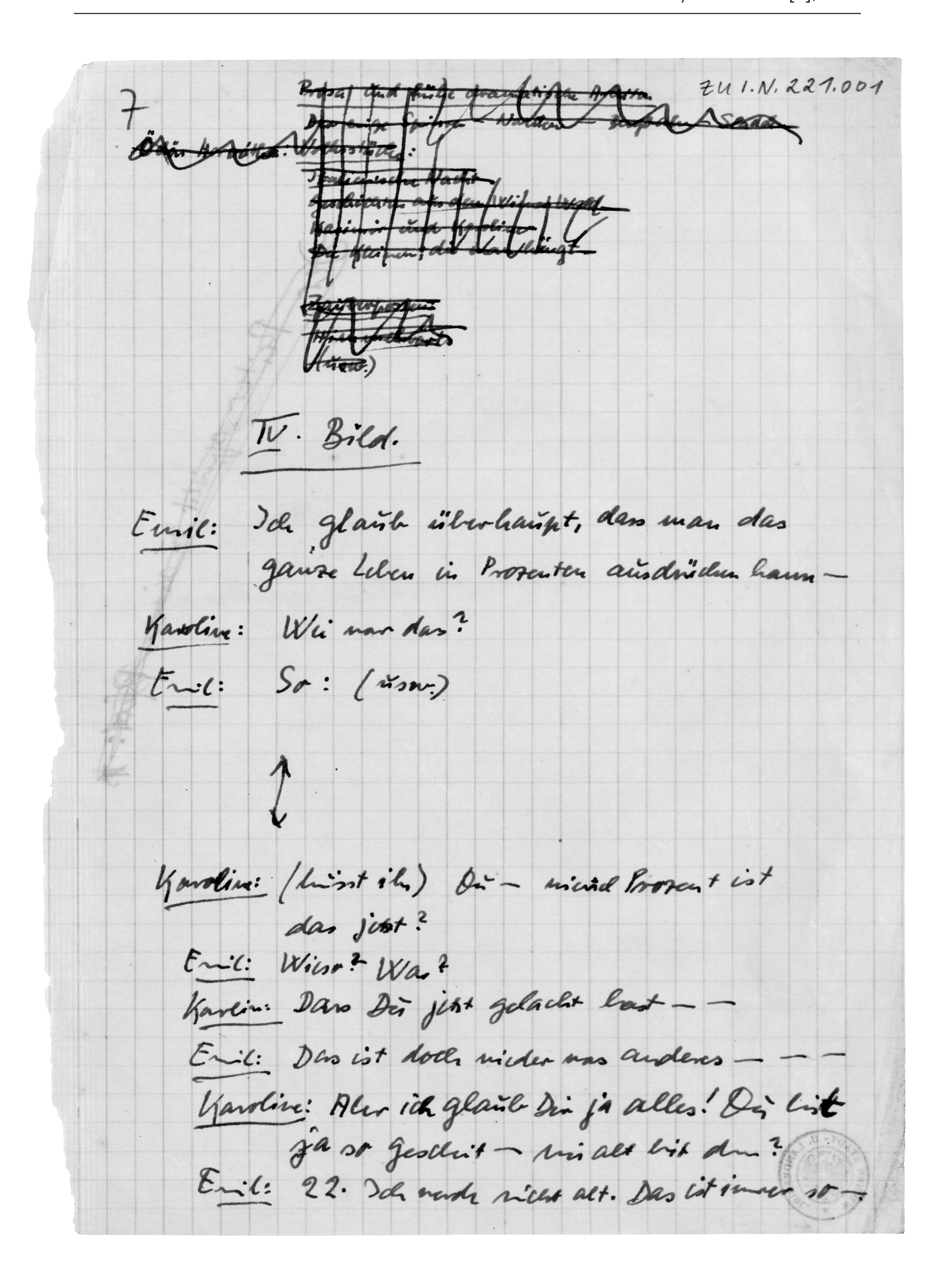
PRÄSIDENT Lächerlich! Der Kommunismus ist unausbleiblich – das sind so Schwankungen! Es ist doch unmöglich, dass die Industrie herrscht! Nicht? Einfach unmöglich! Ist doch ganz klar! ⌜Kapitalismus ist doch eine prähistorische Erscheinung!⌝

KAS Aber meine Generation hat darunter zu leiden!

xxxxxxxx

4 ⌜Naz.Soz.⌝] gemeint ist: Nationalsozialismus

7–8 ⌜Kapitalismus → Erscheinung!⌝] [Das si] |Kapitalismus → Erscheinung!|



7

ZU I.N. 221.001

IV. Bild.

Emil: Ich glaub überhaupt, dass man das ganze Leben in Prozenten ausdrücken kann –

Karoline: Wie war das?

Emil: So: (usw.)

↕

Karoline: (küsst ihn) Du – wieviel Prozent ist das jetzt?

Emil: Wieso? Was?

Karoline: Dass Du jetzt gelacht hast – –

Emil: Das ist doch wieder was anderes – – –

Karoline: Aber ich glaub Dir ja alles! Du bist ja so gescheit – wie alt bist du?

Emil: 22. Ich werde nicht alt. Das ist immer so –

~~Prosa und frühe dramatische Arbeiten~~
~~Der ewige Spiesser - Norden - Bergbahn - Sladek~~
~~Ödön Horváth: Volksstücke:~~
~~Italienische Nacht~~
~~Geschichten aus dem Wiener Wald~~
~~Kasimir und Karoline~~
~~Die Kleinen, die man hängt~~

~~Zauberpossen:~~
~~Himmelwärts~~
~~(usw.)~~

\E[21]\

IV. Bild.

Emil: Ich glaub überhaupt, dass man das ganze Leben in Prozenten ausdrücken kann –

Karoline: Wie war das?

Emil: So: (usw.)

↕

Karoline: (küsst ihn) Du – wieviel Prozent ist das jetzt?

Emil: Wieso? Was?

Karoline: Dass Du jetzt gelacht hast – –

Emil: Das ist doch wieder was anderes – – –

Karoline: Aber ich glaub Dir ja alles! Du bist ja so gescheit – wie alt bist denn?

Emil: 22. Ich werde nicht alt. Das ist immer so –

\WA 4/K²/E[28]\

Epilog.

Kasimir ⌜Ich kann mich nicht erinnern –⌝

die Alte Ja, und dann hat er mir mal Blumen geschenkt – – er war so ein zartfühlender Mensch – Chauffeur, Gaul bemitleidet – –

Kasimir Ah, jetzt erinnere ich mich an Dich – jaja – –

die Alte An mich?

Kasimir ⌜Nein,⌝ nein – – ich hab nur ganz so ein ähnliches Erlebnis mal gehabt – – stimmt, stimmt, der arme Gaul – und der schlechte Kerl von einem Kutscher – –

die Alte Man hat ja oft so ganz ähnliche Erlebnisse – –

Kasimir Jaja – – sehen sich alle so gleich. Ich hab Hunger –

⌜die Alte Kommens zu mir und trinkens Tee.⌝

Kasimir Tee? Brr! Ich möcht jetzt gern einen Fasan, mit Weisskraut – und Sekt.

die Alte Geh!

Kasimir Oh, das hab ich schon gehabt – das war ein Märchenland – – aber ich war nicht zufrieden, wissens, man muss sich schon sehr unterdrücken, um zufrieden zu sein – – jetzt könnt ich auch singen – aber ⌜wenn⌝ man alles hat, dann fehlt einem doch etwas. Wissens, die Menschen haben keine Seele.

die Alte Geh, wie könnens denn so etwas sagen! ⌜⌝ Zum Beispiel, der Chauffeur – der hat doch eine Seele gehabt, mit dem Gaul – – So gebens doch eine Antwort! Ha – – Jessas, was habens denn? – –

⌜die Alte Kommens, trinkens mit mir eine Tasse Tee – –

Kas Nein, danke. Ich muss mich jetzt verabschieden. Lebens wohl, Fräulein!

die Alte Ein so ein dummer Mensch – – *(ab)*⌝

---

4 ⌜Ich → erinnern –⌝] [{Ha}] |Ich → erinnern –|
9 ⌜Nein,⌝] Nein[.]|,|
13 ⌜die → Tee.⌝] [die Alte Kasimir] |die → Tee.|
18 ⌜wenn⌝] [{wenn}] |wenn|
20 ⌜⌝] Absatz getilgt
23–25 ⌜die → *ab)*⌝] [Nein, ich geh jetzt. Der ist ja hin – –] [|Nein. Sowas – – [jetzt] |ich| glaub jetzt, der ist gar aus – – – So ist das Leben.|] |die → *ab)*|

‖ Vorspiel

*Freies Feld. Dichter Nebel. Vor einem Mikrophon der Ansager.*

ÖLA 3/W 53 – BS 41 b [3], Bl. 1

DER ANSAGER Achtung! Achtung! Sie hören nun die Funkreportage über den Start des Raketenfliegers Kasimir Kratler! *(Musiktusch in der Ferne)* Wir befinden uns hier auf dem Startplatz. Es wird zehn Uhr vier Minuten. Kaum hundert meter von uns entfernt steckt die Rakete in der Luft, zum Abschuss bereit. Trotz des dichten Nebels umsäumen zehntausende das Feld. Der tollkühne Flieger ist bereits startbereit -- auch die Spitzen der Behörden, an ihrer Spitze der Herr Präsident der Republik, sind bereits versammelt -- *(Musiktusch in der Ferne)* Jetzt erscheint der Wagen Seiner königlichen Hoheit, des Herrn Kronprinzen -- Seine königliche Hoheit werden mit brausenden Hochrufen begrüsst. Umgeben von dem obligatem Heere der Photographen, Tonfilmleuten, Herren der Presse undsoweiter nähern sich nun die Herrschaften der Rakete --

DIE HERRSCHAFTEN *(erscheinen nun)*

DER ANSAGER Achtung! Achtung! Wir übertragen nun die Begrüssungsansprache des Herrn Präsidenten der Republik!

DER PRÄSIDENT DER REPUBLIK Königliche Hoheit! Meine Damen und meine Herren! Ich habe die hohe Ehre und das Vergnügen, Sie im Namen der Republik hier begrüssen zu dürfen! Auch heute wollen wir uns vereint freuen über die technischen Errungenschaften -- aber schon ganz besonders wollen wir uns heute darüber freuen, dass der geniale Konstrukteur und der tollkühne Flieger Söhne unseres Vaterlandes sind. Und so haben wir wiedereinmal Gelegenheit, wiedereinmal sagen zu können, dass kein Land solche Konstrukteure, solche Flieger und überhaupt solche Leute hervorbringt, wie ‖ unser Vaterland! Wir alle würden ohne Zaudern unseren letzten Tropfen Blut für unser Vaterland vergiessen, wenn einmal der Ruf erschallt! Unser innigstgeliebtes Vaterland -- es lebe hoch! Hoch! Hoch!

ÖLA 3/W 53 – BS 41 b [3], Bl. 2

ALLE Hoch! Hoch! Hoch!

DER ANSAGER Sie hören nun den Chefkonstrukteur der Rakete, Herrn Geheimrat Professor Doktor h.c. Ferdinand Luder.

LUDER Königliche Hoheit! Herr Präsident! Meine Damen und meine Herren! Nach jahrzehntelanger intensivster Arbeit ist es mir gelungen, eine Rakete zu konstruieren -- diese Rakete, die uns in das Weltall bringen soll und wird. Wir hoffen dabei, ungeahnte gewaltige Kraftquellen erschliessen und selbe unserer vaterländischen Industrie dienstbar machen zu können. Die Ludersche Rakete ist derart konstruiert, dass sie alles automatisch registriert -- leider konnte ich aber auf den Menschen nicht ganz verzichten, wenn es sich dabei auch nur um einige mechanische Handgriffe handelt. Würde ich nämlich diese Rakete unbemannt steigen lassen, käme sie nichtmehr zurück. Dies nebenbei. Glauben Sie mir, am liebsten würde ich selbst persönlich mitfliegen, leider bin ich aber nichtmehr der Jüngste! Aber noch pocht mein Herz für das Vaterland! Unser innigstgeliebtes Vaterland -- Hurrah! Hurrah! Hurrah!

ALLE Hurrah! Hurrah! Hurrah!

*(Musiktusch in der Ferne)*

DER ANSAGER Achtung! Achtung! Und nun hören Sie -- der tollkühne Raketenflieger wird nun noch persönlich einige Worte an Sie richten -- -- Darf ich bitten, Herr Kasimir --

KASIMIR *(tritt vor das Mikrophon)*
DER ANSAGER Bitte --
KASIMIR Also -- meine Damen und Herren. Ich bin bereit, mich von der Erde wegschiessen zu lassen und ich bin froh darüber, dass das Los mich getroffen hat. *(zum Ansager)* Noch etwas?
‖DER ANSAGER *(leise)* ⌜Natürlich!⌝ ÖLA 3/W 53 – BS 41 b [3], Bl. 3
KASIMIR *(sieht sich langsam um)* Alsdann -- auf Wiedersehen. Auf Wiedersehen!
*(Musiktusch in der Ferne)*

XXXXXXXXXXXXX

‖Erstes Bild ÖLA 3/W 53 – BS 41 b [3], Bl. 4
*Weit droben über der Erde.*

KASIMIR *(sitzt auf einer Wolke)* Auweh, armer Kasimir, auweh -- jetzt wären wir da und wissen garnicht wo -- -- auf alle Fäll kann man hier sitzen und ich habe mir nichts gebrochen, wie diese Hundsraketen explodiert ist. Oh Himmelherrgottsakrament -- hab ich das jetzt gar so notwendig gehabt, mich von dieser Scheisserden da drunten wegschiessen zu lassen? Es war ja nicht schön da drunten und wenn ⌜Du für⌝ jemanden, der wo kein Geld hat -- und wenn Du nicht etwas ganz Aussergewöhnliches unternimmst, dann bleibst Du Dein Leben lang nur eine Nummer! Aber ich hab halt keine Nummer sein wollen, sondern ⌜eine⌝ gefeierte Ausnahmeerscheinung -- auweh, armer Kasimir, auweh -- -- Da hast jetzt Deine Ausnahmeerscheinung! Jetzt ist es aus mit Dir, jetzt kommst nimmer retour -- -- Was hab ich aber auch schon drunten gehabt?! Nichts! Keinen Menschen, der sich für mich gesorgt hätte -- -- und die Mädchen -- eins, zwei drei -- acht, ⌜neun, --⌝ ja das lässt sich nichtmehr so genau zählen! Die Weiber taugen nichts, das waren ja nur Enttäuschungen, wenn man nämlich kein Geld hat -- -- Halt! Kasimir, sei nicht ⌜undankbar! Ab⌝ und zu war es ja ganz nett -- -- Mir ist wurscht! Wenn ich nur wüsst, wo ich bin? Vielleicht gar im Himmel! Hoffentlich werd ich da nicht verhungern -- wenn es schon dahingehen soll, dann rasch! Lieber stürz ich mich da gleich hinab auf die Erden -- mit Anlauf -- Brrrr! Ist das tief!
*(Musiktusch in der Ferne)*
⌜KASIMIR⌝ Was war denn das? Musik? Wo bin ich denn da -- im Himmel?
*(Man hört Karolines ⌜Gesang: Nur⌝ wer die Sehnsucht kennt, weiss, was ich leide -- die Wolken teilen sich: man sieht ein ⌜Biedermeierhaus;⌝ mit ‖ einem erleuchteten Balkon -- aus dem Zimmer tönt der Gesang und Gesang)* ÖLA 3/W 53 – BS 41 b [3], Bl. 5
KASIMIR *(nähert sich dem Balkon und starrt hinauf)*

| | | |
|---|---|---|
| 6 | ⌜Natürlich!⌝] | Natürlich[,]\|!\| [natürlich!] |
| 23 | ⌜Du für⌝] | korrigiert aus: Du für |
| 25 | ⌜eine⌝] | korrigiert aus: ein |
| 29 | ⌜neun, --⌝] | korrigiert aus: neun, -- |
| 32 | ⌜undankbar! Ab⌝] | korrigiert aus: undankbar! Ab |
| 37 | ⌜KASIMIR⌝] | eingefügt |
| 38 | ⌜*Gesang: Nur*⌝] | korrigiert aus: *Gesang: Nur* |
| 39 | ⌜*Biedermeierhaus;*⌝] | korrigiert aus: *Biedermeierhaus ;* |

*(der Gesang bricht ab --* Karoline ⌜*erscheint*⌝*)*
Kasimir *(starrt sie an)*
Karoline *(entdeckt ihn)*
*(Stille)*
Karoline Was starrens mich denn so an?
*(Pause)*
⌜Karoline⌝ Was ist Ihnen denn? Nein pfui, was haben Sie denn da für einen fürchterlichen Anzug an?
*(Pause)*
⌜Karoline⌝ Na aber sowas! Ganz versteinert schaut er mich an -- Habens denn noch keine Fee gesehen?
Kasimir Was? Eine Fee?
Karoline Habens mich denn nicht ⌜verstanden⌝?
Kasimir *(schüttelt das Haupt)*
Karoline Ich habe gefragt, ob Sie noch keine Fee gesehen haben?
Kasimir Eine Fee? Nein. Noch nie.
Karoline *(lacht)* Geh so lassens Ihnen doch nicht auslachen, Herr!
Kasimir Ich lass mich auch garnicht auslachen. Ich bin ja noch nicht verrückt! Eine Fee soll ich gesehen haben! Es gibt ja garkeine Feen! Ja Himmelherrgottsakrament, wo bin ich denn da?! Ich bin ein Mensch, Fräulein, und ich habe noch keine Fee in meinem Leben gesehen!
Karoline Ein Mensch?
Kasimir Immer noch! Mit zwei Haxen! Was schauns mich denn so an wie ein erschrecktes Reh?
*(Pause)*⌜ ⌝
⌜Kasimir⌝ Was ist denn los? Ich beiss Ihnen doch nichts ab, Fräulein! So schauns mich doch nicht so saudumm an! Habens denn noch keinen Menschen gesehen, Fräulein?!
Karoline Was?
Kasimir Ich habe Sie gefragt, ob Sie noch keinen Menschen gesehen haben?
Karoline Wie kommen Sie hierher?
‖ Kasimir Sehr einfach! ⌜Weil⌝ halt diese Scheissrakteten explodiert ist! ÖLA 3/W 53 – BS 41 b [3], Bl. 6
Karoline Die Scheissraketen --
Kasimir Jawohl!
*(Stille)*
Karoline *(schreit plötzlich)* Eugen! Eugen! Eugen!

Eugen *(erscheint)* Was ist denn los, Karoline?
Karoline Dort, Eugen -- dort -- er ⌜sagt⌝, ⌜er sei ein Mensch --⌝

---

| | | |
|---|---|---|
| 1 | ⌜*erscheint*⌝] | korrigiert aus: *(erscheint* |
| 7 | ⌜Karoline⌝] | korrigiert aus: K roline |
| 10 | ⌜Karoline⌝] | eingefügt |
| 13 | ⌜verstanden⌝] | korrigiert aus: verstan en |
| 25 | ⌜ ⌝] | Absatz eingefügt |
| 26 | ⌜Kasimir⌝] | eingefügt |
| 32 | ⌜Weil⌝] | korrigiert aus: eil |
| 39 | ⌜sagt⌝] | korrigiert aus: s gt |
| 39 | ⌜er → Mensch --⌝] | (1) ein M<br>(2) er → Mensch -- |

EUGEN Ah! Ich habe die Ehre Herr Kasimir! *(zu Karoline)* Fürchte Dich nicht! *(zu Kasimir)* Herr Kasimir! Ich habe soeben gehört, dass der Hauptvorstand von Ihrem Eintreffen bereits unterrichtet ist -- Ihr Flug ist genau beobachtet worden -- gedulden Sie sich bitte nur einen Augenblick, Sie werden sofort vom Hauptvorstand empfangen werden.

KASIMIR Jetzt kenn ich mich überhaupt nichtmehr aus! Ich möcht jetzt nur wissen, wo ich bin?

EUGEN Sie befinden sich in Arkadien --

KASIMIR Arkadien?

EUGEN Ja.

KASIMIR Wo liegt denn das?

EUGEN Ungefähr genau in der Mitte zwischen Erde und Himmel -- aber doch bereits etwas näher zum Himmel --

KASIMIR Soso. Als dann wären wir in Arkadien --

EUGEN ⌜⌝ Genauer: im Machtbereich des Gesangvereins Arkadia.

KASIMIR Gesangverein?

EUGEN Sie werden schon bald alles verstehen. Auf Wiedersehen, Herr Kasimir! -- Komm, Karoline -- Verzeihung! Darf ich bekanntmachen: meine Frau!

KASIMIR Hocherfreut!

EUGEN Meine ⌜Frau⌝ ist etwas schüchtern -- es ist ja auch keine Kleinigkeit so plötzlich einen Menschen zu sehen -- Sie begreifen -- Pardon! *(ab mit Karoline)*

KASIMIR Mensch. Fee. Zwischen Himmel und Erde. Arkadien. Gesangverein --

\Textverlust\

‖⌜II.⌝ ÖLA 3/W 53 – BS 41 b [3], Bl. 7

⌜⌝

⌜FRAU MERKL *(Frau des Fernrohr)*

ROSA Hier hast Du Bonbons -- eine neue Sorte.

FRAU MERKL Ich mag keine Bonbons mehr. Ich werd zu dick. Und mein Mann sagt immer, dass er die Dicken mag -- -- aber mein Mann, der mag höchstens andere Dicke, nicht mich! Oh Gott, ich kenn das! Seit er da in den Hauptvorstand hineingewählt ist, da gehts garnichtmehr aus -- er kann so schön ⌜reden⌝! Aber um mich kümmert er sich kaum mehr! Da hat man alles, was man erreichen ⌜kann -- und⌝ so ein Mann! Da stiert er jetzt mit dem Fernrohr auf die Erde hinab und erzählt mir dann, was die da unten für Schlachten schlagen -- was geht das mich an!

---

| | | |
|---|---|---|
| 15 | ⌜⌝] | [Ja.] |
| 20 | ⌜Frau⌝] | korrigiert aus: FRau |
| 25 | ⌜ II.⌝] | [Drittes Bild] \|II.\| |
| 27 | ⌜⌝] | [Beim Fernrohr] |
| 29–161,33 | ⌜FRAU → XXXXXXXXXXXXX⌝] | (1) FRAU → XXXXXXXXXXXXX<br>(2) \ÄLTERE DAMEN – – KAROLINE *(erzählt)*<br>ALTERE DAMEN *(ab)*<br>KAROLINE – TENOR<br>KAROLINE – VATER<br>KAROLINE –<br>KAROLINE – KASIMIR/ |
| 34 | ⌜reden⌝] | korrigiert aus: reen |
| 35–36 | ⌜kann -- und⌝] | korrigiert aus: kann -- und |

Ich werd älter -- ich hab meine Jugend versäumt! Ich hätt den ⌜Ruderbootmann⌝ nehmen sollen, der ⌜wär⌝ besser gewesen! Aber so mit dem Fernrohr!

Rosa Die Männer sind alle gleich. Und dann helfens so zusammen -- und wenn man was sagt, dann ist man gleich ein Störer. Sie habens zu leicht bei uns. Wir sollten uns mehr verschliessen.

Frau Merkl Bei unseren jungen Mädeln ist das unnützes Gerede! Die wollen einen Mann und denken nicht weiter! Das war immer so -- und wir Arkadier es auch weit gebracht haben, wenn die Frau älter wird, dann schaut sie kein Menn mehr an!

Rosa Die Frauen haben ja auch ihre Betätigungsfelder.

|| Frau Merkl Das schon -- aber das ist ja lauter Schwindel von die Männer! Man darfs ja nicht laut sagen, aber so sinds uns los! Und glaubs mir, man ist halt einsam, wenn man älter wird -- da nützt es Dir nichts! ÖLA 3/W 53 – BS 41 b [3], Bl. 8

Rosa Du bist halt atavistisch.

Frau Merkl Oh nein! Ich kenn das aber! Ich kenn die Mannsbilder!

Merkl *(kommt)* Also heut könnt Ihr mir gratulieren! Es ist etwas passiert -- etwas, was Ihr Euch nicht denken könnt!

Rosa Was denn? Hat der Franzl mal gewonnen beim Tarock? ⌜⌝ Oder wer ist am schnellsten gelaufen? ⌜⌝ Oder Angeln? Oder ⌜Rhythmik⌝?

Merkl Nein. Ein Mensch ist angekommen.

Rosa Ein Mann.

Merkl Ein Mann! ⌜⌝ Und ich hab ihn zum Abendessen geladen -- er muss gleich da sein --

Merkl *(kommt -- die alten Weiber verführen ihn)*

*Krach zwischen Merkl und Frau ⌜Merkl.⌝*

XXXXXXXXXXXXX⌝

|| III. ÖLA 3/W 53 – BS 41 b [3], Bl. 9

⌜*(Fanfaren)*⌝

Vorsitzender Ich habe die Ehre und das ⌜Vergnügen⌝, Sie Herrn Kasimir als ersten Menschen in unserem Reiche Arkadien begrüssen zu können! ⌜⌝ Im Namen des Hauptvorstandes! Willkommen in Arkadien, junger Mann!

Kasimir *(verbeugt sich)*

---

| | | |
|---|---|---|
| 1 | ⌜Ruderbootmann⌝] | korrigiert aus: Ruderbottmann |
| 2 | ⌜wär⌝] | korrigiert aus: wäär |
| 18 | ⌜⌝] | Absatz getilgt |
| 19 | ⌜⌝] | Absatz getilgt |
| 19 | ⌜Rhythmik⌝] | korrigiert aus: Rythmik |
| 23 | ⌜⌝] | Absatz getilgt |
| 28 | ⌜*Merkl.*⌝] | korrigiert aus: *Merkl=* |
| 35 | ⌜*(Fanfaren)*⌝] | *(Fanfaren)*/ |
| 36 | ⌜Vergnügen⌝] | korrigiert aus: Vergnü gen |
| 37 | ⌜⌝] | gestrichen: W |

Vorsitzender Der Hauptvorstand hat Ihren Flug beobachtet! Sie können von einem immensen Glück reden, dass Sie Arkadien erreicht haben --

⌜⌝

⌜Vorsitzender⌝ Arkadien repräsentiert die höchste ⌜Vervollkommnung⌝ gewissermassen der staatenbildenden Wesen! Wir haben keine Stufe mehr vor uns! Wir beherrschen die ⌜Natur, wir⌝ haben die Maschine überwunden, wir müssen nichts arbeiten -- der ausgesprochene Wunsch allein, genügt schon! Wir haben die gesellschaftlichen Probleme längst überwunden, wir haben weder Klassen noch Rassen noch Bekenntnisse, wie diese prähistorischen Dinge alle heissen! Unsere Gemeinschaft ist das höchste was Menschen je erreicht haben! Auch wir waren mal Menschen -- aber wir sind Millionen Jahre älter wie Ihr -- wir nennen unsere Frauen Feen und wir selbst sind die guten Geister -- hier ist Arkadien, hier ist das Paradies! Wir haben den Staat überwunden, wir haben dann jeder für sich getan, was wir wollten -- aber das wäre zu einer Anarchie geführt, da wir nichtsmehr arbeiten mussten -- und so haben wir uns wieder ⌜zusammengefunden⌝ zu einem wahren Kollektiv! Wir haben keinen Staat mehr, wir bilden nurmehr einen Gesangverein! Allerdings liegen da Entwicklungen und Kulturkämpfe ⌜hunderttausender⌝ von Jahren! Es gibt keine staatenbildenden Wesen, die so hochstehen wie wir -- nichteinmal die irdischen Ameisen, denn die müssen noch arbeiten! Wir hingegen können uns ganz uns leben. Nur der Geistigkeit! Haben Sie mich verstanden?

Kasimir Also offen gesagt, noch nicht ganz -- das war zuviel für mich so ‖ ⌜aufeinmal --⌝ Ich hab schon so verstanden, dass Sie hier einen Staat haben, der so die Sehnsucht von uns ist und den wir uns anscheinend in den kühnsten Träumen nicht ausmalen können -- ÖLA 3/W 53 – BS 41 b [3], Bl. 10

Vorsitzender In Eueren Augen ist das das ⌜Paradies⌝ auf Erden.

Kasimir Das wär ja fein! Da hätt ich ja Glück gehabt!

Vorsitzender Sie können also bei uns bleiben. Ich bin der festen Ansicht, dass Sie in unserer Umgebung alle Ihre menschlichen Schwächen lassen werden -- denn der Mensch ist weder gut noch böse -- und er kann gut und böse werden, je nachdem.

Kasimir Also auf die Erde kann ich nichtmehr zurück?

Vorsitzender Das ist ein langer Weg, junger Mann. Wenn Sie auf der Erde ankommen, dann sind Sie vielleicht schon uralt -- oder Sie leben überhaupt nichtmehr.

Kasimir Jetzt bin ich schon ganz verwirrt!

Vorsitzender Das Arkadier werden hat allerdings eine Bedingung! Du musst mit uns singen -- im Chor. Du darfst keine Solosachen machen. Du bist nur ein Teil und musst alle Deine egoistischen Triebe unterdrücken.

---

| | | |
|---|---|---|
| 3 | ⌜⌝] | [Kasimir Ja, das war diese Scheissraketen -- Vorsitzender Die Scheissrakete ist auf alle Fälle explodiert und nun sind sie da. Wir können Sie wieder auf die Erde zurückschicken -- aber wir können Sie auch hier lassen!] |
| 4 | ⌜Vorsitzender⌝] | eingefügt |
| 4 | ⌜Vervollkommnung⌝] | korrigiert aus: Vervollkomnung |
| 6 | ⌜Natur, wir⌝] | korrigiert aus: Natur,wir |
| 15 | ⌜zusammengefunden⌝] | korrigiert aus: zusammngefunden |
| 17–18 | ⌜hunderttausender⌝] | korrigiert aus: hundertausende |
| 22–23 | ⌜aufeinmal --⌝] | korrigiert aus: aufeinmal  -- |
| 26 | ⌜Paradies⌝] | korrigiert aus: Paraies |

KASIMIR Auf der Erde war ich auch nur ein Teil. Aber ich hab nichts davon gehabt -- ⌜⌝ Wenn ich aber jetzt auf die Erde zurückkomm, dann bin ich doch ein Held? Das muss man sich überlegen!

VORSITZENDER Gewiss bist Du ein Held! Der Held des Tages! Aber wie lange? Was Du erzählst, wird man Dir nicht glauben -- kein Mensch glaubt so etwas. Man wird Dich im besten Fall in ein Irrenhaus stecken.

KASIMIR Aber ich bin doch ⌜geflogen⌝?

VORSITZENDER Du kannst ja hinabspringen! Aber Du wirst zirka sechzig Jahre lang fallen -- und ob Du dann noch unten ankommst -- wer weiss, ob Du noch lebst.

KASIMIR Ich bleib bei Euch!

VORSITZENDER Gut! Und heute abend wirst Du feierlich eingeführt! Du ⌜bekommst⌝ Deine Flügel und wirst ein Arkadier! Auf Wiedersehen!

ALLE Willkommen! *(verschwinden hinter einer Wolke)*

|| IV.

ÖLA 3/W 53 – BS 41 b [3], Bl. 11

⌜Zigarre (Havanna)⌝

KASIMIR Flügel. Arkadier. Höchste Vervollkommnung -- nichts arbeiten -- ha, das wär aber fein -- -- wenn ich nur keinen solchen Hunger hätt -- was hat der Alte gesagt? Man muss sich nur hier etwas wünschen und dann kriegt man es -- Das wär ja gelacht --- -- Aber ich hab Hunger! Hunger! Also wir werden ja sehen! Jetzt wünsch ich mir einen guten ⌜Schweinsbraten⌝ mit Kartoffelknödel und gemischten Salat und ein Bier vom Fass -- uh wär das gut!

*(ein Tisch erscheint mit dem Gewünschten)*

⌜KASIMIR⌝ Ha! Jesus Maria Josef! Da stehts ja -- wunderbar! Das ist ja wie im Traum! Hm -- und was für eine wunderbare Portion! -- -- aber ein Stuhl!

*(Stuhl erscheint)*

KASIMIR *(setzt sich)* Wunderbar! Fein! -- -- aber eigentlich war ich dumm, ich hätt mir doch gleich was Besseres wünschen sollen -- ⌜eventuell⌝ einen Gansbraten, bravo! Da kommt er schon! Mit Gurkensalat und ⌜einer Flasche⌝ Wein!

*(ein anderer Tisch)*

KASIMIR Herrgottsakrament ist das fein! So und jetzt möcht ich noch ⌜eine⌝ richtige Tafelmusik haben -- so eine Blechmusik!

*(Musik; Radetzkymarsch)*

⌜KASIMIR⌝ Ja da wär ich ja ganz blöd, wann ich wieder auf die Erde zurückwollt -- hallo, noch ein Bier! Prost Arkadien! --- und noch ein Bier! Ein Fass, meine Herrschaften! Blutiger Hennerdreck, da rinnt es Dir runter das Fett! *(er frisst)* ⌜⌝ So -- jetzt wäre der Kasimir schon wieder etwas gesättigt! Ab!

*(alle Tische verschwinden)*

---

2 ⌜⌝] Absatz und Einzug getilgt
7 ⌜geflogen⌝] korrigiert aus: gefolgen
11 ⌜bekommst⌝] korrigiert aus: bekomms
17 ⌜Zigarre (Havanna)⌝] \Zigarre (Havanna)/
22 ⌜Schweinsbraten⌝] korrigiert aus: Schweinsbr ten
25 ⌜KASIMIR⌝] eingefügt
29 ⌜eventuell⌝] korrigiert aus: ebentuell
30 ⌜einer Flasche⌝] korrigiert aus: einerFlasche
32 ⌜eine⌝] korrigiert aus: ei e
35 ⌜KASIMIR⌝] eingefügt
37 ⌜⌝] Absatz getilgt

⌜Kasimir⌝ Das ist ein Land! ⌜Dass⌝ ich noch sowas hab erleben dürfen! -- -- Ob das hier mit allem so geht, wie mit dem Fressen? Ich hätte ja noch einen zarten Wunsch! Jetzt möcht der Vater etwas weibliches haben -- aber dazu bräucht man ein Sofa --

*(Sofa erscheint)*

⌜Kasimir⌝ Ist schon da! Jetzt zuerst ein Mittagschläfchen -- Hm, wenn man so gut ge‖gessen hat, dann erwachen in einem so allerdhand sündhafte Gefühle -- ein Mädchen, wär nicht das Schlechteste! ⌜-- Ob⌝ man die auch so erscheinen lassen kann -- -- Aber wie müsst denn die aussehen, also einen direkten Typ habe ich ja nicht -- könnt schon so eine ⌜Schwarze⌝ sein, eine Blonde, eine Kurze oder Lange, Magere, ⌜Dicke -- --⌝ ist ja wurscht! Irgendeine muss jetzt her! Also: Ich möchte jetzt ein Mädchen haben! Los! ÖLA 3/W 53 – BS 41 b [3], Bl. 12

*(Stille)*

⌜Kasimir⌝ Wieso? Los! Ich möcht ein Mädchen!

*(Stille)*

⌜Kasimir⌝ Was ist, was ist was ist? Wo bleibt das Mädchen? Herrgott ist Dir das ein Scheissland da -- ein fortgeschrittenes und haben nicht einmal ein Mädchen --- Los, los!

*(Stille)*

⌜Kasimir⌝ Es kommt nichts. Aber schon radikal nichts. Auweh, auweh -- schon bist Du ausgeschmiert, lieber armer Kasimir -- -- Wenns da keine Mädchen gibt, was habe ich hernach von meinem guten Essen? Das ist ja nur die eine ⌜Hälfte⌝ des Lebens! Ich brauch jetzt kein Sofa! Ab!

*(Sofa verschwindet)*

der Pantoffelheld *(kommt vorbei und grüsst)*

Kasimir Herr Nachbar! Ich hätte nur eine kleine Frage -- Sie kennen mich doch, ich bin doch der Mensch ⌜da --⌝

Pantoffel Ich weiss Bescheid, natürlich! Natürlich!

Kasimir Ja und ich möcht mich nur gern erkundigen -- es gibt doch bei Ihnen auch Mädchen? Oder schaun die bloss so aus?

Pantoff Natürlich gibt es Mädchen! Die sehen nicht nur so aus -- die sind auch so.

Kasimir Dann ist schon gut. Ich komme nämlich auf diese Frage, weil ich mir jetzt da gerade ein Mädchen gewünscht hab und das ist nicht gekommen --

Pantoff Ja natürlich ist es nicht gekommen! Mädchen kann man sich nicht wünschen! Das gäb ja ein fürchterliches ⌜Durcheinander⌝! Dann täten sich ja ‖ die Mädchen auch Männer wünschen! Nein, soweit sind wir dennoch noch nicht! ÖLA 3/W 53 – BS 41 b [3], Bl. 13

Kasimir Schad!

---

1 ⌜Kasimir⌝] eingefügt
1 ⌜Dass⌝] korrigiert aus: Das
6 ⌜Kasimir⌝] eingefügt
8 ⌜-- Ob⌝] korrigiert aus: --  Ob
10 ⌜Schwarze⌝] korrigiert aus: Scharze
11 ⌜Dicke -- --⌝] korrigiert aus: Dicke -- -
14 ⌜Kasimir⌝] eingefügt
16 ⌜Kasimir⌝] eingefügt
20 ⌜Kasimir⌝] eingefügt
22 ⌜Hälfte⌝] korrigiert aus: Hälfte!
28 ⌜da --⌝] korrigiert aus: da,
36 ⌜Durcheinander⌝] korrigiert aus: durcheinander

PANTOF Sagen Sie das nicht! Alles hat zwei Seiten! Wenn sich die Männer Mädchen wünschen können, können sich die Frauen auch Männer wünschen -- ist doch klar, nicht? Und was glauben ⌜Sie⌝, was sich da manche alte Schachtel zusammenwünschen tät!

KASIMIR Das wär natürlich fad.

PANTOF Sehen Sie! Wir haben es vor zirka ⌜fünfzigtausend⌝ Jahr mal probeweise eingeführt, aber das hat eine Anarchie gegeben! Das war in der Zeit wo wir die ⌜Maschine⌝ schon ganz überwunden haben! Da haben die Leut natürlich nichts anderes im Kopf gehabt, als wie das -- ⌜verständlich⌝? Es war fürchterlich! Wies nichts haben arbeiten müssen -- -- Damals dachte man natürlich, dass das schon der Gipfel der Entwicklung ist -- Man hat aber dann einschreiten ⌜müssen, die⌝ Leute haben die höheren Ziele ganz vernachlässigt, verstehen Sie? -- Jaja, und so haben wir wieder ganz strenge Gesetze einführen müssen. Jetzt werden die Paare einander einfach zugeteilt. Und sonst wird gesungen.

KASIMIR Gesungen?

PANTOF Natürlich! Und unter uns: es tät mancher lieber nicht singen, aber das darf man nicht laut sagen -- verstehen Sie? Es ist kein so grosser Unterschied zwischen uns Feen und Euch Menschen in puncto Innenleben -- da sind wir nicht viel weiter, wenn wir auch äusserlich alles ⌜beherrschen⌝.

KASIMIR Soso. Also da wird einem dann einfach so ein Mädchen zugeteilt?

PANTOF Es kommt ja auf das selbe naus. Und was ⌜einen⌝ Arkadier erhöht, das ist doch nur der Gesang -- das ist doch das Wichtige im Leben, nicht?

KASIMIR Von mir aus.

PANTOF Sie werden es schon noch ⌜einsehen.⌝

KASIMIR Halt! Noch einen Moment! Was geschieht denn eigentlich mit dem, der neben ausgeht? Wird ⌜der bestraft⌝?

PANTOF Bestraft? Nein?

KASIMIR Na -- dann versteh ichs nicht.

PANT Es kommt garnicht vor, dass einer neben ausgeht.

|| KASIMIR Aber es kann doch ⌜vorkommen --⌝ ÖLA 3/W 53 – BS 41 b [3], Bl. 14

PANTOF Es kommt nicht vor! Es kommt einfach nicht vor! Junger Mann, Sie als Mensch müssen sich da natürlich erst eingewöhnen, aber das wird sehr ⌜rasch⌝ vorsichgehen -- da hab ich keine Sorge! Sie werden dann das auch begreifen, dass man nicht strafen muss -- -- Es kommt garnicht in Frage! Knif! *(ab)*

KASIMIR Es kommt nicht in Frage -- soso.

---

3 ⌜Sie⌝] korrigiert aus: sice
6 ⌜fünfzigtausend⌝] korrigiert aus: fünfzi tausend
7–8 ⌜Maschine⌝] korrigiert aus: Masvuine
9 ⌜verständlich⌝] korrigiert aus: verstämdlich
11 ⌜müssen, die⌝] korrigiert aus: müssen,die
19 ⌜beherrschen⌝] korrigiert aus: beherrychen
21 ⌜einen⌝] korrigiert aus: eine n
24 ⌜einsehen.⌝] korrigiert aus: einsehen?
26 ⌜der bestraft⌝] korrigiert aus: derbestraft
30 ⌜vorkommen --⌝ korrigiert aus: vorkommen--
32 ⌜rasch⌝] korrigiert aus: ra ch

XXXXXXXXXXXXX

\Textverlust\

‖ ⌜Epilog⌝ ÖLA 3/W 53 – BS 41 b [3], Bl. 15

*Die Denkmalsenthüllung.*

EIN BART Alle, die wir hier stehen sind erfüllt von der Grösse dieser Stunde! Was menschlicher Geist und Wagemut geleistet hat -- und wenn die beiden kühnen Forscher auch nicht zurückgekehrt sind, Ihre Tat lebt! Rekapitulieren wir mal: was diese beiden kühnen Männer gewagt haben. Sie liessen sich heute vor einem Jahre in einer Rakete in das Weltall schiessen, zwei Männer -- und sind nichtmehr zurückgekehrt! Wo sie sind, das wissen wir nicht, das weiss nur Gott der Allmächtige allein. Wir wissen es nicht, wir haben nur Hypothesen, klein ist unser Horizont. Und gross war der Wille der beiden Forscher!

⌜DER CHEFKONSTRUKTEUR⌝

EIN ZWEITER BART Im Namen der Wissenschaft leg ich einen Kranz nieder.

EIN BART Im Namen der Industrie.

EIN OBERBART Im Namen der Regierung. Sie waren tapfere Söhne unseres Volkes. Das Denkmal -- die Hülle falle!

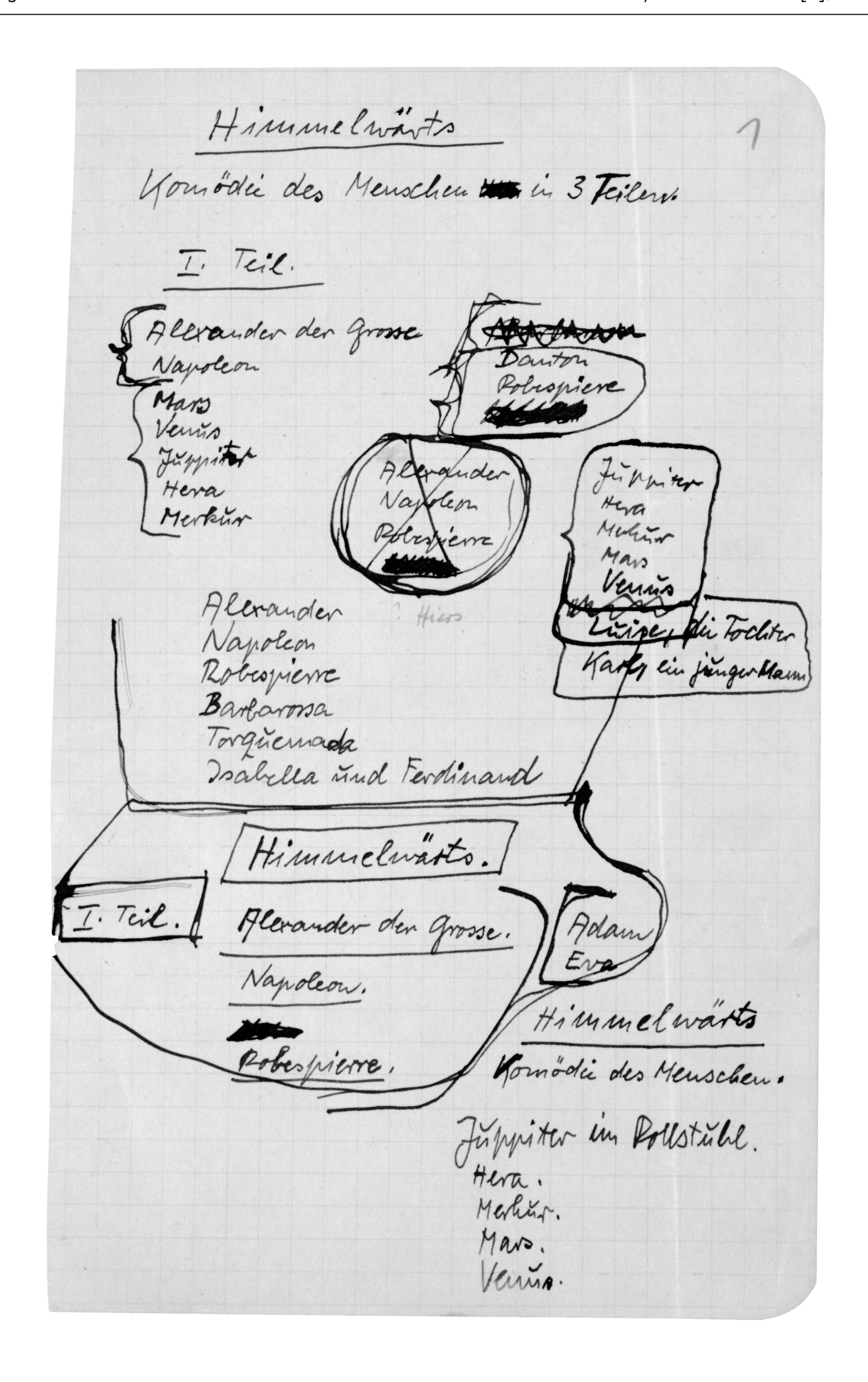
*(Musik -- Denkmalshülle fällt)*

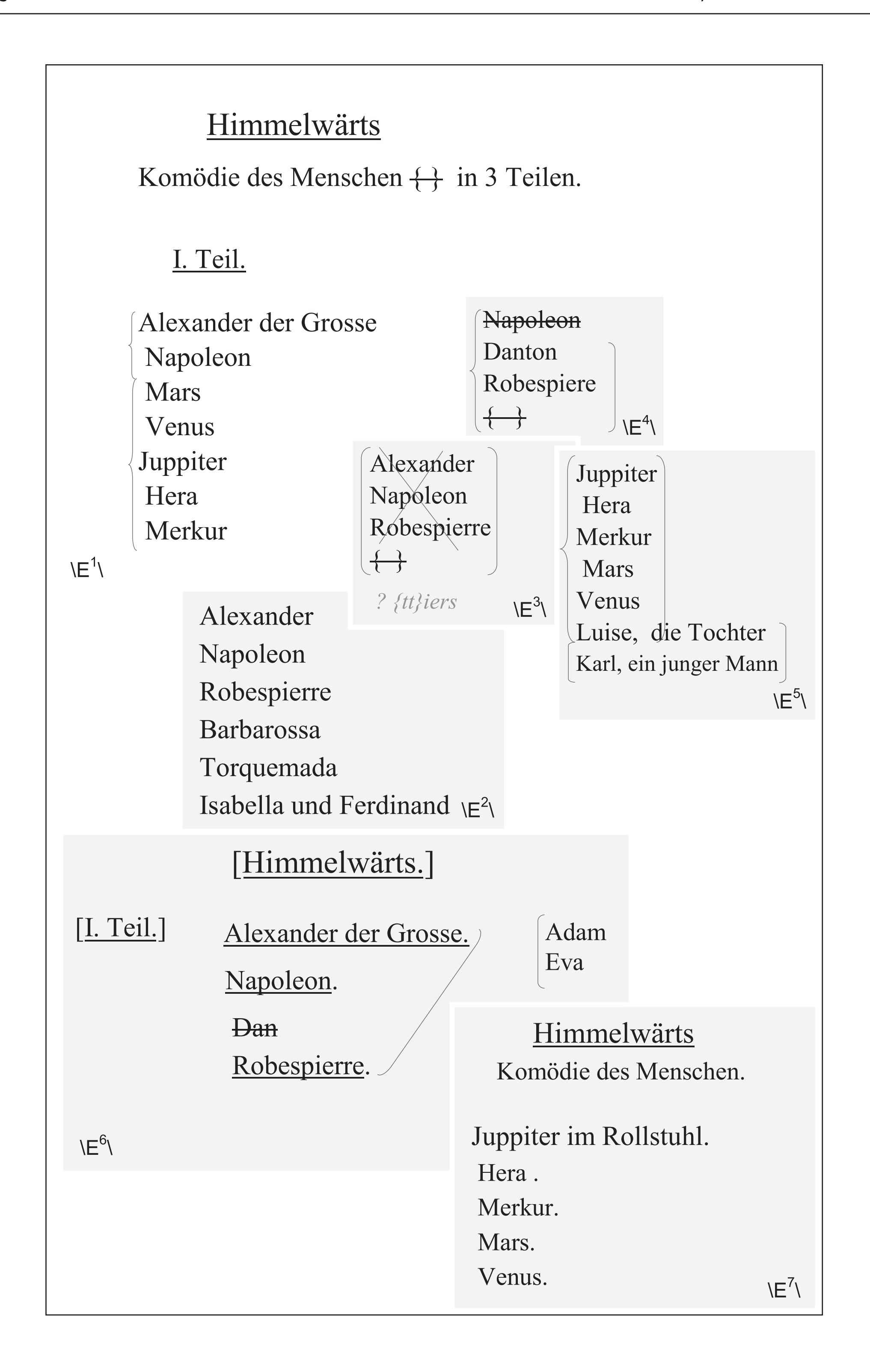
---

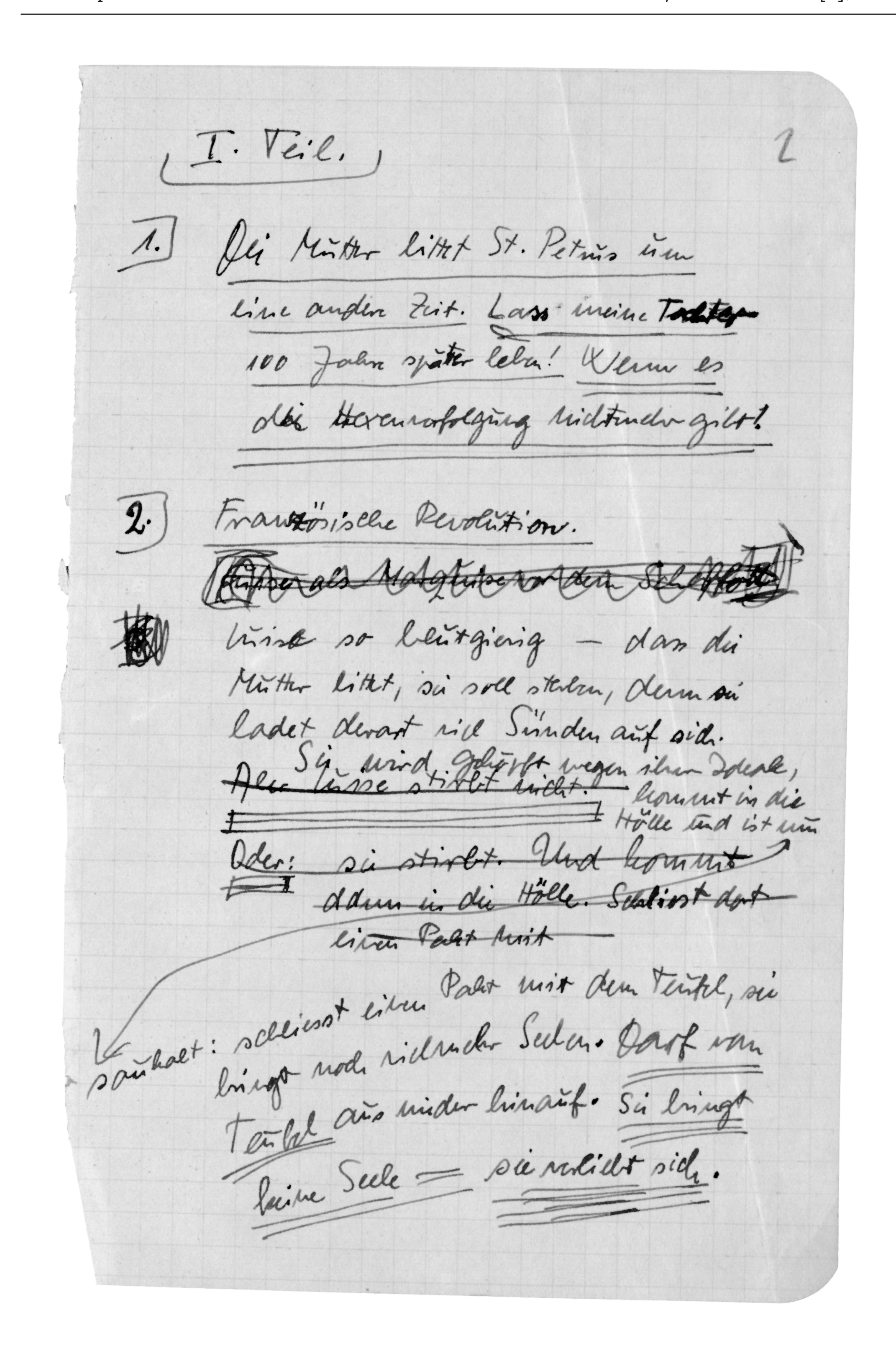
4 ⌜Epilog⌝] [Erstes Bild] |Epilog|

17 ⌜DER CHEFKONSTRUKTEUR⌝] \DER CHEFKONSTRUKTEUR/

# Konzeption 1: *Himmelwärts* – Märchen in zwei Teilen


Himmelwärts
1
Komödie des Menschen [redacted] in 3 Teilen
I. Teil.
Alexander der Grosse
Napoleon
Mars
Venus
Jupiter
Hera
Merkur
Danton
Robespiere
[redacted]
Alexander
Napoleon
Robespierre
[redacted]
Jupiter
Hera
Merkur
Mars
Venus
Luise, die Tochter
Karl, ein junger Mann
Alexander
Napoleon
Robespierre
Barbarossa
Torquemada
Isabella und Ferdinand
Himmelwärts.
I. Teil.
Alexander der Grosse.
Napoleon.
[redacted]
Robespierre.
Adam
Eva
Himmelwärts
Komödie des Menschen.
Jupiter im Rollstuhl.
Hera.
Merkur.
Mars.
Venus.


Himmelwärts
Komödie des Menschen {–} in 3 Teilen.
I. Teil.
Alexander der Grosse
Napoleon
Mars
Venus
Juppiter
Hera
Merkur
\E1\
Napoleon
Danton
Robespiere
{–}
\E4\
Alexander
Napoleon
Robespierre
{–}
? {tt}iers
\E3\
Juppiter
Hera
Merkur
Mars
Venus
Luise, die Tochter
Karl, ein junger Mann
\E5\
Alexander
Napoleon
Robespierre
Barbarossa
Torquemada
Isabella und Ferdinand \E2\
[Himmelwärts.]
[I. Teil.]
Alexander der Grosse.
Napoleon.
Dan
Robespierre.
Adam
Eva
\E6\
Himmelwärts
Komödie des Menschen.
Juppiter im Rollstuhl.
Hera .
Merkur.
Mars.
Venus.
\E7\


I. Teil. 2

1. Die Mutter bittet St. Petrus um eine andere Zeit. Lass meine ~~Tochter~~ 100 Jahre später leben! Wenn es die Hexenverfolgung nicht mehr gibt!

2. Französische Revolution.

~~[illegible]~~

[illegible] ist so blutgierig – dass die Mutter bittet, sie soll sterben, denn sie ladet derart viel Sünden auf sich.

Sie wird geköpft wegen ihrer Ideale, kommt in die Hölle und ist nun ~~Aber Liese stirbt nicht.~~

~~Oder: sie stirbt. Und kommt dann in die Hölle. Schliesst dort einen Pakt mit~~

sonach: schliesst einen Pakt mit dem Teufel, sie bringt noch viel mehr Seelen. Darf vom Teufel aus wieder hinauf. Sie bringt keine Seele — sie verliebt sich.

# I. Teil.

1.] Die Mutter bittet St. Petrus um eine andere Zeit. Lass meine Tochter 100 Jahre später leben! Wenn es die Hexenverfolgung nichtmehr gibt!

2.] Französische Revolution.

~~[Luise als Marquise vor dem Schaffott]~~

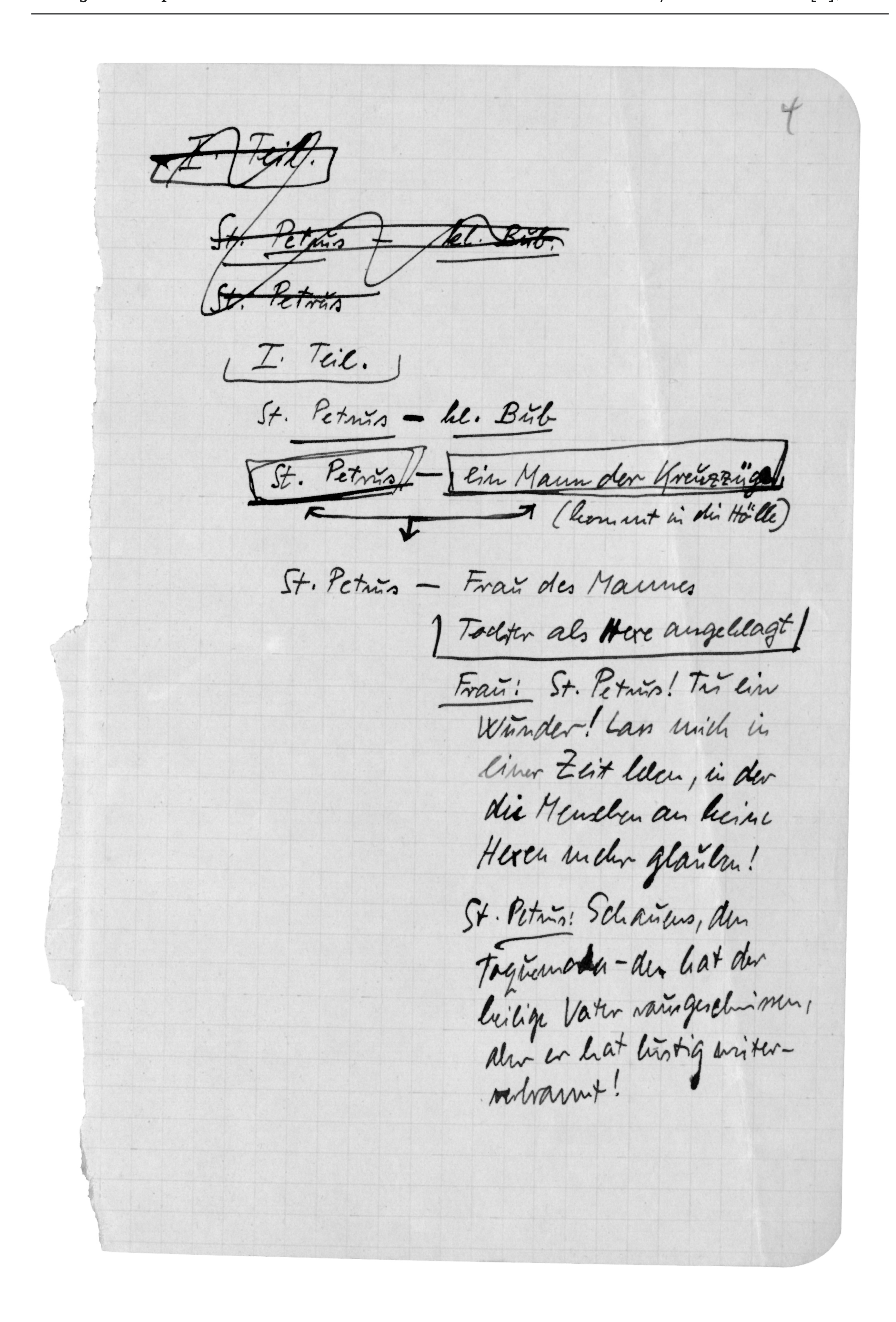
~~3.]~~ Luis~~a~~|e| so blutgierig – dass die Mutter bittet, sie soll sterben, denn sie ladet derart viel Sünden auf sich.

Sie wird geköpft wegen ihrer Ideale,

~~Aber Luise stirbt nicht!~~ kommt in die Hölle und ist nun

~~Oder: sie stirbt. Und kommt dann in die Hölle. Schliesst dort einen Pakt mit~~

saukalt: schliesst einen Pakt mit dem Teufel, sie bringt noch vielmehr Seelen. Darf vom Teufel aus wieder hinauf. Sie bringt keine Seele — sie verliebt sich.


4

~~I. Teil.~~

~~St. Petrus – kl. Bub.~~

~~St. Petrus~~

I. Teil.

St. Petrus – kl. Bub

St. Petrus – ein Mann der Kreuzzüge
(kommt in die Hölle)

St. Petrus – Frau des Mannes
Tochter als Hexe angeklagt

Frau: St. Petrus! Tu ein Wunder! Lass mich in einer Zeit leben, in der die Menschen an keine Hexen mehr glauben!

St. Petrus: Schauens, den Torquemada – den hat der heilige Vater rausgeschmissen, aber er hat lustig weiterverbrannt!

~~I. Teil.~~

~~St. Petrus — kl. Bub.~~

~~St. Petrus~~

\E9\

I. Teil.

St. Petrus – kl. Bub

[St. Petrus] – [ein Mann der Kreuzzüge]
(kommt in die Hölle)

St. Petrus – Frau des Mannes

Tochter als Hexe angeklagt

Frau: St. Petrus! Tu ein
Wunder! Lass mich in
einer Zeit leben, in der
die Menschen an keine
Hexen mehr glauben!

St. Petrus: Schauens, den
Toquemada – den hat der
heilige Vater rausgeschmissen,
aber er hat lustig weiter-
verbrannt!

\E10\

ÖLA 3/W 55 – BS 42 a [1], Bl. 5

|| MUTTER St. Petrus, so mach doch einmal ein Wunder –

ST. PETRUS Pst! Wunder sehn wir nicht gern!

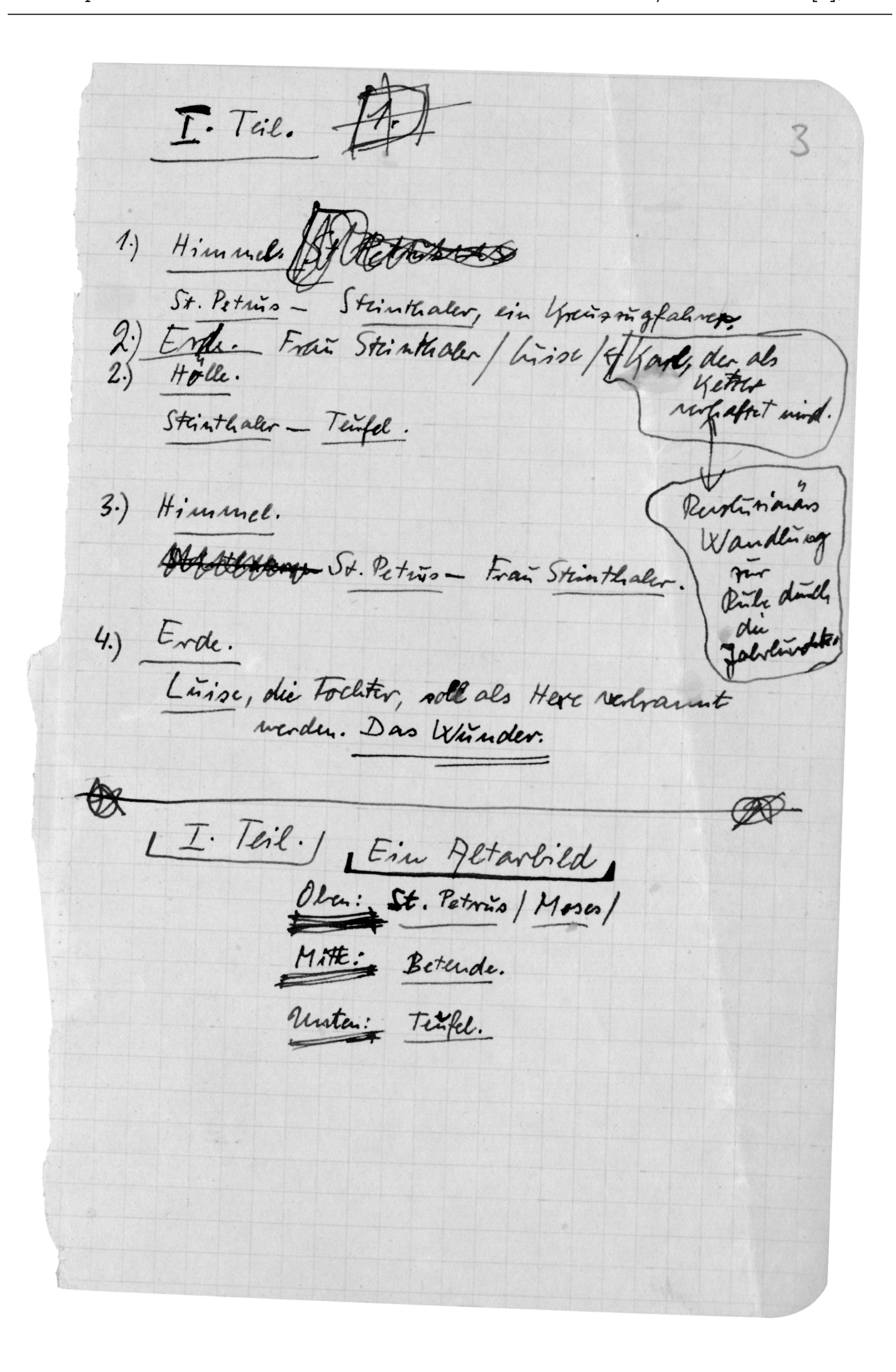
MUTTER Aber Ihr habt doch soviel gemacht!

ST. PETRUS Jaja! ⌜Aber, wie gesagt –⌝ die Leut sind so undankbar! Zuerst flehens nach dem Wunder, dann kriegen ⌜Sie⌝ es und dann sagens: ich habs geschafft aus eigener Kraft!



4 ⌜Aber → gesagt –⌝] [{Wie}] |Aber → gesagt –|

5 ⌜Sie⌝] [s]|S|ie


3
I. Teil.
1.) Himmel.
St. Petrus – Steinthaler, ein Kreuzzugfahrer.
2.) Erde. Frau Steinthaler / Luise / Karl, der als Ketzer verhaftet wird.
2.) Hölle.
Steinthaler – Teufel.
3.) Himmel.
St. Petrus – Frau Steinthaler.
Kristinianas Wandlung zur Ruhe durch die Jahrhunderte.
4.) Erde.
Luise, die Tochter, soll als Hexe verbrannt werden. Das Wunder.
I. Teil. Ein Altarbild
Oben: St. Petrus / Moses /
Mitte: Betende.
Unten: Teufel.

I. Teil. ~~[1.]~~

1.) Himmel. ~~[St. Petrus S~~

St. Petrus – Steinthaler, ein Kreuzzugfahrer.

2.) Erde. Frau Steinthaler / Luise / ← Karl, der als Ketzer verhaftet wird.

2.) Hölle.

Steinthaler – Teufel .

↕ Revolutionärs Wandlung zur Ruhe durch die Jahrhunderte.

3.) Himmel.

~~Steinthaler~~ St. Petrus – Frau Steinthaler.

4.) Erde.

Luise, die Tochter, soll als Hexe verbrannt werden. Das Wunder.

\E11\

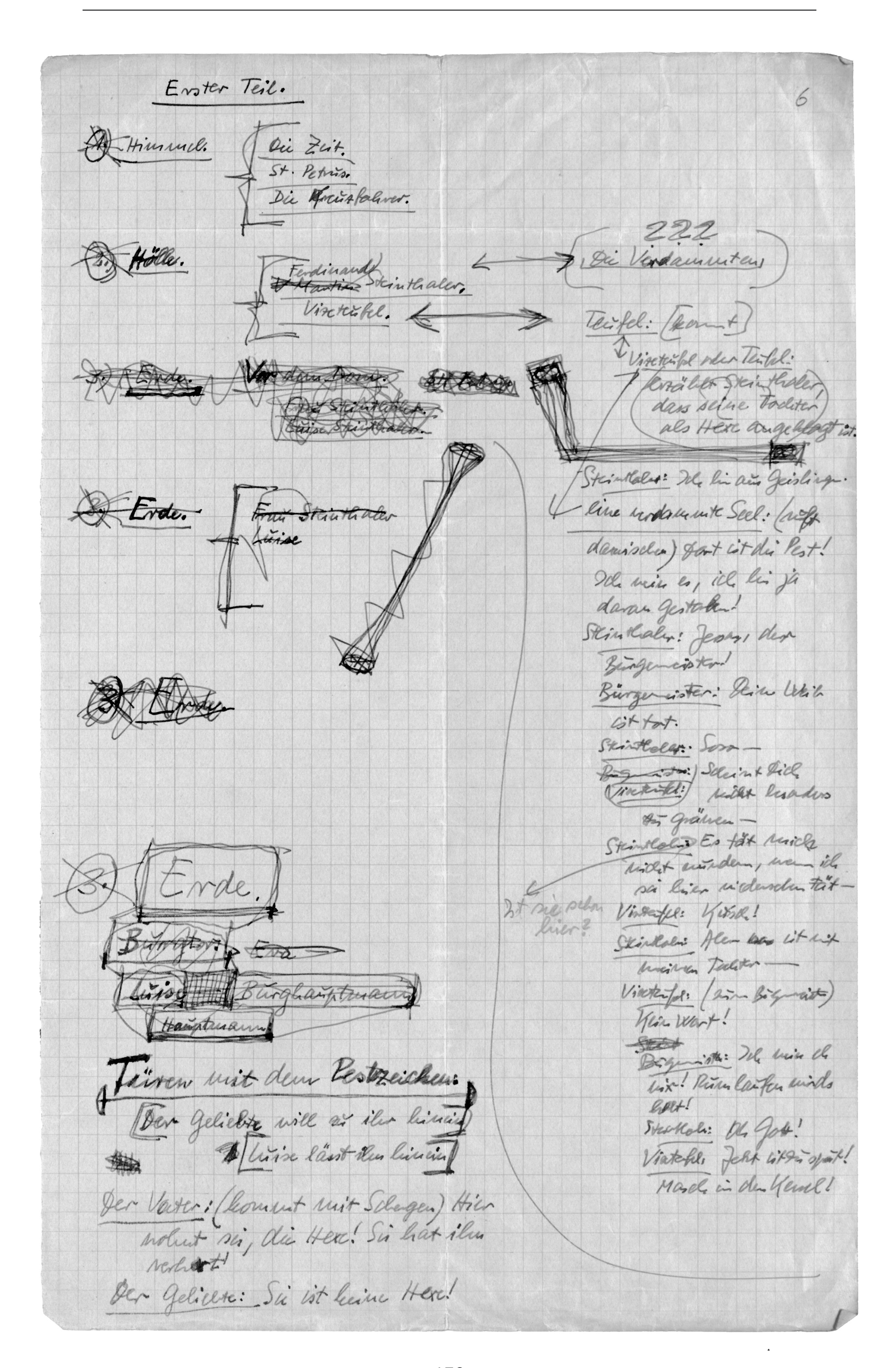
I. Teil. Ein Altarbild

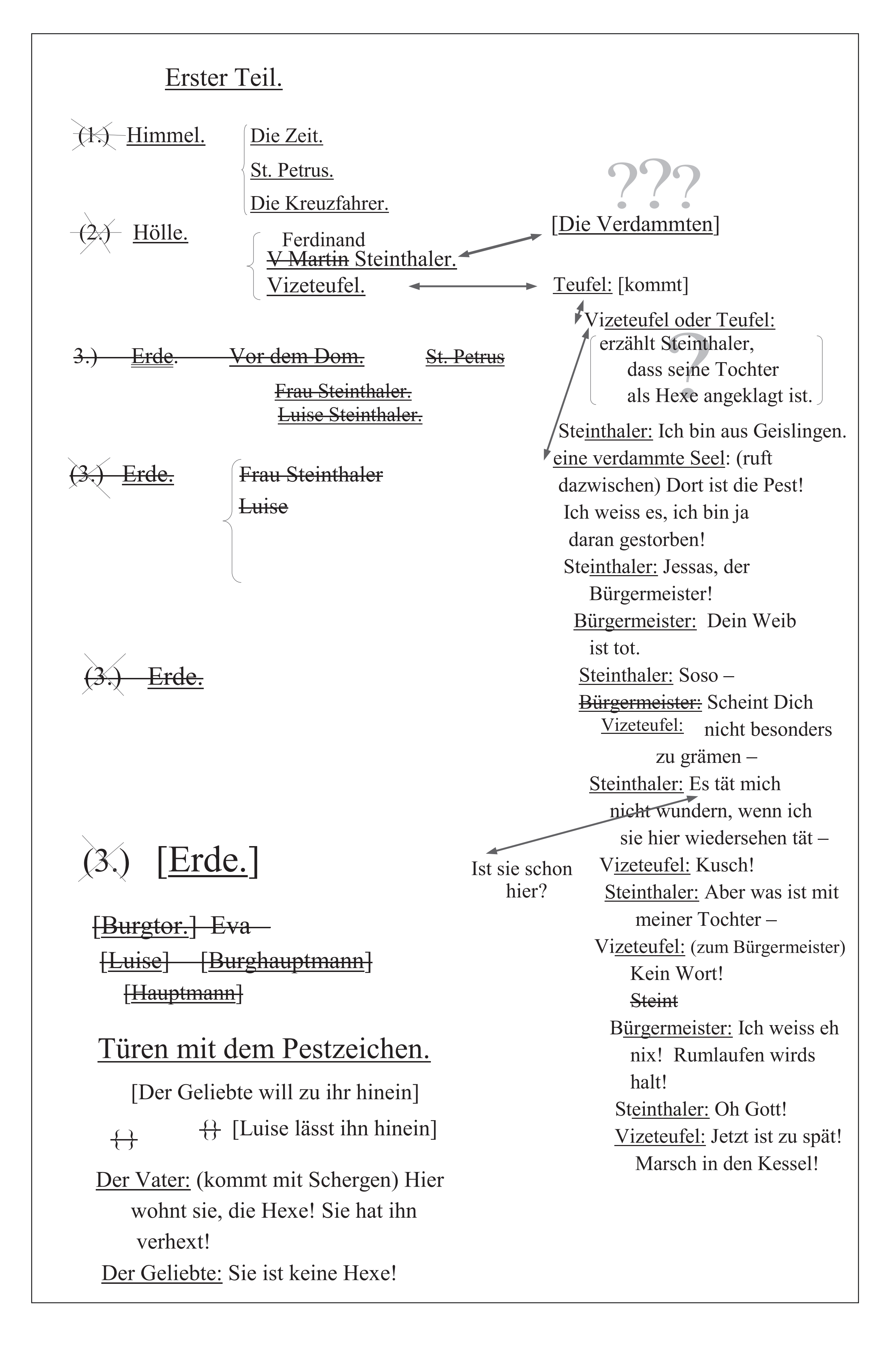
Oben: St. Petrus / Moses /

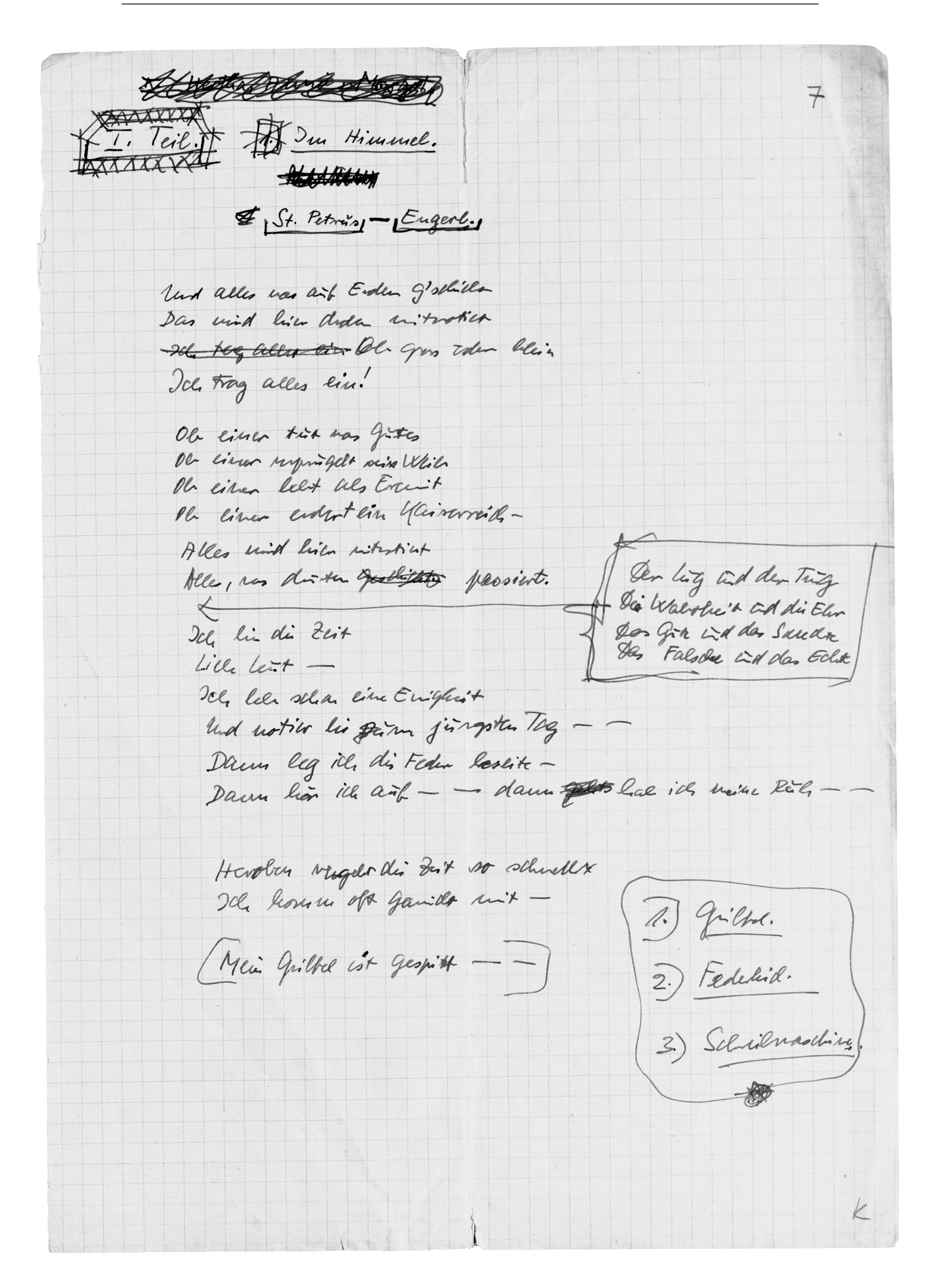
Mitte: Betende.

Unten: Teufel.

\E12\


6
Erster Teil.
1.) Himmel.
Die Zeit.
St. Petrus.
Die Kreuzfahrer.
2.) Hölle.
Ferdinand Steinthaler.
Vizeteufel.
???
Die Verdammten
Teufel: [kommt]
Vizeteufel oder Teufel: erzählt Steinthaler, dass seine Tochter als Hexe angeklagt ist.
2.) Erde.
Luise
Steinthaler: Ich bin aus Geisling–
eine verdammte Seele: (mischt dazwischen) Dort ist die Pest!
Ich weiss es, ich bin ja daran gestorben!
Steinthaler: Jesus, der Bürgermeister!
Bürgermeister: Meine Welt ist tot.
Steinthaler: So–
Vizeteufel: Scheint dich nicht besonders zu grämen –
Steinthaler: Es tät mich nicht wundern, wenn ich sie hier wiedersehen tät –
Ist sie schon hier?
Vizeteufel: Kusch!
Steinthaler: Aber was ist mit meiner Tochter –
Vizeteufel: (zum Bürgermeister) Kein Wort!
Bürgermeister: Ich weiss es nix!
Steinthaler: Oh Gott!
Vizeteufel: Jetzt ists zu spät!
3.) Erde.
Bürgermeister: Eva
Luise Burghauptmann
Hauptmann
Türen mit dem Pestzeichen:
[Der Geliebte will zu ihr hinein]
[Luise lässt ihn hinein]
Der Vater: (kommt mit Schergen) Hier wohnt sie, die Hexe! Sie hat ihn verhext!
Der Geliebte: Sie ist keine Hexe!


Erster Teil.
(1.) Himmel.
Die Zeit.
St. Petrus.
Die Kreuzfahrer.
???
(2.) Hölle.
Ferdinand
V Martin Steinthaler.
Vizeteufel.
[Die Verdammten]
Teufel: [kommt]
Vizeteufel oder Teufel:
erzählt Steinthaler, dass seine Tochter als Hexe angeklagt ist.
3.) Erde. Vor dem Dom. St. Petrus
Frau Steinthaler.
Luise Steinthaler.
Steinthaler: Ich bin aus Geislingen.
eine verdammte Seel: (ruft dazwischen) Dort ist die Pest! Ich weiss es, ich bin ja daran gestorben!
(3.) Erde.
Frau Steinthaler
Luise
Steinthaler: Jessas, der Bürgermeister!
Bürgermeister: Dein Weib ist tot.
(3.) Erde.
Steinthaler: Soso –
Bürgermeister: Vizeteufel: Scheint Dich nicht besonders zu grämen –
Steinthaler: Es tät mich nicht wundern, wenn ich sie hier wiedersehen tät –
(3.) [Erde.]
Ist sie schon hier?
Vizeteufel: Kusch!
Steinthaler: Aber was ist mit meiner Tochter –
[Burgtor.] Eva
[Luise] [Burghauptmann]
[Hauptmann]
Vizeteufel: (zum Bürgermeister) Kein Wort!
Steint
Türen mit dem Pestzeichen.
Bürgermeister: Ich weiss eh nix! Rumlaufen wirds halt!
[Der Geliebte will zu ihr hinein]
{} {} [Luise lässt ihn hinein]
Steinthaler: Oh Gott!
Vizeteufel: Jetzt ist zu spät! Marsch in den Kessel!
Der Vater: (kommt mit Schergen) Hier wohnt sie, die Hexe! Sie hat ihn verhext!
Der Geliebte: Sie ist keine Hexe!



~~[illegible]~~

7

~~I. Teil.~~ ~~1.~~ Im Himmel.

~~[illegible]~~

St. Petrus — Engerl.

Und alles was auf Erden g'schieht
Das wird hier droben mitnotiert
~~Ich trag alles ein~~ Ob groß oder klein
Ich trag alles ein!

Ob einer tut was Gutes
Ob einer verprügelt sein Weib
Ob einer lebt als Eremit
Ob einer erobert ein Kaiserreich —

Alles wird hier mitnotiert
Alles, was drunten ~~geschieht~~ passiert.

Der Lug und der Trug
Die Wahrheit und die Ehr
Das Gute und die Sünde
Das Falsche und das Echte

Ich bin die Zeit
Liebe Leut —
Ich leb schon eine Ewigkeit
Und notier bis ~~zum~~ zum jüngsten Tag — —
Dann leg ich die Feder beiseite —
Dann hör ich auf — — dann ~~[illegible]~~ hab ich meine Ruh — —

Herobn vergeht die Zeit so schnell x
Ich komm oft garnicht mit —

Mein Griffel ist gespitzt — —

1.) Griffel.
2.) Federkiel.
3.) Schreibmaschine.

K

~~I. Hertha Anna und Margot~~

\E14\

[I. Teil.] ~~[1.]~~ Im Himmel.

~~{Frau Stein}~~

~~{S}~~ St. Petrus – Engerl.

Und alles was auf Erden g'schieht
Das wird hier droben mitnotiert
~~Ich trag alles ein~~ Ob gross oder klein
Ich trag alles ein!

Ob einer tut was Gutes
Ob einer verprügelt sein Weib
Ob einer lebt als Eremit
Ob einer erobert ein Kaiserreich –

Alles wird hier mitnotiert
Alles, was drunten ~~geschieht.~~ passiert.

Der Lug und der Trug
Die Wahrheit und die Ehr
Das Gute und das Schlechte
Das Falsche und das Echte

Ich bin die Zeit
Liebe Leut –
Ich leb schon eine Ewigkeit
Und notier bis ~~j~~|z|um jüngsten Tag – –
Dann leg ich die Feder beiseite –
Dann hör ich auf – – dann ~~{gehts}~~ hab ich meine Ruh – –

Heroben vergeht die Zeit so schnell~~,~~
Ich komm oft garnicht mit –

[Mein Griffel ist gespitzt – –]

\TS2\

1.] Griffel.

2.] Federkiel.

3.] Schreibmaschine.

⊛

\E15\

ÖLA 3/W 55 –
BS 42 a [1], Bl. 7

‖ I. Teil. ⌜⌝
1. Im Himmel.
⌜⌝

⌜St. Petrus – Engerl.⌝

Und alles was auf Erden g’schieht
Das wird hier droben mitnotiert
⌜Ob gross oder klein⌝
Ich trag alles ein!

Ob einer tut was Gutes
Ob einer verprügelt sein Weib
Ob einer lebt als Eremit
Ob einer erobert ein Kaiserreich –

Alles wird hier mitnotiert
Alles, was drunten ⌜passiert.⌝
⌜Der Lug und der Trug
Die Wahrheit und die Ehr
Das Gute und das Schlechte
Das Falsche und das Echte⌝

Ich bin die Zeit
Liebe Leut –
Ich leb schon eine Ewigkeit
Und notier bis ⌜zum⌝ jüngsten Tag – –
Dann leg ich die Feder beiseite –
Dann hör ich auf – – dann ⌜hab ich meine Ruh – –⌝

Heroben vergeht die Zeit so ⌜schnell⌝
Ich komm oft garnicht mit –

(Mein Griffel ist gespitzt – –)

\Abbruch der Bearbeitung\

| | | |
|---|---|---|
| 1 | ⌜⌝] | Absatz eingefügt |
| 3 | ⌜⌝] | [{Frau Stein}] |
| 4 | ⌜St. Petrus – Engerl.⌝] | [{S}] \|St. Petrus – Engerl.\| |
| 8 | ⌜Ob → klein⌝] | [Ich trag alles ein] \|Ob → klein\| |
| 17 | ⌜passiert.⌝] | [geschieht.] \|passiert.\| |
| 18–21 | ⌜Der → Echte⌝] | \Der → Echte/ |
| 26 | ⌜zum⌝] | [j]\|z\|um |
| 28 | ⌜hab → Ruh – –⌝] | [{gehts}] \|hab → Ruh – –\| |
| 30 | ⌜schnell⌝] | schnell[,] |

‖ LUISE Au! ÖLA 3/W 55 – BS 42 a [1], Bl. 7v

WEINBERL

LUISE Ja, ⌜der⌝ entführte \Abbruch der Bearbeitung\

4 ⌜der⌝] d[ie]|er|

||*Schauplatz:*
*Tief drunten in der Hölle.*

ÖLA 3/W 54 – BS 41 b [4], Bl. 1

Szene 1

CHORGESANG DER VERDAMMTEN

O in der Höll drunt ist es heiss
Rinnen müsst da unser Schweiss
Wenn er nur grad rinnen tät
Von morgens früh bis abends spät!
Aber das ist ja grad unsere Qual
Dass wir nicht dürfen nach freier Wahl
Schweisseln, dünsteln, transpirieren
Obwohl es uns tut irritieren!

O Teufel, Du harter, Du böser Du
Lass endlich uns schwitzen für immerzu!

Szene 2

EIN VIZETEUFEL *(kommt)* Ruhe! Was plärrt Ihr da schon wieder Choräl im ⌜Dreivierteltakt⌝?! Blamage! Immer nur \Textverlust\

20–21 ⌜Dreivierteltakt⌝] Dreiviert\elt/akt

‖ Landsknecht ⌜Bier her!⌝ Sonst erzähl ich Euch nichts! ÖLA 3/W 56 – BS 42 a [2], Bl. 1

Wirtin *(kommt mit Bier)* Gleich zahlen, bitte --

Landsknecht Ich hab kein Geld! Wer zahlt für mich, sonst erzähl ich Euch nichts!

Kumpane *(lachen)* Was kannst Du uns schon ⌜erzählen?! Ist⌝ alles nicht wahr!

Landsknecht Es ist aber wahr!

Kumpan Er lügt, wenn er das Maul auftut!

Landsknecht Aber, wenn ich betrunken bin, dann sag ich die Wahrheit! ⌜Bitt⌝ ich mir aus! Und ich schwörs Euch beim sämtlichen Bier der ⌜Welt⌝ zu, bei aller Heiligkeit, wisst Ihr, wem ich gestern gesehen hab?! Den Teufel!

Wirtin Was?!

Landsknecht Jawohl, den Teufel!

Wirtin *(bekreuzigt sich)*

Landsknecht Hört her! Ich geh grad durch die Siebenkreuzgassen, und da fängt die Luft an, auf einmal so komisch zu flimmern --

Kumpan Die wird bei Dir im Kopf geflimmert haben.

Landsknecht Nein, ich war ganz nüchtern, mit dem Teufel mach ich keine Spass! Also ich ⌜geh⌝ durch die Siebenkreuzgassen und seh auf einmal den Teufel, wie er rasch in ein Haus geht -- ich bleib stehen und lausch, und da hör ichs schon Juchzen droben, da war er bei der ⌜Melberin,⌝ -- ich sags Euch, der Teufel hat was mit der, glaubt es mir, sie ist eine Hex, -- ⌜*(er fasst sich ans* ⌜*Herz und stirbt)*⌝

Kumpan Mir scheint, den hat der Teufel gholt.

⌜Wirtin⌝ Seine Frau ist eine Hex. Das steht fest.⌝

‖ *In der Hölle.* ÖLA 3/W 56 – BS 42 a [2], Bl. 2

*Verdammten singen.*

*Vizeteufel kommt.*

*Teufel.*

Landsknecht *(erscheint -- Lauterbach 36)*

Landsknecht Es hat einer gesagt, mein Weib wär eine Hex, und da hab ich mich so aufgeregt, dass ich zusammengebrochen bin.

Teufel Du wärst aber nicht zusammengebrochen, wenn Du nicht soviel gesoffen hättest --

⌜Teufel Zur Sache: wer war denn dem seine Frau?

Landsknecht Eine gewisse Leopoldine Steinthaler.

Teufel Die kenn ich ja garnicht. Auweh, auweh, wenn die die jetzt unschuldig verbrennen, dann gehts wieder nur an mir hinaus --⌝

---

| | | |
|---|---|---|
| 1 | ⌜Bier her!⌝] | korrigiert aus: Bier her‘; in $TS^5/A^1$ finden sich durchgängig Apostrophe statt Rufzeichen, diese werden in der Folge stillschweigend korrigiert. |
| 4 | ⌜erzählen?! Ist⌝] | korrigiert aus: erzählen?!Ist |
| 7 | ⌜Bitt⌝] | korrigiert aus: bitt |
| 8 | ⌜Welt⌝] | korrigiert aus: Welt, |
| 17 | ⌜geh⌝] | korrigiert aus: gwh |
| 19 | ⌜Melberin,⌝] | Melberin\,/ [\bei meiner Schwiegermutter {sah}/] |
| 20–22 | ⌜*(er* → fest.⌝] | *(er* → fest./ |
| 20 | ⌜*Herz* → *stirbt)*⌝] | *Herz*[*)*] \|*und stirbt)*\| |
| 22 | ⌜Wirtin⌝] | [Landsknecht] \|Wirtin\| |
| 35–38 | ⌜Teufel → hinaus --⌝] | (1) Teufel Raus! Landsknecht *(ab)* |
| | | (2) Teufel → hinaus -- |

*Im Himmel.*
⌜MUTTER Sie ist jetzt ein Hexenkind –
ST. PETRUS Hm. Also bei uns ist das so usus, dass wenn einer unschuldig hingerichtet wird, als Hexe verbrannt ⌜wird⌝ und ist keine Hexe, die darf ⌜sich was wünschen –⌝
MUTTER Lasst mein Kind in einer anderen Zeit leben!
ST. PETRUS Hm. Schön, ich wärs {berichten}.⌝
⌜*Auf*⌝ *der Erde.*
⌜STIMMEN Hexenkind! Hexenkind!⌝
\Abbruch der Bearbeitung\

| | | |
|---|---|---|
| 2–6 | ⌜MUTTER → {berichten}.⌝] | \MUTTER → {berichten}./ |
| 4 | ⌜wird⌝] | wird[,] |
| 4 | ⌜sich → wünschen –⌝] | [einen Wu] \|sich → wünschen –\| |
| 7 | ⌜*Auf*⌝] | korrigiert aus: AUF |
| 8 | ⌜STIMMEN → Hexenkind!⌝] | \STIMMEN → Hexenkind!/ |

‖⌈AUF⌉ DER ERDE ÖLA 3/W 56 – BS 42 a [2], Bl. 3

*Mittelalter. In einem Keller saufen vier Landsknechte. Die Wirtin bedient.*

\Abbruch der Bearbeitung\

---

1 ⌈AUF⌉] AUF[R]

|| AUF DER ERDE ÖLA 3/W 56 – BS 42 a [2], Bl. 4

*Im Mittelalter.* Vier Landsknechte *saufen in einem Keller. Die* Wirtin *bedient.*

Erster Bier her! Sonst erzähl ich Euch nichts!

Wirtin *(kommt mit einem Humpen)* Gleich zahlen, Thomas --

Erster Ich hab kein Geld! Wer zahlt für mich, sonst erzähl ich Euch nichts!

Zweiter Du erzählst uns ja immer dasselbe!

Alle *(ausser dem* Ersten*, lachen)*

Dritter Und ausserdem lügt er, wenn er das Maul auftut!

Erster *(zum* Dritten*)* Wer lügt?! Na wart, Du! Wenn ich betrunken bin, dann sag ich die Wahrheit, bitt ich mir aus! Und ich schwörs Euch beim sämtlichen Bier der Welt, wisst Ihr Bsoffenen, wen ich gestern gesehen hab?! Den Teufel!

Wirtin Was?! *(sie bekreuzigt sich)*

Erster Hört her! Ich geh grad durch die Siebenkreuzgassen, und da fängt plötzlich die Luft an, so komisch zu flimmern, wie lauter kleine Flammen, als tät die Luft in der Sonne brennen --

Zweiter Da wirds eher bei Dir im Kopf gebrannt haben, das Bier -- *(er grinst)*

Erster Nein, Du Aff, ich war ganz nüchtern, mit dem Teufel mach || ich keine Spass! ÖLA 3/W 56 – BS 42 a [2], Bl. 5 Also, ich geh durch die Siebenkreuzgassen und da geht auf einmal der Teufel vor mir und geht schnurstracks und verschwindet -- wisst Ihr wo? In dem *(er deutet auf den* Dritten*)* seinem Haus!

Dritter Was?! Bei mir?!

Erster Ja, bei Dir! Und weisst Du, wer ihn erwartet hat? Dein Weib!

Wirtin Jesus Maria!

Dritter Was?! Mein Weib?!

Erster Ja, und er hat gleich seinen Arm um ihre Taille gelegt und ist ⌜mit⌝ ihr verschwunden -- Glotz nicht so dumm, Dein Weib hat was mit dem Teufel, verstanden?!

Dritter *(zieht sein Schwert)* Was hast gesagt?! Das sollst mir büssen! *(er will auf ihn zu, fasst sich plötzlich ans Herz und bricht zusammen)*

Alle *(stehen versteinert)*

Zweiter Mir scheint, den hat der Teufel geholt.

Wirtin Seine Frau ist eine Hex, das steht fest -- *(sie bekreuzigt sich wieder)*

⌜Erster⌝ *(plötzlich)* Aber ist ja alles garnicht wahr, ich hab ja nur einen Witz gemacht! War ja alles nur Schwindel!

Wirtin Das kannst uns jetzt nichtmehr erzählen!

Zweiter Jetzt ist es zu spät.

*************************************************

|| IN DER HOELLE ÖLA 3/W 56 – BS 42 a [2], Bl. 6

*Tief drunten, wo die Verdammten im Kessel sitzen.*

---

25 ⌜mit⌝] korrigiert aus: mir

33 ⌜Erster⌝] korrigiert aus: [Dritter]|Zweiter|

DIE VERDAMMTEN *(singen Choräle)*

⌜VIZETEUFEL⌝ *(kommt)* Ruhe! Was plärrt Ihr da schon wieder Choräl?! Immer nur sich selbst beschweren, das hält ja beim Teufel kein Teufel aus! Zum Teufel!

\Abbruch der Bearbeitung\

2 ⌜VIZETEUFEL⌝] VIZ[R]|E|TEUFEL

‖ OBEN UND UNTEN
Märchenposse in zehn Bildern von ⌜Ödön Horváth⌝.

ÖLA 3/W 56 – BS 42 a [2], Bl. I

‖ Personen auf Erden:
Luise
Der Stadttheaterintendant
Lauterbach, ein Hilfsregisseur
Der Bühnenportier
Ein Dienstmann
Ein Autogrammjäger
Der Feuerwehrhauptmann
Die Garderobenhex
Der Inspizient in der grossen Oper
Der Generalintendant
Der ⌜Kapellmeister⌝
Der Oberregisseur
Ein Richter
Ein Staatsanwalt
Ein Pflichtverteidiger
Ein Polizist
Herr Emanuel Hubermüller
Ein Staatsgefängniswärter
Mitglieder des Stadttheaters, zahlreiche Autogrammjäger, viele Feuerwehrleut, Zuhörer und zwei entlassene Gefangene.

ÖLA 3/W 56 – BS 42 a [2], Bl. II

Personen im Himmel:
St. Peter
Vier Engerl
Frau Steuerkontrollor Steinthaler, Luises Mutter
Julius Caesar
‖ G. E. Lessing
Sehr viel Engerl.

ÖLA 3/W 56 – BS 42 a [2], Bl. III

Personen in der Hölle:
Der Teufel
Ein Vizeteufel
Zwei Verdammte
Herr Steuerkontrollor Steinthaler, Luises Vater
Robert Stänkerl, eine gebesserte arme Seele
Höllenschergen und viele Verdammte.

Schauplatz:
Das Stück spielt im Himmel, in der Hölle und naturnotwendig auch auf Erden, und zwar in unserer Zeit.

---

2 ⌜Ödön Horváth⌝] [O]|Ö|dön Horv[a]|á|th
15 ⌜Kapellmeister⌝] korrigiert aus: Kapelmeister

\Textverlust\

‖ TEUFEL Hier erfriert niemand, hier friert man nur! Merk Dir das! ÖLA 3/W 56 – BS 42 a [2], Bl. 10

HERR STEINTHALER *(tritt vor)* Melde gehorsamst, ich möcht mich nur beschweren, weil ich keine Auskunft bekomm.

TEUFEL Was heisst das? *(zum Vizeteufel)* Wer ist das?

VIZETEUFEL Aufzuwarten, das ist ein gewisser ehemaliger ⌜Steuerkontrollor⌝ namens Steinthaler, und der erkundigt sich immer nach dem Schicksal seiner einzigen Tochter, aber wir dürfen ihm doch nichts verraten, denn solang er gelebt hat, hat er sich um seine Familie überhaupt nicht gekümmert, weil er eben auch schon ein typischer Alkoholiker gewesen --

TEUFEL *(unterbricht und herrscht ihn an)* Genug! Ich bin ja nicht begriffsstützig!!

VIZETEUFEL *(eingeschüchtert)* Aufzuwarten!

HERR STEINTHALER Ich bitt Sie, lieber Herr Teufel, wie gehts denn jetzt meiner Tochter -- Luise heissts, und wie ich gestorben bin, wars so gross -- *(er deutet einen halben meter hoch)*

TEUFEL Ich bin doch kein Auskunftsbüro, bitt ich mir aus!

HERR STEINTHALER Wenn ich wenigstens nur ein Krügel Bier --

TEUFEL Bier?! Das auch noch?! *(zu den Höllenschergen)* Gebt ihm ein Krügel frisches flüssiges Feuer! ⌜Prost!⌝ Und ab alle! Ab ab ab!

‖⌜Auf der⌝ Erde ÖLA 3/W 56 – BS 42 a [2], Bl. 7

*Und zwar vor dem Bühnentürl. Man hört gedämpft die Abendvorstellung heraus, Musik und Gesang.*

*Luise sitzt auf einer Bank und wartet. Es ist Herbst, die Blätter fallen, ab und zu weht der Wind und dann flackert das Licht in den Laternen.*

*Ein Dienstmann kommt mit einem Bouquet und der Bühnenportier erscheint im Bühnentürl.*

DIENSTMANN *(grüsst)* Ist das hier das Bühnentürl?

PORTIER Logischerweise.

DIENSTMANN Alsdann sind Sie der Herr Bühnenportier?

PORTIER Wer denn sonst!

DIENSTMANN Alsdann ich soll das Zeug da abgeben -- für Euere Primadonna. *(er überreicht ihm das Bouquet und ein Briefchen)*

PORTIER *(liest die Adress)* Aha! Das ist unser ⌜Coloratursopran⌝.

DIENSTMANN Das ist mir wurscht! *(ab)*

PORTIER *(erbricht das Briefchen und liest)* „Teuerste! In Erwartung liebverlebter Stunden“ --

LUISE *(plötzlich)* Herr Bühnenportier! ⌜⌝

PORTIER Was ⌜gibts denn schon wieder?⌝

| | | |
|---|---|---|
| 6 | ⌜Steuerkontrollor⌝] | Steuerkontrollor[,] |
| 19 | ⌜Prost!⌝] | \Prost!/ |
| 21 | ⌜Auf der⌝] | korrigiert aus: Auf der |
| 35 | ⌜Coloratursopran⌝] | [Gast][c]\|C\|oloratursopran |
| 41 | ⌜⌝] | [Wann kommt denn der Herr Intendant?] |
| 42 | ⌜gibts → wieder?⌝] | [weiss ich!] \|gibts → wieder?\| |

⌜Luise Ist er noch immer nicht da, der Herr Intendant?

Portier Nein.

Lauterbach *(kommt)*⌝ ‖ Sobottka! Habens nicht zufällig ein schmerzstillendes Mittel bei sich? Ich hab da einen hohlen Zahn, der tut mir scheisslich weh! ÖLA 3/W 56 – BS 42 a [2], Bl. 8

Portier Leider, Herr Hilfsregisseur, besitz ich nichts Schmerzstillendes --

Lauterbach Schad, ewig schad!

Portier Trinkens ein bisserl Alkohol, das betäubt.

Lauterbach Ich hab ja schon drei Achtel Rum!

Portier Drei Achtel?

Lauterbach Es können auch vier Achtel gewesen sein, aber es bleibt immer alles beim alten! Meiner Seel, ich bin schon richtig deprimiert, gesundheitlich und -- beruflich auch.

Portier Sie sollten nicht soviel saufen, Herr Lauterbach --

Lauterbach ⌜Sondern? Sie habens leicht: Sie sind der Bühnenportier, aber ich? ⌜Eigentlich⌝ bin ich doch ein ⌜korrekter⌝ Regisseur, derweil ⌜komm ich ⌜aber⌝ nie zu einer Regie, immer und immer nur Hilfsregie!⌝ ⌜Es ist schon zum Verzweifeln! Nie und nimmer eine korrekte ⌜Regie.⌝⌝⌝

Portier Schicksal.

⌜*(Pause)*⌝

Lauterbach ⌜⌝ Lieber Sobottka, geh leihens mir ein paar Kreuzer, damit ich mir noch ein Achtel Rum --

Portier *(unterbricht ihn)* So gehens doch lieber zum Zahnarzt!

\Textverlust\

| | | |
|---|---|---|
| 1–3 | ⌜Luise → *kommt)*⌝] | (1) ‖Portier Nein.<br>Luise Aber ich wart doch schon sieben Wochen --<br><br>Lauterbach *(erscheint im Bühnentürl)*<br>(2) \Luise → *kommt)*/ |
| 14–17 | ⌜Sondern? → Regie.⌝] | (1) [*(fällt ihm ins Wort)*] [\|Aber was soll ich denn tun?!\|] [Aber] [i]\|I\|mmer nur diese ewige Hilfsregie, immer und immer\!/ [--] [u]\|U\|nd nie und nimmer eine korrekte selbstständige Regie, wo man endlich mal zeigen könnt, was in einem drinnen schlummert! [\Au, mein Zahn!/]<br>(2) \Sondern? → Regie./ |
| 14–15 | ⌜Eigentlich⌝] | [Ich bin doch] [e]\|E\|igentlich |
| 15 | ⌜korrekter⌝] | \korrekter/ |
| 15–16 | ⌜komm → Hilfsregie!⌝] | [darf ich] \|komm → Hilfsregie!\| |
| 15 | ⌜aber⌝] | [\{ab}/] \|aber\| |
| 16–17 | ⌜Es → Regie.⌝] | [Nie und nimmer] \|Es → Regie.\| |
| 17 | ⌜Regie.⌝] | korrigiert aus: Regie |
| 19 | ⌜*(Pause)*⌝] | *(Pause)*/ |
| 20 | ⌜⌝] | [\Au, mein Zahn! Au, mein Zahn!/] |

ÖLA 3/W 56 – BS 42 a [2], Bl. 8

‖ # HIMMELWÄRTS
Ein Märchen in zwei Teilen
von
Ödön von Horvath

SB Neuer Bühnenverlag, Berlin 1934, o. Pag. (S. 1)

‖ Schauplatz:
Die Bühne ist in drei übereinanderliegende Teile geteilt, und zwar:
Himmel, Erde, Hölle.

SB Bühnenverlag 1934, o. Pag. (S. 3)

‖ Personen:
St. Petrus
Ein kleiner Bub.
Frau Steinthaler
Luise
Der Bühnenportier
Ein Dienstmann
Lauterbach
Intendant
Der Teufel
Ein Vizeteufel
Zwei verdammte Seelen
Herr Steinthaler
Ein himmlischer Arzt
Eine himmlische Krankenschwester
Ein Autogrammjäger
Die Garderobenhex
Der Inspizient
Der Dirigent
Julius ⌜Caesar⌝
Menschen und verdammte Seelen und einige Höllenschergen.

SB Bühnenverlag 1934, o. Pag. (S. 4)

‖ ## Erster Teil.

SB Bühnenverlag 1934, S. 5

### I.
### Im Himmel.

*Hoch über den höchsten Wolken hängt der Himmel voller Geigen. Vor dem geschlossenen Himmelstor hängt ein lustiger Briefkasten. Ein kleiner Bub klettert die Himmelsleiter empor; er hat nur ein Hemdchen an, und zieht an der Himmelsglocke, die überaus silbern klingt. Aufgehen des Tores.*

ST. PETRUS Ja, wer kommt denn ⌜da?!⌝

BUB Ich.

---

30 ⌜Caesar⌝] korrigiert aus: Cäsar
42 ⌜da?!⌝] korrigiert aus: da ?! überzählige und fehlende Zeichenabstände werden in TS⁷/A² stillschweigend korrigiert; vgl. den Kommentar im Chronologischen Verzeichnis.

St. Petrus Wie heisst denn ⌜du⌝?

Bub Peter.

St. Petrus Brav, sehr brav! Wie kommst denn du da herauf?

Bub Ich ⌜hab⌝ mich sehr stark erkältet, weil ich am Sonntag Nachmittag beim Fussball war, trotzdem dass der Dreck so hoch ge-‖legen ist und geschneit hat es auch und die Platzverhältnisse waren hundsmiserabel. *(Er zeigt ein Abzeichen)* Das ist das Abzeichen von meinem Fussballklub.

SB Bühnenverlag 1934, S. 6

St. Petrus Bist also ein grosser Fussballer?

Bub Ein sehr ein grosser!

St. Petrus Brav, sehr brav! Dafür bekommst du auch was besonders Schönes! Rat einmal, was ich dir mitgebracht hab! Deine Flügel!! *(Er bindet ihm zwei Kinderflügel um.)* Jetzt flieg nur schnell hinunter! Dort spielen all die seligen ⌜Fussballspieler⌝! Da kannst zuschaun bis in alle Ewigkeit!

*(Vielstimmiger Schrei in der Ferne)*

⌜St. Petrus⌝ Das war ein Goal!

‖Bub Fein! Krieg ich aber auch einen guten Platz?

SB Bühnenverlag 1934, S. 7

St. Petrus Bei uns gibts nur Tribüne! Bei uns sitzt jeder in der Mitte!

Bub Fein! *(rasch ab durch das Himmelstor und wieder ein vielstimmiger Schrei in der ⌜Ferne)⌝*

St. Petrus Schon wieder ein Goal! Zwar, solangs nur Fußball spielen, gehts ja noch an! Aber neulich kommt da so ein zweijähriger Knirps daher und fangt mit mir an zu politisieren -- na gute Nacht! *(er öffnet den Briefkasten, entnimmt ihm eine Zeitung und blättert in ihr)* Was?! Der Staatssekretär Roßkopf ist schon vor drei Tagen gestorben und ist noch nicht da -- hm, hm. Dann wird er wohl ganz drunten gelandet sein, hätts nicht gedacht, hat doch immer so fromme Reden geführt -- hm!

Frau Steinthaler *(kommt und sieht recht abgehärmt aus)* Guten Morgen Herr Sankt Petrus!

St. Petrus Habe die Ehre! Mit wem habe ich denn das Vergnügen?

Frau Steinthaler Ich bin, das heißt: ich war die Frau Leopoldine Steinthaler, geborene Gruber, Gerichtsvollzieherswitwe.

St. Petrus Der Herr Gemahl ist also auch schon tot?

Frau Steinthaler Ja, aber der sitzt in der Höll.

⌜St.⌝ Petrus Auweh!

Frau Steinthaler Er hat sich nie um seine Familie gekümmert, alles Geld hat er ins Wirtshaus getragen --

‖St. Petrus *(unterbricht sie zart)* Jaja, da kann man nix machen. Habens ein angenehmes Sterben gehabt?

SB Bühnenverlag 1934, S. 8

Frau Steinthaler Dank der Nachfrag. Ich war sehr müd.

---

| | | |
|---|---|---|
| 1 | ⌜du⌝] | Die Schreibung der Personalpronomen in TS[7]/A[2] ist sehr uneinheitlich, wird aber nicht emendiert. |
| 4 | ⌜hab⌝] | korrigiert aus: hab' Apostrophe werden in TS[7]/A[2] stillschweigend getilgt; vgl. den Kommentar im Chronologischen Verzeichnis. |
| 12–13 | ⌜Fussballspieler⌝] | korrigiert aus: Fussball-spieler die s-Schreibung in TS[7]/A[2] ist sehr uneinheitlich, wird aber, mit Ausnahme wirklicher Falschschreibungen, so belassen; vgl. den Kommentar im Chronologischen Verzeichnis. |
| 15 | ⌜St. Petrus⌝] | eingefügt. |
| 19 | ⌜*Ferne)*⌝] | korrigiert aus: *Ferne).* |
| 34 | ⌜St.⌝] | korrigiert aus: St, |

St. Petrus Liebe Frau, jetzt könnens Ihnen ja ausruhn --

Frau Steinthaler Ist es hier immer so hell?

St. Petrus Immer, immer.

*(Sphärenmusik)*

Frau Steinthaler *(lauscht und lächelt dann traurig)* Ich möcht ja so gern froh sein, aber wissens, Herr Sankt Petrus, ich hab ein Kind drunten zurückgelassen, eine einzige Tochter -- ist erst achtzehn Jahr alt und möcht zum Theater. Sie hat einen schönen Sopran, die Luise, aber sie kommt halt nicht vor. Jetzt wartets schon sieben Wochen vor dem Bühnentürl, damit sie dem Herrn Intendanten was vorsingt, aber der laßt sich immer verleugnen. Sie hat halt keine Protektion --

St. Petrus Kommens, Frau Steinthaler! Bedenkens, wie kurz ist das Leben und Sie sind im Himmel! Kommens!

Frau Steinthaler *(folgt ihm durch das Himmelstor)*

*(Dunkel)*

|| II.

Auf der Erde.

SB Bühnenverlag 1934, S. 9

*Und zwar vor dem Bühnentürl. Man hört gedämpft die Abendvorstellung heraus, Musik und Gesang (Meistersinger-Ouvertüre). Luise sitzt auf einer Bank und wartet. Es ist Herbst. Die Blätter fallen, ab und zu weht der Wind und dann flackert das Licht in den Laternen.*

*Ein* Dienstmann *kommt mit einem Bouquet und der* Bühnenportier *erscheint im Bühnentürl.*

Dienstmann *(grüsst)* Ist das hier das Bühnentürl?

Portier Logischerweise.

Dienstmann Alsdann sind Sie der Herr Bühnenportier?

Portier Wer denn sonst?

Dienstmann Alsdann, ich soll das Zeug da abgeben für eure Primadonna. *(Er überreicht ihm das Bouquet und ein Briefchen.)*

Portier *(liest die Adresse)* Aha! Das ist unser ⌜Koloratursopran.⌝

Dienstmann Das ist mir wurscht! *(Ab.)*

|| *(Musik aus.)*

SB Bühnenverlag 1934, S. 10

Portier *(erbricht das Briefchen und liest)* ⌜Teuerste! --⌝ Das glaub ich! -- In Erwartung liebverlebter Stunden --

Luise *(plötzlich)* Herr Bühnenportier!

Portier Was gibts denn schon wieder?

Luise Ist er noch immer nicht da, der Herr Intendant?

Portier Nein.

Luise Aber ich wart doch schon sieben ⌜Wochen.⌝

---

32 ⌜Koloratursopran.⌝] korrigiert aus: Koloratursopran)

35 ⌜Teuerste! --⌝] korrigiert aus: Teuerste! - die Zahl der Bindestriche wird in $TS^7/A^2$ stillschweigend vereinheitlicht; vgl. den Kommentar im Chronologischen Verzeichnis.

41 ⌜Wochen.⌝] korrigiert aus: Wochen

Lauterbach *(erscheint im Bühnentürl)* Sobottka! ⌜Habens⌝ nicht zufällig ein schmerzstillendes Mittel bei sich? Ich hab da einen hohlen Zahn, der tut mir scheusslich weh!

Portier Leider, Herr Hilfsregisseur, besitze ich nichts Schmerzstillendes. Trinkens ein bisserl Alkohol, das betäubt.

Lauterbach Ich hab ja schon drei Achtel Rum!

Portier Drei Achtel? *(schnuppert.)*

‖ Lauterbach Es können auch vier Achtel gewesen sein, aber es bleibt immer alles beim alten. Meiner Seel, ich bin schon richtig deprimiert, gesundheitlich und -- beruflich auch. SB Bühnenverlag 1934, S. 11

Portier Sie sollten nicht so viel saufen, Herr Lauterbach!

Lauterbach Sondern? Sie ⌜habens⌝ leicht: Sie sind der Bühnenportier. Aber ich? Eigentlich bin ich doch ein korrekter Regisseur. *(laut)* Derweil komm ich aber nie zu meiner Regie, immer und immer nur Hilfsregie! O du heilige Verzweiflung! Nie und nimmer eine selbständige Inszenierung, wo man endlich zeigen könnt, was in einem drinnen schlummert!

Portier Schicksal!

*(Pause.)*

Lauterbach Lieber Sobottka, gehns, leihns mir ein paar Kreuzer, damit ich mir noch ein Achtel Rum --

‖ Portier *(unterbricht ihn)* So gehens doch lieber zum Zahnarzt! SB Bühnenverlag 1934, S. 12

Lauterbach Aber das ist ja noch kostspieliger! Und die Bohrerei vertrag ich auch nicht!

Luise Herr Bühnenportier! Wann kommt denn der Herr Intendant?

Portier *(ungeduldig)* Was weiss ich!

Luise Aber ich wart doch schon sieben Wochen!

Portier *(hartnäckig)* Und es wird halt nix mit der Vorsingerei!

Luise Warum?

Portier Darum! Sie Hartnäckige, Sie! *(zündet ⌜seine⌝ Pfeife an.)*

*(Pause.)*

Lauterbach *(zum Portier)* Was ist das?

Portier Eine hartnäckige Anfängerin. Sie lasst nicht locker!

Luise Lasse ich auch nicht!

*(Pause.)*

‖ Lauterbach *(betrachtet Luise)* Da sieht mans wieder! Was ist schöner als die Jugend? SB Bühnenverlag 1934, S. 13

Luise Der Erfolg!

Lauterbach Ein grosses Wort!

Luise Herr Hilfsregisseur -- könntens mich nicht ein bisserl protegieren?

Lauterbach Ich wollt, ich könnt mich selber protegieren!

Portier Fräulein, werdens lieber Verkäuferin!

Luise Wie bitte?

---

1 ⌜Habens⌝] korrigiert aus: Haben S' die Schreibung der kontrahierten Höflichkeitsform wird in TS[7]/A[2] stillschweigend in der hier vorliegenden Form emendiert; vgl. den Kommentar im Chronologischen Verzeichnis.

12 ⌜habens⌝] korrigiert aus: Haben's

29 ⌜*seine*⌝] korrigiert aus: *sein*

PORTIER Bitte, bitte! Wenn Sie sichs leisten können, noch sieben Wochen zu warten --

LUISE Ich kann es mir leisten!

LAUTERBACH Habens einen Freund?

LUISE Ich hab überhaupt niemand! Für mich existiert nur mein Sopran und sonst nichts. *(zum Portier)* Ist es denn nicht Aufgabe eines arrivierten Intendanten, junge, strebsame Menschen zu entdecken?

|| PORTIER Ja? -- Fragens ihn selber! SB Bühnenverlag 1934, S. 14

LUISE Werd ich auch!

PORTIER Da kommt er grad!

LAUTERBACH *(blickt über den Platz, böse)* Dann geh ich! *(Ab durch das ⌜Bühnentürl)⌝*

INTENDANT *(kommt, sieht niemanden.)*

PORTIER Ergebenster Diener, Herr Intendant!

INTENDANT Guten Abend, Sobottka! Gehns, schauns gleich mal nach, wo der Lauterbach steckt und bringens mir den Burschen lebendig oder tot! ⌜⌝

PORTIER Sofort, sofort! *(rasch ab durch das Bühnentürl.)*

INTENDANT *(⌜will⌝ ihm ⌜folgen.)⌝*

LUISE Herr Intendant!

|| INTENDANT *(stutzt, hält, sieht aber gar nicht hin.)* SB Bühnenverlag 1934, S. 14a

LUISE Herr Intendant, ich wart ja schon so lang auf Sie! So, so lang! Ich hab nämlich einen Sopran, einen lyrischen Sopran, und ich lasse nicht locker trotz Regen und Spott! Denn ich bin entschlossen dazu, weil ich von mir überzeugt bin und weiss, dass ich was leisten werd -- *(Sie stockt, da der Bühnenportier hastig wieder erscheint.)*

PORTIER Melde gehorsamst, der Lauterbach ist auf dem Schnürboden!

INTENDANT Danke, Sobottka! *(Er deutet auf Luise)* Ich hab keine Zeit! *(Ab durch das Bühnentürl.)*

PORTIER *(ironisch)* Also Fräulein, dann wartens nur noch -- und tuns Ihnen einen Schal um den Hals, sonst verlierens noch Ihre Stimm! *(Ab durch das Bühnentürl.)*

LUISE *(starrt ihm nach und schreit dann)* Sitzen || Sie einmal auf dieser Bank da, um nur einmal zeigen zu können, was Sie können! Schuft! *(Sie weint.)* Aber ich lasse nicht locker! -- O Mutter im Himmel, denkst noch -- an mich? Schau, ich hab keinen Schal! -- Spürst es, wie es hier drunten zieht?! -- *(Windstoss. Sie kuschelt sich zusammen, friert. Lichtwechsel beginnt. Erde verdämmert. Himmel leuchtet auf. Wind wird zur Sphärenmusik.)* SB Bühnenverlag 1934, S. 14b

-.-.-.-.-.-.-.-.-

|| SB Bühnenverlag 1934, S. 14c

## III.
## Im Himmel.

*Frau Steinthaler sitzt auf einer Wolkenbank und starrt hinab auf die Erde. Sie hat nun bereits ihre Flügel und ist ein seliges Wesen. Ab und zu macht sie sich feuchte Umschläge auf die Stirne, denn sie leidet an Kopfschmerzen.*

---

10 ⌜*Bühnentürl)*⌝] korrigiert aus: *Bühnentürl).*
14 ⌜⌝] [Ein feiner Hilfsregisseur ist das! Bei der heutigen Generalprob soll er ja wieder lebensgefährlich besoffen gewesen sein! Eine verlässliche Kraft!]
16 ⌜*will*⌝] korrigiert aus: *Will*
16 ⌜*folgen.)*⌝] korrigiert aus: *folgen).*

St. Petrus Grüss Gott, grüss Gott! Gehts heut schon besser mit die Kopfweh?

Fr. Steinthaler Lieber St. Petrus, für ein ⌜Mutterherz⌝ ist es auch im Himmel nicht so einfach. Immer muss ich hinunterschaun, was mein Kind macht.

St. Petrus Tröstens Ihnen! Das Fräulein Tochter wird es schon zu was bringen!

Fr. Steinthaler Sie hat ja so eine herzige Naturstimme. Aber heut hats die Miete schon nimmer zahlen können! Hätt nur mein feiner Gemahl nicht alles versoffen! Na, || der kann sich freuen, wenn er raufkommt, so in zirka fünfhundert Jahr! SB Bühnenverlag 1934, S. 14d

St. Petrus *(droht mit dem Zeigefinger)* Sehens, Frau Steinthaler, deshalb gehts Ihnen auch im Himmel nicht so himmlisch, weil Sie Ihrem armen Mann die Höll gönnen!

|| Frau Steinthaler Für mich existiert nur die Luise! SB Bühnenverlag 1934, S. 15

St. Petrus Das hängt eben alles zusammen! Himmel und Hölle!

*(Dunkel)*

||⌜IV.⌝ SB Bühnenverlag 1934, S. 16

In der Hölle

*Tief drunten, wo die Verdammten im Kessel sitzen.*

Die Verdammten *(singen)*

O in der Höll drunt ist es heiß
Rinnen müßt da unser Schweiß,
Wenn er nur grad rinnen tät
Von morgens früh bis abends spät!
Aber das ist ja grad unsere Qual,
Daß wir nicht dürfen nach freier Wahl
⌜Schweißeln⌝, dünsteln, transpirieren,
Obwohl es uns tut irritieren!
O Teufel, Du harter, Du böser Du
Laß endlich uns schwitzen für immerzu!

Ein Vizeteufel *(kommt)* Ruhe! Was plärrt Ihr da schon wieder Choräl im Dreivierteltakt?! Blamage! Immer nur sich selbst beschweren, das hält ja beim Teufel kein Teufel aus! Zum Teufel!

Erster Verdammter Pardon, Herr Vizeteufel, aber wir sind doch arme verdammte Seelen und so ein ⌜bisserl⌝ Gesang erhebt uns halt --

|| Vizeteufel „Erhebt“? Welch ketzerisches Ketzerwort! Ihr wollt Erhebung in der Höll wo offiziell nur erniedrigt wird? A das ist aber eine luxuriöse Vorstellungswelt! Ihr murrt?! Na wartet! Gleich kommt er selber der Herr und Meister, unser Teufel in persona! SB Bühnenverlag 1934, S. 17

Zweiter Verdammter Um Gottes, wollt sagen: um des Teufels willen!

Vizeteufel Jetzt gratulier Dir aber, daß Du Dich nicht total versprochen hast! Mir scheint, Dir scheint Dein Schutzengel, wollt sagen: Dein Schutzteufel im allerletzten Moment aufs Maul geschlagen zu haben -- Pst! Er kommt!

Der Teufel *(kommt mit einigen Höllenschergen)* Guten ⌜Morgen⌝ Leute!

---

2 ⌜Mutterherz⌝] Mutter[chen]|herz|
15 ⌜IV.⌝] eingefügt
26 ⌜Schweißeln⌝] korrigiert aus: Schweisseln
34 ⌜bisserl⌝] korrigiert aus: bißerl
43 ⌜Morgen⌝] korrigiert aus: morgen

Die Verdammten Gute Nacht!

Teufel *(zum Vizeteufel)* Rapport!

Vizeteufel Melde gehorsamst, ein Vizeteufel mit fünfhundertsechsundsiebzig verdammten Seelen!

Teufel Danke! Wie gehts, wie ⌜stehts⌝? Untersteht sich wer, sich zu beschweren?

Erster Verdammter Melde gehorsamst: ich.

Teufel Und zwar?

Erster Verdammter Ich hab Sehnsucht.

Teufel Das haben wir alle. Aber nach was denn?

Erster Verdammter Ich möcht mei Ruh haben.

Teufel Ruh? Ruh in der Höll?! *(zu seinen Schergen)* Also der kriegt ein Fichtelnadelbad, damit er ‖ sich beruhigt! Dauer: Achthundert Jahr, aber so heiß, daß er friert, bitt ich mir aus! SB Bühnenverlag 1934, S. 18

Zwei Schergen *(stürzen sich auf den ersten Verdammten und schleppen ihn ⌜ab.)⌝*

Erster Verdammter O könnt ich nur erfrieren!

Teufel Hier erfriert niemand, hier friert man nur! Merk Dir das!

Dritter Verdammter Melde gehorsamst, ich möcht mich auch beschweren, weil ich nämlich keine Auskunft bekomme.

Teufel Was heißt das? *(zum Vizeteufel)* Wer ist das?

Vizeteufel Aufzuwarten, das ist ein gewisser ehemaliger Gerichtsvollzieher, namens Ferdinand Steinthaler, und der erkundigt sich immer nach dem Schicksal seiner einzigen Tochter, aber wir dürfen ihm doch nichts verraten, denn solang er gelebt hat, hat er sich um seine Familie überhaupt nicht gekümmert, weil er eben auch schon ein typischer Alkoholiker gewesen --

Teufel *(unterbricht und herrscht ihn an)* Genug! Ich bin ja nicht ⌜begriffsstutzig⌝!

Vizeteufel *(eingeschüchtert)* Aufzuwarten!

Steinthaler Ich bitt Sie, lieber Herr Teufel, wie gehts denn jetzt meiner Tochter, Luise heißt sie, und wie ich gestorben bin wars so groß -- *(er deutet einen halben Meter hoch)*

Teufel Das geht zu weit! Ich bin doch kein Auskunftsbüro!

‖ Steinthaler Wenn man wenigstens nur ein Krügel Bier -- SB Bühnenverlag 1934, S. 19

Teufel Bier?! Das auch noch?! *(zu seinen Schergen)* Gebt ihm ein Krügel frisches flüssiges Feuer! Prost! *(ab)*

*(Dunkel)*

‖⌜V.⌝ SB Bühnenverlag 1934, S. 20

Auf der Erde.

*Wieder vor dem Bühnentürl und wieder hört man gedämpft die Abendvorstellung heraus, Musik und Gesang.*

*Luise wartet noch immer auf dem Bankerl.*

Der Bühnenportier *(tritt aus dem Bühnentürl mit einer zusammengerollten schwarzen Fahne; er erblickt Luise)* Was seh ich?! Schon wieder?!

Luise *(dumpf, jedoch entschlossen)* Ich wart auf den Intendanten.

---

5 ⌜stehts⌝] korrigiert aus: stehsts

14 ⌜*ab.)*⌝] korrigiert aus: *ab).*

25 ⌜begriffsstutzig⌝] korrigiert aus: begriffsstützig

36 ⌜V.⌝] eingefügt

PORTIER Noch immer? Da könnens jetzt aber lang warten! Sehens die schwarze Fahne? Der Herr Intendant ist nämlich tot!

LUISE *(schnellt empor)* Tot?! ⌜Seit⌝ wann denn?

PORTIER *(hißt während des folgenden umständlich seine Fahne über dem Bühnentürl)* Grad vor einer halben Stund hat ihn ein Herzkrampf befallen, wie er sich grad hat rasieren wollen --

*(Pause)*

LUISE Na sowas. Jetzt wart ich schon dreizehn Wochen auf eine mir günstige Gelegenheit und derweil wart ich auf einen dens ‖ gar nimmer gibt. Beispiellos. SB Bühnenverlag 1934, S. 21

PORTIER *(hat nun die Fahne gehißt)* Das ist garnicht beispiellos, daß einen der Teufel holt!

LUISE Aber so aus heiterstem Himmel? *(sie setzt sich wieder)*

PORTIER Nicht setzen! So gehens doch heim! Auf was wartens denn noch?

LUISE Auf den neuen Intendanten.

PORTIER *(starrt sie perplex ⌜an,⌝ zuckt dann die Achseln)* Mir scheint, Sie sind besessen -- *(er will ab durch das Bühnentürl)*

LUISE *(plötzlich, fast schrill)* Herr Portier! Wann wird er denn begraben, der tote Intendant?

PORTIER Übermorgen.

LUISE Pompös? Ich meine, ob er pompös begraben wird oder nur so in aller Stille?

PORTIER Erstens wird er nicht begraben, sondern verbrannt. Zweitens wird er logischerweise pompös begraben, wollt sagen, verbrannt!

LUISE Halt! Glaubens, daß ich bei dieser Einäscherung etwas finden könnt -- ich meine etwas gesangliches, so etwa im Trauerchor?

PORTIER Im Chor?

LUISE *(kleinlaut)* Ja.

PORTIER Aha, Sie gebens schon billiger! *(ab durch das Bühnentürl)*

LUISE Aber nur vorübergehend!

*(Während der folgenden Scene wird es auf Erden nicht dunkel)*

‖⌜VI.⌝ SB Bühnenverlag 1934, S. 22

<u>I n d e r H ö l l e .</u>

*Der Teufel geht in einem etwas abgelegenen Winkel allein auf und ab. Von fern her hört man das monotone Winseln und Zähneklappern der armen Seelen.*

TEUFEL Endlich allein! Keine angenehme Beschäftigung hab ich mir da aussuchen müssen, wenn ich denk, daß das immer so weiter -- -- immer nur drauf achten, daß es den vermaledeiten Herrschaften heut schlechter geht, damit sie es morgen merken, wie gut es ⌜ihnen⌝ gestern gegangen ist -- na servus! *(er ruft)* He Vizeteufel!

VIZETEUFEL *(erscheint)* Aufzuwarten!

TEUFEL Ist der Intendant schon da?

VIZETEUFEL Aufzuwarten, er ist schon da und wurde bereits gezwickt, gezwackt, gezwuckt und ein ⌜bisserl⌝ geröstet.

---

3 ⌜Seit⌝] korrigiert aus: seit
15 ⌜*an,*⌝] korrigiert aus: *an*
31 ⌜VI.⌝] eingefügt
39 ⌜ihnen⌝] korrigiert aus: Ihnen
43 ⌜bisserl⌝] korrigiert aus: bißerl

Teufel Gut so.

Vizeteufel Das war ein Theater, wie ich den geholt hab! Mit Händ und Füß hat er um sich geschlagen, der Herr Intendant, aber ich hab ihn beim Herz erwischt und habs ihm so schön langsam zerdrückt. Er hat sich grad rasieren wollen -- Jetzt sitzt er im Kessel!

Teufel Trefflich, trefflich!

Vizeteufel Aber er macht dabei einen etwas absonderlichen Eindruck --

Teufel Wieso?

Vizeteufel Er lächelt in einer ⌜Tour⌝.

Teufel Lächelt? Lächelt in der Höll? Impertinenz! Herein mit dem Lümmel || und zwar sofort! SB Bühnenverlag 1934, S. 23

Vizeteufel *(eilt zur Tür rechts und ruft hinaus)* Der Intendant! Der Intendant!

Intendant *(erscheint durch die Tür links, er hat noch das Pyjama an, in dem ihn der Vizeteufel geholt hat, und auch sein Gesicht ist noch voll Rasierseife; nun ist er in schwere Ketten gelegt und in Begleitung zweier Höllenschergen)*

Teufel *(winkt ihn herrisch näher zu sich heran und geht dann grimmig um ihn herum; brüllt ihn plötzlich an)* Lächel nicht! Elender Saboteur! Ich an Deiner ⌜Stell⌝ würd mich jetzt grimmig beklagen!

Intendant Melde gehorsamst, ich möcht mich ja auch beklagen --

Teufel Aha!

Intendant Jawohl! Es geht mir nämlich zu gut.

Teufel *(perplex)* Zu gut?

Intendant Normalerweise.

Teufel *(zu den zwei Höllenschergen)* Rädert ihn! Aber von unten nach oben und wieder retour, bitt ich mir aus! Und dann wird er faschiert!

Intendant Halt! Faschieren ist ja ganz amüsant, aber ich bin beileibe etwas besseres gewöhnt -- ich war nämlich Stammgast bei der Madam Pokorny und der ⌜Ida⌝ Schütz.

Teufel Achso -- *(zum Vizeteufel)* Lebt denn die Pokorny noch?

Vizeteufel Aufzuwarten, leider.

|| Teufel Die wird auch hundert Jahr! Aber einen Salon hat die Person -- gediegen! First class! SB Bühnenverlag 1934, S. 24

Intendant Sie, da könntens was lernen!

Teufel Benehm Er sich, ja?!

Intendant *(grinst)* Was kann mir schon passieren --

Teufel Mir scheint, Er kennt mich noch nicht. Grins Er nicht so teuflisch! Ich kann auch zärtlich sein, wenns nur unangenehm wirkt -- *(zu den Höllenschergen)* Also, der wird ab heut gut behandelt und gebt mir besonders auf seine Haare acht, dass ihm keines gekrümmt wird, sonst krümm ich Euch! Los! Seid zärtlich zu ihm!

Intendant *(schreit gellend auf, wirft sich zu Boden und umklammert des Teufels Knie)* Nein, Fürst der Hölle! Nein!

Teufel *(schüttelt ihn ab)* Weg! Marsch in den Kessel!

Intendant Gnade!

Teufel „Gnade"? Hätt gute Lust und tät Dich begnadigen! Weißt Du was das heißt, wenn ich Dich begnadige?!

---

9 ⌜Tour⌝] korrigiert aus: Tur
18 ⌜Stell⌝] korrigiert aus: Slell
27 ⌜Ida⌝] korrigiert aus: Ids

INTENDANT O wehe!

TEUFEL Richtig! O wehe! Und siebenmal wehe, da Du Dich derartig bestialisch geweigert hast, freiwillig zu folgen! Schau, wie Du ausschaust! Im Pyjama, statt im frischgebügelten Totenhemd! Schickt sich denn das?! Solche Leut hab ich gern! Zuerst schließt er einen Kontrakt mit mir, daß er mir seine unsterbliche Seele für fünftausend Jahr verkauft, wenn ich es ihm ermögliche, daß er zwanzig Jahr lang Intendant sein kann -- dann || wird ers trotzdem dass er ein total amusischer Mensch ist. Aber wie er jetzt den Kontrakt erfüllen soll, da schlagt er mit Händ und Füss um sich! Pfui Ich! Weg mit ihm! SB Bühnenverlag 1934, S. 25

INTENDANT Euer Ungnaden! Lasst mich nur noch ein bisserl leben und ich bring Euch eine neue Seel!

TEUFEL Töricht! Abgeschmackt! Als krieget ich nicht Seelen, mehr als ich verdauen kann! Wenn das so weitergeht, muss ich nächstes Jahr eh aufstocken! Und alles nur Fegefeuer!

INTENDANT Aber was Fegefeuer! Ich bring Euch eine Seele für die Ewigkeit!

TEUFEL Das ist ein grosses Wort!

INTENDANT Ehrenwort! ⌜⌝

*(Stille)*

TEUFEL *(miauzt in Steigerung wollüstig; er denkt nach und spielt dabei automatisch mit dem Schwanz)* Für die Ewigkeit? Das muss ich mir mal durch den Schwanz gehen lassen! *(Er wirft einen Blick auf den Himmel)* Hat etwas Faszinierendes -- allerdings! *(Er fährt den Intendanten an)* Aber nur eine reelle Seele, mit der man unter anständigen Bedingungen einen unanständigen Kontrakt machen kann, bitt ich mir aus!

INTENDANT Verbindlichsten Dank, mein Liebster, ⌜Bester!⌝

TEUFEL Kusch! Und merk dir das Eine, verlotter-||ter Zwerg: Krieg ich keine reelle Seele bleibst du mir hier unten verhätschelt bis in alle Ewigkeit! SB Bühnenverlag 1934, S. 26

INTENDANT Ich bring sie, ich hab keine Angst!

TEUFEL Keine Angst? Frechheit! Raus!

INTENDANT *(klettert nun die Höllenleiter hinauf zur ⌜Erde.)⌝*

TEUFEL Marsch auf die Leiter, ab, ab, ab, hinauf auf die Erde! Schau, dass du weiter kommst, d u -- d u -- Theaterdirektor!

-------------

|| SB Bühnenverlag 1934, S. 26a

⌜VII.⌝

Auf der Erde.

*Abermals vor dem Bühnentürl und abermals während der Abendvorstellung. Die schwarze Fahne hängt herab und Schnee fällt in sanften Flocken. -- Luise wartet noch immer auf dem Bankerl, weit und breit allein.*

LUISE Jetzt schneit es und ich hab meine Mutter gefragt, ob sie an mich denkt, dass ich keinen Schal habe. Doch sie hat mir keinen Engel geschickt. Und die Menschen schaun zum Fenster hinaus und es kümmert sie nicht, ob man friert. Oder

---

17 ⌜⌝] Absatz eingefügt
25 ⌜Bester!⌝] korrigiert aus: Bester
30 ⌜*Erde.)*⌝] korrigiert aus: *Erde).*
36 ⌜VII.⌝] eingefügt

sie gehn an einem vorbei und grüssen, tun aber nur so. Und dann sterben die Menschen und vergessen mich. -- Nein! Ich lasse nicht locker! Ich warte, ich wart! -- Vielleicht kommt der neue Intendant. Ein neuer Intendant, der da sagt: „Ziehen Sie sich um Fräulein Luise Steinthaler, denn Sie werden sich in allen Illustrierten sehen, von Kalifornien bis wieder zurück, und Ihr Name wird überall fett gedruckt. Denn Sie spielen ab heute alle führenden Rollen und man wird von Ihnen reden noch in zweihundert Jahr!" -- Wo bin ich in zweihundert Jahr? Von mir aus in der finstersten Hölle, wenn ich nur heut was erreich! Jetzt! Jetzt!

LAUTERBACH *(erscheint atemlos und ziemlich betrunken; er eilt auf das Bühnentürl zu und ruft)* Sobottka! Sobottka!

|| PORTIER *(erscheint im Bühnentürl)* SB Bühnenverlag 1934, S. 27

LAUTERBACH Habens schon gehört, ein so ein schauerliches Unglück?

PORTIER Ich bin im Bilde informiert, übermorgen wird er verbrannt!

LAUTERBACH *(grimmig)* Da sinds aber in einem falschen Bilde informiert -- -- der Herr Intendant l e b t !

LUISE *(schnellt empor)*

PORTIER Was hör ich?

LAUTERBACH Wie gesagt, er war halt nur scheintot und hat uns für blöd angschaut! Ein so ein himmelschreiendes Unglück! Wo wir doch alle bereits hörbar aufgeatmet haben!

PORTIER Außer der Souffleuse!

LAUTERBACH Geh die alte Hex! Schad, ewig schad! Jetzt hätt ich doch endlich eine aussichtsreiche Aussicht ghabt, eine selbständige Regie zu führen statt dieser ewigen Hilfsregiererei --

PORTIER Schicksal!

LUISE Pardon, meine Herren -- er lebt?

LAUTERBACH Leider!

PORTIER Pst!

LAUTERBACH Mach Dich nicht lächerlich, Sobottka!

PORTIER Seit wann sind wir denn per Du?!

LAUTERBACH Seit ich mir grad einen Rausch angetrunken hab!

PORTIER Das merk ich! *(er läßt ihn verärgert stehn, zieht die schwarze Fahne ein und rollt sie zusammen)*

LAUTERBACH Sieben Krügel Bier und fünf Achtel Rum, weil unsern braven Herrn Intendanten der Teufel gholt hat, derweil kehrt der Krüppel ins Leben zurück -- -- *(zu Luise)* Was tun Fräulein?

|| LUISE Für mich kann das nichts verderben. SB Bühnenverlag 1934, S. 28

LAUTERBACH Und für mich alles. Adieu, du schöne schwarze Fahne! Ein Freudenrausch hätts werden sollen und ein Verzweiflungsrausch ists geworden! *(zu Luise)* Für wie alt haltens mich denn?

LUISE Ich kann nicht schätzen und Männer schon garnicht.

LAUTERBACH *(nimmt seinen Hut ab)* Weiß. Wie Schnee. Sieht fesch aus, aber ich bin erst achtunddreißig.

LUISE *(sieht ihn überrascht an)*

LAUTERBACH *(grinst)* Da staunt wer -- und hier hab ich einen hohlen Zahn, der tut mir weh. Ein Weisheitszahn. *(er reißt vor ihr seinen Mund auf und deutet auf einen Backenzahn)* Da!

LUISE *(unwillig)* Was interessiert mich denn Ihr Zahn?!

LAUTERBACH Weil ich eine ⌜Bohèmenatur⌝ bin! Lieber Herrgott im Himmel, einmal, nur ein einziges Mal eine selbständige Inscenierung, dann könnt ich lauter hohle Zähne haben und ich spüret nix!

INTENDANT *(⌜kommt⌝)*

PORTIER *(verbeugt sich)* Herr Intendant! Zunächst meine Gratulation --

INTENDANT *(lächelt)* Jaja, alle halten einen für tot und man sieht doch nur so aus -- keine dankbare Rolle!

LAUTERBACH Apropos Rolle! Ließe es sich nicht vielleicht doch irgendwie arrangieren, daß ich die Regie in der Widerspenstigen Zähmung --

INTENDANT *(unterbricht ihn)* Aber ausgeschlossen!

‖ LAUTERBACH *(verbeugt sich hinterlistig)* Dann erlaub ich mir halt zu gratulieren, daß der Herr Intendant aus den Klauen der Hölle, wollt sagen des Todes -- -- SB Bühnenverlag 1934, S. 29

INTENDANT *(unterbricht ihn abermals)* Schon gut, Lauterbach! *(er fixiert ihn unsicher)* Mir scheint, Sie haben wieder getrunken --

LUISE *(plötzlich)* Auch ich gratuliere.

INTENDANT *(wendet sich erstaunt ihr zu)*

LAUTERBACH *(grinst)* Sie hat einen Sopran.

LUISE Einen lyrischen Sopran! So hörens mich doch endlich an, Sie werdens nicht bereuen, ich gäb ja schon meine Seligkeit drum her!

INTENDANT Ihre Seligkeit?

LUISE Ja, aber nicht die Seligkeit die Sie jetzt meinen, sondern jene mit den Engerln droben und dem ewigen Licht!

INTENDANT *(lächelt)* Aber die mein ich ja grad --

*(Windstoß)*

INTENDANT *(sieht sich scheu um und schlägt seinen Pelzkragen hoch)*

LAUTERBACH *(drohend)* Herr Generalintendant! Auf ein allerletztes Wort: krieg ich meine Regie oder krieg ich sie nie?

INTENDANT Nie!

LAUTERBACH Und warum nie?

INTENDANT Weil Sie der unbegabteste Regisseur sind, der je auf Gottes Erdboden --

LAUTERBACH *(unterbricht)* Kusch!

INTENDANT *(braust auf)* Woher nehmen Sie den Mut --

LAUTERBACH *(unterbricht ihn brüllend)* Weil ich einen Freudenrausch in mir hab und mich zu etwas Höherem verpflichtet ‖ fühl, verstanden?! Ich bin kein geborener Hilfsregisseur -- Halt! Jetzt inscenier ich, weil ich alles im kleinen Finger zehntausendmal besser kann wie Sie, obwohl mein Name überhaupt nie auf einem Plakat gedruckt wird! Weiß der Teufel wie das zugeht! SB Bühnenverlag 1934, S. 30

INTENDANT *(starr; dann rasch ab durch das Bühnentürl, gefolgt vom Portier)*

LAUTERBACH *(nach einer Pause)* So, jetzt ist es endlich radikal heraußen -- *(er grinst beglückt)*

LUISE *(vorwurfsvoll)* Und e r ist wieder drinnen!

LAUTERBACH Seins froh! Kommens mit mir, Fräulein, auf einen Tee mit ein ⌜bisserl⌝ mehr Rum --

LUISE Geh, so habens mich doch gern!

---

1 ⌜Bohèmenatur⌝] korrigiert aus: Bohemnatur
5 ⌜*kommt*⌝] korrigiert aus: *komt*
43 ⌜bisserl⌝] korrigiert aus: bißerl

LAUTERBACH Das werd ich Sie nicht haben! Ich hab überhaupt niemand gern, merken Sie sich das! Gut! Dann sauf ich mich jetzt halt allein an! Mutterseelenallein -- ⌜⌝ *(ab)*

LUISE *(sieht ihm nach)* Sieben Krügel Bier -- auch ein Schuft! Grad hätt man vielleicht endlich Gelegenheit gehabt mit der Vorsingerei und wär dazu gekommen, derweil insceniert einem einer einen Skandal. So ein Pech! Mit was hab ich mir das verdient --

PORTIER *(erscheint im Bühnentürl)* Fräulein! Sinds noch da?

LUISE Ich geh auch nicht weg!

PORTIER Sollens auch nicht, Anfängerin! Nämlich der Herr Intendant haben es sich ‖ überlegt -- singens ihm vor! Los! So kommens doch schon! SB Bühnenverlag 1934, S. 31

LUISE *(stürzt überglücklich an das Bühnentürl)*

*(Dunkel)*

‖ ⌜VIII.⌝ SB Bühnenverlag 1934, S. 32

Im Himmel.

*Frau Steinthaler liegt krank in ihrem Wolkenbett. Ein himmlischer Arzt und eine himmlische Krankenschwester, beide logischerweise ebenfalls beflügelt, bemühen sich um sie. Auch St. Petrus steht am Fußende und betrachtet bekümmert den Fall.*

ARZT *(zu St. Petrus)* Ein schwieriger Fall. Hohes Fieber in einer ⌜Tour⌝.

KRANKENSCHWESTER *(betrachtet den Fiebermesser)* Dreiundvierzig Grad.

ARZT Also wenn die nicht schon im Himmel wär, dann würd sie es nicht überstehn.

ST. PETRUS Schlimm, schlimm!

KRANKENSCHWESTER So liegt sie jetzt schon seit sieben Tag und spricht wirre Dinge.

FRAU STEINTHALER *(stöhnt leise)*

ARZT Pst! *(er beugt sich über sie)* Was meinen Sie, gute Frau? *(er lauscht und erhebt sich)* Immer dasselbe! Immer redets von einem Bühnentürl.

ST. PETRUS Aha!

KRANKENSCHWESTER Immer fragts nach einer gewissen Luise.

ST. PETRUS Aha!

FRAU STEINTHALER *(richtet sich mühsam etwas auf, unterstützt von Arzt und Krankenschwester; sehr schwach)* Wo bin ich?

ST. PETRUS Im Himmel!

FRAU STEINTHALER *(sieht sich fragend um und erkennt nun erst St. Petrus, sie nickt ihm wehmütig zu)* Sankt Petrus! Stehts noch immer vor dem Bühnentürl?

‖ ST. PETRUS *(setzt sich seine Brille auf, hebt beide Hände als Schirm gegen das himmlische Licht und schaut hinab auf die Erde)* Ja. Noch immer. SB Bühnenverlag 1934, S. 33

FRAU STEINTHALER Und hats noch immer keinen Schal um den Hals?

ST. PETRUS Ich seh nix.

FRAU STEINTHALER O weh, o weh, o weh!

ARZT *(beruhigt sie)* Nur Ruhe, Ruhe und Frieden --

FRAU STEINTHALER Aber die wird sich ja noch eine Lungenentzündung holen, Mariandjosef!

ST. PETRUS *(schaut noch immer hinab)* Halt! Jetzt tritt ein Herr auf sie zu --

---

2 ⌜⌝] Absatz getilgt
15 ⌜VIII.⌝] eingefügt
21 ⌜Tour⌝] korrigiert aus: Tur

Frau Steinthaler Ein Herr?

St. Petrus A, das scheint der Bühnenportier zu sein! Ja und der führt sie jetzt über zwei Stiegen -- und jetzt geht der Intendant auf sie zu --

Frau Steinthaler Der Intendant?!

St. Petrus Ja. Und jetzt, jetzt laßt er sich von ihr was vorsingen.

Frau Steinthaler Vorsingen?! Endlich!

St. Petrus Pst, seins ⌜stad⌝! Mir scheint, man hörts bis herauf --

Alle *(lauschen)*

Luises Stimme *(von weit drunten; sie singt)*

Frau Steinthaler Ach Luise! Kind!

Arzt Ein hübscher Sopran.

Krankenschwester Sehr angenehm!

St. Petrus Und was seh ich? Schon wird sie engagiert?

Frau Steinthaler *(überglücklich)* Engagiert?! Das überleb ich nicht!

St. Petrus Jaja.

‖Frau Steinthaler Jetzt bin ich erst im Himmel -- SB Bühnenverlag 1934, S. 34

St. Petrus *(schaut nun nicht mehr hinab)* Hm. Aber der Vertrag gefällt mir nicht.

Frau Steinthaler Kriegt sie zu wenig Gage?

St. Petrus Zu viel.

Frau Steinthaler Und das gefällt Ihnen nicht? Bei der Naturstimm, die meine Luise hat, kann sie garnicht zu viel kriegen! Nein, daß ich das hab erleben dürfen -- ich geh mich jetzt bedanken! *(sie springt aus ihrem Wolkenbett)*

Arzt Schonen Sie sich doch noch!

Frau Steinthaler Jetzt bin ich gesund! *(rasch ab)*

St. Petrus *(sieht ihr nach)* Eine naive Frau ist das! Eine brave Seel.

*(Dunkel)*

‖⌜IX.⌝ SB Bühnenverlag 1934, S. 35

<u>In der Hölle.</u>

*Der Teufel durchsieht den Kontrakt, den er durch den Intendanten mit Luise geschlossen hat.*

Teufel Geht in Ordnung. Korrekt und klar. Hätt nicht gedacht, daß dieser anormale Intendant sein Wort so prompt halten wird -- *(er liest und kommentiert)* „Ich, Luise Steinthaler, verkaufe hiermit für alle Ewigkeit“ -- „Ewigkeit“ gut ⌜so! -- „meine⌝ unsterbliche Seele dem Gottseibeiuns“ -- das bin ich! „dafür wird sich jedoch mein bereits ⌜vorhandener⌝ lyrischer Sopran“ -- nebbich! -- ⌜„zu⌝ einer schlechthin grandiosen Stimme entfalten, und zwar was Höhe, Tiefe, Reife, Lage, Fülle, Kultur, Modulation, kurz: in jeder Hinsicht etcetera etcetera -- kennen wird mich jedes Kind, ich werde schon immer vorher total ausverkauft sein und in allen Illustrierten fett gedruckt etcetera etcetera -- -- hierfür aber verzichte ich be-

| | | |
|---|---|---|
| 7 | ⌜stad⌝] | korrigiert aus: staat |
| 28 | ⌜IX.⌝] | eingefügt |
| 36–34 | ⌜so! -- „meine⌝] | korrigiert aus: so! “ - meine |
| 38 | ⌜vorhandener⌝] | korrigiert aus: vorhamdener |
| 38 | ⌜„zu⌝] | korrigiert aus: zu |

reits im Leben auf alle privaten Gefühle“ *(er stockt und wiederholt)* „p r i v a t e Gefühle“? -- *(er ruft)* He, Vizeteufel!

Vizeteufel *(erscheint)* Aufzuwarten!

Teufel Wer hat denn diesen Kontrakt aufgesetzt?

Vizeteufel Aufzuwarten, ich!

Teufel Blamage, Skandal! Es darf doch nicht heißen „private“ Gefühle, sondern „privateste“! Eine Schlamperei ‖ ist das in meiner Höll! Mehr Präzision, bitt ich mir aus! Zitter nicht, das schickt sich nicht! SB Bühnenverlag 1934, S. 36

Lauterbach *(tritt verwirrt ein, zerfetzt und zerschunden, voll Dreck und Blut)*

Teufel *(überrascht)* Was soll das?

Vizeteufel Keine Ahnung!

Lauterbach Wo bin ich? Großer Gott, wie sehen denn da die Leut aus?

Teufel Welch töricht Zeug! Wie sollen wir denn schon aussehen?!

Lauterbach Wo bin ich denn?!

Teufel *(zum Vizeteufel)* Sags ihm.

Vizeteufel Tief drunten in der Hölle.

Lauterbach Tief drunten --? Großer Gott, wann bin ich denn gestorben?!

Teufel Ein kurioser Fall! Ist sich nicht bewußt, daß er tot ist!

Vizeteufel Sehr kurios!

Lauterbach Ich bin mir nur bewußt, daß ich einen direkt lebensgefährlichen Rausch gehabt hab --

Teufel Man riechts noch!

Lauterbach Aus Verzweiflung nämlich, weil eh schon alles aus war, auch der letzte Stern, und sieben Krügel Bier hab ich auch schon getrunken ghabt, wie ich erst angefangen hab zu trinken, weil ich eben nie eine Regie -- --

Teufel *(unterbricht ihn ungeduldig)* Rascher, rascher!

Lauterbach Pardon, ich bin halt noch ein ⌜bisserl⌝ blöd im Kopf -- Also dann hab ich ein Achtel Rum getrunken, und dann gleich noch ein Achtel. Und da denk ich mir, trinkst noch ein Achtel und dann hab ich noch ein Achtel --

Teufel *(unterbricht ihn abermals)* Also vier Achtel!

Lauterbach Nein, acht Achtel -- das heißt: eigent-‖lich elf Achtel. Und dann hab ich einen Rollmops gegessen, worauf es mir schon sehr übel geworden ist, alles hat sich um mich gedreht und der Himmel war so drohend dunkel. SB Bühnenverlag 1934, S. 37

Teufel Das glaub ich.

Lauterbach Jawohl. Und jetzt fallts mir ein! Richtig, dann bin ich ja in ein Motorrad hineingelaufen!

Teufel Aha!

Lauterbach Mit einem Beiwagen!

Vizeteufel Und der hat Dich dann totgefahren?

Lauterbach Wahrscheinlich!

Teufel Na also!

Lauterbach Aber meine Herren! Was hab ich denn verbrochen, daß ich in der Höll bin?!

Teufel *(zum Vizeteufel)* Tod durch elf Achtel Rum. *(zu Lauterbach)* Fahrlässiger Selbstmord. Sieben Jahr Fegefeuer!

Lauterbach Na das geht ja noch an!

---

27 ⌜bisserl⌝] korrigiert aus: bißerl

Teufel *(brüllt)* Maul halten! Bei uns dauert jede Minute paarhundert Jahr! Abtreten! Marsch in den Kessel!

Lauterbach *(entsetzt)* Wohin bitte?!

Teufel In den Kessel! Raus!

Lauterbach *(verschwindet)*

Teufel Zur Sache! Also wann tritt nun diese Luise Steinthaler zum erstenmal auf?

Vizeteufel Sie ist bereits gestern. In der großen Oper, und zwar mit sensationellem Erfolg.

Teufel Kunststück!

*(Dunkel)*

‖ ⌜X.⌝ SB Bühnenverlag 1934, S. 38

Auf der ⌜Erde.⌝

*Wieder vor dem Bühnentürl, knapp vor Beginn der Abendvorstellung. Der Bühnenportier steht in großer Gala und überall warten in stummer Ehrfurcht zahlreiche Autogrammjäger.*

Ein Autogrammjäger *(nähert sich humpelnd dem Bühnenportier; er ist bereits achtzig Jahre alt und hat einen langen Bart)* Entschuldigen Herr Bühnenportier, aber ich wart nämlich auf die neue Primadonna --

⌜Portier⌝ Sinds mit ihr entfernt verwandt?

Autogrammjäger Nein, ich möcht nur ein Autogramm. Ich bin nämlich ein alter Autogrammjäger.

Portier Tatsächlich?

Autogrammjäger Siebzig Jahr sammel ich schon, siebzig Jahr, und jetzt entbehr ich nur noch die Unterschrift dieser neuen Primadonna -- ein göttlicher Sopran!

Portier (⌜*renommiert*⌝) Eigentlich hab ich ja diesen Sopran entdeckt.

Autogrammjäger Respekt!

Portier Da auf diesem Bankerl ist sie gesessen, dreizehn Wochen lang.

Autogrammjäger Dreizehn Wochen -- es ist ein eigen Ding um den Erfolg: entweder kommt er oder er kommt nicht. Sehr eigen.

Portier Ich bitt ⌜Sie⌝, haltens mich jetzt nicht länger auf, ich muß nachdenken!

Autogrammjäger Entschuldigens! *(er zieht sich zurück)*

Portier Meine Hochachtung! *(bei Seite)* Ich denk natürlich garnicht nach, aber manchmal braucht ‖ man so blöde Ausreden, damit man seinen Frieden bekommt! SB Bühnenverlag 1934, S. 39

*(Nun kommt die neue Primadonna: Luise. Die Autogrammjäger umringen sie und der Intendant erscheint im Bühnentürl, befrackt und mit einem Bouquet Rosen. Nachdem Luise alle Autogrammjäger befriedigt hat, verduften selbe, und sie wendet sich dem Bühnentürl zu)*

Portier *(salutiert)*

Intendant *(überreicht ihr das Bouquet)* Guten Abend, Luiserl!

Luise *(tonlos)* Guten Abend, Werner.

Intendant Warum so bleich?

---

12 ⌜X.⌝] eingefügt

13 ⌜Erde.⌝] korrigiert aus: Erde

21 ⌜Portier⌝] korrigiert aus: Portie

27 ⌜*renommiert*⌝] korrigiert aus: *renomiert*

32 ⌜Sie⌝] korrigiert aus: sie

Luise Ich zitter direkt -- *(zum Portier)* Und wieder diese ewige Unterschreiberei da, ich kann nicht mehr unterschreiben, das regt mich so auf, ich werd überhaupt garnichts mehr unterschreiben!

Portier Zu Befehl! Dann gibt es also von heut ab keine Autogramme mehr!

Luise Verjagen Sies doch! Alle!

Portier Wird besorgt, Madame! *(ab durch das Bühnentürl)*

Intendant *(fixiert Luise)* Nervös?

Luise *(sieht sich ängstlich um)* ⌜Wenn⌝ ich nur wieder schlafen könnt --

Intendant Du mußt Dich halt an Deinen jungen Ruhm erst gewöhnen.

Luise *(sieht ihn groß an)* Meinst Du? Es ist eine Gehetztheit in mir, als tät ich mich teilen, in lauter viele kleine Teile teilen -- und dann muß ich an meine Mutter denken, aber ich weiß es nimmer, wie sie ausgesehen hat und plötzlich ist ‖ nichts mehr da. Ich auch nicht. SB Bühnenverlag 1934, S. 40

Intendant Wer den Erfolg will, der braucht den Verzicht.

Luise Meinst Du? *(sehr leise)* Vielleicht hätt ich es nicht unterschreiben sollen --

Intendant *(scharf)* Den Kontrakt?

Luise *(schweigt)*

Intendant *(lauernd)* Bereust Du es?

Luise Nein. Denn ich will es nicht bereun!

*(Dunkel)*

Ende des ersten Teiles.

‖ ZWEITER TEIL SB Bühnenverlag 1934, S. 41

‖⌜I.⌝ SB Bühnenverlag 1934, S. 42

Im Himmel.

*St. Petrus und Frau Steinthaler stehen vor dem Himmelstor und lesen die neuen Zeitungen. Sphärenmusik.*

Frau Steinthaler Da und schon wieder ein Bild! „Luise Steinthaler beim Morgentraining an der Adria“. Und diese herrliche kritische Würdigung! Immer wieder, jeden Tag seit sieben Jahren! O Gott, o Gott, o Gott!

St. Petrus *(⌜läßt⌝ sich nicht stören)* Jaja.

Frau Steinthaler Mir scheint, Sie behandeln die Triumphe meiner Tochter als Lappalie!

St. Petrus Liebe Frau Steinthaler, ich muß alles lesen. Schauns gestern zum Beispiel habens auf der Erde drunten wieder einmal eine Masse Leut unschuldig hingerichtet -- lauter Fehlurteile und trotzdem kommens alle miteinander in die Höll!

Frau Steinthaler Warum lesens denn all das unerfreuliche Zeug?

St. Petrus Weil ich muß. Man hats nicht leicht!

8 ⌜Wenn⌝] korrigiert aus: {d}enn
29 ⌜I.⌝] eingefügt
38 ⌜*läßt*⌝] korrigiert aus: *Läßt*

*(Pause)*

FRAU STEINTHALER Also ich les prinzipiell nur das, was einen Bezug hat auf meine Luise -- Hörens nur her! *(sie liest vor)* „Und wieder bezwang uns die Steinthaler durch den rätselhaften Zauber ihrer ‖ zauberhaften Rätselstimm." Ach, ich bin ja so ⌜überselig⌝! Darf ich mir die Zeitung mitnehmen? SB Bühnenverlag 1934, S. 43

ST. PETRUS Bittschön, die hab ich schon hinter mir.

FRAU STEINTHALER Danke, ⌜danke⌝! *(ab in den Himmel)*

ST. ⌜PETRUS⌝ *(sieht ihr nach)* Hm. Es wäre ja meine Pflicht. Aber ich brings und brings nicht übers Herz, es dieser braven Seel zu sagen, daß ihre Tochter einen Vertrag mit dem Teufel hat!

*(Dunkel)*

‖⌜II.⌝ SB Bühnenverlag 1934, S. 44

<u>In der Hölle.</u>

*Der Teufel hält nach einer Inspektion eine Ansprache an seine Höllenschergen.*

TEUFEL Ausnahmsweise bin ich mal mit Euch nicht unzufrieden. Die Herren Verdammten werden vorschriftsmäßig gesotten, die Damen pflichtgemäß geröstet! Die Öfen in Weißglut die spanischen Stiefel doppelt geabsatzt! Die Daumenschrauben in Reih und Glied, überall ⌜stinkts⌝ nach Pech und Schwefel -- alles in Ordnung! Abtreten!

DIE HÖLLENSCHERGEN *(ab)*

TEUFEL Endlich allein! Wirklich, ich muß mich mal wieder ein ⌜bisserl⌝ mit mir selber beschäftigen -- wie ich mich vernachlässige ist eine Affenschand!

VIZETEUFEL *(erscheint)*

TEUFEL *(fährt ihn an)* Was gibts denn schon wieder?!

VIZETEUFEL Aufzuwarten! Es ist eine arme Seel draußen, die verläßt heut unser Fegefeuer und möcht sich verabschieden.

TEUFEL *(perplex)* Verabschieden? Erleb ich selten!

VIZETEUFEL Ungewöhnlich selten!

TEUFEL Allerdings. Meist fliegens gleich immer sofort davon und bedanken sich gar nicht, daß man sie gebessert hat -- Wie heißt denn diese ungewöhnlich seltene arme Seele?

VIZETEUFEL Leopold Lauterbach!

TEUFEL Also auf alle Fäll keine historische Persönlichkeit -- Herein damit!

‖VIZETEUFEL Aufzuwarten! *(er ruft zur Tür hinaus)* Kommens rein Herr Lauterbach! *(ab)* SB Bühnenverlag 1934, S. 45

LAUTERBACH *(tritt ein und verbeugt sich)* Ergebenste Hochachtung, Euer Ungnaden!

TEUFEL Also Er möcht sich von mir verabschieden?

LAUTERBACH Ich denk halt, wenn man so ein paar Jahr immerhin beieinander war, dann ziemt es sich nicht, so mirnix-dirnix auseinander zu gehen, als wär gar nix

---

5 ⌜überselig⌝] korrigiert aus: überseelig
7 ⌜danke⌝] korrigiert aus: Danke
8 ⌜PETRUS⌝] korrigiert aus: PETRSU
14 ⌜II.⌝] eingefügt
22 ⌜stinkts⌝] korrigiert aus: stinks
25 ⌜bisserl⌝] korrigiert aus: bißerl

passiert, zwar offen gesagt: so sehr wohl hab ich mich ja grad nicht gefühlt bei Euer Ungnaden!

TEUFEL Wem sagt Er das?

LAUTERBACH Aber es war vorteilhaft für meine Entwicklung, daß ich das alles durchgemacht hab -- und jetzt möcht ich halt nur danken dafür.

TEUFEL O bitte, bitte! *(bei Seite)* Rührend wirklich rührend! *(zu Lauterbach)* Na nur Kopf hoch! Jetzt gehts ja dann empor hinauf! Im Himmel ist es ganz passabel. Sie werdens ja gelernt haben, daß  ich auch mal droben war?

LAUTERBACH Genau.

TEUFEL Ich erinner mich nicht ungern zurück. Man war zwar nur untergeordnet, aber immerhin war man daheim -- zum Beispiel, wenn draußen im All der Ursturm die ⌜kosmischen⌝ Nebel so richtig durcheinandergebrodelt hat, da war es schon recht gemütlich hinter dem himmlischen Ofen. ⌜Schad,⌝ daß es nicht immer gebrodelt hat, sonst säß ich vielleicht heut noch droben! Damals hab ich mich nie rasieren müssen und hab Flügel gehabt, heut muß ich mich täglich zweimal rasieren und hab einen Schwanz.

|| LAUTERBACH Ja, man verändert sich. SB Bühnenverlag 1934, S. 46

TEUFEL Allerdings.

VIZETEUFEL *(tritt aufgeregt ein)* Aufzuwarten! Es ist was passiert, das heißt: eigentlich ist nichts passiert, aber es sollt was passieren, wollt sagen, es muß was passieren!

TEUFEL *(sehr ungeduldig)* Also, was ist denn schon passiert?!

VIZETEUFEL Aufzuwarten, die Öfen gehen aus, die Daumenschrauben verrosten und die spanischen Stiefel haben verhatschte Absätz!

TEUFEL Was hör ich?! Die spanischen Stiefel verrosten, die Daumenschrauben gehen aus, und die Öfen haben verhatschte Absätz?! Na servus, eine Schlamperei ist das in meiner Höll! Kommt davon, wenn man die Dienstboten zu gut behandelt! Zitter nicht, sag ich Dir, zitter nicht! ⌜⌝ *(er geht grimmig auf und ab)* Skandal! Blamage! Unerhört! *(er hält vor Lauterbach und seufzt)* Lieber Herr, Sie könnten mir eigentlich mit einem kleinen Gefallen einen großen Gefallen tun.

LAUTERBACH Gern!

TEUFEL Ich werd mich auch revanchieren.

LAUTERBACH O bitte!

TEUFEL Die Sach ist nämlich die: eigentlich müßt ich nämlich heut noch auf einen Sprung auf die Erde hinauf, ich hab da droben nämlich so diverse Kontrakte geschlossen und da muß man halt immer wieder persönlich nachkontrollieren --

|| LAUTERBACH Aha! SB Bühnenverlag 1934, S. 47

TEUFEL Aber die Sach ist jetzt die, daß ich momentan unmöglich wegkann von ⌜hier.⌝ *(er fährt den Vizeteufel an)* Immer diese ewigen Reparaturen!

VIZETEUFEL *(zittert sehr)* Aufzuwarten!

TEUFEL Unerhört! *(zu Lauterbach)* Also die Sach ist die: vor zirka 30 Jahr hab ich mit so einem nichtsnutzigen Menschen einen Kontrakt geschlossen, den üblichen Kontrakt: er hat mir für fünftausend Jahr seine unsterbliche Seele verkauft und dafür ist er halt eine Persönlichkeit geworden. Ein Intendant.

---

12 ⌜kosmischen⌝] korrigiert aus: komischen
13 ⌜Schad,⌝] korrigiert aus: Schad_
28 ⌜⌝] Absatz getilgt
38 ⌜hier.⌝] korrigiert aus: hier

LAUTERBACH Also eine künstlerische Persönlichkeit.

TEUFEL Ist ja egal! Was mir aber nicht egal ist, ist, daß er mich jetzt wieder mal betrügen möcht, und zwar ganz schamlos betrügen! Trotzdem, daß ich seinen verflixten Kontrakt um sieben fette Jahre verlängert hab! Er hat mir zwar eine neue Seel für die Ewigkeit geliefert, einen lyrischen Sopran, aber jetzt, wo s e i n Termin fällig wird, kommt er mit lauter lächerliche Einwänd daher, mit Paragraphen außer Kraft und vermauerte Hintertürln, ja sogar am Datum hat er schon herumradiert! Lieber Herr Lauterbach, Sie kommen doch jetzt in den Himmel und da fliegens doch ⌜sowieso⌝ an der Erde vorbei, geh, gebens da diesen Brief dem Intendanten ab -- *(er überreicht ihm ein Couvert)* es ist mein allerletztes Wort, sonst ⌜bescher⌝ ich ihm einen Todeskampf, an den er bis zum jüngsten Tag denken wird!

‖ LAUTERBACH *(betrachtet das Couvert)* Was seh ich? Den kenn ich ja, diesen Intendanten! Und der hat einen Vertrag mit Ihnen?! SB Bühnenverlag 1934, S. 48

TEUFEL Allerdings!

LAUTERBACH Hab ich mir doch immer schon gleich gedacht!

TEUFEL Also bittschön seins so schlecht und ⌜erledigens mir⌝ die Sach! Ob Sie jetzt eine halbe Stunde früher oder später in den Himmel kommen, spielt doch bei der Ewigkeit keine nennenswerte ⌜Rolle.⌝ Logischerweise!

LAUTERBACH Das auch!

*(Dunkel)*

‖⌜III.⌝ SB Bühnenverlag 1934, S. 49

A u f d e r E r d e .

*In Luise Steinthalers Künstlergarderobe. Überall liegen und stehen Blumen. Es ist während des ersten Aktes und man hört Luise auf der Bühne singen. Auch die Stimmen ihrer Partner und die Klänge des Orchesters dringen herein.*
*Die Garderobenhex sitzt an einem Tischerl und tut sich Kartenschlagen. Es klopft an der Garderobentür.*

HEX ⌜Herein!⌝

LAUTERBACH *(tritt ein mit dem Couvert vom Teufel)* Pardon, bin ich hier recht in der Künstlergarderobe der Opernsängerin Steinthaler?

HEX Jawohl, das sind wir. Aber die Madame empfängt keine Seel!

LAUTERBACH Ich benötig ja auch nicht die Madame, sondern den Intendanten, und man hat mir gesagt, daß er hier drinnen weilt. Ich soll ihm nur diesen Brief da übergeben --

HEX *(nimmt ihm das Couvert aus der Hand)* Gebens her, ich gibs ihm schon!

LAUTERBACH Aber sicher, denn es dreht sich um etwas ungewöhnlich Wichtiges, sozusagen um ein verkehrtes Seelenheil. Eigentlich müßt ichs ihm ja persönlich übergeben.

HEX Dann wartens halt draußen.

| | | |
|---|---|---|
| 9 | ⌜sowieso⌝] | korrigiert aus: ehwieso |
| 11 | ⌜bescher⌝] | korrigiert aus: bescheer |
| 16 | ⌜erledigens mir⌝] | korrigiert aus: erledigen smir |
| 18 | ⌜Rolle.⌝] | korrigiert aus: Rolle |
| 23 | ⌜III.⌝] | eingefügt |
| 32 | ⌜Herein!⌝] | korrigiert aus: Herein |

Lauterbach Nein, nein! *(bei Seite)* Hätt ja diesem intendantischen Schmieranten gern persönlich einen ergebensten Schwefelgruss vom Teufel selbst ins Gsicht ausgricht, aber ich werd mir doch wegen dem seinem verzwickten Kontrakt keine ganze halbe Stund vom Himmel abzwicken! *(er verbeugt sich vor der Hex)* Hab die Ehre!

|| Hex Grüß Gott! SB Bühnenverlag 1934, S. 50

Lauterbach Wird besorgt! *(ab)*

Luise *(kommt rasch im Kostüm)* Hu, haben aber jetzt die Leut gerast, getobt und applaudiert, direkt zum Fürchten. Und in der fünften Reih ist ein Kritiker ohnmächtig geworden vor lauter Begeisterung -- *(sie tritt vor den Spiegel und richtet sich, unterstützt von der Hex, für ihren nächsten Auftritt her)*

Intendant *(tritt ein; er sieht grau aus und betrachtet Luise einige Zeit; dann plötzlich)* Zufrieden?

Luise Laß das!

Intendant *(lächelt zweideutig)* Was sagst Du zu Deinem Glück? Welch Applaus, schon nach dem ersten Akt! Demonstrativ, und zwar nur für Dich!

Hex Toi, toi, toi!

Luise *(zur Hex)* Laß das!

Intendant Ja, Du brauchst nichts zu fürchten -- mit Dir gehts aufwärts!

Luise Findest Du?

Intendant Noch aufwärts. *(er setzt sich)* Hier in diesem Hause, in dieser Garderobe haben Deine beispiellosen Triumphe begonnen -- vor sieben Jahren.

Luise Und hier in diesem Hause hast du mir einen Vertrag überreicht --

Intendant *(unterbricht sie scharf)* Den Du unterschrieben hast!

Luise Gewiß!

*(Stille)*

Intendant Ich wollt, ich hätt m e i n e n Vertrag nie unterschrieben --

Luise *(wendet sich ihm ruckweise zu)*

|| Intendant *(lächelt)* Gewiß. Mit mir gehts abwärts. Abwärts im wahren Sinne des Wortes -- SB Bühnenverlag 1934, S. 51

Luise Soll ich Dich bedauern?

Intendant *(grinst)* Wir sehen uns wieder.

Luise Und sprechen uns noch.

Intendant Früher oder später.

Luise *(fährt ihn an)* Na also!

Inspizient *(erscheint in der Garderobentür)* Zweiter Akt -- in sechs Minuten! *(ab)*

Intendant *(halb für sich)* Wenn ich nur wieder schlafen könnt.

Luise Das hab ich auch schon gesagt. Erinnerst Du Dich?

Intendant Nein.

Luise Egoist!

Intendant Und Du? Was bist denn Du?

Luise Ich auch. Aber trotzdem.

*(Stille)*

Intendant *(erhebt sich und tritt dicht an Luise heran; väterlich)* Mein Kind. Ich weiß, daß Du es nicht glauben kannst, was ich Dir jetzt zu sagen habe; ich hab nämlich auch Freude daran gehabt, daß Du so große Erfolge --

Luise *(unterbricht ihn wütend)* So lüg doch nicht so!

Intendant Kannst das Gute nicht mehr glauben? Armes Luiserl!

Luise „Armes“ Luiserl! Und das sagst Du mir auch noch? Knapp vor meiner großen Arie im zweiten Akt?!

Inspizient *(erscheint wieder)* Ihr Auftritt, Madame! *(ab)*

Luise Ich komme! *(an dem Intendanten vorbei)* Erstick! *(ab)*

|| Intendant *(will ihr nach)* SB Bühnenverlag 1934, S. 52

Hex Herr Intendant! Hier ist ein Brief, den hab ich jetzt fast vergessen! *(Sie überreicht ihm das Couvert)*

Intendant *(erbricht es, liest den Brief und hält die Hand vor die Augen)*

Luise *(singt nun ihre große Arie auf der Bühne)*

Intendant *(für sich)* Dann muß es halt sein. Kommt davon, wenn man seine unsterbliche Seele verkauft, um als amusischer Sterblicher eine künstlerische Persönlichkeit zu werden -- wär ich doch nur der kleine unbegabte Statist geblieben, wie gern wär ich verhungert, dann wär ich jetzt im Himmel!

*(Dunkel)*

||⌜IV.⌝ SB Bühnenverlag 1934, S. 53

Im⌜H i m m e l .⌝

*Vor dem geschlossenen Himmelstor. Lauterbach kommt und zieht an der überaus silbern klingenden Himmelsglocke.*

St. Petrus *(öffnet das Himmelstor)*

Lauterbach *(verbeugt sich tief)* Küßdiehand und ich meld mich zur Stell, ich bin gebessert!

St. Petrus *(kühl)* Es ist zwar nicht usus, daß eine arme Seel auf dem Wege vom Fegefeuer zu uns herauf einen Abstecher in Künstlergarderoben macht, aber bei derartigen Dingen drücken wir ja noch gern beide Augen zu.

Lauterbach Ist ja auch nicht so arg!

St. Petrus Nanana! Daß Du schlampert bist, ist ja nix Neues -- aber daß Du unterwegs herauf dem Teufel einen Gefallen tust, also das ist schon empörend schlampert! Schickt sich denn so was für eine gebesserte Person?! Hätt gute Lust und ließ Dich garnicht rein in den Himmel!

Lauterbach Moment, Herr! Ich hab doch selbigen Auftrag mit dem Couvert nur aus selbigem Grund übernommen, weil ich mich dem Herrn Teufel gewissermaßen verpflichtet gefühlt hab.

St. Petrus *(grimmig)* „Gewissermaßen“!

Lauterbach Schauns, er hat mich doch immerhin gebessert und ich wollt ihm halt dafür mit einem kleinen Gefallen einen großen Gefallen tun.

St. Petrus Du sprichst so blöd, wie ein gescheiter Mensch! Aber das kann ich Dir heut schon sagen: Hier drinnen ist kein Platz für Dich, verstanden?!

|| Lauterbach Ja, soll ich denn wieder zurück? SB Bühnenverlag 1934, S. 54

St. Petrus Wahrscheinlich!

Lauterbach Brrr.

*(Stille)*

St. Petrus *(etwas gütiger)* Schämst Dich denn garnicht?

Lauterbach Ich hab doch nur was Gutes tun wollen --

---

16 ⌜IV.⌝] eingefügt

17 ⌜H i m m e l .⌝] korrigiert aus: H i m m e l !

ST. PETRUS Gutes? Jetzt hat der nach dem Fegefeuer noch kein Fingerspitzengefühl dafür, daß man dem Teufel nix Gutes tun kann!

LAUTERBACH Schad!

ST. PETRUS Na, nur Kopf hoch! *(er klopft ihm auf die Schulter)* Rein darfst ja nicht, aber bis auf weiteres kannst ja vor dem Himmelstor logieren -- *(er will ab)*

LAUTERBACH Dankschön. Petrus! Krieg ich dann jetzt auch schon meine Flügel?

ST. PETRUS Erst muß die Sachlag mit all ihren möglichen und unmöglichen Konsequenzen geklärt werden. Abwarten!

LAUTERBACH Dann krieg ich also jetzt keine Flügel?

ST. PETRUS Nein. *(ab und er schließt das Himmelstor)*

LAUTERBACH *(allein)* Schad. Eine angenehme Überraschung ist das -- bin im Himmel und hab keine Flügel. Warum hab ich mich denn auch nur bei ⌜dem⌝ Teufel ⌜bedankt?⌝ Mir scheint, der hat mich zu sehr gebessert und ich bin ein ⌜bisserl⌝ zu gut geworden! Mit so Teufeln soll man garnicht reden! Raus aus der Höll und weg! *(er lauscht der Sphärenmusik und sieht sich dann um)* Auf alle Fäll ist es schön hier, wenn ich auch noch ‖ nicht ganz drinnen bin. Und diese himmlische Luft! *(er* SB Bühnenverlag 1934, S. 55 *atmet tief und betrachtet seine Hände)* Da wird man direkt durchsichtig und sieht dabei nix, ein schönes Gefühl für eine arme Seel --

ST. PETRUS *(erscheint wieder im Himmelstor)* Also die Sachlag ist geklärt: Du bist der sogenannte typische Fall: zu gut für die Höll, zu schlecht für den Himmel -- so bleibt uns nur eines: Du mußt wieder von vorne beginnen, damit wir uns mit Dir endgültig auskennen können!

LAUTERBACH Versteh kein Wort!

ST. PETRUS Los, los! Runter mit Dir, hast noch nicht genug gelebt!

LAUTERBACH Ja, soll ich denn jetzt wieder auf die Erde?

ST. PETRUS Im Himmel ist kein Platz für Dich! Noch nicht! Habe die Ehre! *(ab und er schließt wieder das Himmelstor)*

LAUTERBACH *(allein)* Auweh, auweh! Sich wieder einschalten in den Lauf dieses erdgebundenen Planeten, wo man Gutes möcht und Böses darf? Also ⌜packen⌝ wirs an, aber diesmal ohne Illusion! Und wahrscheinlich, leider -- *(er betrachtet seine leeren Taschen)* -- ohne Rum. Auweh, auweh!

*(Dunkel)*

‖⌜V.⌝ SB Bühnenverlag 1934, S. 56

Auf der ⌜Erde.⌝
und später auch
In der ⌜Hölle.⌝

LUISE *(läßt sich in ihrer Künstlergarderobe von der Garderobenhex frisieren)* Wo steckt denn heut der Intendant?

HEX Heut hat ihn noch keine Seele gesehn. Sie werden sich doch keine Sorgen machen wegen dem?

| | | |
|---|---|---|
| 12 | ⌜dem⌝] | korrigiert aus: den |
| 12–13 | ⌜bedankt?⌝] | korrigiert aus: bedankt |
| 13 | ⌜bisserl⌝] | korrigiert aus: bißerl |
| 29 | ⌜packen⌝] | korrigiert aus: packens |
| 34 | ⌜V.⌝] | eingefügt |
| 35 | ⌜Erde.⌝] | korrigiert aus: Erde |
| 37 | ⌜Hölle.⌝] | korrigiert aus: Hölle |

Luise Das verstehst Du nicht. Er hat mich doch immerhin entdeckt.

Hex Dieser unbegabte Mensch?

Luise *(grinst)* Kennst ihn denn so genau?

Hex Ich hab ihm mal aus den Karten prophezeit und was die Karten alles von sich gegeben haben! Wenn der nicht in der Höll endet, dann heiß ich Pospischil! So heilig kann der jetzt gar nimmer leben, daß ihn sich der Teufel nicht holt! Garantiert!

Luise Du bist eine gute Haut!

Vizeteufel *(erstattet tief drunten dem Teufel Rapport, und zwar in ⌜dessen höllischem⌝ Schlafzimmer)* Melde gehorsamst, besagter Intendant ist nun endlich, endgültig eingetroffen! Er wird bereits gestreichelt, umschmeichelt, geliebkost, gehätschelt, verzärtelt und leidet korrekte Qualen!

Teufel Gut so!

Vizeteufel Wir haben ihm alles abgenommen. Hier: ein ungespitzter Bleistift, sechs Freikarten, ein Zahnstocher, Smokinghemdknöpf, Frackhemdknöpf -- ‖ nur seine goldene Uhr haben wir ihm gelassen, damit er sieht, wie langsam bei uns die Zeit vergeht. SB Bühnenverlag 1934, S. 57

Teufel Recht so! *(er stöbert das Zeug durch)* Was ist das für eine Amateurfotographie? Ein schönes Weib! Prächtig! Gediegen! Wer ist das?

Vizeteufel Aufzuwarten, das ist ja selbige Luise Steinthaler, die mit Euer Ungnaden vor sieben Jahren einen Kontrakt geschlossen hat.

Teufel Mit mir? Ich bin so vergeßlich!

Vizeteufel Kein Wunder!

Teufel *(herrscht ihn an)* Kusch! Es gibt keine Wunder! *(er betrachtet wieder die Fotographie)* Nicht übel! Teufel, Teufel -- eine fesche Person! Stramm! Fest! Alles vorhanden! Knusprig!

Vizeteufel Sie soll ja herrlich singen --

Teufel A was Stimm! Übrigens: mein Schwanz ist schon wieder nicht gebürstet worden, merk ich grad! Schweinerei dass der staubig ist!

Vizeteufel Aufzuwarten!

Inspizient *(erscheint in der Garderobentür)* Ihr Auftritt, Madame! *(ab)*

Luise Ich komme! *(rasch ab, um aufzutreten und bald hört man sie draußen wieder singen)*

Vizeteufel *(lauscht andächtig)*

Teufel *(kann sich von dem Anblick der Fotografie immer noch nicht trennen)* Ein herziger Käfer. Ein Klasseweib, ein Klassekäfer -- Meiner erzverdammten Seel, wie lang war ich jetzt schon bei keiner Walpurgisnacht mehr! Schon seit der blöden Aufklärerei im achtzehnten Jahrhundert! ‖ Hätt ja zwar können, aber es macht mir halt keinen Spaß wenns hinterher meine Partnerinnen nicht ⌜verbrennen.⌝ *(er wirft sich auf sein höllisches Bett)* Mir scheint, ich hab mich zulang zurückgehalten -- fatal! Apropos zurückgehalten: Dieses Weiberl erinnert mich übrigens an eine stramme Hex aus Großwardein, an der war auch alles dran und so ein Gschau hats ghabt, ein feuriges -- *(er schnellt ⌜empor⌝)* He Vizeteufel! Und wenn Du jetzt zer- SB Bühnenverlag 1934, S. 58

9–7 ⌜*dessen höllischem*⌝] korrigiert aus: *dessem höllischen*
41–39 ⌜verbrennen.⌝] korrigiert aus: verbrennen
45 ⌜*empor*⌝] korrigiert aus: *enpor*

springst, jetzt zieh ich mir meinen lila Frack an und geh nauf! Ich hab heut so fatale Gefühle, so ⌜walpurgatorische⌝ Gefühl! Her mit dem Frack! *(er setzt sich an sein höllisches Toilettentischerl)* Und schick ihr Blumen! Einen Strauß roter Rosen!

Luise *(betritt ihre Künstlergarderobe mit einem Strauß roter Rosen)*

Hex O das herrliche Bouquet!

Luise Grad hab ichs bekommen, aber sie riechen nach nichts. Wirfs weg!

Hex Nein! *(sie tuts in Wasser)* Glaubens einer alten erfahrenen Hex: ohne die Herren Mannsbilder der Schöpfung ist das kein Leben.

Luise Das ist ein kompliziertes Kapitel.

Hex Schauns, die vielen Blumen, die vielen Verehrer! Aber Sie lassen sie alle verwelken.

|| Teufel *(zum Vizeteufel der ihm beim Umziehn behilflich ist)* ⌜⌝ So! Er sitzt ja noch, der Frack! Ich bin zwar ein ⌜bisserl⌝ stärker geworden -- SB Bühnenverlag 1934, S. 59

Vizeteufel Kaum.

Teufel Parfum!

Vizeteufel *(parfümiert ihn mit dem Zerstäuber)*

Luise *(fletscht die Zähne vor dem Spiegel)* Ich lebe nur meinem Beruf.

Hex Geh geh geh!

Luise Absolut!

Hex Und wenns noch so starken Erfolg haben ein richtiges, ausgewachsenes Mannsbild ist immer eine Hilfe, schon weil jedes verliebte Mannsbild blöd ist!

Luise *(verbissen)* Ich brauch keine Hilfe!

Teufel *(ruft empor)* Madame! Darf man gratulieren zu Ihrem phantastischen Triumph?!

Luise *(fährt furchtbar zusammen und läßt ein Parfumglaserl fallen, das klirrend zerbricht)*

Hex Was habens denn?!

Luise *(entsetzt)* Hast nicht gehört?

Hex Was? Nix!

Luise Bitte laß mich allein!

Hex Sie sind überarbeitet, sollten mal pausieren --

Luise *(schreit)* Laß mich allein!

Hex *(ab)*

Teufel *(stolziert auf Kavaliersart)* Ich liebe diese Künstlergarderoben, solch Atmosphäre scheinbarer Verwandlung und parfümierter Schöpfung!

|| Luise *(zerknirscht)* O bitte bemühen Sie sich nicht. SB Bühnenverlag 1934, S. 60

Teufel *(ändert den Ton)* Ich bemüh mich ja garnicht.

Luise *(springt auf und geht hin und her)*

Teufel *(horcht)* Jetzt geht sie auf und ab, das leichtfüssige Reh -- kenn ich, kenn ich!

---

2 ⌜walpurgatorische⌝] korrigiert aus: wallpurgatorische
14 ⌜⌝] Absatz getilgt
15 ⌜bisserl⌝] korrigiert aus: bißerl

⌜Und⌝ dann setzt sie sich, entspannt die Muskulatur, legt ihr zartes Kinn auf die Stuhllehne und glotzt nicht gerade geistreich -- kenn ich, kenn ⌜ich.⌝

Luise *(hatte sich gesetzt und ihr Kinn auf die Stuhllehne gestützt; mit sonderbar klarer Stimme)* Mein Herr. Ich bin froh, daß wir reden, ich hab mich schon so danach gesehnt --

Teufel Gesehnt? Hör ich gern!

Vizeteufel Gratuliere!

Teufel Kusch!

Luise Ich gehöre Ihnen ganz und gar.

Teufel Ihre Seele allerdings.

Luise Und die Seele ist alles.

Teufel *(lächelt mild)* Sie Kind! *(zum Vizeteufel)* Ein Kind! Ein reizendes Kind!

Vizeteufel Aufzuwarten!

Luise *(erhebt sich)* Mein Herr! Bitte lösen wir unsern Vertrag!

*(Stille)*

Teufel Was hör ich?

Vizeteufel Lösen?

Teufel Den Vertrag?

Luise *(stand starr und stierte ins Leere, bricht nun über ihr ⌜Toilettentischerl⌝ nieder und wimmert)* Bitte, bitte, bitte -- -- *(sie weint leise)*

*(Stille)*

|| Teufel Na servus! *(er blickt nach dem Himmel empor)* Möcht nur gern wissen, wer mir diese ⌜Tour⌝ wiedermal vermasselt -- SB Bühnenverlag 1934, S. 61

Luise *(starrt in den Spiegel und spricht zu sich)* Luise! Luise! -- bist allein im Zimmer und gehst durch alle Deine Zimmer und in jedem sitzt eine Luise, und nur im Salon sitzen zwei, und die eine schwört: „Nie wieder, nie ⌜wieder“.⌝ Und die andere sagt: „Du kannst doch nicht schwören, Du hast doch keine Finger, keine Hand, keinen Arm“ --

Teufel Was sind denn das für Gefühle?!

Luise *(brüllt sich im Spiegel an)* Meine privatesten Gefühle. Pfui Teufel! *(sie spuckt sich im Spiegel an, fährt hoch und eilt zitternd hin und her)*

Teufel „Privateste“? Aha! *(zum Vizeteufel)* Wer hat denn in einem Vertrag schon wieder einmal „privat“ statt „privatest“ geschrieben? Du! Diese Schlamperei schreit zum Himmel! Raus!

Vizeteufel *(rasch ab)*

Teufel *(sieht ihm grimmig nach)* Daß ich immer erniedrigt werden muß!

Luise *(stampft mit dem Fuß)* Hörst Du mich da drunten?!

Teufel Gewiß, gewiß!

*(Stille)*

Luise *(plötzlich leise vor sich hin)* Es schneit, es schneit -- *(sie nickt)* Jaja, in einem Schlitten, er und || ich, und ein Reh trat aus dem Wald. Ich sehs noch dort stehn im Schnee, wir fuhren nicht weit, dann kam die Nacht. Jetzt werdens bald sechs Jahr. „Gib acht“, hab ich gesagt, „gib acht, nein nicht!“ Aber er wollte es so. SB Bühnenverlag 1934, S. 62

---

| | | |
|---|---|---|
| 1 | ⌜Und⌝] | korrigiert aus: und |
| 1 | ⌜ich.⌝] | korrigiert aus: ich |
| 19 | ⌜*Toilettentischerl*⌝] | korrigiert aus: *Toilettetischerl* |
| 23 | ⌜Tour⌝] | korrigiert aus: Tur |
| 26 | ⌜wieder“.⌝] | korrigiert aus: wieder“ |

Teufel Wer wollte?

Luise Mein Mann.

Teufel Du hast Dich verheiratet?

Luise Wir sind auseinander.

Teufel Drum!

Luise Ich fühle noch seine ⌜Stimme,⌝ „Luise“ sagt er und er sagt es so furchtbar einfach, „ich wollt, ich könnt Dich segnen“ -- -- *(sie bricht plötzlich los)* Aber ich konnt doch kein Kind gebrauchen, versteht denn das niemand? Ich konnt doch meine Tourneen nicht absagen und überhaupt dieser ganze Beruf, ich war ja gefangen, Geld hätt ich zwar genug gehabt um dem Kind auch hundert Schaukelpferd zu kaufen, aber ich konnt es doch nicht haben wollen, weg, weg, weg! Hundert Schaukelpferd, hundert! Hörst du mich?!

Teufel Gewiß, gewiß!

Luise So lösen wir doch unsern Vertrag!

Teufel Da müßt ich schön blöd sein!

Luise Ich kann so nicht weiter --

Teufel ⌜*(unterbricht*⌝ *sie scharf)* Und Dein Erfolg?! Und Deine Triumphe?!

Luise Die freun mich nicht!

Teufel Tu nur nicht so blasiert, ja?!

Luise Gib mich frei! Die Zeit steht nicht still und ich hab Angst, was ich noch alles anstellen werd, damit ich mich vergessen kann!

|| Inspizient *(erscheint in der Garderobentür)* Ihr Auftritt bitte! *(ab)* SB Bühnenverlag 1934, S. 63

Luise *(tonlos)* Ich komm schon -- *(sie rafft sich etwas zusammen, trocknet ihre Tränen, schminkt sich ein* ⌜*bisserl*⌝ *um die Augen herum und ab, um aufzutreten)*

Teufel *(allein)* Peinlich, peinlich! Hab ich mir anders erwartet -- *(er zieht sich den Frack aus)*

Luise *(singt nun auf der Bühne)*

Teufel *(horcht auf)* Schön. Wenn man bedenkt, so eine Prachtstimm kommt von mir und bringt ihr keine Freud -- *(er lauscht wieder ein* ⌜*bisserl*⌝*)* Schad, daß die sich nicht freut, hätt mich gern ein ⌜bisserl⌝ mitgefreut -- und derweil? Wieder ein verpatzter Nachmittag! Hölle, Tod und ich selbst, was ich mach, mach ich falsch! *(er blickt in den Himmel empor)* Jetzt sollt Ihr mich aber mal kennen lernen, Ihr dort ganz droben über Euren höchsten ⌜Wolken!⌝ Jetzt bin ich im Stand und zerreiß den Vertrag! *(er nimmt den Vertrag aus der Schublade seines Nachtkasterls, setzt sich auf den Bettrand und überfliegt ihn)* Das ist er, Name, ledig, oval, geboren wann, sterben wann, keine besonderen Merkmale -- *(er zerreißt den Vertrag)*

Luise *(hört plötzlich zu singen auf)*

Teufel *(lauscht)*

*(Musik bricht ab und Tumult auf der Bühne)*

Teufel Hat schon gewirkt! Jetzt kommt der Wirbel! *(er legt sich in sein Bett)* Gute Nacht!

*(Es wird dunkel in der Hölle)*

6 ⌜Stimme,⌝] korrigiert aus: Stimme
17 ⌜*(unterbricht*⌝] korrigiert aus: *unterbricht*
24 ⌜*bisserl*⌝] korrigiert aus: *bißerl*
30 ⌜*bisserl*⌝] korrigiert aus: *bißerl*
31 ⌜bisserl⌝] korrigiert aus: bißerl
34 ⌜Wolken!⌝] korrigiert aus: Wolken‘!

‖ Luise *(schwankt totenbleich in ihre Garderobe, gestützt auf den Inspizienten, gefolgt von dem Dirigenten und der Garderobenhex, die überaus aufgeregt ist)* SB Bühnenverlag 1934, S. 64

Dirigent Großer Gott, was hat sie denn nur?!

Hex Mitten im Duett!

Dirigent Hört auf zu singen! *(er beugt sich zu Luise, die an ihrem Toilettentischerl sitzt und einen abwesenden Eindruck macht)* Was habens denn, Kind?

Luise Haben? *(sie betrachtet sich aufmerksam im Spiegel und lächelt dann glücklich verschwommen)* Nichts.

Dirigent Aber, aber! Stehen auf der Bühne und plötzlich hörens auf zu singen!

Hex Mitten im Duett!

Luise *(nickt ja; seltsam fest)* Weil ich meine Stimme verloren habe.

Inspizient Verloren?

Hex Jesus Maria Josef!

*(Dunkel)*

‖⌜VI.⌝ SB Bühnenverlag 1934, S. 65

Im Himmel.

*Wieder vor dem geschlossenen Himmelstor. Der Autogrammjäger kommt von der Erde, er ist rund neunzig Jahr alt geworden, auf dem Buckel trägt er eine Truhe und nun zieht er an der Himmelsglocke.*

St. Petrus *(öffnet das Himmelstor)* Na endlich! Fast einundneunzig Jahr, das ist ein altes Alter!

Autogrammjäger Und ich hab nicht umsonst gelebt.

St. Petrus *(deutet auf die Truhe)* Jaja, die Autogramme! Wir wissen alles!

Autogrammjäger Es war meine einzige Leidenschaft und ich hab mir meine Sammlung mit in meinen Sarg genommen -- interessante Autogramme! Zum Beispiel auch jene berühmte Steinthaler, die vorgestern ihre Stimm verloren hat!

St. Petrus Um Gottes Willen! *(er sieht sich scheu um)* Erzählens bittschön nur ja kein Sterbenswörtlein von dieser verlorenen Stimm einer gewissen Gerichtsvollzieherswitwe Steinthaler, das ist nämlich die Mutter!

Autogrammjäger Aber ich werd doch nicht lügen! *(er droht mit dem Zeigefinger)* Sankt Petrus, Sankt Petrus!

Frau Steinthaler *(erscheint im ⌜Himmelstor;⌝ zu St. Petrus)* Sind keine neuen Tageszeitungen gekommen?

St. Petrus *(etwas verwirrt)* Mir scheint, das Abendblatt von heut früh!

Frau Steinthaler *(holt sich rasch die Zeitung aus dem Briefkastl und überfliegt sie)* Wieso? Kein Bild? ‖ Keine Kritik? Nicht einmal der Name? SB Bühnenverlag 1934, S. 66

Autogrammjäger *(räuspert sich)*

Frau Steinthaler *(erblickt ihn erst jetzt; zu St. Petrus)* Wer ist denn der Herr, weil er sich so unheimlich räuspert?

St. Petrus *(leise)* Ein Pedant!

Autogrammjäger Tut mir leid, aber ich kann nicht lügen; das Fräulein Tochter haben vorgestern ihre Stimme verloren.

---

16 ⌜VI.⌝] eingefügt

36 ⌜*Himmelstor;*⌝] korrigiert aus: *Himmelstor*

Frau Steinthaler Was?! *(sie starrt St. Petrus an)* Verloren?! St. Petrus, ist das die Wahrheit?!

Autogrammjäger Natürlich! Ich werd doch im Himmel nicht lügen!

St. Petrus *(zu Frau Steinthaler)* Ich hätts Ihnen eigentlich schon sagen müssen, aber ich brachts nicht übers Herz.

Frau Steinthaler *(tonlos)* Danke.

Autogrammjäger *(zu St. Petrus)* Sagen Sie mal, wo krieg ich denn meine Flügel?

St. Petrus *(etwas barsch)* Rechts hinten!

Autogrammjäger Hoffentlich nur keine cremefarbigen! Da sieht man nämlich jeden Fleck! *(ab durch das Himmelstor)*

St. Petrus *(sieht ihm nach, für sich)* Ein Puritaner --

Frau Steinthaler *(faßt es noch immer nicht ganz)* Ihre Stimme verloren -- -- *(sie läßt die Zeitung fallen)*

St. Petrus Tröstens Ihnen liebe Frau, es ist besser für Ihre Luise und auch für uns alle, daß sie ihre unsterbliche Seele gerettet hat. Das mit dem lyrischen Sopran war nämlich Teufelswerk, schändlich verrucht und verdammtes Teufelswerk!

‖ Frau Steinthaler Ja, hat sie sich denn mit dem Teufel eingelassen? SB Bühnenverlag 1934, S. 67

St. Petrus Leider.

*(Stille)*

Frau Steinthaler Sie war halt immer schon ein ⌜bisserl⌝ leichtsinnig. Das arme Kind! Was wird sie jetzt leiden müssen! Betteln und hungern. Sie hat doch nichts ghabt außer ihrer Naturstimm -- *(sie schluchzt)*

St. Petrus *(etwas verärgert)* Schon wieder? Schon wieder klagen?!

Frau Steinthaler *(rafft sich zusammen)* Nein! Ich werd mich jetzt melden um ein ⌜bisserl⌝ Gnade für mein Kind. Und ich werd schnell bitten, denn die Zeit vergeht rasch auf Erden -- *(ab durch das Himmelstor)*

*(Dunkel)*

‖⌜VII.⌝ SB Bühnenverlag 1934, S. 68

A u f  d e r  ⌜E r d e .⌝

*Billiges ⌜Café⌝ mit Nische. In der einen beschäftigt sich ein Liebespaar mit sich selbst, in einer anderen sitzt Luise, arm und krank; sie beendet soeben einen Brief.*

Luise *(liest sich ihren Brief halblaut durch)* „Knapp vor meiner langen Reise in die Ewigkeit -- -- und so bitte ich die Polizei, nicht nachzuforschen, wer ich war. Ich hab schönere Tage gesehen“ -- Ja: schönere Tage -- *(sie ruft)* Zahlen! Zahlen!

Lauterbach *(kommt; er lebt nun nämlich als Kellner)* Zahlen bitte?

Luise Einen kleinen Kaffee und eine Mohnsemmel.

Lauterbach Und das Briefpapier.

Luise *(lächelt verlegen)* Richtig, das hab ich vergessen --

Lauterbach Siebenundachtzig.

Luise *(sucht lange, findet nichts)* O Gott im Himmel, jetzt hab ich mich geirrt!

---

20 ⌜bisserl⌝] korrigiert aus: bißerl
25 ⌜bisserl⌝] korrigiert aus: bißerl
30 ⌜VII.⌝] eingefügt
31 ⌜E r d e .⌝] korrigiert aus: E r d e
32 ⌜*Café*⌝] korrigiert aus: *Kaffe*

Lauterbach Aha!

Luise Ich dacht, ich hätt noch was.

Lauterbach Das kennen wir schon.

Luise Und wenn Sie mich auf den Kopf stellen -- *(sie will sich erheben)*

Lauterbach Halt! Ich werd ⌜Sie⌝ nämlich nicht auf den Kopf stellen -- Dageblieben! Bis die ⌜Polizei --⌝ *(ab)*

Luise *(nach einer kurzen Pause)* So lasst mich doch fort! So stellt mich doch auf den Kopf! Ich mag ja nicht mehr! (*sie beugt sich über die Tischplatte und weint)*

*(Während des folgenden wird es auf der Erde nicht dunkel)*

‖⌜VIII.⌝ SB Bühnenverlag 1934, S. 69

Im ⌜Himmel.⌝

*Der Autogrammjäger sitzt auf einem Wölkchen, natürlich bereits beflügelt (und zwar in grau). Neben ihm steht seine Truhe und er ordnet gerade einen Haufen Autogrammzettel.*

Autogrammjäger Heut hab ich also den Gabriel, den Uriel, die Maria Theresia, Schumann, Schubert -- Schad, daß der Cesare Borgia in der Höll sitzt, hätt gern ein Autogramm ghabt! *(er sieht sich um, weil er Schritte hörte)* Himmel, der Julius ⌜Caesar⌝!

Julius Caesar ⌜*(geht*⌝ *vorbei)*

Autogrammjäger Ave Caesar! Ich bitt um ein Autogramm!

Julius Caesar *(unterschreibt sich und ab)*

Autogrammjäger ⌜Vergelts⌝ Gott! *(er reibt sich zufrieden die Hände)*

Frau Steinthaler *(kommt aufgeregt glücklich)* Herr Autogrammjäger! Habens denn nirgends den Sankt Petrus gesehn?

Autogrammjäger Nein.

Frau Steinthaler Ich bin nämlich erhört worden, erhört!

Autogrammjäger *(bei Seite)* O diese Weiber! Selbst im Himmel gehens mir auf die Nerven!

Frau Steinthaler Ich bin nämlich direkt zum lieben Gott gegangen und wie ich angefangen hab zu reden, da hat er mich gleich unterbrochen und hat gesagt, er weiß schon alles von der Luise. Und er hat mich gefragt, ob mir denn mein armer Mann, der in der Höll sitzt, nicht auch leid tut, obwohl er immer das ‖ ganze Geld ins Wirtshaus getragen hat. Und wie mich der liebe Gott so gefragt hat, da tat es mir auf einmal so weh um meinen Mann und ich hab es bereut, dass ich ihm die Höll gegönnt hab -- und plötzlich hab ich bemerkt, wieviel Flecken noch an mir sind und was das für eine große Gnade ist, daß überhaupt einer von uns hier sein darf. Und da hab ich den lieben Gott gebeten, daß er meinen Mann erlöst -- und jetzt ist endlich Frieden in mir. SB Bühnenverlag 1934, S. 70

---

| | | |
|---|---|---|
| 5 | ⌜Sie⌝] | korrigiert aus: sie |
| 6 | ⌜Polizei --⌝] | korrigiert aus: Polizei |
| 11 | ⌜VIII.⌝] | eingefügt |
| 12 | ⌜Himmel.⌝] | korrigiert aus: Himmel |
| 20 | ⌜Caesar⌝] | korrigiert aus: Cäsar |
| 21 | ⌜*(geht*⌝] | korrigiert aus: *geht* |
| 24 | ⌜Vergelts⌝] | korrigiert aus: Vergellts |

Autogrammjäger Ich bitt Sie, störens mich nicht! Sie sehen doch, dass ich da meine Sachen ordne!

Frau Steinthaler *(lächelt still)* Sie habens auch noch nicht erfasst.

Autogrammjäger Was?

Frau Steinthaler Dass man sich um die andern kümmern soll, um nicht gestört zu werden -- *(sie nickt ihm freundlich zu und ab)*

*(Dunkel)*

‖⌜IX.⌝ SB Bühnenverlag 1934, S. 71

Auf der Erde.

*Luise sitzt noch immer über die Tischplatte gebeugt im ⌜Café⌝.*

Lauterbach *(erscheint wieder und berührt ihren Arm)* Fräulein! Kommens, gehens!

Luise *(sieht ihn groß an)*

Lauterbach Ich habs mir nämlich überlegt! Ich werd doch da nicht die Polizei wegen der paar Groschen! Gehens zu! Was schauns mich denn so komisch an?

Luise Weil Sie mir plötzlich so bekannt vorkommen --

Lauterbach Möglich! Man trifft sich oft und denkt sich nichts und später fällts erst einem ein, dass man sich hätt was denken sollen. Vielleicht sind Sie die, an die ich mich jetzt nicht mehr erinner.

Luise *(lächelt)* Das ist mir zu hoch.

Lauterbach Mir auch. Komisch.

Luise Auch das.

*(Stille)*

Lauterbach An wen habens denn da geschrieben? An den Herrn Gemahl?

Luise *(lächelt wieder)* Fast.

Lauterbach Tät mich wundern! Sie kommen mir nämlich so ungebunden vor.

Luise Ich hab schon mein Teil hinter mir.

Lauterbach Das macht nix. Futsch ist futsch und man muß über seine diversen Enttäuschungen hinweg, wenn ich nur keine Zahnschmerzen hätt!

Luise Zahnschmerzen?

‖Lauterbach Ja. Und dabei spürt man dann immer wieder alles doppelt schwer, als hätt man schon einmal gelebt -- wie lang möcht ich jetzt zum Beispiel schon ein ⌜korrekter⌝ Oberkellner sein und derweil bleib ich, mir scheint, bis an mein Ende nur so ein trauriger Hilfskellner! Schicksal! SB Bühnenverlag 1934, S. 72

Luise Tut Ihnen der Zahn immer weh?

Lauterbach Nur wenn ich daran erinnert werde.

Luise Pardon! Das wollt ich nicht!

Lauterbach Sonderbar. Jetzt tut er mir garnicht weh, der Zahn, obwohl Sie mich daran erinnert haben -- Sehr sonderbar.

Luise *(lächelt wieder)* Das ist mir zu hoch.

Lauterbach Apropos zu hoch: ⌜⌝ Sie, jetzt hab ich eine Idee! Gehens nicht allein,

---

10 ⌜IX.⌝] eingefügt
13 ⌜*Café*⌝] korrigiert aus: *Cafe*
36 ⌜korrekter⌝] korrigiert aus: korreter
44 ⌜⌝] Absatz getilgt

bleibens noch da, in einer halben Stunde bin ich frei und dann kommens mit mir! Auf einen Tee mit ein bisserl mehr Rum! Na?

LUISE *(lächelt abermals)* Gut.

STIMME Zahlen! Zahlen!

LAUTERBACH Sofort! *(er verbeugt sich vor Luise)* Also wartens bitte, man weiß nicht was kommt! *(ab)*

LUISE Wiedersehen -- -- *(sie lächelt still vor sich hin)* Ich warte. *(Sie zerreißt wie in Gedanken ihren Brief)*

*(Dunkel)*

‖⌜X.⌝

Im ⌜Himmel.⌝

SB Bühnenverlag 1934, S. 73

*St. Petrus geleitet den Gerichtsvollzieher Steinthaler, der soeben aus der Hölle angekommen ist, über die höchsten Wolken.*
*Sphärenmusik.*

ST. PETRUS Die Hauptsach ist, dass es Ihnen gefällt, Herr Steinthaler!

STEINTHALER Und ob! Sagens, wem hab ich das eigentlich zu verdanken, diese meine Erlösung aus der Höll vor dem Termin?

ST. PETRUS Uneigentlich der Frau Gemahlin, Herr Steinthaler.

STEINTHALER Der? Also das gibts nicht!

ST. PETRUS Es ist aber so, auch wenns das nicht gibt! Ihre Frau erwartet Sie schon.

STEINTHALER Soso.

ST. PETRUS Scheint Sie nicht besonders zu freuen --

STEINTHALER Schauns lieber Herr, ich war mit ihr siebzehn Jahr verheiratet und war jetzt zirka dreizehn Jahr in der Höll -- und der Unterschied?

ST. PETRUS *(streng)* Der Unterschied?

*(Stille)*

STEINTHALER No ja, seien wir gerecht! Besser wars schon mit ihr!

ST. PETRUS So ists brav, Herr Steinthaler!

STEINTHALER *(plötzlich)* Wie gehts denn meiner Tochter der Luise? Ich weiss nämlich garnichts von meiner Familie, weil ich mich im Leben nicht um sie gekümmert hab und man hat mir drunten nichts erzählt, obwohl ich mich immer erkundigt hab. Lieber Herr, eine Frage: kann man hier im Himmel eigentlich mal ein gutgepflegtes, frisches Krügel ⌜⌝ kriegen?

ST. PETRUS Auch mehrere Krügel! Dort drüben bei Ihrer Frau!

‖STEINTHALER Was?! Meine Frau wartet auf mich mit Krügel?!

SB Bühnenverlag 1934, S. 74

ST. PETRUS Sogar mit einem ganzen Fassel!

STEINTHALER Jetzt steht die Welt nimmer lang! Wo ist mein Bier, wollt sagen, meine Frau?! *(rasch ab nach dort drüben)*

*(Dunkel)*

---

11 ⌜X.⌝] eingefügt
12 ⌜Himmel.⌝] korrigiert aus: Himmel
36 ⌜⌝] gestrichen: hier

‖ ⌜XI.⌝ SB Bühnenverlag 1934, S. 75

⌜In der Hölle.⌝

*⌜Tief⌝ drunten, wo die Verdammten im Kessel sitzen. Der Teufel kommt mit dem Vizeteufel und einigen Höllenschergen.*

⌜Teufel⌝ *(blickt in den Kessel -- zum Vizeteufel)* Rapport!

Vizeteufel Melde gehorsamst, ein Vizeteufel mit dreitausendvierhundertsechsundzwanzig verdammten Seelen!

Teufel Danke! Aber wo steckt denn die dreitausendvierhundertsiebenundzwanzigste -- dieser Gerichtsvollzieher Steinthaler?

Vizeteufel Melde gehorsamst, der ist fort -- *(er blickt mit einer Geste empor)*

Teufel Wie das? Schon erlöst?

Vizeteufel Leider!

Teufel Der hätt doch noch vierhundertdreiundachtzig Jahr und vier Sekunden da bleiben müssen!

Vizeteufel Melde gehorsamst, ich kann mir das nur so erklären, dass jemand für ihn gebetet hat.

Teufel Natürlich! Immer diese fremde Hineinmischerei, wie soll man da kalkulieren?!

Vizeteufel Bald sind wir aber wieder komplett -- grad liegt die alte Pokorny im Sterben, die mit dem bewussten Salon!

Teufel Aha!

Vizeteufel Die gehört uns totsicher!

Teufel Unberufen! Nur nicht verschrein! Man kann das bei der unkalkulatorischen Güte da droben nie wissen. *(er geht grimmig hin und her)* Es ist zum Schwanzausreißen!

*(Während der folgenden Scene wird es in der Hölle nicht dunkel)*

‖⌜XII.⌝ SB Bühnenverlag 1934, S. 76

Auf der ⌜Erde.⌝

*Der Mond scheint in ein Zimmer. In dem Zimmer steht ein Bett und in dem Bett schlafen nebeneinander Luise und Lauterbach.*

Luise *(schreckt plötzlich auf)* O!

Lauterbach *(erwacht)* Was hast denn?

Luise Ich hab grad so was Entsetzliches geträumt. Mir scheint von Dir -- ich weiß aber nicht mehr was. Ich weiß nur, es ist Dir was passiert, Du hast Dich verletzt oder so --

Lauterbach *(verschlafen)* Geh beruhig Dich nur und träum fidel weiter!

Luise Das ist nicht so einfach.

Lauterbach *(gähnt)* Ich bin ja bei Dir --

| | | |
|---|---|---|
| 1 | ⌜XI.⌝] | eingefügt |
| 2 | ⌜In der Hölle.⌝] | korrigiert aus: In der Hölle |
| 4 | ⌜*Tief*⌝] | korrigiert aus: *tief* |
| 7 | ⌜Teufel⌝] | korrigiert aus: Teufel |
| 30 | ⌜XII.⌝] | eingefügt |
| 31 | ⌜Erde.⌝] | korrigiert aus: Erde |

Luise Ja, das ist schön.
Lauterbach Sei mir nicht bös, ich bin so müd -- -- *(er schnarcht)*
Luise Auch wenn Du müd bist, ruht sich bei Dir meine Seele aus!
*(Dunkel)*

||⌜XIII.⌝ SB Bühnenverlag 1934, S. 77

In der ⌜Hölle.⌝
und später auch
Im ⌜Himmel.⌝

Teufel *(geht tief unten noch immer grimmig hin und her)* Skandal! Blamage! Unerhört! Wenn man nur wenigstens wüsst, wie lange ⌜daß⌝ einem von ganz dort droben immer wieder ins Handwerk gepfuscht werden wird, dann könnt man sich seine Wut wenigstens einteilen! Heut ein bisserl und morgen ein bisserl, aber so?! ⌜*(er*⌝ *fährt den Vizeteufel an)* Grins nicht so teuflisch! Bilds Dir nur ja nicht ein, daß ich Dich hier drunten überleben werd, sonst zerreiss ich Dir das Maul! Skandal! Blamage! Unerhört! *(er ruft in den Himmel empor)* Petrus! Petrus!
St. Petrus *(erscheint im Himmel)* Wer ruft da?
Teufel Ich!
St. Petrus Du bist es? Was gibts?
Teufel Ich wollt mich nur erkundigen, ob Ihr es bei Euch droben nicht bemerkt habt, dass ich großherzigerweise einen Kontrakt zerrissen habe! Dass ich freiwillig eine Seele freigegeben hab! Daß ich mal verzichtet habe!
St. Petrus Du meinst den Pakt mit jenem Sopran? Ja, das wurde vermerkt.
Teufel Und sonst nichts!
St. Petrus Du hast ja die Frau nur aus Wut auf uns frei gegeben --
Teufel *(fällt ihm ins Wort)* Ich k a n n doch nicht anders, als ⌜aus⌝ Wut auf Euch! Aber ich möcht jetzt nur vermerkt haben: Ich hab etwas Gutes getan!
||St. Petrus Allerdings. SB Bühnenverlag 1934, S. 78
*(Sphärenmusik)*
Teufel *(lauscht)* Sag, Petrus -- werd ich noch lange so ⌜Kontrakte⌝ schliessen müssen?
St. Petrus Wenn Du alle Deine Kontrakte so löst, wie jenen, dann nimmer lang.
Teufel Bravo! Also auf Wiedersehn droben!
St. Petrus Wiedersehn, lieber Teufel! Wiedersehn!

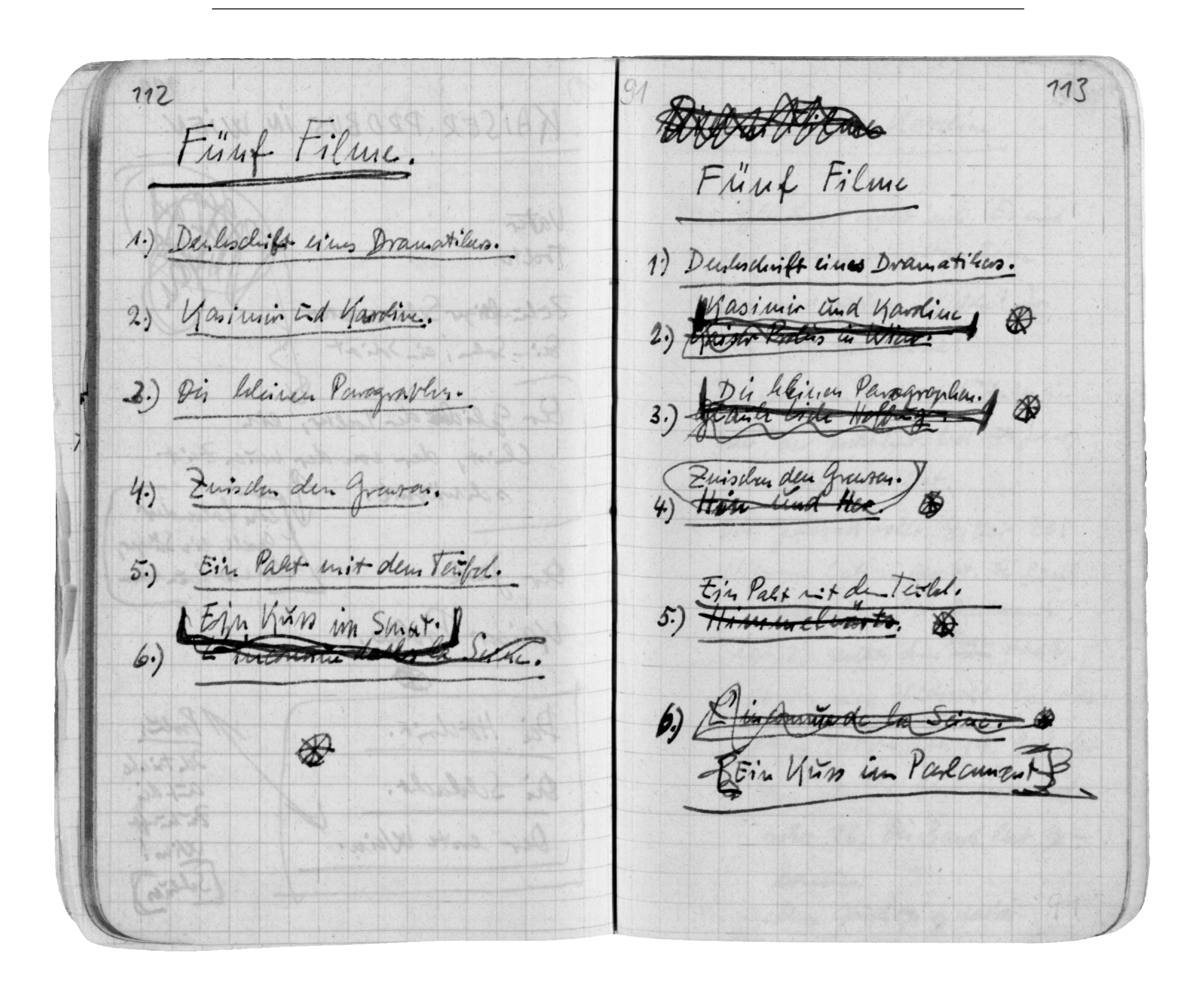
*(Dunkel)*

-.-.-.-.-.-.-

Ende!

| | | |
|---|---|---|
| 6 | ⌜XIII.⌝] | eingefügt |
| 7 | ⌜Hölle.⌝] | korrigiert aus: Hölle |
| 9 | ⌜Himmel.⌝] | korrigiert aus: Himmel |
| 12 | ⌜daß⌝] | korrigiert aus: das |
| 15 | ⌜*(er*⌝] | korrigiert aus: *er* |
| 27 | ⌜aus⌝] | korrigiert aus: auf |
| 31 | ⌜Kontrakte⌝] | korrigiert aus: Kontrkte |

# Konzeption 2: *Himmelwärts* – Nachbearbeitungen


112
Fünf Filme.
1.) Denkschrift eines Dramatikers.
2.) Kasimir und Karoline.
3.) Die kleinen Paragraphen.
4.) Zwischen den Grenzen.
5.) Ein Pakt mit dem Teufel.
Ein Kuss im Senat.
6.)
91
113
Fünf Filme
1.) Denkschrift eines Dramatikers.
Kasimir und Karoline
2.)
Die kleinen Paragraphen.
3.)
Zwischen den Grenzen.
4.) Hin und Her
Ein Pakt mit dem Teufel.
5.) Himmelwärts
6.)
Ein Kuss im Parlament

Fünf Filme.

1.) Denkschrift eines Dramatikers.

2.) Kasimir und Karoline.

3.) Die kleinen Paragraphen.

4.) Zwischen den Grenzen.

5.) Ein Pakt mit dem Teufel.

Ein Kuss im Senat.
6.) ~~L'inconnue dans la Seine.~~

⊛

\E²\

~~Sieben Filme~~

Fünf Filme

1.) Denkschrift eines Dramatikers.

Kasimir und Karoline
2.) ~~Kaiser Probus in Wien.~~ ⊛

Die kleinen Paragraphen.
3.) ~~Glaube Liebe Hoffnung.~~ ⊛

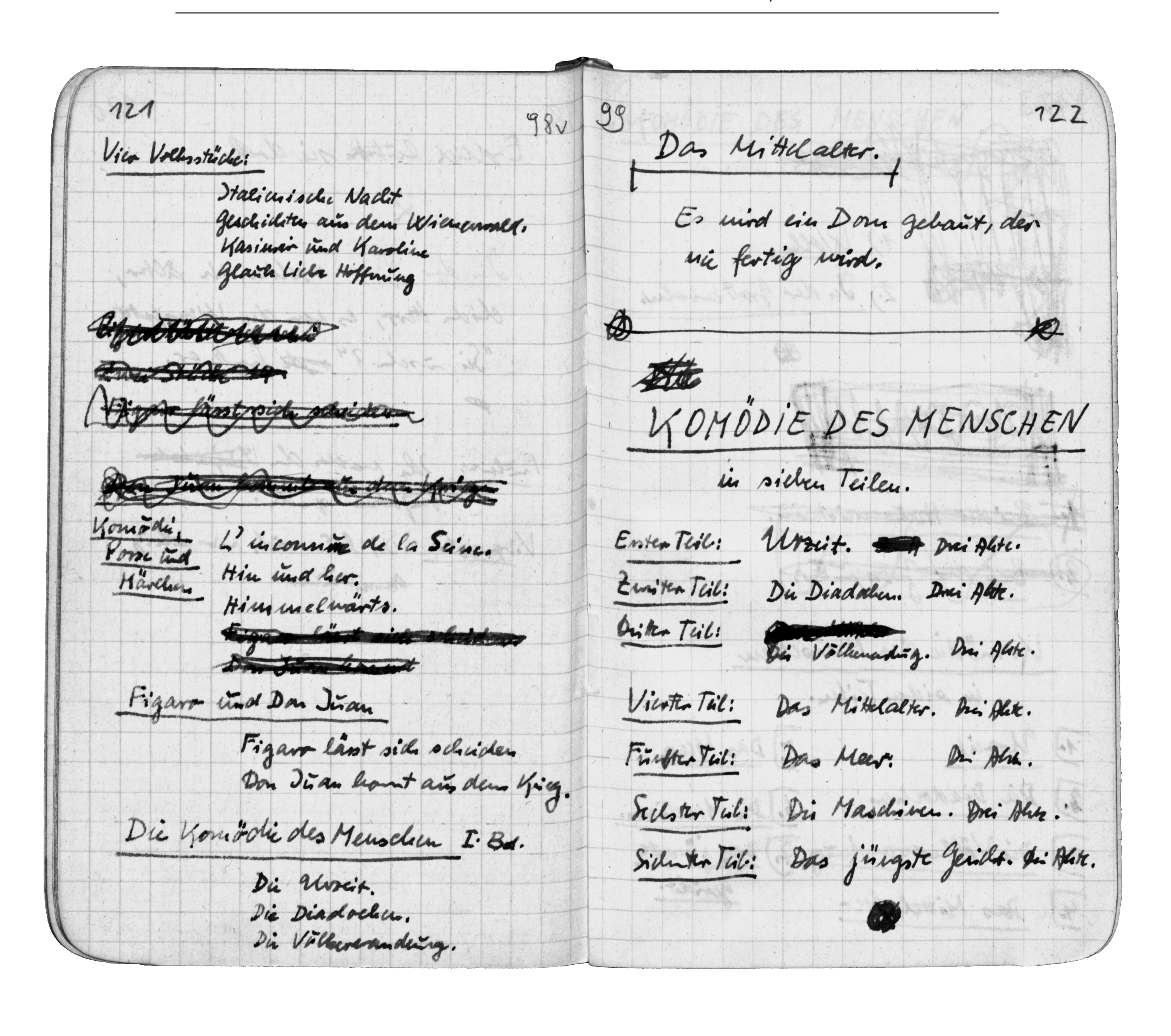
[Zwischen den Grenzen.]
4.) ~~Hin und Her.~~ ⊛

Ein Pakt mit dem Teufel.
5.) ~~Himmelwärts.~~ ⊛

6.) ~~L'inconnue de la Seine.~~ ⊛

[Ein Kuss im Parlament]

\E¹\



121 98v

Vier Volksstücke:

Italienische Nacht
Geschichten aus dem Wienerwald.
Kasimir und Karoline
Glaube Liebe Hoffnung

~~[illegible]~~
~~Drei Stücke [illegible]~~
~~Figaro lässt sich scheiden~~

~~Don Juan kommt aus dem Krieg~~

Komödie, Posse und Märchen

L'inconnue de la Seine.
Hin und her.
Himmelwärts.
~~Figaro lässt sich scheiden~~
~~Don Juan kommt~~

Figaro und Don Juan

Figaro lässt sich scheiden
Don Juan kommt aus dem Krieg.

Die Komödie des Menschen I. Bd.

Die Urzeit.
Die Diadochen.
Die Völkerwanderung.

99 122

Das Mittelalter.

Es wird ein Dom gebaut, der nie fertig wird.

~~Bd~~

KOMÖDIE DES MENSCHEN

in sieben Teilen.

Erster Teil: Urzeit. [redacted] Drei Akte.
Zweiter Teil: Die Diadochen. Drei Akte.
Dritter Teil: [redacted] Die Völkerwanderung. Drei Akte.
Vierter Teil: Das Mittelalter. Drei Akte.
Fünfter Teil: Das Meer. Drei Akte.
Sechster Teil: Die Maschinen. Drei Akte.
Siebenter Teil: Das jüngste Gericht. Drei Akte.

Vier Volksstücke:

Italienische Nacht
Geschichten aus dem Wienerwald.
Kasimir und Karoline
Glaube Liebe Hoffnung

~~Figaro lässt sich schei~~
~~Zwei Stück 19~~
~~Figaro lässt sich scheiden~~

~~Don Juan kommt aus dem Krieg~~

Komödie, Posse und Märchen
L'inconnue de la Seine.
Hin und her.
Himmelwärts.
~~Figaro lässt sich scheiden.~~
~~Don Juan kommt~~

Figaro und Don Juan

Figaro lässt sich scheiden
Don Juan kommt aus dem Krieg.

Die Komödie des Menschen I. Bd.

Die Urzeit.
Die Diadochen.
Die Völkerwanderung.

Das Mittelalter.

Es wird ein Dom gebaut, der nie fertig wird.

\E³\

~~Die~~
KOMÖDIE DES MENSCHEN

in sieben Teilen.

Erster Teil: Urzeit. ~~3 A~~ Drei Akte.

Zweiter Teil: Die Diadochen. Drei Akte.

Dritter Teil: ~~{Ganzes Mittela}~~ Die Völkerwandung. Drei Akte.

Vierter Teil: Das Mittelalter. Drei Akte.

Fünfter Teil: Das Meer. Drei Akte.

Sechster Teil: Die Maschinen. Drei Akte.

Siebenter Teil: Das jüngste Gericht. Drei Akte.

⊛

\Entwurf zu „Komödie des Menschen"\

|| LAUTERBACH Das werd ich Sie nicht haben! Ich hab überhaupt niemand gern, merken Sie sich das! ÖLA 3/W 57 – BS 42 a [3], Bl. 1

⌜⌝

LUISE *(stürzt überglücklich an das Bühnentürl)*
LAUTERBACH *(sieht ihr nach; imitiert den Portier)* „So kommens doch schon!"
PORTIER Halts Maul! *(ab)*
LAUTERBACH Gut! Auch recht! Dann sauf ich mich halt jetzt allein an! Mutterseelenallein –

×

3 ⌜⌝] gestrichen: …..

‖ Luise *(sieht ihn gross an)* Meinst Du?

ÖLA 3/W 57 – BS 42 a [3], Bl. 1

Himmel

(Seite 42/43)

Luise ⌜(S. 39)⌝ Es ist eine Gehetztheit in mir, als tät ich mich teilen – (usw.)

S. 40.

Luise Meinst Du?

⌜*Hölle wird sichtbar.*⌝

Teufel *(sitzt und liest den Kontrakt)* … zu einer schlechthin grandiosen Stimme … (usw.)

Luise Vielleicht hätt ich es nicht unterschreiben sollen?

Int Den Kontrakt?

Teufel *(horcht auf, blickt empor)*

Petrus *(horcht hinab)*

Int Bereust Du es?

Luise Nein. Denn ich will es nicht bereun!

Teufel *(zu Petrus)* Ätsch! Wer hat Recht?!

Petrus ⌜Recht? Na ja – aber merk Dir das, da zwischen uns auf der Erde kommts nicht aufs Recht an, sondern aufs Unrecht!

⌜Teufel Also auf mich.⌝

Petrus Auf Dich?! Auf Dich haben wir gewartet!

Teufel ⌜Erraten!⌝

Petrus Geh lass mir meine Ruh! *(ab)*⌝

| | | |
|---|---|---|
| 7 | ⌜(S. 39)⌝] | \(S. 39)/ |
| 11 | ⌜*Hölle* → *sichtbar.*⌝] | [*(Der Teu*] \|*Hölle* → *sichtbar.*\| |
| 22–27 | ⌜Recht? → *ab)*⌝] | (1) Geh lass mir meine Ruh! *(Ende*[*.*)] \|*des 1. Teiles)*\| |
| | | (2) \Recht? → *ab)*/ |
| 24 | ⌜Teufel → mich.⌝] | [Teufel Seit wann [bist Du] \|denkst Du?\|] \|Teufel → mich.\| |
| 26 | ⌜Erraten!⌝] | [Stimmt!] \|Erraten!\| |

‖ II. Teil. ÖLA 3/W 57 – BS 42 a [3], Bl. 2

Beginnt mit Seite 44.

– S. 49 –

Lauter … und man hat mir gesagt, dass er hier drinnen weilt. Ich soll ihm nur diesen Brief da –

Hex *(unterbricht ihn)* Er ist nicht da und Schluss! Raus! Wenn Sie die Madam da ⌜trifft⌝ – *(sie stösst ihn hinaus)*

Lauter *(ab)*

Hex Furchtbar ist das, wie wir da überlaufen sind –

Luise *(kommt)* Hu, haben heut aber die Leut applaudiert – direkt zum Fürchten …

(S. 50.) … vor lauter Begeisterung.

⌜Lauterbach⌝ *(kommt wieder)*

Luise Was ist denn das?! Wie kommst hier denn herein?

Hex Jetzt schaust aber dass hinauskommst!

Luise Unverschämtheit!

Laut Aber ich muss doch diesen Brief da abgeben!

Luise Ich verzichte!

Laut Aber der ist ja garnicht für Sie! Der ist ja für den Intendanten! Es dreht sich um etwas ungewöhnlich ⌜Wichtiges,⌝ sozusagen um ein verkehrtes Seelenheil – eigentlich müsst ichs ihm ja persönlich übergeben!

Hex ⌜Hier ist er nicht, das habens schon gehört! Wartens draussen!⌝

‖ Lauter Nein, nie! ÖLA 3/W 57 – BS 42 a [3], Bl. 3

Luise *(bei sich)* Um ein verkehrtes Seelenheil –?

Laut Hätt ja diesen …

⌜⌝

Luise Halt! Was ist das für ein Brief?

Lauter Das ist ein Briefgeheimnis.

*(Stille)*

Luise Und wohin geht Ihr jetzt?

Lauter Hm. Das ist eine lange Geschichte, da müsst ich länger ⌜erzählen, ich weiss garnicht, wo ich da beginnen soll,⌝ mir scheint, noch von Adam und Eva – Darf ich mich empfehlen?

⌜Luise Kennen wir uns nicht?

---

| | | |
|---|---|---|
| 7 | ⌜trifft⌝] | [s]\|t\|rifft |
| 13 | ⌜Lauterbach⌝] | [{Hex}] \|Lau\|terbach |
| 20 | ⌜Wichtiges,⌝] | Wichtiges[!]\|,\| |
| 22 | ⌜Hier → draussen!⌝] | [[Hier ist] \|Dann [wart] \|wartens\| halt\|] \|Hier → draussen!\| |
| 26 | ⌜⌝] | [Hex Grüss Gott!<br>Laut W[urde]\|ird\| besorgt! *(will ab)*]→● |
| 31–32 | ⌜erzählen → soll,⌝] | erzählen\,/ [–] \|ich → soll,\| |
| 34–235,1 | ⌜Luise → würden –⌝] | (1) Luise Ihr habt keine Zeit?<br>Lauterb Zeit schon, aber – Madame, ich lass mich nicht ausfragen! *(ab)*<br>●Hex Grüss Gott!<br>Laut W[urde]\|ird\| besorgt! *(will ab)*<br>Luise *(plötzlich)*/ Hast Du das auch gehört, was der sagte: er lässt sich keine halbe Stund vom Himmel abzwicken –?<br>Hex Mir scheint, [das ist] \|das war ein Idiot.\|<br>Luise Hoffentlich.<br>(2) \Luise → würden –/ |

⌜LAUTERB Wie wärs, wenn wir ein bisserl ausfliegen würden –⌝⌝
\Abbruch der Bearbeitung\

1 ⌜LAUTERB → würden –⌝] (1) HEX Ihr?
LAUTER Möglich.
LUISE Es ist mir so –
LAUTER Vielleicht. Vielleicht werden wir uns nochmal kennen lernen –
(2) \LAUTERB → würden –/

‖ Teufel Ich will ja nicht das Bett. ÖLA 3/W 57 – BS 42 a [3], Bl. 2

Luise Das Privateste!

Teufel Und ich hab Dir gesagt, dass Du die wahre Liebe nur bei mir findest – ⌈bei mir wirst Du alles vergessen, neige nur, Du, Dein Antlitz sanft zu mir hinab empor –⌉

\Abbruch der Bearbeitung\

---

3–5 ⌈bei → empor –⌉] (1) Was? Gelt, jetzt ist es schon besser –
Luise Du bist mir zu haarig –
Teufel Aber es kommt doch nicht auf das Äussere an! Es ist doch gleich, wie wer aussieht.
(2) \bei → empor –/

‖ Vize Gratuliere! ÖLA 3/W 57 – BS 42 a [3], Bl. 4

⌜⌝

Luise Ich gehöre Ihnen ganz und gar –

Teufel ⌜*(nickt zustimmend)* Laut Vertrag –⌝

Vize Gratuliere!

Teufel Kusch!

Vize Aufzuwarten!

Luise *(starrt in den Spiegel und spricht zu sich)* Luise! Luise! – hier allein im Zimmer … keinen Arm –“

Teufel Was sind denn das für Gefühle?!

Luise *(brüllt ⌜sich im Spiegel an)⌝* Meine privatesten Gefühle. Pfui Teufel! *(sie spuckt sich im Spiegel an, fährt hoch und eilt zitternd hin und her)*

Teufel „Privateste“? Aha! *(zu Vize)* Wer hat denn in einem Vertrag schon wieder einmal „privat“ statt „privatest“ geschrieben? Du! Diese Schlamperei schreit zum Himmel! Raus! ⌜*(drückt auf den Kessel)*⌝ Rein!

Vize *(ab)*

Teufel *(sieht ihm grimmig nach)* Dass ich immer erniedrigt werden muss!

Luise *(strampelt mit den Füssen)* Hörst Du mich da drunten?

Teufel Gewiss, gewiss!

*(Stille)*

Luise *(plötzlich leise vor sich hin)* Es schneit, es schneit – *(sie nickt)* und ein Reh tritt aus dem Wald. ⌜⌝⌜⌝ Ich sehs noch dort stehen im Schnee –

‖ Teufel Was? ÖLA 3/W 57 – BS 42 a [3], Bl. 5

Luise ⌜Das⌝ Reh. Der Winter ist tief, aber mir ists heiss.

Teufel Mir scheint, Du solltest Dich mal ein bisserl analysieren lassen –

Luise Analysieren?

Teufel Oder im Gegenteil: ⌜synthetisieren⌝. Was weiss ich! Von da herunten kann ich Analyse und Synthese nicht so genau ⌜unterscheiden, es ist ja auch wurscht – ⌜kurz und gut:⌝⌝ ich weiss nur, Du brauchst einen Mann. ⌜⌝

Luise Ph! Als hätt ich nicht schon genug Männer gehabt!

Teufel Dann war eben der Richtige nicht dabei.

Luise ⌜*(seufzt)*⌝ ⌜Ich⌝ glaube nicht daran –

Teufel ⌜An⌝ was?

Luise Dass es den Richtigen überhaupt gibt.

---

| | | |
|---|---|---|
| 2 | ⌜⌝] | [Teufel Kusch!] |
| 4 | ⌜*(nickt* → Vertrag –⌝] | [Laut Vertrag –{!}] \|*(nickt* → Vertrag –\| |
| 11 | ⌜*sich* → *an)*⌝] | [*in den*] \|*sich* → *an)*\| |
| 15 | ⌜*(drückt* → *Kessel)*⌝] | *(drückt* → *Kessel)*/ |
| 22 | ⌜⌝] | [\Ich sehs {n}/] |
| 22 | ⌜⌝] | [Der Winter, ist tief.] |
| 24 | ⌜Das⌝] | D[{ }]\|as\| |
| 27 | ⌜synthetisieren⌝] | [S]\|s\|ynthetisieren |
| 28–29 | ⌜unterscheiden → gut:⌝] | unterscheiden\\,/ [–] \|es → gut:\| |
| 29 | ⌜kurz → gut:⌝] | [ich] \|kurz → gut:\| |
| 29 | ⌜⌝] | [Nein, keinen solchen Mann, erschrick nicht, [{ }] \|holdes Wesen –\|] |
| 32 | ⌜*(seufzt)*⌝] | [Ausreden! Und übrigens:] \|*(seufzt)*\| |
| 32 | ⌜Ich⌝] | [i]\|I\|ch |
| 33 | ⌜An⌝] | [{ }]\|An\| |

Teufel „Überhaupt gibt“? ⌜Einen⌝ Moment! *(er steigt empor)* ⌜Luise,⌝ Luiserl. Wie kannst Du ein derart ungereimtes Zeug daherreden, dass es für Dich keinen Mann gibt, und zwar erst überhaupt nicht! Es ist eben der richtige noch nicht gekommen. Schau mich an!

Luise *(starrt ihn an)* Ich schau.

*(Stille)*

Teufel ⌜*(unsicher)*⌝ Was schaust Du so?

Luise Du bist so haarig.

Teufel Haarig? Aber Kind! Es kommt doch nicht auf das Äussere an, es ⌜kommt⌝ doch auf ganz andere Werte an, auf innere Werte – da kann einer haarig sein, wie er mag, ⌜es ist doch egal, wie einer ⌜aussieht.⌝⌝

⌜Luise Meinst Du?

Teufel Ja.⌝ ⌜Die⌝ Hauptsach ist, ob er ein Kerl ist da drinnen.

‖ Luise ⌜*(höhnisch)*⌝ Und das sagst Du? ÖLA 3/W 57 – BS 42 a [3], Bl. 6

Teufel Jawohl, ich!

Luise Du, der Du mich durch einen Vertrag an Dich gebunden hast?!

Teufel Ich Dich? Du hast doch den Vertrag freiwillig unterschreiben!

Luise Freiwillig?! ⌜Ich⌝ war doch in grösster Not, wusste nichtmehr, wo mir der Kopf stand –

Teufel ⌜Für die Not kann ich nichts.⌝

Luise Sondern?

Teufel *(blickt zum Himmel empor)* Reden wir nichtmehr darüber. Sonst ⌜werd⌝ ich wieder an allem schuld, und zwar automatisch. – *(er legt seinen Arm um ihre Schultern)* Glaub nur ja nicht, dass es allen Teufeln gut geht, – ich habs Dir ja gesagt, vertraglich gesagt, dass Du die wahre Liebe nur bei mir findest – bei mir wirst Du alles vergessen –

Luise *(weg von ihm)* Du bist mir zu haarig –

Teufel Aber es kommt doch nicht auf das Äussere an! Es ist doch gleich, wie wer aussieht!

Luise Da bin ich anderer Meinung.

Teufel ⌜*(herrscht sie an)*⌝ Sei nicht so äusserlich, ja?! Das ist ja eine Affenschand!

Luise Schand her, Schand hin! Ich bin an Dich vertraglich gebunden, ⌜das⌝ stimmt! Aber ich halt das nichtmehr aus, jawohl, ich halt das nichtmehr aus! Ich möcht einen Mann haben, zu dem ich auch richtig gehöre –

---

| | | |
|---|---|---|
| 1 | ⌜Einen⌝] | [e]\|E\|inen |
| 1 | ⌜Luise,⌝] | Luise[.]\|,\| |
| 7 | ⌜*(unsicher)*⌝] | *(unsicher)*/ |
| 9 | ⌜kommt⌝] | [g] \|kommt\| |
| 11 | ⌜es → aussieht.⌝] | \\es → aussieht./ |
| 11 | ⌜aussieht.⌝] | korrigiert aus: aussieht, |
| 12–13 | ⌜Luise → Ja.⌝] | \\Luise → Ja./ |
| 13 | ⌜Die⌝] | [d]\|D\| |
| 14 | ⌜*(höhnisch)*⌝] | *(höhnisch)*/ |
| 18 | ⌜Ich⌝] | [Nein][,]\|Ich\| |
| 20 | ⌜Für → nichts.⌝] | [*(blickt zum Himmel emp*] \|Für → nichts.\| |
| 22 | ⌜werd⌝] | [{bin}] \|werd\| |
| 31 | ⌜*(herrscht → an)*⌝] | *(herrscht → an)*/ |
| 32 | ⌜das⌝] | [{a}]\|d\|as |

‖ Teufel Du sprichst, als ⸢gehörtest⸣ Du nicht zu mir – ⸢und derweil hast Du doch unterschrieben – ÖLA 3/W 57 – BS 42 a [3], Bl. 7

Luise So reit doch nicht immer darauf herum!⸣

Teufel Ich reit nicht!

Luise Ich auch nicht!

Teufel Na also!

*(Stille)*

Luise *(gehässig)* Na also. Und ich sags Dir jetzt in grösster Ruhe: lösen wir unsern Vertrag.

Teufel Was hör ich? Lösen? Den Vertrag?

Luise *(stand starr und stierte ins Leere, bricht nun über ihrem Toilettentischchen nieder und weint)* Bitte, bitte, bitte – *(sie weint leise)*

*(Stille)*

Teufel Na servus! *(er blickt nach dem Himmel empor)* Möchte nur gern wissen, wer mir ⸢dieses⸣⸢Weekend⸣ wiedermal vermasselt ⸢⸣ –

Luise *(erhebt sich plötzlich)* Es ist aus zwischen uns –

Teufel Und warum?

Luise ⸢⸣ Ich will nichtmehr so weiterleben. Ich möcht ⸢einen richtigen Mann lieben können und von dem möcht ich⸣ ein Kind –

Teufel Ein Kind?! Ja schämst Du Dich denn garnicht?! Als Fräulein ein Kind?!

‖⸢Luise Entrüste Dich nicht, nur weil Du niemals Vater sein kannst. Deine Kinder – na gute Nacht! ÖLA 3/W 57 – BS 42 a [3], Bl. 8

Teufel ⸢Gute Nacht und guten Tag!⸣ Ich kann keine Kinder ⸢fabrizieren⸣, denn ich bin ein Prinzip! Ich kann es soweit bringen, dass Du ⸢einen Roman schreibst, einen sehr erfolgreichen Roman –⸣

Luise Ich verzichte auf ⸢jeden⸣ Roman! Ich möcht ⸢ein Kind!⸣

Teufel Launen!

---

| | | |
|---|---|---|
| 1 | ⸢gehörtest⸣] | gehör[{st}]\|test\| |
| 1–3 | ⸢und → herum!⸣] | [Luise Vertraglich ja!<br>Teufe] \|und → herum!\| |
| 15 | ⸢dieses⸣] | [das nicht] \|diese[n]\|s\|\| |
| 15 | ⸢Weekend⸣] | [Ausf] \|Weekend\| |
| 15 | ⸢⸣] | [hat] |
| 18 | ⸢⸣] | [Man wird alt. Von [Tag] [\|Stunde\|] \|Tag zu Tag.\|] |
| 18–19 | ⸢einen → ich⸣] | korrigiert aus: [einen richtigen Mann lieben können → ich] |
| 21–240,7 | ⸢Luise → habediehre!⸣] | (1) ‖\Luise Mach mir ein Kind!<br>Teufel Das kann ich nicht, ich bin ein Prinzip. Ich kann es soweit bringen, dass Du einen Roman schreibst, einen sehr erfolgreichen Roman –<br>Luise Ich verzichte auf Deinen Roman! Ich möchte leben!<br>Teufel Was?<br>Luise Und wenn es nur ein bisserl leben ist! Ich möchte das kleine Glück. Ich möchte einen Mann haben und ein Kind und möchte nicht grübeln.<br>Teufel Das ist das Ende./<br>(2) Luise → habediehre! ÖLA 3/W 57 – BS 42 a [3], Bl. 5 |
| 23 | ⸢Gute → Tag!⸣] | [Ich kann k] \|Gute → Tag!\| |
| 23 | ⸢fabrizieren⸣] | [kriegen] [\|k\|] \|fabrizieren\| |
| 24–25 | ⸢einen → Roman –⸣] | (1) einen → Roman –<br>(2) \eine schöne Stimme hast/ |
| 26 | ⸢jeden⸣] | [Deinen] \|jeden\| |
| 26 | ⸢ein Kind!⸣] | [ein Kind!] |

Luise Das sind keine Launen, das sind meine ⌜tiefsten⌝ innersten Gedanken, meine privatesten Gefühle –

Teufel „Privatesten"?!

⌜S. 63.

*(er zerreisst den Vertrag)* Jetzt soll sie mit ihrem freien Willen fertig werden!⌝

Luise Ich möchte das kleine Glück.

Teufel So?! Das kleine?! In eine Wohnküche mit Mann und Kind – habediehre!⌝

Luise So lösen wir doch unsern Vertrag!

Teufel So?! Und dann hättest Du gleich ein Kind?!

Luise Sofort! Weil dann die innere Bereitschaft dafür da wär –

Teufel Verkrampfte Person!

Luise Ich kann so nicht weiter – *(sie weint)*

Teufel Und Dein Erfolg?! Und Deine Triumphe?!

(Seite 62)

⌜Luise … vergessen kann!

Teufel Was willst denn anstellen?!

Luise Ich werde Dich betrügen.

Teufel Mich?!

Luise Ich setze Dir Hörner auf –

Teufel Untersteh Dich –

Luise *(unterbricht ihn)* ⌜Ich untersteh mich!⌝ Ich zerreisse jeden Vertrag! Es gibt keinen Vertrag, der meinen freien Willen bindet?!

Teufel Das wär aber nicht anständig zu mir.

Luise Zu Dir?! ⌜Kann man zu Dir überhaupt anständig sein?!⌝

Teufel Leider nein.⌝

\Abbruch der Bearbeitung\

| | | |
|---|---|---|
| 1 | ⌜tiefsten⌝] | \tiefsten/ |
| 4 | ⌜S. → werden!⌝] | \S. → werden!/ |
| 15–25 | ⌜Luise → nein.⌝] | \Luise → nein./ |
| 21 | ⌜Ich → mich!⌝] | [Du] \|Ich → mich!\| |
| 24 | ⌜Kann → sein?!⌝] | [Teufel] \|Kann → sein?!\| |

ÖLA 3/W 57 – BS 42 a [3], Bl. 4v

‖⌜TEUFEL⌝ Mein Kind, ich hab es Dir ja gesagt, vertraglich gesagt, dass Du ⌜nur mich lieben kannst, denn ich bin Deine wahre ⌜Liebe –⌝⌝

LUISE ⌜Meine⌝ wahre Liebe?

TEUFEL Ja. Es kommt bei der Liebe in erster Linie darauf an, dass sich zwei lieben – Es kommt auf die seelische Liebe an, auf die Seele und nie und nimmer auf den Körper! Die irdische Liebe – das ist nicht das Wahre! Die wahre Liebe ist nur seelischer Natur, losgelöst von allem Körperlichen –

×

| | | |
|---|---|---|
| 1 | ⌜TEUFEL⌝] | eingefügt |
| 1–2 | ⌜nur → Liebe –⌝] | [Deine] [\|Deine wahre\|] \|nur → Liebe –\| |
| 2 | ⌜Liebe –⌝] | Liebe[,]\|–\| |
| 3 | ⌜Meine⌝] | [W]\|M\|eine |

*Himmelwärts. Märchen*
(Endfassung, emendiert)

# HIMMELWÄRTS
Ein Märchen in zwei Teilen
von
Ödön von Horváth

Schauplatz:
Die Bühne ist in drei übereinanderliegende Teile geteilt, und zwar:
Himmel, Erde, Hölle.

Personen:
St. Petrus
Ein kleiner Bub
Frau Steinthaler
Luise
Der Bühnenportier
Ein Dienstmann
Lauterbach
Intendant
Der Teufel
Ein Vizeteufel
Zwei verdammte Seelen
Herr Steinthaler
Ein himmlischer Arzt
Eine himmlische Krankenschwester
Ein Autogrammjäger
Die Garderobenhex
Der Inspizient
Der Dirigent
Julius Caesar
Menschen und verdammte Seelen und einige Höllenschergen.

## ERSTER TEIL.

### I.
### Im Himmel.

*Hoch über den höchsten Wolken hängt der Himmel voller Geigen. Vor dem geschlossenen Himmelstor hängt ein lustiger Briefkasten. Ein kleiner* Bub *klettert die Himmelsleiter empor; er hat nur ein Hemdchen an und zieht an der Himmelsglocke, die überaus silbern klingt. Aufgehen des Tores.*
St. Petrus Ja, wer kommt denn da?!
Bub Ich.
St. Petrus Wie heißt denn du?
Bub Peter.
St. Petrus Brav, sehr brav! Wie kommst denn du da herauf?
Bub Ich hab mich sehr stark erkältet, weil ich am Sonntagnachmittag beim Fußball war, trotzdem daß der Dreck so hoch gelegen ist und geschneit hat es auch und die

Platzverhältnisse waren hundsmiserabel. *(Er zeigt ein Abzeichen.)* Das ist das Abzeichen von meinem Fußballklub.

St. Petrus Bist also ein großer Fußballer?

Bub Ein sehr ein großer!

St. Petrus Brav, sehr brav! Dafür bekommst du auch was besonders Schönes! Rat einmal, was ich dir mitgebracht hab! Deine Flügel!! *(Er bindet ihm zwei Kinderflügel um.)* Jetzt flieg nur schnell hinunter! Dort spielen all die seligen Fußballspieler! Da kannst zuschaun bis in alle Ewigkeit!

*(vielstimmiger Schrei in der Ferne)*

St. Petrus Das war ein Goal!

Bub Fein! Krieg ich aber auch einen guten Platz?

St. Petrus Bei uns gibts nur Tribüne! Bei uns sitzt jeder in der Mitte!

Bub Fein! *(rasch ab durch das Himmelstor und wieder ein vielstimmiger Schrei in der Ferne)*

St. Petrus Schon wieder ein Goal! Zwar, solangs nur Fußball spielen, gehts ja noch an! Aber neulich kommt da so ein zweijähriger Knirps daher und fangt mit mir an zu politisieren – na gute Nacht! *(Er öffnet den Briefkasten, entnimmt ihm eine Zeitung und blättert in ihr.)* Was?! Der Staatssekretär Roßkopf ist schon vor drei Tagen gestorben und ist noch nicht da – hm, hm. Dann wird er wohl ganz drunten gelandet sein, hätts nicht gedacht, hat doch immer so fromme Reden geführt – hm!

Frau Steinthaler *(kommt und sieht recht abgehärmt aus.)* Guten Morgen, Herr Sankt Petrus!

St. Petrus Habe die Ehre! Mit wem habe ich denn das Vergnügen?

Frau Steinthaler Ich bin, das heißt: Ich war die Frau Leopoldine Steinthaler, geborene Gruber, Gerichtsvollzieherswitwe.

St. Petrus Der Herr Gemahl ist also auch schon tot?

Frau Steinthaler Ja, aber der sitzt in der Höll.

St. Petrus Auweh!

Frau Steinthaler Er hat sich nie um seine Familie gekümmert, alles Geld hat er ins Wirtshaus getragen –

St. Petrus *(unterbricht sie zart.)* Jaja, da kann man nix machen. Habens ein angenehmes Sterben gehabt?

Frau Steinthaler Dank der Nachfrag. Ich war sehr müd.

St. Petrus Liebe Frau, jetzt könnens Ihnen ja ausruhn –

Frau Steinthaler Ist es hier immer so hell?

St. Petrus Immer, immer.

*(Sphärenmusik)*

Frau Steinthaler *(lauscht und lächelt dann traurig.)* Ich möcht ja so gern froh sein, aber wissens, Herr Sankt Petrus, ich hab ein Kind drunten zurückgelassen, eine einzige Tochter – ist erst achtzehn Jahr alt und möcht zum Theater. Sie hat einen schönen Sopran, die Luise, aber sie kommt halt nicht vor. Jetzt wartets schon sieben Wochen vor dem Bühnentürl, damit sie dem Herrn Intendanten was vorsingt, aber der laßt sich immer verleugnen. Sie hat halt keine Protektion –

St. Petrus Kommens, Frau Steinthaler! Bedenkens, wie kurz ist das Leben, und Sie sind im Himmel! Kommens!

FRAU STEINTHALER *(folgt ihm durch das Himmelstor.)*
*(Dunkel)*

## II.
## Auf der Erde.

*Und zwar vor dem Bühnentürl. Man hört gedämpft die Abendvorstellung heraus, Musik und Gesang (Meistersinger-Ouvertüre).* LUISE *sitzt auf einer Bank und wartet. Es ist Herbst. Die Blätter fallen, ab und zu weht der Wind, und dann flackert das Licht in den Laternen.*
*Ein* DIENSTMANN *kommt mit einem Bouquet, und der* BÜHNENPORTIER *erscheint im Bühnentürl.*

DIENSTMANN *(grüßt.)* Ist das hier das Bühnentürl?

PORTIER Logischerweise.

DIENSTMANN Alsdann sind Sie der Herr Bühnenportier?

PORTIER Wer denn sonst?

DIENSTMANN Alsdann, ich soll das Zeug da abgeben für eure Primadonna. *(Er überreicht ihm das Bouquet und ein Briefchen.)*

PORTIER *(liest die Adresse.)* Aha! Das ist unser Koloratursopran.

DIENSTMANN Das ist mir wurscht! *(ab)*

*(Musik aus)*

PORTIER *(erbricht das Briefchen und liest.)* Teuerste! – Das glaub ich! – In Erwartung liebverlebter Stunden –

LUISE *(plötzlich)* Herr Bühnenportier!

PORTIER Was gibts denn schon wieder?

LUISE Ist er noch immer nicht da, der Herr Intendant?

PORTIER Nein.

LUISE Aber ich wart doch schon sieben Wochen.

LAUTERBACH *(erscheint im Bühnentürl.)* Sobottka! Habens nicht zufällig ein schmerzstillendes Mittel bei sich? Ich hab da einen hohlen Zahn, der tut mir scheußlich weh!

PORTIER Leider, Herr Hilfsregisseur, besitze ich nichts Schmerzstillendes. Trinkens ein bisserl Alkohol, das betäubt.

LAUTERBACH Ich hab ja schon drei Achtel Rum!

PORTIER Drei Achtel? *(schnuppert.)*

LAUTERBACH Es können auch vier Achtel gewesen sein, aber es bleibt immer alles beim alten. Meiner Seel, ich bin schon richtig deprimiert, gesundheitlich und – beruflich auch.

PORTIER Sie sollten nicht so viel saufen, Herr Lauterbach!

LAUTERBACH Sondern? Sie habens leicht: Sie sind der Bühnenportier. Aber ich? Eigentlich bin ich doch ein korrekter Regisseur. *(laut)* Derweil komm ich aber nie zu meiner Regie, immer und immer nur Hilfsregie! Oh du heilige Verzweiflung! Nie und nimmer eine selbständige Inszenierung, wo man endlich zeigen könnt, was in einem drinnen schlummert!

PORTIER Schicksal!

*(Pause)*

LAUTERBACH Lieber Sobottka, gehns, leihns mir ein paar Kreuzer, damit ich mir noch ein Achtel Rum –

Portier *(unterbricht ihn.)* So gehens doch lieber zum Zahnarzt!

Lauterbach Aber das ist ja noch kostspieliger! Und die Bohrerei vertrag ich auch nicht!

Luise Herr Bühnenportier! Wann kommt denn der Herr Intendant?

Portier *(ungeduldig)* Was weiß ich!

Luise Aber ich wart doch schon sieben Wochen!

Portier *(hartnäckig)* Und es wird halt nix mit der Vorsingerei!

Luise Warum?

Portier Darum! Sie Hartnäckige, Sie! *(zündet seine Pfeife an.)*

*(Pause)*

Lauterbach *(zum* Portier*)* Was ist das?

Portier Eine hartnäckige Anfängerin. Sie laßt nicht locker!

Luise Lasse ich auch nicht!

*(Pause)*

Lauterbach *(betrachtet* Luise.*)* Da sieht mans wieder! Was ist schöner als die Jugend?

Luise Der Erfolg!

Lauterbach Ein großes Wort!

Luise Herr Hilfsregisseur – könntens mich nicht ein bisserl protegieren?

Lauterbach Ich wollt, ich könnt mich selber protegieren!

Portier Fräulein, werdens lieber Verkäuferin!

Luise Wie bitte?

Portier Bitte, bitte! Wenn Sie sichs leisten können, noch sieben Wochen zu warten –

Luise Ich kann es mir leisten!

Lauterbach Habens einen Freund?

Luise Ich hab überhaupt niemand! Für mich existiert nur mein Sopran und sonst nichts. *(zum* Portier*)* Ist es denn nicht Aufgabe eines arrivierten Intendanten, junge, strebsame Menschen zu entdecken?

Portier Ja? – Fragens ihn selber!

Luise Werd ich auch!

Portier Da kommt er grad!

Lauterbach *(blickt über den Platz, böse)* Dann geh ich! *(ab durch das Bühnentürl)*

Intendant *(kommt, sieht niemanden.)*

Portier Ergebenster Diener, Herr Intendant!

Intendant Guten Abend, Sobottka! Gehns, schauns gleich mal nach, wo der Lauterbach steckt, und bringens mir den Burschen lebendig oder tot!

Portier Sofort, sofort! *(rasch ab durch das Bühnentürl)*

Intendant *(will ihm folgen.)*

Luise Herr Intendant!

Intendant *(stutzt, hält, sieht aber gar nicht hin.)*

Luise Herr Intendant, ich wart ja schon so lang auf Sie! So, so lang! Ich hab nämlich einen Sopran, einen lyrischen Sopran, und ich lasse nicht locker trotz Regen und Spott! Denn ich bin entschlossen dazu, weil ich von mir überzeugt bin und weiß, daß ich was leisten werd – *(Sie stockt, da der Bühnenportier hastig wieder erscheint.)*

Portier Melde gehorsamst, der Lauterbach ist auf dem Schnürboden!

Intendant Danke, Sobottka! *(Er deutet auf* Luise.*)* Ich hab keine Zeit! *(ab durch das Bühnentürl)*

PORTIER *(ironisch)* Also Fräulein, dann wartens nur noch – und tuns Ihnen einen Schal um den Hals, sonst verlierens noch Ihre Stimm! *(ab durch das Bühnentürl)*

LUISE *(starrt ihm nach und schreit dann.)* Sitzen Sie einmal auf dieser Bank da, um nur einmal zeigen zu können, was Sie können! Schuft! *(Sie weint.)* Aber ich lasse nicht locker! – Oh Mutter im Himmel, denkst noch – an mich? Schau, ich hab keinen Schal! – Spürst es, wie es hier drunten zieht?! – *(Windstoß. Sie kuschelt sich zusammen, friert. Lichtwechsel beginnt. Erde verdämmert. Himmel leuchtet auf. Wind wird zur Sphärenmusik.)*

-.-.-.-.-.-.-.-.-

## III.
## Im Himmel.

FRAU STEINTHALER *sitzt auf einer Wolkenbank und starrt hinab auf die Erde. Sie hat nun bereits ihre Flügel und ist ein seliges Wesen. Ab und zu macht sie sich feuchte Umschläge auf die Stirne, denn sie leidet an Kopfschmerzen.*

ST. PETRUS Grüß Gott, grüß Gott! Gehts heut schon besser mit die Kopfweh?

FRAU STEINTHALER Lieber St. Petrus, für ein Mutterherz ist es auch im Himmel nicht so einfach. Immer muß ich hinunterschaun, was mein Kind macht.

ST. PETRUS Tröstens Ihnen! Das Fräulein Tochter wird es schon zu was bringen!

FRAU STEINTHALER Sie hat ja so eine herzige Naturstimme. Aber heut hats die Miete schon nimmer zahlen können! Hätt nur mein feiner Gemahl nicht alles versoffen! Na, der kann sich freuen, wenn er raufkommt, so in zirka fünfhundert Jahr!

ST. PETRUS *(droht mit dem Zeigefinger.)* Sehens, Frau Steinthaler, deshalb gehts Ihnen auch im Himmel nicht so himmlisch, weil Sie Ihrem armen Mann die Höll gönnen!

FRAU STEINTHALER Für mich existiert nur die Luise!

ST. PETRUS Das hängt eben alles zusammen! Himmel und Hölle!

*(Dunkel)*

## IV.
## In der Hölle.

*Tief drunten, wo die* VERDAMMTEN *im Kessel sitzen.*

DIE VERDAMMTEN *(singen.)*

Oh, in der Höll drunt ist es heiß
Rinnen müßt da unser Schweiß,
Wenn er nur grad rinnen tät
Von morgens früh bis abends spät!
Aber das ist ja grad unsere Qual,
Daß wir nicht dürfen nach freier Wahl
Schweißeln, dünsteln, transpirieren,
Obwohl es uns tut irritieren!
Oh Teufel, du harter, du böser du
Laß endlich uns schwitzen für immerzu!

EIN VIZETEUFEL *(kommt.)* Ruhe! Was plärrt Ihr da schon wieder Choräl im Dreivier-

teltakt?! Blamage! Immer nur sich selbst beschweren, das hält ja beim Teufel kein Teufel aus! Zum Teufel!

Erster Verdammter Pardon, Herr Vizeteufel, aber wir sind doch arme verdammte Seelen und so ein bisserl Gesang erhebt uns halt –

Vizeteufel „Erhebt"? Welch ketzerisches Ketzerwort! Ihr wollt Erhebung in der Höll, wo offiziell nur erniedrigt wird? Ah, das ist aber eine luxuriöse Vorstellungswelt! Ihr murrt?! Na wartet! Gleich kommt er selber, der Herr und Meister, unser Teufel in persona!

Zweiter Verdammter Um Gottes, wollt sagen: um des Teufels willen!

Vizeteufel Jetzt gratulier dir aber, daß du dich nicht total versprochen hast! Mir scheint, dir scheint dein Schutzengel, wollt sagen: dein Schutzteufel im allerletzten Moment aufs Maul geschlagen zu haben – Pst! Er kommt!

Der Teufel *(kommt mit einigen* Höllenschergen.*)* Guten Morgen, Leute!

Die Verdammten Gute Nacht!

Teufel *(zum* Vizeteufel*)* Rapport!

Vizeteufel Melde gehorsamst, ein Vizeteufel mit fünfhundertsechsundsiebzig verdammten Seelen!

Teufel Danke! Wie gehts, wie stehts? Untersteht sich wer, sich zu beschweren?

Erster Verdammter Melde gehorsamst: ich.

Teufel Und zwar?

Erster Verdammter Ich hab Sehnsucht.

Teufel Das haben wir alle. Aber nach was denn?

Erster Verdammter Ich möcht mei Ruh haben.

Teufel Ruh? Ruh in der Höll?! *(zu seinen* Schergen*)* Also der kriegt ein Fichtelnadelbad, damit er sich beruhigt! Dauer: achthundert Jahr, aber so heiß, daß er friert, bitt ich mir aus!

Zwei Schergen *(stürzen sich auf den* ersten Verdammten *und schleppen ihn ab.)*

Erster Verdammter Oh, könnt ich nur erfrieren!

Teufel Hier erfriert niemand, hier friert man nur! Merk dir das!

Dritter Verdammter Melde gehorsamst, ich möcht mich auch beschweren, weil ich nämlich keine Auskunft bekomme.

Teufel Was heißt das? *(zum* Vizeteufel*)* Wer ist das?

Vizeteufel Aufzuwarten, das ist ein gewisser ehemaliger Gerichtsvollzieher, namens Ferdinand Steinthaler, und der erkundigt sich immer nach dem Schicksal seiner einzigen Tochter, aber wir dürfen ihm doch nichts verraten, denn solang er gelebt hat, hat er sich um seine Familie überhaupt nicht gekümmert, weil er eben auch schon ein typischer Alkoholiker gewesen –

Teufel *(unterbricht und herrscht ihn an.)* Genug! Ich bin ja nicht begriffsstutzig!

Vizeteufel *(eingeschüchtert)* Aufzuwarten!

Steinthaler Ich bitt Sie, lieber Herr Teufel, wie gehts denn jetzt meiner Tochter, Luise heißt sie, und wie ich gestorben bin, wars so groß – *(Er deutet einen halben Meter hoch.)*

Teufel Das geht zu weit! Ich bin doch kein Auskunftsbüro!

Steinthaler Wenn man wenigstens nur ein Krügel Bier –

Teufel Bier?! Das auch noch?! *(zu seinen* Schergen*)* Gebt ihm ein Krügel frisches flüssiges Feuer! Prost! *(ab)*

*(Dunkel)*

V.
Auf der Erde.

*Wieder vor dem Bühnentürl, und wieder hört man gedämpft die Abendvorstellung heraus, Musik und Gesang.*

LUISE *wartet noch immer auf dem Bankerl.*

DER BÜHNENPORTIER *(tritt aus dem Bühnentürl mit einer zusammengerollten schwarzen Fahne; er erblickt* LUISE.*)* Was seh ich?! Schon wieder?!

LUISE *(dumpf, jedoch entschlossen)* Ich wart auf den Intendanten.

PORTIER Noch immer? Da könnens jetzt aber lang warten! Sehens die schwarze Fahne? Der Herr Intendant ist nämlich tot!

LUISE *(schnellt empor.)* Tot?! Seit wann denn?

PORTIER *(hißt während des folgenden umständlich seine Fahne über dem Bühnentürl.)* Grad vor einer halben Stund hat ihn ein Herzkrampf befallen, wie er sich grad hat rasieren wollen –

*(Pause)*

LUISE Na sowas. Jetzt wart ich schon dreizehn Wochen auf eine mir günstige Gelegenheit, und derweil wart ich auf einen, dens gar nimmer gibt. Beispiellos.

PORTIER *(hat nun die Fahne gehißt.)* Das ist gar nicht beispiellos, daß einen der Teufel holt!

LUISE Aber so aus heiterstem Himmel? *(Sie setzt sich wieder.)*

PORTIER Nicht setzen! So gehens doch heim! Auf was wartens denn noch?

LUISE Auf den neuen Intendanten.

PORTIER *(starrt sie perplex an, zuckt dann die Achseln.)* Mir scheint, Sie sind besessen – *(Er will ab durch das Bühnentürl.)*

LUISE *(plötzlich, fast schrill)* Herr Portier! Wann wird er denn begraben, der tote Intendant?

PORTIER Übermorgen.

LUISE Pompös? Ich meine, ob er pompös begraben wird oder nur so in aller Stille?

PORTIER Erstens wird er nicht begraben, sondern verbrannt. Zweitens wird er logischerweise pompös begraben, wollt sagen, verbrannt!

LUISE Halt! Glaubens, daß ich bei dieser Einäscherung etwas finden könnt – ich meine etwas Gesangliches, so etwa im Trauerchor?

PORTIER Im Chor?

LUISE *(kleinlaut)* Ja.

PORTIER Aha, Sie gebens schon billiger! *(ab durch das Bühnentürl)*

LUISE Aber nur vorübergehend!

*(Während der folgenden Szene wird es auf Erden nicht dunkel.)*

VI.
In der Hölle.

*Der* TEUFEL *geht in einem etwas abgelegenen Winkel allein auf und ab. Von fern her hört man das monotone Winseln und Zähneklappern der armen Seelen.*

TEUFEL Endlich allein! Keine angenehme Beschäftigung hab ich mir da aussuchen müssen, wenn ich denk, daß das immer so weiter – – immer nur drauf achten, daß es den vermaledeiten Herrschaften heut schlechter geht, damit sie es morgen merken, wie gut es ihnen gestern gegangen ist – na servus! *(Er ruft.)* He Vizeteufel!

VIZETEUFEL *(erscheint.)* Aufzuwarten!

TEUFEL Ist der Intendant schon da?

VIZETEUFEL Aufzuwarten, er ist schon da und wurde bereits gezwickt, gezwackt, gezwuckt und ein bisserl geröstet.

TEUFEL Gut so.

VIZETEUFEL Das war ein Theater, wie ich den geholt hab! Mit Händ und Füß hat er um sich geschlagen, der Herr Intendant, aber ich hab ihn beim Herz erwischt und habs ihm so schön langsam zerdrückt. Er hat sich grad rasieren wollen – Jetzt sitzt er im Kessel!

TEUFEL Trefflich, trefflich!

VIZETEUFEL Aber er macht dabei einen etwas absonderlichen Eindruck –

TEUFEL Wieso?

VIZETEUFEL Er lächelt in einer Tour.

TEUFEL Lächelt? Lächelt in der Höll? Impertinenz! Herein mit dem Lümmel, und zwar sofort!

VIZETEUFEL *(eilt zur Tür rechts und ruft hinaus.)* Der Intendant! Der Intendant!

INTENDANT *(erscheint durch die Tür links, er hat noch das Pyjama an, in dem ihn der* VIZETEUFEL *geholt hat, und auch sein Gesicht ist noch voll Rasierseife; nun ist er in schwere Ketten gelegt und in Begleitung zweier* HÖLLENSCHERGEN.*)*

TEUFEL *(winkt ihn herrisch näher zu sich heran und geht dann grimmig um ihn herum; brüllt ihn plötzlich an.)* Lächel nicht! Elender Saboteur! Ich an deiner Stell würd mich jetzt grimmig beklagen!

INTENDANT Melde gehorsamst, ich möcht mich ja auch beklagen –

TEUFEL Aha!

INTENDANT Jawohl! Es geht mir nämlich zu gut.

TEUFEL *(perplex)* Zu gut?

INTENDANT Normalerweise.

TEUFEL *(zu den zwei* HÖLLENSCHERGEN*)* Rädert ihn! Aber von unten nach oben und wieder retour, bitt ich mir aus! Und dann wird er faschiert!

INTENDANT Halt! Faschieren ist ja ganz amüsant, aber ich bin beileibe etwas Besseres gewöhnt – Ich war nämlich Stammgast bei der Madam Pokorny und der Ida Schütz.

TEUFEL Ach so – *(zum* VIZETEUFEL*)* Lebt denn die Pokorny noch?

VIZETEUFEL Aufzuwarten, leider.

TEUFEL Die wird auch hundert Jahr! Aber einen Salon hat die Person – gediegen! First class!

INTENDANT Sie, da könntens was lernen!

TEUFEL Benehm Er sich, ja?!

INTENDANT *(grinst.)* Was kann mir schon passieren –

TEUFEL Mir scheint, Er kennt mich noch nicht. Grins Er nicht so teuflisch! Ich kann auch zärtlich sein, wenns nur unangenehm wirkt – *(zu den* HÖLLENSCHERGEN*)* Also, der wird ab heut gut behandelt, und gebt mir besonders auf seine Haare acht, daß ihm keines gekrümmt wird, sonst krümm ich euch! Los! Seid zärtlich zu ihm!

INTENDANT *(schreit gellend auf, wirft sich zu Boden und umklammert des* TEUFELS *Knie.)* Nein, Fürst der Hölle! Nein!

TEUFEL *(schüttelt ihn ab.)* Weg! Marsch in den Kessel!

INTENDANT Gnade!

Teufel „Gnade“? Hätt gute Lust und tät dich begnadigen! Weißt du, was das heißt, wenn ich dich begnadige?!

Intendant Oh wehe!

Teufel Richtig! Oh wehe! Und siebenmal wehe, da du dich derartig bestialisch geweigert hast, freiwillig zu folgen! Schau, wie du ausschaust! Im Pyjama, statt im frischgebügelten Totenhemd! Schickt sich denn das?! Solche Leut hab ich gern! Zuerst schließt Er einen Kontrakt mit mir, daß Er mir seine unsterbliche Seele für fünftausend Jahr verkauft, wenn ich es ihm ermögliche, daß Er zwanzig Jahr lang Intendant sein kann – dann wird Ers, trotzdem daß Er ein total amusischer Mensch ist. Aber wie Er jetzt den Kontrakt erfüllen soll, da schlagt Er mit Händ und Füß um sich! Pfui Ich! Weg mit ihm!

Intendant Euer Ungnaden! Laßt mich nur noch ein bisserl leben, und ich bring Euch eine neue Seel!

Teufel Töricht! Abgeschmackt! Als krieget ich nicht Seelen, mehr als ich verdauen kann! Wenn das so weitergeht, muß ich nächstes Jahr eh aufstocken! Und alles nur Fegefeuer!

Intendant Aber was Fegefeuer! Ich bring Euch eine Seele für die Ewigkeit!

Teufel Das ist ein großes Wort!

Intendant Ehrenwort!

*(Stille)*

Teufel *(miauzt in Steigerung wollüstig; er denkt nach und spielt dabei automatisch mit dem Schwanz.)* Für die Ewigkeit? Das muß ich mir mal durch den Schwanz gehen lassen! *(Er wirft einen Blick auf den Himmel.)* Hat etwas Faszinierendes – allerdings! *(Er fährt den* Intendanten *an.)* Aber nur eine reelle Seele, mit der man unter anständigen Bedingungen einen unanständigen Kontrakt machen kann, bitt ich mir aus!

Intendant Verbindlichsten Dank, mein Liebster, Bester!

Teufel Kusch! Und merk dir das eine, verlotterter Zwerg: Krieg ich keine reelle Seele, bleibst du mir hier unten verhätschelt bis in alle Ewigkeit!

Intendant Ich bring sie, ich hab keine Angst!

Teufel Keine Angst? Frechheit! Raus!

Intendant *(klettert nun die Höllenleiter hinauf zur Erde.)*

Teufel Marsch auf die Leiter, ab, ab, ab, hinauf auf die Erde! Schau, daß du weiterkommst, d u – d u – Theaterdirektor!

## VII.
## Auf der Erde.

*Abermals vor dem Bühnentürl und abermals während der Abendvorstellung. Die schwarze Fahne hängt herab, und Schnee fällt in sanften Flocken. –* Luise *wartet noch immer auf dem Bankerl, weit und breit allein.*

Luise Jetzt schneit es, und ich hab meine Mutter gefragt, ob sie an mich denkt, daß ich keinen Schal habe. Doch sie hat mir keinen Engel geschickt. Und die Menschen schaun zum Fenster hinaus, und es kümmert sie nicht, ob man friert. Oder sie gehn an einem vorbei und grüßen, tun aber nur so. Und dann sterben die Menschen und vergessen mich. – Nein! Ich lasse nicht locker! Ich warte, ich wart! – Vielleicht kommt der neue Intendant. Ein neuer Intendant, der da sagt: „Ziehen Sie sich um, Fräulein Luise Steinthaler, denn Sie werden sich in allen Illustrierten

sehen, von Kalifornien bis wieder zurück, und Ihr Name wird überall fett gedruckt. Denn Sie spielen ab heute alle führenden Rollen, und man wird von Ihnen reden noch in zweihundert Jahr!“ – Wo bin ich in zweihundert Jahr? Von mir aus in der finstersten Hölle, wenn ich nur heut was erreich! Jetzt! Jetzt!

LAUTERBACH *(erscheint atemlos und ziemlich betrunken; er eilt auf das Bühnentürl zu und ruft.)* Sobottka! Sobottka!

PORTIER *(erscheint im Bühnentürl.)*

LAUTERBACH Habens schon gehört, ein so ein schauerliches Unglück?

PORTIER Ich bin im Bilde informiert, übermorgen wird er verbrannt!

LAUTERBACH *(grimmig)* Da sinds aber in einem falschen Bilde informiert – – der Herr Intendant l e b t !

LUISE *(schnellt empor.)*

PORTIER Was hör ich?

LAUTERBACH Wie gesagt, er war halt nur scheintot und hat uns für blöd angschaut! Ein so ein himmelschreiendes Unglück! Wo wir doch alle bereits hörbar aufgeatmet haben!

PORTIER Außer der Souffleuse!

LAUTERBACH Geh, die alte Hex! Schad, ewig schad! Jetzt hätt ich doch endlich eine aussichtsreiche Aussicht ghabt, eine selbständige Regie zu führen statt dieser ewigen Hilfsregiererei –

PORTIER Schicksal!

LUISE Pardon, meine Herren – er lebt?

LAUTERBACH Leider!

PORTIER Pst!

LAUTERBACH Mach dich nicht lächerlich, Sobottka!

PORTIER Seit wann sind wir denn per du?!

LAUTERBACH Seit ich mir grad einen Rausch angetrunken hab!

PORTIER Das merk ich! *(Er läßt ihn verärgert stehn, zieht die schwarze Fahne ein und rollt sie zusammen.)*

LAUTERBACH Sieben Krügel Bier und fünf Achtel Rum, weil unsern braven Herrn Intendanten der Teufel gholt hat, derweil kehrt der Krüppel ins Leben zurück – – *(zu* LUISE*)* Was tun Fräulein?

LUISE Für mich kann das nichts verderben.

LAUTERBACH Und für mich alles. Adieu, du schöne schwarze Fahne! Ein Freudenrausch hätts werden sollen, und ein Verzweiflungsrausch ists geworden! *(zu* LUISE*)* Für wie alt haltens mich denn?

LUISE Ich kann nicht schätzen und Männer schon gar nicht.

LAUTERBACH *(nimmt seinen Hut ab.)* Weiß. Wie Schnee. Sieht fesch aus, aber ich bin erst achtunddreißig.

LUISE *(sieht ihn überrascht an.)*

LAUTERBACH *(grinst.)* Da staunt wer – und hier hab ich einen hohlen Zahn, der tut mir weh. Ein Weisheitszahn. *(Er reißt vor ihr seinen Mund auf und deutet auf einen Backenzahn.)* Da!

LUISE *(unwillig)* Was interessiert mich denn Ihr Zahn?!

LAUTERBACH Weil ich eine Bohèmenatur bin! Lieber Herrgott im Himmel, einmal, nur ein einziges Mal eine selbständige Inszenierung, dann könnt ich lauter hohle Zähne haben, und ich spüret nix!

INTENDANT *(kommt.)*

PORTIER *(verbeugt sich.)* Herr Intendant! Zunächst meine Gratulation –

INTENDANT *(lächelt.)* Jaja, alle halten einen für tot, und man sieht doch nur so aus – keine dankbare Rolle!

LAUTERBACH Apropos Rolle! Ließe es sich nicht vielleicht doch irgendwie arrangieren, daß ich die Regie in der Widerspenstigen Zähmung –

INTENDANT *(unterbricht ihn.)* Aber ausgeschlossen!

LAUTERBACH *(verbeugt sich hinterlistig.)* Dann erlaub ich mir halt zu gratulieren, daß der Herr Intendant aus den Klauen der Hölle, wollt sagen des Todes – –

INTENDANT *(unterbricht ihn abermals.)* Schon gut, Lauterbach! *(Er fixiert ihn unsicher.)* Mir scheint, Sie haben wieder getrunken –

LUISE *(plötzlich)* Auch ich gratuliere.

INTENDANT *(wendet sich erstaunt ihr zu.)*

LAUTERBACH *(grinst.)* Sie hat einen Sopran.

LUISE Einen lyrischen Sopran! So hörens mich doch endlich an, Sie werdens nicht bereuen, ich gäb ja schon meine Seligkeit drum her!

INTENDANT Ihre Seligkeit?

LUISE Ja, aber nicht die Seligkeit, die Sie jetzt meinen, sondern jene mit den Engerln droben und dem ewigen Licht!

INTENDANT *(lächelt.)* Aber die mein ich ja grad –

*(Windstoß)*

INTENDANT *(sieht sich scheu um und schlägt seinen Pelzkragen hoch.)*

LAUTERBACH *(drohend)* Herr Generalintendant! Auf ein allerletztes Wort: Krieg ich meine Regie, oder krieg ich sie nie?

INTENDANT Nie!

LAUTERBACH Und warum nie?

INTENDANT Weil Sie der unbegabteste Regisseur sind, der je auf Gottes Erdboden –

LAUTERBACH *(unterbricht.)* Kusch!

INTENDANT *(braust auf.)* Woher nehmen Sie den Mut –

LAUTERBACH *(unterbricht ihn brüllend.)* Weil ich einen Freudenrausch in mir hab und mich zu etwas Höherem verpflichtet fühl, verstanden?! Ich bin kein geborener Hilfsregisseur – Halt! Jetzt inszenier ich, weil ich alles im kleinen Finger zehntausend Mal besser kann wie Sie, obwohl mein Name überhaupt nie auf einem Plakat gedruckt wird! Weiß der Teufel, wie das zugeht!

INTENDANT *(starr; dann rasch ab durch das Bühnentürl, gefolgt vom* PORTIER*)*

LAUTERBACH *(nach einer Pause)* So, jetzt ist es endlich radikal heraußen – *(Er grinst beglückt.)*

LUISE *(vorwurfsvoll)* Und e r ist wieder drinnen!

LAUTERBACH Seins froh! Kommens mit mir, Fräulein, auf einen Tee mit ein bisserl mehr Rum –

LUISE Geh, so habens mich doch gern!

LAUTERBACH Das werd ich Sie nicht haben! Ich hab überhaupt niemand gern, merken Sie sich das! Gut! Dann sauf ich mich jetzt halt allein an! Mutterseelenallein – *(ab)*

LUISE *(sieht ihm nach.)* Sieben Krügel Bier – auch ein Schuft! Grad hätt man vielleicht endlich Gelegenheit gehabt mit der Vorsingerei und wär dazu gekommen, derweil inszeniert einem einer einen Skandal. So ein Pech! Mit was hab ich mir das verdient –

PORTIER *(erscheint im Bühnentürl.)* Fräulein! Sinds noch da?

LUISE Ich geh auch nicht weg!

PORTIER Sollens auch nicht, Anfängerin! Nämlich der Herr Intendant haben es sich überlegt – Singens ihm vor! Los! So kommens doch schon!

LUISE *(stürzt überglücklich an das Bühnentürl.)*

*(Dunkel)*

## VIII.
## Im Himmel.

FRAU STEINTHALER *liegt krank in ihrem Wolkenbett. Ein himmlischer* ARZT *und eine himmlische* KRANKENSCHWESTER*, beide logischerweise ebenfalls beflügelt, bemühen sich um sie. Auch* ST. PETRUS *steht am Fußende und betrachtet bekümmert den Fall.*

ARZT *(zu* ST. PETRUS*)* Ein schwieriger Fall. Hohes Fieber in einer Tour.

KRANKENSCHWESTER *(betrachtet den Fiebermesser.)* Dreiundvierzig Grad.

ARZT Also wenn die nicht schon im Himmel wär, dann würd sie es nicht überstehn.

ST. PETRUS Schlimm, schlimm!

KRANKENSCHWESTER So liegt sie jetzt schon seit sieben Tag und spricht wirre Dinge.

FRAU STEINTHALER *(stöhnt leise.)*

ARZT Pst! *(Er beugt sich über sie.)* Was meinen Sie, gute Frau? *(Er lauscht und erhebt sich.)* Immer dasselbe! Immer redets von einem Bühnentürl.

ST. PETRUS Aha!

KRANKENSCHWESTER Immer fragts nach einer gewissen Luise.

ST. PETRUS Aha!

FRAU STEINTHALER *(richtet sich mühsam etwas auf, unterstützt von* ARZT *und* KRANKENSCHWESTER*; sehr schwach)* Wo bin ich?

ST. PETRUS Im Himmel!

FRAU STEINTHALER *(sieht sich fragend um und erkennt nun erst* ST. PETRUS*, sie nickt ihm wehmütig zu.)* Sankt Petrus! Stehts noch immer vor dem Bühnentürl?

ST. PETRUS *(setzt sich seine Brille auf, hebt beide Hände als Schirm gegen das himmlische Licht und schaut hinab auf die Erde.)* Ja. Noch immer.

FRAU STEINTHALER Und hats noch immer keinen Schal um den Hals?

ST. PETRUS Ich seh nix.

FRAU STEINTHALER Oh weh, oh weh, oh weh!

ARZT *(beruhigt sie.)* Nur Ruhe, Ruhe und Frieden –

FRAU STEINTHALER Aber die wird sich ja noch eine Lungenentzündung holen, Mariandjosef!

ST. PETRUS *(schaut noch immer hinab.)* Halt! Jetzt tritt ein Herr auf sie zu –

FRAU STEINTHALER Ein Herr?

ST. PETRUS Ah, das scheint der Bühnenportier zu sein! Ja, und der führt sie jetzt über zwei Stiegen – und jetzt geht der Intendant auf sie zu –

FRAU STEINTHALER Der Intendant?!

ST. PETRUS Ja. Und jetzt, jetzt laßt er sich von ihr was vorsingen.

FRAU STEINTHALER Vorsingen?! Endlich!

ST. PETRUS Pst, seins stad! Mir scheint, man hörts bis herauf –

ALLE *(lauschen.)*

LUISES STIMME *(von weit drunten; sie singt.)*

FRAU STEINTHALER Ach Luise! Kind!

Arzt Ein hübscher Sopran.
Krankenschwester Sehr angenehm!
St. Petrus Und was seh ich? Schon wird sie engagiert?
Frau Steinthaler *(überglücklich)* Engagiert?! Das überleb ich nicht!
St. Petrus Jaja.
Frau Steinthaler Jetzt bin ich erst im Himmel –
St. Petrus *(schaut nun nicht mehr hinab.)* Hm. Aber der Vertrag gefällt mir nicht.
Frau Steinthaler Kriegt sie zu wenig Gage?
St. Petrus Zu viel.
Frau Steinthaler Und das gefällt Ihnen nicht? Bei der Naturstimm, die meine Luise hat, kann sie gar nicht zu viel kriegen! Nein, daß ich das hab erleben dürfen – Ich geh mich jetzt bedanken! *(Sie springt aus ihrem Wolkenbett.)*
Arzt Schonen Sie sich doch noch!
Frau Steinthaler Jetzt bin ich gesund! *(rasch ab)*
St. Petrus *(sieht ihr nach.)* Eine naive Frau ist das! Eine brave Seel.
*(Dunkel)*

## IX.
## In der Hölle.

*Der* Teufel *durchsieht den Kontrakt, den er durch den* Intendanten *mit* Luise *geschlossen hat.*
Teufel Geht in Ordnung. Korrekt und klar. Hätt nicht gedacht, daß dieser anormale Intendant sein Wort so prompt halten wird – *(Er liest und kommentiert.)* „Ich, Luise Steinthaler, verkaufe hiermit für alle Ewigkeit“ – „Ewigkeit“, gut so! – „meine unsterbliche Seele dem Gottseibeiuns“ – das bin ich! – „dafür wird sich jedoch mein bereits vorhandener lyrischer Sopran“ – nebbich! – „zu einer schlechthin grandiosen Stimme entfalten, und zwar was Höhe, Tiefe, Reife, Lage, Fülle, Kultur, Modulation, kurz: in jeder Hinsicht etcetera etcetera – Kennen wird mich jedes Kind, ich werde schon immer vorher total ausverkauft sein und in allen Illustrierten fett gedruckt etcetera etcetera – – Hierfür aber verzichte ich bereits im Leben auf alle privaten Gefühle“ *(Er stockt und wiederholt.)* „private Gefühle“? – *(Er ruft.)* He, Vizeteufel!
Vizeteufel *(erscheint.)* Aufzuwarten!
Teufel Wer hat denn diesen Kontrakt aufgesetzt?
Vizeteufel Aufzuwarten, ich!
Teufel Blamage, Skandal! Es darf doch nicht heißen „private“ Gefühle, sondern „privateste“! Eine Schlamperei ist das in meiner Höll! Mehr Präzision, bitt ich mir aus! Zitter nicht, das schickt sich nicht!
Lauterbach *(tritt verwirrt ein, zerfetzt und zerschunden, voll Dreck und Blut.)*
Teufel *(überrascht)* Was soll das?
Vizeteufel Keine Ahnung!
Lauterbach Wo bin ich? Großer Gott, wie sehen denn da die Leut aus?
Teufel Welch töricht Zeug! Wie sollen wir denn schon aussehen?!
Lauterbach Wo bin ich denn?!
Teufel *(zum* Vizeteufel*)* Sags ihm.
Vizeteufel Tief drunten in der Hölle.
Lauterbach Tief drunten –? Großer Gott, wann bin ich denn gestorben?!

TEUFEL Ein kurioser Fall! Ist sich nicht bewußt, daß er tot ist!

VIZETEUFEL Sehr kurios!

LAUTERBACH Ich bin mir nur bewußt, daß ich einen direkt lebensgefährlichen Rausch gehabt hab –

TEUFEL Man riechts noch!

LAUTERBACH Aus Verzweiflung nämlich, weil eh schon alles aus war, auch der letzte Stern, und sieben Krügel Bier hab ich auch schon getrunken ghabt, wie ich erst angfangen hab zu trinken, weil ich eben nie eine Regie – –

TEUFEL *(unterbricht ihn ungeduldig.)* Rascher, rascher!

LAUTERBACH Pardon, ich bin halt noch ein bisserl blöd im Kopf – Also dann hab ich ein Achtel Rum getrunken, und dann gleich noch ein Achtel. Und da denk ich mir, trinkst noch ein Achtel, und dann hab ich noch ein Achtel –

TEUFEL *(unterbricht ihn abermals.)* Also vier Achtel!

LAUTERBACH Nein, acht Achtel – das heißt: eigentlich elf Achtel. Und dann hab ich einen Rollmops gegessen, worauf es mir schon sehr übel geworden ist, alles hat sich um mich gedreht, und der Himmel war so drohend dunkel.

TEUFEL Das glaub ich.

LAUTERBACH Jawohl. Und jetzt fallts mir ein! Richtig, dann bin ich ja in ein Motorrad hineingelaufen!

TEUFEL Aha!

LAUTERBACH Mit einem Beiwagen!

VIZETEUFEL Und der hat dich dann totgefahren?

LAUTERBACH Wahrscheinlich!

TEUFEL Na also!

LAUTERBACH Aber meine Herren! Was hab ich denn verbrochen, daß ich in der Höll bin?!

TEUFEL *(zum* VIZETEUFEL*)* Tod durch elf Achtel Rum. *(zu* LAUTERBACH*)* Fahrlässiger Selbstmord. Sieben Jahr Fegefeuer!

LAUTERBACH Na, das geht ja noch an!

TEUFEL *(brüllt.)* Maul halten! Bei uns dauert jede Minute paarhundert Jahr! Abtreten! Marsch in den Kessel!

LAUTERBACH *(entsetzt)* Wohin bitte?!

TEUFEL In den Kessel! Raus!

LAUTERBACH *(verschwindet.)*

TEUFEL Zur Sache! Also wann tritt nun diese Luise Steinthaler zum ersten Mal auf?

VIZETEUFEL Sie ist bereits gestern. In der großen Oper, und zwar mit sensationellem Erfolg.

TEUFEL Kunststück!

*(Dunkel)*

## X.
## Auf der Erde.

*Wieder vor dem Bühnentürl, knapp vor Beginn der Abendvorstellung. Der* BÜHNENPORTIER *steht in großer Gala, und überall warten in stummer Ehrfurcht zahlreiche* AUTOGRAMMJÄGER.

EIN AUTOGRAMMJÄGER *(nähert sich humpelnd dem* BÜHNENPORTIER*; er ist bereits*

*achtzig Jahre alt und hat einen langen Bart.)* Entschuldigen, Herr Bühnenportier, aber ich wart nämlich auf die neue Primadonna –

PORTIER Sinds mit ihr entfernt verwandt?

AUTOGRAMMJÄGER Nein, ich möcht nur ein Autogramm. Ich bin nämlich ein alter Autogrammjäger.

PORTIER Tatsächlich?

AUTOGRAMMJÄGER Siebzig Jahr sammel ich schon, siebzig Jahr, und jetzt entbehr ich nur noch die Unterschrift dieser neuen Primadonna – ein göttlicher Sopran!

PORTIER *(renommiert.)* Eigentlich hab ich ja diesen Sopran entdeckt.

AUTOGRAMMJÄGER Respekt!

PORTIER Da auf diesem Bankerl ist sie gesessen, dreizehn Wochen lang.

AUTOGRAMMJÄGER Dreizehn Wochen – Es ist ein eigen Ding um den Erfolg: entweder kommt er, oder er kommt nicht. Sehr eigen.

PORTIER Ich bitt Sie, haltens mich jetzt nicht länger auf, ich muß nachdenken!

AUTOGRAMMJÄGER Entschuldigens! *(Er zieht sich zurück.)*

PORTIER Meine Hochachtung! *(beiseite)* Ich denk natürlich gar nicht nach, aber manchmal braucht man so blöde Ausreden, damit man seinen Frieden bekommt!

*(Nun kommt die neue Primadonna:* LUISE. *Die* AUTOGRAMMJÄGER *umringen sie, und der* INTENDANT *erscheint im Bühnentürl, befrackt und mit einem Bouquet Rosen. Nachdem* LUISE *alle* AUTOGRAMMJÄGER *befriedigt hat, verduften selbe, und sie wendet sich dem Bühnentürl zu.)*

PORTIER *(salutiert.)*

INTENDANT *(überreicht ihr das Bouquet.)* Guten Abend, Luiserl!

LUISE *(tonlos)* Guten Abend, Werner.

INTENDANT Warum so bleich?

LUISE Ich zitter direkt – *(zum* PORTIER*)* Und wieder diese ewige Unterschreiberei da, ich kann nicht mehr unterschreiben, das regt mich so auf, ich werd überhaupt gar nichts mehr unterschreiben!

PORTIER Zu Befehl! Dann gibt es also von heut ab keine Autogramme mehr!

LUISE Verjagen Sies doch! Alle!

PORTIER Wird besorgt, Madame! *(ab durch das Bühnentürl)*

INTENDANT *(fixiert* LUISE.*)* Nervös?

LUISE *(sieht sich ängstlich um.)* Wenn ich nur wieder schlafen könnt –

INTENDANT Du mußt dich halt an deinen jungen Ruhm erst gewöhnen.

LUISE *(sieht ihn groß an.)* Meinst du? Es ist eine Gehetztheit in mir, als tät ich mich teilen, in lauter viele kleine Teile teilen – und dann muß ich an meine Mutter denken, aber ich weiß es nimmer, wie sie ausgesehen hat, und plötzlich ist nichts mehr da. Ich auch nicht.

INTENDANT Wer den Erfolg will, der braucht den Verzicht.

LUISE Meinst du? *(sehr leise)* Vielleicht hätt ich es nicht unterschreiben sollen –

INTENDANT *(scharf)* Den Kontrakt?

LUISE *(schweigt.)*

INTENDANT *(lauernd)* Bereust du es?

LUISE Nein. Denn ich will es nicht bereun!

*(Dunkel)*

Ende des ersten Teiles.

## ZWEITER TEIL.

### I.
### Im Himmel.

St. Petrus *und* Frau Steinthaler *stehen vor dem Himmelstor und lesen die neuen Zeitungen. Sphärenmusik.*

Frau Steinthaler Da und schon wieder ein Bild! „Luise Steinthaler beim Morgentraining an der Adria“. Und diese herrliche kritische Würdigung! Immer wieder, jeden Tag seit sieben Jahren! Oh Gott, oh Gott, oh Gott!

St. Petrus *(läßt sich nicht stören.)* Jaja.

Frau Steinthaler Mir scheint, Sie behandeln die Triumphe meiner Tochter als Lappalie!

St. Petrus Liebe Frau Steinthaler, ich muß alles lesen. Schauns gestern zum Beispiel habens auf der Erde drunten wieder einmal eine Masse Leut unschuldig hingerichtet – lauter Fehlurteile, und trotzdem kommens alle miteinander in die Höll!

Frau Steinthaler Warum lesens denn all das unerfreuliche Zeug?

St. Petrus Weil ich muß. Man hats nicht leicht!

*(Pause)*

Frau Steinthaler Also ich les prinzipiell nur das, was einen Bezug hat auf meine Luise – Hörens nur her! *(Sie liest vor.)* „Und wieder bezwang uns die Steinthaler durch den rätselhaften Zauber ihrer zauberhaften Rätselstimm.“ Ach, ich bin ja so überselig! Darf ich mir die Zeitung mitnehmen?

St. Petrus Bittschön, die hab ich schon hinter mir.

Frau Steinthaler Danke, danke! *(ab in den Himmel)*

St. Petrus *(sieht ihr nach.)* Hm. Es wäre ja meine Pflicht. Aber ich brings und brings nicht übers Herz, es dieser braven Seel zu sagen, daß ihre Tochter einen Vertrag mit dem Teufel hat!

*(Dunkel)*

### II.
### In der Hölle.

*Der* Teufel *hält nach einer Inspektion eine Ansprache an seine* Höllenschergen.

Teufel Ausnahmsweise bin ich mal mit Euch nicht unzufrieden. Die Herren Verdammten werden vorschriftsmäßig gesotten, die Damen pflichtgemäß geröstet! Die Öfen in Weißglut, die spanischen Stiefel doppelt geabsatzt! Die Daumenschrauben in Reih und Glied, überall stinkts nach Pech und Schwefel – alles in Ordnung! Abtreten!

Die Höllenschergen *(ab)*

Teufel Endlich allein! Wirklich, ich muß mich mal wieder ein bisserl mit mir selber beschäftigen – wie ich mich vernachlässige, ist eine Affenschand!

Vizeteufel *(erscheint.)*

Teufel *(fährt ihn an.)* Was gibts denn schon wieder?!

Vizeteufel Aufzuwarten! Es ist eine arme Seel draußen, die verläßt heut unser Fegefeuer und möcht sich verabschieden.

Teufel *(perplex)* Verabschieden? Erleb ich selten!

Vizeteufel Ungewöhnlich selten!

Teufel Allerdings. Meist fliegens gleich immer sofort davon und bedanken sich gar nicht, daß man sie gebessert hat – Wie heißt denn diese ungewöhnlich seltene arme Seele?

Vizeteufel Leopold Lauterbach!

Teufel Also auf alle Fäll keine historische Persönlichkeit – Herein damit!

Vizeteufel Aufzuwarten! *(Er ruft zur Tür hinaus.)* Kommens rein, Herr Lauterbach! *(ab)*

Lauterbach *(tritt ein und verbeugt sich.)* Ergebenste Hochachtung, Euer Ungnaden!

Teufel Also Er möcht sich von mir verabschieden?

Lauterbach Ich denk halt, wenn man so ein paar Jahr immerhin beieinander war, dann ziemt es sich nicht, so mirnix-dirnix auseinanderzugehen, als wär gar nix passiert, zwar offen gesagt: So sehr wohl hab ich mich ja grad nicht gefühlt bei Euer Ungnaden!

Teufel Wem sagt Er das?

Lauterbach Aber es war vorteilhaft für meine Entwicklung, daß ich das alles durchgemacht hab – und jetzt möcht ich halt nur danken dafür.

Teufel Oh bitte, bitte! *(beiseite)* Rührend wirklich rührend! *(zu* Lauterbach*)* Na nur Kopf hoch! Jetzt gehts ja dann empor hinauf! Im Himmel ist es ganz passabel. Sie werdens ja gelernt haben, daß ich auch mal droben war?

Lauterbach Genau.

Teufel Ich erinner mich nicht ungern zurück. Man war zwar nur untergeordnet, aber immerhin war man daheim – zum Beispiel, wenn draußen im All der Ursturm die kosmischen Nebel so richtig durcheinandergebrodelt hat, da war es schon recht gemütlich hinter dem himmlischen Ofen. Schad, daß es nicht immer gebrodelt hat, sonst säß ich vielleicht heut noch droben! Damals hab ich mich nie rasieren müssen und hab Flügel gehabt, heut muß ich mich täglich zweimal rasieren und hab einen Schwanz.

Lauterbach Ja, man verändert sich.

Teufel Allerdings.

Vizeteufel *(tritt aufgeregt ein.)* Aufzuwarten! Es ist was passiert, das heißt: Eigentlich ist nichts passiert, aber es sollt was passieren, wollt sagen, es muß was passieren!

Teufel *(sehr ungeduldig)* Also, was ist denn schon passiert?!

Vizeteufel Aufzuwarten, die Öfen gehen aus, die Daumenschrauben verrosten, und die spanischen Stiefel haben verhatschte Absätz!

Teufel Was hör ich?! Die spanischen Stiefel verrosten, die Daumenschrauben gehen aus, und die Öfen haben verhatschte Absätz?! Na servus, eine Schlamperei ist das in meiner Höll! Kommt davon, wenn man die Dienstboten zu gut behandelt! Zitter nicht, sag ich dir, zitter nicht! *(Er geht grimmig auf und ab.)* Skandal! Blamage! Unerhört! *(Er hält vor* Lauterbach *und seufzt.)* Lieber Herr, Sie könnten mir eigentlich mit einem kleinen Gefallen einen großen Gefallen tun.

Lauterbach Gern!

Teufel Ich werd mich auch revanchieren.

Lauterbach Oh bitte!

Teufel Die Sach ist nämlich die: Eigentlich müßt ich nämlich heut noch auf einen

Sprung auf die Erde hinauf, ich hab da droben nämlich so diverse Kontrakte geschlossen, und da muß man halt immer wieder persönlich nachkontrollieren –

LAUTERBACH Aha!

TEUFEL Aber die Sach ist jetzt die, daß ich momentan unmöglich weg kann von hier. *(Er fährt den* VIZETEUFEL *an.)* Immer diese ewigen Reparaturen!

VIZETEUFEL *(zittert sehr.)* Aufzuwarten!

TEUFEL Unerhört! *(zu* LAUTERBACH*)* Also die Sach ist die: Vor zirka 30 Jahr hab ich mit so einem nichtsnutzigen Menschen einen Kontrakt geschlossen, den üblichen Kontrakt: Er hat mir für fünftausend Jahr seine unsterbliche Seele verkauft, und dafür ist er halt eine Persönlichkeit geworden. Ein Intendant.

LAUTERBACH Also eine künstlerische Persönlichkeit.

TEUFEL Ist ja egal! Was mir aber nicht egal ist, ist, daß er mich jetzt wieder mal betrügen möcht, und zwar ganz schamlos betrügen! Trotzdem daß ich seinen verflixten Kontrakt um sieben fette Jahre verlängert hab! Er hat mir zwar eine neue Seel für die Ewigkeit geliefert, einen lyrischen Sopran, aber jetzt, wo s e i n Termin fällig wird, kommt er mit lauter lächerliche Einwänd daher, mit Paragraphen außer Kraft und vermauerte Hintertürln, ja sogar am Datum hat er schon herumradiert! Lieber Herr Lauterbach, Sie kommen doch jetzt in den Himmel, und da fliegens doch sowieso an der Erde vorbei, geh, gebens da diesen Brief dem Intendanten ab – *(Er überreicht ihm ein Couvert.)* Es ist mein allerletztes Wort, sonst bescher ich ihm einen Todeskampf, an den er bis zum jüngsten Tag denken wird!

LAUTERBACH *(betrachtet das Couvert.)* Was seh ich? Den kenn ich ja, diesen Intendanten! Und der hat einen Vertrag mit Ihnen?!

TEUFEL Allerdings!

LAUTERBACH Hab ich mir doch immer schon gleich gedacht!

TEUFEL Also bittschön seins so schlecht, und erledigens mir die Sach! Ob Sie jetzt eine halbe Stunde früher oder später in den Himmel kommen, spielt doch bei der Ewigkeit keine nennenswerte Rolle. Logischerweise!

LAUTERBACH Das auch!

*(Dunkel)*

## III.
## Auf der Erde.

*In Luise Steinthalers Künstlergarderobe. Überall liegen und stehen Blumen. Es ist während des ersten Aktes, und man hört* LUISE *auf der Bühne singen. Auch die Stimmen ihrer Partner und die Klänge des Orchesters dringen herein. Die* GARDEROBENHEX *sitzt an einem Tischerl und tut sich Kartenschlagen. Es klopft an der Garderobentür.*

HEX Herein!

LAUTERBACH *(tritt ein mit dem Couvert vom* TEUFEL.*)* Pardon, bin ich hier recht in der Künstlergarderobe der Opernsängerin Steinthaler?

HEX Jawohl, das sind wir. Aber die Madame empfängt keine Seel!

LAUTERBACH Ich benötig ja auch nicht die Madame, sondern den Intendanten, und man hat mir gesagt, daß er hier drinnen weilt. Ich soll ihm nur diesen Brief da übergeben –

HEX *(nimmt ihm das Couvert aus der Hand.)* Gebens her, ich gibs ihm schon!

LAUTERBACH Aber sicher, denn es dreht sich um etwas ungewöhnlich Wichtiges, so-

zusagen um ein verkehrtes Seelenheil. Eigentlich müßt ichs ihm ja persönlich übergeben.

Hex Dann wartens halt draußen.

Lauterbach Nein, nein! *(beiseite)* Hätt ja diesem intendantischen Schmieranten gern persönlich einen ergebensten Schwefelgruß vom Teufel selbst ins Gsicht ausgricht, aber ich werd mir doch wegen dem seinem verzwickten Kontrakt keine ganze halbe Stund vom Himmel abzwicken! *(Er verbeugt sich vor der Hex.)* Hab die Ehre!

Hex Grüß Gott!

Lauterbach Wird besorgt! *(ab)*

Luise *(kommt rasch im Kostüm.)* Hu, haben aber jetzt die Leut gerast, getobt und applaudiert, direkt zum Fürchten. Und in der fünften Reih ist ein Kritiker ohnmächtig geworden vor lauter Begeisterung – *(Sie tritt vor den Spiegel und richtet sich, unterstützt von der* Hex*, für ihren nächsten Auftritt her.)*

Intendant *(tritt ein; er sieht grau aus und betrachtet* Luise *einige Zeit; dann plötzlich)* Zufrieden?

Luise Laß das!

Intendant *(lächelt zweideutig.)* Was sagst du zu deinem Glück? Welch Applaus, schon nach dem ersten Akt! Demonstrativ, und zwar nur für dich!

Hex Toi, toi, toi!

Luise *(zur* Hex*)* Laß das!

Intendant Ja, du brauchst nichts zu fürchten – Mit dir gehts aufwärts!

Luise Findest du?

Intendant Noch aufwärts. *(Er setzt sich.)* Hier in diesem Hause, in dieser Garderobe haben deine beispiellosen Triumphe begonnen – vor sieben Jahren.

Luise Und hier in diesem Hause hast du mir einen Vertrag überreicht –

Intendant *(unterbricht sie scharf.)* Den du unterschrieben hast!

Luise Gewiß!

*(Stille)*

Intendant Ich wollt, ich hätt m e i n e n Vertrag nie unterschrieben –

Luise *(wendet sich ihm ruckweise zu.)*

Intendant *(lächelt.)* Gewiß. Mit mir gehts abwärts. Abwärts im wahren Sinne des Wortes –

Luise Soll ich dich bedauern?

Intendant *(grinst.)* Wir sehen uns wieder.

Luise Und sprechen uns noch.

Intendant Früher oder später.

Luise *(fährt ihn an.)* Na also!

Inspizient *(erscheint in der Garderobentür.)* Zweiter Akt – in sechs Minuten! *(ab)*

Intendant *(halb für sich)* Wenn ich nur wieder schlafen könnt.

Luise Das hab ich auch schon gesagt. Erinnerst du dich?

Intendant Nein.

Luise Egoist!

Intendant Und du? Was bist denn du?

Luise Ich auch. Aber trotzdem.

*(Stille)*

Intendant *(erhebt sich und tritt dicht an* Luise *heran; väterlich)* Mein Kind. Ich

weiß, daß du es nicht glauben kannst, was ich dir jetzt zu sagen habe; ich hab nämlich auch Freude daran gehabt, daß du so große Erfolge –

LUISE *(unterbricht ihn wütend.)* So lüg doch nicht so!

INTENDANT Kannst das Gute nicht mehr glauben? Armes Luiserl!

LUISE „Armes“ Luiserl! Und das sagst du mir auch noch? Knapp vor meiner großen Arie im zweiten Akt?!

INSPIZIENT *(erscheint wieder.)* Ihr Auftritt, Madame! *(ab)*

LUISE Ich komme! *(an dem* INTENDANTEN *vorbei)* Erstick! *(ab)*

INTENDANT *(will ihr nach.)*

HEX Herr Intendant! Hier ist ein Brief, den hab ich jetzt fast vergessen! *(Sie überreicht ihm das Couvert.)*

INTENDANT *(erbricht es, liest den Brief und hält die Hand vor die Augen.)*

LUISE *(singt nun ihre große Arie auf der Bühne.)*

INTENDANT *(für sich)* Dann muß es halt sein. Kommt davon, wenn man seine unsterbliche Seele verkauft, um als amusischer Sterblicher eine künstlerische Persönlichkeit zu werden – Wär ich doch nur der kleine unbegabte Statist geblieben, wie gern wär ich verhungert, dann wär ich jetzt im Himmel!

*(Dunkel)*

## IV.
## Im Himmel.

*Vor dem geschlossenen Himmelstor.* LAUTERBACH *kommt und zieht an der überaus silbern klingenden Himmelsglocke.*

ST. PETRUS *(öffnet das Himmelstor.)*

LAUTERBACH *(verbeugt sich tief.)* Küßdiehand, und ich meld mich zur Stell, ich bin gebessert!

ST. PETRUS *(kühl)* Es ist zwar nicht Usus, daß eine arme Seel auf dem Wege vom Fegefeuer zu uns herauf einen Abstecher in Künstlergarderoben macht, aber bei derartigen Dingen drücken wir ja noch gern beide Augen zu.

LAUTERBACH Ist ja auch nicht so arg!

ST. PETRUS Na, na, na! Daß du schlampert bist, ist ja nix Neues – aber daß du unterwegs herauf dem Teufel einen Gefallen tust, also das ist schon empörend schlampert! Schickt sich denn so was für eine gebesserte Person?! Hätt gute Lust und ließ dich gar nicht rein in den Himmel!

LAUTERBACH Moment, Herr! Ich hab doch selbigen Auftrag mit dem Couvert nur aus selbigem Grund übernommen, weil ich mich dem Herrn Teufel gewissermaßen verpflichtet gefühlt hab.

ST. PETRUS *(grimmig)* „Gewissermaßen“!

LAUTERBACH Schauns, er hat mich doch immerhin gebessert, und ich wollt ihm halt dafür mit einem kleinen Gefallen einen großen Gefallen tun.

ST. PETRUS Du sprichst so blöd wie ein gescheiter Mensch! Aber das kann ich dir heut schon sagen: Hier drinnen ist kein Platz für dich, verstanden?!

LAUTERBACH Ja, soll ich denn wieder zurück?

ST. PETRUS Wahrscheinlich!

LAUTERBACH Brrr.

*(Stille)*

ST. PETRUS *(etwas gütiger)* Schämst dich denn gar nicht?

Lauterbach Ich hab doch nur was Gutes tun wollen –

St. Petrus Gutes? Jetzt hat der nach dem Fegefeuer noch kein Fingerspitzengefühl dafür, daß man dem Teufel nix Gutes tun kann!

Lauterbach Schad!

St. Petrus Na, nur Kopf hoch! *(Er klopft ihm auf die Schulter.)* Rein darfst ja nicht, aber bis auf weiteres kannst ja vor dem Himmelstor logieren – *(Er will ab.)*

Lauterbach Dankschön. Petrus! Krieg ich dann jetzt auch schon meine Flügel?

St. Petrus Erst muß die Sachlag mit all ihren möglichen und unmöglichen Konsequenzen geklärt werden. Abwarten!

Lauterbach Dann krieg ich also jetzt keine Flügel?

St. Petrus Nein. *(Ab und er schließt das Himmelstor.)*

Lauterbach *(allein)* Schad. Eine angenehme Überraschung ist das – bin im Himmel und hab keine Flügel. Warum hab ich mich denn auch nur bei dem Teufel bedankt? Mir scheint, der hat mich zu sehr gebessert, und ich bin ein bisserl zu gut geworden! Mit so Teufeln soll man gar nicht reden! Raus aus der Höll und weg! *(Er lauscht der Sphärenmusik und sieht sich dann um.)* Auf alle Fäll ist es schön hier, wenn ich auch noch nicht ganz drinnen bin. Und diese himmlische Luft! *(Er atmet tief und betrachtet seine Hände.)* Da wird man direkt durchsichtig und sieht dabei nix, ein schönes Gefühl für eine arme Seel –

St. Petrus *(erscheint wieder im Himmelstor.)* Also, die Sachlag ist geklärt: Du bist der sogenannte typische Fall: zu gut für die Höll, zu schlecht für den Himmel – so bleibt uns nur eines: Du mußt wieder von vorne beginnen, damit wir uns mit dir endgültig auskennen können!

Lauterbach Versteh kein Wort!

St. Petrus Los, los! Runter mit dir, hast noch nicht genug gelebt!

Lauterbach Ja, soll ich denn jetzt wieder auf die Erde?

St. Petrus Im Himmel ist kein Platz für dich! Noch nicht! Habe die Ehre! *(Ab und er schließt wieder das Himmelstor.)*

Lauterbach *(allein)* Auweh, auweh! Sich wieder einschalten in den Lauf dieses erdgebundenen Planeten, wo man Gutes möcht und Böses darf? Also packen wirs an, aber diesmal ohne Illusion! Und wahrscheinlich, leider – *(Er betrachtet seine leeren Taschen.)* – ohne Rum. Auweh, auweh!

*(Dunkel)*

## V.

## Auf der Erde.
und später auch
## In der Hölle.

Luise *(läßt sich in ihrer Künstlergarderobe von der* Garderobenhex *frisieren.)* Wo steckt denn heut der Intendant?

Hex Heut hat ihn noch keine Seele gesehn. Sie werden sich doch keine Sorgen machen wegen dem?

Luise Das verstehst du nicht. Er hat mich doch immerhin entdeckt.

Hex Dieser unbegabte Mensch?

Luise *(grinst.)* Kennst ihn denn so genau?

Hex Ich hab ihm mal aus den Karten prophezeit, und was die Karten alles von sich gegeben haben! Wenn der nicht in der Höll endet, dann heiß ich Pospischil! So

heilig kann der jetzt gar nimmer leben, daß ihn sich der Teufel nicht holt! Garantiert!
LUISE Du bist eine gute Haut!

VIZETEUFEL *(erstattet tief drunten dem* TEUFEL *Rapport, und zwar in dessen höllischem Schlafzimmer.)* Melde gehorsamst, besagter Intendant ist nun endlich, endgültig eingetroffen! Er wird bereits gestreichelt, umschmeichelt, geliebkost, gehätschelt, verzärtelt und leidet korrekte Qualen!
TEUFEL Gut so!
VIZETEUFEL Wir haben ihm alles abgenommen. Hier: ein ungespitzter Bleistift, sechs Freikarten, ein Zahnstocher, Smokinghemdknöpf, Frackhemdknöpf – Nur seine goldene Uhr haben wir ihm gelassen, damit er sieht, wie langsam bei uns die Zeit vergeht.
TEUFEL Recht so! *(Er stöbert das Zeug durch.)* Was ist das für eine Amateurphotographie? Ein schönes Weib! Prächtig! Gediegen! Wer ist das?
VIZETEUFEL Aufzuwarten, das ist ja selbige Luise Steinthaler, die mit Euer Ungnaden vor sieben Jahren einen Kontrakt geschlossen hat.
TEUFEL Mit mir? Ich bin so vergeßlich!
VIZETEUFEL Kein Wunder!
TEUFEL *(herrscht ihn an.)* Kusch! Es gibt keine Wunder! *(Er betrachtet wieder die Photographie.)* Nicht übel! Teufel, Teufel – eine fesche Person! Stramm! Fest! Alles vorhanden! Knusprig!
VIZETEUFEL Sie soll ja herrlich singen –
TEUFEL Ah was Stimm! Übrigens: Mein Schwanz ist schon wieder nicht gebürstet worden, merk ich grad! Schweinerei, daß der staubig ist!
VIZETEUFEL Aufzuwarten!

INSPIZIENT *(erscheint in der Garderobentür.)* Ihr Auftritt, Madame! *(ab)*
LUISE Ich komme! *(Rasch ab, um aufzutreten, und bald hört man sie draußen wieder singen.)*

VIZETEUFEL *(lauscht andächtig.)*
TEUFEL *(kann sich von dem Anblick der Photographie immer noch nicht trennen.)* Ein herziger Käfer. Ein Klasseweib, ein Klassekäfer – Meiner erzverdammten Seel, wie lang war ich jetzt schon bei keiner Walpurgisnacht mehr! Schon seit der blöden Aufklärerei im achtzehnten Jahrhundert! Hätt ja zwar können, aber es macht mir halt keinen Spaß, wenns hinterher meine Partnerinnen nicht verbrennen. *(Er wirft sich auf sein höllisches Bett.)* Mir scheint, ich hab mich zu lang zurückgehalten – fatal! Apropos zurückgehalten: Dieses Weiberl erinnert mich übrigens an eine stramme Hex aus Großwardein, an der war auch alles dran, und so ein Gschau hats ghabt, ein feuriges – *(Er schnellt empor.)* He Vizeteufel! Und wenn du jetzt zerspringst, jetzt zieh ich mir meinen lila Frack an und geh nauf! Ich hab heut so fatale Gefühle, so walpurgatorische Gefühl! Her mit dem Frack! *(Er setzt sich an sein höllisches Toilettentischerl.)* Und schick ihr Blumen! Einen Strauß roter Rosen!

LUISE *(betritt ihre Künstlergarderobe mit einem Strauß roter Rosen.)*
HEX Oh, das herrliche Bouquet!

LUISE Grad hab ichs bekommen, aber sie riechen nach nichts. Wirfs weg!

HEX Nein! *(Sie tuts in Wasser.)* Glaubens einer alten erfahrenen Hex: Ohne die Herren Mannsbilder der Schöpfung ist das kein Leben.

LUISE Das ist ein kompliziertes Kapitel.

HEX Schauns, die vielen Blumen, die vielen Verehrer! Aber Sie lassen sie alle verwelken.

TEUFEL *(zum* VIZETEUFEL, *der ihm beim Umziehn behilflich ist)* So! Er sitzt ja noch, der Frack! Ich bin zwar ein bisserl stärker geworden –

VIZETEUFEL Kaum.

TEUFEL Parfum!

VIZETEUFEL *(parfümiert ihn mit dem Zerstäuber.)*

LUISE *(fletscht die Zähne vor dem Spiegel.)* Ich lebe nur meinem Beruf.

HEX Geh, geh, geh!

LUISE Absolut!

HEX Und wenns noch so starken Erfolg haben, ein richtiges, ausgewachsenes Mannsbild ist immer eine Hilfe, schon weil jedes verliebte Mannsbild blöd ist!

LUISE *(verbissen)* Ich brauch keine Hilfe!

TEUFEL *(ruft empor.)* Madame! Darf man gratulieren zu Ihrem phantastischen Triumph?!

LUISE *(fährt furchtbar zusammen und läßt ein Parfumglaserl fallen, das klirrend zerbricht.)*

HEX Was habens denn?!

LUISE *(entsetzt)* Hast nicht gehört?

HEX Was? Nix!

LUISE Bitte laß mich allein!

HEX Sie sind überarbeitet, sollten mal pausieren –

LUISE *(schreit.)* Laß mich allein!

HEX *(ab)*

TEUFEL *(stolziert auf Kavaliersart.)* Ich liebe diese Künstlergarderoben, solch Atmosphäre scheinbarer Verwandlung und parfümierter Schöpfung!

LUISE *(zerknirscht)* Oh bitte, bemühen Sie sich nicht.

TEUFEL *(ändert den Ton.)* Ich bemüh mich ja gar nicht.

LUISE *(springt auf und geht hin und her.)*

TEUFEL *(horcht.)* Jetzt geht sie auf und ab, das leichtfüssige Reh – kenn ich, kenn ich! Und dann setzt sie sich, entspannt die Muskulatur, legt ihr zartes Kinn auf die Stuhllehne und glotzt nicht gerade geistreich – kenn ich, kenn ich.

LUISE *(hatte sich gesetzt und ihr Kinn auf die Stuhllehne gestützt; mit sonderbar klarer Stimme)* Mein Herr. Ich bin froh, daß wir reden, ich hab mich schon so danach gesehnt –

TEUFEL Gesehnt? Hör ich gern!

VIZETEUFEL Gratuliere!

TEUFEL Kusch!

LUISE Ich gehöre Ihnen ganz und gar.

TEUFEL Ihre Seele allerdings.

LUISE Und die Seele ist alles.

TEUFEL *(lächelt mild.)* Sie Kind! *(zum* VIZETEUFEL*)* Ein Kind! Ein reizendes Kind!

VIZETEUFEL Aufzuwarten!

LUISE *(erhebt sich.)* Mein Herr! Bitte lösen wir unsern Vertrag!

*(Stille)*

TEUFEL Was hör ich?

VIZETEUFEL Lösen?

TEUFEL Den Vertrag?

LUISE *(stand starr und stierte ins Leere, bricht nun über ihr Toilettentischerl nieder und wimmert.)* Bitte, bitte, bitte – – *(Sie weint leise.)*

*(Stille)*

TEUFEL Na servus! *(Er blickt nach dem Himmel empor.)* Möcht nur gern wissen, wer mir diese Tour wieder mal vermasselt –

LUISE *(starrt in den Spiegel und spricht zu sich.)* Luise! Luise! – Bist allein im Zimmer und gehst durch alle deine Zimmer, und in jedem sitzt eine Luise, und nur im Salon sitzen zwei, und die eine schwört: „Nie wieder, nie wieder". Und die andere sagt: „Du kannst doch nicht schwören, du hast doch keine Finger, keine Hand, keinen Arm" –

TEUFEL Was sind denn das für Gefühle?!

LUISE *(brüllt sich im Spiegel an.)* Meine privatesten Gefühle. Pfui Teufel! *(Sie spuckt sich im Spiegel an, fährt hoch und eilt zitternd hin und her.)*

TEUFEL „Privateste"? Aha! *(zum* VIZETEUFEL*)* Wer hat denn in einem Vertrag schon wieder einmal „privat" statt „privatest" geschrieben? Du! Diese Schlamperei schreit zum Himmel! Raus!

VIZETEUFEL *(rasch ab)*

TEUFEL *(sieht ihm grimmig nach.)* Daß ich immer erniedrigt werden muß!

LUISE *(stampft mit dem Fuß.)* Hörst du mich da drunten?!

TEUFEL Gewiß, gewiß!

*(Stille)*

LUISE *(plötzlich leise vor sich hin)* Es schneit, es schneit – *(Sie nickt.)* Jaja, in einem Schlitten, er und ich, und ein Reh trat aus dem Wald. Ich sehs noch dort stehn im Schnee, wir fuhren nicht weit, dann kam die Nacht. Jetzt werdens bald sechs Jahr. „Gib acht", hab ich gesagt, „gib acht, nein nicht!" Aber er wollte es so.

TEUFEL Wer wollte?

LUISE Mein Mann.

TEUFEL Du hast dich verheiratet?

LUISE Wir sind auseinander.

TEUFEL Drum!

LUISE Ich fühle noch seine Stimme, „Luise", sagt er, und er sagt es so furchtbar einfach, „ich wollt, ich könnt Dich segnen" – – *(Sie bricht plötzlich los.)* Aber ich konnt doch kein Kind gebrauchen, versteht denn das niemand? Ich konnt doch meine Tourneen nicht absagen, und überhaupt dieser ganze Beruf, ich war ja gefangen, Geld hätt ich zwar genug gehabt, um dem Kind auch hundert Schaukelpferd zu kaufen, aber ich konnt es doch nicht haben wollen, weg, weg, weg! Hundert Schaukelpferd, hundert! Hörst du mich?!

TEUFEL Gewiß, gewiß!

LUISE So lösen wir doch unsern Vertrag!

TEUFEL Da müßt ich schön blöd sein!
LUISE Ich kann so nicht weiter –
TEUFEL *(unterbricht sie scharf.)* Und dein Erfolg?! Und deine Triumphe?!
LUISE Die freun mich nicht!
TEUFEL Tu nur nicht so blasiert, ja?!
LUISE Gib mich frei! Die Zeit steht nicht still, und ich hab Angst, was ich noch alles anstellen werd, damit ich mich vergessen kann!
INSPIZIENT *(erscheint in der Garderobentür.)* Ihr Auftritt, bitte! *(ab)*
LUISE *(tonlos)* Ich komm schon – *(Sie rafft sich etwas zusammen, trocknet ihre Tränen, schminkt sich ein bisserl um die Augen herum und ab, um aufzutreten.)*

TEUFEL *(allein)* Peinlich, peinlich! Hab ich mir anders erwartet – *(Er zieht sich den Frack aus.)*
LUISE *(singt nun auf der Bühne.)*
TEUFEL *(horcht auf.)* Schön. Wenn man bedenkt, so eine Prachtstimm kommt von mir und bringt ihr keine Freud – *(Er lauscht wieder ein bisserl.)* Schad, daß die sich nicht freut, hätt mich gern ein bisserl mitgefreut – und derweil? Wieder ein verpatzter Nachmittag! Hölle, Tod und ich selbst, was ich mach, mach ich falsch! *(Er blickt in den Himmel empor.)* Jetzt sollt ihr mich aber mal kennenlernen, ihr dort ganz droben über euren höchsten Wolken! Jetzt bin ich im Stand und zerreiß den Vertrag! *(Er nimmt den Vertrag aus der Schublade seines Nachtkasterls, setzt sich auf den Bettrand und überfliegt ihn.)* Das ist er, Name, ledig, oval, geboren wann, sterben wann, keine besonderen Merkmale – *(Er zerreißt den Vertrag.)*
LUISE *(hört plötzlich zu singen auf.)*
TEUFEL *(lauscht.)*
*(Musik bricht ab und Tumult auf der Bühne.)*
TEUFEL Hat schon gewirkt! Jetzt kommt der Wirbel! *(Er legt sich in sein Bett.)* Gute Nacht!
*(Es wird dunkel in der Hölle.)*
LUISE *(schwankt totenbleich in ihre Garderobe, gestützt auf den* INSPIZIENTEN, *gefolgt von dem* DIRIGENTEN *und der* GARDEROBENHEX, *die überaus aufgeregt ist.)*
DIRIGENT Großer Gott, was hat sie denn nur?!
HEX Mitten im Duett!
DIRIGENT Hört auf zu singen! *(Er beugt sich zu* LUISE, *die an ihrem Toilettentischerl sitzt und einen abwesenden Eindruck macht.)* Was habens denn, Kind?
LUISE Haben? *(Sie betrachtet sich aufmerksam im Spiegel und lächelt dann glücklich verschwommen.)* Nichts.
DIRIGENT Aber, aber! Stehen auf der Bühne, und plötzlich hörens auf zu singen!
HEX Mitten im Duett!
LUISE *(nickt ja; seltsam fest)* Weil ich meine Stimme verloren habe.
INSPIZIENT Verloren?
HEX Jesus Maria Josef!
*(Dunkel)*

## VI.
## Im Himmel.

*Wieder vor dem geschlossenen Himmelstor. Der* Autogrammjäger *kommt von der Erde, er ist rund neunzig Jahr alt geworden, auf dem Buckel trägt er eine Truhe, und nun zieht er an der Himmelsglocke.*

St. Petrus *(öffnet das Himmelstor.)* Na endlich! Fast einundneunzig Jahr, das ist ein altes Alter!

Autogrammjäger Und ich hab nicht umsonst gelebt.

St. Petrus *(deutet auf die Truhe.)* Jaja, die Autogramme! Wir wissen alles!

Autogrammjäger Es war meine einzige Leidenschaft, und ich hab mir meine Sammlung mit in meinen Sarg genommen – interessante Autogramme! Zum Beispiel auch jene berühmte Steinthaler, die vorgestern ihre Stimm verloren hat!

St. Petrus Um Gottes willen! *(Er sieht sich scheu um.)* Erzählens bittschön nur ja kein Sterbenswörtlein von dieser verlorenen Stimm einer gewissen Gerichtsvollzieherswitwe Steinthaler, das ist nämlich die Mutter!

Autogrammjäger Aber ich werd doch nicht lügen! *(Er droht mit dem Zeigefinger.)* Sankt Petrus, Sankt Petrus!

Frau Steinthaler *(erscheint im Himmelstor; zu* St. Petrus*)* Sind keine neuen Tageszeitungen gekommen?

St. Petrus *(etwas verwirrt)* Mir scheint, das Abendblatt von heut früh!

Frau Steinthaler *(holt sich rasch die Zeitung aus dem Briefkastl und überfliegt sie.)* Wieso? Kein Bild? Keine Kritik? Nicht einmal der Name?

Autogrammjäger *(räuspert sich.)*

Frau Steinthaler *(erblickt ihn erst jetzt; zu* St. Petrus*)* Wer ist denn der Herr, weil er sich so unheimlich räuspert?

St. Petrus *(leise)* Ein Pedant!

Autogrammjäger Tut mir leid, aber ich kann nicht lügen; das Fräulein Tochter haben vorgestern ihre Stimme verloren.

Frau Steinthaler Was?! *(Sie starrt* St. Petrus *an.)* Verloren?! St. Petrus, ist das die Wahrheit?!

Autogrammjäger Natürlich! Ich werd doch im Himmel nicht lügen.

St. Petrus *(zu* Frau Steinthaler*)* Ich hätts Ihnen eigentlich schon sagen müssen, aber ich brachts nicht übers Herz.

Frau Steinthaler *(tonlos)* Danke.

Autogrammjäger *(zu* St. Petrus*)* Sagen Sie mal, wo krieg ich denn meine Flügel?

St. Petrus *(etwas barsch)* Rechts hinten!

Autogrammjäger Hoffentlich nur keine cremefarbigen! Da sieht man nämlich jeden Fleck! *(ab durch das Himmelstor)*

St. Petrus *(sieht ihm nach, für sich.)* Ein Puritaner –

Frau Steinthaler *(faßt es noch immer nicht ganz.)* Ihre Stimme verloren – – *(Sie läßt die Zeitung fallen.)*

St. Petrus Tröstens Ihnen liebe Frau, es ist besser für Ihre Luise und auch für uns alle, daß sie ihre unsterbliche Seele gerettet hat. Das mit dem lyrischen Sopran war nämlich Teufelswerk, schändlich verrucht und verdammtes Teufelswerk!

Frau Steinthaler Ja, hat sie sich denn mit dem Teufel eingelassen?

St. Petrus Leider.

*(Stille)*

FRAU STEINTHALER Sie war halt immer schon ein bisserl leichtsinnig. Das arme Kind! Was wird sie jetzt leiden müssen! Betteln und hungern. Sie hat doch nichts ghabt außer ihrer Naturstimm – *(Sie schluchzt.)*

ST. PETRUS *(etwas verärgert)* Schon wieder? Schon wieder klagen?!

FRAU STEINTHALER *(rafft sich zusammen.)* Nein! Ich werd mich jetzt melden um ein bisserl Gnade für mein Kind. Und ich werd schnell bitten, denn die Zeit vergeht rasch auf Erden – *(ab durch das Himmelstor)*

*(Dunkel)*

## VII.
## Auf der Erde.

*Billiges Café mit Nische. In der einen beschäftigt sich ein Liebespaar mit sich selbst, in einer anderen sitzt* LUISE, *arm und krank; sie beendet soeben einen Brief.*

LUISE *(liest sich ihren Brief halblaut durch.)* „Knapp vor meiner langen Reise in die Ewigkeit – – und so bitte ich die Polizei, nicht nachzuforschen, wer ich war. Ich hab schönere Tage gesehen" – Ja: schönere Tage – *(Sie ruft.)* Zahlen! Zahlen!

LAUTERBACH *(kommt; er lebt nun nämlich als Kellner.)* Zahlen, bitte?

LUISE Einen kleinen Kaffee und eine Mohnsemmel.

LAUTERBACH Und das Briefpapier.

LUISE *(lächelt verlegen.)* Richtig, das hab ich vergessen –

LAUTERBACH Siebenundachtzig.

LUISE *(sucht lange, findet nichts.)* Oh Gott im Himmel, jetzt hab ich mich geirrt!

LAUTERBACH Aha!

LUISE Ich dacht, ich hätt noch was.

LAUTERBACH Das kennen wir schon.

LUISE Und wenn Sie mich auf den Kopf stellen – *(Sie will sich erheben.)*

LAUTERBACH Halt! Ich werd Sie nämlich nicht auf den Kopf stellen – Dageblieben! Bis die Polizei – *(ab)*

LUISE *(nach einer kurzen Pause)* So laßt mich doch fort! So stellt mich doch auf den Kopf! Ich mag ja nicht mehr! (*Sie beugt sich über die Tischplatte und weint.)*

*(Während des folgenden wird es auf der Erde nicht dunkel.)*

## VIII.
## Im Himmel.

*Der* AUTOGRAMMJÄGER *sitzt auf einem Wölkchen, natürlich bereits beflügelt (und zwar in grau). Neben ihm steht seine Truhe, und er ordnet gerade einen Haufen Autogrammzettel.*

AUTOGRAMMJÄGER Heut hab ich also den Gabriel, den Uriel, die Maria Theresia, Schumann, Schubert – Schad, daß der Cesare Borgia in der Höll sitzt, hätt gern ein Autogramm ghabt! *(Er sieht sich um, weil er Schritte hörte.)* Himmel, der Julius Caesar!

JULIUS CAESAR *(geht vorbei.)*

AUTOGRAMMJÄGER Ave Caesar! Ich bitt um ein Autogramm!

JULIUS CAESAR *(unterschreibt sich und ab.)*

AUTOGRAMMJÄGER Vergelts Gott! *(Er reibt sich zufrieden die Hände.)*

FRAU STEINTHALER *(kommt aufgeregt glücklich.)* Herr Autogrammjäger! Habens denn nirgends den Sankt Petrus gesehn?

AUTOGRAMMJÄGER Nein.

FRAU STEINTHALER Ich bin nämlich erhört worden, erhört!

AUTOGRAMMJÄGER *(beiseite)* Oh, diese Weiber! Selbst im Himmel gehens mir auf die Nerven!

FRAU STEINTHALER Ich bin nämlich direkt zum lieben Gott gegangen, und wie ich angefangen hab zu reden, da hat er mich gleich unterbrochen und hat gesagt, er weiß schon alles von der Luise. Und er hat mich gefragt, ob mir denn mein armer Mann, der in der Höll sitzt, nicht auch leid tut, obwohl er immer das ganze Geld ins Wirtshaus getragen hat. Und wie mich der liebe Gott so gefragt hat, da tat es mir auf einmal so weh um meinen Mann, und ich hab es bereut, dass ich ihm die Höll gegönnt hab – und plötzlich hab ich bemerkt, wieviel Flecken noch an mir sind, und was das für eine große Gnade ist, daß überhaupt einer von uns hier sein darf. Und da hab ich den lieben Gott gebeten, daß er meinen Mann erlöst – und jetzt ist endlich Frieden in mir.

AUTOGRAMMJÄGER Ich bitt Sie, störens mich nicht! Sie sehen doch, daß ich da meine Sachen ordne!

FRAU STEINTHALER *(lächelt still.)* Sie habens auch noch nicht erfasst.

AUTOGRAMMJÄGER Was?

FRAU STEINTHALER Dass man sich um die andern kümmern soll, um nicht gestört zu werden – *(Sie nickt ihm freundlich zu und ab.)*

*(Dunkel)*

## IX.
## Auf der Erde.

LUISE *sitzt noch immer über die Tischplatte gebeugt im Café.*

LAUTERBACH *(erscheint wieder und berührt ihren Arm.)* Fräulein! Kommens, gehens!

LUISE *(sieht ihn groß an.)*

LAUTERBACH Ich habs mir nämlich überlegt! Ich werd doch da nicht die Polizei wegen der paar Groschen! Gehens zu! Was schauns mich denn so komisch an?

LUISE Weil Sie mir plötzlich so bekannt vorkommen –

LAUTERBACH Möglich! Man trifft sich oft und denkt sich nichts, und später fällts erst einem ein, daß man sich hätt was denken sollen. Vielleicht sind Sie die, an die ich mich jetzt nicht mehr erinner.

LUISE *(lächelt.)* Das ist mir zu hoch.

LAUTERBACH Mir auch. Komisch.

LUISE Auch das.

*(Stille)*

LAUTERBACH An wen habens denn da geschrieben? An den Herrn Gemahl?

LUISE *(lächelt wieder.)* Fast.

LAUTERBACH Tät mich wundern! Sie kommen mir nämlich so ungebunden vor.

LUISE Ich hab schon mein Teil hinter mir.

LAUTERBACH Das macht nix. Futsch ist futsch, und man muß über seine diversen Enttäuschungen hinweg, wenn ich nur keine Zahnschmerzen hätt!

LUISE Zahnschmerzen?

LAUTERBACH Ja. Und dabei spürt man dann immer wieder alles doppelt schwer, als hätt man schon einmal gelebt – Wie lang möcht ich jetzt zum Beispiel schon ein korrekter Oberkellner sein, und derweil bleib ich, mir scheint, bis an mein Ende nur so ein trauriger Hilfskellner! Schicksal!

LUISE Tut Ihnen der Zahn immer weh?

LAUTERBACH Nur wenn ich daran erinnert werde.

LUISE Pardon! Das wollt ich nicht!

LAUTERBACH Sonderbar. Jetzt tut er mir gar nicht weh, der Zahn, obwohl Sie mich daran erinnert haben – sehr sonderbar.

LUISE *(lächelt wieder.)* Das ist mir zu hoch.

LAUTERBACH Apropos zu hoch: Sie, jetzt hab ich eine Idee! Gehens nicht allein, bleibens noch da, in einer halben Stunde bin ich frei, und dann kommens mit mir! Auf einen Tee mit ein bisserl mehr Rum! Na?

LUISE *(lächelt abermals.)* Gut.

STIMME Zahlen! Zahlen!

LAUTERBACH Sofort! *(Er verbeugt sich vor* LUISE.*)* Also wartens bitte, man weiß nicht, was kommt! *(ab)*

LUISE Wiedersehen – – *(Sie lächelt still vor sich hin.)* Ich warte. *(Sie zerreißt wie in Gedanken ihren Brief.)*

*(Dunkel)*

## X.
## Im Himmel.

ST. PETRUS *geleitet den Gerichtsvollzieher* STEINTHALER*, der soeben aus der Hölle angekommen ist, über die höchsten Wolken. Sphärenmusik.*

ST. PETRUS Die Hauptsach ist, daß es Ihnen gefällt, Herr Steinthaler!

STEINTHALER Und ob! Sagens, wem hab ich das eigentlich zu verdanken, diese meine Erlösung aus der Höll vor dem Termin?

ST. PETRUS Uneigentlich der Frau Gemahlin, Herr Steinthaler.

STEINTHALER Der? Also das gibts nicht!

ST. PETRUS Es ist aber so, auch wenns das nicht gibt! Ihre Frau erwartet Sie schon.

STEINTHALER Soso.

ST. PETRUS Scheint Sie nicht besonders zu freuen –

STEINTHALER Schauns lieber Herr, ich war mit ihr siebzehn Jahr verheiratet und war jetzt zirka dreizehn Jahr in der Höll – und der Unterschied?

ST. PETRUS *(streng)* Der Unterschied?

*(Stille)*

STEINTHALER No ja, seien wir gerecht! Besser wars schon mit ihr!

ST. PETRUS So ists brav, Herr Steinthaler!

STEINTHALER *(plötzlich)* Wie gehts denn meiner Tochter der Luise? Ich weiß nämlich gar nichts von meiner Familie, weil ich mich im Leben nicht um sie gekümmert hab, und man hat mir drunten nichts erzählt, obwohl ich mich immer erkundigt hab. Lieber Herr, eine Frage: Kann man hier im Himmel eigentlich mal ein gutgepflegtes, frisches Krügel kriegen?

St. Petrus Auch mehrere Krügel! Dort drüben bei Ihrer Frau!
Steinthaler Was?! Meine Frau wartet auf mich mit Krügel?!
St. Petrus Sogar mit einem ganzen Fassel!
Steinthaler Jetzt steht die Welt nimmer lang! Wo ist mein Bier, wollt sagen, meine Frau?! *(rasch ab nach dort drüben)*
*(Dunkel)*

XI.
In der Hölle.

*Tief drunten, wo die* Verdammten *im Kessel sitzen. Der* Teufel *kommt mit dem* Vizeteufel *und einigen* Höllenschergen.

Teufel *(blickt in den Kessel – zum* Vizeteufel*)* Rapport!
Vizeteufel Melde gehorsamst, ein Vizeteufel mit dreitausendvierhundertsechsundzwanzig verdammten Seelen!
Teufel Danke! Aber wo steckt denn die dreitausendvierhundertsiebenundzwanzigste – dieser Gerichtsvollzieher Steinthaler?
Vizeteufel Melde gehorsamst, der ist fort – *(Er blickt mit einer Geste empor.)*
Teufel Wie das? Schon erlöst?
Vizeteufel Leider!
Teufel Der hätt doch noch vierhundertdreiundachtzig Jahr und vier Sekunden da bleiben müssen!
Vizeteufel Melde gehorsamst, ich kann mir das nur so erklären, daß jemand für ihn gebetet hat.
Teufel Natürlich! Immer diese fremde Hineinmischerei, wie soll man da kalkulieren?!
Vizeteufel Bald sind wir aber wieder komplett – Grad liegt die alte Pokorny im Sterben, die mit dem bewußten Salon!
Teufel Aha!
Vizeteufel Die gehört uns totsicher!
Teufel Unberufen! Nur nicht verschrein! Man kann das bei der unkalkulatorischen Güte da droben nie wissen. *(Er geht grimmig hin und her.)* Es ist zum Schwanzausreißen!
*(Während der folgenden Szene wird es in der Hölle nicht dunkel.)*

XII.
Auf der Erde.

*Der Mond scheint in ein Zimmer. In dem Zimmer steht ein Bett, und in dem Bett schlafen nebeneinander* Luise *und* Lauterbach.
Luise *(schreckt plötzlich auf.)* Oh!
Lauterbach *(erwacht.)* Was hast denn?
Luise Ich hab grad so was Entsetzliches geträumt. Mir scheint von dir – Ich weiß aber nicht mehr was. Ich weiß nur, es ist dir was passiert, du hast dich verletzt oder so –
Lauterbach *(verschlafen)* Geh beruhig dich nur, und träum fidel weiter!
Luise Das ist nicht so einfach.

LAUTERBACH *(gähnt.)* Ich bin ja bei dir –

LUISE Ja, das ist schön.

LAUTERBACH Sei mir nicht bös, ich bin so müd – – *(Er schnarcht.)*

LUISE Auch wenn du müd bist, ruht sich bei dir meine Seele aus!

*(Dunkel)*

XIII.

In der Hölle.

und später auch

Im Himmel.

TEUFEL *(geht tief unten noch immer grimmig hin und her.)* Skandal! Blamage! Unerhört! Wenn man nur wenigstens wüßt, wie lange daß einem von ganz dort droben immer wieder ins Handwerk gepfuscht werden wird, dann könnt man sich seine Wut wenigstens einteilen! Heut ein bisserl und morgen ein bisserl, aber so?! *(Er fährt den* VIZETEUFEL *an.)* Grins nicht so teuflisch! Bilds dir nur ja nicht ein, daß ich dich hier drunten überleben werd, sonst zerreiss ich dir das Maul! Skandal! Blamage! Unerhört! *(Er ruft in den Himmel empor.)* Petrus! Petrus!

ST. PETRUS *(erscheint im Himmel.)* Wer ruft da?

TEUFEL Ich!

ST. PETRUS Du bist es? Was gibts?

TEUFEL Ich wollt mich nur erkundigen, ob ihr es bei euch droben nicht bemerkt habt, daß ich großherzigerweise einen Kontrakt zerrissen habe! Daß ich freiwillig eine Seele freigegeben hab! Daß ich mal verzichtet habe!

ST. PETRUS Du meinst den Pakt mit jenem Sopran? Ja, das wurde vermerkt.

TEUFEL Und sonst nichts!

ST. PETRUS Du hast ja die Frau nur aus Wut auf uns freigegeben –

TEUFEL *(fällt ihm ins Wort.)* Ich k a n n doch nicht anders, als aus Wut auf euch! Aber ich möcht jetzt nur vermerkt haben: Ich hab etwas Gutes getan!

ST. PETRUS Allerdings.

*(Sphärenmusik)*

TEUFEL *(lauscht.)* Sag, Petrus – werd ich noch lange so Kontrakte schließen müssen?

ST. PETRUS Wenn du alle deine Kontrakte so löst wie jenen, dann nimmer lang.

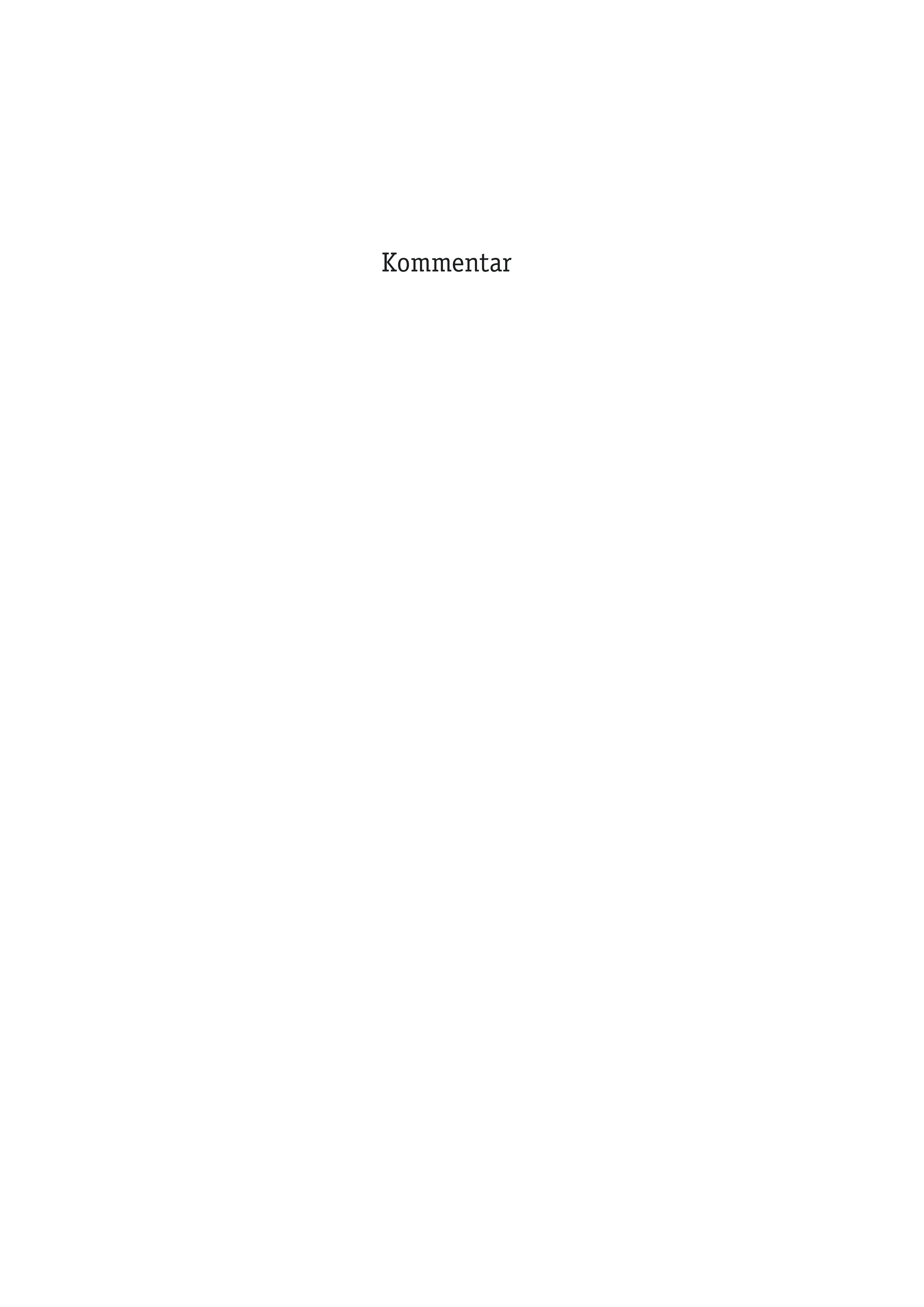
TEUFEL Bravo! Also auf Wiedersehn droben!

ST. PETRUS Wiedersehn, lieber Teufel! Wiedersehn!

*(Dunkel)*

-.-.-.-.-.-

E n d e !



# Kommentar

# Chronologisches Verzeichnis

## Vorarbeiten

Das Werkprojekt des „Märchens in zwei Teilen“ *Himmelwärts*, an dem Horváth zwischen 1931 und 1934 arbeitete, ist von dem gleichnamigen Werkprojekt eines „Romantischen Romans“ zu trennen, zu dem der Autor Ende 1932, Anfang 1933 umfangreiche Entwürfe und Textstufen ausarbeitet (vgl. WA 13/WP$^{17}$). Diese weisen zwar mit den beiden Vorarbeiten zu dem Dramenprojekt *Himmelwärts* formale Gemeinsamkeiten auf, etwa das Reise- und Abenteuerschema, auch Züge des Schelmenromans, also pikareske Elemente, stehen jedoch in keinem unmittelbaren thematischen Zusammenhang mit dem „Märchen in zwei Teilen“ *Himmelwärts*.

### Vorarbeit 1: *Himmelwärts* – Zauberposse in sieben Bildern: Merkl

Die Vorarbeit 1 zu der Zauberposse *Himmelwärts*, die bereits den definitiven Titel des Werkprojekts trägt, dürfte parallel zur frühen Werkgenese von *Kasimir und Karoline* (WA 4/K$^{1}$ und K$^{2}$) entstanden sein (vgl. auch WA 4/K$^{2}$/E$^{1}$ und E$^{27}$ sowie *Himmelwärts*/VA$^{2}$/E$^{20}$ und E$^{21}$ und die Kommentare dort). So findet sich in den Entwürfen der VA$^{1}$ von *Himmelwärts* etwa die Figur Merkl (Franz), die in WA 4/K$^{1}$/E$^{3}$, *Kasimir und Katharina in fünf Bildern*, erstmals auftaucht (vgl. auch WA 4/K$^{1}$/E$^{5}$ und K$^{2}$/TS$^{8}$). Sie bleibt bis zur Endfassung des Volksstücks *Kasimir und Karoline* in 117 Szenen (WA 4/K$^{4}$/TS$^{15}$) erhalten, die im Frühjahr 1932 abgeschlossen war, und bildet den Gegenpart zu Kasimir. In der Vorarbeit 1 von *Himmelwärts* stellt die Figur Merkl indes den Protagonisten dar. Horváth entwickelt mit ihr eine possenhafte Handlung, die mit einer „Denkmalsenthüllung“ (erstmals in VA$^{1}$/E$^{1}$) auf der Erde einsetzt, dann den Merkl „[i]m Himmel“ (ebd.) zeigt und um das Motiv der „künstlichen Befruchtung“ (erstmals in VA$^{1}$/E$^{5}$) kreist, das Frauen und Männer in „Arkadien“ (ebd.) entzweit. Den Schlusspunkt der meisten Strukturpläne von VA$^{1}$ bildet neuerlich das „Denkmal“ (ebd.), er sollte den Protagonisten also wieder auf der Erde zeigen, womit eine zyklische Struktur der Handlung gegeben ist, wie Horváth sie etwa auch in *Geschichten aus dem Wiener Wald* umsetzte (vgl. WA 3). Die Parallelität der Werkgenesen von *Kasimir und Karoline* und *Himmelwärts* wird besonders deutlich durch das Blatt BS 41 a, Bl. 27v, auf dem sich Entwürfe zu beiden Werkprojekten finden (vgl. VA$^{2}$/E$^{20}$ und WA 4/K$^{2}$/E$^{1}$).

Das Material zu VA$^{1}$ und VA$^{2}$ ist sehr homogen. Bei den Blättern der Mappe BS 41 a handelt es sich durchwegs um kleinformatiges kariertes Papier (208 × 170 mm), das Horváth aufgrund einer auffälligen Strukturierung am linken Rand wahrscheinlich einem Handelsregisterbuch oder Ähnlichem entnommen hat (vgl. WA 4, S. 520). Die materielle Homogenität der Blätter von VA$^{1}$ und VA$^{2}$ erschwert die genetische Reihung innerhalb der beiden Vorarbeiten, gibt es doch keine materiellen Indizien, auf die sich diese stützen könnte. Immerhin lässt sich anhand der beiden Hauptfiguren Merkl und Kasimir eine deutliche Trennung zwischen den beiden Vorarbeiten vornehmen.

### H$^{1}$ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 1

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte, Eintragungen mit Bleistift von fremder Hand (Berliner Bearbeitung)
TS$^{1}$ = fragm. Fassung des I. Bildes mit Titel „Sport“ (Korrekturschicht)

Das vorliegende Blatt gibt einige Rätsel auf. Es fällt aus dem überlieferten Material durch verschiedene inhaltliche Elemente heraus. Einerseits ist dies der Tatsache geschuldet, dass es mit „Sport“ überschrieben ist, einem Bildtitel, der sich in der Folge nicht mehr findet (vgl. aber den „Mann, der nur Sport treibt“, in VA$^{1}$/E$^{19}$, den „Sportler“ in VA$^{1}$/E$^{21}$ und die „A-erotische Sportlerin“ in VA$^{2}$/E$^{10}$). Andererseits liegt dies darin begründet, dass in TS$^{1}$ von einem „Ruderboo[t]“ die Rede ist, das einzig in VA$^{2}$/TS$^{7}$/A$^{4}$ in Form des „Ruderbootmann[s]“ wieder auftaucht (vgl. auch das Motor- bzw. Segelboot des Ludwig bzw. Christian Schlamperl in den Entwürfen und Textstufen zu dem Prosa-Werkprojekt *Himmelwärts* in WA 13/WP$^{17}$).

Ein „Präsident“ findet sich erst in den Entwürfen und Textstufen von VA$^{2}$ wieder (vgl. VA$^{2}$/E$^{16}$, E$^{18}$, E$^{20}$, TS$^{5}$ und TS$^{7}$/A$^{4}$; vgl. aber die „Präsidentin“ in VA$^{1}$/E$^{3}$ und E$^{4}$). Gegen eine solche späte Reihung spricht aber der Inhalt der Fassung, der mit keinem der folgenden Strukturpläne kompatibel ist. Außerdem irritiert auch die Tatsache, dass in der vorliegenden Fassung Kasimir, Karoline und Merkl Franz auftauchen, während sonst in den Entwürfen und Textstufen von VA$^{1}$ nur Merkl als Figur vorkommt, in den Entwürfen und Textstufen von VA$^{2}$ zunächst nur Kasimir und Karoline, erst in VA$^{2}$/TS$^{7}$/A$^{4}$ wieder alle drei. Möglicherweise ist die vorliegende Fassung auch zwischen den beiden Vorarbeiten entstanden. Gegen eine solche Annahme spricht aber die Tatsache, dass es eine bildtitelmäßige Kontinuität in den Strukturplänen von VA$^{1}$ und VA$^{2}$ gibt, in die das vorliegende Bild so gar nicht passen will. Man tut also wahrscheinlich gut daran, wie dies auch die Foliierung der Berliner Bearbeiter nahelegt, das vorliegende Blatt als Sonderfall an den Beginn der Werkgenese zu stellen.

Die Handlung von TS$^{1}$ ist einfach. Der Präsident weiht das Ruderboot ein und tauft es auf den Namen „Amititia“, vermutlich eine Falschschreibung des lateinischen Ausdrucks „amicitia“, also Freundschaft. Er beendet seine Rede mit den Worten „Ein Hoch auf unser Vaterland“, was Kasimir zu der folgenden Bemerkung veranlasst: „Was hat denn das Vaterland mit dem Faltboot zu tun?“ Merkl reagiert auf Kasimirs Einwurf mit der an Karoline gerichteten Bitte, „diesen Herrn da“ nicht mehr zu den Treffen des Vereins mitzubringen, denn er sei ein „Arbeiter“ und sie würden sich „streng gegen die Arbeiterschaft absondern“. Karoline kontert darauf mit der entwaffnenden Replik „Aber das ist doch mein Bräutigam!“, was aber Merkl Franz mit einem simplen: „Egal! Wir können hier verwandtschaftliche Beziehungen nicht dulden!“ abtut.

### H$^{2}$ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 2

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte
E$^{1}$ = Strukturplan in 2 Bildern mit Werktitel „Im Himmel. / Zauberposse mit Gesang und Tanz“ mit Notizen und Repliken (oben)
E$^{2}$ = Strukturplan in 3 Teilen mit Notizen und Repliken (unten)

Das vorliegende Blatt dürfte in einigem Abstand zu TS$^{1}$ entstanden sein, entspricht aber einem frühen Bearbeitungszustand. Es ist das einzige Blatt, auf dem der Titel

„Im Himmel. / Zauberposse mit Gesang und Tanz“ für das Werkprojekt verwendet wird. Mit $E^3$ wird erstmals der Titel „Himmelwärts“ notiert, der – mit Ausnahme von $K^1/TS^6/A^3$, in dem das Werkprojekt den Titel „Oben und Unten“ erhält – nicht mehr geändert wird.

In $E^1$ skizziert Horváth einen Strukturplan in zwei Bildern, die mit „Die Denkmalsenthüllung“ und „Im Himmel“ betitelt sind. Dabei wird schon deutlich, dass einem Bild auf der Erde, in dem das Denkmal für die Raketenflieger enthüllt wird, ein Bild im Himmel folgen soll, wie dies in vielen weiteren Strukturplänen von $VA^1$ der Fall ist. Zum ersten Bild finden sich keine Notizen, wohl aber zum zweiten. Hier vermerkt der Autor, dass jeder von den „Zweien“ – gemeint sind wohl der darunter genannte Wissenschaftler und der Monteur – davon sprechen soll, was sie auf der Erde verlassen haben. Der Wissenschaftler meint, dass er auf der Erde nichts zurückgelassen habe, da er nur seine Wissenschaft kenne und „Doppelwaise“ sei. Auch der Monteur versichert, keinen Vater mehr zu haben und wohl auch keine Mutter mehr. Der Text bricht hier jedoch nach dem „ist“ ab, wodurch unklar bleibt, was mit der Mutter passiert ist. Der Monteur behauptet indes, auf der Erde „ein Mädel“ gehabt zu haben, das könne er aber „schon verschmerzen“, denn es sei „saudumm“.

Bei $E^2$ handelt es sich wohl um einen separaten Strukturplan. In diesem Fall sind es wahrscheinlich keine Bilder, sondern größere Struktureinheiten, also etwa Teile, die mit A bis C nummeriert sind. Hier skizziert Horváth einen Handlungsverlauf, der mit den „Ackerbautreibenden“ und einem „Ingenieur“ einsetzt, der den Bauern verspricht, dass er ihnen Maschinen zeigt, die die Bäume in den Himmel wachsen lassen. In Teil B, der den Titel „Grosse Maschinen“ trägt, soll der Monteur den Ingenieur dazu überreden, „die Maschinen auszunützen“. In Teil C tut er dies, worauf die Maschinen eventuell zertrümmert werden sollten. In den auf der Mitte des Blattes vermerkten Notizen, die durch Pfeile mit $E^2$ verbunden sind, führt Horváth diese Idee weiter aus: „[D]er Monteur fliegt raus“, heißt es da. Weiters skizziert der Autor in diesen Notizen eine Szene, in der es offensichtlich um das Denkmal („Sockel“) gehen soll. Der Monteur befragt hierzu ein „alte[s] hässliche[s] Mädchen“ nach dem „grossen Mann“ (vgl. die „ältere Frau“ in $VA^1/E^{10}$, $E^{12}$ und $E^{32}$, das „hässliche Mädchen“ in $VA^1/E^{12}$ und $E^{32}$, die „alten Weiber“ und „älteren Damen“ in $VA^2/E^9$, $E^{11}$ und $E^{13}$, das „ältere Mädchen“ in $VA^2/E^{20}$ sowie „die Alte“ in $VA^2/TS^6$). In diesem Zusammenhang findet ein „Blumenstrauss“ Erwähnung, den das Mädchen wohl vom Monteur erhalten hat (vgl. $VA^1/E^5$, $E^{27}$ und $VA^2/TS^6$). Mit der Bereitschaft des alten hässlichen Mädchens, von dem großen Mann zu erzählen, bricht der Entwurf ab.

### $H^3$ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 3

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte, Eintragungen mit Bleistift von fremder Hand (Berliner Bearbeitung)

$E^3$ = fragm. Strukturplan in 7 Bildern mit Werktitel „Himmelwärts / Zauberposse mit Gesang und Tanz“ sowie Notizen und Repliken

In $E^3$ skizziert Horváth erstmals einen Strukturplan in sieben Bildern, den er mit dem Werktitel „Himmelwärts“ und der Gattungsbezeichnung „Zauberposse mit Gesang und Tanz“ (vgl. $E^1$) versieht. Damit hat der Autor bereits die Strukturgröße gefunden, die für $VA^1$ bestimmend bleibt und einen Großteil der Strukturpläne kennzeichnet (vgl. $E^5$–$E^7$, $E^{10}$, $E^{11}$, $E^{13}$, $E^{16}$, $E^{18}$, $E^{19}$, $E^{24}$, $E^{25}$ und $E^{27}$–$E^{31}$). Die Bilderfolge lautet in $E^3$: „Denkmalsenthüllung“, „Droben auf der Wolke“, „Im Reich der Solidarität“, „Die

neue Maschine", „Revolte gegen die Maschine" und „Wieder auf Erden". Das fünfte Bild bleibt unbetitelt. Die „Denkmalsenthüllung" findet sich bereits in E$^{1}$, der dortige zweite Bildtitel „Im Himmel" wird zu „Droben auf der Wolke" transformiert, im Folgenden wird dieser Bildtitel zu „Auf der Wolke" verändert (vgl. E$^{5}$–E$^{7}$). Die Bilder 4 und 6, „Die neue Maschine" und „Revolte gegen die Maschine", verweisen zurück auf E$^{2}$, in dem von den „[g]rosse[n] Maschinen" die Rede war. Dass das siebte und letzte Bild „[w]ieder auf Erden" spielen soll, ist eine zyklische Strukturidee, die in der Genese von VA$^{1}$ bis zum Schluss – meist in Form des Bildtitels „Denkmal" – erhalten bleibt (vgl. E$^{5}$–E$^{8}$, E$^{10}$, E$^{11}$, E$^{13}$, E$^{16}$, E$^{18}$, E$^{19}$, E$^{24}$ und E$^{27}$–E$^{31}$).

In den Notizen zu E$^{3}$ ist erstmals von der „Rakete", der „selbstkonstruierte[n]", die Rede. Auch eine „Präsidentin" wird hier erwähnt (vgl. E$^{4}$ und den „Präsident[en]" in TS$^{1}$ sowie VA$^{2}$/E$^{16}$, E$^{18}$, E$^{20}$, TS$^{5}$ und TS$^{7}$/A$^{4}$). Der „Ingenieur" von E$^{2}$ taucht in E$^{3}$ wieder auf, der „Monteur" erscheint ersetzt durch den „Feinmechaniker". Zum ersten Mal ist von „Soldaten" die Rede, die „Gasmasken" tragen. Die Präsidentin äußert über sie Folgendes: „Sie sind so sehr Soldaten, dass sie nurmehr durch Gasmasken atmen." Ein Mädel bemerkt: „Sie haben mir so schöne Dinge erzählt aus Ihrer Heimat – also bei Ihnen kann man was werden, individualistischer – –". Im sechsten Bild bekennt der Feinmechaniker, dass er froh sei, wenn er „wieder drunten", also auf der Erde sei, denn die Gesellschaft, in der er gelandet sei, erscheine ihm als fad. Zuletzt notiert Horváth einen Dialog zwischen dem Feinmechaniker und einem Fräulein, der davon handelt, dass der Feinmechaniker sich „hierher", auf die Erde, gesehnt hat, jetzt aber „arbeitslos" ist. Er behauptet, „[a]us einem schönen Land" zu kommen.

### H$^{4}$ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 2v

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte
E$^{4}$ = Replik

E$^{4}$ scheint in unmittelbarem Zusammenhang mit E$^{3}$ zu stehen. Es handelt sich dabei um eine Replik der Präsidentin, die mit E$^{3}$ eingeführt wurde. Sie bekennt: „In mir erwachen Atavismen. Oft hab ich so eigenartige Visionen – wie in einem Zimmer mit Plüschsofa – usw." Der Bezug dieser Äußerungen zu dem Strukturplan E$^{3}$ liegt nicht unmittelbar auf der Hand, sie lassen sich aber vielleicht in einen Zusammenhang mit dem in E$^{3}$ erwähnten „Liebes-Opfer" bringen.

### H$^{5}$ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 4, 15

2 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte, Eintragungen mit Bleistift von fremder Hand (Berliner Bearbeitung)
E$^{5}$ = Strukturplan in 7 Bildern mit Werktitel „Himmelwärts / Zauberposse mit Gesang und Tanz / in sieben Bildern" sowie Notizen, Repliken und einer Dialogskizze

Der Zusammenhang der Bl. 4 und 15 kann nicht mit völliger Sicherheit behauptet werden. Insbesondere die Art der Umkreisung der Bildnummern scheint jedoch ein deutliches Indiz für ihre Zusammengehörigkeit zu sein (vgl. auch E$^{7}$). Auch wird die Handlung um die Königin, die mit Bl. 4 einsetzt, auf Bl. 15 fortgesetzt. Durch die Zusammenfügung der beiden Blätter entsteht ein vollständiger Strukturplan in sieben Bildern. Die Bilderfolge lautet dann: „Das Denkmal", „Auf der Wolke", „Bei der Königin", „Bei der Arbeit", „Beim Tanz", „Protest der Frauen" und „Denkmal". Der Werktitel „Himmelwärts. Zauberposse mit Gesang und Tanz in sieben Bildern", mit

dem $E^{5}$ versehen wurde, ist seit $E^{3}$ gegeben; erstmals erwähnt Horváth jedoch die Strukturgröße „in sieben Bildern", die für $VA^{1}$ kennzeichnend bleibt (vgl. $E^{6}$, $E^{7}$, $E^{10}$, $E^{11}$, $E^{13}$, $E^{16}$, $E^{18}$, $E^{19}$, $E^{24}$, $E^{25}$ und $E^{27}$–$E^{31}$), im Gattungstitel. Zum ersten Bild „Denkmal" notiert Horváth „Arbeit am Denkmal" und „Denkmalsenthüllung", bei der „Reden" gehalten werden und die „Bräute" des Ingenieurs auftreten sollen, die alle Blumen niederlegen und von einem Reporter befragt werden. Das zweite Bild, „Auf der Wolke" sieht, ähnlich wie in $E^{3}$, den „Ingenieur" und den „Feinmechaniker" vor. Der Autor hält zu diesem Bild eine ganze Reihe von Notizen fest, die er aber größtenteils wieder streicht. Erhalten bleiben die „Soldaten mit Gasmasken" (vgl. $E^{3}$), die auf den Wolken „erscheinen". Unter ihnen auch ein „Offizier", der eine Neuerung von $E^{5}$ darstellt. Er erklärt dem Ingenieur und dem Feinmechaniker, dass sie „verhaftet" seien und dass sie sich in „Arkadien" befänden. Es ist dies die erste Nennung des Namens „Arkadien" (vgl. auch $E^{8}$, $E^{12}$, $E^{21}$, $E^{31}$, $VA^{2}/E^{8}$ und $TS^{7}/A^{4}$). Außerdem habe der Offizier die „Weisung", den Ingenieur und den Feinmechaniker „vor unsere Königin zu bringen".

Gegenüber $E^{3}$ sind vor allem die Bilder 3 bis 7, die sich auf Bl. 15 befinden, verändert. Aus der „Präsidentin" von $E^{3}$ und $E^{4}$ (vgl. auch den „Präsidenten" in $TS^{1}$, $VA^{2}/E^{16}$, $E^{18}$, $E^{20}$, $TS^{5}$ und $TS^{7}/A^{4}$) wird jetzt eine „Königin" (vgl. $E^{6}$–$E^{9}$, $E^{12}$, $E^{16}$, $E^{18}$, $E^{19}$ und $E^{27}$–$E^{32}$), wie sie sich schon auf Bl. 4 findet. Sie wird im dritten Bild, das folgerichtig „Bei der Königin" betitelt ist, als „jungfräulich-sadistisch" bezeichnet (vgl. das „Liebes-Opfer" in $E^{3}$). Das vierte Bild lautet „Bei der Arbeit". Zu ihm dürfte die Dialogskizze gehören, die Horváth auf der rechten Seite des Blattes notiert. In ihr heißt es, dass der Ingenieur die „künstliche Befruchtung" erfinde, worauf ihm der Mechaniker rät, diese Erfindung nicht einfach „ohne Gegenleistung" herzugeben: „Sie können König werden, heiratens die Königin und – Schluss!" (Bl. 15). Der Ingenieur lässt sich dazu „überreden". Zum sechsten Bild, „Protest der Frauen", notiert Horváth: „Gericht über den Mechaniker", was eine unmittelbare Folge der Entwicklungen der vorhergehenden beiden Bilder sein dürfte. Am Schluss steht erstmals das Bild „Denkmal", das auf das Bild „Wieder auf Erden" von $E^{3}$ zurückgeht und in den meisten Strukturplänen von $VA^{1}$ das Schlussbild darstellt (vgl. den Kommentar zu $E^{3}$).

### $H^{6}$ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 6

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte

$E^{6}$ = Strukturplan in 7 Bildern mit Werktitel „Himmelwärts / Zauberposse mit Gesang und Tanz in sieben Bildern" sowie Notizen und Repliken

Mit $E^{6}$ entwickelt Horváth (neuerlich) die Idee, dass Merkl Franz in dem Stück mit dem Werktitel „Himmelwärts / Zauberposse mit Gesang und Tanz in sieben Bildern", der auch in $E^{6}$ notiert ist, auftreten soll (vgl. $TS^{1}$). Die Bilderfolge des vorliegenden Strukturplans weicht etwas von dem vorhergehenden $E^{5}$ ab, bleibt aber in etwa auf derselben Linie. Sie lautet: „Denkmalenthüllung", „Auf der Wolke" (einschließlich „Soldaten" und „Palast der Königin"), „Vor dem Hause des Herrn Schürzinger", „Alle Weiber", „Ingenieur – Königin", „Das Fest" und „Beim Denkmal". Horváth entwickelt damit Motive von $E^{3}$ und $E^{5}$ konsequent weiter. Zugleich vergrößert er das Figureninventar in $E^{6}$ um den bereits genannten Merkl Franz, aber auch um Schürzinger, der ebenfalls auf das Volksstück *Kasimir und Karoline* (1932) zurückgeht (vgl. WA 4 und den einleitenden Kommentar zu $VA^{1}$ sowie jenen zu $VA^{2}/E^{1}$). Merkl scheint von der

Erde zu kommen, denn er äußert in einer Replik: „[E]s ist nicht schön da unten auf der Erden!“ Während im Hause Schürzingers tarockiert wird, „kiebitzt“ Merkl. Im vierten Bild konstatieren „[a]lle Weiber“: „Es ist ein Fremder angekommen – ein stattlicher Mann. Etwas Neues“, weshalb sie alle ihre Männer verlassen. Das fünfte Bild soll „Ingenieur – Königin“ zeigen. Im sechsten Bild findet ein „Fest“ statt (vgl. den „Tanz“ im fünften Bild von $E^5$). Hierzu sind „Die künstliche Befruchtung“ und eine „Revolte der Weiber“ notiert (vgl. $E^5$). Beide Motive finden sich wiederholt in den Entwürfen und Textstufen der beiden Vorarbeiten (vgl. $VA^1/E^8$, $E^9$, $VA^2/E^5$, $E^{16}$ und $E^{18}$ sowie $VA^1/E^7$, $E^8$, $E^{16}$, $E^{29}$, $VA^2/E^3$ und $E^4$). Das Schlussbild lautet „Beim Denkmal“ und geht auf $E^3$ und $E^5$ zurück (vgl. den Kommentar zu $E^3$).

### $H^7$ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 17v

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte
$E^7$ = Strukturplan in 7 Bildern mit Notizen und einer Replik

Der Strukturplan $E^7$ weist viele Ähnlichkeiten mit jenem von $E^6$ auf, vier der sieben Bildtitel (die Bilder 1, 2, 6 und 7) sind identisch, die restlichen drei erfahren lediglich geringe Modifikationen und Verschiebungen. Von einer genetischen Nähe der beiden Strukturpläne $E^6$ und $E^7$ ist deshalb unbedingt auszugehen. Außerdem legt die Form der Umkreisung der Bildnummern eine Verwandtschaft von $E^7$ zu $E^5$ nahe. Der mit $E^6$ wieder eingeführte Merkl Franz (vgl. $TS^1$) wird gegenüber dem vorhergehenden Strukturplan in $E^7$ in seiner Bedeutung noch aufgewertet, was für eine Reihung von $E^7$ nach $E^6$ spricht. Der „stattliche Mann“ von $E^6$ wird hier eindeutig auf Merkl Franz bezogen; von ihm heißt es im dritten Bild: „Alle Weiber werden verrückt nach dem Merkl Franz“. Der Schürzinger des dritten Bildes von $E^6$ findet sich nur hier und in $VA^2/E^1$, der Name Schürzinger bleibt aber als Familienname Rosas bis zur letzten fragmentarischen Fassung der Zauberposse *Himmelwärts* ($VA^2/TS^7/A^4$) erhalten (dort allerdings bereits in der Grundschicht gestrichen; vgl. den Kommentar zu $VA^2/TS^7/A^4$). Die Männer beschweren sich im vierten Bild, dass sie nicht mehr in Ruhe „tarocken“ können (vgl. $E^6$), weil die „Weiber“ etwas „treiben“. Gleichfalls für das vierte Bild sind in $E^7$ „Königin“ (vgl. $E^5$ und $E^6$) und „Ingenieur“ (vgl. $E^2$, $E^3$, $E^5$ und $E^6$) notiert sowie eine nicht näher spezifizierte „Erfindung“ (vgl. die „künstliche Befruchtung“ in $E^5$ und $E^6$). Das fünfte Bild lautet „Vorbesprechung zur Revolte“ und hat deutliche Vorläufer in $E^5$ und $E^6$ (dort allerdings im sechsten Bild). Das Gleiche gilt für Bild 6 und 7: „Das Fest“ und „Beim Denkmal“.

### $H^8$ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 7

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte
$E^8$ = Strukturplan in 6 Bildern mit Werktitel „Himmelwärts / Zauberposse mit Gesang und Tanz“ und Notizen

### $H^9$ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 10

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), schwarzblaue Tinte
$E^9$ = Replik

Der Strukturplan $E^8$ vermischt numerische und alphabetische Zeichen für die Bilder, weshalb nicht ganz klar ist, ob es sich dabei um einen Strukturplan in sechs oder in drei Bildern handelt. Horváth notiert zunächst ein erstes und zweites Bild – „Denk-

malsenthüllung" und „Gelandet in Arkadien" –, setzt dann aber die Nummerierung alphabetisch mit A, B und C fort. Da es sich bei den folgenden Bildern um in Arkadien angesiedelte Bilder handelt, könnte dies der Grund für die Änderung der Bezeichnungsform sein. In diesem Fall wären es bloße Szenen, die dem zweiten Bild untergeordnet wären. Allerdings notiert Horváth auch für das bereits aus $E^3$ bzw. $E^5$–$E^7$ bekannte Schlussbild „Wieder unten am Denkmal" zunächst ebenfalls einen Buchstaben, nämlich D, korrigiert diesen aber vielleicht aus dem genannten Grund wieder zu einer 7, wobei sich aber auf dem Blatt im höchsten Falle sechs Bilder befinden. Die Strukturierungszeichen zwischen dem zweiten Bild und dem Bild A bzw. zwischen dem Bild C und dem ‚siebten' Bild deuten darauf hin, dass Horváth eine Gliederung in Teilen erwägt, wobei zwei Teile auf der Erde und einer in Arkadien spielen sollten.

Die Handlung schreitet wie in früheren Entwürfen von der „Denkmalsenthüllung" über Arkadien bis zum letzten Bild „Wieder unten am Denkmal" weiter. Zu Arkadien notiert Horváth ähnlich wie in $E^5$–$E^7$ wieder den „Palast der Königin" sowie „Soldaten" und „Offiziere", weiters einen „General" und „Mitarbeiterin[n]en". Die bereits in $E^5$ und $E^6$ genannte „künstliche Befruchtung" wird wie in $E^5$ als „Erfindung" ($E^7$) des Ingenieurs ausgegeben. Der Feinmechaniker, der seit $E^3$ im Werkprojekt vorhanden ist, soll laut $E^8$ den „Aufstand der Frauen gegen die künstliche Befruchtung" (vgl. $E^6$) organisieren, worauf ihn die Frauen sogar zu ihrem „König" „wählen". Die von ihnen initiierte „Revolte" (vgl. $E^7$) wird jedoch von der Königin bzw. ihren Truppen niedergeschlagen.

In engem Zusammenhang mit dem Strukturplan $E^8$ dürfte die Replik $E^9$ stehen, in der der Ingenieur gegenüber der Königin Folgendes äußert: „Ich weiss nicht was das ist – seit ich Dich kenne – seit ich Dich liebe – kann ich viel mehr, es kommen mir nur so die Ideen – auch die künstliche Befruchtung" (vgl. $E^5$, $E^6$ und $E^8$). Die hier explizit gemachte Liebesbeziehung zwischen dem Ingenieur und der Königin wurde schon in $E^3$ und $E^5$–$E^7$ angedeutet.

### $H^{10}$ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 11

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte
$E^{10}$ = Strukturplan in 7 Bildern mit Werktitel „Himmelwärts / Zauberposse mit Gesang und Tanz" mit Notizen

In $E^{10}$ skizziert Horváth neuerlich einen Strukturplan in sieben Bildern. Die Bilderfolge lautet hier: „Denkmalsenthüllung", „Wolke – Palast", „Die Männer sind Spiesser. / Die Weiber hungerig", „Die Männer beschweren sich", „Das Fest", „Der General bewacht das perpetuum mobile" und „Denkmal". Damit ist der bereits aus den vorhergehenden Entwürfen bekannte Strukturbogen vom Denkmal zum Denkmal weiterhin gegeben. Wie in $E^8$ soll der Mittelteil in Arkadien spielen, was hier jedoch nicht explizit ausgewiesen ist. Die Begriffe „Wolke" und „Palast" deuten jedoch darauf hin. Erstmals entwickelt Horváth die Idee, zwei Paare vor Gericht (vgl. $E^5$) zu zeigen: Beim ersten Paar schnarcht der Mann, beim zweiten Paar zwischen älterer Frau und jungem Mann ist es die Frau, die den Grund für den Konflikt abgibt: Sie „riecht" nämlich „aus dem Munde". Auch im dritten und vierten Bild spielt offensichtlich die Geschlechterdifferenz eine zentrale Rolle. Wie in $E^7$ sind es die Männer, die sich beschweren. Das für das fünfte Bild vorgesehene „Fest" löst offensichtlich den Konflikt. Neu ist das im sechsten Bild erwähnte „perpetuum mobile" bzw. „ewig[e] Pen-

del“, das auch in E[11], E[13] und E[28]–E[31] wiederauftaucht. Wie in den vorhergehenden Strukturplänen schließt die Handlung mit einem Bild beim „Denkmal“, also wieder auf der Erde.

### H[11] = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 21v

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte
E[11] = fragm. Strukturplan in 7 Bildern (oben)
E[12] = Figurenliste (unten)

In E[11] notiert Horváth einen fragmentarischen Strukturplan in sieben Bildern, von denen jedoch nur die ersten drei sowie das letzte betitelt sind. Die Bilderfolge lautet „Denkmal“, „Wolke – Palast“, „Der General bewacht das perpetuum mobile“ (Bilder 1–3) und „Denkmal“ (Bild 7). Das vierte Bild hatte ursprünglich „Die Männer sind Spiesser“ geheißen, wurde von Horváth aber nachträglich gestrichen. Mit den erwähnten Titeln nimmt der Autor Bildtitel von E[10] wieder auf. Eine genetische Nähe zu diesem Strukturplan ist daher anzunehmen. E[12] stellt eine Figurenliste dar. Die darin genannten Figuren sind: „Ingenieur“, „Feinmechaniker“ und „das hässliche Mädchen“. Darunter notiert Horváth unter der Überschrift „Arkadien“: „Königin“, „General“, „der Mann, der schnarrcht = der Schnarrcher“ (vgl. E[10], E[19], E[21], E[28], E[29], E[32] und E[33]), „seine Frau“, „junger Mann“, „[ä]ltere Frau, die aus dem Munde riecht“, „Männer“ und „Frauen“. Damit ist neuerlich ein enger Bezug zu E[10] gegeben.

### H[12] = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 14

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte
E[13] = fragm. Strukturplan in 7 Bildern mit Werktitel „Himmelwärts / Zauberposse mit Gesang und Tanz“ mit Notizen (links)
E[14] = Notiz (rechts oben)
E[15] = Werktitel „Himmelwärts / Zauberposse mit Gesang und Tanz“ (rechts unten)

Auf dem vorliegenden Blatt notiert Horváth drei Entwürfe. Zunächst hat er den fragmentarischen Strukturplan E[13] eingetragen, der unter dem bereits bekannten Titel „Himmelwärts / Zauberposse mit Gesang und Tanz“ steht (vgl. E[3], E[5], E[6], E[8] und E[10]). Auch die Bildtitel nehmen Bekanntes wieder auf: „Denkmal“ (vgl. E[1], E[3], E[5]–E[8], E[10] und E[11], teils „Denkmal(s)enthüllung“), „Wolke – Palast (Gericht)“ (vgl. E[10] und E[11]; „Wolke“ bereits seit E[3], „Palast“ seit E[6]), „Dem Mechaniker gehts gut“ (vgl. E[7]), „Der Pendel“ (vgl. E[10] und E[11]), „Das Fest“ (vgl. E[6], E[7] und E[10]) und „Denkmal“ (vgl. E[5]–E[8], E[10] und E[11]). Das sechste Bild ist nicht betitelt. In E[14] notiert Horváth „Die Wolken, die sich teilen“, was sich in ähnlicher Form bereits in E[8] findet. Dort wird daraufhin der „Palast der Königin“ sichtbar. In E[15] vermerkt Horváth noch einmal den Werktitel, wie er bereits in E[13] notiert wurde. Möglicherweise wollte er darunter noch einen veränderten Strukturplan festhalten, hat dies aber nicht ausgeführt.

### H[13] = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 25

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte
E[16] = Strukturplan in 7 Bildern mit Werktitel „Himmelwärts“ mit Notizen (links oben)
E[17] = Notiz (rechts oben)
E[18] = Strukturplan in 7 Bildern mit Werktitel „Himmelwärts / Zauberposse mit Gesang und Tanz in sieben Bildern von Ödön Horváth“ und einer Notiz (rechts unten)

Auch auf BS 41 a, Bl. 25 befinden sich drei Entwürfe. Dabei fällt auf, dass Horváth die Figur des Merkl wiederaufnimmt, die bereits in früheren Entwürfen und Textstufen von $VA^{1}$ eine Rolle gespielt hatte (vgl. $TS^{1}$, $E^{6}$ und $E^{7}$) und auch im Volksstück *Kasimir und Karoline* tragend ist (vgl. den einführenden Kommentar zu $VA^{1}$). Gegen eine frühere Reihung des vorliegenden Blattes spricht die Ausgereiftheit der Strukturpläne $E^{16}$ und $E^{18}$, die einige Elemente vorhergehender Entwürfe aufnehmen, so etwa die anscheinend bereits feststehenden Bilder „Denkmalenthüllung" und „Wolke – Palast" (Bild 1 und 2; vgl. $E^{10}$ und ähnlich $E^{11}$ und $E^{13}$) sowie „Das Fest" und „Denkmal" (Bild 6 und 7; vgl. $E^{10}$ und $E^{13}$). Das dritte Bild von $E^{16}$ und $E^{18}$, „Dem Merkl gehts gut" (vgl. auch $E^{17}$), wirkt wie eine unmittelbare Weiterentwicklung des Bildes „Dem Mechaniker gehts gut" von $E^{13}$. Während das vierte Bild von $E^{16}$ „Der Merkl wird eingesperrt" (vgl. $E^{17}$) lautet, heißt es in $E^{18}$ „Alle Weiber schwärmen für den Merkl" (vgl. $E^{13}$). Das fünfte Bild von $E^{16}$ und $E^{18}$ trägt den Titel „Männer beschweren sich bei Königin" (vgl. $E^{7}$ und $E^{10}$). In $E^{16}$ ist hierzu eine Szene zwischen der Königin und dem Ingenieur notiert (vgl. $E^{5}$–$E^{7}$ und $E^{9}$). $E^{16}$ und $E^{18}$ geben auch Aufschluss über das Fest, das hier im sechsten Bild stattfinden soll. Laut $E^{16}$ soll der Merkl im Zuge des Festes „begnadigt" werden und eine „Weiberrevolte wegen der Erfindung" (vgl. $E^{6}$–$E^{8}$) stattfinden, gemeint ist wohl die Erfindung der „künstlichen Befruchtung" (vgl. $E^{5}$, $E^{6}$, $E^{8}$ und $E^{9}$). Zum sechsten Bild „Das Fest" notiert Horváth in $E^{18}$ nur „Die Erfindung" (vgl. $E^{7}$ und $E^{10}$). In $E^{17}$ vermerkt der Autor noch einmal die Titel der Bilder 3 und 4 von $E^{16}$ „Dem Merkl gehts gut" (vgl. auch $E^{18}$) und „Der Merkl wird eingesperrt", ohne diese allerdings mit Bildnummern zu versehen.

### $H^{14}$ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 9

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte
$E^{19}$ = fragm. Strukturplan in 7 Bildern mit Werktitel „Himmelwärts / Zauberposse mit Gesang und Tanz / von Ödön Horváth. Musik von Kurt Weill" und Notizen (links und rechts oben)
$E^{20}$ = Konfigurationsplan und Replik (mittig)
$E^{21}$ = Figurenliste mit Notizen (rechts mittig und unten)

Auf BS 41 a, Bl. 9 notiert Horváth drei Entwürfe, in denen er eine Reihe von Elementen und Motiven aus vorhergehenden Strukturplänen wiederaufnimmt. $E^{19}$ steht neuerlich unter dem Werktitel „Himmelwärts / Zauberposse mit Gesang und Tanz". Ähnlich wie in *Die Schönheit aus der Schellingstrasse*, einer frühen Konzeption von *Geschichten aus dem Wiener Wald* (vgl. WA 3/$K^{1}$/$E^{5}$), spezifiziert Horváth, wer die Musik zu seinem Stück schreiben sollte. Es soll niemand Geringerer als Kurt Weill (1900–1950) sein, der mit Bertolt Brecht *Die Dreigroschenoper* (1928), einen der größten Theatererfolge der Weimarer Republik, und die Oper *Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny* (1930) geschrieben hatte. $E^{19}$ stellt einen fragmentarischen Strukturplan in sieben Bildern dar, in dem jedoch nur die ersten beiden und das letzte Bild betitelt sind: „Denkmalsenthüllung", „Wolke – Palast" und „Denkmal" lauten diese (vgl. $E^{10}$, $E^{16}$ und $E^{18}$). Aufgrund dieser drei Bilder, die in den genannten vorhergehenden Strukturplänen bereits feststehende Bestandteile der siebenteiligen Handlung sind, ist auch davon auszugehen, dass das vorliegende Blatt in der Nähe dieser Entwürfe zu situieren ist, auch wenn die Skizzen darauf ähnlich rudimentär sind wie in $E^{11}$. Zum zweiten Bild notiert Horváth wieder das „Gericht" (vgl. $E^{5}$, $E^{10}$ und $E^{13}$) und den „Mann, der schnarrcht" (vgl. $E^{10}$, $E^{12}$, $E^{21}$, $E^{28}$, $E^{29}$, $E^{32}$ und $E^{33}$). Außerdem vermerkt er, und dies ist eine Neuerung von $E^{19}$, einen „Mann, der nur Sport treibt"

(vgl. aber $TS^{1}$ sowie $E^{21}$ und $VA^{2}/E^{10}$). Beiden wird eine Frau gegenübergestellt, was wieder darauf hindeutet, dass es sich um eheliche Gerichtsfälle handelt, die hier verhandelt werden sollen (vgl. $E^{10}$). Auch die Paarung „Königin – Ingenieur“ von Bild 2 geht auf frühere Entwürfe zurück (vgl. $E^{5}$–$E^{7}$, $E^{9}$ und $E^{16}$).

In $E^{20}$ deutet Horváth eine Szene zwischen einer Frau und einem Mann an, in der der Mann die Replik „Wir sind jetzt 800 Jahr verheiratet – 800 Jahr!“ äußern soll. Mit $E^{21}$ ist eine Figurenliste gegeben, die teils Bekanntes wiederaufnimmt, teils aber auch Neues enthält. Sie ist mit dem Titel „Männer in Arkadien“ überschrieben. Arkadien ist seit $E^{5}$ im Werkprojekt vertreten. In der Figurenliste $E^{21}$ versucht Horváth, die Männer in Arkadien zu kategorisieren: Demnach gibt es dort „Spiesser“ (vgl. $E^{10}$), „Sportler“ (vgl. $E^{19}$), „Denker“ und „Liebhaber“. Die beiden letztgenannten Kategorien sind neu. Unter die Spießer fällt auch „der Schnarrcher“ (vgl. $E^{10}$, $E^{12}$, $E^{19}$, $E^{28}$, $E^{29}$, $E^{32}$ und $E^{33}$), von den Liebhabern heißt es, dass sie den Frauen „schon langweilig geworden“ seien.

### $H^{15}$ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 13

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte
$E^{22}$ = Dialogskizze zum II. Bild (oben)
$E^{23}$ = gestrichene Replik (mittig)
$E^{24}$ = fragm. Strukturplan in 5 Bildern (mittig unten)
$E^{25}$ = fragm. Strukturplan in 7 Bildern mit Notizen (rechts unten)

Auf dem vorliegenden Blatt befinden sich vier Entwürfe, die in engem Zusammenhang zu den vorhergehenden $E^{10}$–$E^{21}$ stehen dürften. Die Figuren des Merkl und des Ingenieurs machen eine genetische Nähe zu $E^{16}$ und $E^{18}$ plausibel. In $E^{22}$ skizziert der Autor einen Dialog zum zweiten Bild zwischen den beiden. Sie sind offensichtlich gerade in Arkadien gelandet und der Ingenieur bekräftigt, dass er froh sei, dass er seine Instrumente retten konnte. Merkl beteuert darauf, dass er nicht glaube, dass sie wieder „runter“, also auf die Erde, kommen; worauf der Ingenieur noch einmal versichert, dass er seine Instrumente liebe. Bei der gestrichenen Notiz $E^{23}$ handelt es sich wahrscheinlich um Folgende mit „{Ziel}“ betitelte Replik: „Ich bin {hier droben} Ingenieur“. In $E^{24}$ notiert Horváth einen fragmentarischen Strukturplan in fünf Bildern, beginnend mit dem dritten Bild, wobei nur das siebte Bild betitelt ist, und zwar mit dem bekannten „Denkmal“ (vgl. $E^{5}$–$E^{8}$, $E^{10}$, $E^{11}$, $E^{13}$, $E^{16}$ und $E^{18}$). $E^{25}$ ist demgegenüber etwas aufschlussreicher. Die Bilderfolge lautet hier: „Denkmal“ und „Wolke – Palast“ (vgl. $E^{10}$, $E^{11}$, $E^{13}$, $E^{16}$, $E^{18}$, $E^{19}$ und $E^{28}$–$E^{31}$). Zum dritten Bild notiert Horváth: „Alle Weiber: (Geratsche über den Fremden)“ (vgl. $E^{6}$, $E^{8}$ und $E^{13}$) und „Mech: (erscheint)“.

### $H^{16}$ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 16

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte
$E^{26}$ = Dialogskizze und Notizen

Auf dem vorliegenden Blatt BS 41 a, Bl. 16 skizziert Horváth zunächst einen Dialog zwischen den Frauen und Männern in Arkadien (vgl. $E^{20}$ und $E^{21}$), die seit $E^{6}$ als handlungstragende Figuren erscheinen und deren Gegensatz die Entwürfe von $VA^{1}$ durchzieht. Die Frauen sollen demnach die „Einführung der Erfindung“ – gemeint ist die künstliche Befruchtung – fordern, worauf sie auch nicht mehr „gebären“ wollen (vgl.

den „Protest“ bzw. die „Revolte“ der Frauen gegen die Erfindung in $E^{5}$–$E^{8}$). Die Männer „protestieren“ jedoch „unter Anführung des Feinmechanikers“ dagegen. In einem darunter notierten zweiten Teil (oder Bild), den Horváth zunächst streicht, dessen Streichung er aber wieder rückgängig macht, sollen die Männer jedoch „das Gesetz“ „verlangen“, „da sich alle Weiber an den Mechaniker hängen“. Zuletzt notiert der Autor, dass der Mechaniker die „Weiber“ aufwiegele. Die genetische Einordnung des vorliegenden Entwurfs ist jedoch unsicher. Er könnte sowohl im Kontext von $E^{8}$, aber auch in jenem des folgenden Entwurfs $E^{27}$ entstanden sein.

### $H^{17}$ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 17

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte
$E^{27}$ = Strukturplan in 7 Bildern mit Werktitel „Himmelwärts / Zauberposse mit Gesang und Tanz“ sowie Notizen und einer Replik

Der vorliegende Strukturplan $E^{27}$, der wieder unter dem seit $E^{3}$ belegten Titel „Himmelwärts / Zauberposse mit Gesang und Tanz“ steht, bringt einige Änderungen gegenüber den vorhergehenden Strukturplänen (vgl. $E^{13}$, $E^{16}$, $E^{18}$, $E^{19}$ und $E^{25}$). So lautet das zweite Bild nun „Gelandet“ (vgl. $E^{8}$), das dritte „Bei der Arbeit“ (vgl. $E^{5}$, dort das vierte Bild), das „Fest“ rückt ins vierte Bild vor, die „Revolte der Frauen“ ins fünfte. Das sechste Bild lautet „Ausweisung des Mechanikers“ und ist neu. Das siebte Bild ist identisch mit dem ersten und trägt den schlichten Titel „Denkmal“. Die Position des vorliegenden Entwurfs in der genetischen Reihe ist unsicher. Er könnte bereits im Kontext früherer Strukturpläne (etwa von $E^{6}$–$E^{8}$) entstanden sein; aufgrund einiger Neuerungen ist jedoch eine spätere Entstehung wahrscheinlicher. Die Königin verkündet im zweiten Bild, das den Titel „Gelandet“ trägt: „Wir feiern heute abend den 27 000jährigen Bestand unseres Reiches! Darf ich bitten um Euere Teilnahme!“ Zum dritten Bild „Bei der Arbeit“ notiert Horváth „Mechaniker frisst sich an“ sowie „Mechaniker will Kapitalismus machen; er wird eingesperrt – die Frauen bringen ihm Blumen“. Damit ist ein Zusammenhang vor allem zu den Entwürfen $E^{16}$ und $E^{17}$ gegeben, laut denen Merkl eingesperrt wird bzw. an einem „kapitalistische[n] Komplott“ ($E^{16}$) beteiligt ist. Der Austausch des Merkl durch den Mechaniker macht eine Entwicklung rückgängig, die mit $E^{16}$ eingesetzt hat, wo der Mechaniker durch Merkl ersetzt wurde. Die „Revolte der Frauen. (gegen die neue Erfindung)“ findet sich bereits in $E^{6}$–$E^{8}$ und $E^{16}$.

### $H^{18}$ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 12

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte
$E^{28}$ = Strukturplan in 7 Bildern mit Werktitel „Himmelwärts / Zauberposse mit Gesang und Tanz“ sowie Notizen und Repliken

Auch in $E^{28}$ verbinden sich frühe Elemente mit späteren, weshalb die genetische Einordung wieder relativ schwerfällt. Die beiden Bilder „Denkmal“ rahmen hier neuerlich die Struktur in sieben Bildern (vgl. $E^{5}$–$E^{8}$, $E^{10}$, $E^{11}$, $E^{13}$, $E^{16}$, $E^{18}$, $E^{19}$, $E^{27}$ und $E^{29}$–$E^{31}$, teils „Denkmal(s)enthüllung“ im ersten Bild). Das zweite Bild lautet wie in vielen vorhergehenden und nachfolgenden Strukturplänen „Wolke – Palast“ (vgl. $E^{10}$, $E^{11}$, $E^{13}$, $E^{16}$, $E^{18}$, $E^{19}$, $E^{25}$ und $E^{29}$–$E^{31}$); auch ein „Gericht“ ist dafür neuerlich vorgesehen (vgl. $E^{5}$, $E^{10}$, $E^{13}$, $E^{19}$, $E^{30}$ und $E^{31}$). Im dritten Bild soll die „Frau des Schnarrchers“ (vgl. $E^{10}$, $E^{12}$, $E^{19}$, $E^{21}$, $E^{29}$,$E^{32}$ und $E^{33}$) den anderen Frauen von dem „Fremden“ erzäh-

len. Die Männer werden neuerlich als „Spiesser“ (vgl. $E^{10}$ und $E^{21}$) charakterisiert. Ihnen wird der „Mechaniker“ entgegengesetzt. Das vierte Bild ist mit „Pendel“ (vgl. $E^{10}$ und $E^{13}$) betitelt. Auch der dazugehörige Eintrag „Königin zeigt dem Ingenieur den Pendel – der bewacht wird vom General und Soldaten“ (vgl. $E^{10}$ und $E^{11}$) verweist auf frühere Entwürfe. Für das fünfte bzw. vierte Bild – durch eine Klammer fasst Horváth das vierte und fünfte Bild zusammen – ist eine Szene zwischen der Königin und dem Ingenieur vorgesehen, in der der Ingenieur ähnlich wie in $E^{9}$ bekennt: „Ich bin an der Arbeit. Seit ich Dich liebe, gehts besser.“ Für das sechste Bild ist wie in früheren Strukturplänen ein „Fest“ (vgl. $E^{6}$, $E^{7}$, $E^{10}$, $E^{13}$, $E^{16}$, $E^{18}$, $E^{27}$ und $E^{29}$–$E^{31}$) vorgesehen. Eine von Horváth eingetragene Klammer deutet an, dass er das vierte und fünfte Bild zusammenlegen wollte.

### $H^{19}$ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 22

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte
$E^{29}$ = Strukturplan in 7 Bildern mit Notizen und Repliken

$E^{29}$ zeigt wie ein Großteil der Strukturpläne von $VA^{1}$ einen zyklischen Aufbau mit den beiden rahmenden Bildern „Denkmal“. Darüber hinaus weist er etliche Ähnlichkeiten mit dem vorhergehenden Strukturplan $E^{28}$ auf, etwa das zweite Bild „Wolke – Palast“ bzw. „Gericht“, das „ewige Pendel“ im vierten und das „Fest“ im sechsten Bild (vgl. den Kommentar zu $E^{28}$). Anders als in $E^{28}$ ist für das dritte und das fünfte Bild der „Mech.“ (= Mechaniker) vorgesehen. Er wird als „Liebling der Frauen“ (vgl. $E^{6}$, $E^{8}$, $E^{13}$ und $E^{26}$) bezeichnet. Die sich beschwerenden Männer im vierten Bild und die „Revolte der Frauen“ im fünften verweisen auf frühere Entwürfe (vgl. $E^{5}$–$E^{8}$, $E^{10}$, $E^{16}$, $E^{18}$ und $E^{26}$–$E^{28}$).

### $H^{20}$ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 8, 18

2 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte
$E^{30}$ = Strukturplan in 7 Bildern mit Werktitel „Himmelwärts / Zauberposse mit Gesang und Tanz in sieben Bildern“ mit einer Replik und Notizen

### $H^{21}$ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 8, 19–21

4 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), Eintragungen von fremder Hand (Berliner Bearbeitung) mit Bleistift, schwarzblaue Tinte
$E^{31}$ = Strukturplan in 7 Bildern mit Werktitel „Himmelwärts / Zauberposse mit Gesang und Tanz in sieben Bildern“ mit einer Replik, Notizen und einer Dialogskizze

Die Zusammengehörigkeit der vorliegenden Blätter ist nicht gänzlich belegbar. Aber wahrscheinlich hat Horváth mit BS 41 a, Bl. 8 die ersten beiden Bilder einer siebenteiligen Struktur festgehalten, zu denen er einerseits mit BS 41 a, Bl. 18 eine Fortsetzung skizziert, andererseits (eine anders geartete) mit BS 41 a, Bl. 19–21. Auf Bl. 8, das aller Wahrscheinlichkeit nach als Teil von $E^{30}$ und $E^{31}$ betrachtet werden muss, notiert er zunächst das Bild „Denkmalsenthüllung“ (vgl. $E^{1}$, $E^{3}$, $E^{5}$–$E^{8}$, $E^{10}$, $E^{16}$, $E^{18}$ und $E^{19}$). Zum bereits mehrfach belegten zweiten Bild „Wolke – Palast“ (vgl. $E^{10}$, $E^{11}$, $E^{13}$, $E^{16}$, $E^{18}$, $E^{19}$, $E^{25}$, $E^{28}$ und $E^{29}$) arbeitet er eine lange Replik der Königin zum „Palast“ bzw. zum „Gerichtsfall“ (vgl. $E^{5}$, $E^{10}$, $E^{13}$ und $E^{19}$) aus. Hierzu vermerkt er neuerlich zwei Paare (vgl. $E^{10}$ und $E^{19}$). Als Richterin fungiert die Königin, wie Horváth mit dem Vermerk „Königin: (spricht Recht)“ verdeutlicht. Nachdem sie ihr juristisches Amt

ausgeübt hat, trifft sie mit dem Ingenieur und dem Mechaniker (beide seit $E^{2}$ belegt) zusammen. Diesen erklärt sie in einem langen Monolog, dass die Bewohner Arkadiens, die „äusser[e] Natur“ und auch teilweise die „innere Natur“ (vgl. $VA^{2}/E^{5}$, $E^{13}$ und $TS^{7}/A^{4}$) überwunden hätten. Schließlich gesteht sie aber den beiden zu, dass es immer noch den „Mordtrieb“ und „Raufereien“ gebe, und dass sie eigentlich noch genau wie die Erdenbewohner „Urmenschen“ seien. In einer später hinzugefügten Eintragung heißt es: „Wir haben das perpetuum mobile erfunden“ (vgl. $E^{10}$ und $E^{11}$).

Zu BS 41 a, Bl. 8 folgt dann zunächst die Fortsetzung auf BS 41 a, Bl. 18, die gemeinsam $E^{30}$ bilden. Auf die Bilder „Denkmalsenthüllung“ und „Wolke – Palast“ folgen in diesem Fall: „Feinmechaniker: (frisst masslos)“, „Männer beschweren sich bei der Königin“, „Das Fest“, „Sturz des Feinmechanikers“ und „Denkmal“. $E^{30}$ kreist neuerlich um die Idee des Kapitalismus. Diesmal ist es der Feinmechaniker, der einen „Oberspiesser“ zum Kapitalismus verführen soll. Horváth versieht diesen Eintrag jedoch mit Fragezeichen. Die im vierten Bild erwähnten Männer, die sich beschweren, gehen auf $E^{7}$ zurück und finden sich allenthalben in $VA^{1}$ (vgl. weiters $E^{10}$, $E^{16}$, $E^{18}$, $E^{26}$, $E^{28}$, $E^{29}$ und $E^{31}$). Das Bild „Fest“ im fünften Bild findet sich erstmals in $E^{6}$ (dort allerdings im sechsten Bild; vgl. auch $E^{7}$, $E^{10}$, $E^{13}$, $E^{16}$, $E^{18}$, $E^{27}$–$E^{29}$ und $E^{31}$). Der „Sturz des Feinmechanikers“ im sechsten Bild erinnert an die „Ausweisung des Mechanikers“ von $E^{27}$ und unterstreicht die genetische Nähe zu diesem Strukturplan. Das Schlussbild von $E^{30}$ „Denkmal“ ist charakteristisch für die Entwürfe von $VA^{1}$ (vgl. $E^{5}$–$E^{8}$, $E^{10}$, $E^{11}$, $E^{13}$, $E^{16}$, $E^{18}$, $E^{19}$, $E^{24}$, $E^{27}$–$E^{29}$ und $E^{31}$).

Statt Bl. 18 folgt in $E^{31}$ BS 41 a, Bl. 19 auf Bl. 8. Man hat hier also von einem ansatzähnlichen Austausch von Blättern auszugehen (vgl. auch $VA^{2}/E^{15}$–$E^{18}$). Auf Bl. 19 arbeitet Horváth das dritte Bild der siebenteiligen Struktur aus. Hier sind sowohl Merkl als auch der Feinmechaniker vertreten. Die Schwärmerei der „Weiber“ für die beiden geht auf $E^{6}$ zurück und findet sich allenthalben in den Strukturplänen von $VA^{1}$ (vgl. auch $E^{7}$, $E^{8}$, $E^{13}$, $E^{16}$, $E^{18}$, $E^{27}$, $E^{29}$ und $E^{30}$). Dass Merkl den „Kapitalismus“ durchsetzen will, taucht in ähnlicher Form bereits in $E^{27}$ bzw. $E^{30}$ auf, ist dort aber auf den (Fein-)Mechaniker bezogen. Dies ist ein weiterer Beleg für die Tatsache, dass Horváth in der Genese der $VA^{1}$ immer wieder den einen gegen den anderen austauscht. Horváth streicht diesen ersten Eintrag zum dritten Bild wieder und vermerkt dazu schließlich nur „Merkls kapitalistisches Experiment“. Dieses wird auf dem unteren Teil von Bl. 19 neu ausgearbeitet. In der Regieanweisung zu Merkl heißt es dort: „(lässt sich die maschinelle Seite erklären)“. Neuerlich wird Merkl mit dem Kapitalismus in Zusammenhang gebracht, wenn er seine „kapitalistische[n] Wünsche“ äußert (vgl. $E^{27}$ und $E^{30}$, dort aber auf den Mechaniker bezogen). Gegenüber einem „Buckligen“ postuliert er in einer dazu notierten Dialogskizze die mächtige Wirkung des „Pendels“ (vgl. $E^{10}$, $E^{13}$, $E^{28}$ und $E^{29}$), mit dem nicht nur alle Frauen zu haben seien, sondern durch das man auch die Regierungsgeschäfte übernehmen könne.

Der Dialog zwischen dem Buckligen und Merkl auf Bl. 19 wird, wie ein dort am Blattende eingetragener Pfeil andeutet, auf BS 41 a, Bl. 20 fortgesetzt, das ebenfalls zu $E^{31}$ zählt. Im weiteren Dialogtext erscheinen Merkl, ein General, das Volk, eine Frau und die Königin. Der General charakterisiert sich in seiner Rede als kriegslüstern, und Merkl verspricht ihm einen Krieg. Er verkündet dem Volk: „Eine neue Epoche ist angebrochen in Arkadien! Wir haben den Pendel und der Pendel hat uns! Wir versprechen Euch Siege! Undsoweiter! Schluss mit diesem langweiligen Leben!“ Wieder spielt also das bzw. der Pendel eine zentrale Rolle. Als einer gegen den Krieg auftritt, ergreift eine Frau das Wort und meint, dass der „Wert der Frau“ erst wieder

steige, wenn es einen „Kampf" gebe. Zuletzt erscheint die Königin und ermahnt den General zur Versorgung seiner Truppen, die sonst verhungern müssten (vgl. $E^{3}$). Auch sie spricht von „Kämpfe[n]", die der General und der Bucklige vergessen haben sollen. Zuletzt wird Merkl eingesperrt (vgl. $E^{16}$ und $E^{17}$). Damit endet der Dialog.

Ein rechts unten eingetragener Pfeil deutet an, dass es zu dem Blatt eine Fortsetzung gibt. Diese dürfte mit BS 41 a, Bl. 21 gegeben sein, das vom vierten bis zum siebten Bild reicht, die folgendermaßen lauten: „Merkl im Käfig", „Männer beschweren sich bei der Königin", „Das Fest" und „Denkmal". Das Bild „Merkl im Käfig" führt das zuletzt im Dialog von Bl. 20 notierte letzte Handlungselement „Merkl (wird eingesperrt)" unmittelbar fort, wodurch ein deutliches Indiz für die Zusammengehörigkeit der vorliegenden Blätter gegeben ist. Die Notiz zum vierten Bild „Die Weiber bringen ihm Blumen – er wird begnadigt und kommt heraus – ergibt sich nun den Weibern" rückt $E^{31}$ in die Nähe von $E^{27}$, in dem sich ein ähnlicher Eintrag findet. Die Männer, die sich in Zusammenhang mit der „Erfindung" „beschweren", gehen letztlich auf $E^{7}$ zurück und finden sich allenthalben in $VA^{1}$ (vgl. weiters $E^{10}$, $E^{16}$, $E^{18}$, $E^{26}$ und $E^{28}$–$E^{30}$). Der mit Bleistift eingetragene Pfeil unten auf Bl. 21 stammt vermutlich von den Berliner Bearbeitern und deutet wahrscheinlich nur an, dass auch die Rückseite des Blattes beschrieben wurde (vgl. $E^{11}$ und $E^{12}$).

**$H^{22}$ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 24**

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte
$E^{32}$ = Figurenliste mit Werktitel „Himmelwärts"

Die Figurenliste $E^{32}$ dürfte eher einen späten Bearbeitungszustand von $VA^{1}$ repräsentieren. Darauf deutet vor allem die Figur „Julia, eine Frau", hin, die im folgenden Entwurf $E^{33}$ neuerlich auftaucht. Vermutlich ist sie die Frau des „Schnarrchers" (vgl. $E^{33}$), auch wenn sie in $E^{32}$ nur als „eine Frau" bezeichnet wird. An weiteren Figuren finden sich: „Ingenieur", „Feinmechaniker", „das hässliche Mädchen", „die Königin (mit der Reitpeitsche)", „General", „der Schnarrcher", „der Jüngling", „die ältere Frau, des Jünglings Weib", sowie „Männer" und „Weiber" (vgl. auch die Figurenlisten $E^{12}$ und $E^{21}$).

**$H^{23}$ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 23**

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte
$E^{33}$ = Repliken

Auf dem vorliegenden Blatt befinden sich zwei Repliken, die aber auch eine kurze Dialogskizze darstellen könnten, von Horváth jedoch durch ein Strukturierungszeichen voneinander getrennt werden. Merkl äußert darin gegenüber dem „Schnarrcher" (vgl. $E^{10}$, $E^{12}$, $E^{19}$, $E^{21}$, $E^{28}$, $E^{29}$ und $E^{32}$): „Ich habe ein grosses Mitgefühl mit Dir, weil ich auch schnarrch!" In der zweiten Replik weist indes die seit $E^{32}$ im Werkprojekt vorhandene Julia auf die Unterschiede zwischen Merkl und ihrem Mann hin: „Aber Du bist ganz anders! Ganz anders! Er schnarrcht ja bloss und macht sonst nichts!!"

**$H^{24}$ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 5**

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte
$E^{34}$ = Notiz (oben)
$TS^{2}$ = fragm. Fassung des 2. Bildes (unten; Grundschicht)

Die Positionierung des vorliegenden Blattes in der genetischen Reihe ist sehr fraglich. Wahrscheinlich ist es jedoch eher am Ende von VA[1] zu platzieren. Horváth notiert hier oben „Männer: die sehr Dicken". Damit bricht die Notiz E[34] ab. Eventuell handelt es sich dabei um eine Ergänzung zu den diversen Figurenlisten der VA[1] (vgl. E[12], E[21] und E[32]), am ehesten wohl zu E[21], da dort eine Einteilung in verschiedene Männertypen vorgenommen wird. Die Fassung TS[2] enthält einen Dialog zum zweiten Bild, das in etlichen Strukturplänen den Titel „Wolke – Palast" trägt (zuletzt in E[31], vgl. auch die Notiz „Die Zwei" im zweiten Bild „Gelandet" in E[27]). Der Mechaniker und der Ingenieur unterhalten sich darüber, dass ihnen auf der Erde ein „Denkmal" gesetzt worden sei. Der Mechaniker fragt den Ingenieur, wo sie gelandet seien. Dieser weiß es aber nicht, worauf der Mechaniker repliziert: „Die Sache sieht aus wie Wolken. Im Himmel sind wir nicht, sonst wären wir ja tot. Ich hab aber noch sehr irdische Gefühle. Z.B. Hunger." (vgl. VA[2]/E[6]) Der Ingenieur antwortet darauf, dass sie nicht mehr zur Erde zurückkönnten, was der Mechaniker mit einem „Schad! Sehr schad!" quittiert. Der Ingenieur meint jedoch, dass sie dadurch nicht viel verlieren würden (vgl. E[1]). Die Fassung bricht nach dieser Replik ab. Die Verteilung des Textes auf dem Blatt, vor allem die zuletzt hinzugefügten Repliken, die über Pfeile mit dem vorhergehenden Text verbunden sind, lassen vermuten, dass die Ausarbeitung auf dieses eine Blatt beschränkt blieb und es zu dem vorliegenden Text keine Fortsetzung mehr gab.

## Vorarbeit 2: *Himmelwärts* – Zauberposse in sieben Bildern: Kasimir

Die Vorarbeit 2 zu der Posse *Himmelwärts*, die wie die Vorarbeit 1 bereits den definitiven Titel trägt, steht genetisch in einem engen Zusammenhang mit der frühen Werkgenese des Volksstücks *Kasimir und Karoline* (1932). Horváth nimmt in den Entwürfen der Vorarbeit 2 eine andere Fokussierung vor, indem nicht mehr Merkl, sondern die Figuren Kasimir und Karoline im Zentrum der komödienhaften Handlung stehen. Kasimir und Karoline sind als Figuren in der Genese des gleichnamigen Volksstücks seit WA 4/VA[1], der „Glaube Liebe Hoffnung-Szenerie" (entstanden im Herbst 1931), belegt. Kasimir, der in VA[2] von *Himmelwärts* schließlich den Familiennamen Kratler erhält (vgl. VA[2]/E[20] und TS[7]/A[4]), fliegt mit einer Rakete in den Himmel und erlebt dort eine Reihe von Abenteuern. Den Schlusspunkt der meisten Strukturpläne bildet eine „Denkmalsenthüllung" für den mutigen Raumfahrer. Diese war in VA[1] noch am Beginn der Handlung platziert (vgl. VA[1]/E[1], E[3], E[5]–E[8], E[10], E[16], E[18], E[19], E[30] und E[31]).

Die Nähe auch der VA[2] von *Himmelwärts* zur Werkgenese von *Kasimir und Karoline* wird nicht zuletzt durch materielle Kriterien gestützt. Horváth greift sowohl für VA[1] als auch für VA[2] auf eine Papiersorte zurück (vgl. zu deren Spezifik den einführenden Kommentar zu VA[1]), die er auch über einen sehr kurzen Zeitraum der Genese von *Kasimir und Karoline* verwendet hat, und zwar für deren K[2], *Kasimir und Karoline in sieben Bildern* – Emil Wegmann (vgl. auch den Kommentar zu VA[2]/E[20] sowie WA 4, S. 520). Dieses materielle Indiz belegt die enge Verflechtung der frühen Genesen von *Kasimir und Karoline* sowie *Himmelwärts* und berechtigt zu der Annahme, dass die Vorarbeiten des Letzteren mindestens bis in den Herbst 1931 zurückreichen.

### **H$^1$ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 39**

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte
E$^1$ = fragm. Strukturplan in 7 Bildern mit Werktitel „Himmelwärts / Zauberposse“ mit Notizen, Repliken und einer Dialogskizze

Das vorliegende Blatt dürfte das erste sein, das VA$^2$ zuzurechnen ist (vgl. zur Papierqualität die einführenden Kommentare zu VA$^1$ und VA$^2$). Zu deren Beginn hält Horváth weiterhin an einer Struktur in sieben Bildern fest, wie sie einen Großteil der Strukturpläne von VA$^1$ kennzeichnet (vgl. VA$^1$/E$^3$, E$^5$–E$^7$, E$^{10}$, E$^{11}$, E$^{13}$, E$^{16}$, E$^{18}$, E$^{19}$, E$^{25}$ und E$^{27}$–E$^{31}$). Erst im Laufe von VA$^2$ wird der Autor sein Konzept in eine zweiteilige Struktur mit Vorspiel und Epilog überführen (ansatzweise erstmals in E$^4$, vollständig in E$^{11}$). E$^1$, der nur fragmentarisch ausgearbeitet ist, weist folgende Bilderfolge auf: „Denkmalsenthüllung“, „Wolke – Empfang“, „Das Essen beim Fernrohr“, „Tanz – Fest“ und „Denkmal“. Die Bilder fünf und sechs der siebenteiligen Struktur sind nicht betitelt. Wie man an der Bilderfolge erkennen kann, steht E$^1$ noch deutlich unter dem Einfluss von VA$^1$. Die „Denkmalsenthüllung“ im ersten Bild rückt erst im Verlauf von VA$^2$ ans Ende des Stückes (erstmals in E$^6$). Das zweite Bild „Wolke – Empfang“ erinnert an das zuletzt in VA$^1$/E$^{31}$ genannte Bild „Wolke – Palast“. Das „Fest“ stellt ebenfalls eine Konstante von VA$^1$ dar (vgl. VA$^1$/E$^5$ (Tanz), E$^6$, E$^7$, E$^{10}$, E$^{13}$, E$^{16}$, E$^{18}$ und E$^{27}$–E$^{31}$). Einzig das Requisit des „Fernrohr[s]“ im dritten Bild ist eine Neuerung von VA$^2$/E$^1$, die in E$^2$–E$^4$, E$^{10}$ und schließlich auch in TS$^7$/A$^4$ wiederkehrt.

Die Figurennamen Kasimir, Rosa, Pantoffelheld und Schürzinger, die in E$^1$ vorkommen, sind ein deutlicher Hinweis darauf, dass auch VA$^2$, wie durch Blatt BS 41 a, Bl. 27v (E$^{20}$) deutlich wird, parallel zu frühen Konzeptionsphasen (K$^2$) des Volksstücks *Kasimir und Karoline* (1932) entstanden ist (vgl. die einführenden Kommentare zu VA$^1$ und VA$^2$ sowie jenen zu VA$^2$/E$^{20}$). Die Namen Rosa, Pantoffelheld und vor allem Kasimir sind charakteristisch für die VA$^2$ von *Himmelwärts*, Schürzinger scheidet mit E$^1$ aus dem Werkprojekt aus (vgl. auch VA$^1$/E$^6$; vgl. jedoch den Kommentar zu VA$^2$/TS$^7$/A$^4$). Kasimir ist eindeutig die Hauptfigur von VA$^2$, die deshalb den Untertitel „Kasimir“ trägt, während in VA$^1$ über weite Strecken Merkl den Protagonisten abgab (vgl. VA$^1$/TS$^1$, E$^6$, E$^7$, E$^{16}$–E$^{18}$, E$^{22}$, E$^{31}$ und E$^{33}$). Erstmals taucht in E$^1$ auch der „Gesangverein“ auf, der einen ganz wesentlichen Motivkomplex der Entwürfe und Textstufen von VA$^2$ bilden wird (vgl. weiters E$^2$–E$^4$, E$^6$, E$^9$–E$^{11}$, E$^{14}$, E$^{16}$–E$^{19}$ und TS$^7$/A$^4$). Rosa meint zum Thema „Gesangverein“: „Das ist jetzt so Mode. Zur Zeit meines Grossvaters haben sie nur geangelt. Jetzt singen sie.“ In einer kurzen Dialogskizze zum sechsten Bild wird neben Kasimir auch eine Anna erwähnt. Mit Ausnahme einer Figurenliste (vgl. VA$^2$/E$^{20}$, dort „Anni“) bleibt dies die einzige Erwähnung einer Figur dieses Namens im Rahmen des Werkprojekts *Himmelwärts*.

### **H$^2$ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 45**

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte
E$^2$ = Strukturplan in 8 Bildern mit Werktitel „Himmelwärts / Zauberposse“ mit Notizen und einer Replik (links)
E$^3$ = Strukturplan in 8 Bildern (rechts oben)

In den Strukturplänen E$^2$ und E$^3$ erweitert Horváth sein Konzept erstmals auf acht Bilder, statt der für VA$^1$ charakteristischen und noch für VA$^2$/E$^1$ geltenden Struktur in sieben Bildern (vgl. den Kommentar zu E$^1$ sowie E$^6$). Weiterhin gilt jedoch, dass das

Bild „Denkmal" zu Beginn und am Ende steht und damit die Handlung zyklisch rahmt (vgl. auch VA$^{1}$/E$^{5}$–E$^{8}$, E$^{10}$, E$^{11}$, E$^{13}$, E$^{16}$, E$^{18}$, E$^{19}$, E$^{27}$–E$^{31}$ und VA$^{2}$/E$^{1}$). Bei den sonstigen Bildern von E$^{2}$ handelt es sich größtenteils um Wiederaufnahmen von E$^{1}$, so etwa beim zweiten Bild „Wolke – Empfang – Gesangverein", wobei diese teilweise an andere Positionen verschoben werden, so etwa das nunmehr vierte Bild „Beim Fernrohr" und das jetzt sechste Bild „Das Fest". Neu gegenüber E$^{1}$ sind die dazwischen eingeschobenen Bilder: „Beim Vorsitzenden" (Bild 3), „Die Frauen" (Bild 5) und „Der Pantoffelheld – seine Frau" (Bild 7), die auch Neuerungen gegenüber VA$^{1}$ darstellen (vgl. auch die Figur des Pantoffelhelden in WA 4/K$^{1}$/E$^{6}$). Erstmals wird in E$^{2}$ auch der „Tenor" als Bräutigam der Tochter des Fernrohrbesitzers genannt (vgl. weiters E$^{4}$, E$^{8}$, E$^{10}$ und E$^{13}$).

E$^{3}$ entspricht größtenteils E$^{2}$, nur dass das siebte Bild hier mit „Die Revolte" betitelt ist (vgl. zuletzt VA$^{1}$/E$^{29}$). Das in E$^{1}$–E$^{3}$ erwähnte „Fernrohr" soll offensichtlich die Handlung bifokal öffnen, indem nicht nur von den Erdenbewohnern über Arkadien gesprochen wird, sondern die Arkadier auch eine Betrachtung der Erde vornehmen können (vgl. auch TS$^{7}$/A$^{4}$). Dies könnte mit der Notiz zum siebten Bild von E$^{2}$ gemeint sein, in der es heißt: „die ‚Idee' (über die Erde)". Nachträglich vermerkt Horváth hierzu auch: „Über die Erde. (Soziale Ungerechtigkeit)" und „Über das Leben. (den Tod)", womit deutlich wird, dass in dem Bild existenzielle Aspekte verhandelt werden sollen. In diesem Zusammenhang ist auch die darüber festgehaltene Replik des Pantoffelhelden zu sehen: „Ist es nicht schön das Leben? Kannst essen und trinken und scheissen! Und was ist, wenn Du tot bist? Das wissen wir noch immer nicht! Rosa! Geh her! Ich möcht lieber bei der Rosa sein – als wie tot!" Damit wird auch deutlich, dass die bereits in E$^{1}$ genannte Rosa die Frau des Pantoffelhelden ist.

### H$^{3}$ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 44, 43

2 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte
E$^{4}$ = Strukturplan in 2 Teilen (8 Bildern)

Der vorliegende Strukturplan E$^{4}$ steht in einem engen genetischen Zusammenhang zu den beiden vorhergehenden Strukturplänen E$^{2}$ und E$^{3}$ und wird diesen deshalb unmittelbar nachgereiht. Nachdem Horváth die Struktur seines Werkprojekts in E$^{2}$ und E$^{3}$ bereits um ein Bild erweitert hatte, denkt er mit E$^{4}$ beginnend in Teilen. Deshalb überschreibt er BS 41 a, Bl. 44 von E$^{4}$ mit der Überschrift „Erster Teil" und setzt auf Bl. 43 mit „Zweiter Teil" fort. Die Foliierung ist in dem Fall irreführend. Die Unterstreichung der beiden Teiltitel ist zwar unterschiedlich, die Umkreisung der Bildnummern ist aber auf Bl. 44 und 43 identisch, was ein wesentliches Indiz für die Zusammengehörigkeit der beiden Blätter darstellt. Zum ersten Teil notiert Horváth fünf Bilder. Das „Fest" bildet dabei den Schlusspunkt (vgl. E$^{8}$, E$^{9}$, E$^{11}$ und E$^{14}$). Die Bilderfolge lautet: „Denkmal", „Wolke – Empfang – Gesangverein", „Fernrohr-Tochter – Rythmische Gymnastik", „Beim Vorsitzenden" und „Das Fest". Sie weist starke Ähnlichkeit mit E$^{2}$ und E$^{3}$ auf. Insbesondere das erste Bild „Denkmal", das in der Folge fallen gelassen wird, deutet noch auf eine frühe Bearbeitungsphase hin (vgl. den Kommentar zu E$^{2}$ und E$^{3}$). Auch das „Fernrohr" und der „Vorsitzende" verweisen eher auf frühe Entwürfe von VA$^{2}$ (vgl. E$^{1}$–E$^{3}$, aber auch TS$^{7}$/A$^{4}$). Die „Rythmische Gymnastik" findet sich auch in E$^{14}$ (vgl. den ausführlichen Kommentar dort).

Der zweite Teil von E$^{4}$ auf BS 41 a, Bl. 43 weist folgende Bilderfolge auf: „Gesangvereinsprobe", „Kasimirs Ausweisung" und „Denkmal". Das „Denkmal" ist hier noch

nicht als gesondertes Bild in den Epilog verschoben (wie etwa in $E^{11}$, $E^{14}$ und $E^{19}$; dort allerdings „Denkmalsenthüllung“). Aufgrund der doppelten Unterstreichung ist aber anzunehmen, dass ihm innerhalb der Bilderfolge eine Sonderstellung zukommt. Aufgrund der nachträglichen Einfügung der „Gesangvereinsprobe“ ist ein früheres Entstehen als $E^{11}$, $E^{14}$ und $E^{19}$ anzunehmen, wo diese von Beginn an den Auftakt des Strukturplans zum zweiten Teil bildet. Kasimir wird im ersten Bild von $E^{4}$ neuerlich als Frauenheld dargestellt, was einen eindeutigen Anschluss an Bl. 44 bildet, auf dem es im letzten Bild „Fest“ heißt, dass sich „Kasimir in einer Loge mit Frauen“ befinde. Er „hat schon alle gehabt“ (vgl. $E^{14}$) und „Die Frauen lassen keinen Arkadier mehr drüber“, ist auf Bl. 43 eingetragen. Deshalb beschließen die Männer die „Ausweisung“ Kasimirs (vgl. $E^{14}$, $E^{17}$ und $E^{19}$). Der nachträglich eingefügte Zusatz zu „Kasimirs Ausweisung“, „weil er einem Arkadier das Bier in das Gesicht geschüttet hat = und die Frauen aufhetzt gegen die Männer“, wird in $E^{14}$ wiederaufgenommen.

### $H^{4}$ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 38

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte, roter Buntstift
$TS^{1}$ = fragm. Fassung zweier Bilder mit Werktitel „Him“ (Korrekturschicht)

Auf dem vorliegenden Blatt notiert Horváth eine Sequenz eines Dialogs zwischen Kasimir und dem Vorsitzenden (vgl. $E^{2}$–$E^{4}$), die mit „Him“ für *Himmelwärts* überschrieben ist. Der Vorsitzende, der ab $E^{5}$ durch den Hauptvorstand ersetzt wird, äußert darin die Worte: „Ihr könnt ihm ja folgen! Aber Ihr werdet älter! Er wird so zirka 80 Jahr alt sein!“ Der Vorsitzende verweist auf die frühen Entwürfe von $VA^{2}$, auch die Idee, dass die arkadischen Frauen Kasimir „folgen“ wollen, findet sich bereits in $E^{1}$ bzw. $E^{4}$, taucht jedoch auch in $E^{14}$ und $E^{16}$–$E^{18}$ wieder auf, sodass auch von einer späteren Entstehung des vorliegenden Blattes ausgegangen werden könnte. Es spricht jedoch einiges für ein früheres Entstehen, vor allem die Figur des Vorsitzenden, aber auch die Fragmentarität der in $TS^{1}$ gegebenen Ausarbeitung. Die von Kasimir auf die Worte des Vorsitzenden gemünzte Replik „Ich geh – ich sterb lieber unten“, taucht in $E^{16}$–$E^{18}$ wieder auf. Der Gegensatz zwischen oben und unten, also zwischen Arkadien und der Erde bzw. Arkadiern und Menschen, findet sich bereits hier, aber auch in späteren Entwürfen und Textstufen von $VA^{2}$ (vgl. etwa $E^{5}$, $E^{7}$, $TS^{2}$–$TS^{4}$, $TS^{6}$ und $TS^{7}/A^{4}$). Die zuletzt notierte Replik Kasimirs „Wenn ich nur wüsst, wo ich sterben könnte –“, zeigt diesen unten beim „Denkmal“ (vgl. $E^{1}$–$E^{4}$, $E^{6}$, $E^{11}$, $E^{14}$ und $E^{19}$, teilweise „Denkmalsenthüllung“) und markiert offensichtlich einen Schlusspunkt.

### $H^{5}$ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 35v

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte, roter Buntstift, Eintragungen mit Bleistift von fremder Hand (Berliner Bearbeitung)
$E^{5}$ = Strukturplan in 3 Bildern zum ersten Teil mit Notizen und einer Dialogskizze

Mit $E^{5}$ setzt Horváth die Gliederung in Teilen von $E^{4}$ fort. Er skizziert zunächst einen Strukturplan in drei Bildern zum ersten Teil, dessen Bilderfolge folgendermaßen lautet: „Wolke“, „Hauptvorstand“ und „Kasimir isst“. Die genetische Nähe zum nachfolgenden Strukturplan $E^{6}$ ist offensichtlich. Erstmals lautet damit das erste Bild „Wolke“ statt des zuvor meist genannten „Denkmals“ oder der „Denkmalsenthüllung“. Im zweiten Bild wird zum ersten Mal statt des zuvor mehrfach erwähnten „Vorsitzenden“ ($E^{2}$–$E^{4}$) der „Hauptvorstand“ genannt; im dritten Bild schließlich wird Ka-

simir beim Essen gezeigt (vgl. $E^{1}$ und $E^{2}$). Dabei sollen die „verschiedenen Tische und Getränke und der Anzug“ geschildert werden, die alle „aus dem Boden heraus“ (vgl. $E^{13}$) kommen, was, nach der bereits in $VA^{1}$ entwickelten Idee der Himmelfahrt (vgl. das meist zweite Bild „Wolke – Palast“), ein weiterer Hinweis auf die Märchenhaftigkeit der geplanten Handlung ist (vgl. auch $E^{6}$).

Darüber hinaus notiert Horváth auf dem Rest des Blattes eine ausführliche Dialogskizze. Wie Papageno in *Die Zauberflöte* (1792) wünscht sich Kasimir ein Mädchen (vgl. den ähnlichen Dialog in $E^{6}$ und $TS^{7}/A^{4}$ sowie den Gattungstitel „Feenmärchen“ in $E^{11}$ und $E^{14}$): „Mädchen – erscheine!“ ruft Kasimir. Doch statt des Mädchens taucht wie in $E^{6}$ der Pantoffelheld (vgl. $E^{1}$, $E^{2}$ und $E^{4}$) auf und beginnt mit Kasimirs „Einführung als Arkadier“ (vgl. $E^{6}$). Auf Kasimirs Frage: „Gibts bei Euch keine Weiber?“ beginnt der Pantoffelheld mit einer ausführlichen Erklärung über die erotischen Sitten und Gebräuche der Arkadier. Dies ist ein deutlicher Hinweis darauf, dass $E^{5}$ vor $E^{6}$ entstanden ist, denn dort trifft Kasimir sogleich auf Karoline und wünscht sich diese nach dem „Essen“ beim „Hauptvorstand“ wieder herbei. Der Pantoffelheld erklärt Kasimir, dass es bei ihnen schon „Weiber“ gebe, aber „wir machen das schon lang nichtmehr mit – wir pflanzen uns künstlich fort!“ (vgl. die „künstliche Befruchtung“, die seit $VA^{1}/E^{5}$ im Werkprojekt vertreten ist). Das quittiert Kasimir mit einem „Schad, sehr schad!“. „[S]trenge Gesetze“ würden die Arkadier vor dem „Schlamassel“ hüten, den die Liebe anrichtet. Zuletzt erklärt der Pantoffelheld Kasimir, dass sie zwar die „äussere Natur überwunden [hätten] – aber innerlich ist kein grosser Unterschied zwischen uns Arkadiern und Euch Menschen!“ (vgl. den Gegensatz zwischen der Erde und Arkadien in $VA^{1}/TS^{2}$, $VA^{2}/E^{2}$, $E^{7}$, $TS^{3}$, $TS^{4}$, $TS^{6}$ und $TS^{7}/A^{4}$), was Kasimir als „begrüssenswert“, der Pantoffelheld aber als „sehr traurig“ apostrophiert. Horváth streicht nachträglich den gesamten Entwurf mit rotem Buntstift, wohl um dessen Irrelevanz zu markieren und auf der Rückseite des Blattes einen Entwurf zum zweiten Teil ($E^{19}$) einzutragen.

**$H^{6}$ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 32**

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte, Eintragungen mit Bleistift von fremder Hand (Berliner Bearbeitung)

$E^{6}$ = Strukturplan in 7 Bildern mit Werktitel „Himmelwärts / Zauberposse in sieben Bildern, mit Vorspiel und Epilog, Gesang und Tanz“ mit Notizen und einer Dialogskizze

Im vorliegenden Strukturplan $E^{6}$ wird erstmals Karoline als Partnerin Kasimirs erwähnt. Horváth kehrt mit $E^{6}$ nominell zu einer Struktur in sieben Bildern zurück, wie sie für viele Strukturpläne von $VA^{1}$ und auch noch für $VA^{2}/E^{1}$ kennzeichnend war, erweitert diese Struktur aber um ein „Vorspiel“ und einen „Epilog“, die bereits im Titel genannt sind, entwickelt also gewissermaßen eine neunteilige Struktur. Die Bilderfolge lautet: „Vorspiel: Freies Feld“, „Wolke – Karoline“, „Hauptvorstand“, „Einführung als Arkadier“, „Hochzeitsbett“, „Gesangvereinsprobe“, „Gesangvereinsprobe“, „Kasimir und die Weiber“ und „Epilog: Denkmalsenthüllung“. Damit ist eine ganze Reihe neuer Bilder gegenüber $E^{1}$–$E^{5}$ gegeben.

Das erste Bild „Wolke“ mit dem Zusatz „Karoline“ lässt vermuten, dass Kasimir nach „Arkadien“ (vgl. Bild 3; „Arkadien“ erstmals in $VA^{1}/E^{5}$) kommt und dort auf Karoline trifft. Dies bestätigt sich in den Bildern zwei bis vier, in denen Kasimirs „Hochzeit“ angebahnt und vollzogen („Hochzeitsbett“) wird. Erst in den Bildern fünf bis sieben kommt der mit $E^{1}$ eingeführte „Gesangverein“ zum Einsatz, dem offensicht-

lich auch Kasimir angehört. Was von diesem beschlossen wird, darüber kann mangels konkreter Hinweise nur spekuliert werden. Es steht zu vermuten, dass Kasimir ausgeschlossen wird und die „Denkmalsenthüllung“ im Epilog auf der Erde stattfindet und in irgendeiner Form ihm gilt. Die am rechten Rand notierte Dialogskizze zwischen Kasimir, Karoline und dem Pantoffelhelden lässt erkennen, dass Kasimir offensichtlich mit märchenhafter Wunschkraft ausgestattet ist (vgl. den Kommentar zu $E^5$). Allerdings scheint diese nicht mehr richtig zu funktionieren, da er nicht das bekommt, was er sich gewünscht hatte. Statt Karoline bzw. einer Frau taucht auf sein Wünschen der Pantoffelheld auf (vgl. $E^5$). Die Annahme der Nachträglichkeit von $E^6$ gegenüber $E^5$ beruht auf der Tatsache, dass in $E^6$ in Strukturplan und Dialog bereits sehr konkret von Karoline die Rede ist, während in $E^5$ noch allgemein von den „Weibern“ gesprochen wurde. Allerdings nimmt Horváth diese Konkretisierung im Laufe der Genese und im Speziellen in der letzten fragmentarischen Fassung $TS^7/A^4$ wieder zurück, was aber dem montierten Charakter aus frühen und späteren Textschichten derselben geschuldet sein dürfte (vgl. den Kommentar dort).

**$H^7$ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 40**

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte
$E^7$ = Replik

$E^7$ liefert eine Replik des Hauptvorstands, der seit $E^5$ im Werkprojekt vertreten ist und den zuvor genannten „Vorsitzenden“ ($E^2$–$E^4$) abgelöst hat. Wie in $E^5$ geht es darin um den Gegensatz zwischen Arkadiern und Menschen (vgl. den Kommentar dort). Es ist wahrscheinlich, dass Horváth diese Replik notierte, bevor er den Strukturplan $E^8$ entwarf, der vermutlich mit dem Eintrag „usw.“ im zweiten Bild „Vor dem Hauptvorstand“ auf die Replik $E^7$ verweist.

**$H^8$ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 37v**

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte
$E^8$ = fragm. Strukturplan in 4 Bildern mit Notizen und einer Replik

Das vorliegende Blatt ist beidseitig beschrieben, wobei davon auszugehen ist, dass $E^8$ früher eingetragen wurde als $TS^2$. Den Strukturplan $E^8$ dürfte Horváth im Umfeld von $E^6$ und $E^9$ entwickelt haben. Dies lassen die ähnlich gestaltete Nummerierung der Bilder, aber auch inhaltliche und strukturelle Elemente vermuten. Die Bilderfolge, die mit dem zweiten Bild einsetzt – das erste, wohl „Wolke“ (vgl. $E^5$ und $E^6$), bleibt unerwähnt –, lautet: „Vor dem Hauptvorstand“ (vgl. ebd.), „Bei der Hauptvorstandsfrau“, „Kasimir zieht sich an“ und „Das Fest“ (vgl. $E^1$–$E^4$ sowie $E^6$, hier „Tanzabend“). Im zweiten Bild soll offensichtlich Kasimirs offizieller Empfang in Arkadien stattfinden. Die Abkürzung der Rede des Hauptvorstands mit dem notierten „usw.“ könnte auf die Replik $E^7$ verweisen, die hier zu integrieren wäre, möglicherweise aber auch auf einen andernorts bereits ausgearbeiteten Monolog, der verloren gegangen ist. Das dritte Bild nennt erstmals die „Hauptvorstandsfrau“ (vgl. $E^9$ sowie die „Frau Vorsitzende“ in $E^4$). Dass Kasimir beim Pantoffelhelden wohnen soll, wie das vierte Bild erkennen lässt, ist neu. Auch eine amouröse Verstrickung mit der Frau des Pantoffelhelden wird erstmals angedeutet. Für das fünfte und letzte Bild des fragmentarischen Strukturplans ist ein „Fest“ vorgesehen (vgl. $VA^1/E^5$ (Tanz), $E^6$, $E^7$, $E^{10}$, $E^{13}$, $E^{16}$, $E^{18}$ und $E^{27}$–$E^{31}$, $VA^2/E^1$–$E^4$ und $E^6$ (Tanzabend)). Auf diesem Fest soll Kasimir Karoline

verführen und dadurch „Krach mit [dem] Tenor" (vgl. $E^2$ und $E^4$) bekommen. Weiters notiert Horváth dazu „Verlobungsfest" und „Hochzeit" (vgl. $E^6$).

### $H^9$ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 37

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte
$TS^2$ = fragm. Fassung eines Bildes (Grundschicht)

Auf der Rückseite des Strukturplans $E^8$ notiert Horváth einen kurzen Dialog zwischen Kasimir und Karoline, in dem diese per Du sind (vgl. anders $TS^3$). Möglicherweise steht die Fassung $TS^2$ in Zusammenhang mit der etwas früher gereihten Replik $E^7$, denn die Frage nach der Menschlichkeit bzw. der Gegensatz zwischen der Erde und Arkadien spielt auch hier eine Rolle. Möglicherweise liegt auch ein Zusammenhang zu $E^9$ (BS 41 a, Bl. 36) vor, in dem Horváth eine „Liebesszene" zwischen „Kasimir und Karoline" andeutet und einen langen Strich einträgt, der möglicherweise durch den Pfeil auf Bl. 37 fortgesetzt wird. Außerdem notiert er dort in ähnlicher Form „Kas" wie am Beginn von $TS^2$. Kasimir provoziert Karoline in $TS^2$, indem er ihr sagt, dass ihr etwas fehle und dass sie „wie eine Puppe" sei. Daraufhin fordert er sie auf, ihm einen Kuss zu geben. Er küsst sie, sie weigert sich aber mit den Worten: „Geh, so lass mich doch, Du Sau!", worauf Kasimir repliziert: „So! Jetzt bist schon menschlicher!" Eine derartige verbale Eskalation Karolines findet sich im sonstigen Material zu *Himmelwärts* nicht.

### $H^{10}$ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 36

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte, Eintragungen mit Bleistift von fremder Hand (Berliner Bearbeitung)
$E^9$ = fragm. Strukturplan in 5 Bildern mit Notizen und Repliken

Ähnlich wie in $E^8$ skizziert Horváth auch in $E^9$ einen fragmentarischen Strukturplan, der das erste Bild – wohl „Wolke" (vgl. $E^5$ und $E^6$) – auslässt und gleich mit dem zweiten einsetzt. Die Bilderfolge lautet: „Vor dem Hauptvorstand", „Bei der Hauptvorstandsfrau", „Der Gesangverein", „Liebesszene" und „Das grosse Fest der Arkadier". Sie steht deutlich unter dem Eindruck von $E^8$, wird in diesen Strukturplan aber weiterentwickelt, indem der „Gesangverein" wiedereingeführt wird (vgl. $E^1$–$E^4$ und $E^6$) und das letzte Bild von $E^8$, „Das Fest", das Verführung, „Verlobungsfest" und „Hochzeit" beinhalten sollte, nun in $E^9$ in zwei Bilder aufgespalten wird: „Liebesszene" (mit „Hochzeit") und „Das grosse Fest der Arkadier". Mit diesem Bild geht Horváth deutlich über $E^8$ hinaus, denn Kasimir soll Karoline auf diesem Fest „untreu" werden (vgl. $E^{16}$ und $E^{18}$). Auch eine Liebesverstrickung zwischen Rosa (vgl. $E^4$), der „Hauptvorstandsfrau", und Kasimir wird wieder angedeutet (vgl. $E^8$). Der Pantoffelheld scheint Karolines Vater zu sein. Er ist „als zukünftiger Schwiegervater" überhaupt nicht mit Kasimir einverstanden: „Meine Tochter soll nur eine Fee heiraten" (vgl. $TS^7/A^4$), meint er, seine Frau wünscht sich aber Kasimir als Schwiegersohn, denn sie „liebt" ihn.

### $H^{11}$ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 41

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte
$E^{10}$ = Figurenliste mit Werktitel „Himmelwärts / Zauberposse in zwei Teilen mit Vorspiel und Epilog, Gesang und Tanz"

$E^{10}$ liefert eine Figurenliste, die die Figuren und Motive der zuletzt gereihten frühen Strukturpläne von $VA^{2}$ ($E^{1}$–$E^{9}$) vereint: „Kasimir“, „Hauptvorstand“, „Seine Frau, (Herzkrank)“, „Der Pantoffelheld“, „Rosa, seine Frau = die ‚Generälin‘“, „Der Mann mit dem Fernrohr“, „Karoline, seine Tochter“, „Der Tenor, Karolinens Bräutigam“, „Die jungen Männer“ und „Frauen“, darunter „Die lebenslustige Witwe“ und „Die A-erotische Sportlerin“. Die beiden Letzteren sind Neuerungen von $E^{10}$ (vgl. jedoch $VA^{1}/E^{21}$, wo sich unter den Männergruppen auch „Sportler“ finden). Auffallend ist, dass Karoline nicht die Tochter des Hauptvorstands, sondern des „Mann[es] mit dem Fernrohr“ (vgl. $E^{1}$–$E^{4}$) ist, und dass sie einen Verlobten hat, nämlich den bereits früher genannten „Tenor“ (vgl. $E^{2}$, $E^{4}$ und $E^{8}$). Die Auffüllung des Figureninventars mit diversen „Männer[n]“ und „Frauen“ entspricht Plänen, die Horváth schon in $VA^{1}$ hatte (vgl. etwa $VA^{1}/E^{5}$–$E^{8}$, $E^{10}$, $E^{12}$, $E^{13}$, $E^{16}$, $E^{18}$–$E^{21}$, $E^{25}$–$E^{32}$ und $E^{34}$). Die rechts oben eingetragene Notiz „Der ganze Staat ist ein Gesangverein“ führt das Motiv „Gesangverein“ weiter aus, das seit $E^{1}$ im Werkprojekt vorhanden und kennzeichnend für die Strukturpläne von $VA^{2}$ ist.

### $H^{12}$ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 29

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte

$E^{11}$ = Strukturplan in 2 Teilen mit Werktitel „Himmelwärts / Ein Feenmärchen (Zauberposse) in zwei Teilen mit Vorspiel und Epilog, Gesang und Tanz“ mit Notizen

Im Strukturplan $E^{11}$ realisiert Horváth neuerlich eine Struktur in zwei Teilen (vgl. $E^{4}$), die in diesem Fall zehn Bilder aufweist. Dazu kommen wie schon in $E^{6}$ Vorspiel und Epilog, womit also insgesamt zwölf Abschnitte vorhanden sind. Das Vorspiel lautet wie in $E^{6}$ „Freies Feld“. Der erste Teil umfasst die Bilderfolge „Wolke“, „Hauptvorstand“, „Die alten Weiber“, „Der Gesangverein“, „Liebesszene“, „Hochzeit“ (mit Fragezeichen versehen) und „Das Fest der Arkadier“. Für den zweiten Teil sind folgende Bilder vorgesehen: „Gesangvereinsprobe“, „Die Frauen untereinander gegen Kasimir dann für ihn gegen die Männer“ und „Das Fest“. Der Epilog lautet wie in $E^{6}$ „Denkmalsenthüllung“. $E^{11}$ ist damit eindeutig an $E^{6}$ orientiert, geht aber, wie schon der Titel andeutet, über diesen Strukturplan hinaus, indem in ihm $E^{8}$ und $E^{9}$ mit $E^{6}$ amalgamiert werden. Im Untertitel notiert Horváth „Feenmärchen“ statt „Zauberposse“ (was nur in Klammern vermerkt ist), eine Gattungsbezeichnung, die in der Folge nur noch einmal auftaucht (vgl. $E^{14}$).

Auch die Beschaffenheit der Bilder spricht für die Entstehung nach $E^{6}$ bzw. $E^{9}$. Wie in $E^{9}$ finden sich die „alten Weiber“ im dritten Bild. Der „Gesangverein“ ist wie in $E^{9}$ im vierten Bild vermerkt. Der Bildtitel „Liebesszene“ geht ebenfalls auf $E^{9}$ zurück, die „Hochzeit“ rückt ins sechste Bild nach hinten (vgl. $E^{6}$ und $E^{9}$), wird aber mit Fragezeichen versehen. Wie schon in vielen Strukturplänen von $VA^{1}$ und $VA^{2}$ nimmt Horváth in $E^{11}$ wieder ein „Fest“ auf, das mit „Fest der Arkadier“ bezeichnet ist (vgl. $VA^{1}/E^{6}$, $E^{7}$, $E^{10}$, $E^{13}$, $E^{16}$, $E^{18}$, $E^{27}$–$E^{31}$, $VA^{2}/E^{1}$–$E^{4}$, $E^{8}$ und $E^{9}$), was ebenfalls für eine Entstehung nach $E^{9}$ spricht, wo dies vorformuliert ist. Die „Gesangvereinsprobe“ übernimmt Horváth aus $E^{6}$, lässt sie aber weiter nach hinten wandern, nämlich ins achte von zehn Bildern. Das neunte Bild „Die Frauen untereinander gegen Kasimir dann für ihn gegen die Männer“ entspricht dem siebten von $E^{6}$ „Kasimir und die Weiber“. Für das zehnte Bild ist neuerlich ein „Fest“ vorgesehen. Der hierzu notierte „Prozess“ könnte mit dem „Beschluss“ von $E^{6}$ zusammenhängen.

Bemerkenswert sind die Notizen, die Horváth dem Strukturplan $E^{11}$ hinzufügt. Der Einschub „Das Fressen“ zum dritten Bild entspricht dem in früheren Strukturplänen bereits genannten „Essen“ (vgl. $E^{1}$, $E^{5}$ („Kasimir isst“) und $E^{6}$). Zum sechsten („Hochzeit“; vgl. $E^{6}$, $E^{8}$ und $E^{9}$) oder siebten Bild („Das Fest der Arkadier“; vgl. $E^{9}$) notiert Horváth: „Lebende Bilder“ (vgl. die „lebenden Bilder“ in *Ein Sklavenball*, WA 11/$K^{4}$/$TS^{1}$/$A^{2}$/BS 29 a [6], Bl. 1 und $E^{1}$) und „Das Festspiel“. Letzteres soll folgende vier Szenen (Bilder) umfassen: „Ich bin ein Kapitalist“ (vgl. $VA^{1}$/$E^{27}$, $E^{30}$ und $E^{31}$), „Ich bin ein Kommunist“ (vgl. $TS^{5}$), „Erfinder“ und „Gesangverein“.

### $H^{13}$ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 29v

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte, Eintragungen mit Bleistift von fremder Hand (Berliner Bearbeitung)
$E^{12}$ = Replik

Die Replik $E^{12}$, die auf der Rückseite des Strukturplans $E^{11}$ notiert wurde, dürfte in engem Zusammenhang mit diesem stehen. Die am unteren Teil des Blattes notierte II könnte ein Hinweis darauf sein, dass die vorliegende Replik Kasimirs ins zweite Bild oder den zweiten Teil zu integrieren ist. Die Berliner Bearbeiter haben eine Transkription der Replik mit Bleistift noch einmal daneben notiert. In der Replik geht es um die Beschaffenheit der „Rakete“, mit der Kasimir in Arkadien gelandet ist und die er nun offensichtlich jemandem erläutert (evtl. dem „Hauptvorstand“ aus dem zweiten Bild von $E^{5}$, $E^{6}$ und $E^{11}$). Von der Rakete heißt es, dass sie „alles automatisch registriert“, aber leider „auf den Menschen nicht ganz verzichten“ könne, der aber nur „einige rein mechanische Handgriffe“ leisten müsse (vgl. $TS^{7}$/$A^{4}$).

### $H^{14}$ = ÖLA 3/W 51 – BS 41 b [1], Bl. 1

1 Blatt unliniertes Papier (283 × 213 mm), schwarze Tinte und roter Buntstift
$E^{13}$ = Strukturplan in 3 Bildern zum ersten Teil mit Werktitel „Himmelwärts / Zauberposse in zwei Teilen mit Vorspiel und Epilog, Gesang und Tanz“ mit Konfigurationsplänen, einer Dialogskizze, Repliken und Notizen

Das vorliegende Blatt unterscheidet sich materiell von den restlichen Blättern der $VA^{1}$ und $VA^{2}$ (vgl. zum restlichen Material den einführenden Kommentar zu $VA^{1}$). Dennoch ist davon auszugehen, dass es im Kontext der Strukturpläne $E^{11}$ und $E^{14}$ entstanden ist. Bei $E^{13}$ handelt es sich um einen Strukturplan in drei Bildern zum ersten Teil, wobei dieser damit vermutlich noch nicht abgeschlossen war. Horváth eröffnet sein Stück gemäß dem Titel mit „Vorspiel: Freies Feld“. Das erste Bild ist wie in $E^{11}$ mit „Wolke“ betitelt (vgl. auch $E^{5}$ und $E^{6}$). Hierzu notiert der Autor eine Reihe von Konfigurationsplänen, laut denen zunächst Kasimir allein zu sehen ist (vgl. „Kasimirs Monolog“ in $E^{15}$–$E^{18}$), dann mit Karoline, zu denen in einer weiteren Szene Karolines Vater stößt. In einer späteren Handlungssequenz ist der Hauptvorstand mit von der Partie. Karolines Vater äußert in einer langen Replik („Über die Weiber“): „Das ist nicht so, wie bei Euch auf der Erde! Bei uns ist alles anders! Wir haben uns auch innerlich verändert! – Wir, das Kollektiv!“ Diese Passage erinnert an die Äußerungen des Pantoffelhelden in $E^{5}$. Die „[ä]ltere[n] Damen“, die Horváth in der Folge notiert, gehen zurück auf die „Weiber“ von $E^{6}$ (dort gestrichen), $E^{9}$ und $E^{11}$, die in diesen Entwürfen im dritten Bild genannt werden. In $E^{13}$ weist der Autor erst nachträglich durch eine Markierung und Nummerierung mit rotem Buntstift die Repliken und

Konfigurationspläne mit den älteren Damen dem zweiten Bild zu. Die Notiz „Das Festspiel“ bestätigt die Vermutung einer genetischen Nähe zu $E^{11}$, wo ebenfalls ein solches erwähnt wird. Die Szenenanweisung „Stühle kommen heraus“ im Kontext der Begegnung mit den „älteren Damen“ verweist auf einen ähnlichen Eintrag in $E^{5}$. Als Partner Karolines wird für das zweite Bild der Tenor genannt (vgl. $E^{2}$, $E^{4}$, $E^{8}$ und $E^{10}$). Dieser wird aber – das lassen die eingetragenen Konfigurationspläne zum zweiten Bild vermuten – durch Kasimir an der Seite Karolines abgelöst.

Nachträglich dürfte Horváth auch – ebenfalls mit rotem Buntstift – die „Feierliche Einführung“ als drittes Bild notiert haben. Dieses Bild entspricht wohl dem in früheren Entwürfen meist „Empfang“ genannten Bild (vgl. $E^{1}$–$E^{4}$) oder aber der in $E^{6}$ erwähnten „Einführung als Arkadier“ (vgl. auch $E^{16}$–$E^{18}$). Diese ist seit $E^{6}$ bzw. $E^{8}$ dem „Hauptvorstand“ zugeordnet. Im vorliegenden Entwurf $E^{13}$ übernimmt sie der „Vorsitzende“, der zuletzt in $E^{1}$–$E^{4}$ und $TS^{1}$ zugegen war. Der Vorsitzende äußert in $E^{13}$ Folgendes: „Und es ist nicht gut, dass der Arkadier allein ist, und so gebe ich Dir eine Frau – (Hochzeitsmarsch).“ Wie in früheren Strukturplänen (vgl. $E^{6}$, $E^{8}$, $E^{9}$ und $E^{11}$) wird also gleich Kasimirs Verehelichung angebahnt und vollzogen.

**$H^{15}$ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 42**

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte, Eintragungen mit Bleistift von fremder Hand (Berliner Bearbeitung)

$E^{14}$ = fragm. Strukturplan in 2 Teilen (14 Bildern) mit Werktitel „Himmelwärts / Ein Feenmärchen in zwei Teilen mit Vorspiel und Epilog, Gesang und Tanz“ mit Notizen

Wie schon in $E^{11}$ erwägt Horváth auch in $E^{14}$ eine Änderung des Gattungstitels seines Stückes: Statt „Zauberposse“ nennt er es „Feenmärchen“. Gegenüber $E^{11}$, der ebenfalls ein Strukturplan in zwei Teilen ist, fällt auf, dass die Zahl der Bilder vor allem im zweiten Teil erheblich vergrößert und dem ersten Teil angepasst wird. Das Vorspiel ist wie in $E^{6}$, $E^{11}$ und $E^{13}$ mit „Freies Feld“ betitelt. Die Bilderfolge für den ersten Teil lautet: „Wolke – Empfang“ (vgl. $E^{1}$–$E^{4}$, in $E^{5}$, $E^{6}$, $E^{11}$ und $E^{13}$ nur „Wolke“), „Männergesangverein“ („Gesangverein“ in $E^{1}$–$E^{4}$, $E^{6}$ („Gesangvereinsprobe“), $E^{9}$ und $E^{11}$), „Bei Frau Hauptvorstand“ (vgl. $E^{8}$ und $E^{9}$), „Rythmische Gymnastik“ (vgl. $E^{4}$), „Anziehen zum Ball“ (vgl. $E^{4}$) und „Das Fest“ (vgl. $E^{1}$–$E^{4}$, $E^{8}$, $E^{9}$, $E^{11}$ und $E^{13}$, hier „Festspiel“). Das fünfte Bild wurde von Horváth nachträglich gestrichen, es lautete „Gesangverein“. Die Bilderfolge im zweiten Teil sieht folgendermaßen aus: „Gesangvereinsprobe“ (vgl. $E^{4}$, $E^{6}$ und $E^{11}$), „Kasimir hat alle Frauen“ (vgl. $E^{4}$), „Beschluss der Männer“, „Beschluss der Frauen“, „Frauen folgen Kasimir – der Pantoffelheld“ (vgl. ebd.), „Kasimir schüttet das Bier einem Arkadier in das Gesicht“ (vgl. ebd.) und „Kasimirs Ausweisung“ (vgl. ebd.). Ein großer Teil dieser Motive wird in den folgenden Strukturplänen $E^{15}$–$E^{20}$ wiederaufgenommen und variiert. Den Abschluss des Strukturplans $E^{14}$ bildet der Epilog „Denkmalsenthüllung“ (vgl. $E^{6}$ und $E^{11}$).

Die „[r]ythmische Gymnastik“ im vierten Bild des ersten Teiles (vgl. auch $E^{4}$) erinnert an das Volksstück *Geschichten aus dem Wiener Wald*, das wenige Monate vor der Erstellung der Entwürfe von $VA^{2}$ fertiggestellt wurde. Es erlebte am 2. November 1931, also im unmittelbaren Kontext des Entstehens der Entwürfe und Textstufen von $VA^{1}$ und $VA^{2}$ (vgl. den Kommentar zu $VA^{2}/E^{20}$), in Berlin seine Uraufführung. Die „rhythmische Gymnastik“ ist dort mit der zentralen Figur der Marianne assoziiert, die im zweiten Bild des ersten Teiles Alfred gegenüber Folgendes äußert: „Ich wollte mal rhythmische Gymnastik studieren, und dann hab ich von einem eigenen Institut

geträumt, aber meine Verwandtschaft hat keinen Sinn für sowas. Papa sagt immer, die finanzielle Unabhängigkeit der Frau vom Mann ist der letzte Schritt zum Bolschewismus.“ (WA 3/K$^{5}$/TS$^{12}$/SB Arcadia 1931, S. 27 f.; vgl. auch ebd., S. 100) Die rhythmische Gymnastik ist es auch, die Marianne letztlich zu der Anstellung im zwielichtigen Nachtklub Maxim verhilft (vgl. ebd., S. 60, 62 und 64). Wie der vorliegende Entwurf E$^{14}$ zeigt, wollte Horváth die „[r]ythmische Gymnastik“ also auch in das Werkprojekt *Himmelwärts* einbauen.

### H$^{16}$ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 26

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte, Eintragungen mit Bleistift von fremder Hand (Berliner Bearbeitung)
TS$^{3}$ = fragm. Fassung eines Bildes (Korrekturschicht)

Die Fassung TS$^{3}$ enthält einen ersten ausformulierten Dialog zwischen Kasimir und Karoline. Der Beginn der Textstufe fehlt. Wahrscheinlich handelt es sich dabei um das erste Zusammentreffen des eben auf der „Wolke“ (vgl. E$^{1}$–E$^{6}$, E$^{11}$, E$^{13}$ und E$^{14}$) gelandeten Kasimirs und der Karoline. Insbesondere die Strukturpläne E$^{11}$, E$^{13}$ und E$^{14}$ deuten ein solches Zusammentreffen an. Karoline hat Kasimir offensichtlich für einen Herrn „Spitaler“ gehalten, wie die fragmentarisch überlieferte Eröffnungsreplik Karolines in TS$^{3}$ und die darauf gemünzte Erwiderung Kasimirs erkennen lassen. Kasimir stellt jedoch richtig, dass er aus „Neuhausen“ sei. Die für Horváths Dramatik charakteristische „Stille“ rhythmisiert auch den vorliegenden Dialog. Karoline starrt Kasimir ungläubig an, weshalb dieser zweimal fragt, ob sie denn noch nie einen Menschen gesehen habe. Auf die Frage Karolines, wie Kasimir hierhergekommen sei, antwortet dieser, dass seine „Scheissraketen“ (vgl. E$^{12}$ und TS$^{7}$/A$^{4}$) „explodiert“ sei. Zuletzt vermutet Karoline, dass sie „verrückt“ geworden sei. Kasimir repliziert darauf, dass sie das wohl beide seien. Karolines Schrei „Papa! Papa!“ tilgt Horváth und lässt sie schließlich einfach nur schreien. Damit bricht die Fassung ab. Die genaue chronologische Position von TS$^{3}$ ist schwierig zu bestimmen. Es ist aber wahrscheinlich, dass sie im Kontext der Strukturpläne E$^{11}$, E$^{13}$ und E$^{14}$ entstanden ist.

### H$^{17}$ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 30, 31v

2 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte
E$^{15}$ = fragm. Strukturplan in 2 Teilen mit Werktitel „Himmelwärts / Zauberposse in zwei Teilen, mit Vorspiel und Epilog, Gesang und Tanz“ mit Notizen, einer Dialogskizze und Konfigurationsplänen

### H$^{18}$ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 30, 30v, 31, 34

4 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte
E$^{16}$ = fragm. Strukturplan in 9 Bildern mit Werktitel „Himmelwärts / Zauberposse in zwei Teilen, mit Vorspiel und Epilog, Gesang und Tanz“ mit Notizen, Dialogskizzen und Konfigurationsplänen

### H$^{19}$ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 30, 30v, 33

2 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte
E$^{17}$ = fragm. Strukturplan in 10 Bildern mit Werktitel „Himmelwärts / Zauberposse in zwei Teilen, mit Vorspiel und Epilog, Gesang und Tanz“ mit Notizen, Dialogskizzen und Konfigurationsplänen

**$H^{18}$ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 30, 30v, 31, 34**

4 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte

$E^{18}$ = fragm. Strukturplan in 7 Bildern mit Werktitel „Himmelwärts / Zauberposse in zwei Teilen, mit Vorspiel und Epilog, Gesang und Tanz“ mit Notizen, Dialogskizzen und Konfigurationsplänen

In $E^{15}$–$E^{18}$ skizziert Horváth in vier Anläufen Strukturpläne in unterschiedlichen Strukturgrößen zu seinem Werkprojekt *Himmelwärts* mit Vorspiel und Epilog, wie es im Titel heißt, wobei alle diese Entwürfe fragmentarisch sind und der Epilog etwa auf keinem der Entwurfsblätter notiert wird. Auch beginnt Horváth auf Bl. 30, das den allen vier Strukturplänen gemeinsamen Ausgangspunkt bildet, nach dem Vorspiel mit dem „Erste[n] Teil“, auf den jedoch in keinem der daran anschließenden Blätter ein zweiter Teil folgen würde, sieht man von dem gestrichenen Eintrag auf $E^{15}$/Bl. 31v ab (vgl. aber $E^{19}$). Die Ausführlichkeit der Strukturpläne $E^{15}$–$E^{18}$ lässt vermuten, dass sie erst nach $E^{11}$, $E^{13}$ und $E^{14}$ entstanden sind. Sie nehmen aber viele Elemente der zuvor gereihten Entwürfe, insbesondere von $E^{14}$, auf, der möglicherweise aber auch erst nach $E^{15}$–$E^{18}$ entstanden ist.

Der erste Anlauf $E^{15}$ umfasst BS 41 a, Bl. 30 und 31v und stellt einen fragmentarischen Strukturplan dar, der das Vorspiel sowie fünf Bilder des ersten Teiles nennt: „Wolke“, „Karolines Gesang“, „Der Hauptvorstand“, „Das Kaffekränzchen“ und „Das Fest“. Den Eintrag „Zweiter Teil“ streicht Horváth wieder. Zum „Kaffekränzchen“ notiert der Autor stattdessen folgende „Paare“ bzw. Konfigurationspläne: „Rosa – Pantoffelheld“, „Hauptvorstand – Rosa“, „Papa – Mama“, „Karoline – Eugen“ und „Kasimir – Leonore“. Mit Eugen und Leonore sind zwei neue Figuren genannt, von denen nur Eugen im weiteren Verlauf von $VA^{2}$ nach $E^{18}$ noch einmal auftauchen wird (vgl. $E^{20}$ und $TS^{7}/A^{4}$). Im ersten Bild „Wolke“ soll nun laut $E^{15}$ nicht gleich die Begegnung mit Karoline (vgl. $E^{6}$, $E^{11}$, $E^{13}$ und $TS^{3}$) erfolgen, sondern Kasimir einen „Monolog“ rezitieren. Erst für das zweite Bild ist ein Zusammentreffen mit Karoline vorgesehen, die „[a]us dem Fenster“ singt, worauf sich Kasimir dem Haus nähert. Danach ist das Erscheinen Eugens geplant, der Karolines Mann ist (vgl. die Figurenliste $E^{20}$). Die Einträge, dass viele Arkadier bzw. Karolines Vater, ein „Biedermann“, erscheinen sollen, streicht Horváth wohl schon in $E^{15}$. Im dritten Bild ist Kasimir beim Hauptvorstand (vgl. $E^{5}$–$E^{11}$ und $E^{13}$) zum „Essen“ (vgl. $E^{1}$, $E^{4}$, $E^{5}$, $E^{6}$ und $E^{11}$). Neben Kasimir ist hier in einem Konfigurationsplan auch der „Pantoffelheld“ (vgl. $E^{1}$, $E^{2}$, $E^{4}$–$E^{6}$, $E^{8}$–$E^{10}$, $E^{14}$, $E^{16}$–$E^{20}$ und $TS^{7}/A^{4}$) vorgesehen. Zum „Kaffekränzchen“ im vierten Bild notiert der Autor die erwähnten „Paare“. Das fünfte Bild „Fest“ (vgl. $VA^{1}/E^{6}$, $E^{7}$, $E^{10}$, $E^{13}$, $E^{16}$, $E^{18}$, $E^{27}$–$E^{31}$, $VA^{2}/E^{1}$–$E^{4}$, $E^{8}$, $E^{9}$, $E^{11}$, $E^{14}$ und $E^{19}$) soll zeigen, wie Kasimir „Arkadier“ wird und seine „Hochzeit“ (vgl. $E^{6}$, $E^{8}$, $E^{9}$, $E^{11}$, $E^{13}$ und $E^{16}$–$E^{18}$) feiert.

Im zweiten Anlauf, $E^{16}$, einem fragmentarischen Strukturplan in neun Bildern, ersetzt Horváth Bl. 31v durch eine auf Bl. 30v notierte Fortsetzung des auf Bl. 30 bereits existenten Anfangs des Strukturplans. Er trägt ein neues viertes. („Die Einführung Kasimirs als Arkadier“; vgl. $E^{5}$, $E^{6}$ und $E^{13}$) und fünftes Bild („Hochzeitsbett“; vgl. $E^{6}$) ein. Für $E^{16}$ und $E^{17}$ gelten noch die zunächst notierten römischen Zahlen IV und V, die Horváth erst im Zuge von $E^{18}$ streicht und ersetzt (vgl. den Kommentar dort). Überraschenderweise soll Kasimir laut dem vierten Bild von $E^{16}$ Leonore heiraten, nicht Karoline, die ja laut Bl. 30 (von $E^{15}$–$E^{18}$) mit Eugen verheiratet ist. Rosa und der Pantoffelheld werden in einer Notiz als Eltern Leonores bezeichnet. Zum Bild „Hochzeitsbett“ notiert Horváth eine Dialogskizze zwischen Kasimir und Leonore. Laut dieser soll Leonore einen anderen lieben, Kasimir und sie beschließen „zu

schwindeln“, „aber Kasimir kanns so gut, dass Leonore ihren Bräutigam lässt“ und schließlich doch Kasimir „liebt“. Die Fortsetzung von $E^{16}$ erfolgt auf der Rectoseite von Bl. 31, den auf der Versoseite befindlichen Text von $E^{15}$ streicht Horváth. Hier notiert er die Bilder sechs bis acht: „Gesangvereinsprobe“, „Tanzabend“ und neuerlich „Gesangvereinsprobe“. Zu Bild sechs vermerkt er „Karoline und die schwärmenden Weiber“ (vgl. $VA^1/E^{13}$ und $E^{18}$), zu denen auch Rosa gehört. Auf dem „Tanzabend“ sollen die „Weiber“ untereinander streiten, und Eugen beschwert sich beim Präsidenten, wohl nicht „gegen Eugen“, wie Horváth notiert, sondern über Kasimir. Dieser ist schon im sechsten Bild abgegangen und „fehlt“ bei der zweiten Gesangvereinsprobe. Eugen erzählt „seinen Fall“, weitere Männer tun ein Gleiches, woraufhin in einem „Beschluss“ (vgl. $E^6$ und $E^{14}$) die „künstliche Fortpflanzung“ eingeführt wird (als „künstliche Befruchtung“ seit $VA^1/E^5$ im Werkprojekt vertreten). Ebenfalls neu ausgearbeitet wird in $E^{16}$ Bl. 34. Dieses schließt an das achte Bild von Bl. 31 mit der Nummerierung IX an. Auf diesem Blatt erarbeitet Horváth den Schluss, wenn auch nicht den Epilog, der laut Untertitel das Stück beenden sollte. Das neunte Bild ist mit „Kasimir und die Weiber“ (vgl. $E^6$) betitelt und nimmt damit ein Motiv von $VA^1$ wieder auf (vgl. etwa $VA^1/E^{13}$, $E^{16}$, $E^{18}$, $E^{30}$ und $E^{31}$). Die „Weiber“ beginnen miteinander zu streiten. In einer Szene zwischen Kasimir und Karoline soll Karoline Kasimir seine Liebe nicht mehr glauben. Als der Pantoffelheld die Nachricht von der künstlichen Fortpflanzung überbringt, reagiert Kasimir mit dem Satz: „Nacher geh ich!“ Die „Weiber“ wollen ihm folgen (vgl. $E^4$ und $E^{14}$), doch Kasimir geht nach dem Auftritt des Hauptvorstands schließlich „allein“. Damit scheint sich der Handlungsbogen zu schließen. Horváth nimmt alle Blätter von $E^{16}$ auch in $E^{18}$ auf und bearbeitet sie dort neu (vgl. den Kommentar im Folgenden).

In $E^{17}$, einem fragmentarischen Strukturplan in zehn Bildern, der wie $E^{15}$, $E^{16}$ und $E^{18}$ mit Bl. 30 beginnt und wie $E^{16}$ auch Bl. 30v umfasst, ersetzt Horváth Bl. 31 von $E^{16}$ durch Bl. 33. Die spezifische Einrahmung der Bildnummern auf Bl. 30v und Bl. 33 lässt einen solchen Anschluss mit einiger Sicherheit annehmen. Auf Bl. 33 notiert Horváth die Bilder sechs bis zehn, die folgendermaßen lauten: „Das Bett“ (nachträglich eingefügt), „Sonnenaufgang“, „Gesangvereinsprobe“, „Die Weiber gegeneinander“ und „Männer beschliessen Ausweisung Kasimirs“. Während zunächst Rosa und der Pantoffelheld zu sehen sind, unterhalten sich die Mädchen beim Sonnenaufgang über Kasimir. Zum siebten Bild notiert Horváth überdies eine Szene zwischen Kasimir und Karoline. Bei der „Gesangvereinsprobe“ des achten Bildes sollen alle „Weiber“ ihren Männern sagen, dass sie sich ein Beispiel an Kasimir nehmen sollen. Daraufhin soll es zu einem Konflikt der „Weiber“ kommen. Nach der „Ausweisung Kasimirs“ (vgl. $E^{14}$) im zehnten Bild wollen ihm, wie in $E^{16}$, alle „Weiber“ folgen, was der Pantoffelheld mit der Replik: „Bravo! Wo bleibt die Idee?“ quittiert und Kasimir mit dem Aufschrei: „Ich geh. Das hält ja keine Sau aus.“ Damit scheint der Handlungsbogen geschlossen. Allerdings fehlen in diesem Strukturplan wie in $E^{15}$, $E^{16}$ und $E^{18}$ der zweite Teil und der im Untertitel genannte Epilog. Möglicherweise stellt $E^{19}$ eine Fortsetzung zu $E^{17}$ dar, der aber nachträglich gestrichen wurde, vielleicht aber auch zu einem der anderen genannten Strukturpläne. Da dies nicht mit Sicherheit gesagt werden kann, wurde von einer Konstitution gemeinsam mit BS 41 a, Bl. 35v abgesehen (vgl. den Kommentar zu $E^{19}$).

$E^{18}$ schließlich entspricht materiell $E^{16}$. Hier ersetzt Horváth die ursprüngliche römische Nummerierung auf BS 41 a, Bl. 30, 30v, 31 und 34 durch neue römische Zahlen. Auf Bl. 30 legt er das erste und zweite Bild von $E^{15}$–$E^{17}$ „Wolke“ und „Karolines

Gesang“ zusammen. Es folgt nunmehr das zweite Bild „Hauptvorstand“ ebenfalls auf Bl. 30. Auf Bl. 30v schließen sich die Bilder drei und vier an, die aus $E^{16}$ und $E^{17}$ – dort Bild vier und fünf – übernommen werden. Es handelt sich dabei um die Bilder „Die Einführung Kasimirs als Arkadier“ und „Hochzeitsbett“. Wie in $E^{16}$ schließt sich daran Bl. 31 an, auf dem die Nummerierung gleichfalls korrigiert wird. Das Bild „Gesangvereinsprobe“ erhält nun die Nummer fünf, die VII des Bildes „Tanzabend“ wird gestrichen und dieses mit dem vorhergehenden Bild „Gesangvereinsprobe“ zusammengelegt. Die in $E^{16}$ als achtes Bild geführte „Gesangvereinsprobe“ wird nun zum sechsten. Es schließt sich Bl. 34 an, auf dem Horváth die Bildnummer IX von $E^{16}$ durch eine VII ersetzt. Es handelt sich dabei um das Bild „Kasimir und die Weiber“ (vgl. $E^{6}$). Dieses führt über den Streit der „Weiber“ „wegen ihm“ und die Entzweiung mit Karoline, die an Kasimirs Liebe zweifelt, bis zum Abgang Kasimirs durch die Bekanntgabe der „künstlichen Fortpflanzung“, wodurch ein Schlusspunkt gesetzt ist. Der im Untertitel genannte Epilog fehlt damit auch in $E^{18}$ (vgl. den Kommentar zu $E^{19}$). Inhaltlich nimmt Horváth auf allen diesen Blättern, die bereits zu $E^{16}$ gehört haben, keine Korrekturen vor.

### $H^{20}$ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 35

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte
$E^{19}$ = Strukturplan in 3 Bildern zum zweiten Teil mit Epilog

Möglicherweise liegt mit $E^{19}$ eine Fortsetzung zu einem oder allen Strukturplänen von $E^{15}$–$E^{18}$ vor. Bei dem Strukturplan handelt es sich um einen Entwurf zum zweiten Teil, wobei Horváth in $E^{19}$ drei Bilder plus den im Untertitel von $E^{15}$–$E^{18}$ genannten Epilog ausarbeitet (vgl. anders noch $E^{4}$). Wahrscheinlich liegt mit Bl. 35 eine Fortsetzung zu $E^{17}$ vor, möglicherweise aber auch zu $E^{15}$, $E^{16}$ oder $E^{18}$. Aufgrund der Ausweisungsthematik ist ein Anschluss an $E^{17}$ am wahrscheinlichsten. Die Art der Gestaltung der Bildnummerierung lässt keine Rückschlüsse auf die Zusammengehörigkeit zu. Der zweite Teil sollte laut $E^{19}$ drei Bilder umfassen: „Gesangvereinsprobe“, „Die Frauen, die untereinander streiten wegen Kasimir = vertragen sich, nachdem sie hören, dass Kasimir ausgewiesen werden soll“ und „Das Fest der Arkadier“. Der Epilog ist schlicht mit „Denkmalsenthüllung“ bezeichnet. Die genannten Bildtitel entsprechen ziemlich genau $E^{11}$. Von einem genetischen Zusammenhang mit diesem Strukturplan ist also unbedingt auszugehen. Allerdings weist die formale Gestaltung Bl. 35 doch in die Nähe der zuvor gereihten Bl. 30–34. Die Frauen wollen nicht mehr singen, nachdem sie gehört haben, dass Kasimir ausgeschlossen werden soll. Rosa meint, dass sie ja nichts mehr haben, wenn „der wegkommt“. Das „Fest der Arkadier“ „wird zum Tribunal“, wie Horváth notiert. Kasimir reagiert auf seine Ausweisung mit den Worten: „Das langweilt mich eh schon lang!“

### $H^{21}$ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 34v

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte
$TS^{4}$ = fragm. Fassung eines Bildes (Grundschicht)

Auf der Rückseite des letzten Blattes der Strukturpläne $E^{16}$ und $E^{18}$ notiert Horváth einen Dialog zwischen Kasimir und Karoline, der möglicherweise eine Szene des ersten Teiles von $E^{15}$–$E^{18}$ darstellen sollte. Darauf könnte der große auf dem Blatt eingetragene Pfeil hindeuten, der eine Zugehörigkeit zur Szene des neunten bzw. sieb-

ten Bildes zwischen „Kasimir – Karoline" von Bl. 34 ($E^{16}$ und $E^{18}$) nahelegt, der Versoseite des vorliegenden Blattes. In der Fassung $TS^4$ behauptet Karoline gegenüber Kasimir, mit dem sie noch per Sie ist, dass sie nur aus Zufall vorbeikomme, was ihr Kasimir aber nicht glaubt. Außerdem meint er, sie beide hätten es „gleich gespürt, dass [sie] zusammenpassen". Karoline entgegnet, dass darüber nicht sie beide zu entscheiden hätten. Auf Kasimirs Frage „Sondern?" antwortet sie mit einer Gegenfrage: „Haben vielleicht auf der Erde die Leut darüber zu entscheiden?" Damit ist wieder der bereits in $E^5$ und $E^7$ angeklungene Gegensatz zwischen Arkadien und der Erde thematisiert. Kasimir repliziert auf ihre Frage mit: „Allerdings nicht. Reich und arm. Usw. (über die Erde)". Damit wird von Horváth angedeutet, dass Kasimir über den Gegensatz zwischen Arm und Reich und über die Gepflogenheiten auf der Erde sprechen soll (vgl. $E^2$, $E^7$, $TS^2$–$TS^4$, $TS^6$ und $TS^7$/$A^4$).

**$H^{22}$ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. 27v**

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte
$E^{20}$ = Figurenliste
Druck in: WA 4, S. 90f.

BS 41 a, Bl. 27v wurde bereits im Band *Kasimir und Karoline* (WA 4) abgedruckt, und zwar im Rahmen von dessen $K^2$, *Kasimir und Karoline in sieben Bildern – Emil Wegmann* (WA 4/$K^2$/$E^1$; vgl. auch den Kommentar zu $VA^2$/$E^1$ im vorliegenden Band). Auf der Vorderseite dieses Blattes befindet sich wie auf der Rectoseite von BS 41 a, Bl. 28 ein Entwurf für ein Statement Horváths zu Gerhart Hauptmanns 70. Geburtstag, der genau wie jener nachträglich gestrichen wurde, was vermuten lässt, dass die Statements genetisch früher anzusetzen sind, also die Rectoseiten der entsprechenden Blätter bilden (vgl. den Kommentar zu $TS^5$). Das Statement Horváths zu Gerhart Hauptmann mit dem Titel *Über Gerhart Hauptmann* war am 16. Februar 1932 in einer Festschrift der *Blätter des Deutschen Theaters* erschienen (vgl. KW 11, S. 269).

Durch das vorliegende Blatt wird deutlich, dass die Genesen der beiden Stücke *Kasimir und Karoline* und *Himmelwärts*, zumindest deren frühe Entwurfsstadien, eng miteinander verflochten sind. Dies wurde bereits durch die Bedeutung der Figur Merkl innerhalb von $VA^1$ von *Himmelwärts* erkennbar (vgl. den einführenden Kommentar zu $VA^1$), wird aber auch augenscheinlich durch die Bedeutung der Figuren Kasimir, Karoline, Eugen bzw. Schürzinger und Rosa für $VA^2$. Aufgrund von BS 41 a, Bl. 27v, das einen frühen Entwurf zu *Kasimir und Karoline* enthält, lässt sich schließen, dass der Transfer zumindest eines Teiles dieser Figurennamen nicht von *Kasimir und Karoline* zu *Himmelwärts*, sondern vice versa erfolgt ist (vgl. die bereits in $VA^2$/$E^1$ enthaltenen Figuren Schürzinger und Rosa, die in der Genese von *Kasimir und Karoline* erst später auftauchen, und zwar als Rosa und Jakob Schürzinger erstmals in WA 4/$K^1$/$TS^2$; vgl. zur Figur Schürzinger auch den Kommentar im Vorwort von WA 4, S. 7). Man hat den Beginn der Genese von *Himmelwärts* aufgrund des vorliegenden Blattes spätestens mit Herbst 1931 anzusetzen, denn die erste Fassung von *Kasimir und Karoline*, jene in sieben Bildern (WA 4/$K^3$/$TS^{14}$), war wahrscheinlich schon Ende 1931 oder Anfang 1932 fertig (vgl. WA 4, S. 1f.). Da die Entwürfe und Textstufen zu WA 4/$K^2$ und damit auch zu $VA^2$ von *Himmelwärts* aber früher entstanden sind, muss deren Erstellung spätestens für den Herbst 1931 angenommen werden.

$E^{20}$ enthält folgende Figuren: „der Ansager", „der Präsident der Republik", „Geheimrat Professor Dr. h.c. Ferdinand Luder", „Kasimir Kratler", „Karoline", „Eugen",

„Hauptvorstand", „Pantoffelheld", „Rosa", „das ältere Mädchen" sowie „Papa", „Mama" und „Anni". Das erste Mal trägt Kasimir hier den Familiennamen Kratler, was für eine späte Reihung von $E^{20}$ spricht (vgl. $TS^{7}/A^{4}$). Ein „Präsident" war bereits in $VA^{1}/TS^{1}$ vorgesehen; allerdings bricht die genetische Linie mit dieser Textstufe wieder ab. Die in $E^{20}$ genannten Figuren „Ansager", „Präsident" und „Geheimrat Professor Dr. h. c. Ferdinand Luder" weisen indes eindeutig schon auf $TS^{7}/A^{4}$ voraus, was für eine späte Reihung des vorliegenden Blattes innerhalb von $VA^{2}$ spricht. Die Figur Eugen geht auf $E^{15}$–$E^{18}$ zurück. Er wird dort (vgl. $E^{15}$–$E^{18}$/BS 41 a, Bl. 30) als „Mann" Karolines bezeichnet, eine Rolle, die ihm aufgrund der Positionierung der beiden Figuren innerhalb der Figurenliste wohl auch in $E^{20}$ zukommt. Der „Hauptvorstand" wurde erstmals in $E^{5}$ genannt und taucht auch in den Entwürfen und Textstufen von $VA^{2}$ allenthalben auf (vgl. weiters $E^{6}$–$E^{11}$, $E^{13}$ und $E^{15}$–$E^{18}$). Die ebenfalls in $E^{20}$ gelistete „Anni" findet im Werkprojekt keine weitere Verwendung, in $E^{1}$ wurde aber eine „Anna" erwähnt. Der „Pantoffelheld" geht ebenfalls auf $E^{1}$ zurück und ist in den Entwürfen von $VA^{2}$ wiederholt anzutreffen (vgl. $E^{2}$, $E^{4}$–$E^{6}$, $E^{8}$–$E^{10}$ und $E^{14}$–$E^{19}$). Auch eine Figur namens Rosa wurde schon in $E^{1}$ genannt und tritt in $VA^{2}$, meist als Frau des Pantoffelhelden, wiederholt auf (vgl. $E^{2}$, $E^{4}$, $E^{9}$, $E^{10}$ und $E^{14}$–$E^{19}$). Das zuletzt erwähnte „ältere Mädchen" ist neu, könnte aber eine Weiterentwicklung der „alten Weiber" und „älteren Damen" von $E^{9}$, $E^{11}$ und $E^{13}$ sein (vgl. auch $TS^{6}$).

### $H^{23}$ = ÖLA 3/W 50 – BS 41 a, Bl. Bl. 28v

1 Blatt kariertes Papier (208 × 170 mm), (Handelsregister), schwarzblaue Tinte
$TS^{5}$ = Fassung des II. Bildes (Grundschicht)

Auf der Rückseite eines Blattes, auf dem sich der Entwurf eines Statements zu Gerhart Hauptmann befindet (vgl. den Kommentar zu $E^{20}$), notiert Horváth die Fassung $TS^{5}$. Da das Statement gestrichen ist, die vorliegende Fassung aber nicht, ist es wahrscheinlicher, dass diese später entstanden ist. In $TS^{5}$ arbeitet Horváth einen Dialog zwischen dem Präsidenten (vgl. $E^{20}$ und $TS^{7}/A^{4}$) und Kasimir aus. Darin geht es um die Frage, was kommt, Kommunismus oder Nationalsozialismus (vgl. $E^{11}$). Der Präsident äußert darin Folgendes: „Der Kommunismus ist unausbleiblich – das sind so Schwankungen! Es ist doch unmöglich, dass die Industrie herrscht! Nicht? Einfach unmöglich! Ist doch ganz klar! Kapitalismus ist doch eine prähistorische Erscheinung!" Kasimir quittiert das mit dem Satz: „Aber meine Generation hat darunter zu leiden!" Damit bricht die Textstufe ab. Aufgrund des erwähnten Schlagworts „Kapitalismus" könnte ein genetisches Naheverhältnis zu $VA^{1}/E^{16}$, $E^{27}$, $E^{30}$ und $E^{31}$ vorliegen. Stärker scheint jedoch der Bezug zu $VA^{2}/E^{11}$, wo Horváth zum sechsten Bild ein „Festspiel" mit „[l]ebende[n] Bilder[n]" plant, darunter ein erstes Bild „Ich bin ein Kapitalist" und ein zweites Bild „Ich bin ein Kommunist".

Welches zweite Bild mit dem Eintrag „II. Bild" gemeint ist, darüber kann nur spekuliert werden. Im zuletzt ausgearbeiteten Strukturplan zum ersten Teil, $E^{18}$, wurde als zweites Bild „Der Hauptvorstand" genannt und zum VI. Bild ein „Präsident" (vgl. auch $E^{16}$). Möglicherweise hat Horváth aber unterdessen andere Strukturpläne entworfen, in denen der Präsident im zweiten Bild auftauchen sollte. Da beide Figuren in der Figurenliste $E^{20}$ erwähnt sind, ist nicht davon auszugehen, dass eine die andere ersetzen sollte. Ein Präsident findet sich noch in $TS^{7}/A^{4}$, was für eine späte Reihung von $TS^{5}$ spricht.

### $H^{24}$ = IN 221.001/4 – BS 45 a [4], Bl. 7

1 Blatt kariertes Papier (208 × 155 mm), (Handelsregister), unregelmäßig gerissen, schwarzblaue Tinte
$E^{21}$ = Werkverzeichnis
Druck in: WA 4, S. 110f.

Das vorliegende Blatt ist Teil der Werkgenese des Volksstücks *Kasimir und Karoline* ($K^{2}$, *Kasimir und Karoline in sieben Bildern* – Emil Wegmann, vgl. WA 4/$K^{2}$/$E^{27}$ und $E^{28}$) und wahrscheinlich auf den Winter 1931/32 bzw. das Frühjahr 1932 zu datieren. Horváth notiert hier ein Werkverzeichnis $E^{21}$, das folgendermaßen aussieht: Unter der Kategorie „Prosa und frühe dramatische Arbeiten“ vermerkt der Autor „Der ewige Spiesser“, „Norden“, „Bergbahn“ und „Sladek“, unter der Kategorie „Volksstücke“ „Italienische Nacht“, „Geschichten aus dem Wiener Wald“, „Kasimir und Karoline“ und „Die Kleinen, die man hängt“. Zuletzt nennt er auch noch unter „Zauberpossen“ „Himmelwärts“ und versieht diesen Eintrag mit der Bemerkung „usw.“. Zum Zeitpunkt der Niederschrift dieses Blattes waren nicht alle der erwähnten Stücke abgeschlossen. Wie so oft vermischt Horváth in dem Werkverzeichnis abgeschlossene und in Arbeit bzw. – im Falle der Zauberposse *Himmelwärts* – sogar erst im Entwurfsstadium befindliche Werkprojekte. Bei „Norden“ handelt es sich um ein bis heute der Forschung Rätsel aufgebendes Werkprojekt, das Horváth vielleicht gar nie begonnen bzw. vollendet hat und zu dem es kein überliefertes genetisches Material gibt. Der Autor streicht schließlich $E^{21}$, um darunter den Entwurf WA 4/$K^{2}$/$E^{28}$ einzutragen, der eine Dialogskizze zum vierten Bild von *Kasimir und Karoline in sieben Bildern* ($K^{2}$) enthält. Emil Wegmann erklärt darin Karoline, dass sich das ganze Leben in Prozenten ausdrücken lasse – eine Idee, die Horváth bereits in WA 4/$K^{1}$/$E^{1}$, $TS^{5}$ und $K^{2}$/$E^{26}$ entwickelt hatte.

### $H^{25}$ = ÖLA 3/W 52 – BS 41 b [2], Bl. 1

1 Blatt hochkariertes Papier (284 × 216 mm), schwarzblaue Tinte
$TS^{6}$ = Fassung mit Titel „Epilog“ (Korrekturschicht)

Einen „Epilog“ zu seiner Zauberposse *Himmelwärts* plant Horváth seit $E^{6}$. Meistens ist er mit „Denkmal“ oder „Denkmalsenthüllung“ betitelt (vgl. $TS^{1}$, dort nicht eigens als „Epilog“ ausgewiesen, $E^{11}$, $E^{14}$ und $E^{19}$). In vielen Fällen nimmt Horváth den Zusatz „mit Vorspiel und Epilog“ auch in seine Titelfügungen mit auf (vgl. $E^{6}$, $E^{10}$, $E^{11}$ und $E^{13}$–$E^{18}$). In der vorliegenden „Epilog“-Fassung soll Kasimir mit einer „Alte[n]“ zusammentreffen, die offensichtlich behauptet, dass er einmal ihr Verehrer gewesen sei. Die „Alte“ könnte mit den „alten Weiber[n]“ bzw. „älteren Damen“ von $E^{1}$, $E^{9}$, $E^{11}$, $E^{13}$ und $E^{20}$ in Zusammenhang stehen. Wiederholt thematisiert Horváth schon in $VA^{1}$ die Tatsache, dass jemand Blumen erhält oder verschenkt (vgl. $VA^{1}$/$E^{2}$, $E^{5}$, $E^{27}$ und $E^{31}$). Auch ist hier von einem „Chauffeur“ die Rede, der ein „zartfühlender Mensch“ gewesen sei, der einen „Gaul bemitleidet“ habe (vgl. WA 4/$K^{4}$/$TS^{15}$/SB Arcadia 1932, S. 58f.). Kasimir in *Kasimir und Karoline* ist gleichfalls Chauffeur (vgl. ebd., S. 11). Der Kasimir von $TS^{6}$ glaubt, einen solchen Menschen gekannt zu haben. Daraufhin lädt ihn die Alte zum „Tee“ ein (vgl. den „Kaffeeklatsch der alten Weiber“ in $E^{9}$ und das „Kaffekränzchen“ in $E^{15}$). Kasimir reagiert aber auf die Einladung zum „Tee“ mit einem „Brr! Ich möcht jetzt gern einen Fasan, mit Weinkraut – und Sekt“ (vgl. die Essensszenen in $E^{1}$, $E^{4}$, $E^{5}$, $E^{6}$, $E^{11}$ und $E^{15}$–$E^{18}$; vgl. auch die Aufforderung der „[ä]lteren

Damen" „Setz mer uns" in $E^{13}$). Der Hinweis Kasimirs, dass er das schon einmal gehabt habe, nämlich in einem „Märchenland", kann als Verweis auf Arkadien gelesen werden. Kasimir spricht in der Folge über seine Unzufriedenheit und meint: „[D]ie Menschen haben keine Seele" (vgl. die Sentenz „Die Weiber haben keine Seele" des Havlitschek in *Geschichten aus dem Wiener Wald*, WA 3/$K^{5}$/$TS^{12}$/SB Arcadia 1931, S. 51). Die Alte erwidert jedoch, dass der Chauffeur, der den Gaul bemitleidet habe, sehr wohl eine Seele gehabt habe, was Kasimir aber nicht zugeben will. Auf die neuerlich angebotene „Tasse Tee" repliziert er, dass er sich jetzt verabschieden müsse, und geht ab. Die Alte kommt zu dem Schluss: „Ein so ein dummer Mensch!" Damit bricht die Fassung $TS^{6}$ ab, die keine weitere Verwendung findet.

**$T^{1}$ = ÖLA 3/W 53 – BS 41 b [3], Bl. 1–15**

Insgesamt 15 Blatt, davon 14 Blatt unliniertes Papier (294 × 204 mm) und 1 Blatt unliniertes Papier (325 × 207 mm), geschnitten und geklebt, hs. Eintragungen mit schwarzblauer Tinte und rotem Buntstift, hs. Paginierung 1–3 auf Bl. 1–3, hs. Paginierung 1, 2 auf Bl. 9, 10, hs. Paginierung 1–4 auf Bl. 11–14, hs. Paginierung 1 auf Bl. 15

$TS^{7}$/$A^{1}$ = fragm. Fassung, konstituiert durch BS 41 b [3], Bl. 15, 7, 8 (nicht gedruckt)

$TS^{7}$/$A^{2}$ = fragm. Fassung, konstituiert durch BS 41 b [3], Bl. 6–14 (nicht gedruckt)

$TS^{7}$/$A^{3}$ = fragm. Fassung, konstituiert durch BS 41 b [3], Bl. 1–3, 6–15 (nicht gedruckt)

$TS^{7}$/$A^{4}$ = fragm. Fassung in 4 Bildern mit Vorspiel und Epilog, konstituiert durch BS 41 b [3], Bl. 1–15 (Korrekturschicht)

Druck in: GW IV; S. 65–77.

Die Ansätze von $TS^{7}$ lassen die Entwicklung des Werkprojekts *Himmelwärts* in $VA^{2}$ nachvollziehen. Zur ursprünglichsten Schicht der Fassung ($A^{1}$) zählt das „[e]rste Bild", das mit Bl. 15 gegeben ist, laut dem im ersten Bild noch eine Denkmalsenthüllung stattfinden soll (vgl. $VA^{1}$/$E^{1}$, $E^{3}$, $E^{5}$–$E^{8}$, $E^{10}$, $E^{16}$, $E^{18}$, $E^{19}$, $E^{30}$, $E^{31}$ und $VA^{2}$/$E^{1}$). Ebenfalls zur ursprünglichsten Schicht von $TS^{7}$ zählen Bl. 7 und Bl. 8, das „[d]ritt[e] Bild", das „[b]eim Fernrohr" (seit $E^{1}$ im Werkprojekt vorhanden) spielt und in dem noch Figuren wie Rosa und Frau Merkl auftreten, die an sich mit $VA^{2}$ allmählich aus dem Werkprojekt verschwinden.

In $A^{2}$ arbeitet Horváth einen Teil des Materials neu aus, nämlich die Bl. 6 und 9–14, und versieht diese neu ausgearbeiteten Teile mit einer römischen Nummerierung. Den Bildtitel von Bl. 7 passt er dementsprechend an und korrigiert „Drittes Bild" zu „II.". Sowohl diese Korrektur als auch die Paginae, die Horváth in dieser Bearbeitungsphase setzt, trägt er mit rotem Buntstift ein. Dass Horváth das Typoskript nicht kontinuierlich durchnummeriert, sondern für jedes Bild eigene Paginae setzt, kann als Hinweis darauf gewertet werden, dass er jedes Bild einzeln ausgearbeitet hat. Diese nichtkontinuierliche Paginierung ließe die Vermutung zu, dass Horváth keine Gesamtfassung erstellt hat. Die materielle Einheitlichkeit der Paginae von $A^{2}$ spricht jedoch für eine Kompilation des Materials. Von Bl. 6, das in $A^{4}$ aus drei Teilen zusammengeklebt wird, haben nur der mittlere und der untere Teil bereits zu $A^{2}$ gehört, die wohl zu diesem Zeitpunkt noch eigenständige Blätter bildeten, also noch nicht auf das Trägerblatt geklebt waren, das erst mit $A^{4}$ hinzukommt. Vor dem mittleren Teil von Bl. 6, das eine deutliche Schnittkante aufweist, fehlt Text, der den Anfang und den Schluss des ersten Bildes und möglicherweise auch ein Vorspiel umfasst hat.

In $A^{3}$ fügt Horváth die neue Ausarbeitung des „Vorspiel[s]" auf den Bl. 1–3 hinzu. Er paginiert diese Blätter mit schwarzblauer Tinte von 1 bis 3. Auch im Text setzt er

handschriftliche Eintragungen, nämlich Unterstreichungen von Figurennamen, die die Bl. 1–3 von den Bl. 4 und 5 unterscheiden, auf denen sich keine Eintragungen mit schwarzblauer Tinte (weder Paginae noch Unterstreichungen) finden. Auch auf den Bl. 6–14 setzt der Autor handschriftliche Eintragungen mit schwarzblauer Tinte, die den Bearbeitungsprozess in $A^3$ dokumentieren. So streicht er auf dem unteren Teil von Bl. 6, das zu diesem Zeitpunkt aber wahrscheinlich noch ein eigenständiges Blatt war, mit schwarzblauer Tinte die mit rotem Buntstift eingetragene Pagina 3. Weiters umrahmt er die Bildnummer auf Bl. 7, die in $A^2$ mit rotem Buntstift gesetzt worden war, mit schwarzblauer Tinte und signalisiert damit deren Zugehörigkeit zu $A^3$. Darüber hinaus trägt er auf Bl. 7 einen Alternativverlauf zum zweiten Bild ein, das nun nicht mehr Frau Merkl, Rosa und Herrn Merkl zeigen soll, sondern Karoline, zunächst mit „[ä]ltere[n] Damen“ (vgl. $E^{13}$), dann mit dem Tenor, mit ihrem Vater und schließlich mit Kasimir. Den Bildtitel „[b]eim Fernrohr“ tilgt Horváth ebenfalls in $A^3$. Auf den Bl. 8–14 trägt er Korrekturen mit schwarzblauer Tinte ein, die aber marginal bleiben. Auch Bl. 15 dürfte zu $A^3$ gehört haben. Hier ersetzt Horváth den Titel „Erstes Bild“ durch den dem Vorspiel korrespondierenden „Epilog“. Die Eintragung der Pagina 1 entspricht formal den Paginae 1–3 des Vorspiels der Bl. 1–3, die ebenfalls in $A^3$ hinzugekommen sind.

In $A^4$ schließlich fügt Horváth einen neuen Beginn des ersten Bildes auf den Bl. 4 und 5 hinzu. Wahrscheinlich hat der Autor dabei auch den oberen Teil von Bl. 6 neu ausgearbeitet und den mittleren und unteren Blattteil von Bl. 6 auf das neue Trägerblatt geklebt. Mit $A^4$ ist eine Fassung in vier Bildern mit Vorspiel und Epilog gegeben, die man als Endpunkt des Werkprojekts der Zauberposse *Himmelwärts* anzusehen hat, wie es durch die beiden Vorarbeiten entwickelt wurde. In $K^1$, die erst ein bis zwei Jahre später entstanden sein dürfte (vgl. den einführenden Kommentar zu $K^1$), ändert Horváth die Ausrichtung seines Werkprojekts völlig und entwickelt ein gänzlich neues Personal. Die Strukturierung in eine irdische und eine himmlische Handlungsebene sowie der Werktitel lassen jedoch eine Zusammenstellung der beiden konzeptionell verschiedenen Werkprojekte zu.

Durch die Figuren des „Vorspiel[s]“, Ansager, Präsident der Republik, Luder und Kasimir, aber auch durch Karoline, Eugen, den Hauptvorstand, Rosa und den Pantoffelhelden ist ein unmittelbarer Bezug von $TS^7/A^4$ zu der Figurenliste $E^{20}$ gegeben, die aufgrund dieser Nähe chronologisch relativ spät zu verorten ist (vgl. den Kommentar dort). Das Vorspiel ist, wie dies viele Strukturpläne von $VA^2$ vorgesehen haben, auf einem „[f]reie[n] Feld“ situiert (Bl. 1; vgl. $E^6$, $E^{11}$, $E^{13}$ und $E^{14}$). Es herrscht „[d]ichter Nebel“ (Bl. 1). Der Ansager steht vor einem „Mikrophon“ (ebd.). Er berichtet, wohl für einen Radiosender, vom Start der Rakete Kasimirs und eröffnet seinen Bericht mit folgenden Worten: „Sie hören nun die Funkreportage über den Start des Raketenfliegers Kasimir Kratler!“ (vgl. $E^{20}$) Der Ansager berichtet auch über die anwesenden „Herrschaften“: Neben dem „Präsident[en] der Republik“ ist dies die „königlich[e] Hoheit“, der Herr „Kronprin[z]“. Diese werden gesäumt „von dem obligatem Heere der Photographen, [von] Tonfilmleuten, Herren der Presse undsoweiter“ (Bl. 1). Der Präsident setzt in der Folge zu seiner „Begrüssungsansprache“ (ebd.) an. Nach ihm spricht der „Chefkonstrukteur“ der Rakete, „Geheimrat Professor Doktor h.c. Ferdinand Luder“ (Bl. 2). Wie Kasimir in $E^{12}$ äußert Luder, dass die „Rakete“ „derart konstruiert [sei], dass sie alles automatisch registriert“, dass er aber „leider“ „auf den Menschen nicht ganz [habe] verzichten“ können, „wenn es sich dabei auch nur um einige mechanische Handgriffe handelt“ (ebd.). Das sowohl vom Präsiden-

ten als auch von Luder beschworene „Vaterland“ erinnert an die „Einweihung eines Ruderbootes“ in VA$^1$/TS$^1$. Zuletzt tritt Kasimir vor das Mikrofon und äußert Folgendes: „Ich bin bereit, mich von der Erde wegschiessen zu lassen und ich bin froh darüber, dass das Los mich getroffen hat“ (Bl. 2). Mit einem kurz hingesagten „Auf Wiedersehen!“ verlässt er die Erde, und mit einem „Musiktusch in der Ferne“ (Bl. 3) schließt das Vorspiel.

Das erste Bild spielt „[w]eit droben über der Erde“ (Bl. 4). Es entspricht dem in den Strukturplänen von VA$^1$ und VA$^2$ meist „Wolke“ genannten ersten bzw. zweiten Bild (vgl. VA$^1$/E$^3$, E$^5$–E$^7$, E$^{10}$, E$^{11}$, E$^{13}$, E$^{16}$, E$^{18}$, E$^{19}$, E$^{25}$, E$^{28}$–E$^{31}$, TS$^2$, VA$^2$/E$^1$–E$^6$, E$^{11}$ und E$^{13}$–E$^{18}$). Die „Wolke“ wird dann auch in der ersten Regieanweisung genannt, in der es von Kasimir heißt: „(sitzt auf einer Wolke)“ (Bl. 4). Er ist dort gelandet, weil seine „Hundsraketen“ (ebd.) explodiert ist. Sein Antrieb war es, eine „Ausnahmeerscheinung“ (ebd.) zu sein. Doch jetzt bereut er es, dass er sich von der „Scheisserden“ hat „wegschiessen“ (ebd.) lassen. Allerdings hatte er dort ohnehin nichts und die „Weiber“ waren nur „Enttäuschungen, wenn man nämlich kein Geld hat“ (ebd.), das für Kasimir in *Kasimir und Karoline* charakteristische Dilemma (vgl. etwa WA 4/K$^4$/TS$^{15}$/SB Arcadia 1932, S. 8 und 42). Kasimir fragt sich, wo er ist, dann hört er „Karolines Gesang“ (Bl. 4; vgl. E$^{15}$–E$^{18}$). Sie singt: „Nur wer die Sehnsucht kennt, weiss, was ich leide“ (ebd.), das Lied der Mignon in Goethes *Wilhelm Meisters Lehrjahre* (1795/96), das unter anderem von Beethoven und Schubert vertont wurde. Als sich die Wolken teilen (vgl. VA$^1$/E$^8$ und E$^{14}$), kommt ein „Biedermeierhaus“ (Bl. 4) mit einem „erleuchteten Balkon“ (Bl. 5) zum Vorschein. Kasimir und Karoline erblicken sich, worauf sich ein Dialog zwischen ihnen entspinnt, in dem Karoline behauptet, eine „Fee“ (vgl. E$^9$) zu sein, und Kasimir, ein „Mensch“ (ebd.) zu sein (vgl. TS$^3$). Auf Karolines Frage, wie Kasimir hierhergekommen sei (vgl. Bl. 5), antwortet er mit: „Sehr einfach! Weil halt diese Scheissraketen explodiert ist!“ (Bl. 6; vgl. TS$^3$) Nach einer Stille ruft Karoline: „Eugen! Eugen! Eugen!“ (ebd.; vgl. E$^{15}$–E$^{18}$ und E$^{20}$) Dieser erscheint und fragt Karoline, was denn los sei. Als er Kasimir erblickt, begrüßt er diesen und spricht davon, dass der „Hauptvorstand“ (ebd.; vgl. E$^5$–E$^{11}$, E$^{13}$ und E$^{15}$–E$^{19}$) schon davon unterrichtet sei, dass er komme und dass er ihn gleich „empfangen“ (ebd.) werde (vgl. das Bild „Empfang“ in E$^1$–E$^4$ und E$^{14}$). Von Eugen erfährt er auch, dass er sich in „Arkadien“ (Bl. 6) befinden soll (vgl. VA$^1$/E$^5$, E$^8$, E$^{12}$, E$^{21}$, E$^{31}$ und VA$^2$/E$^8$). Auf die Frage, wo das liege, repliziert Eugen: „Ungefähr genau in der Mitte zwischen Erde und Himmel -- aber doch bereits etwas näher zum Himmel --“ (Bl. 6). Eugen spezifiziert jedoch Arkadien als „Machtbereich des Gesangvereins Arkadia“ (ebd.; vgl. den „Gesangverein“ in E$^1$–E$^4$, E$^6$, E$^9$–E$^{11}$, E$^{14}$ und E$^{16}$–E$^{19}$). Schließlich stellt Eugen Karoline als seine Frau vor. Die beiden gehen daraufhin ab. Kasimir bleibt verstört zurück. Möglicherweise fehlt nach Bl. 6 mindestens ein Blatt, das den Schluss des ersten Bildes enthalten hat.

Es folgt das II. Bild, das ursprünglich das dritte war, von Horváth aber bereits in A$^3$ zum zweiten korrigiert wird (vgl. Bl. 7). Hierzu waren in der Grundschicht die Szenenanweisungen: „Frau Schürzinger (sitzt und frisst)“ sowie „Fernrohr (kommt)“ (Bl. 7) notiert gewesen. Diese hat Horváth jedoch schon in der Grundschicht im Zuge einer Sofortkorrektur gestrichen. Der Bildtitel „Beim Fernrohr“ (ebd.; vgl. E$^1$–E$^4$ und E$^{10}$) wird von Horváth handschriftlich gestrichen (wahrscheinlich im Verlauf von A$^4$). Stattdessen notiert er ein paar Konfigurationspläne zwischen den „[ä]ltere[n] Damen“ (Bl. 7; vgl. E$^{13}$) und „Karoline“, dem „Tenor“ (ebd.; vgl. E$^2$, E$^4$, E$^8$, E$^{10}$ und E$^{13}$), dem „Vater“ und „Kasimir“. Horváth plant hier also handschriftlich einen anderen

Handlungsverlauf für das zweite Bild, der aber schließlich nicht mehr realisiert wurde. Die maschinenschriftliche Grundschicht setzt mit einem Dialog zwischen Frau Merkl, die in Klammern als „Frau des Fernrohr[s]“ bezeichnet wird, und Rosa (ebd.; vgl. E$^{1}$, E$^{2}$, E$^{4}$, E$^{9}$, E$^{10}$ und E$^{15}$–E$^{20}$) ein. Es ist anzunehmen, dass es sich bei diesem vormals dritten, nun zweiten Bild um älteres Material handelt, das Horváth für TS$^{7}$ neu adaptieren wollte. Denn entgegen den Strukturplänen und Figurenlisten von VA$^{2}$ tauchen hier noch Figuren wie Herr und Frau Merkl auf. Merkl spielte in VA$^{1}$ eine zentrale Rolle im Werkprojekt, verschwand aber mit VA$^{2}$ aus diesem (vgl. VA$^{1}$/TS$^{1}$, E$^{6}$, E$^{7}$, E$^{16}$–E$^{18}$, E$^{22}$, E$^{31}$ und E$^{33}$). In dem in der Grundschicht realisierten Bild bietet Rosa Frau Merkl zunächst „Bonbons“ (vgl. E$^{13}$) an, doch Frau Merkl lehnt ab, weil sie Angst hat, zu dick zu werden. Ihr Mann möge zwar Dicke, aber nicht, wenn sie selbst dick werde. Ihr Mann ist in den „Hauptvorstand“ (vgl. oben) „hineingewählt“ worden und hat jetzt keine Zeit mehr für sie (vgl. Bl. 7). Außerdem schaue er immer mit dem „Fernrohr“ auf die Erde (vgl. ebd.). Zuletzt diskutieren die beiden über Männer- und Frauenrollen in Arkadien. Da taucht Merkl auf (vgl. Bl. 8) und berichtet davon, dass ein „Mensch“ (ebd.) angekommen sei. Er habe ihn zum „Abendessen“ (ebd.; vgl. E$^{1}$, E$^{4}$–E$^{6}$, E$^{11}$ und E$^{15}$–E$^{18}$ sowie die Treffen zum Kaffeeklatsch in E$^{9}$ und E$^{15}$) eingeladen. Hier bricht die dialogische Ausarbeitung ab, und Horváth notiert nur: „Merkl (kommt -- die alten Weiber verführen ihn)“ (ebd.), womit ein zentrales Motiv von VA$^{1}$ aufgenommen wird (vgl. VA$^{1}$/E$^{6}$, E$^{7}$, E$^{13}$, E$^{16}$, E$^{18}$ und E$^{31}$). Daraufhin kommt es zu einem Streit zwischen Merkl und Frau Merkl (vgl. Bl. 8). Es ist anzunehmen, dass dieser Handlungsverlauf durch die handschriftlich auf Bl. 7 skizzierte Handlung um Karoline ersetzt werden sollte, die Horváth alternativ notierte. In der Transkription von Bl. 7 und 8 in TS$^{7}$/A$^{4}$ wird zwar die maschinenschriftliche Grundschicht transkribiert, die auf Bl. 7 notierte Alternativhandlung aber als Variante geboten.

Das dritte Bild zeigt Kasimir und den „Vorsitzenden“ (Bl. 9; vgl. E$^{1}$–E$^{4}$, TS$^{1}$ und E$^{13}$). Es handelt sich dabei um die offizielle Begrüßung Kasimirs in Arkadien (vgl. die Bilder „Empfang“ wie oben genannt sowie seine „Einführung als Arkadier“ in E$^{5}$, E$^{6}$, E$^{13}$ und E$^{16}$–E$^{18}$). Der Vorsitzende bezeichnet Arkadien als „die höchste Vervollkommnung gewissermassen der staatenbildenden Wesen“: „Wir haben keine Stufe mehr vor uns! Wir beherrschen die Natur, wir haben die Maschine überwunden, wir müssen nichts arbeiten -- der ausgesprochene Wunsch allein, genügt schon.“ (Bl. 9) Sie hätten sich „zusammengefunden zu einem wahren Kollektiv! Wir haben keinen Staat mehr, wir bilden nurmehr einen Gesangverein!“ (ebd.). Kasimir erkennt, „dass Sie hier einen Staat haben, der so die Sehnsucht von uns ist“ (Bl. 10). Zugleich wird ihm zu verstehen gegeben, dass er nicht mehr auf die Erde zurück kann, denn „[d]as ist ein langer Weg“: „Wenn Sie auf der Erde ankommen, dann sind Sie vielleicht schon uralt -- oder Sie leben überhaupt nichtmehr.“ (ebd.). Am Abend soll dann Kasimirs „Einführung als Arkadier“ erfolgen, die einige frühere Strukturpläne schon vorgesehen haben (vgl. oben): „Du bekommst Deine Flügel und wirst ein Arkadier!“ (Bl. 10), meint der Vorsitzende dazu.

Das vierte Bild zeigt nun den bereits eingeführten Arkadier Kasimir, der seine „Flügel“ (Bl. 11) hat. Er ist allein und merkt, dass er „Hunger“ (ebd.) hat. Deshalb macht er von seiner Wunschkraft Gebrauch und wünscht sich etwas zu essen (vgl. E$^{5}$, E$^{6}$ und TS$^{6}$). Danach begehrt er nach „etwas [W]eibliche[m]“ (Bl. 11; vgl. E$^{5}$ und E$^{6}$) und einem „Sofa“ (ebd.). Das Sofa erscheint, doch das „Mädchen“ (Bl. 12) bleibt aus. Stattdessen taucht der „Pantoffelheld“ auf (ebd.; vgl. E$^{1}$, E$^{2}$, E$^{4}$–E$^{6}$, E$^{8}$–E$^{10}$ und E$^{14}$–E$^{20}$). Er

erklärt Kasimir, dass man sich Mädchen nicht wünschen könne, denn das gäbe „ein fürchterliches Durcheinander“ (ebd.). Weiters führt er aus, dass „die Paare einander einfach zugeteilt“ werden, und „sonst wird gesungen“ (Bl. 13). Der „Gesang“ (ebd.) erhöhe die Arkadier. In „puncto Innenleben“ (ebd.) seien sie indes den Menschen nicht überlegen. Kasimir fragt den Pantoffelhelden schließlich, was mit demjenigen geschehe, der „neben ausgeht“ (ebd.). Der Pantoffelheld erklärt ihm, dass es das gar nicht gebe, was Kasimir kaum glauben kann (vgl. Bl. 14). Damit endet das vierte Bild. Wahrscheinlich sind hier weitere Bilder gefolgt, die aber nicht überliefert sind.

Im überlieferten Material schließt sich daran der „Epilog“ (Bl. 15). Eine handschriftliche Streichung lässt erkennen, dass die „Denkmalsenthüllung“ (ebd.) zunächst im ersten Bild situiert gewesen wäre (vgl. VA$^{1}$/E$^{1}$, E$^{3}$, E$^{5}$–E$^{8}$, E$^{10}$, E$^{16}$, E$^{18}$, E$^{19}$, E$^{30}$, E$^{31}$ und VA$^{2}$/E$^{1}$), dann aber in den „Epilog“ verschoben wurde (vgl. VA$^{2}$/E$^{6}$, E$^{11}$, E$^{14}$ und E$^{19}$). Wahrscheinlich greift Horváth für den Epilog auf älteres Material zurück, das er unverändert in TS$^{7}$/A$^{4}$ integriert. Hier taucht Kasimir nicht auf, sondern es ist von zwei anonymen „kühnen Forscher[n]“ (Bl. 15) die Rede, die zwar nicht mehr auf die Erde zurückgekehrt sind, denen jetzt aber ein Denkmal gewidmet wird. Möglicherweise sind damit der Ingenieur und der Mechaniker gemeint, die in VA$^{1}$ eine wichtige Rolle spielen (vgl. etwa VA$^{1}$/E$^{3}$, E$^{5}$, E$^{8}$, E$^{12}$, E$^{30}$–E$^{32}$ und TS$^{2}$). Horváth hätte in diesem Fall auch für den Epilog wieder auf älteres Material zurückgegriffen. Der Epilog beschreibt nun, wie den beiden durch Kranzniederlegungen von Seiten dreier „B[ä]rt[e]“ – also Honoratioren mit Bart – gehuldigt wird. Zuletzt fällt die Hülle von dem Denkmal herab und eine Musik untermalt die feierliche Enthüllung. Damit bricht TS$^{7}$/A$^{4}$ ab.

Es handelt sich bei diesen Ausarbeitungen um die letzten Blätter zu VA$^{2}$. In wahrscheinlich relativ großem zeitlichen Abstand (1932/33) hat Horváth neuerlich den Werktitel *Himmelwärts* für ein Werkprojekt verwendet, das hinsichtlich der Differenzierung von „Oben“ und „Unten“ (vgl. K$^{1}$/TS$^{6}$/A$^{3}$) ähnlich strukturiert ist wie das Werkprojekt der beiden Vorarbeiten. Darüber hinaus weist es aber wenige thematische oder personelle Gemeinsamkeiten mit diesem auf (vgl. die folgenden Konzeptionen).

## Konzeption 1: *Himmelwärts* – Märchen in zwei Teilen

Zur eigentlichen Werkgenese von *Himmelwärts*, dem „Märchen in zwei Teilen“, wie es im Stammbuch des Neuen Bühnenverlags (Exemplar in: ÖLA 3/S 17) überliefert ist, ist kaum genetisches Material vorhanden. Es lässt sich deshalb nur von einer einzigen Konzeption sprechen, die wenige Entwürfe und Textstufen umfasst, welche die Endfassung vorbereiten. Es ist hier von weitreichenden Überlieferungsverlusten auszugehen. Mit K$^{2}$ adaptiert Horváth das Stück in Hinblick auf seine Uraufführung 1937, die entsprechenden Entwürfe und Textstufen gehören deshalb nicht zum genetischen Material im engeren Sinne, das der Erstellung der Endfassung vorausgeht.

Das Werkprojekt *Himmelwärts*, wie es mit K$^{1}$ vorliegt, unterscheidet sich deutlich von jenem der beiden Vorarbeiten. Wahrscheinlich liegt zwischen den Vorarbeiten und K$^{1}$ ein großes zeitliches Spatium, möglicherweise von ein bis maximal zwei Jahren. Die beiden Vorarbeiten gehen bereits auf den Herbst 1931 zurück (vgl. die einführenden Kommentare zu VA$^{1}$ und VA$^{2}$ sowie jenen zu VA$^{2}$/E$^{20}$). Wahrscheinlich hat Horváth jedoch erst im Frühjahr 1933, nach der Fertigstellung von *Kasimir und Ka-*

*roline* bzw. von *Glaube Liebe Hoffnung* sowie nach Abbruch der Arbeiten zum „Romantischen Roman“ mit dem Titel *Himmelwärts* (vgl. den einführenden Kommentar zu *Himmelwärts*) ein neues dramatisches Werkprojekt mit demselben Titel begonnen. So lässt sich auch erklären, warum er sein Stück, beginnend mit $K^1/E^1$, völlig neu konzipierte. Er sucht nach neuen Figuren, nach einer neuen Gesamtanlage des Stückes, das eine „Komödie des Menschen“ ($K^1/E^1$ und $E^7$) werden sollte und in die er zunächst große geschichtliche Ereignisse einbauen wollte. Zuletzt engt er jedoch den historischen Rahmen seines Werkprojekts stark auf eine sehr zeitnahe und kleinbürgerliche „Erde“ ein, allerdings erweitert um den „Himmel“ und die „Hölle“, die sich schon in $K^1/E^{11}$ finden und bis zur Endfassung von *Himmelwärts* erhalten bleiben (vgl. $K^1/TS^7/A^2$/SB Bühnenverlag 1934, o. Pag., (S. 3)). Der „Himmel“ (vgl. $VA^1/E^1$) geht wohl auf die beiden Vorarbeiten zurück, in denen er meist in der Form „Arkadien“ (vgl. $VA^1/E^5$, $E^8$, $E^{12}$, $E^{21}$, $E^{31}$, $VA^2/E^8$ und $TS^7/A^4$) figuriert.

**$H^1$ = ÖLA 3/W 55 – BS 42 a [1], Bl. 1**

1 Blatt unliniertes Papier (193 × 120 mm), (Notizbuchblatt), roter Blattschnitt, schwarze Tinte, Bleistift von fremder Hand (Berliner Bearbeitung)

$E^1$ = Figurenliste zum I. Teil mit Werktitel „Himmelwärts / Komödie des Menschen in 3 Teilen“ (links oben)
$E^2$ = Figurenliste (mittig)
$E^3$ = Figurenliste (mittig oben)
$E^4$ = Figurenliste (rechts oben)
$E^5$ = Figurenliste (rechts mittig)
$E^6$ = Figurenliste zum I. Teil mit Werktitel „Himmelwärts“ (links unten)
$E^7$ = Figurenliste mit Werktitel „Himmelwärts / Komödie des Menschen“ (rechts unten)

Das vorliegende Blatt und die folgenden Blätter unterscheiden sich schon in materieller Hinsicht deutlich vom Material der beiden Vorarbeiten (vgl. dazu den einführenden Kommentar zu $VA^1$). Es handelt sich bei $H^1$–$H^5$ um kleinformatiges, kariertes Papier, das wahrscheinlich einem Notizbuch entnommen wurde. Die materielle Ähnlichkeit der genannten Textträger lässt auch eine genetische Nähe vermuten. Allerdings unterscheiden sich die Entwürfe auf den genannten Blättern nicht unwesentlich voneinander.

In $E^1$–$E^7$ skizziert Horváth in mehreren Anläufen Figurenlisten zu einem Stück mit dem Werktitel „Himmelwärts“, der dreimal auf dem Blatt verzeichnet ist, einmal mit dem Zusatz „Komödie des Menschen in 3 Teilen“ ($E^1$), einmal ohne Zusatz ($E^6$) und einmal mit dem Zusatz „Komödie des Menschen“ ($E^7$). Entwürfe zu einer „Komödie des Menschen in sieben Teilen“ finden sich auch etliche Jahre später, 1936 und 1937, im Kontext des Schauspiels *Der jüngste Tag* bzw. der Komödie *Ein Dorf ohne Männer* (vgl. WA 10 und den Kommentar zu $K^2/E^3$ in diesem Band; vgl. auch in diesem Band *Mit dem Kopf durch die Wand*/$K^3/TS^{22}$). Wahrscheinlich spielt Horváth mit diesem Titel auf Imre Madáchs Stück *Az ember tragédiája* (1861; dt. *Die Tragödie des Menschen*) an, die selbst wiederum starke Bezüge zu Goethes *Faust* aufweist (vgl. auch den Kommentar zu $E^8$).

In $E^1$ nennt Horváth die Figuren: „Alexander der Grosse“, „Napoleon“, „Mars“, „Venus“, „Juppiter“, „Hera“ und „Merkur“. Er plant also offensichtlich einen großen weltgeschichtlichen Wurf, der sich deutlich von der kleinbürgerlichen Welt von $VA^1$ und $VA^2$ unterscheidet. In $E^2$ notiert er „Alexander“, „Napoleon“, „Robespierre“, „Barbarossa“, „Torquemada“ (Tomás de Torquemada (1420–1498), der erste Großin-

quisitor Spaniens und Beichtvater Isabellas von Kastilien) sowie „Isabella und Ferdinand“, in $E^3$ „Alexander“, „Napoleon“ und „Robespierre“, in $E^4$ nur „Danton“ und „Robespiere“. In $E^5$ schließlich kommen erstmals für Horváth typische (klein)bürgerliche Figuren zum Einsatz: Neben „Juppiter“, „Hera“, „Merkur“, „Mars“ und „Venus“, den römischen bzw. griechischen Gottheiten, notiert Horváth auch „Luise, die Tochter“ und „Karl, ein junger Mann“. Damit wird in $E^5$ deutlich, was die Figurenlisten $E^1$–$E^4$ bereits vermuten ließen. Es geht Horváth neuerlich um eine Verflechtung von Himmel (Arkadien) und Erde, wie er dies bereits in den beiden Vorarbeiten umgesetzt hatte. $E^6$ nennt neuerlich „Alexander de[n] Grosse[n]“, „Napoleon“ und „Robespierre“. Zusätzlich notiert Horváth „Adam“ und „Eva“. $E^7$ schließlich vermerkt wieder die römischen bzw. griechischen Gottheiten „Juppiter“, „Hera“, „Merkur“, „Mars“ und „Venus“, wobei Jupiter „im Rollstuhl“ sitzen soll.

### $H^2$ = ÖLA 3/W 55 – BS 42 a [1], Bl. 2

1 Blatt kariertes Papier (193 × 125 mm), (Notizbuchblatt), roter Blattschnitt, schwarze Tinte
$E^8$ = Strukturplan in 2 Bildern zum I. Teil

Wahrscheinlich handelt es sich bei den Strukturgrößen in $E^8$ um Bilder. Im ersten Bild soll die Mutter „Luise[s]“ (vgl. $E^5$) „St. Petrus“ darum bitten, dass er ihre Tochter „100 Jahre später“ leben lässt, in einer Zeit, in der es keine „Hexenverfolgung“ mehr gibt. Dies lässt vermuten, dass die Handlung des ersten Bildes in der Frühen Neuzeit angesiedelt ist. Das zweite Bild spielt in der Zeit der „Französische[n] Revolution“ (vgl. die Revolutionsfiguren in $E^1$–$E^4$ und $E^6$). Luise soll dabei so „blutgierig“ sein, dass ihre Mutter um ihren Tod bittet: „Sie wird geköpft wegen ihrer Ideale, kommt in die Hölle und ist nun saukalt: schliesst einen Pakt mit dem Teufel, sie bringt noch vielmehr Seelen. Darf vom Teufel aus wieder hinauf. Sie bringt keine Seele = sie verliebt sich.“ Luise erscheint in $E^8$ also als eine Art weiblicher Faust. $E^8$ enthält bereits wesentliche Elemente des späteren Stückes, etwa die weibliche Hauptfigur Luise, ihre Mutter, die Dreiteilung der Schauplätze in Himmel, Erde und Hölle, Petrus, den Teufel und den Pakt mit diesem.

### $H^3$ = ÖLA 3/W 55 – BS 42 a [1], Bl. 4

1 Blatt kariertes Papier (193 × 131 mm), (Notizbuchblatt), roter Blattschnitt, schwarze Tinte
$E^9$ = gestrichener Konfigurationsplan zum I. Teil (oben)
$E^{10}$ = Konfigurationspläne zum I. Teil mit Dialogskizze (mittig und unten)

$E^9$ und $E^{10}$ scheinen in unmittelbarem Zusammenhang mit $E^8$ zu stehen. In beiden Entwürfen notiert Horváth zunächst St. Petrus (vgl. $E^8$) und einen kleinen Buben. Eine solche Szene findet sich noch in der Endfassung von *Himmelwärts* (vgl. $K^1$/$TS^7$/$A^2$/SB Bühnenverlag 1934, S. 5f.). In $E^{10}$ soll dem eine Szene zwischen St. Petrus und einem „Mann der Kreuzzüge“ (vgl. $E^{11}$) folgen, der in die „Hölle“ kommt. Zuletzt notiert der Autor eine Dialogskizze zwischen der Frau dieses Mannes und St. Petrus. Dazu vermerkt Horváth: „Tochter als Hexe angeklagt“ (vgl. $E^8$). Ähnlich wie schon in $E^8$ bittet die Frau auch hier darum, in einer Zeit leben zu können, „in der die Menschen an keine Hexen mehr glauben“. St. Petrus repliziert auf diese Bitte: „Schauens, den Toquemada, den hat der heilige Vater rausgeschmissen, aber er hat lustig weiterverbrannt!“ (vgl. den Kommentar zu $E^2$).

### $H^4$ = ÖLA 3/W 55 – BS 42 a [1], Bl. 5

1 Blatt kariertes Papier (193 × 131 mm), (Notizbuchblatt), roter Blattschnitt, schwarze Tinte
$TS^1$ = fragm. Fassung eines Bildes (Grundschicht)

In $TS^1$ arbeitet Horváth neuerlich einen Dialog zwischen der Mutter und St. Petrus aus (vgl. $E^8$ und $E^{10}$). Hier bittet die Mutter St. Petrus um ein „Wunder", doch dieser meint, Wunder sehe er nicht gern, denn „die Leut sind so undankbar! Zuerst flehens nach dem Wunder, dann kriegen sie es und dann sagens: ich habs geschafft aus eigener Kraft". Damit endet die Fassung $TS^1$. Ab $E^{11}$ heißt die Mutter Frau Steinthaler, ein Name, der bis zur Endfassung von *Himmelwärts* erhalten bleibt (vgl. $TS^7/A^2$).

### $H^5$ = ÖLA 3/W 55 – BS 42 a [1], Bl. 3

1 Blatt kariertes Papier (193 × 129 mm), (Notizbuchblatt), roter Blattschnitt, schwarze Tinte
$E^{11}$ = Strukturplan in 5 Bildern zum I. Teil (oben und mittig)
$E^{12}$ = Strukturplan in 3 Bildern zum I. Teil (unten)

$E^{11}$ und $E^{12}$ stellen eine wesentliche Weiterentwicklung gegenüber den vorhergehenden Entwürfen dar, indem Horváth darin eine ausgereifte Struktur für sein Werkprojekt *Himmelwärts* skizziert. In $E^{11}$ notiert er fünf Bilder: „Himmel", „Erde", „Hölle", „Himmel" und „Erde". Damit ist wieder das charakteristische „Oben" und „Unten" ($E^{12}$ und $TS^6/A^3$) der beiden Vorarbeiten strukturell prägend (vgl. $VA^1$ und $VA^2$), wobei mit der „Hölle" bereits in $E^{11}$ eine dritte Ebene hinzukommt. Frau Steinthaler soll im dritten Bild, das nominell zunächst das zweite war, mit dem Teufel konferieren, während sie im vierten (nominell dritten) mit St. Petrus zusammentrifft (vgl. $E^8$, $E^{10}$ und $TS^1$). Für das letzte Bild „Erde" ist die Verbrennung Luises als Hexe vorgesehen. Dabei soll ein „Wunder" geschehen (vgl. $TS^1$). Erstmals fällt in $E^{11}$ auch der Name „Steinthaler", der bis zur Endfassung von *Himmelwärts* erhalten bleibt (vgl. $TS^7/A^2$). „Steinthaler" soll laut $E^8$ ein „Kreuzzugfahrer" (gemeint ist: Kreuzfahrer) sein (vgl. $E^{10}$). Auch eine „Frau Steinthaler" und ihre Tochter Luise (vgl. $E^5$ und $E^8$) werden erwähnt. Neuerlich fällt auch der Name „Karl" (vgl. $E^5$), wobei es zu ihm heißt, dass er „als Ketzer verhaftet" werde.

In $E^{12}$ vermerkt Horváth einen Strukturplan in drei Bildern zum ersten Teil „Ein Altarbild", der die Abfolge „Oben", „Mitte" und „Unten" aufweist (vgl. $TS^6/A^3$). Zum Titel „Oben" notiert der Autor „St. Petrus / Moses", zur „Mitte" „Betende" und zum Titel „Unten" den „Teufel". Diese hierarchische Struktur findet sich schon in den beiden Vorarbeiten, wobei dort nur zwischen Erde und Himmel/Arkadien gewechselt wurde (vgl. den einführenden Kommentar zu $K^1$), während bereits in $E^8$ und deutlicher noch in $E^{11}$ und $E^{12}$ eine weitere Ebene hinzukommt: die Hölle und mit ihr der Teufel.

### $H^6$ = ÖLA 3/W 55 – BS 42 a [1], Bl. 6

1 Blatt kariertes Papier (330 × 212 mm), schwarze Tinte und Bleistift
$E^{13}$ = Strukturplan in 3 Bildern zum ersten Teil mit Notizen und Dialogskizzen

Das vorliegende Blatt und das folgende BS 42 a [1], Bl. 7 unterscheiden sich materiell von den vorhergehenden. Insofern kann man davon ausgehen, dass sie ein genetisches Naheverhältnis aufweisen. Aufgrund der Ausgereiftheit der darauf eingetragenen Entwürfe und Textstufen steht überdies zu vermuten, dass sie nachträglich

zu den Textträgern $H^{1}$–$H^{5}$ entstanden sind. In $E^{13}$ nimmt Horváth noch einmal die ersten drei Bilder der Strukturpläne $E^{11}$ und $E^{12}$ auf: „Himmel“, „Hölle“ und „Erde“, wobei diese in $E^{12}$ anders benannt waren. Die drei Bilder versieht Horváth mit Notizen. Zum ersten Bild „Himmel“ notiert er: „Die Zeit“, „St. Petrus“ und „Die Kreuzfahrer“ (vgl. $E^{10}$ und $E^{11}$). Zum zweiten Bild „Hölle“ vermerkt Horváth „Ferdinand Steinthaler“ (vgl. $E^{11}$) und den „Vizeteufel“. Weiters notiert er dazu: „Die Verdammten“ (vgl. $TS^{4}$ und $TS^{5}/A^{1}$). Der Vizeteufel bzw. der Teufel soll Steinthaler erzählen, dass seine Tochter „als Hexe angeklagt“ sei. In der dazu notierten Dialogskizze, die in der Hölle spielt, erfährt Steinthaler, dass seine Frau schon tot ist. Er sorgt sich deshalb um seine Tochter, aber der Bürgermeister, der schon in der Hölle sitzt – er ist aus „Geislingen“, wo auch Steinthaler her ist, und ist an der „Pest“ gestorben –, beruhigt ihn: „Rumlaufen wirds halt!“ Das Bild schließt mit dem Aufruf des Vizeteufels: „Marsch in den Kessel!“ Zum dritten Bild „Erde“ notiert Horváth zunächst die Szenenanweisung „Burgtor“ und die Konfiguration „Luise – Burghauptmann“ bzw. „Hauptmann“ sowie eine Figur namens „Eva“, was er aber alles wieder streicht. Darunter trägt er die Notiz „Türen mit dem Pestzeichen“ ein, die mit den Zusätzen „Der Geliebte will zu ihr hinein“ und „Luise lässt ihn hinein“ versehen ist. Zuletzt vermerkt er neuerlich eine kurze Dialogskizze, diesmal zwischen dem Vater und dem Geliebten. Der Vater kommt „mit Schergen“ an und meint: „Hier wohnt sie, die Hexe! Sie hat ihn verhext!“, worauf der Geliebte kontert: „Sie ist keine Hexe!“

### $H^{7}$ = ÖLA 3/W 55 – BS 42 a [1], Bl. 7

1 Blatt kariertes Papier (298 × 210 mm), schwarze Tinte
$E^{14}$ = Figurenliste (oben)
$TS^{2}$ = fragm. Fassung des 1. Bildes „Im Himmel“ des I. Teiles (links; Korrekturschicht)
$E^{15}$ = Strukturplan in 3 Bildern (rechts unten)

Das vorliegende Blatt und das vorhergehende BS 42 a [1], Bl. 6 entsprechen sich materiell, weshalb auch von einer genetischen Nähe ausgegangen werden kann. In $E^{14}$ notiert Horváth die Namen „Hertha Anna und Margot“, streicht diesen Entwurf aber wieder. Da diese beiden Namen in der Folge nicht mehr auftauchen, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden, ob es sich dabei um einen Entwurf zum Werkprojekt *Himmelwärts* handelt, es ist aber anzunehmen. In $TS^{2}$, einer fragmentarischen Fassung zum Bild „Himmel“ des ersten Teiles (in $E^{11}$–$E^{13}$ ist dies das erste Bild), notiert Horváth zunächst die Konfiguration „St. Petrus – Engerl“. Die Fassung, die er dazu ausarbeitet, ist aber eine Art Monolog, eine Art ‚Prolog im Himmel‘, wie er sich auch in Goethes *Faust* findet (vgl. den Kommentar zu $E^{1}$–$E^{7}$). Vermutlich wird der Monolog von der „Zeit“ (vgl. $E^{13}$) geäußert. Diese behauptet, alles, was auf der Erde geschieht, zu notieren. Dabei schreibt sie mit einer „Feder“. Im letzten eingeklammerten Vers spricht Horváth jedoch von einem „Griffel“. Auf diesen „Griffel“, der das zeitlich früheste Schreibwerkzeug darstellt, rekurriert dann auch der Strukturplan $E^{15}$ in drei Bildern. Hier vermerkt Horváth „Griffel“, „Federkiel“ und „Schreibmaschine“. Anscheinend plant er zu diesem Zeitpunkt, anhand dieser drei Schreibwerkzeuge den Monolog neu zu strukturieren.

**H[8] = ÖLA 3/W 55 – BS 42 a [1], Bl. 7v**

1 Blatt kariertes Papier (330 × 210 mm), schwarze Tinte
TS[3] = fragm. Fassung eines Bildes (Grundschicht)

Auf der Rückseite von Bl. 7 (vgl. H[7]) notiert Horváth einen kurzen Dialog zwischen Luise (vgl. E[5], E[8], E[11] und E[13]) und einer Figur namens „Weinberl“, wobei nur Luises erste Replik „Au!“ vollständig ausgearbeitet ist. Zu „Weinberl“ hält der Autor keine Replik fest. Die zweite Replik Luises beginnt mit den Worten „Ja, die entführte“, bricht dann aber ab. TS[3] steht möglichweise in Zusammenhang mit der Verhaftung Luises, wie sie in E[13] angedeutet wird.

**T[1] = ÖLA 3/W 54 – BS 41 b [4], Bl. 1**

1 Blatt unliniertes Papier (293 × 190 mm), Wasserzeichen „Mur Post“, hs. Eintragungen mit schwarzblauer Tinte, hs. Eintragungen mit Bleistift von fremder Hand (Berliner Bearbeitung), masch. Paginierung 2, hs. Paginierung 1
TS[4] = fragm. Fassung in 2 Szenen (Korrekturschicht)

Das Wasserzeichen des vorliegenden Blattes hebt dieses aus dem genetischen Material zu *Himmelwärts* heraus, ist es doch das einzige Blatt, das eine solche Prägung aufweist. Es handelt sich dabei um das Wasserzeichen „Mur Post“ der Firma Leykam (Graz). Wie Horváth zu diesem Papier kam, lässt sich nicht mehr eruieren. Möglicherweise hat er es bei einem Gastgeber vorgefunden, denn der Autor wechselte ab 1933 sehr oft seinen Wohnort.

Bei TS[4] handelt es sich um ein Einzelblatt aus einer möglicherweise längeren Fassung von *Himmelwärts*, von der aber nur dieses Blatt überliefert ist. Horváth arbeitet hier zwei Szenen aus, die „[t]ief drunten in der Hölle“ spielen. Zunächst, in „Szene 1“, ertönt ein „Chorgesang der Verdammten“ in volksliedartigen Paarreimen. Die Verdammten beklagen sich darin beim Teufel, dass sie nicht „immerzu“ „schwitzen“ dürfen. In „Szene 2“ taucht der Vizeteufel (vgl. E[13]) auf und schimpft mit den Verdammten: „Was plärrt Ihr da schon wieder Choräl im Dreivierteltakt?!“, lautet sein Vorwurf, bevor die Fassung TS[4] mitten im Satz mit den Worten: „Immer nur“ abbricht. Wahrscheinlich ist hier Text verloren gegangen. Der überlieferte Text entspricht weitestgehend der Ausformung dieser Szenen in der Endfassung von *Himmelwärts* (vgl. TS[7]/A[2]/SB Bühnenverlag 1934, S. 16). Allerdings stehen diese Szenen, die dort eine bilden, nicht am Anfang, sondern folgen als vierte.

**T[2] = ÖLA 3/W 56 – BS 42 a [2], Bl. 1–6**

6 Blatt unliniertes Papier (288 × 227 mm), hs. Eintragungen mit schwarzblauer Tinte, masch. Paginierung 1 auf Bl. 1 und 3, masch. Paginierung 2 auf Bl. 2 und 4, masch. Paginierung 3, 4 auf Bl. 5 und 6
TS[5]/A[1] = fragm. Fassung in 4 Bildern, konstituiert durch BS 42 a [2], Bl. 1, 2 (Korrekturschicht)
TS[5]/A[2] = fragm. Fassung eines Bildes, konstituiert durch BS 42 a [2], Bl. 3 (Grundschicht)
TS[5]/A[3] = fragm. Fassung in 2 Bildern, konstituiert durch BS 42 a [2], Bl. 4–6 (Korrekturschicht)

In TS[5]/A[1]–A[3] arbeitet Horváth in drei Ansätzen eine Szene zwischen einem Landsknecht bzw. mehreren Landsknechten und einer Wirtin zum Bild „Auf der Erde“ (vgl. E[11] und E[13]) aus. In A[3] kommt er noch über das erste Bild hinaus zu dem folgenden „In der Hölle“. Alle drei Ansätze stehen noch deutlich unter dem Einfluss der frühen Entwürfe von K[1], in denen ein Teil der Handlung in der Frühen Neuzeit angesiedelt

sein sollte (vgl. $E^{8}$, $E^{10}$, $E^{11}$ und $E^{13}$). Zunächst hat Horváth wohl BS 42 a [2], Bl. 1 und 2 getippt und den maschinenschriftlichen Text dann mit zahlreichen handschriftlichen Ergänzungen versehen. Der Autor arbeitet darin einen Dialog zwischen einem „Landsknecht“ und seinem „Kumpan“ aus, in dem es darum geht, dass der Landsknecht behauptet, in der „Siebenkreuzgassen“ (Bl. 1) den Teufel gesehen zu haben. Er glaubt, dass der Teufel etwas mit der „Melberin“ habe, von der er glaubt, dass sie eine „Hex“ sei (ebd.; vgl. $E^{10}$, $E^{11}$ und $E^{13}$). Als der Landsknecht das ausspricht, fasst er sich ans Herz und stirbt, was der Kumpan mit den Worten kommentiert: „Mir scheint, den hat der Teufel gholt.“ (Bl. 1) Die Wirtin pflichtet dem bei, indem sie versichert: „Seine Frau ist eine Hex. Das steht fest“ (ebd.). Den untersten Teil des Dialogs hat Horváth handschriftlich hinzugefügt, dennoch scheint mit Bl. 2 eine Fortsetzung von Bl. 1 gegeben.

Hier wechselt der Schauplatz in die „Hölle“, wo die „Verdammten singen“ (vgl. $TS^{4}$) und Vizeteufel (vgl. $E^{13}$ und $TS^{4}$) und Teufel (vgl. $E^{12}$) auftauchen. Auch ein Landsknecht wird hier neuerlich erwähnt. Zu ihm notiert Horváth: „Lauterbach 36“, was ein Hinweis darauf sein könnte, dass er „Lauterbach“ heißt und „36“ Jahre alt ist (vgl. $TS^{7}$/$A^{2}$/SB Bühnenverlag 1934, o. Pag. (S. 4)). Der Landsknecht beteuert: „Es hat einer gesagt, mein Weib wär eine Hex, und da hab ich mich so aufgeregt, dass ich zusammengebrochen bin“ (Bl. 2). Der Teufel kontert darauf: „Du wärst aber nicht zusammengebrochen, wenn Du nicht soviel gesoffen hättest --“ (ebd.). In der folgenden, nur bruchstückhaft angedeuteten Szene fragt der Teufel, wer denn die Frau des Landsknechts gewesen sei. Dieser antwortet mit: „Eine gewisse Leopoldine Steinthaler“ (vgl. $E^{11}$ und $E^{13}$). Der Teufel behauptet, sie gar nicht zu kennen. Dementsprechend folgt dem das Bild „[i]m Himmel“, in dem eine „Mutter“ (vgl. $E^{8}$ und $TS^{1}$), es ist wahrscheinlich die zuvor erwähnte Leopoldine Steinthaler, jammert, dass ihr Kind jetzt ein „Hexenkind“ (Bl. 2) sei. St. Petrus (vgl. $E^{8}$–$E^{10}$, $TS^{1}$, $E^{11}$–$E^{13}$ und $TS^{2}$) versichert ihr jedoch, dass wenn sie unschuldig verbrannt worden sei, sie einen Wunsch frei habe. Die Mutter wünscht sich, dass St. Petrus ihr Kind in einer anderen Zeit leben lassen soll (vgl. $E^{8}$ und $E^{10}$). Zuletzt deutet Horváth ein Bild „Auf der Erde“ an, zu dem er „Stimmen“ notiert, die „Hexenkind! Hexenkind!“ skandieren (Bl. 2).

In $A^{2}$ gelangt Horváth nicht über die Szenenanweisung hinaus. Diese lautet: „Mittelalter. In einem Keller saufen vier Landsknechte. Die Wirtin bedient.“ Damit erhöht der Autor die Zahl der Landsknechte von einem auf vier (vgl. auch $A^{3}$). Weiterhin soll auch die Wirtin eine wichtige Rolle in der Szene spielen. In $A^{3}$ schließlich vermerkt Horváth die gleiche Szenenanweisung wie in $A^{2}$ und arbeitet in der Folge das ganze Bild bis zum Schluss auf Bl. 5 aus. Auf Bl. 6, das mit großer Wahrscheinlichkeit ebenfalls zu dieser Fassung zu zählen ist, skizziert er noch den Beginn des folgenden Bildes: „In der Hölle“. Ein gewisser Thomas, einer der Landsknechte, erzählt in $A^{3}$, wie in $A^{1}$, dass er in der „Siebenkreuzgassen“ (Bl. 4) den Teufel gesehen habe. Der Teufel ist hier nicht mit der „Melberin“ verkehrt, sondern mit einer der Frauen der vier Landsknechte: „Dein Weib hat was mit dem Teufel“ (Bl. 5), wirft Thomas dem dritten vor. Dieser zieht daraufhin sein Schwert, bricht dann aber zusammen (vgl. $A^{1}$/Bl. 2). Der zweite Landsknecht kommentiert das mit: „Mir scheint, den hat der Teufel geholt.“ (Bl. 5) Zuletzt versichert auch die Wirtin: „Seine Frau ist eine Hex, das steht fest --“ (ebd.). Die Pointe des Bildes ist neu: Der erste Landsknecht behauptet zuletzt, dass das ja alles gar nicht wahr sei, er habe nur einen Witz gemacht, was der zweite mit dem lapidaren Satz „Jetzt ist es zu spät“ (ebd.) kommentiert. Damit endet das Bild „Auf der Erde“. Horváth hat dann auf Bl. 6 noch das nächste Bild „In der

Hölle“ begonnen. Es spielt „[t]ief drunten, wo die Verdammten im Kessel sitzen“. Die „Verdammten“ „singen“ wie in TS$^{4}$ „Choräle“ und werden, wie dort, vom Vizeteufel zurechtgewiesen: „Was plärrt Ihr da schon wieder Choräl?! Immer nur sich selbst beschweren, das hält ja beim Teufel kein Teufel aus! Zum Teufel!“ (Bl. 6) Damit bricht A$^{3}$ ab.

### T$^{3}$ = ÖLA 3/W 56 – BS 42 a [2], Bl. I–III, 7, 8, 10

Insgesamt 6 Blatt, davon 4 Blatt unliniertes Papier (285 × 225 mm), Wasserzeichen „Drei Räder“, und 2 Blatt unliniertes Papier (288 × 227 mm), hs. Eintragungen mit schwarzblauer Tinte, masch. Paginierung I–III auf Bl. I–III, masch. Paginierung 4 und hs. Paginierung 5 auf Bl. 7, masch. Paginierung 6 auf Bl. 8, masch. Paginierung 5 und hs. Paginierung 4 auf Bl. 10

TS$^{6}$/A$^{1}$ = fragm. Fassung, konstituiert durch BS 42 a [2], Bl. 7, 8 (Grundschicht; nicht gedruckt)
TS$^{6}$/A$^{2}$ = fragm. Fassung, konstituiert durch BS 42 a [2], Bl. 7, 8 (Korrekturschicht; nicht gedruckt)
TS$^{6}$/A$^{3}$ = fragm. Fassung in 2 Bildern mit Werktitel „Oben und Unten / Märchenposse in zehn Bildern von Ödön Horváth“, konstituiert durch BS 42 a [2], Bl. I–III, 10, 7, 8 (Korrekturschicht)

Die vorliegenden Blätter dürften die einzigen überlieferten Blätter einer Reinschrift der Märchenposse *Himmelwärts* sein, wobei es sich dabei noch nicht um die Endfassung, sondern um eine dieser voraus gehende Fassung handelt. Diese trägt noch den Titel „Oben und Unten“ (Bl. I; vgl. E$^{12}$) und den Untertitel „Märchenposse“. Die Endfassung TS$^{7}$/A$^{2}$ wird demgegenüber den Titel „Himmelwärts. Märchen in zwei Teilen“ (TS$^{7}$/A$^{2}$/SB Bühnenverlag 1934, (o. Pag.) S. 1) führen. Während Horváth in TS$^{6}$/A$^{3}$ von Bildern spricht, dürfte es sich in TS$^{7}$/A$^{2}$ eher um Szenen handeln (vgl. den Kommentar dort). Die Zahl der Bilder beträgt in TS$^{6}$/A$^{3}$ zehn, in der Endfassung von *Himmelwärts* TS$^{7}$/A$^{2}$ ist diese deutlich größer; dort sind es zehn Szenen im ersten Teil und dreizehn im zweiten, also insgesamt 23 Szenen.

Die Papierqualität der vorliegenden Blätter ist uneinheitlich, vier Blättern mit dem Wasserzeichen „Drei Räder“ (Bl. I–III und Bl. 10) stehen zwei Blätter ohne Wasserzeichen gegenüber (Bl. 7 und 8). Dennoch ist anzunehmen, dass auch die Bl. 7 und 8 zu dieser Fassung gehören. Wahrscheinlich stammen sie aus einer früheren Bearbeitungsschicht, während die Bl. I–III und 10 später hinzugefügt wurden. Horváth hat vor allem die Paratexte wie Titelblatt, Figuren- und Schauplatzverzeichnis oft später ergänzt. Dies könnte also auch im vorliegenden Fall passiert sein.

A$^{1}$ würde also nur die Bl. 7 und 8 umfassen, wobei anzunehmen ist, dass nach Bl. 7 ein Blatt fehlt, das die Fortsetzung des Bildes „Auf der Erde“ enthalten hat. Dies deuten auch die maschinenschriftlichen Paginae 4 und 6 auf Bl. 7 und 8 an. In A$^{2}$ dürfte dann dieses fehlende Blatt entfernt und die handschriftlichen Korrekturen auf Bl. 7 unten eingefügt worden sein, die einen neuen Übergang des Bildes „Auf der Erde“ zu Bl. 8 herstellen. Möglicherweise sollte der Übergang in diesem Fall direkt von Bl. 7 zu 8 erfolgen, auch wenn der Anschluss nicht ganz funktioniert. Erst in A$^{3}$ wurden vermutlich die Bl. I–III und 10 hinzugefügt. Die handschriftliche Korrektur der Paginae von Bl. 7 und 10 dürfte erst im Zuge dieses Kompilationsvorgangs geschehen sein. Möglicherweise wurde dabei auch die Abfolge der Bilder geändert.

Das Personenverzeichnis der Fassung TS$^{6}$/A$^{3}$ weist zahlreiche Ähnlichkeiten mit jenem von TS$^{7}$/A$^{2}$ auf, ist mit ihm aber keineswegs identisch (vgl. den Kommentar zu TS$^{7}$/A$^{2}$). Die Handlung auf der Erde ist jetzt, wie schon das Personenverzeichnis verrät, ins Theatermilieu verlegt worden. An „Personen auf der Erde“ sind hier „Luise“ (erstmals in E$^{5}$), „[d]er Stadttheaterintendant“ und „Lauterbach, ein Hilfsregisseur“

(Bl. II; erstmals in TS$^{5}$/A$^{1}$/Bl. 2) zu vermerken. Im „Himmel“ spielen „St. Peter“ (erstmals in E$^{8}$), „[v]ier Engerl“, „Frau Steuerkontrollor Steinthaler, Luises Mutter“ (erstmals in E$^{8}$ bzw. E$^{11}$), „Julius Caesar“, „G. E. Lessing“ und „[s]ehr viel Engerl“ (Bl. II und III). In der „Hölle“ agieren „[d]er Teufel“ (erstmals in E$^{8}$), „[d]er Vizeteufel“, „[z]wei Verdammte“, „Herr Steuerkontrollor Steinthaler, Luises Vater“ (jeweils erstmals in E$^{13}$), „Robert Stänkerl, eine gebesserte arme Seele“ sowie „Höllenschergen und viele Verdammte“ (Bl. III). Der Schauplatzvermerk lautet: „Das Stück spielt im Himmel, in der Hölle und naturnotwendig auch auf Erden, und zwar in unserer Zeit“ (Bl. III). Damit hat Horváth endgültig die Idee verabschiedet, das Stück im Mittelalter spielen zu lassen (vgl. TS$^{5}$/A$^{3}$, in dem noch die „Landsknechte“ vorkommen).

Der Beginn der Handlung fehlt. Hier ist von weitreichenden Überlieferungsverlusten auszugehen. Die Fassung setzt erst wieder mit Bl. 10 ein, das die maschinenschriftliche Pagina 5 bzw. die handschriftliche Pagina 4 trägt. Hier fehlen also mindestens drei Blätter, die den Anfang des Stückes beinhaltet haben. Bl. 10 setzt mitten in einem Bild in der Hölle ein. Herr Steinthaler erkundigt sich darin nach seiner Tochter Luise. Der Teufel und der Vizeteufel verweigern ihm aber jegliche „Auskunft“ (Bl. 10), was der Vizeteufel folgendermaßen rechtfertigt: „[W]ir dürften ihm doch nichts verraten, denn solang er gelebt hat, hat er sich um seine Familie überhaupt nicht gekümmert, weil er eben auch schon ein typischer Alkoholiker gewesen --“ (ebd.). Zuletzt fleht Herr Steinthaler um ein Bier, bekommt aber nur „ein Krügel frisches flüssiges Feuer“ (ebd.). Damit endet dieses Bild. Die Szene findet sich in fast identischer Form in der vierten Szene des ersten Teiles der Endfassung von *Himmelwärts* (vgl. TS$^{7}$/A$^{2}$/SB Bühnenverlag 1934, S. 18f.).

Bl. 7 setzt mit einem Bild „[a]uf der Erde“ fort. Es ist die Szene „Und zwar vor dem Bühnentürl“, die die zweite Szene der Endfassung von *Himmelwärts* darstellt (vgl. TS$^{7}$/A$^{2}$/SB Bühnenverlag 1934, S. 9–14b). Sie folgt hier also erst nach dem Bild „In der Hölle“, während sie sich in der Endfassung vor diesem befindet. Das Bild schildert das Warten Luises auf den Intendanten und den ersten Auftritt des „Hilfsregisseur[s]“ Lauterbach, der Zahnschmerzen hat und den Portier um ein „schmerzstillendes Mittel“ (Bl. 8) bittet. Der schickt ihn schließlich zum Zahnarzt. An der Stelle bricht die Fassung TS$^{6}$/A$^{3}$ ab. Sie entspricht über weite Strecken der zweiten Szene des ersten Teiles der Endfassung von *Himmelwärts*, wie sie im Stammbuch des Neuen Bühnenverlags überliefert ist (vgl. hierzu insbesondere TS$^{7}$/A$^{2}$/SB Bühnenverlag 1934, S. 9–12), und zwar gehen die handschriftlichen Korrekturen, die Horváth recht großzügig über Bl. 7 und 8 verteilt, in die Endfassung ein. Das heißt, es handelt sich bei TS$^{6}$/A$^{3}$ um eine Fassung, die der Endfassung wahrscheinlich unmittelbar vorausging.

**D$^{1}$ = Himmelwärts. Märchen (Exemplar in: ÖLA 3/S 17)**

Stammbuch des Neuen Bühnenverlags, Berlin, 1934, Paginierung 5–14, 14a, 14b, 14c, 14d, 15–26, 26a, 27–78, hs. Eintragungen mit blauer Tinte, hs. Eintragungen mit Bleistift, blauem und rotem Buntstift sowie schwarzer Tinte von fremder Hand (Regie/Dramaturgie)

TS$^{7}$/A$^{1}$ = fragm. Fassung mit Werktitel „Himmelwärts / Ein Märchen in zwei Teilen / von / Ödön von Horvath“, konstituiert durch ÖLA 3/S 17, S. 1–4, 7, 8, 15–23, 27–78 (Grundschicht; nicht gedruckt)

TS$^{7}$/A$^{2}$ = Endfassung mit Werktitel „Himmelwärts / Ein Märchen in zwei Teilen / von / Ödön von Horvath“, konstituiert durch ÖLA 3/S 17, S. 1–14, 14a, 14b, 14c, 14d, 15–26, 26a, 27–78 (Korrekturschicht: blaue Tinte)

Druck in: GW II, S. 273–324.

Das vorliegende Stammbuch stellt eine Besonderheit im Nachlass Horváths dar. Es wurde offensichtlich nachträglich noch einmal bearbeitet, denn es finden sich darin zwei unterschiedliche Papiersorten. Die eine Papiersorte ist gelber und dicker, die andere ist weißer und dünner. Die entsprechenden Blätter des weißen Papiers wurden offensichtlich nachträglich in das Stammbuch, dessen gelbe Blätter $A^1$ bilden, eingearbeitet ($A^2$). Anhand des Papierwechsels und der Paginae lässt sich dieser Vorgang deutlich verfolgen. Bemerkenswerterweise wurde für die neu eingefügten Teile (S. 5, 6, 9–14, 14a, 14b, 14c, 14d, 24, 25, 26 und 26a) auch eine andere Orthografie verwendet, nämlich „ss“ statt „ß“, wie es sich in den ursprünglichen Teilen findet. Die Orthografie der ergänzten Teile entspricht dabei eher jener, die Horváth in den Typoskripten verwendet. Möglicherweise wurden die entsprechenden Blätter erst im Zuge der Uraufführung 1937 in das Stammbuch eingeklebt. In den neu hinzugefügten Blättern finden sich auch handschriftliche Korrekturen mit blauer Tinte, die eindeutig von Horváths Hand stammen, während die ursprünglichen Blätter keine Korrekturen des Autors enthalten. Die Korrekturen Horváths werden in der Konstitution von $TS^7/A^2$ berücksichtigt. Insgesamt weist das Stammbuch eine sehr uneinheitliche Rechtschreibung auf, die aber nur in Einzelfällen emendiert wurde, nämlich dort, wo es sich um eindeutige Rechtschreibfehler handelte. Die Zahl der Bindestriche und die uneinheitliche Schreibung von „habens“ wurden vereinheitlicht, Apostrophe generell weggelassen (vgl. die Anmerkungen im kritischen Apparat von $TS^7/A^2$).

Die sonstigen handschriftlichen Eintragungen im vorliegenden Stammbuch des Neuen Bühnenverlags stammen – mit Ausnahme jener in blauer Tinte – mit Sicherheit von der Regie bzw. Dramaturgie der Uraufführung des Stückes und werden in der Transkription von $TS^7/A^2$ nicht wiedergegeben. Besonders hingewiesen sei dabei auf Markierungen mit rotem und blauem Buntstift sowie Bleistift auf einigen Seiten des Stammbuchs, die anzeigen, an welchen Stellen die mit $K^2/TS^1$-$TS^6$ für die Uraufführung neu ausgearbeiteten Szenen bei der Inszenierung eingefügt werden sollen (vgl. auch die Kommentare dort). Die Uraufführung in einer Bearbeitung und mit Gesangstexten Philipp von Zeskas fand am 5. Dezember 1937 an der Freien Bühne in der Komödie in Wien statt (Musik: J. C. Knaflitsch). Regie führte Peter Michael. Die Schauspielernamen, die dem Figurenverzeichnis handschriftlich beigefügt wurden, entsprechen den Schauspielern, die an der Uraufführung mitwirkten: Jane Maria Talmar (Luise), Egon Sala (Lauterbach), Eduard Loibner (Petrus), Peter Preses (Teufel), Max Wittmann (Vizeteufel), Kurt Labatt (Intendant), Paula Janower (Frau Steinthaler), Hugo Döblin (Autogrammjäger) und Hugo Riedl (Herr Steinthaler) (vgl. KW 7, S. 446 und $TS^7/A^2$/SB Bühnenverlag 1934, o. Pag. (S. 5)).

Das Stammbuch von *Himmelwärts* wurde beim gleichgeschalteten Neuen Bühnenverlag vervielfältigt, was der Tatsache geschuldet ist, dass Horváth seit dem 19. April 1934 bei diesem Verlag unter Vertrag stand. Der Autor hatte 1934 auch einen Antrag auf Aufnahme in den Reichsverband Deutscher Schriftsteller (RDS) gestellt, dem am 11. Juli 1934 stattgegeben wurde, sodass er nominell bis zum 24. Februar 1937 der Reichsschrifttumskammer angehörte. Erst dann wurde er, wegen nichtentrichteter Mitgliedsbeiträge, von deren Mitgliederliste gestrichen (vgl. WA 6, S. 11f. und das Vorwort zu diesem Band, S. 6). Horváths Bühnenpräsenz war spätestens seit der Machtergreifung Hitlers gefährdet. Bereits geplante Inszenierungen von *Glaube Liebe Hoffnung, Eine Unbekannte aus der Seine* und *Himmelwärts* wurden auf Druck der deutschnationalen Presse (*Völkischer Beobachter, Der Deutsche*; vgl. das Vorwort in diesem Band) und aufgrund von Weisungen höchster nationalsozialistischer Ent-

scheidungsträger (Schlösser, Goebbels) schließlich fallen gelassen (vgl. ebd.). Horváths Position auf den reichsdeutschen Bühnen war also trotz des Vertrags mit dem Neuen Bühnenverlag und trotz der Mitgliedschaft im RDS prekär. Allmählich zeichnete sich ab, dass seine Stücke nur noch im nicht-reichsdeutschen deutschsprachigen Exil aufgeführt werden konnten. So kam es zu Uraufführungen in Zürich (*Hin und her*), Wien (*Mit dem Kopf durch die Wand*, *Glaube Liebe Hoffnung* unter dem Titel *Liebe, Pflicht und Hoffnung* und *Himmelwärts*), Prag (*Figaro läßt sich scheiden* und *Ein Dorf ohne Männer*) und Mährisch-Ostrau (*Der jüngste Tag*). Die Uraufführung von *Himmelwärts* in der „Freien Bühne" in Wien war so gesehen symptomatisch für die kritische Situation des Autors in der Zeit des Nationalsozialismus. Die großen deutschsprachigen Bühnen waren ihm zunehmend versperrt; erreichbar waren für ihn nur noch die kleineren Bühnen und die Kellertheater (vgl. auch das Vorwort zu diesem Band, S. 15 und 18).

Die Endfassung des Werkprojekts *Himmelwärts* TS$^7$/A$^2$ umfasst zwei Teile bzw. 23 Szenen, wobei zehn auf den ersten Teil und dreizehn auf den zweiten Teil fallen. Im Gegensatz zu TS$^6$/A$^3$ dürfte es sich in TS$^7$/A$^2$ wirklich um Szenen, und nicht um Bilder, handeln (vgl. Horváths eigene Verwendung des Begriffs „Scene" in TS$^7$/A$^2$/SB Bühnenverlag 1934, S. 21). Wie schon in frühen Strukturplänen (seit VA$^1$) vorgesehen, ist das Stück vom Wechsel zwischen Himmel und Erde gekennzeichnet, erweitert um einen dritten Schauplatz, nämlich die Hölle (erstmals in K$^1$/E$^8$ erwähnt). Im Schauplatzverzeichnis heißt es: „Die Bühne ist in drei übereinanderliegende Teile geteilt, und zwar: Himmel, Erde, Hölle" (TS$^7$/A$^2$/SB Bühnenverlag 1934, o. Pag. (S. 3)). Der Titel „Himmelwärts" (vgl. E$^1$, E$^6$ und E$^7$) ersetzt „Oben und Unten" von TS$^6$/A$^3$ (vgl. auch E$^{12}$). Die schlichte Gattungsbezeichnung „Märchen" löst die frühere „Zauberposse" (erstmals in VA$^1$/E$^1$) bzw. das „Feenmärchen" (einzig in VA$^2$/E$^{11}$ und E$^{14}$) ab. Das Figurenverzeichnis ist gegenüber jenem von TS$^6$/A$^3$ deutlich verändert; so fehlen in TS$^7$/A$^2$ etwa der „Feuerwehrhauptmann", der „Generalintendant", der „Kapellmeister", der „Richter", der „Staatsanwalt" etc. Die gesamte Gerichtshandlung entfällt damit in TS$^7$/A$^2$. Auch „Lessing", der in TS$^6$/A$^3$ noch erwähnt wurde, fehlt in TS$^7$/A$^2$. In beiden Fassungen finden sich „Luise", „Herr" und „Frau Steinthaler", der „Stadttheaterintendant" (TS$^6$/A$^3$) bzw. „Intendant" (TS$^7$/A$^2$), der „Bühnenportier", der „Dienstmann", der „Autogrammjäger", die „Garderobenhex", „St. Peter" (TS$^6$/A$^3$) bzw. „St. Petrus" (TS$^7$/A$^2$), „Julius Caesar" bzw. „Julius Cäsar", der „Teufel", der „Vizeteufel", „zwei Verdammte" (TS$^6$/A$^3$) bzw. „zwei verdammte Seelen" (TS$^7$/A$^2$).

Der „klein[e] Bub" geht auf K$^1$/E$^9$ und E$^{10}$ zurück, die Szene zwischen St. Petrus und dem kleinen Fußballspieler dürfte indes eine Neuerung der Endfassung sein. Sie hat einen Vorläufer in der *Legende vom Fußballplatz*, die sich in den *Sportmärchen* (1923/24) findet (vgl. WA 13/*Sportmärchen*/TS$^{20}$). Außerdem weist sie auf den Tod des kleinen W im Roman *Jugend ohne Gott* von 1937 voraus (vgl. WA 15/K/TS$^2$/Horváth 1937, S. 36–41). Die Handlung von TS$^7$/A$^2$ erscheint gegenüber den beiden Vorarbeiten, aber auch gegenüber den frühen Entwürfen von K$^1$ in ein anderes Milieu versetzt, nämlich in dasjenige des Theater- bzw. Opernbetriebs. Bis auf Julius Caesar fehlen die großen geschichtlichen Namen in der Endfassung (vgl. anders K$^1$/E$^1$–E$^7$). Die Handlung ist im Wesentlichen auf ein kleinbürgerliches Milieu beschränkt, wie es typisch für Horváths Stücke ist. Ein wichtiger Aspekt ist auch hier wieder die materielle Not, etwa wenn Luise sich keinen Schal leisten oder im Kaffeehaus ihre Zeche nicht bezahlen kann (vgl. TS$^7$/A$^2$/SB Bühnenverlag 1934, S. 14a, 14b und 68). Zentral ist in *Himmelwärts* jedoch auch die Frage nach künstlerischem Erfolg und Miss-

erfolg, die nicht nur am Beispiel der Luise, sondern parallel auch am Beispiel des „Hilfsregisseur[s]" Lauterbach vorgeführt wird. Dass Luise dabei einen ‚Pakt mit dem Teufel' (vgl. $K^2/E^1$ und $E^2$) schließt, dem sie ihre Seele verkauft, um künstlerischen Erfolg zu haben, geht auf $K^1/E^8$ zurück, in dem bereits ein solcher faustischer Pakt angedacht ist. Dass Luise schließlich die Auflösung dieses Vertrags anstrebt, wodurch sie ihre Stimme verliert und ihre Karriere beendet ist, dass sie zuletzt mit dem ehemaligen Hilfsregisseur und nunmehrigen Hilfskellner Lauterbach in einem (kleinbürgerlichen) Bett landet, ist eine für Horváth typische (tragikomische) Wendung. Wie in *Geschichten aus dem Wiener Wald*, *Kasimir und Karoline* und *Glaube Liebe Hoffnung* scheint den Kleinbürgern in *Himmelwärts* der soziale Aufstieg und das Entkommen aus der eigenen sozialen Schicht verwehrt. Luises letzte Replik: „Auch wenn Du müd bist, ruht sich bei Dir meine Seele aus!", erinnert an die Unbekannte der 1933 entstandenen düsteren „Komödie" *Eine Unbekannte aus der Seine*. Die (parodistische) Darstellung des Bühnenbetriebs indes weist bereits auf Horváths Parodie auf den reichsdeutschen Filmbetrieb in den Komödien *Das unbekannte Leben* und *Mit dem Kopf durch die Wand* voraus (1935; vgl. den zweiten Teil dieses Bandes).

## Konzeption 2: *Himmelwärts* – Adaptierungsarbeiten

Zum Konvolut von $K^2$ zählt eine Reihe von Blättern, die in großem zeitlichem Abstand zu $K^1$ entstanden sind. Es handelt sich dabei einerseits um Ideen zu einer Verfilmung von *Himmelwärts* ($E^1$ und $E^2$), andererseits um ein Werkverzeichnis ($E^3$), in dem *Himmelwärts* aufscheint – alle drei Entwürfe stammen wahrscheinlich aus dem Jahr 1936. Vor allem aber umfasst $K^2$ die Bearbeitungen der Endfassung von *Himmelwärts* ($TS^1$–$TS^6$), die Horváth vermutlich im Sommer oder Herbst 1937 im Zuge der Proben zur Uraufführung an der Freien Bühne in der Komödie in Wien erstellt hat (vgl. auch den Kommentar zu $TS^1$ und $TS^2$).

**$H^1$ = ÖLA 3/W 370 – o. BS, Bl. 90v, 91**

2 Blatt des Notizbuchs Nr. 4 mit schwarzem, glattem Kunstledereinband, kariertes Papier (149 × 88 mm), roter Blattschnitt, schwarzblaue Tinte
$E^1$ = Titelliste „Fünf Filme" (Bl. 91)
$E^2$ = Titelliste „Fünf Filme" (Bl. 90v)
Druck in: WA 6, S. 466f.

Die vorliegenden Blätter aus dem Notizbuch Nr. 4 dürfte Horváth Anfang oder Mitte 1936 erstellt haben. In dem erwähnten Notizbuch finden sich vor allem Entwürfe und Textstufen zu dem Werkprojekt *Don Juan kommt aus dem Krieg*, und zwar zu dessen $K^4$ und $K^5$, die auf Anfang und Frühjahr 1936 zu datieren sind (vgl. WA 6, S. 180). Weiters finden sich darin Skizzen zu den Werkprojekten *Das jüngste Gericht*, einer Vorarbeit des Schauspiels *Der jüngste Tag* (vgl. WA 10), und *Die Komödie des Menschen* (vgl. WA 9 und 10), die beide 1936 entstanden sind (vgl. $K^1/E^1$ und $E^7$ sowie $K^2/E^3$). Die vorliegenden Bl. 90v und 91 sind umrahmt von Entwürfen zu dem Werkprojekt *Kaiser Probus in Wien*, das wahrscheinlich auf 1936 zu datieren ist (vgl. KW 16, S. 236), und zu einem Filmexposé zu *Kasimir und Karoline*, das wohl ebenfalls erst 1936 verfasst wurde. Insofern sind die beiden Listen „Fünf Filme" wahrscheinlich früher erstellt worden als das folgende Werkverzeichnis und die Ergänzungen

zum Stammbuch TS[1]–TS[6], die vermutlich erst im Zuge der Probenarbeiten für die Uraufführung von *Himmelwärts* am 5. Dezember 1937 ausgearbeitet worden sind (vgl. den Kommentar zu TS[1] und TS[2]).

Die beiden Listen E[1] und E[2] enthalten folgende Titel: „Denkschrift eines Dramatikers“, „Kasimir und Karoline“, „Die kleinen Paragraphen“, „Zwischen den Grenzen“, „Ein Pakt mit dem Teufel“ und „Ein Kuss im Parlament“ bzw. „Ein Kuss im Senat“. Rätsel wirft der Titel „Denkschrift eines Dramatikers“ auf, der sonst nirgendwo belegt ist und auch keine Rückschlüsse auf einen anderen Titel zulässt. In E[1] ersetzt der Titel „Kasimir und Karoline“ den Titel „Kaiser Probus in Wien“, den Horváth zunächst an der zweiten Stelle der Liste notiert hatte, ohne dass damit ein inhaltlicher Zusammenhang gegeben zu sein scheint. Das fragmentarische Filmexposé zu *Kasimir und Karoline*, das Horváth auf Bl. 92–94 desselben Notizbuchs skizziert, hat nichts mit den zuvor ausgearbeiteten Skizzen zu *Kaiser Probus in Wien* zu tun. Der Titel „Die kleinen Paragraphen“ dürfte eine filmische Umsetzung von *Glaube Liebe Hoffnung* (1933) sein, denn in E[1] ersetzt Horváth diesen Titel durch den ersteren. Der als vierter genannte Titel „Zwischen den Grenzen“ dürfte auf die Posse *Hin und her* (1934) verweisen, deren Titel Horváth in E[1] zunächst notiert hatte. Der Titel „Ein Pakt mit dem Teufel“ bezieht sich auf das „Märchen“ *Himmelwärts* (1934), wie die handschriftliche Korrektur in E[1] ersehen lässt. Mit dem zuletzt genannten Titel „Ein Kuss im Parlament“ dürfte eine filmische Umsetzung der Komödie „L'inconnue de la Seine“ geplant sein, wie die handschriftliche Korrektur in E[1] vermuten lässt, wobei mit dem Titel „L'inconnue de la Seine“ wohl die dunkle „Komödie“ *Eine Unbekannte aus der Seine* (1933) gemeint ist (vgl. den Brief Horváths an Hans Geiringer vom 16. September 1934, in dem der Titel genannt wird; ob das Drehbuch zu dem Zeitpunkt wirklich schon fertig war, ist fraglich). Möglicherweise verweist der Titel jedoch auch auf die Komödie *Das unbekannte Leben* bzw. *Mit dem Kopf durch die Wand* (1935). Dies würde die Annahme der späten Entstehung der beiden Listen – Ende 1935 oder Anfang 1936 – stützen. Allerdings dürfte in die Zeit ihrer Niederschrift das ‚Durchfallen‘ (vgl. WA 10, S. 482f. und in diesem Band, *Mit dem Kopf durch die Wand*/ K[3]/TS[22]) von *Mit dem Kopf durch die Wand* im Wiener Theater Scala fallen, weshalb es eher unwahrscheinlich ist, dass Horváth über die Weiterverwertung des Stoffes der Komödie von 1935 spekulierte.

## H[2] = ÖLA 3/W 370 – o. BS, Bl. 98v, 99

2 Blatt des Notizbuchs Nr. 4 mit schwarzem, glattem Kunstledereinband, kariertes Papier (149 × 88 mm), roter Blattschnitt, schwarzblaue Tinte
E[3] = Werkverzeichnis (Bl. 98v, 99 oben)
Druck in: WA 9, S. 372f.

Auf den Bl. 98v und 99 des Notizbuchs Nr. 4 (vgl. den Kommentar zu E[1] und E[2]) hält Horváth ein Werkverzeichnis fest, das fast alle bis dahin entstandenen Stücke des Autors sowie Pläne für weitere Dramen enthält. Unter der Kategorie „Vier Volksstücke“ erwähnt Horváth „Italienische Nacht“, „Geschichten aus dem Wienerwald“ (in dieser Schreibung), „Kasimir und Karoline“ und „Glaube Liebe Hoffnung“. In die Rubrik „Komödie, Posse und Märchen“ stellt er „L'inconnue de la Seine“ (*Eine Unbekannte aus der Seine*), „Hin und her“ und „Himmelwärts“. Bemerkenswerterweise fehlt in dieser Liste die Komödie *Mit dem Kopf durch die Wand*, die im Dezember 1935 im Wiener Theater Scala uraufgeführt wurde und nach eigener Auffassung Horváths

‚durchfiel' (vgl. *Mit dem Kopf durch die Wand*/K$^{3}$/TS$^{22}$ in diesem Band, S. 672f.). Als eigene Kategorie wertet er „Figaro und Don Juan" und nennt die beiden Werktitel „Figaro lässt sich scheiden" und „Don Juan kommt aus dem Krieg". Zuletzt erwähnt er das noch in Planung befindliche Werkprojekt „Die Komödie des Menschen", zu der er folgende Teile notiert: „Die Urzeit", „Die Diadochen", „Die Völkerwanderung" und „Das Mittelalter" (vgl. ebd.). Die *Komödie des Menschen* bleibt ein von Horváth letztlich nicht vollendetes Projekt. Von ihm wurden schließlich nur die drei Dramen *Der jüngste Tag, Ein Dorf ohne Männer* und *Pompeji* (alle 1937) fertiggestellt (vgl. WA 9/K$^{5}$/E$^{39}$ und E$^{40}$, WA 10/*Ein Dorf ohne Männer*/K$^{3}$/E$^{1}$ sowie den Untertitel „Eine Komödie des Menschen" in den Entwürfen zu dem Werkprojekt *Himmelwärts* K$^{1}$/E$^{1}$ und E$^{7}$).

**H$^{3}$ = ÖLA 3/W 57 – BS 42 a [3], Bl. 1**

1 Blatt unliniertes Papier (343 × 214 mm), Wasserzeichen „Drei Sterne", schwarzblaue Tinte, hs. Paginierung 30/31, 39
TS$^{1}$ = fragm. Fassung der 7. Szene des I. Teiles (Grundschicht)
TS$^{2}$ = fragm. Fassung der 10. Szene des I. Teiles (Korrekturschicht)

Das vorliegende und die folgenden Blätter der Mappe BS 42 a [3] weisen eine Überlänge von 343 mm auf und tragen das Wasserzeichen „Drei Sterne". Blätter dieser Größe und mit diesem Wasserzeichen finden sich auch im Konvolut der Werkprojekte *Pompeji* (1937; vgl. WA 11/K$^{6}$ und K$^{7}$), *Ein Teufel hat Ferien*, *Das Märchen in unserer Zeit* (beide Mitte 1937 entstanden; vgl. WA 13/WP$^{19}$ und WP$^{21}$) und *Ein Kind unserer Zeit* (1937/38; vgl. WA 16), was die Datierung von K$^{2}$ auf Sommer oder Herbst 1937 stützt. Auf BS 42 a [3], Bl. 1 und den folgenden Blättern derselben Mappe arbeitet Horváth eine Reihe von Ergänzungen zu der bereits seit 1934 als Stammbuch des Neuen Bühnenverlags existenten Endfassung von *Himmelwärts* (K$^{1}$/TS$^{7}$/A$^{2}$) aus. Dies lässt sich vor allem an den vom Autor selbst eingetragenen Paginierungen erkennen, mit denen Horváth eindeutig auf die jeweiligen Seiten des Stammbuchs verweist.

Warum der Autor diese Ergänzungen geschrieben hat, darüber kann, mangels von Belegen, nur spekuliert werden. Möglicherweise dienten die Erweiterungen des bestehenden Textes bereits der Umarbeitung des Stückes in Richtung einer Verfilmung (vgl. E$^{1}$ und E$^{2}$) oder aber, was wahrscheinlicher ist, einer Bühnenumsetzung. In ähnlicher Weise hat Horváth etwa zu den bereits fertig gestellten Endfassungen von *Italienische Nacht* und *Kasimir und Karoline* zusätzliches Textmaterial erarbeitet (vgl. WA 2 und WA 4). Da diese Adaptierungsarbeiten im Zuge der Uraufführung erfolgt sind, könnte man davon ausgehen, dass auch jene von *Himmelwärts* im entsprechenden Kontext entstanden sind. Dies würde dann für die auch materiell durch das Wasserzeichen abgesicherte späte Entstehung, etwa im Sommer oder Herbst 1937 sprechen, denn die Uraufführung von *Himmelwärts* fand am 5. Dezember 1937 an der Freien Bühne in der Komödie in Wien statt (vgl. das Vorwort zu diesem Band, S. 18f.).

In TS$^{1}$ erweitert Horváth den Schluss der siebten Szene des ersten Teiles „Auf der Erde". Er notiert dazu eine Replik Lauterbachs, die sich so im Stammbuch (vgl. K$^{1}$/TS$^{7}$/A$^{2}$/SB Bühnenverlag 1934, S. 30) findet, vermerkt dann ein paar Auslassungspunkte und setzt mit Luises „überglücklich[em]" Stürzen an das „Bühnentürl" wieder ein. Lauterbach soll laut TS$^{1}$ nicht mehr abgehen, sondern bis zum Ende der Szene auf der Bühne bleiben. In einer abschließenden Sequenz imitiert er den Portier, der sich das aber nicht gefallen lässt und mit einem deftigen „Halts Maul!"

abtritt. Daraufhin bleibt Lauterbach alleine zurück und äußert sein im Stammbuch bereits früher vorkommendes: „Dann sauf ich mich halt jetzt allein an! Mutterseelenallein –" (ebd.).

Bei $TS^2$ handelt es sich um eine Fortsetzung zur zehnten Szene „Auf der Erde" des ersten Teiles. Laut den Notizen von $TS^2$ soll die erste Szene des zweiten Teiles „Im Himmel" auf Luises gegenüber dem Intendanten geäußerte Replik „Meinst Du?" ($K^1$/$TS^7$/$A^2$/SB Bühnenverlag 1934, S. 39) folgen und damit in den ersten Teil verschoben werden, der so um eine Szene erweitert würde (vgl. auch den Kommentar zu $TS^3$). Außerdem soll in die zehnte/elfte Szene am Schluss nach Luises zweiter Replik „Meinst Du?" ($K^1$/$TS^7$/$A^2$/SB Bühnenverlag 1934, S. 40) noch der Teufel eingebaut werden. Dabei soll die „Hölle" „sichtbar" werden, in der der Teufel sitzt und, während des Dialogs zwischen Luise und dem Intendanten über den „Kontrakt", selbst den Kontrakt liest. Zuletzt soll auch Petrus im Himmel erscheinen. Der Teufel und Petrus belauschen und kommentieren gewissermaßen das Gespräch zwischen Luise und dem Intendanten auf der Erde. Zuletzt verschwinden Luise und der Intendant, und die Szene endet laut $TS^2$ mit einem Dialog zwischen dem Teufel und Petrus, in dem diese darüber diskutieren, wer von ihnen beiden Recht hat. Diese Sequenz hat Horváth in der Überarbeitung noch einmal erweitert. Petrus meint, auf der Erde komme es nicht auf das „Recht", sondern auf das „Unrecht" an. Worauf der Teufel repliziert, dann komme es auf ihn an. Petrus gibt das Wortgefecht schließlich mit den Worten „Geh lass mir meine Ruh!" verloren. Damit sollte der erste Teil enden. Eine Markierung mit rotem Buntstift (Kreuz) auf $K^1$/$TS^7$/$A^2$/SB Bühnenverlag 1934, S. 39 des Stammbuchs lässt übrigens annehmen, dass $TS^2$ tatsächlich bei der Uraufführung verwendet wurde.

### $H^4$ = ÖLA 3/W 57 – BS 42 a [3], Bl. 2, 3

2 Blatt unliniertes Papier (343 × 214 mm), Wasserzeichen „Drei Sterne", schwarzblaue Tinte, hs. Paginierung 49, 50

$TS^3$ = fragm. Fassung der 3. Szene des II. Teiles, konstituiert durch BS 42 a [3], Bl. 2, 3 (Korrekturschicht)

$TS^4$ = fragm. Fassung der 2. Szene des II. Teiles, konstituiert durch BS 42 a [3], Bl. 2 (Korrekturschicht)

$TS^3$ und $TS^4$ sind auf dem gleichen Material gefertigt wie die beiden vorhergehenden Textstufen $TS^1$ und $TS^2$ (vgl. den Kommentar dort). Auch in $TS^3$ arbeitet Horváth – wahrscheinlich im Zuge der Probenarbeiten zur Uraufführung – Ergänzungen zum bereits bestehenden Stammbuch von *Himmelwärts* aus (vgl. den einführenden Kommentar zu $K^2$). Laut einem Seitenverweis des Autors in $TS^3$ soll der zweite Teil erst „mit Seite 44" beginnen, also die erste Szene des zweiten Teiles „Im Himmel" gestrichen werden, die laut $TS^2$ in den ersten Teil verschoben wurde (vgl. den Kommentar dort). Die Eintragungen auf Bl. 2 sind nicht völlig eindeutig auflösbar. Wahrscheinlich sollte am Beginn der zweiten Szene „In der Hölle" ein Dialog zwischen Luise und dem Teufel eingeschoben werden, den Horváth am Kopf des Blattes ausarbeitet ($TS^4$). Darin geht es ähnlich wie in $TS^5$ und $TS^6$ um die Frage der „wahre[n] Liebe" Luises, als die sich der Teufel ausgibt.

Durch $TS^3$ erfolgt eine Änderung der dritten Szene des zweiten Teiles „Auf der Erde". Diese setzt mit der Sequenz in der Garderobe Luises ein, in der Lauterbach auftaucht, der einen Brief für den Intendanten hat. Den Dialog zwischen Lauterbach

und der (Garderoben-)Hex schreibt Horváth in TS$^3$ völlig neu. Auch soll laut TS$^3$ Lauterbach länger auf der Bühne bleiben und sich sogar noch ein Zusammentreffen mit Luise ergeben, der gegenüber er Andeutungen über den Inhalt des Briefes macht, in dem es um ein „verkehrtes Seelenheil“ (Bl. 2 und 3) geht. Die Intimität zwischen Luise und Lauterbach geht hier sogar schon so weit, dass Lauterbach ihr in einer Variante, die Horváth ausarbeitet, vorschlägt: „Wie wärs, wenn wir ein bisserl ausfliegen würden –“. Ob auf die Fassung TS$^3$ der Dialog zwischen Luise und dem Intendanten folgen soll, wie er die dritte Szene des zweiten Teiles des Stammbuchs konstituiert, ist auf Bl. 3 nicht ersichtlich. Horváth stellt diesen Anschluss nicht explizit her. Möglicherweise soll die mit TS$^3$ vorliegende Szene jene des Stammbuchs vollends ersetzen. Damit wäre eine Vorbereitung der späteren Begegnung zwischen Lauterbach und Luise im Kaffeehaus gegeben. Auch diese ergänzende Bearbeitung könnte den Wünschen der Regie geschuldet sein, die vermutlich mehr Wert auf Kausalität der Handlung legte, als Horváth dies tat (vgl. den Kommentar zu TS$^1$ und TS$^2$). Markierungen mit rotem und blauem Buntstift auf K$^1$/TS$^7$/A$^2$/SB Bühnenverlag 1934, S. 49 und S. 50 des Stammbuchs lassen vermuten, dass zumindest Teile von TS$^3$ in der Uraufführung tatsächlich verwendet wurden.

### H$^5$ = ÖLA 3/W 57 – BS 42 a [3], Bl. 4–8

5 Blatt unliniertes Papier (343 × 214 mm), Wasserzeichen „Drei Sterne“, schwarzblaue Tinte, hs. Paginierung 60–64, gestrichene hs. Paginierung 59 auf Bl. 4
TS$^5$ = fragm. Fassung der 5. Szene des II. Teiles (Korrekturschicht)

TS$^5$ ist auf dem gleichen Material gefertigt wie die vorhergehenden Textstufen TS$^1$–TS$^4$ (vgl. den Kommentar zu TS$^1$ und TS$^2$). Mit TS$^5$ ist die umfangreichste Überarbeitung gegeben, die Horváth zum bereits fertigen Stammbuch von *Himmelwärts* gemacht hat (vgl. den Kommentar zu TS$^1$ und TS$^2$). Es handelt sich dabei um eine Überarbeitung der fünften Szene des zweiten Teiles „Auf der Erde und später auch In der Hölle“ (K$^1$/TS$^7$/A$^2$/SB Bühnenverlag 1934, S. 56–64). Horváth erweitert dabei den Dialog zwischen dem Teufel und Luise ganz wesentlich, einsetzend auf S. 60 des Stammbuchs, auf der es darum geht, dass Luise dem Teufel gehört und der Vizeteufel ihm dazu gratuliert. Der Dialog kommt dann auf die „privatesten Gefühle“ (Bl. 4) zu sprechen, die im Vertrag fälschlicherweise als „private Gefühle“ vermerkt sind (vgl. K$^1$/TS$^7$/A$^2$/SB Bühnenverlag 1934, S. 35). Es folgt die Szene mit dem „Reh“ „im Schnee“, die sich in ähnlicher Form schon im Stammbuch findet (vgl. ebd., S. 61f.), in TS$^5$ aber gekürzt und durch einen (ironischen) Einwurf des Teufels unterbrochen wird, der Luise rät, sich „analysieren“ (Bl. 5) zu lassen. In der Folge wird die Frage des ‚richtigen‘ Mannes diskutiert (vgl. ebd.). Horváth hat diese Stelle nachträglich noch einmal überarbeitet. Diese Überarbeitung ist vermutlich als erste Variante zu einer Passage zu betrachten, die Horváth auf Bl. 8 noch einmal ausarbeitet. Die Fassung wird dann durch Bl. 6 fortgesetzt. Dort ist, wie schon in TS$^3$ und später in TS$^6$, von der „wahre[n] Liebe“ die Rede. Der Teufel behauptet hier: „[I]ch habs Dir ja gesagt, vertraglich gesagt, dass Du die wahre Liebe nur bei mir findest –“ (Bl. 6). Wie schon auf Bl. 5 repliziert Luise jedoch, dass ihr der Teufel zu „haarig“ (ebd.) sei. Was dieser neuerlich mit den Worten quittiert: „Aber es kommt doch nicht auf das Äussere an!“ (ebd.; vgl. auch Bl. 5). Daraufhin moniert Luise, dass sie einen Mann haben möchte, zu dem sie richtig gehört, was den Teufel in Rage versetzt, da sie doch ganz zu ihm gehöre (vgl. Bl. 6f.).

Zuletzt fordert Luise, dass der Teufel den Vertrag zwischen ihnen lösen möge. Es sei „aus“ zwischen ihnen, und sie wolle ein „Kind“ (Bl. 7). Auf diese Äußerung repliziert der Teufel: „Ein Kind?! Ja schämst Du Dich denn garnicht?! Als Fräulein ein Kind?!“ (ebd.) Luise meint aber, der Teufel solle sich nicht entrüsten, nur weil er nicht Vater werden könne (vgl. Bl. 8). Er entgegnet ihr: „Ich kann keine Kinder fabrizieren, denn ich bin ein Prinzip! Ich kann es soweit bringen, dass Du einen Roman schreibst, einen sehr erfolgreichen Roman –“, was Luise aber mit den Worten quittiert: „Ich verzichte auf jeden Roman! Ich möcht ein Kind!“ (ebd.) Zuletzt äußert sie noch Folgendes: „Ich möcht das kleine Glück“ (ebd.), was dem Teufel als besonders lächerlich erscheint. Er will sie an ihren „Erfolg“ und ihre „Triumphe“ (ebd.) erinnern, aber sie will davon nichts mehr hören, so die Fortsetzung der Stelle im Stammbuch.

Mit einem Verweis auf „(Seite 62)“ stellt Horváth den Anschluss an das Stammbuch wieder her. Dort ist die Passage bis „ …vergessen kann!“ anzuschließen, wie der Verweis auf Bl. 8 erkennen lässt. Darauf folgt in TS[5] eine Passage, in der Luise dem Teufel androht, dass sie ihn „betrügen“ wolle, dass sie ihm „Hörner auf[setzen]“ möchte und dass sie den Vertrag „zerreisse[n]“ (ebd.) werde. Der Teufel kommentiert dies mit den Worten: „Das wär aber nicht anständig zu mir“, worauf Luise jedoch kontert: „Kann man zu Dir überhaupt anständig sein?!“ (ebd.) Des Teufels „Leider nein“ beschließt die Fassung TS[5]. Auf diese folgt wohl, ohne dass Horváth dies vermerkt hätte, S. 63 des Stammbuchs. Darauf deutet auch eine kleine Notiz hin, die Horváth an den Rand von Bl. 8 setzt. Zu „S. 63“ notiert er hier: „(er zerreisst den Vertrag) Jetzt soll sie mit ihrem freien Willen fertig werden!“ (Bl. 8). An diese Sequenz schließt wohl intentional die Passage auf S. 63f. des Stammbuchs, wo die Wirkung des zerrissenen Vertrags auf der Bühne sofort sichtbar wird, indem Luise ihre Stimme verliert und von der Bühne abtritt.

Markierungen mit blauem Buntstift auf S. 60 und mit Bleistift auf S. 62 und 63 des Stammbuchs kennzeichnen mit einiger Sicherheit die Stellen im Text, in denen die entsprechenden Passagen im Rahmen der Uraufführung tatsächlich eingefügt wurden.

### H[6] = ÖLA 3/W 57 – BS 42 a [3], Bl. 4v

1 Blatt unliniertes Papier (343 × 214 mm), Wasserzeichen „Drei Sterne“, schwarzblaue Tinte
TS[6] = fragm. Fassung einer Szene (Grundschicht)

Materiell entspricht das vorliegende Blatt den vorhergehenden (vgl. den Kommentar zu TS[1] und TS[2]). In TS[6], auf der Rückseite des ersten Blattes von TS[5], arbeitet Horváth neuerlich einen Dialog zwischen dem Teufel und Luise aus, der, wie schon in TS[4] und TS[5], um die Frage der „wahre[n] Liebe“ kreist. Auch in TS[6] behauptet der Teufel, dass er die „wahre Liebe“ Luises sei und dass es sich bei der wahren Liebe um „seelische Liebe“ handle, „losgelöst von allem Körperlichen“. Damit geht Horváth über die Ausarbeitungen zur „wahren Liebe“ von TS[4] und TS[5] hinaus. Es ist daher anzunehmen, dass TS[6] später entstanden ist. Auch TS[6] dürfte als Erweiterung zum bereits vorliegenden Stammbuch K[1]/D[1] gefertigt worden sein bzw., in diesem speziellen Fall, wohl als Ergänzung zu den bereits vorliegenden Erweiterungen von TS[4] bzw. TS[5].

## *Himmelwärts. Märchen* (Endfassung, emendiert)

Die emendierte Endfassung der Fassung in zwei Teilen wurde auf der Grundlage des Stammbuchs des Neuen Bühnenverlags von 1934 (= $K^1/D^1$) erstellt. Unregelmäßigkeiten der Zeichenabstände, vor allem zwischen Figurennamen und Regieanweisung bzw. Figurennamen und Replik, aber auch zwischen einzelnen Wörtern, wurden korrigiert. Die emendierte Fassung folgt den Rechtschreibregeln der Entstehungszeit des Stückes (Duden 1929). Sämtliche im Kommentar sowie im kritisch-genetischen Apparat ausgewiesenen Herausgebereingriffe wurden umgesetzt. Alle weiteren Normalisierungen finden sich in den Editionsprinzipien im Anhang dieses Bandes aufgelistet (vgl. S. 913f.).